

Ein Zusammengefasster  
Korankommentar Der  
Weg Zum Seelenfrieden  
- Kapitel 11 Hud Bis  
Kapitel 14 Ibrahim



**Die Übernahme Positiver  
Eigenschaften Führt  
Zu Innerem Frieden**

**Ein Zusammengefasster Korankommentar Der Weg Zum  
Seelenfrieden – Kapitel 11 Hud Bis Kapitel 14 Ibrahim**

**ShaykhPod Bücher**

**Veröffentlicht von ShaykhPod Books, 2025**

Obwohl bei der Erstellung dieses Buches alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen wurden, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für Fehler oder Auslassungen oder für Schäden, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

Ein zusammengefasster Korankommentar: Der Weg zum Seelenfrieden – Kapitel 11 Hud bis Kapitel 14 Ibrahim

**Erste Ausgabe. 22. August 2025.**

Copyright © 2025 ShaykhPod Books.

Geschrieben von ShaykhPod Books.

# Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis](#)

[Danksagung](#)

[Anmerkungen des Compilers](#)

[Einführung](#)

[Kapitel 11 – Hud, Verse 1-24](#)

[Diskussion zu den Versen 1-24](#)

[Kapitel 11 – Hud, Verse 25-123 von 123](#)

[Diskussion zu den Versen 25-123 von 123](#)

[Kapitel 12 – Yusuf, Verse 1-101](#)

[Diskussion der Verse 1-101](#)

[Kapitel 12 – Yusuf, Verse 102-111 von 111](#)

[Diskussion der Verse 102-111 von 111](#)

[Kapitel 13 – Ar Ra'd, Verse 1-43 von 43](#)

[Diskussion zu den Versen 1-43 von 43](#)

[Kapitel 14 – Ibrahim, Verse 1-52 von 52](#)

[Diskussion zu den Versen 1-52 von 52](#)

[Über 500 kostenlose eBooks zum Thema guter Charakter](#)

[Andere ShaykhPod-Medien](#)

## Danksagung

Aller Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, der uns die Inspiration, die Gelegenheit und die Kraft gegeben hat, dieses Buch fertigzustellen. Segen und Friede seien mit dem Heiligen Propheten Muhammad, dessen Weg von Allah, dem Erhabenen, zur Rettung der Menschheit gewählt wurde.

Wir möchten der gesamten ShaykhPod-Familie unsere tiefste Anerkennung aussprechen, insbesondere unserem kleinen Star Yusuf, dessen kontinuierliche Unterstützung und Beratung die Entwicklung von ShaykhPod Books inspiriert hat. Ein besonderer Dank gilt unserem Bruder Hasan, dessen engagierte Unterstützung ShaykhPod zu neuen und aufregenden Höhen geführt hat, die einst unmöglich schienen.

Wir beten, dass Allah, der Erhabene, seine Gunst an uns vollendet und jeden Buchstaben dieses Buches vor seinem erhabenen Gericht annimmt und ihm erlaubt, am Jüngsten Tag für uns auszusagen.

Alles Lob gebührt Allah, dem Erhabenen, dem Herrn der Welten, und endloser Segen und Frieden seien auf dem Heiligen Propheten Muhammad, seiner gesegneten Familie und seinen Gefährten, möge Allah mit ihnen allen zufrieden sein.

## **Anmerkungen des Compilers**

Wir haben uns in diesem Band gewissenhaft bemüht, dem gerecht zu werden. Sollten jedoch Mängel festgestellt werden, ist der Verfasser persönlich und ausschließlich dafür verantwortlich.

Wir akzeptieren die Möglichkeit von Fehlern und Unzulänglichkeiten bei der Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe. Möglicherweise haben wir unbewusst Fehler gemacht, für die wir unsere Leser um Nachsicht und Verzeihung bitten. Wir freuen uns über konstruktive Vorschläge, die Sie an [ShaykhPod.Books@gmail.com](mailto:ShaykhPod.Books@gmail.com) senden können .

## **Einführung**

Es folgt ein ausführlicher, leicht verständlicher und vollständig referenzierter Kommentar (Tafsir) zu den Kapiteln 11 „Hud“ bis 14 „Ibrahim“ des Heiligen Korans. Er befasst sich insbesondere mit den guten Eigenschaften, die Muslime annehmen und den schlechten Eigenschaften, die sie vermeiden müssen, um einen edlen Charakter zu erlangen.

Die Übernahme positiver Eigenschaften führt zu Seelenfrieden.

# بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

## Kapitel 11 – Hud, Verse 1 -24

الرَّكِنِ أَهْكَمْتِءَ اَيْنُهُ، ثُمَّ فُصِّلَتْ مِنْ لَدُنِّ حَكِيمٍ خَيْرٍ ﴿١﴾

أَلَا تَعْبُدُونَ إِلَّا اللَّهَ إِنِّي لَكُمْ مِنْهُ نَذِيرٌ وَبَشِيرٌ ﴿٢﴾

وَأَنِ اسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ ثُمَّ تُوبُوا إِلَيْهِ يُمَنِّعْكُمْ مِّنْعًا حَسَنًا إِلَىٰ أَجَلٍ مُّسَمًّى  
وَيُؤْتِ كُلَّ ذِي فَضْلٍ فَضْلَهُ، وَإِن تَوَلَّوْا فَإِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمٍ  
كَبِيرٍ ﴿٣﴾

إِلَى اللَّهِ مَرْجِعُكُمْ وَهُوَ عَلَىٰ كُلِّ شَيْءٍ قَدِيرٌ ﴿٤﴾

أَلَا إِنَّهُمْ يَثْنُونَ صُدُورَهُمْ لِيَسْتَخْفُوا مِنْهُ أَلَا حِينَ يَسْتَغْشُونَ ثِيَابَهُمْ  
يَعْلَمُ مَا يُسْرُونَ وَمَا يُعْلِنُونَ إِنَّهُ عَلِيمٌ بِذَاتِ الصُّدُورِ ﴿٥﴾

﴿٦﴾ وَمَا مِنْ دَابَّةٍ فِي الْأَرْضِ إِلَّا عَلَى اللَّهِ رِزْقُهَا وَيَعْلَمُ مُسْتَقَرَّهَا

وَمُسْتَوْدَعَهَا كُلٌّ فِي كِتَابٍ مُّبِينٍ ﴿٦﴾

وَهُوَ الَّذِي خَلَقَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ فِي سِتَّةِ أَيَّامٍ وَكَانَ  
عَرْشُهُ عَلَى الْمَاءِ لِيَبْلُوكُمْ أَيُّكُمْ أَحْسَنُ عَمَلًا وَلَئِن  
قُلْتُمْ إِنَّا كَافِرُونَ مِنْ بَعْدِ الْمَوْتِ لَيَقُولَنَّ الَّذِينَ كَفَرُوا  
إِنْ هَذَا إِلَّا سِحْرٌ مُبِينٌ ﴿٧﴾

وَلَئِن أَخْرَجْنَا عَنْهُمْ الْعَذَابَ إِلَىٰ أُمَّةٍ مَّعْدُودَةٍ لَيَقُولُنَّ مَا يَحْبِسُهُ  
أَلَا يَوْمَ يَأْتِيهِمْ لَيْسٌ مَّصْرُوفًا عَنْهُمْ وَحَاقَ بِهِمْ مَا كَانُوا بِهِ  
يَسْتَهْزِءُونَ ﴿٨﴾

وَلَئِن أذَقْنَا الْإِنْسَانَ مِنَّا رَحْمَةً ثُمَّ نَزَعْنَاهَا مِنْهُ إِنَّهُ لَيَكْفُرُ  
كَفُورًا ﴿٩﴾

وَلَئِن أذَقْنَاهُ نِعْمَاءَ بَعْدَ ضِرَاءٍ مَسَّتْهُ لَيَقُولَنَّ ذَهَبَ  
السَّيِّئَاتُ عَنِّي إِنَّهُ لَفَرِحٌ فَخُورٌ ﴿١٠﴾

إِلَّا الَّذِينَ صَبَرُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ أُولَٰئِكَ لَهُمْ مَغْفِرَةٌ وَأَجْرٌ  
كَبِيرٌ ﴿١١﴾

فَلَعَلَّكَ تَارِكٌ بَعْضُ مَا يُوْحَىٰ إِلَيْكَ وَضَائِقٌ بِهِ صَدْرُكَ أَنْ يَقُولُوا  
لَوْلَا أَنْزَلَ عَلَيْهِ كَنْزٌ أَوْ جَاءَ مَعَهُ مَلَكٌ إِنَّمَا أَنْتَ نَذِيرٌ وَاللَّهُ عَلَىٰ كُلِّ  
شَيْءٍ وَكِيلٌ ﴿١٢﴾

أَمْ يَقُولُونَ افْتَرَيْنَاهُ قُلْ فَأْتُوا بِعَشْرِ سُوْرٍ مِّثْلِهِ ۚ مُفْتَرِيَتٍ وَّادْعُوا  
مَنْ اسْتَطَعْتُمْ مِنْ دُونِ اللَّهِ إِنْ كُنْتُمْ صَادِقِينَ ﴿١٣﴾

فَإِنَّمَا يَسْتَجِيبُوا لَكُمْ فَاعْلَمُوا أَنَّمَا أُنزِلَ بِعِلْمِ اللَّهِ وَأَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ  
فَهَلْ أَنْتُمْ مُسْلِمُونَ ﴿١٤﴾

مَنْ كَانَ يُرِيدُ الْحَيَاةَ الدُّنْيَا وَزِينَتَهَا نُوفِّ إِلَيْهِمْ أَعْمَالَهُمْ فِيهَا وَهُمْ  
فِيهَا لَا يَبْخَسُونَ ﴿١٥﴾

أُولَئِكَ الَّذِينَ لَيْسَ لَهُمْ فِي الْآخِرَةِ إِلَّا النَّارُ وَحَبِطَ مَا صَنَعُوا  
فِيهَا وَبِطِلَ مَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿١٦﴾

أَفَمَنْ كَانَ عَلَىٰ بَيْنَةٍ مِنْ رَبِّهِ ۖ وَيَتْلُوهُ شَاهِدٌ مِنْهُ وَمِنْ قَبْلِهِ  
كُتِبَ مُوسَىٰ إِمَامًا وَرَحْمَةً ۗ أُولَئِكَ يُؤْمِنُونَ بِهِ ۗ وَمَنْ يَكْفُرْ بِهِ  
مِنَ الْأَحْزَابِ ۖ فَاَلْتَأْتِ مَوْعِدُهُ ۗ فَلَا تَكُ فِي مَرِيَةٍ مِنْهُ ۗ إِنَّهُ الْحَقُّ مِنْ  
رَبِّكَ وَلَٰكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿١٧﴾

وَمَنْ أَظْلَمُ مِمَّنْ افْتَرَىٰ عَلَى اللَّهِ كَذِبًا ۗ أُولَئِكَ يُعْرَضُونَ عَلَىٰ  
رَبِّهِمْ وَيَقُولُ الْأَشْهَادُ هَؤُلَاءِ الَّذِينَ كَذَبُوا عَلَىٰ رَبِّهِمْ ۗ أَلَا  
لَعْنَةُ اللَّهِ عَلَى الظَّالِمِينَ ﴿١٨﴾

الَّذِينَ يَصُدُّونَ عَنِ سَبِيلِ اللَّهِ وَيَبْغُونَهَا عِوَجًا وَهُمْ بِالْآخِرَةِ هُمْ  
كٰفِرُونَ ﴿١٩﴾

أُولَٰئِكَ لَمْ يَكُونُوا مُعْجِزِينَ فِي الْأَرْضِ وَمَا كَانَ لَهُمْ مِّنْ دُونِ  
اللَّهِ مِنْ أَوْلِيَاءَ يُضْعَفُ لَهُمُ الْعَذَابُ مَا كَانُوا يَسْتَطِيعُونَ السَّمْعَ وَمَا  
كَانُوا يُبْصِرُونَ ﴿٢٠﴾

أُولَٰئِكَ الَّذِينَ خَسِرُوا أَنفُسَهُمْ وَضَلَّ عَنْهُمْ مَا كَانُوا  
يَفْتَرُونَ ﴿٢١﴾

لَا جَرَمَ لَهُمْ فِي الْآخِرَةِ هُمْ الْأَخْسَرُونَ ﴿٢٢﴾

إِنَّ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ وَأَخْبَتُوا إِلَىٰ رَبِّهِمْ أُولَٰئِكَ  
أَصْحَابُ الْجَنَّةِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٢٣﴾

﴿٢٤﴾ مَثَلُ الْفَرِيقَيْنِ كَالْأَعْمَىٰ وَالْأَصْمَىٰ وَالْبَصِيرِ وَالسَّمِيعِ  
هَلْ يَسْتَوِيَانِ مَثَلًا أَفَلَا تَذَكَّرُونَ ﴿٢٤﴾

*„Alif, Lam, Ra. [Dies ist] ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann im Detail von [jemandem, der] weise und vertraut ist, präsentiert werden.*

*[Durch einen Gesandten, der sagte]: „Dient niemandem außer Allah. Wahrlich, ich bin für euch von Ihm ein Warner und ein Bringer froher Botschaft.“*

*Und [er sagte]: „Bittet euren Herrn um Vergebung und bereut Ihn, [und] Er wird euch für eine bestimmte Zeit eine gute Versorgung genießen lassen und jedem, der Gunst erweist, seine Gunst gewähren . Doch wenn ihr euch abwendet, dann fürchte ich für euch die Strafe eines großen Tages.“*

*Zu Allah ist eure Rückkehr, und Er hat die Macht über alle Dinge.“*

*Sie, die Ungläubigen, verhüllen sich vor Ihm, indem sie ihre Brüste verhüllen. Und selbst wenn sie sich in ihre Kleidung hüllen, weiß Allah, was sie verbergen und was sie offenlegen. Er weiß, was im Innern der Brüste ist.*

*Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht Allah obliegt. Und Er kennt seinen Wohnort und seinen Aufbewahrungsort. Alles ist in einem klaren Verzeichnis verzeichnet.*

*Und Er ist es, Der die Himmel und die Erde in sechs Tagen erschuf, und Sein Thron stand auf dem Wasser, um euch zu prüfen, wer von euch die besten Taten vollbringt. Doch wenn ihr sagt: „Ihr werdet nach dem Tod auferstehen“, werden diejenigen, die ungläubig sind, sicherlich sagen: „Das ist nichts weiter als offensichtliche Zauberei.“*

*Und wenn Wir die Strafe für eine begrenzte Zeit von ihnen fernhalten, werden sie sicherlich sagen: „Was hält sie auf?“ Zweifellos wird sie an dem Tag, an dem sie über sie kommt, nicht von ihnen abgewendet werden, und sie werden von dem umhüllt sein, worüber sie zu spotten pflegten.*

*Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, dann ist er wahrlich verzweifelt und undankbar.*

*Doch wenn Wir ihm eine Wohltat zuteil werden lassen, nachdem ihn eine schwere Zeit getroffen hat, wird er sicherlich sagen: „Schlechte Zeiten sind über mich gekommen.“ Er ist wahrlich überheblich und prahlerisch.*

*Außer denen, die geduldig sind und rechtschaffene Taten vollbringen; diesen wird Vergebung und große Belohnung zuteil.*

*Willst du etwa etwas von dem, was dir offenbart wird, auslassen? Oder ist deine Brust dadurch eingeengt, weil sie sagen: „Warum wurde ihm kein Schatz herabgesandt, und kam kein Engel mit ihm?“ Du bist nur ein Warner. Und Allah ist der Lenker aller Dinge.*

*Oder sagen sie etwa: „Er hat es erfunden“? Sprich: „Bringt dann zehn Suren herbei, die erfunden wurden, und ruft, wen ihr könnt, außer Allah, um Hilfe an, wenn ihr die Wahrheit sagt.“*

*Und wenn sie euch nicht antworten, dann wisst, dass der Koran mit dem Wissen Allahs herabgesandt wurde und dass es keine Gottheit außer Ihm gibt. Wollt ihr dann keine Muslime sein?*

*Wer sich nach dem Leben in dieser Welt und seinen Vergnügungen sehnt, dem vergelten Wir seine Taten darin in vollem Umfang, und ihm wird darin nichts vorenthalten.*

*Für diese gibt es im Jenseits nichts als das Feuer. Und was sie darin taten, ist verloren, und was sie zu tun pflegten, ist wertlos.*

*Steht also jemand auf einem klaren Beweis von seinem Herrn? Und ein Zeugnis von Ihm folgt darauf. Und zuvor diente ihm die Schrift Moses als Wegweiser und Barmherzigkeit. Jene glauben an den Koran. Wer ihn aber aus den verschiedenen Fraktionen nicht glaubt, dem ist das Feuer verheißen. Darum zweifle nicht daran. Es ist die Wahrheit von deinem Herrn, doch die meisten Menschen glauben nicht.*

*Und wer ist ungerechter als der, der eine Lüge gegen Allah erfindet? Diese werden vor ihren Herrn gestellt, und die Zeugen werden sagen: „Das sind diejenigen, die gegen ihren Herrn gelogen haben.“ Wahrlich, Allahs Fluch liegt auf den Frevlern.*

*Sie haben die Menschen vom Weg Allahs abgebracht und versucht, ihn als abwegig darzustellen, während sie selbst, was das Jenseits betrifft, Ungläubige waren.*

*Sie waren keine Sünder auf Erden, noch hatten sie außer Allah Beschützer. Ihnen wird die Strafe vervielfacht. Sie konnten weder hören noch sehen.*

*Das sind diejenigen, die sich selbst verloren haben, und durch sie wird das verloren gehen, was sie einst erfunden haben.*

*Sie sind es mit Sicherheit, die im Jenseits die größten Verlierer sein werden.*

*Diejenigen, die glauben, rechtschaffene Werke tun und sich vor ihrem Herrn demütigen, sind die Gefährten des Paradieses. Dort werden sie ewig verweilen.*

*Das Beispiel der beiden Parteien ist wie das des Blinden und Tauben und des Sehenden und Hörenden. Sind sie im Vergleich gleich? Wollt ihr euch dann nicht erinnern?*

## Diskussion zu den Versen 1-24

Die genaue Interpretation des einleitenden Teils des ersten Verses bleibt unklar. Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra...“*

Dennoch könnte dies darauf hindeuten, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, die den Arabern, dem Hauptpublikum des Heiligen Korans, wohlbekannt waren. Dies impliziert, dass sie keinen legitimen Grund hatten, die Authentizität des Heiligen Korans zu leugnen, da sie seine wunderbare Sprache verstanden – Ausdrücke, die sie in Bezug auf Bedeutung, Eleganz und praktischen Nutzen nicht nachahmen konnten, trotz ihrer Kenntnisse der arabischen Sprache und ihrer Selbstwahrnehmung als die eloquentesten Sprecher. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

*Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren besonderen Ebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid.*

Dies könnte der Grund sein, warum als nächstes in Vers 1 auf den Heiligen Koran verwiesen wird. Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. Ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann im Detail von [jemandem, der] weise und vertraut ist, präsentiert werden.“*

Selbst wenn jemand einen anmutigen und rhythmischen arabischen Satz verfasst, kann er die tiefen Einsichten, die das Wesen der menschlichen Natur, Psyche und Veranlagung ergründen, nicht erreichen. Er wird nicht in der Lage sein, die Klarheit des Korans zu reproduzieren, die es selbst Menschen ohne formale Bildung ermöglicht, seine Lehren zu verstehen und im eigenen Leben anzuwenden. Darüber hinaus wird es ihm schwerfallen, abstrakte Konzepte auf eine einfache Art und Weise zu formulieren, die für alle umsetzbar ist, wie es der Heilige Koran vormacht. Indem der Heilige Koran das Wesen der menschlichen Natur anspricht, bietet er zeitlose Anleitung, die jedem Einzelnen, jeder Gemeinschaft und jeder Epoche von Nutzen ist. Kein Vers des Heiligen Korans kann oder wird in dieser Hinsicht erreicht werden. Dies unterstreicht seinen göttlichen Ursprung.

Insgesamt sind die im Heiligen Koran enthaltenen Ausdrücke unübertroffen, und ihre Bedeutungen werden präzise vermittelt. Die Worte und Verse zeugen von einer bemerkenswerten Eloquenz, die jedes andere schriftliche Werk übertrifft. Er ist frei von Widersprüchen, die in allen anderen Schriften und Lehren verschiedener Religionen und Lebensweisen vorherrschen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine formale Geschichtsausbildung genossen hat. Er

befürwortet alles Gute und verbietet alles Schädliche. Er geht sowohl auf individuelle als auch auf gesellschaftliche Auswirkungen ein und sorgt so dafür, dass Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Zuhause und jeder Gemeinschaft herrschen. Im Gegensatz zu Gedichten, Erzählungen und Fabeln verzichtet der Heilige Koran auf Übertreibungen, Unwahrheiten oder jegliche Form der Täuschung. Jeder Vers ist nützlich und kann praktisch auf das eigene Leben angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Erzählung im Heiligen Koran wiederholt wird, betont sie unterschiedliche wichtige Lehren. Anders als andere Texte wird der Heilige Koran auch bei wiederholter Lektüre nicht langweilig. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch unleugbare und klare Beweise untermauert werden. Auch wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie Geduld behandelt, bietet er stets einfache und praktische Methoden für die Anwendung im täglichen Leben. Er inspiriert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu erkennen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm wohlgefällig ist. So erlangt er Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Er klärt und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die in beiden Welten nach Seelenfrieden und echtem Erfolg streben. Er erörtert das Wesen der menschlichen Natur und bietet daher zeitlose und nützliche Anleitungen für jeden Menschen, jeden Ort und jede Zeit. Richtig verstanden und angewendet, dient er als Heilmittel für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Herausforderungen. Er bietet Lösungen für jedes Problem, mit dem ein Mensch oder eine Gemeinschaft konfrontiert werden kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans treu annahmen, von seiner umfassenden und ewigen Weisheit profitierten. Im Laufe der Jahrhunderte wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, gelobte, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte besitzt diese bemerkenswerte Eigenschaft. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Herausforderungen einer Gemeinschaft und entwickelte wirksame Lösungen für jede einzelne. Durch die Bewältigung dieser grundlegenden Probleme werden auch zahlreiche daraus resultierende Folgeprobleme gelindert. Dies zeigt, wie der Heilige Koran Anleitung zu allen wesentlichen Elementen bietet, die für das Gedeihen von Individuen und Gesellschaften im Diesseits und Jenseits notwendig sind. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„... ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann von den Weisen und Bekannten im Detail präsentiert werden.“*

Dies stellt das bemerkenswerteste und ewigste Wunder dar, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Doch nur wer ernsthaft nach der Wahrheit strebt und ihr treu bleibt, wird davon profitieren, während diejenigen, die

ihren eigenen Wünschen nachgeben und nur bestimmte Aspekte davon annehmen, letztlich in beiden Welten Verlust erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra ...“*

Dieses Kapitel des Heiligen Korans beginnt, wie viele andere auch, mit Buchstaben, deren Bedeutung der Menschheit unklar bleibt. Es weist den Einzelnen an, sich dem Heiligen Koran demütig zu nähern und die Grenzen des eigenen Wissens anzuerkennen. Eine solche Herangehensweise ermöglicht es ihm, größeren Nutzen aus den Lehren des Heiligen Korans zu ziehen. Umgekehrt könnten diejenigen, die dem Heiligen Koran aufgrund ihres Wissens mit einem Gefühl der Überlegenheit begegnen, ihn leicht in Frage stellen, insbesondere wenn sie Schwierigkeiten haben, die in seinen Lehren verborgene Weisheit zu begreifen. Die Notwendigkeit von Demut wird im folgenden Teil von Vers 1 weiter betont, wo der Heilige Koran als ein Buch und nicht als das Buch beschrieben wird. Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. Ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann im Detail von [jemandem, der] weise und vertraut ist, präsentiert werden.“*

Die Bezeichnung des Heiligen Korans als Buch zeigt, dass man, egal wie viel man ihn studiert und daraus lernt, sein Wissen, seine Weisheit und seinen weitreichenden Nutzen nie so vollständig verstehen wird, wie er es verdient. Das Verständnis dieser Tatsache sollte die Demut gegenüber dem Heiligen Koran stärken. So wie ein guter Schüler seinem Lehrer Demut entgegenbringt und so von ihm profitiert, wird nur derjenige, der dem Heiligen Koran Demut entgegenbringt, von seinen Lehren profitieren und in beiden Welten inneren Frieden erlangen, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet.

Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra ...“*

Der wesentliche Bestandteil des Wissens sind Buchstaben. Folglich könnte dieser Vers auch die Bedeutung von Wissen verdeutlichen. Es ist die Pflicht aller Muslime, sowohl nützliches weltliches als auch religiöses Wissen zu suchen und anzuwenden, wie es im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, heißt. Unwissenheit führt unweigerlich zu Sünden und Irreführung, da

man ohne Wissen weder Sünden vermeiden noch wahre Rechtleitung erlangen kann. Es ist für den Einzelnen lebenswichtig, nach seinem Wissen zu handeln, da Wissen allein wertlos ist, wenn es nicht angewendet wird. So wie eine Karte zu einem Ziel wirkungslos ist, wenn man sie nicht aktiv nutzt, um dieses Ziel zu erreichen, so führt auch Wissen ohne praktische Anwendung nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

*„...und dann nicht weiter darauf eingegangen (handelte nicht aufgrund von Wissen) ist wie die eines Esels, der Bände [von Büchern] trägt ...“*

Auf das tiefgründigste Wissen, das der Menschheit zuteil wurde, wird im Rest von Vers 1 Bezug genommen. Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. Ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann im Detail von [jemandem, der] weise und vertraut ist, präsentiert werden.“*

Um wirklich vom Heiligen Koran zu profitieren, muss man seine verschiedenen Aspekte im Lichte der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beachten. Es ist unerlässlich, den Heiligen Koran genau und konsequent zu rezitieren. Seine Bedeutung zu verstehen und seine Lehren im Alltag ernsthaft anzuwenden, ist entscheidend. Ihn lediglich in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, reicht nicht aus, da der Heilige Koran nicht nur als Rezitationstext, sondern auch als Leitfaden dient. Echte Führung kann nur erlangt werden,

wenn man seine Prinzipien aktiv praktiziert, ähnlich wie eine Karte einen nur dann ans Ziel führt, wenn man sie benutzt. Darüber hinaus sollte er nicht für materielle Zwecke eingesetzt werden, indem man wiederholt bestimmte Verse rezitiert, um weltliche Besitztümer wie ein Kind oder einen Ehepartner zu erwerben, da der Heilige Koran kein Mittel zur Befriedigung irdischer Wünsche ist. Weltliche Mittel wurden geschaffen, um weltliche Dinge wie ein Kind zu erwerben. Wer sich gewissenhaft an die Lehren hält, erreicht einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und meistert gleichzeitig alle Aspekte seines Lebens, um sich auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Kapitel 11 Hud, Vers 1:

*„... Ein Buch, dessen Verse perfektioniert und dann im Detail von [jemandem] Weisen und Bekannten präsentiert werden.“*

Da Allah, der Erhabene, über höchste Weisheit verfügt, hat er diese in den Heiligen Koran eingebettet. Wer sich mit seinen Lehren auseinandersetzt und sie umsetzt, erlangt unweigerlich Weisheit. Weisheit lehrt den Menschen, sein Wissen richtig anzuwenden, sei es in religiösen oder weltlichen Angelegenheiten, und stellt sicher, dass es sowohl ihm selbst als auch anderen in diesem und im Jenseits zugutekommt.

Wenn ein Mensch Weisheit aus dem Heiligen Koran bezieht, ist er in der Lage, sein Wissen angemessen anzuwenden und die ihm zuteil gewordenen Segnungen so zu nutzen, dass Frieden in beiden Welten entsteht. Da Allah, der Erhabene, allein das umfassende Wissen über alle Dinge besitzt, verfügt er allein über das nötige Wissen, um einen Menschen zu einem

harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und ihm zu helfen, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Das kollektive Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung innerhalb der Gesellschaft wird trotz umfangreicher Forschungsanstrengungen dieses Ideal nie erreichen. Dieses Wissen kann weder alle Herausforderungen lösen, denen ein Mensch begegnen kann, noch kann es alle Formen geistiger und körperlicher Belastung verhindern. Zudem vermag gesellschaftliche Beratung aufgrund inhärenter Einschränkungen in Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen nicht, sein Leben und seine Beziehungen richtig zu gestalten. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Realität wird deutlich, wenn man das Leben derer betrachtet, die ihre Segnungen gemäß den islamischen Prinzipien nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Folglich ist jeder Einzelne verpflichtet, die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil anzunehmen und umzusetzen, selbst wenn diese Lehren seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Anweisungen seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt, optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 2:

*„[Durch einen Gesandten, der sagte]: „Betet niemanden außer Allah an...““*

Obwohl Patienten oft die wissenschaftlichen Grundlagen ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und deshalb blind auf ihre Ärzte vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam ohne Fragen akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Glaubwürdigkeit anhand eindeutiger Beweise erkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und empfänglich begegnet. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 11 Hud, Vers 2:

*„[Durch einen Gesandten, der sagte]: „Betet niemanden außer Allah an...““*

Die Anbetung Allahs, des Erhabenen, beinhaltet die Erfüllung aller Verpflichtungen, die Er durch Seine Gebote und Verbote festgelegt hat, ausschließlich zu Seinem Wohlgefallen. Wie in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, erwähnt wird, werden Menschen anhand ihrer Absichten beurteilt. Wenn es einer Person daher an Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, mangelt, während sie gute Taten vollbringt, wird sie weder in diesem noch im Jenseits belohnt. Tatsächlich wird in einem Hadith

von Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, erwähnt, dass diejenigen, die unaufrichtige Taten begangen haben, am Tag des Jüngsten Gerichts angewiesen werden, ihre Belohnung von denen zu fordern, für die sie gehandelt haben, was letztendlich unerreichbar sein wird. Kapitel 98 Al Bayyinah, Vers 5:

*„Und ihnen wurde nichts anderes geboten, als Allah anzubeten und Ihm gegenüber in der Religion aufrichtig zu sein ...“*

Wenn jemand seine Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, vernachlässigt, deutet dies auf einen Mangel an Anbetung und Gehorsam hin. Daher sollte er aufrichtig bereuen und sich bemühen, alle seine Pflichten zu erfüllen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Allah, der Erhabene, niemandem Pflichten auferlegt, die er nicht erfüllen oder bewältigen kann. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286.

*„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als sie vermag ...“*

Die Anbetung Allahs des Erhabenen bedeutet auch, Sein Wohlgefallen stets über das eigene und das Wohl anderer zu stellen. Ein Muslim muss Taten, die für Allah, den Erhabenen, ausgeführt werden, stets allen anderen Bestrebungen vorziehen. Man sollte Liebe für andere hegen und gleichzeitig deren Sünden missbilligen, und zwar ausschließlich für Allah, den Erhabenen, und nicht für persönliche Wünsche. Wenn man anderen hilft

oder sich sündiger Taten enthält, sollte dies für Allah, den Erhabenen, geschehen. Wer diese Einstellung vertritt, hat die Vollkommenheit seines Glaubens erreicht. Dieser Grundsatz wird durch einen Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, bestätigt.

Ein wesentliches Element der Anbetung Allahs, des Erhabenen, ist der Glaube, dass seine Gebote und Entscheidungen letztlich das Beste für die Beteiligten sind, selbst wenn die zugrunde liegende Weisheit seiner Entscheidungen für den Einzelnen nicht offensichtlich sein mag. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Sich nur mit den Geboten zufrieden zu geben, die den eigenen Wünschen entsprechen, während man sich über die Gegner ärgert, ist ein Zeichen mangelnden Gehorsams und mangelnder Anbetung Allahs, des Erhabenen. Wer Allah, dem Erhabenen, aufrichtigen Gehorsam erweist, indem er seinen Geboten folgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in jeder Situation und unter allen Umständen geduldig entgegentritt, ist derjenige, der Ihn wahrhaftig anbetet. Kapitel 11 Hud, Vers 2:

*„[Durch einen Gesandten, der sagte]: „Betet niemanden außer Allah an...““*

Wer Allah, den Erhabenen, auf die richtige Weise verehrt, wird daher die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies schützt ihn vor dem Schaden, der aus Ungehorsam entsteht, und stellt sicher, dass er die Vorteile erlangt, die sich aus Seinem Gehorsam ergeben. Kapitel 11 Yunus, Vers 2:

*„...Wahrlich, ich bin für euch von Ihm ein Warner und ein Bringer froher Botschaft.“*

Dies gewährleistet ein ausgeglichenes Körper- und Geistesleben, das alle Aspekte ihres Lebens mit denen der Menschen in Einklang bringt und sie gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Verhalten führt zu Frieden in beiden Welten. Da Allah, der Erhabene, von den Menschen weder Vollkommenheit verlangt noch erwartet, werden demjenigen, der aufrichtig nach Gehorsam strebt, alle Sünden vergeben, die er begeht, sofern er sie aufrichtig bereut. Kapitel 11 Hud, Vers 3:

*„Und [sagt]: „Bittet euren Herrn um Vergebung und bereut vor Ihm...““*

Echte Reue bedeutet, Reue zu empfinden und Allah, den Erhabenen, und alle, denen Schaden zugefügt wurde, um Vergebung zu bitten, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man sollte ernsthaft geloben, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und anderen, die verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah, dem Erhabenen, weiterhin aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und ermöglicht es, alles und jeden in seinem Leben richtig einzuordnen. Dies führt zu Seelenfrieden in dieser Welt. Kapitel 11 Hud, Vers 3:

*„...[und] Er wird euch für eine bestimmte Zeit eine gute Versorgung genießen lassen ...“*

Da das Leben in dieser Welt jedoch begrenzt ist, wird sich derjenige, der die richtige Einstellung annimmt, auch richtig auf seine Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereiten und dadurch auch im Jenseits Seelenfrieden erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 3:

*„...[und] Er wird euch eine bestimmte Zeit lang eine gute Versorgung genießen lassen und jedem, der eine Gunst erweist, seine Gunst schenken...“*

Da jeder Mensch nach seinen Bemühungen belohnt wird, sollte man die träge Haltung vermeiden, die mangelnde Gehorsamkeit gegenüber Allah dem Erhabenen auf begrenzte Ressourcen wie Reichtum zurückführt. In ähnlicher Weise haben manche Muslime eine Schwäche entwickelt, die sie nur daran hindert, positive Veränderungen vorzunehmen. Sie neigen dazu, ihre eigene Situation mit der anderer zu vergleichen, die sich in günstigeren Umständen befinden, und nutzen dies als Rechtfertigung dafür, ihren Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen nicht zu verstärken. Dazu gehört, seine Gebote zu befolgen, seine Verbote zu missachten und den Herausforderungen des Lebens mit Geduld zu begegnen, wie es der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lehrte. So könnte beispielsweise ein Vollzeitbeschäftigter seine mangelnden Bemühungen im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen rechtfertigen, indem er sich mit einem Teilzeitbeschäftigten vergleicht und behauptet, dass es diesem aufgrund seiner größeren Freizeit leichter falle, gehorsamer zu sein. Ähnlich könnte ein armer Muslim davor zurückschrecken, Almosen zu geben, indem er die Wohlhabenderen beobachtet und behauptet, dass die Reichen leichter geben können als er. Sie erkennen nicht, dass diese Ausreden zwar vorübergehend Trost spenden, ihnen aber weder in diesem noch im Jenseits nützen. Allah der Erhabene möchte nicht, dass Menschen aufgrund der Umstände anderer handeln. Er möchte, dass der Einzelne ihm gemäß seinen eigenen Fähigkeiten gehorcht. Beispielsweise kann ein Vollzeitbeschäftigter seine gesamte freie Zeit dem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen widmen, selbst wenn dies weniger ist als das, was ein Teilzeitbeschäftigter aufbringen kann. In dieser Hinsicht haben die Taten des Teilzeitbeschäftigten keine Auswirkungen auf den Vollzeitbeschäftigten. Sie als Grund zu verwenden, sich nicht mehr anzustrengen, ist daher lediglich eine schwache Ausrede. Ebenso sollte der weniger arme Muslim entsprechend seinen Möglichkeiten beitragen, selbst wenn es deutlich weniger ist als das, was ein wohlhabender Mensch geben kann, da Allah der Erhabene sie anhand ihrer eigenen Taten und nicht anhand der Taten anderer Muslime beurteilen wird. Muslime sollten diese sinnlosen Ausreden aufgeben und Allah, dem Erhabenen, entsprechend ihren eigenen Fähigkeiten gehorchen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat,

richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, seien es wenige oder viele Segnungen. Kapitel 11 Hud, Vers 3:

*„... und schenke jedem, der eine Gunst erweist, seine Gunst...“*

Da der Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen oft den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, werden diejenigen, die ihren weltlichen Wünschen nachgehen, unweigerlich die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Folglich wird alles in ihrem Leben, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah dem Erhabenen weiterhin ungehorsam sind, werden sie am Ende die falschen Menschen und Dinge in ihrem Leben, wie zum Beispiel ihre Verwandten, für ihren Stress verantwortlich machen. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben entfernen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die trotz ihres Genusses weltlichen Luxus weiterhin die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten. Und da ihre Haltung sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Jüngsten Tag vorzubereiten, werden ihre Schwierigkeiten und ihr Stress im Jenseits exponentiell zunehmen. Kapitel 11 Hud, Vers 3:

*„...Wenn ihr euch aber abwendet, dann fürchte ich für euch die Strafe eines großen Tages.“*

Ob jemand Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht oder sich entscheidet, seinen Gehorsam zu ignorieren, weil er seine weltlichen Wünsche in Frage stellt, so oder so wird er von Ihm für seine Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen, da Er die Macht und das Wissen besitzt, ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Kapitel 11 Hud, Verse 4-5:

*Zu Allah ist eure Rückkehr, und Er hat Macht über alle Dinge. Sie verschließen sich vor Ihm, indem sie ihre Brüste abwenden. Und selbst wenn sie sich in ihre Kleidung hüllen, weiß Allah, was sie verbergen und was sie offenlegen. Er weiß, was im Innern der Brüste ist.*

Um zu erkennen, dass Allah der Erhabene jede Absicht, jedes Wort und jede Tat eines Menschen kennt, muss man einen starken Glauben entwickeln. Dies erfordert den Erwerb von Wissen und die Umsetzung der eindeutigen Beweise, die in den Lehren des Islam zu finden sind. Letztendlich führt dies zu einem hervorragenden Glauben, bei dem man Handlungen wie das Gebet im Bewusstsein verrichtet, dass Allah der Erhabene sie beobachtet. Dieses Konzept wird in einem Hadith in Sahih Muslim Nr. 99 näher erläutert. Eine Person, die eine gewaltige Autorität über sich wachen sieht, wird aufgrund ihrer Ehrfurcht wahrscheinlich kein Fehlverhalten begehen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) den Menschen einmal, sich so zu verhalten, als stünden sie ständig unter dem wachsamen Auge einer tugendhaften Person, die sie hoch schätzen. Diese Anleitung findet sich in einem Hadith aus Imam Tabaranis „Al Mu'jam Al Kabir“, Nummer 5539. Wer sich dieser Haltung annimmt, wird seltener Sünden begehen und konsequent nach tugendhaften Taten streben, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren angemessen nutzt. Diese Praxis erleichtert das

Erreichen eines harmonischen Zustands von Geist und Körper und stellt sicher, dass alle Aspekte des Lebens im Einklang sind, während man sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich fördert ein solches Verhalten die Ruhe in beiden Welten.

Vortrefflicher Glaube weckt tiefe Ehrfurcht vor Allah, dem Erhabenen, und dient als Schutzwall gegen die Prüfungen dieser Welt und die Qualen der Hölle im Jenseits. Diese Wachsamkeit garantiert, dass ein Mensch nicht nur seinen Verpflichtungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, nachkommt, sondern inspiriert ihn auch, seinen Pflichten gegenüber der Schöpfung nachzukommen. Solches Handeln fördert Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft. Darüber hinaus schreckt das Bewusstsein für die göttliche Gegenwart Allahs, des Erhabenen, nicht nur von sündigem Verhalten ab und fördert gute Taten, sondern lindert auch Gefühle von Einsamkeit und Depression. Wer ständig von Menschen umgeben ist, die ihn lieben und unterstützen, leidet selten unter psychischen Problemen. Niemand schätzt die Schöpfung mehr als Allah, der Erhabene, und es ist unbestreitbar, dass Er die höchste Quelle der Hilfe ist. Daher fördert vortreffliches Handeln den Glauben, die Taten, das emotionale Wohlbefinden und die Gemeinschaft. Kapitel 11 Hud, Vers 5:

*„Sie verschließen ihre Brust, um sich vor Ihm zu verbergen. Und selbst wenn sie sich in ihre Kleidung hüllen, weiß Allah, was sie verbergen und was sie offenlegen. Er weiß, was in der Brust ist.“*

Wer jedoch das islamische Wissen nicht erlernt und danach handelt, entwickelt einen schwachen Glauben. Infolgedessen wird er das allumfassende göttliche Wissen und die Sicht Allahs des Erhabenen nicht voll und ganz wertschätzen. Dies wird ihn dazu bringen, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, insbesondere wenn seine Wünsche den islamischen Lehren widersprechen. Infolgedessen geraten die Menschen in einen Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, was dazu führt, dass alles und jeder in ihrem Leben falsch eingeschätzt wird und sie nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet sind. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Widrigkeiten in beiden Welten, ungeachtet aller weltlichen Annehmlichkeiten, die sie genießen mögen. Je schwächer der Glaube eines Menschen, desto ungehorsamer wird er Allah dem Erhabenen gegenüber sein und desto mehr Stress und Probleme werden sie in beiden Welten erfahren.

Darüber hinaus wird derjenige, der nur schwach an Allah, den Erhabenen, glaubt, auch seine anderen göttlichen Eigenschaften nicht wertschätzen können, wie etwa die Tatsache, dass er die gesamte Schöpfung versorgt. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

*„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allah liegt. Und Er kennt seinen Wohnort und seinen Aufbewahrungsort. Alles ist in einem klaren Verzeichnis.“*

Infolgedessen kann diese Person ihren Lebensunterhalt auf unrechtmäßige Weise bestreiten, insbesondere wenn die Suche nach rechtmäßiger

Versorgung schwierig wird. Es ist wichtig zu bedenken, dass jeder materielle Besitz, der durch ein solches Verhalten erworben wird, letztlich zu Stress, Herausforderungen und Schwierigkeiten in beiden Welten führt, da man sich der Autorität und Herrschaft Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Darüber hinaus widersetzt sich ein Mensch, der so handelt, unweigerlich Allah, dem Erhabenen, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht. Infolgedessen verwandeln sich Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, in Quellen der Angst. Bleibt er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam, kann er seinen Stress ungerechterweise anderen, beispielsweise seinen Verwandten, zuschreiben. Durch den Abbruch der Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen verschlimmern sich seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Wer die erhaltenen Segnungen weiterhin missbraucht, bereitet sich nicht auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Die Konsequenzen, die er im Jenseits erfährt, werden deutlich schwerwiegender sein als die, die er in dieser Welt erfährt.

Letztendlich ist es entscheidend zu erkennen, dass jeglicher Reichtum oder weltliche Besitz, der auf unrechtmäßige Weise erworben wurde, für den Einzelnen lediglich ein Fluch ist, da alle tugendhaften Taten, die mit solchen unrechtmäßig erworbenen Mitteln begangen werden, von Allah dem Erhabenen abgelehnt werden, wodurch sich ihre Sünden und Strafen in

beiden Welten vermehren, sofern sie nicht aufrichtig bereuen. Dies liegt daran, dass die äußere Grundlage des Islam auf dem Erwerb und der Verwendung von Erlaubtem beruht, während die innere Grundlage in den eigenen Absichten verwurzelt ist. Ist die Grundlage befleckt, dann wird auch alles, was daraus entsteht, befleckt sein und folglich von Allah dem Erhabenen abgelehnt werden, ungeachtet der scheinbaren Güte der Taten. Es bedarf keiner wissenschaftlichen Einsicht, um das Schicksal einer Person am Tag des Jüngsten Gerichts vorherzusagen, die sich so verhält.

Wer hingegen durch das Lernen und Handeln nach den islamischen Lehren Glaubensgewissheit erlangt, wird verstehen, dass ihm seine rechtmäßige Versorgung von Allah, dem Erhabenen, über 50.000 Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde zugeteilt wurde. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, erörtert. Er wird mit Sicherheit verstehen, dass ihn niemand daran hindern kann, seine rechtmäßige Versorgung zu erhalten, und dass ihm niemand mehr gewähren kann, als Allah, der Erhabene, ihm zugeteilt hat. Daher erfüllt er seinen Teil, indem er gemäß den islamischen Lehren nach seiner rechtmäßigen Versorgung sucht, wohl wissend, dass er seine rechtmäßige Versorgung auf die eine oder andere Weise erhalten wird. Kapitel 11 Hud, Vers 6:

*„Und es gibt kein Geschöpf auf der Erde, dessen Versorgung nicht bei Allah liegt. Und Er kennt seinen Wohnort und seinen Aufbewahrungsort. Alles ist in einem klaren Verzeichnis.“*

Da Allah, der Erhabene, der einzige Erhalter der Schöpfung ist, verdient nur Er Gehorsam. Ein Mensch, der sich um bestimmte Aspekte der Versorgung

anderer kümmert, wie beispielsweise deren Unterbringung, verdient Dankbarkeit. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit jeden Segen dieses Universums geschenkt hat, ist es gerecht und angemessen, dass der Einzelne Ihm gegenüber seine Dankbarkeit ausdrückt. Dankbarkeit, die aus der eigenen Absicht erwächst, bedeutet, Handlungen ausschließlich auszuführen, um Allah, den Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Vorsicht wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, aufgezeichnet ist. Ein klares Indiz für eine aufrichtige Absicht ist, wenn jemand keine Anerkennung oder Belohnung von anderen erwartet oder wünscht. In Worten ausgedrückte Dankbarkeit bedeutet, Gutes auszudrücken oder sich für Schweigen zu entscheiden. Darüber hinaus erfordert tatkräftige Dankbarkeit, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Praxis führt zu mehr Segnungen und fördert letztlich den Seelenfrieden in dieser und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn*

*[im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und üblich, einen Gegenstand zu besitzen, den man nach Belieben nutzen kann. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter allen Seins im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, bestimmt er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Folglich ist es gerecht, wenn der Einzelne dem Willen Allahs, des Erhabenen, folgt, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, das auch ihn selbst umfasst.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand einen Gegenstand aus seinem Besitz leiht. Es ist nur gerecht, dass der Entleiher den Gegenstand nach den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, hat jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als vorübergehendes Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Wie bei irdischen Darlehen wird auch dieses Darlehen zurückgezahlt. Die einzige Möglichkeit zur Rückzahlung besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Umgekehrt gilt: Da die Segnungen des Paradieses als Geschenke gelten, hat jeder die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die zeitlichen Segnungen, die lediglich eine Leihgabe sind, nicht mit den göttlichen Gaben des Paradieses verwechseln.

Der Islam lehrt, dass das einzige Wesen, dem die Menschheit bedingungslos gehorchen muss, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Kapitel 11 Hud, Vers 7:

*„Und Er ist es, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf – und Sein Thron stand auf dem Wasser...“*

In Wirklichkeit ist es das, dem Menschen gehorchen und nach dem sie ihr Leben ausrichten, das, was sie letztendlich verehren. Der Mensch ist von Natur aus dazu geschaffen, etwas anzubeten und zu gehorchen. Dieses „Etwas“ kann andere Personen, soziale Medienplattformen, Modetrends, kulturelle Standards oder sogar die eigenen Bestrebungen sein. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

*„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“*

Die Anbetung eines Menschen wird dadurch definiert, wem oder was er gehorcht und befolgt. Daher sind Muslime verpflichtet, ihr mündliches

Glaubensbekenntnis durch Taten zu ergänzen, die in allen Situationen echten Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widerspiegeln. Dies beinhaltet, die ihnen gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Wer sich so verhält, erlangt inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten, indem er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer die Einheit Allahs, des Erhabenen, ablehnt und sich stattdessen für alternative Systeme wie soziale Medien, Mode und Kultur entscheidet, missbraucht letztlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Dadurch geraten sein geistiger und körperlicher Zustand aus dem Gleichgewicht, seine Prioritäten und Beziehungen geraten aus dem Gleichgewicht und ermangelt der ausreichenden Vorbereitung auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Widrigkeiten in beiden Welten, selbst wenn man einige weltliche Annehmlichkeiten genießt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Kapitel 11 Hud, Vers 7:

*„Und Er ist es, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf – und Sein Thron stand auf dem Wasser...“*

Betrachtet man die Erschaffung von Himmel und Erde sowie die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es einen einzigen Schöpfer gibt, der das Universum hervorgebracht hat und weiterhin erhält. Der optimale Abstand der Sonne zur Erde ist beispielsweise ein klarer Beweis dafür, denn die Erde wäre unfähig, Leben zu beherbergen, wenn die Sonne auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und unberührte

Atmosphäre fördert, die Leben auf ihrer Oberfläche ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“*

Die genaue Abstimmung von Tag und Nacht sowie ihre schwankende Länge im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen aufgrund der längeren Stunden wahrscheinlich unter Müdigkeit leiden. Andererseits bliebe bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wichtigen Aktivitäten, wie beispielsweise dem Streben nach Wissen, nachzugehen. Wären die Nächte kürzer, fehlte dem Menschen ausreichend Zeit zum Ausruhen, was für die Erhaltung einer optimalen Gesundheit unerlässlich ist. Schwankende Tag- und Nachtlängen würden sich auch auf die landwirtschaftliche Produktivität auswirken und sich negativ auf die Ernährung von Mensch und Tier auswirken. Das harmonische Funktionieren von Tagen, Nächten und anderen ausgewogenen Systemen im Universum ist ein klares Zeichen für die Einheit Allahs, des Erhabenen, da die Existenz mehrerer Gottheiten zu widersprüchlichen Wünschen und letztlich zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

## Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“*

Die Analyse des perfekt ausbalancierten Wasserkreislaufs weist eindeutig auf die Existenz eines Schöpfers hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge herabfällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems hätte verheerende Folgen für das Leben auf der Erde. Das Salz im Meer verhindert, dass abgestorbene Meeresorganismen das Meer verunreinigen. Würde der Ozean verschmutzt, wäre das Leben im Meer unhaltbar, und die daraus resultierenden Schadstoffe würden auch die Lebewesen an Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so beschaffen, dass Meereslebewesen darin gedeihen und große Schiffe seine Oberfläche befahren können. Ändert sich die Zusammensetzung des Wassers auch nur geringfügig, würde das Gleichgewicht gestört. Entweder gedeiht das Meeresleben oder Schiffe können fahren, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das gängigste Transportmittel für den globalen Güterverkehr. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht für die Erhaltung des Lebens auf der Erde von entscheidender Bedeutung.

Evolution ist eine Form der Mutation, die grundsätzlich fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die große Vielfalt der Arten, wird deutlich, dass sie in

einem perfekten Gleichgewicht entstanden sind, das es ihnen ermöglicht, in ihren jeweiligen Lebensräumen zu gedeihen. Denken Sie zum Beispiel an das Kamel, das speziell darauf ausgelegt ist, extremen Temperaturen standzuhalten und längere Zeit ohne Wasser zu überleben. Es ist ideal an das Leben in der Wüste angepasst. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege wurde sorgfältig entwickelt, um sicherzustellen, dass alle Verunreinigungen in ihrem Körper vollständig von der Milch getrennt werden, die sie produziert. Jede Vermischung der beiden würde die Milch zum Verzehr ungeeignet machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jede Art hat eine einzigartige Lebensspanne, die verhindert, dass eine einzelne Art andere in den Schatten stellt. Fliegen beispielsweise haben eine bemerkenswert kurze Lebensspanne von 3-4 Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensspanne verlängert, könnte die Fliegenpopulation unverhältnismäßig stark werden und möglicherweise alle anderen Arten im Ökosystem überflügeln. Umgekehrt bringen andere Organismen mit deutlich längerer Lebensspanne typischerweise nur wenige

Nachkommen hervor. Diese Eigenschaft spielt eine bedeutende Rolle bei der Regulierung ihrer Populationen. Ein solches Phänomen kann weder einfach dem Zufall zugeschrieben werden, noch lässt es sich durch die Evolutionstheorie ausreichend erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Der Wind ist ein wesentlicher Bestandteil der Windbestäubung und ermöglicht die Vermehrung verschiedener Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäume. Historisch gesehen war der Wind für die Seeschifffahrt unverzichtbar, die auch heute noch das vorherrschende Transportmittel für Güter ist. Winde sind entscheidend für die Verlagerung von Regenwolken in bestimmte Regionen und garantieren die Wasserversorgung, die für die Schöpfung lebenswichtig ist und ohne sie nicht gedeihen kann. Auf der Erde ist ein gut reguliertes Windsystem zu beobachten; Windmangel würde zu Unordnung in der Schöpfung führen, während ein Übermaß an Winden Chaos verursachen würde. In vergleichbarer Weise wird auch der Niederschlag sorgfältig reguliert; unzureichender Niederschlag kann zu Dürren und Hungersnöten führen, während übermäßiger Niederschlag zu großflächigen Überschwemmungen führen kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Dieses perfekt ausbalancierte System kann nicht dem bloßen Zufall zugeschrieben werden und zeigt deutlich den Einfluss des Schöpfers. Wer über diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alle Angelegenheiten herrscht, logischerweise nicht leugnen. Kapitel 11 Hud, Vers 7:

*„Und Er ist es, der Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf – und Sein Thron stand auf dem Wasser...“*

Allah, der Erhabene, besaß die Fähigkeit, Himmel und Erde in einem einzigen Augenblick hervorzubringen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 117:

*„...Wenn Er eine Sache beschließt, sagt Er nur: „Sei“, und sie ist.“*

Eine der wichtigsten Erkenntnisse über die Entstehung von Himmel und Erde über einen Zeitraum von sechs Tagen besteht darin, der Menschheit die wichtige Lektion zu vermitteln, schrittweise auf ein höheres Ziel hinzuarbeiten. Allah, der Erhabene, verlangt von den Menschen nicht, augenblicklich Heiligkeit zu erlangen. Vielmehr möchte er, dass sie die Lehren des Islam schrittweise erlernen und anwenden, um ihr Verhalten ihm und seiner Schöpfung gegenüber Schritt für Schritt zu verbessern.

Ein Muslim hat zwar keinen triftigen Grund, seine Pflichten zu vernachlässigen oder die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nicht zu erlernen und zu befolgen, doch ist es für jeden Muslim entscheidend, im Einklang mit seinen eigenen geistigen und körperlichen Fähigkeiten zu handeln. Darüber hinaus sollte er andere entsprechend ihrer geistigen und körperlichen Stärken behandeln, um sicherzustellen, dass sie nicht überfordert werden und dadurch von der Ausübung des Islam abgehalten werden.

Es ist wichtig anzuerkennen, dass jeder Mensch einzigartig geschaffen und mit einer Vielzahl von Gaben und Talenten ausgestattet ist. Manche Menschen sind beispielsweise in der Lage, freiwillig zu fasten, während andere diese Fähigkeit nicht besitzen. Manche sind mental in der Lage, einen ganzen Tag dem Studium des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu widmen, während andere dies als Herausforderung empfinden. Manche können sich über längere Zeit an Diskussionen über religiöse Themen beteiligen, während anderen die dafür erforderliche Konzentration oder mentale Belastbarkeit fehlt. Dies bedeutet nicht, dass diejenigen, die nicht die Kraft haben, an solchen Aktivitäten teilzunehmen, mangelhafte Muslime sind, denn Allah, der Erhabene, beurteilt jeden Menschen nach seinem Potenzial, seiner Stärke, seinen Absichten und seinen Taten. Diese Diskussion impliziert, dass Muslime sich selbst oder anderen gegenüber hinsichtlich ihrer Bemühungen um freiwillige religiöse Praktiken nicht übermäßig kritisch sein sollten. Ein Muslim sollte nach schrittweisen Verbesserungen streben, um Entmutigung zu vermeiden, die zum völligen Aufgeben seiner Bemühungen führen könnte. Wenn einem Muslim die Kraft verliehen wurde, freiwillige religiöse Aktivitäten auszuüben, sollte er Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit ausdrücken, denn nur Er

hat ihm diese Fähigkeit verliehen. Dies anzuerkennen hilft, die schwere Sünde des Stolzes zu vermeiden, da selbst ein kleiner Stolz zum Untergang führen kann. Diese Vorsicht wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Sahih Muslim, Nummer 265, aufgezeichnet ist.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann den Zweck der Erschaffung der Himmel und der Erde. Kapitel 11 Hud, Vers 7:

*„... damit Er euch prüfen kann, wer von euch die besseren Taten vollbringt...“*

Die Prüfung des irdischen Lebens besteht darin, die Segnungen Allahs, des Erhabenen, richtig zu nutzen, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Wer versteht, dass Allah, der Erhabene, die Schöpfung erschaffen hat und erhält, und daher allein in jeder Situation gehorcht werden sollte, wird die Prüfung des irdischen Lebens bestehen. Dies wird ihm helfen, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten den Seelenfrieden in beiden Welten fördern. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn*

*[im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, weil dies seinen weltlichen Wünschen widerspricht, wird die Prüfung des Lebens in dieser Welt nicht bestehen, da er in seinem Ungehorsam verharrt und die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Kapitel 11 Hud, Vers 7:

*„...um euch zu prüfen, wer von euch die besten Taten vollbringt. Doch wenn ihr sagt: „Ihr werdet nach dem Tod auferstehen“, werden diejenigen, die ungläubig sind, sicherlich sagen: „Das ist nichts weiter als offensichtliche Zauberei.“*

Infolgedessen geraten sie in einen Zustand des geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und können sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen.

Kapitel 11 Hud, Vers 7:

*„...um euch zu prüfen, wer von euch die besten Taten vollbringt. Doch wenn ihr sagt: „Ihr werdet nach dem Tod auferstehen“, werden diejenigen, die ungläubig sind, sicherlich sagen: „Das ist nichts weiter als offensichtliche Zauberei.“*

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen wählt, kann dies bei anderen ein Gefühl der Unzulänglichkeit hinsichtlich seiner eigenen Entscheidungen hervorrufen, insbesondere wenn diese Entscheidungen persönliche Bestrebungen über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellen. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die sich islamischen Werten verpflichtet fühlen. Das Bekenntnis zum Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status wahrgenommen. Islamkritische Branchen, wie etwa die Alkohol- und Unterhaltungsbranche, stellen sich aktiv gegen die Akzeptanz islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zur weitverbreiteten Verbreitung antiislamischer Stimmungen auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, bei.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an islamische Prinzipien halten, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit ihren Segnungen fördern, oft auf negative Ansichten von Menschen, die dem Exzess frönen – ihren Begierden grenzenlos nachgehen, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen, andere

vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie in ein Leben ungezügelter Begierden locken. Sie zielen oft auf bestimmte Aspekte des Islam ab, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus einer Verachtung des islamischen Fokus auf Selbstbeherrschung resultiert. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, hinterfragen aber die Kleiderordnung in anderen wichtigen Berufen wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft nicht mit der gleichen Sorgfalt. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und Unbegründetheit ihrer Argumente. Letztendlich sind es die Prinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu bringen, den Islam auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 11 Hud, Vers 7:

*„...Wenn du aber sagst: „Du wirst nach dem Tod auferstehen“, werden diejenigen, die nicht glauben, sicherlich sagen: „Das ist nichts weiter als offensichtliche Zauberei.““*

In jeder Situation muss sich ein Individuum standhaft dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen und sich darüber im Klaren sein, dass ihm diese Verpflichtung Frieden schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt, auch wenn diese Folgen für ihn in dieser Welt nicht offensichtlich sind.

Umgekehrt führt die Entscheidung, sich Allah, dem Erhabenen, zu widersetzen, um die Menschen zufriedenzustellen, zu einem Verlust des inneren Friedens, da sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Dies beeinträchtigt ihre Fähigkeit, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und führt dazu, dass sie ihre Beziehungen und Lebensprioritäten durcheinanderbringen.

Um trotz äußerer Kritik standhaft im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu bleiben, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist entscheidend, um Allah dem Erhabenen in jeder Situation, ob in Zeiten des Wohlstands oder der Not, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube entwickelt sich durch das Verstehen und Umsetzen der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Andererseits haben Menschen, denen es an Wissen über die islamischen Grundsätze mangelt, oft einen schwachen Glauben, wodurch sie leichter vom Gehorsam abweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Dieser Mangel an Wissen kann die Erkenntnis trüben, dass das Aufgeben persönlicher Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen für das Erreichen von Frieden in beiden Welten unabdingbar ist. Daher ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben durch die Suche und Anwendung islamischen Wissens zu stärken und stets seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, sicherzustellen. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt werden, was letztendlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Lebensbereiche führt.

Da Allah, der Erhabene, möchte, dass seine Schöpfung die Prüfung des irdischen Lebens besteht, gewährt er ihnen Aufschub, selbst wenn sie ihm weiterhin ungehorsam sind. Doch diejenigen, die ihren weltlichen Begierden nachgeben, werden diesen Aufschub nicht zu schätzen wissen und ihn stattdessen als Beweis gegen die Wahrhaftigkeit des Islam verwenden, genau wie die Nichtmuslime Mekkas. Kapitel 11 Hud, Vers 8:

*„Und wenn Wir die Strafe für eine begrenzte Zeit von ihnen zurückhalten, werden sie sicherlich sagen: „Was hält sie zurück?“ ...“*

Wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, sollte sich nicht der Illusion hingeben, er werde der Strafe entgehen, nur weil er noch keine Konsequenzen zu spüren bekommen oder erkannt hat. In dieser Welt hindert ihn seine Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und er vernachlässigt alles und jeden in seinem Leben. Infolgedessen wird jeder Aspekt seines Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Finanzen – zu einer Quelle der Angst. Vernachlässigt er weiterhin den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, kann er seinen Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, beispielsweise seinen Verwandten. Indem er sich von diesen positiven Einflüssen entfremdet, kann er seine psychischen Probleme verschlimmern und möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Dies ist besonders bei Menschen zu beobachten, die ihre Segnungen ständig missbrauchen, wie etwa den Reichen und Berühmten, die trotz weltlichen Luxus unter psychischen Problemen leiden. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts

vorzubereiten, werden ihre Schwierigkeiten und Probleme im Jenseits exponentiell zunehmen. Kapitel 11 Hud, Vers 8:

*„... Zweifellos wird es an dem Tag, an dem es zu ihnen kommt, nicht von ihnen abgewendet werden können, und sie werden von dem umhüllt sein, worüber sie sich zu lustig gemacht haben.“*

Allah, der Erhabene, kritisiert dann diejenigen, die nicht verstehen, dass ein Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt darin besteht, Zeiten der Leichtigkeit mit Dankbarkeit und Zeiten der Schwierigkeit mit Geduld zu ertragen. Kapitel 11 Hud, Verse 9-10:

*Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, ist er wahrlich verzweifelt und undankbar. Doch wenn Wir ihm Gunst kosten lassen, nachdem ihn Not getroffen hat, wird er gewiss sagen: „Schlechte Zeiten sind über mich gekommen.“ Er ist wahrlich überheblich und prahlerisch.*

Ein wahres Zeichen echten Glaubens an Allah, den Erhabenen, ist die Fähigkeit, in jeder Situation, ob in guten oder schlechten Zeiten, standhaft in seinem Gehorsam zu bleiben. Tatsächlich unterscheiden schwierige Momente zwischen denen, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, und denen, die dies nicht tun, da es in der Regel einfacher ist, Allah, dem

Erhabenen, zu gehorchen, wenn das Leben angenehm ist, als in schwierigen Zeiten. Kapitel 29 Al-Ankabut, Verse 2-3:

*Meinen die Menschen etwa, sie könnten sagen: „Wir glauben“, ohne geprüft zu werden? Doch Wir haben schon diejenigen vor ihnen geprüft. Und Allah wird ganz gewiss diejenigen offenbaren, die die Wahrheit sagen, und ganz gewiss wird Er auch die Lügner offenbaren.*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 9:

*„Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, dann ist er wahrlich verzweifelt und undankbar.“*

Man sollte daher seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechterhalten, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt werden, weise nutzt und sich gleichzeitig bewusst bleibt, dass Er einem letztendlich Hilfe und Trost spenden wird. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass diese göttliche Hilfe nicht persönlichen Wünschen entspricht. Vielmehr steht sie stets im Einklang mit dem unendlichen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Daher erscheint diese göttliche Führung dem Einzelnen in den günstigsten Momenten und auf für ihn vorteilhafteste Weise, auch wenn ihm dies nicht sofort klar ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Man sollte daher stets entschlossen im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben und sich bewusst sein, dass man dadurch in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangen wird, unabhängig davon, ob dies für einen selbst offensichtlich ist oder nicht. Wer diese Haltung einnimmt, wird die ihm gewährten Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind, effektiv nutzen. Diese Einstellung stellt sicher, dass man einen Zustand des Gleichgewichts von Geist und Körper erreicht, alle Facetten seines Lebens harmonisiert und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Infolgedessen führt dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten.

Kapitel 11 Hud , Vers 9:

*„Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, dann ist er wahrlich verzweifelt und undankbar.“*

Um diese Prüfung des Lebens erfolgreich zu meistern, ist es unerlässlich, angesichts der Herausforderungen Geduld zu zeigen. Geduld erfordert, sich weder in Worten noch in Taten zu beschweren und gleichzeitig den Geboten Allahs, des Erhabenen, treu zu folgen. Man muss darauf vertrauen, dass Er das Beste für einen auswählt, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Kapitel 11 Hud , Vers 9:

*„Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, dann ist er wahrlich verzweifelt und undankbar.“*

Eine positive Einstellung kann verhindern, in schwierigen Zeiten undankbar zu werden. Wann immer man vor Herausforderungen steht, ist es wichtig zu erkennen, dass die Situation deutlich schlimmer hätte sein können. Handelt es sich um ein weltliches Problem, sollte man dankbar sein, dass es nicht

den eigenen Glauben betrifft. Anstatt sich auf den unmittelbaren Kummer zu fixieren, der mit solchen Herausforderungen einhergeht, ist es sinnvoller, sich auf den letztendlichen Ausgang und die Belohnungen zu konzentrieren, die diejenigen erwarten, die um Allahs willen Geduld zeigen. Wenn jemand bestimmte Segnungen verliert, sollte er über die Vielzahl der Segnungen nachdenken, die er weiterhin genießt. In jeder Not sollte sich ein Muslim an den Vers aus dem Heiligen Koran erinnern, der ihn an die vielen verborgenen Weisheiten in Prüfungen und Schwierigkeiten erinnert, die vielleicht nicht sofort ersichtlich sind. Daher sind die Umstände, mit denen man derzeit konfrontiert ist, tatsächlich günstiger als die Umstände, die man sich vielleicht gewünscht hätte. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Muslim diese und andere Fakten berücksichtigen sollte, um eine positive Einstellung zu entwickeln. Diese ist unerlässlich, um Herausforderungen so zu meistern, dass sie in beiden Welten Segen bringen. Denken Sie daran: Das Glas ist nicht halb leer, sondern halb voll.

Kapitel 11 Hud, Vers 10:

*„Doch wenn Wir ihm eine Wohltat zuteil werden lassen, nachdem ihn Not getroffen hat, wird er gewiss sagen: „Schlechte Zeiten sind über mich gekommen.“ Wahrlich, er ist überheblich und prahlerisch.“*

In Zeiten des Wohlstands muss man Allah, dem Erhabenen, Dankbarkeit zeigen, um diese Haltung zu vermeiden und stattdessen die Prüfung des Wohlstands in dieser Welt zu bestehen. Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet, entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Darüber hinaus erfordert Dankbarkeit durch Taten auszudrücken, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben. Diese Herangehensweise führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in beiden Welten, indem ein harmonischer geistiger und körperlicher Zustand erreicht wird und alles und jeden im eigenen Leben angemessen positioniert wird. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Kapitel 11 Hud, Verse 9-10:

*Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, ist er wahrlich verzweifelt und undankbar. Doch wenn Wir ihm Gunst kosten lassen, nachdem ihn Not getroffen hat, wird er gewiss sagen: „Schlechte Zeiten sind über mich gekommen.“ Er ist wahrlich überheblich und prahlerisch.*

Um in jeder Situation das richtige Verhalten an den Tag zu legen, muss man eine aufmerksame Geisteshaltung entwickeln. Für einen Muslim ist es wichtig, eine grundlegende Wahrheit zu begreifen: Nichts in der Schöpfung geschieht ohne einen weisen Zweck, auch wenn diese Weisheit nicht jedem sofort ersichtlich ist. Ein Muslim sollte alles, was geschieht, ob in guten oder schlechten Zeiten, als eine Flaschenpost betrachten. Er sollte es vermeiden, sich zu sehr auf die Analyse der Flasche selbst zu konzentrieren, da diese lediglich als Bote dient und die wichtige Botschaft überbringt. Diese Situation entsteht, wenn Muslime sich entweder übermäßig über positive Ereignisse freuen und so die in diesen guten Dingen enthaltene Botschaft vergessen, oder wenn sie in schwierigen Zeiten verzweifelt sind, was sie davon ablenkt, die in den Schwierigkeiten verborgene Botschaft zu verstehen. Kapitel 11 Hud, Verse 9-10:

*Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, ist er wahrlich verzweifelt und undankbar. Doch wenn Wir ihm Gunst kosten lassen, nachdem ihn Not getroffen hat, wird er gewiss sagen: „Schlechte Zeiten sind über mich gekommen.“ Er ist wahrlich überheblich und prahlerisch.*

Stattdessen sollten sie sich vorrangig an die Anleitung des Heiligen Korans halten und jede Situation mit einem Sinn für Ausgewogenheit angehen. Kapitel 57 Al Hadid, Vers 23:

*„Damit du nicht verzweifelst über das, was dir entgangen ist, und nicht [stolz] frohlockst über das, was Er dir gegeben hat ...“*

Dieser Vers verbietet nicht, in verschiedenen Situationen Glück oder Traurigkeit zu empfinden, da diese Emotionen der menschlichen Natur innewohnen. Er ermutigt jedoch zu einer ausgewogenen Perspektive, die extreme Gefühle wie übermäßige Freude oder tiefe Trauer vermeidet. Durch die Wahrung dieses Gleichgewichts kann man sich auf die wesentliche Botschaft der Situation konzentrieren, sei sie nun Trost oder Herausforderung. Durch das Bewerten, Verstehen und Reagieren auf die zugrunde liegende Botschaft kann man sowohl sein weltliches als auch sein religiöses Leben verbessern. Manchmal kann diese Botschaft als Erinnerung dienen, zu Allah, dem Erhabenen, zurückzukehren, bevor die Zeit abgelaufen ist. In anderen Momenten kann sie eine Gelegenheit bieten, den Status zu erhöhen oder Sünden zu vergeben, und gelegentlich kann sie einen daran erinnern, nicht zu sehr an der vergänglichen materiellen Welt und ihren Besitztümern zu hängen. Wie in den Versen 9 und 10 angedeutet, kann man ohne diese Reflexion einfach durch Erfahrungen navigieren, ohne nennenswerte Verbesserungen im weltlichen oder religiösen Leben zu erzielen. Kapitel 11 Hud, Verse 9 und 10:

*Und wenn Wir dem Menschen Unsere Barmherzigkeit kosten lassen und sie ihm dann entziehen, ist er wahrlich verzweifelt und undankbar. Doch wenn*

*Wir ihm Gunst kosten lassen, nachdem ihn Not getroffen hat, wird er gewiss sagen: „Schlechte Zeiten sind über mich gekommen.“ Er ist wahrlich überheblich und prahlerisch.*

Wie im nächsten Vers angedeutet, ist starker Glaube unerlässlich, da er Menschen hilft, in ihrem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen standhaft zu bleiben, unabhängig von den Umständen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Starker Glaube wird durch das Lernen und Handeln nach den klaren Beweisen und Belegen des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kultiviert. Diese veranschaulichen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen Seelenfrieden in dieser und im Jenseits bringt. Umgekehrt entwickeln diejenigen, die die islamischen Lehren nicht kennen, einen schwachen Glauben. Solche Menschen können Allah dem Erhabenen leicht ungehorsam sein, wenn ihre Wünsche mit seinen Geboten in Konflikt geraten, da sie nicht erkennen, dass das Aufgeben ihrer Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen zu Ruhe in beiden Welten führt. Daher ist es entscheidend, durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens Glaubenssicherheit zu erlangen und sicherzustellen, dass man jederzeit standhaft im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen bleibt. Dies erfordert die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Dadurch erlangen sie inneren Frieden in beiden Welten, fördern einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und räumen allen und allem in ihrem Leben die richtige Priorität ein. Kapitel 11 Hud, Vers 11:

*„Außer denen, die geduldig sind und rechtschaffene Taten vollbringen ...“*

Dieser Vers zeigt auch, dass Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Perfektion erwartet. Er erwartet von ihnen, dass sie in schwierigen Zeiten Geduld und in guten Zeiten Dankbarkeit üben, um sicherzustellen, dass sie seinem Gehorsam treu bleiben, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Und alle Sünden, die sie begehen, werden ihnen aufgrund ihrer Standhaftigkeit vergeben. Kapitel 11 Hud, Vers 11:

*„...denen wird Vergebung zuteil...“*

Dieses Verhalten garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Kapitel 11 Hud, Vers 11:

*„Ausgenommen diejenigen, die geduldig sind und rechtschaffene Taten vollbringen; diesen wird Vergebung und großer Lohn zuteil.“*

Nachdem Allah, der Erhabene, dargelegt hat, dass die Prüfung des Lebens in dieser Welt das Durchleben von guten und schlechten Zeiten beinhaltet, macht er deutlich, dass sogar die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, auf diese Weise geprüft wurden. Kapitel 11 Hud, Vers 12:

*„Dann würdest du vielleicht einiges von dem, was dir offenbart wird, weglassen, oder ist deine Brust dadurch eingeengt, weil sie sagen...“*

Man muss verstehen, dass die islamischen Lehren den weltlichen Wünschen der Menschen widersprechen. Wer sich ihnen zuwendet, wird daher – genau wie die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) – mit Kritik konfrontiert. Wählt jemand einen Weg, der von dem seiner Mitmenschen abweicht, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle hinsichtlich der eigenen Entscheidungen hervorrufen, insbesondere wenn diese Entscheidungen persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellen. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die standhaft an ihrem Glauben festhalten, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die islamischen Werten folgen. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Ansehen angesehen. Islamkritische Kreise widersetzen sich generell der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich sozialer Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an die islamischen Lehren halten, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und den richtigen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen befürworten, häufig auf ablehnende Reaktionen von Menschen, die sich im Exzess verlieren – ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wüsten geprägt ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Elemente des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus einer Verachtung für den islamischen Fokus auf Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, unterziehen andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft jedoch nicht der gleichen Prüfung. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und Substanzlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu verleiten, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 11 Hud, Vers 12:

*„Dann würdest du vielleicht einiges von dem, was dir offenbart wird, weglassen, oder ist deine Brust dadurch eingeengt, weil sie sagen...“*

In jeder Situation muss sich ein Mensch standhaft dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen, im Wissen, dass ihm diese Hingabe Frieden schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen

anderer schützt, auch wenn dieser Schutz nicht sofort erkennbar ist. Sein Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, garantiert, dass er die ihm zuteil gewordenen Segnungen weise nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Diese Herangehensweise wird ihm helfen, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und ihn befähigen, alle Aspekte und Personen in seinem Leben effektiv zu meistern und sich gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Infolgedessen wird dieses Verhalten Ruhe in beiden Welten fördern. Folglich wird er durch alle Umstände, denen er begegnet, richtig geführt, ob in guten wie in schlechten Zeiten, wodurch sein Seelenfrieden gestärkt und ihm unendliche Belohnung in beiden Welten garantiert wird.

Umgekehrt führt die Missachtung der Gebote Allahs, des Erhabenen, im Streben nach der Anerkennung anderer unweigerlich zum Verlust des inneren Friedens, da solche Entscheidungen den Missbrauch der von Ihm gewährten Segnungen fördern. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Verwirrung, verwechseln alles und jeden um sie herum und sind nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Schwierigkeiten in diesem und im nächsten Leben, unabhängig von den materiellen Annehmlichkeiten, die sie besitzen.

Um eine starke Geisteshaltung zu bewahren, muss man an der Entwicklung eines tiefen Glaubens arbeiten. Ein robuster Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation gehorchen zu können, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser unerschütterliche Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aufgebaut. Diese Lehren verdeutlichen, dass

wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Umgekehrt haben diejenigen, denen es an Wissen über die islamischen Grundsätze mangelt, einen schwachen Glauben, der sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Diese Unwissenheit kann ihre Erkenntnis verschleiern, dass das Aufgeben ihrer Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, entscheidend ist, um in beiden Welten Ruhe zu erlangen. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch die Erlangung islamischen Wissens und dessen praktische Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren zu nutzen, letztlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu fördern und allen Aspekten seines Lebens die richtige Priorität einzuräumen.

Kapitel 11 Hud, Vers 12:

*„Möchtest du dann etwa etwas von dem auslassen, was dir offenbart wurde, oder ist deine Brust dadurch eingeengt, weil sie sagen: „Warum wurde ihm kein Schatz herabgesandt, oder kam kein Engel mit ihm?“ ...“*

Da die in Mekka lebenden Nichtmuslime des Arabischen mächtig waren, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht von einem Menschen verfasst wurde. Nachdem sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, erkannten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht mit früheren göttlichen Schriften interagierte – ein Punkt, der sowohl von den Leuten des Buches als auch von den Nichtmuslimen Mekkas anerkannt wurde –, hatte er keinen Zugang zu den modifizierten oder ursprünglichen Lehren dieser heiligen Texte. Diese Tatsache untermauert den göttlichen Ursprung des Heiligen Korans. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

*Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.*

Die in Mekka lebenden Nichtmuslime erkannten die Gültigkeit des Islam an, lehnten ihn jedoch ab, da sie befürchteten, er würde ihre irdischen Ambitionen und Ziele bedrohen, und weil sie befürchteten, mit dem Aufkommen des Islam ihren sozialen Status und Einfluss zu verlieren. Folglich erfanden sie schwache Begründungen, um den Islam abzulehnen und andere davon abzubringen, ihn anzunehmen. Kapitel 11 Hud, Vers 12:

*„Möchtest du dann etwa etwas von dem auslassen, was dir offenbart wurde, oder ist deine Brust dadurch eingeengt, weil sie sagen: „Warum wurde ihm kein Schatz herabgesandt...““*

Sie behaupteten törichterweise, ein Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, solle weltliche Schätze und ein riesiges Königreich auf Erden besitzen. Sie verstanden nicht, dass der Erwerb weltlicher Dinge wie Reichtum und das Prophetentum nicht miteinander verbunden sind. Obwohl einigen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, weltliche Königreiche gewährt wurden, war dies den meisten nicht der Fall, da der Besitz weltlicher Dinge nicht zur Erfüllung der Mission des Prophetentums gehört. Sie dachten nur aus Liebe zu ihren weltlichen Wünschen so. Leider haben einige Muslime eine ähnliche Haltung eingenommen: Sie glauben, dass ihnen weltliche Dinge wie Reichtum und Macht gewährt werden sollten, solange sie ihren Glauben an den Islam mündlich bekennen und ihre grundlegenden Pflichten erfüllen. Das Annehmen und Handeln nach den islamischen Lehren garantiert nicht den Erwerb weltlicher Dinge. Vielmehr garantiert es, dass man in beiden Welten inneren Frieden findet, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Tatsächlich ist Seelenfrieden viel wertvoller als weltliche Dinge, denn weltliche Dinge wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde und eine Karriere haben nur dann einen Wert, wenn man Seelenfrieden hat. Ohne Seelenfrieden werden all diese weltlichen Dinge zu einer Quelle von Stress und Ärger. Das wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet.

Um andere davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, behaupteten die Nichtmuslime Mekkas oft, dass ihnen, wenn der Islam die Wahrheit sei,

Dinge aus dem Verborgenen gezeigt werden müssten, wie zum Beispiel die Engel. Kapitel 11 Hud, Vers 12:

*„...sie sagen: „Warum wurde ihm kein Schatz herabgesandt, und warum kam kein Engel mit ihm?“ ...““*

Glaube basiert grundsätzlich auf dem Glauben an das Unsichtbare; ohne diesen Glauben verliert er an Bedeutung. Wären Wesen wie Engel in dieser Welt sichtbar, würde dies den Kern des Glaubens schwächen. Die Realität dieser unsichtbaren Elemente wird jedoch durch viele Zeichen und Beweise im Himmel und auf der Erde gestützt. So weist beispielsweise die Existenz eines Gemäldes auf die Anwesenheit eines Malers hin, ebenso wie die Komplexität der Schöpfung auf einen Schöpfer schließen lässt, insbesondere wenn die Schöpfung Perfektion und Ausgewogenheit zeigt. Darüber hinaus gibt es viele konkrete Realitäten, die Menschen vielleicht nicht vollständig verstehen, aber dennoch bedenkenlos anwenden. Ein klares Beispiel ist die alltägliche Einnahme von Medikamenten, die viele Menschen einnehmen, ohne zu wissen, wie sie im menschlichen Körper wirken. Während die ethischen Richtlinien, die der Menschheit durch den Islam gegeben werden, tief in Beweisen und Rationalität verwurzelt sind, basieren einige Aspekte des Islam von Natur aus auf dem Unsichtbaren, was den Wert des Glaubens erhöht. Daher wird der Glaube von jemandem, der diese unsichtbaren Dinge sieht, wie Engel, von Allah, dem Erhabenen, nicht anerkannt, da der Glaube an das Unsichtbare seine Bedeutung verliert, sobald er es erlebt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 8:

*Und sie sagen: „Warum wurde ihm kein Engel herabgesandt?“ Hätten Wir aber einen Engel herabgesandt, wäre die Sache entschieden; dann hätten sie keinen Aufschub.“*

Der wahre Maßstab eines Menschen ist seine Fähigkeit, die Realität zu akzeptieren, auch wenn sie nicht direkt mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, obwohl er die Möglichkeit hat, ihm nicht zu gehorchen. Durch die Entsendung der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) und die Offenbarung göttlicher Schriften hat Allah, der Erhabene, einen Raum geschaffen, um das Urteilsvermögen und den Gehorsam der Menschen zu prüfen. Er hat die Realität nie in einem solchen Ausmaß offenbart, dass der Einzelne gezwungen wäre, sie ohne Fragen zu akzeptieren. Wäre dies der Fall, würden die Vorstellungen von Erfolg und Misserfolg bedeutungslos. Daher sollte der Einzelne nicht erwarten, dass Allah, der Erhabene, und seine Engel vor ihm erscheinen, da ein solches Ereignis das Ende aller Dinge bedeuten und keine Möglichkeit zur persönlichen Entscheidung lassen würde. Der Wert des Glaubens und des aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, besteht nur, solange die Realität so dargestellt wird, dass ihre Ablehnung möglich ist. Wäre die Wahrheit vollständig offenbart und der Einzelne die unsichtbaren Elemente des Universums und des Jenseits sehen könnte, wären sein Glaube und sein Gehorsam von geringer Bedeutung. Wären diese Aspekte physisch sichtbar, würden selbst die hartnäckigsten Ungläubigen und schlimmsten Sünder sie nicht ablehnen oder ungehorsam sein. Die Annahme von Glaube und Gehorsam behält ihre Bedeutung nur, solange ein Schleier die Realität verhüllt. Der Augenblick, in dem die Realität vollständig enthüllt wird, markiert das Ende der Zeit, die dem Einzelnen zur Entscheidung gegeben wurde, und den Abschluss seiner Prüfungsphase, den Tag des Gerichts. Kapitel 11 Hud, Vers 12:

*„... sie sagen: „Warum wurde ihm kein Schatz herabgesandt, und warum kam kein Engel mit ihm?“ Doch du bist nur ein Warner. Und Allah ist der Lenker aller Dinge.“*

Allah, der Erhabene, erinnerte den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) daran, dass es nicht seine Aufgabe ist, die törichten Wünsche der Menschen zu erfüllen oder ihnen den rechten Weg aufzuzwingen. Seine Aufgabe ist es, ihnen die Wahrheit zu präsentieren, die Warnungen und gute Nachrichten beinhaltet, ihnen ein perfektes Vorbild zu sein und sie dann ihren eigenen Lebensweg bestimmen zu lassen. Es ist Allah, der Erhabene, der über alle Dinge im Universum entscheidet und alle Menschen für ihre Absichten, Worte und Taten in beiden Welten zur Rechenschaft zieht. Kapitel 11 Hud, Vers 12:

*„... Doch du bist nur ein Warner. Und Allah ist der Lenker aller Dinge.“*

Grundsätzlich liegt es in der Verantwortung des Einzelnen, sein Umfeld über den Unterschied zwischen richtiger und falscher Führung zu informieren und es gleichzeitig zu motivieren, den richtigen Lebensweg einzuschlagen. Man kann jedoch niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Wer diese Wahrheit nicht begreift, wird ständig Frustration und Enttäuschung gegenüber denen erleben, die sich für die falsche Führung entscheiden. Dieses Gefühl der Traurigkeit kann sich sogar zu Depressionen steigern, wenn er nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zur Wahl des richtigen Lebenswegs zu zwingen. Kapitel 88 Al-Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, wird positiv reagieren. Menschen, die Frieden in beiden Welten erreichen wollen, selbst wenn sie dafür gegen ihre weltlichen Wünsche handeln müssen, erkennen, dass die Beherrschung der eigenen Wünsche in diesem Leben ein geringes Opfer ist, um in beiden Welten Ruhe zu erlangen. Darüber hinaus verstehen diese Menschen, dass die Befriedigung aller weltlichen Wünsche nicht zu innerem Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten beobachtet.

Eine weitere Möglichkeit, Menschen davon abzuhalten, den Islam anzunehmen, bestand darin, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu beschuldigen, der Autor des Heiligen Korans zu sein. Kapitel 11 Hud, Vers 13:

*„Oder sagen sie: „Er hat es erfunden“? ...“*

Wie bereits erwähnt, beherrschten die in Mekka lebenden Nichtmuslime die arabische Sprache und erkannten daher, dass der Heilige Koran nicht von Menschen verfasst wurde. Da sich der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht mit früheren göttlichen Schriften auseinandersetzte – eine Tatsache, die sowohl von den Gläubigen des

Buches als auch von den Nichtmuslimen Mekkas anerkannt wurde –, hatte er auch keinen Zugang zu den veränderten oder ursprünglichen Lehren dieser heiligen Texte. Diese Tatsache unterstreicht den göttlichen Ursprung des Heiligen Korans. Kapitel 29, Al-Ankabut, Vers 48:

*Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.*

Da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein Mensch wie sie war, und er, wie sie behaupteten, tatsächlich der Autor des Heiligen Korans war, hätten die Nichtmuslime Mekkas, die Experten der arabischen Sprache waren, etwas Vergleichbares zum Heiligen Koran schaffen können. Dies hätte bewiesen, dass dieser nicht von Allah, dem Erhabenen, stammte. Kapitel 11 Hud, Vers 13:

*„...Sprich: „Bringt dann zehn Suren wie diese her, die erfunden wurden, und ruft [um Hilfe] an, wen ihr außer Allah erreichen könnt, wenn ihr die Wahrheit sagt.“*

Diese Aufgabe erfordert nicht nur die Erstellung von Versen, die dem rhythmischen Stil des Heiligen Korans entsprechen, sondern auch die Entwicklung von Versen und Kapiteln, die alle Eigenschaften des Heiligen Korans verkörpern. Dies umfasst seinen universellen Charakter, seine Relevanz für alle Umstände, an jedem Ort und in jeder Epoche, seine

Klarheit sowohl für Laien als auch für Gelehrte und seine Fähigkeit, umsetzbare Anleitungen zu bieten, die leicht im täglichen Leben angewendet werden können, anstatt nur Ideen anzubieten, die zwar nützlich erscheinen, aber in der realen Welt nicht anwendbar sind.

Insgesamt sind die Ausdrucksformen des Heiligen Korans beispiellos, und ihre Bedeutungen werden klar dargelegt. Die Eloquenz seiner Worte und Verse ist bemerkenswert und unübertroffen. Er ist frei von Widersprüchen, die in den Schriften und Lehren anderer Glaubensrichtungen häufig zu finden sind. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine formale Geschichtsausbildung genossen hat. Er leitet den Menschen an, Gutes zu tun und Unrecht abzulehnen. Er beeinflusst sowohl das persönliche Leben als auch die Gesellschaft insgesamt und fördert so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft. Im Gegensatz zu Gedichten, Erzählungen und Fabeln vermeidet der Heilige Koran Übertreibungen, Unwahrheiten und jede Form von Täuschung. Jeder Vers ist nützlich und kann im täglichen Leben praktisch angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte erzählt wird, hebt der Heilige Koran unterschiedliche wichtige Lehren hervor. Im Gegensatz zu anderen Schriften bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholtem Lesen fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch klare und unleugbare Beweise untermauert werden. Auch bei abstrakt erscheinenden Konzepten, wie der Bedeutung von Geduld, bietet der Heilige Koran stets einfache und praktische Wege, diese Lehren in den Alltag zu integrieren. Er inspiriert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Diese Methode garantiert Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem sie einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand fördert und alles und jeden in seinem Leben richtig positioniert, während man sich auf die Rechenschaft am Tag

des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Er skizziert klar den geraden Weg und spricht diejenigen an, die sich in beiden Welten nach Seelenfrieden und wahrem Erfolg sehnen. Diese Anleitung geht auf die Natur des Menschen ein und ist zeitlos und für jeden Menschen, jede Gemeinschaft und jede Epoche von Nutzen. Richtig verstanden und umgesetzt, wirkt sie als Lösung für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Schwierigkeiten. Sie bietet Antworten auf jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine Gesellschaft konfrontiert sein kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gemeinschaften, die die Lehren des Heiligen Korans annahmen, dank seiner allumfassenden und beständigen Weisheit florierten. Trotz des Laufs der Zeit wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu schützen. Kein anderes Dokument in der Geschichte kann sich einer solch außergewöhnlichen Eigenschaft rühmen. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 14:

*„ Und wenn sie dir nicht antworten, dann wisse, dass der Koran mit dem Wissen Allahs offenbart wurde...“*

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Problemen einer Gemeinschaft und skizzierte wirksame Lösungen für jedes dieser Probleme. Durch die Bekämpfung dieser Grundprobleme lösen sich die zahlreichen daraus resultierenden sekundären Probleme von selbst. Auf diese Weise gibt der Heilige Koran Anleitung für alles, was Individuen und Gesellschaften benötigen, um in dieser Welt und im Jenseits zu gedeihen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Dies ist das bemerkenswerteste und ewigste Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Doch nur wer die Wahrheit aufrichtig verfolgt und annimmt, wird ihre Früchte ernten, während diejenigen, die ihren eigenen Wünschen folgen und selektiv wählen, letztendlich sowohl in diesem als auch im Jenseits Verlust erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Da niemand in der Vergangenheit oder Zukunft etwas wie den Heiligen Koran hervorbringen kann, sollten sie seine Ursprünge und Lehren um ihres eigenen Wohls willen akzeptieren, da er den Menschen durch die Erlangung

eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die richtige Platzierung von allem und jedem in ihrem Leben zum Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 11 Hud, Vers 14:

*Und wenn sie euch nicht antworten, dann wisst, dass der Koran mit dem Wissen Allahs offenbart wurde und dass es keine Gottheit außer Ihm gibt. Wollt ihr dann keine Muslime sein?*

Der Islam betont, dass das einzige Wesen, das bedingungslosen Gehorsam verdient, sein Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Tatsächlich ist es das Wesen, dem der Mensch gehorcht und nach dem er sein Leben ausrichtet, das, was er letztendlich anbetet. Menschen sind von Natur aus dazu bestimmt, etwas anzubeten und sich etwas zu unterwerfen. Dieses „Etwas“ kann andere Menschen, soziale Medien, Modetrends, kulturelle Normen oder sogar persönliche Ambitionen umfassen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

*„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“*

Die Anbetung eines Menschen wird davon bestimmt, wem oder was er gehorcht. Daher müssen Muslime ihren Glauben an den Islam nicht nur verbal bekennen, sondern auch durch Taten wahren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation zeigen. Das bedeutet, die ihnen

zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Wer so handelt, findet inneren Frieden und Erfolg in beiden Welten, erreicht einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und stellt alles und jeden in seinem Leben richtig dar. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer die Einheit Allahs, des Erhabenen, leugnet und sich stattdessen anderen Dingen wie sozialen Medien, Mode und Kultur unterwirft, wird die ihm gewährten Segnungen letztlich missbrauchen. Infolgedessen geraten sein geistiges und körperliches Wohlbefinden aus dem Gleichgewicht, seine Prioritäten und Beziehungen geraten durcheinander und er ist unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, auch wenn man einige weltliche Freuden erleben kann. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Kapitel 11 Hud, Vers 11:

*Und wenn sie euch nicht antworten, dann wisst, dass der Koran mit dem Wissen Allahs offenbart wurde und dass es keine Gottheit außer Ihm gibt. Wollt ihr dann keine Muslime sein?*

Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es einen einzigen Schöpfer gibt, der das Universum ins Leben gerufen hat und weiterhin erhält. Der ideale Abstand der Sonne zur Erde ist ein klares Indiz dafür, denn Leben auf der Erde wäre unmöglich, wenn die Sonne auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und unberührte Atmosphäre fördert, die Leben auf ihrer Oberfläche ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“*

Die präzise Abstimmung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es den Menschen, optimal davon zu profitieren. Würden die Tage länger, könnten die Menschen aufgrund der längeren Stunden Müdigkeit verspüren. Umgekehrt bliebe den Menschen bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wichtigen Aktivitäten wie dem Lernen nachzugehen. Kürzere Nächte würden bedeuten, dass den Menschen nicht genügend Zeit zum Ausruhen bliebe, was für die Erhaltung einer guten Gesundheit unerlässlich ist. Darüber hinaus würden sich Schwankungen in der Länge von Tag und Nacht auf die landwirtschaftliche Produktivität auswirken und sich negativ auf die Ernährung von Mensch und Tier auswirken. Das ausgewogene Funktionieren von Tagen, Nächten und anderen Systemen im Universum spiegelt deutlich die Einheit Allahs, des Erhabenen, wider, da die Anwesenheit mehrerer Gottheiten widersprüchliche Wünsche hervorrufen und letztlich zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“*

Betrachtet man den perfekt ausbalancierten Wasserkreislauf, wird deutlich, dass es einen Schöpfer gibt. Wasser verdunstet aus dem Ozean, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn so für Mensch und Tier ungefährlich. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems könnte katastrophale Folgen für das Leben auf der Erde haben. Das im Ozean vorhandene Salz verhindert, dass abgestorbene Meeresorganismen das Meer verschmutzen. Eine Verunreinigung des Ozeans würde das Meeresleben gefährden, und die entstehenden Schadstoffe würden auch Landorganismen beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so strukturiert, dass Meereslebewesen gedeihen und große Schiffe auf der Oberfläche navigieren können. Würde sich die Wasserzusammensetzung auch nur geringfügig ändern, würde das Gleichgewicht gestört. Entweder könnten Meereslebewesen gedeihen oder Schiffe verkehren, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das am weitesten verbreitete Transportmittel für den globalen Güterverkehr. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht entscheidend für die Erhaltung des Lebens auf der Erde.

Die Evolution stellt eine Art Mutation dar, die von Natur aus fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die große Artenvielfalt, wird deutlich, dass sie in perfekter Balance geschaffen wurden, sodass sie in ihren spezifischen Umgebungen gedeihen können. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel, das einzigartig dafür geschaffen ist, extreme Temperaturen zu ertragen und

längere Zeit ohne Wasser zu überleben. Es ist perfekt für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege wurde sorgfältig gezüchtet, um sicherzustellen, dass alle Verunreinigungen in ihrem Körper vollständig aus der Milch herausgefiltert werden. Eine Vermischung der beiden Stoffe würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art die anderen dominiert. Fliegen beispielsweise haben eine unglaublich kurze Lebensspanne von 3-4 Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensspanne verlängert, könnte die Fliegenpopulation aus dem Gleichgewicht geraten und möglicherweise alle anderen Arten im Ökosystem überwältigen. Andererseits produzieren Organismen mit einer viel längeren Lebensspanne in der Regel nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen. Diese Eigenschaft ist entscheidend für die Kontrolle ihrer Populationen. Eine solche Situation lässt sich weder durch Zufall erklären,

noch kann sie durch die Evolutionstheorie ausreichend geklärt werden.  
Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung und trägt zur Vermehrung zahlreicher Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäume bei. Im Laufe der Geschichte war der Wind von entscheidender Bedeutung für die Seeschifffahrt, die auch heute noch das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind unerlässlich, um Regenwolken in bestimmte Gebiete zu bewegen und die Verfügbarkeit von lebensnotwendigem Wasser sicherzustellen, da die Schöpfung ohne dieses nicht gedeihen kann. Auf der Erde ist ein ausgeglichenes Windsystem zu beobachten; ohne Wind herrsche Unordnung in der Schöpfung, während zu viel Wind ebenfalls Chaos verursachen würde. Ebenso wird der Niederschlag sorgfältig reguliert; zu wenig Niederschlag kann zu Dürren und Hungersnöten führen, während zu viel Regen schwere Überschwemmungen verursachen kann.  
Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Dieses perfekt ausbalancierte System ist kein bloßes Glücksfall und zeigt deutlich den Einfluss des Schöpfers. Wer diese perfekt ausbalancierten Systeme betrachtet, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der alle Angelegenheiten lenkt, nicht leugnen. Kapitel 11 Hud, Vers 11:

*Und wenn sie euch nicht antworten, dann wisst, dass der Koran mit dem Wissen Allahs offenbart wurde und dass es keine Gottheit außer Ihm gibt. Wollt ihr dann keine Muslime sein?*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Schöpfer von Leben und Tod ist und die gesamte Schöpfung erhält, ist Er der Einzige, der Gehorsam verdient. Wenn sich jemand um bestimmte Aspekte der Bedürfnisse eines anderen Menschen kümmert, wie zum Beispiel die Bereitstellung einer Unterkunft, verdient er Dankbarkeit. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit jeden Segen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und richtig, dass sie Ihm ihre Dankbarkeit ausdrückt. Dankbarkeit durch Absicht zu zeigen bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Ein klares Anzeichen für eine aufrichtige Absicht ist, dass eine Person keine Anerkennung oder Belohnung von anderen sucht oder erwartet. Dankbarkeit verbal auszudrücken bedeutet entweder, positiv zu sprechen oder sich für Schweigen zu entscheiden. Dankbarkeit durch Taten zu zeigen bedeutet außerdem, die Segnungen, die einem zuteil wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Praxis führt zu mehr Segnungen und bringt letztendlich inneren Frieden in dieser Welt und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und

körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, einen Gegenstand zu besitzen, den er nach Belieben nutzen darf. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter von allem im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, hat er die alleinige Autorität darüber, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn der Einzelne der Führung Allahs, des Erhabenen, folgt, da er der rechtmäßige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich seiner selbst.

Wenn jemand seinen Besitz leiht, ist es ebenso rechtmäßig, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah,

der Erhabene, hat jedem Menschen jeden Segen als vorübergehendes Darlehen gewährt. Diese Segnungen wurden nicht als Geschenke gegeben. Wie jedes weltliche Darlehen muss auch dieses zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, dieser Verpflichtung nachzukommen, besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Umgekehrt haben die Segnungen des Paradieses, da sie als Geschenke gegeben werden, die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Nachdem er die Menschen aufgefordert hat, die Tatsache zu akzeptieren, dass sie nichts Ähnliches wie den Heiligen Koran hervorbringen können und damit beweisen, dass dieser von Allah, dem Erhabenen, stammt, nennt er den Hauptgrund, warum die Menschen die Wahrheit des Islam trotz aller Beweise dafür ablehnen . Kapitel 11 Hud, Vers 15:

*„Wer sich nach dem Leben dieser Welt und ihren Verzierungen sehnt ...“*

Anders als bei allen anderen Religionen und Lebensweisen erfordert die Annahme des Islam die Kontrolle der eigenen Wünsche durch den richtigen Umgang mit den gewährten Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind. Daher werden diejenigen, die in der Verfolgung ihrer weltlichen Wünsche versunken sind, die islamischen Lehren weder annehmen noch danach handeln, selbst wenn sie sich verbal zu ihrem Glauben bekennen. Infolgedessen werden sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Kapitel 11 Hud, Vers 15:

*„Wer sich nach dem Leben in dieser Welt und seinen Genüssen sehnt, dem vergelten Wir seine Taten darin in vollem Umfang, und ihm wird darin nichts vorenthalten.“*

Infolgedessen wird jeder Aspekt ihres Lebens – Familie, Freundschaften, Karriere und Wohlstand – zu einer Quelle der Angst. Bleiben sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam, könnten sie ihren Stress ungerechterweise anderen, beispielsweise ihren Verwandten, zuschreiben. Indem sie sich von diesen wohltuenden Einflüssen entfremden, gefährden sie ihr seelisches Wohlbefinden, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Situation ist besonders ausgeprägt bei Menschen, die ihre Segnungen ständig missbrauchen, darunter auch die Wohlhabenden und Berühmten, die trotz ihres weltlichen Erfolgs durch ihre Bemühungen ständig mit psychischen Problemen zu kämpfen haben. Da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, werden all ihre Bemühungen und ihr weltlicher Erfolg in dieser Welt vergeblich sein, und sie werden das Jenseits mit leeren Händen erreichen. Ihre Strafe im Jenseits

wird daher weitaus schlimmer sein als alles, was sie in dieser Welt erlebt haben. Kapitel 11 Hud, Vers 16:

*Für diese gibt es im Jenseits nichts als das Feuer. Und verloren ist, was sie darin taten, und wertlos ist, was sie zu tun pflegten.*

Man muss verstehen, dass Anstrengungen und weltlicher Erfolg nur dann wirklich von Nutzen sind, wenn sie inneren Frieden in beiden Welten bringen. Führt dies nicht zu innerem Frieden, verschwendet man Zeit und Energie, selbst wenn man Glücksmomente erlebt und weltlichen Erfolg erlangt. Um dies zu verhindern, ist es wichtig, den Unterschied zwischen Glück und innerem Frieden zu verstehen. Glück ist ein Gefühl, das von den jeweiligen Umständen abhängt. So kann man beispielsweise Glück empfinden, wenn man sich in einer angenehmen Umgebung wie einer Party befindet. Da Glück jedoch ein Gefühl ist, ist es sehr flüchtig; ein einziges Wort oder Ereignis kann das Glücksgefühl schmälern und ist daher nicht von Dauer. Wer dem Glück hinterherjagt, wird es daher nicht erreichen, unabhängig von seinem materiellen Luxus. Dies wird besonders deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die oft darum kämpfen, ihr Glück durch häufige gesellschaftliche Ereignisse aufrechtzuerhalten. Ein solches Verhalten führt dazu, dass sie die empfangenen Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Seelenfrieden hingegen ist ein Zustand, der nicht von äußeren Umständen abhängt. Ein Mensch mit Seelenfrieden bleibt von widrigen Umständen, wie dem Verlust eines geliebten Menschen, unberührt. Trauergefühle überschatten ihn nicht, wohingegen Traurigkeit leicht das Glück trüben kann. Seelenfrieden ist daher stabil und dauerhaft, sofern man die notwendigen Voraussetzungen dafür erfüllt. Allah, der Erhabene, der den menschlichen Körper erschaffen hat, weiß am besten, wie man Seelenfrieden durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand sowie durch eine angemessene Gestaltung von Leben und Beziehungen erlangt. Daher ist es für jeden Menschen unerlässlich, die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil anzunehmen und umzusetzen, auch wenn diese im Widerspruch zu seinen persönlichen Wünschen stehen. Man sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass er in seinem besten Interesse ist, selbst wenn dies mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät verbunden ist. So wie dieser kluge Patient optimale geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt, Erfolg haben.

Wenn man den Unterschied zwischen Glück und Seelenfrieden nicht versteht, besteht die Gefahr, dass man die empfangenen Segnungen missbraucht und so letztlich keinen Seelenfrieden erlangt, selbst wenn man flüchtige Momente des Glücks erlebt. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Wer den Unterschied zwischen Glücksmomenten und innerem Frieden in beiden Welten versteht, wird sich daher richtig verhalten. Er wird sich im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemühen, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert ihm einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Kapitel 11 Hud, Vers 17:

*„Ist also jemand, der auf einem klaren Beweis seines Herrn [steht] [wie der oben genannte]? ...“*

Darüber hinaus wurde den Menschen im Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) ein perfektes Vorbild gegeben. Er zeigte deutlich, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, gehorcht und die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden erlangt, trotz aller Schwierigkeiten, denen er im Leben begegnen mag. Dies wird ganz deutlich, wenn man das Leben des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) studiert. Kapitel 11 Hud, Vers 17:

*„...Und ein Zeugnis von Ihm folgt darauf...“*

Doch wie dieser Vers andeutet, wird man in beiden Welten nur dann inneren Frieden erlangen, wenn man die Lehren des Islam auch in die Tat umsetzt. Ein mündliches Glaubensbekenntnis ohne Taten reicht daher nicht aus, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Dies ist der Hauptgrund, warum viele Muslime, die ihr mündliches Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauern, keinen inneren Frieden erlangen, da sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind und die Segnungen missbrauchen, die Er ihnen gewährt hat. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, bringen alles und jeden in ihrem Leben durcheinander und bereiten sich letztendlich nicht richtig auf ihre Rechenschaft am Tag des Gerichts vor. Dies führt trotz ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses zum Islam zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten.

Man kann auch die früheren Völker beobachten, um klar zu erkennen, dass diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, gehorchten und die Segnungen, die Er ihnen gewährt hatte, gemäß ihren göttlichen Lehren richtig nutzten, in beiden Welten Seelenfrieden erlangten. Diejenigen hingegen, die Ihm nicht gehorchten, litten in beiden Welten, selbst wenn sie einige weltliche Annehmlichkeiten genossen. Kapitel 11 Hud, Vers 17:

*„... und zuvor diente die Schrift des Mose als Wegweiser und als Barmherzigkeit...“*

Dieser Vers soll uns daran erinnern, uns nicht nur auf unser eigenes Leben und unsere Umstände zu konzentrieren, sondern uns von einer egozentrischen Denkweise fernzuhalten. Wer diese fehlgeleitete Perspektive einnimmt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und den Situationen anderer zu übersehen. Erkenntnisse aus diesen Aspekten zu gewinnen, gehört zu den wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern, Fehlern der Vergangenheit vorzubeugen und letztlich inneren Frieden zu finden. Beobachtet man beispielsweise wohlhabende und berühmte Persönlichkeiten, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und dann trotz flüchtiger Momente der Freude und des Luxus von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken geplagt werden, ist das eine wichtige Lektion. Sie lehrt uns, den Missbrauch der empfangenen Segnungen zu vermeiden und bestärkt uns in der Vorstellung, dass wahre Ruhe nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit Wertschätzung für das eigene Wohlbefinden wecken und uns ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Folglich fordert der Islam die Muslime immer wieder dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum übersehen.

Diejenigen, die die richtige Haltung einnahmen, wie zum Beispiel Abdullah Bin Salaam (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), bewahrten die Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und nahmen daher den Islam an, als er ihnen präsentiert wurde. Kapitel 11 Hud, Vers 17:

*„... und zuvor diente die Schrift des Moses als Wegweiser und Barmherzigkeit. Jene [Gläubigen an die früheren Offenbarungen] glauben an den Koran ...“*

Sie erkannten den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren, und sie erkannten den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen worden waren. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“*

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“*

Darüber hinaus erkannten sowohl die Leute des Buches als auch die in Mekka lebenden Nichtmuslime, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, kein Wissen aus früheren göttlichen

Schriften erworben hatte, was es unvorstellbar macht, dass er den Heiligen Koran erfunden hat. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 48:

*Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.*

Die Personen des Buches galten als Hüter heiliger Weisheit, was ihnen eine einzigartige Stellung in der Gesellschaft einräumte, selbst unter Götzenanbetern. Mit dem Aufstieg des Islam stieß dieser verehrte Status jedoch auf erheblichen Widerstand.

Die Anhänger des Buches empfanden Neid auf den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), da dieser vom Heiligen Propheten Ismael (Friede sei auf ihm) abstammte und nicht von seinem Bruder, dem Heiligen Propheten Ishaq (Friede sei auf ihm), wie sie es taten. Ihr gesamtes Glaubenssystem drehte sich um die Bedeutung der Abstammung, die ihnen ihrer Meinung nach ein Gefühl der Überlegenheit gegenüber anderen verlieh. Folglich fiel es ihnen schwer, einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) aus einer anderen Abstammung zu akzeptieren, da dies ihren selbst konstruierten Überlegenheitskomplex untergraben hätte.

Darüber hinaus erkannten die Gelehrten unter den Anhängern des Buches, dass die Annahme des Islam die Nutzung der empfangenen Segnungen

gemäß göttlicher Führung erfordern würde, was ihren Wünschen widersprach. Sie befürchteten zudem, dass die Konversion zum Islam zu einem Verlust der Autorität, des Respekts und des sozialen Status führen würde, die sie sich in ihrer Gemeinschaft erarbeitet hatten, was ihre Opposition gegen den Islam weiter verstärkte. Man muss sich von dieser Denkweise fernhalten, da sie die Menschen nur dazu ermutigen wird, die empfangenen Segnungen weiterhin zu missbrauchen. Infolgedessen werden sie mit Störungen ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit konfrontiert sein, alles und jeden in ihrem Leben verlegen und sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Ihre Denkweise wird sie letztendlich in beiden Welten in Stress, Schwierigkeiten und Herausforderungen bringen, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie besitzen mögen. Kapitel 11 Hud, Vers 17:

*„... Doch wer aus den [verschiedenen] Fraktionen nicht daran glaubt, dem wird das Feuer versprochen...“*

Darüber hinaus dient dieser Vers als Warnung: Wenn ein Muslim die Haltung der Menschen des Buches nachahmt, die ihr mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch konkrete Taten untermauerten, riskiert er, seinen Glauben zu verlieren, ähnlich wie die Menschen des Buches. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze ähnelt; er braucht Nahrung durch Gehorsam, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze ohne ausreichend Sonnenlicht letztendlich verwelkt, kann der Glaube eines Menschen ohne die Stärkung durch gehorsame Taten schwächer werden und vergehen. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar.

Um dieses Ergebnis zu vermeiden, muss man Glaubensgewissheit erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 17:

*„...So zweifle nicht daran. Es ist wahrlich die Wahrheit von deinem Herrn...“*

Ein starker Glaube ist unerlässlich, um in jeder Situation, ob in Zeiten des Reichtums oder der Not, den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrecht zu erhalten. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Andererseits haben Menschen, denen die islamischen Prinzipien nicht bewusst sind, oft einen schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Dieses mangelnde Verständnis kann die Wahrheit verschleiern, dass das Aufgeben der eigenen Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, für das Erreichen wahren Friedens in beiden Welten unerlässlich ist. Daher ist es für jeden Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben zu stärken, indem er sich islamisches Wissen aneignet und es in seinem Leben anwendet, um seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu allen Zeiten sicherzustellen. Dazu gehört, dass sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen und so letztlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand sowie die richtige Priorisierung aller Bereiche ihres Lebens fördern.

Da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, jedoch den richtigen Umgang mit den Segnungen beinhaltet, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, widerspricht er zwangsläufig den weltlichen Wünschen der Menschen. Infolgedessen akzeptieren oder unterstützen viele ihr mündliches Glaubensbekenntnis zum Islam nicht, obwohl nur auf diese Weise Seelenfrieden erlangt werden kann. Kapitel 11 Hud, Vers 17:

*„...So zweifle nicht daran. Es ist die Wahrheit von deinem Herrn, doch die meisten Menschen glauben nicht.“*

Wenn man sich ansieht, wie die Mehrheitsgesellschaft die islamischen Lehren missachtet, könnte man annehmen, die Handlungen der Mehrheit seien richtig, und ihnen folglich ohne Rücksicht oder Selbstreflexion folgen. Die Mehrheitsmeinung ist jedoch nicht unbedingt richtig. Die Geschichte hat gezeigt, dass vorherrschende Meinungen oder Überzeugungen durch neue Erkenntnisse widerlegt werden können, wie zum Beispiel die falsche Vorstellung, die Erde sei flach. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich blind der Mehrheitsmeinung anzuschließen, da dies häufig zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund verurteilt der Islam die Praxis, anderen in religiösen Angelegenheiten gedankenlos zu folgen, aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Allah, der Erhabene, warnt dann diejenigen, die Ihm absichtlich ungehorsam sind, indem sie göttliche Lehren um weltlichen Gewinns willen falsch interpretieren, wie es viele aus dem Volk des Buches taten. Kapitel 11 Hud, Vers 18:

*„ Und wer ist ungerechter als derjenige, der eine Lüge über Allah erfindet? ...“*

Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass das Streben nach Reichtum und Status dem eigenen Glauben schädlicher sein

kann als die Verwüstung, die durch den Angriff zweier ausgehungerten Wölfe auf eine Schafherde verursacht wird. Denn wer nach materiellem Reichtum und Macht strebt, kompromittiert oft seinen Glauben, um diese Ziele zu erreichen. In seinem unermüdlichen Streben nach Reichtum und Einfluss missachten sie Allah, dem Erhabenen, während sie diese Güter erwerben und behalten, insbesondere in der heutigen Gesellschaft. Je stärker das Verlangen nach solchen Ambitionen ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, Allah, dem Erhabenen, zu missachten und anderen Schaden zuzufügen. Historische Aufzeichnungen veranschaulichen die extremen Maßnahmen, zu denen einzelne in ihrem Streben nach Macht und Reichtum gegriffen haben, einschließlich der ungerechtfertigten Tötung Unschuldiger. Stattdessen sollte sich ein Muslim darauf konzentrieren, ein rechtmäßiges Einkommen zu erzielen, das seine Bedürfnisse und Pflichten befriedigt. Wenn sie eine Führungsrolle übernehmen, müssen sie ihre Pflichten so erfüllen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen und sicherstellen, dass sie dadurch Frieden für sich selbst und andere in diesem und im Jenseits schaffen. Andererseits zeigen historische Belege, dass der Missbrauch von Reichtum und Macht unweigerlich zu Stress, Schwierigkeiten und Herausforderungen für den Einzelnen führt, auch wenn diese Folgen für ihn oder sein Umfeld nicht unmittelbar erkennbar sind. In diesem Leben beeinträchtigt der Missbrauch der ihm zuteil gewordenen Segnungen seine geistige und körperliche Gesundheit und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt, was letztlich seine Bereitschaft zur Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts beeinträchtigt. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Leid in diesem und im Jenseits, unabhängig von den materiellen Vorteilen, die er erlangt. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird Gerechtigkeit herrschen. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine guten Taten auf seine Opfer zu übertragen und, falls nötig, die Last der Sünden seiner Opfer zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, ungeachtet der Beachtung der Rechte Allahs, des Erhabenen. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben. Kapitel 11 Hud, Vers 18:

*Und wer ist ungerechter als der, der eine Lüge gegen Allah erfindet? Diese werden vor ihren Herrn gestellt, und die Zeugen werden sagen: „Das sind diejenigen, die gegen ihren Herrn gelogen haben.“ Wahrlich, Allahs Fluch liegt auf den Frevlern.*

Darüber hinaus führt jemand, der göttliches Wissen absichtlich zu seinem eigenen Vorteil verfälscht, andere mit Sicherheit in die Irre. Es ist wichtig, andere nicht in die Irre zu führen, da ihre Sünden, selbst posthum, nur zunehmen, solange jemand ihrem schlechten Rat folgt. Diese Vorsicht wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, Kapitel 11 Hud, Vers 19, hervorgehoben:

*„Der [die Menschen] vom Weg Allahs abgebracht und versucht hat, ihn als abwegig darzustellen ...“*

Andere können auch dadurch in die Irre geführt werden, dass man sein verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert. Infolgedessen beobachten andere Menschen ihr Verhalten und nehmen an, sie würden nach den Lehren des Islam handeln, obwohl dies nicht der Fall ist, und folgen ihnen blind, wie beispielsweise ihre Kinder. Wenn man Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, nicht richtig nutzt, stellt man den Islam nach außen falsch dar. Infolgedessen werden Nicht-Muslime und andere Muslime davon abgehalten, die islamischen Lehren

anzunehmen oder danach zu handeln, wenn sie ihren schlechten Charakter und ihre schlechten Taten beobachten. Kapitel 11 Hud, Vers 19:

*„Der [die Menschen] vom Weg Allahs abgebracht und versucht hat, ihn als abwegig darzustellen ...“*

Tatsächlich kann jemand, der seinem mündlichen Glaubensbekenntnis nicht nachkommt, wie es viele aus dem Buch taten, seinen Glauben verlieren, bevor er diese Welt verlässt. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze ähnelt, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine lebenswichtigen Nährstoffe wie Sonnenlicht erhält, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen schwinden und sterben, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Kapitel 11 Hud, Vers 19:

*„Die [die Menschen] vom Weg Allahs abgebracht und versucht haben, ihn als abwegig darzustellen, während sie selbst, was das Jenseits betrifft, Ungläubige waren.“*

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen wählt, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle auslösen, insbesondere wenn persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen oft Druck auf Personen aus, die islamischen Werten folgen. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status wahrgenommen. Islamkritische Branchen widersetzen sich in der Regel der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus sehen sich diejenigen, die sich an islamische Prinzipien halten, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den richtigen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen fordern, oft mit Gegenreaktionen von Menschen konfrontiert, die sich dem Exzess hingeben – ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wüsten geprägt ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu schmälern. Einsichtige Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus der Missachtung der islamischen Betonung der Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, unterziehen andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft jedoch nicht der gleichen kritischen Prüfung. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und den Mangel an Tiefgang ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger,

die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu veranlassen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 11 Hud, Vers 19:

*„Die [die Menschen] vom Weg Allahs abgebracht und versucht haben, ihn als abwegig darzustellen, während sie selbst, was das Jenseits betrifft, Ungläubige waren.“*

Unter allen Umständen muss sich ein Mensch unerschütterlich dem wahren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verpflichten und erkennen, dass ihm diese Hingabe Ruhe schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt, auch wenn dieser Schutz nicht sofort sichtbar ist. Seine Treue zu Allah, dem Erhabenen, wird sicherstellen, dass er die empfangenen Segnungen weise nutzt. Diese Geisteshaltung wird ihm helfen, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, der es ihm ermöglicht, alle Aspekte und Beziehungen seines Lebens effektiv zu meistern und sich gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Infolgedessen wird dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten fördern. So wird er durch jede Situation, der er begegnet, richtig geführt, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, was seinen Seelenfrieden stärkt und sicherstellt, dass er in beiden Welten grenzenlose Belohnungen erhält.

Wenn man sich hingegen dazu entscheidet, die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu ignorieren, um die Anerkennung anderer zu erlangen, führt dies letztlich zu einem Verlust des inneren Friedens, da solche

Entscheidungen den Missbrauch der Segnungen fördern, die Er einem gewährt hat. Kapitel 11 Hud, Vers 20:

*„Sie haben [Allah] auf Erden keinen Schaden zugefügt, noch hatten sie außer Allah irgendwelche Beschützer ...“*

Wer die empfangenen Segnungen missbraucht, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, nur weil er noch keine Konsequenzen zu spüren bekommen oder keine Strafe erkannt hat, werde er der Strafe entgehen. Sein Verhalten führt dazu, dass jeder Aspekt seines Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand – zu einer Quelle der Angst wird. Beharrt er weiterhin auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird er seinen Stress fälschlicherweise anderen, beispielsweise seinen Verwandten, zuschreiben. Indem er sich von diesen positiven Einflüssen distanziert, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Besonders deutlich wird dies bei Menschen, die ihre Segnungen konsequent missbrauchen, wie etwa Wohlhabende und Berühmte, obwohl sie weltlichen Luxus genießen. Und da ihr Verhalten sie daran gehindert hat, sich auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer ausfallen. Kapitel 11 Hud, Vers 20:

*„...Für sie wird die Strafe vervielfacht...“*

Sie hätten lernen sollen, sich richtig zu verhalten, indem sie das schlechte Verhalten der Menschen in der Vergangenheit und der Menschen in ihrer Zeit und die daraus resultierenden Konsequenzen beobachteten. Kapitel 11 Hud, Vers 20:

*„...Sie konnten weder hören noch sehen.“*

Dieser Vers dient daher als Mahnung, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, die sich nur auf das eigene Leben und die eigene Situation konzentriert. Wer diese Haltung vertritt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Herausforderungen anderer zu verpassen. Aus diesen Elementen zu lernen ist einer der besten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern, Fehler der Vergangenheit zu vermeiden und letztlich inneren Frieden zu fördern. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dann trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt die Betrachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen, und bestärkt sie in der Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu anregen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Daher ermutigt der Islam Muslime ständig, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre eigenen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen. Wer jedoch nicht von anderen lernt – sei es aus der Vergangenheit oder aus dem eigenen Leben –, übernimmt menschengemachte Verhaltensregeln, die ihn nur dazu ermutigen, die ihm

gewährten Segnungen zu missbrauchen . Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich letztendlich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Kapitel 11 Hud, Vers 21:

*„Das sind diejenigen, die sich selbst verloren haben ...“*

Und all ihre Bemühungen und weltlichen Erfolge werden in dieser Welt vergeblich sein, da diese Dinge ihnen trotz der Momente des Glücks, die sie erlebten, keinen Seelenfrieden verschafften. Kapitel 11 Hud, Vers 21:

*„... und was sie einst erfanden, ging ihnen verloren.“*

Und Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

*„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Sie sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““*

Und da ihre Lebensweise sie daran hinderte, die Segnungen Allahs, des Erhabenen, richtig zu nutzen, bereiteten sie sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Gerichts vor. Ihr Verlust und ihre Strafe werden daher im Jenseits zunehmen, und ihnen wird keine weitere Frist oder zweite Chance gewährt, ihr Verhalten zu korrigieren. Kapitel 11 Hud, Vers 22:

*„Wahrlich, sie sind es, die im Jenseits die größten Verlierer sein werden.“*

Man muss dieses Ergebnis daher vermeiden, indem man den Islam aufrichtig annimmt und sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauert, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Kapitel 11 Hud, Vers 23:

*„Wahrlich, diejenigen, die geglaubt und rechtschaffene Taten getan und sich vor ihrem Herrn demütigt haben ...“*

Um Allah, dem Erhabenen, jedoch korrekt zu gehorchen, müssen sie Demut zeigen und akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, allwissend ist und allein weiß, wie sie die ihnen gewährten Segnungen nutzen müssen, um inneren Frieden zu erlangen, auch wenn diese Wahrheit ihren weltlichen Wünschen widerspricht. Sie müssen akzeptieren, dass Allah, der Erhabene, alles

erschaffen hat und besitzt, einschließlich ihnen selbst, und dass sie ihr Leben und die ihnen gewährten Segnungen so nutzen müssen, dass sie Ihm wohlgefällig sind. Wer diese Wahrheiten akzeptiert, wird die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen und verstehen, dass dies das Beste für ihn ist. Dies garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Kapitel 11 Hud, Vers 23:

*„...das sind die Gefährten des Paradieses; sie werden ewig darin verweilen.“*

Doch wer die Vorteile der islamischen Lehren nicht erkennt, da sie seinen weltlichen Wünschen widersprechen, und stattdessen arrogant ist und glaubt, besser als Allah, der Erhabene, zu wissen, wie man in beiden Welten inneren Frieden findet und mehr Recht zu haben, über das Leben und die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, zu entscheiden, wird Ihm weiterhin ungehorsam sein und die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, missbrauchen. Seine Arroganz und seine Sucht nach weltlichen Wünschen machen ihn blind und taub für die offensichtliche Wahrheit, die nur ein Narr leugnen würde. Im Gegensatz zu denen, die die richtige Einstellung annehmen und so in beiden Welten Frieden finden, wird dieser Mensch, der blind und taub für die Wahrheit bleibt, weiterhin Allah, dem Erhabenen, widerstehen. Infolgedessen wird jeder Aspekt seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle des Leids für ihn. Wenn er Allah, den Erhabenen, weiterhin ignoriert, wird er seinen Stress fälschlicherweise den falschen Personen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel seinen Verwandten. Durch das Abschneiden

dieser positiven Einflüsse verschlimmern sich ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihrer scheinbar angenehmen weltlichen Erfahrungen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten, ständig missbrauchen. Kapitel 11 Hud, Vers 24:

*„Das Beispiel der beiden Parteien ist wie das des Blinden und Tauben und des Sehenden und Hörenden. Sind sie im Vergleich gleich? Wollt ihr dann nicht nachdenken?“*

Daher sollte jeder Einzelne islamische Prinzipien zu seinem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Empfehlungen seines Arztes befolgt und erkennt, dass dies seinem Wohl dient, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch dem Menschen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und anwendet. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das nötige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu ordnen. Das gesellschaftliche Verständnis von geistiger und körperlicher Gesundheit wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen bewältigen kann, denen sich ein Mensch im Leben stellen muss. Ihre Anleitung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress beseitigen, noch kann sie garantieren, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile fehlen. Nur Allah,

der Erhabene, besitzt dieses allumfassende Wissen, das Er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mitgeteilt hat. Kapitel 11 Hud, Vers 24:

*„Das Beispiel der beiden Parteien ist wie das des Blinden und Tauben und des Sehenden und Hörenden. Sind sie im Vergleich gleich? Wollt ihr dann nicht nachdenken?“*

Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Gegensatz zu denen, die dies nicht tun. Zwar fehlt vielen Patienten das Verständnis für die wissenschaftlichen Grundlagen der verschriebenen Medikamente und sie vertrauen daher blind auf ihre Ärzte. Allah, der Erhabene, fordert die Menschen jedoch auf, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die islamischen Lehren bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Wahrheit anhand der klaren Vorteile erkennen, die sie bieten. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: „Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...““*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die von ihm gewährten Segnungen gemäß den in der islamischen Lehre dargelegten Grundsätzen nutzen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Kapitel 11 – Hud, Verse 25-123 von 123

وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا نُوحًا إِلَىٰ قَوْمِهِ إِنِّي لَكُمْ نَذِيرٌ مُّبِينٌ ﴿٢٥﴾

أَنْ لَا تَعْبُدُوا إِلَّا اللَّهَ إِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمِ أَلِيمٍ ﴿٢٦﴾

فَقَالَ الْمَلَأُ الَّذِينَ كَفَرُوا مِنْ قَوْمِهِ مَا نَرَبِكَ إِلَّا بَشَرًا مِثْلَنَا وَمَا نَرَبِكَ اتَّبَعَكَ إِلَّا الَّذِينَ هُمْ أَرَادُوا بِادِّى الرَّأْيِ وَمَا نَرَىٰ لَكُمْ عَلَيْنَا مِنْ فَضْلٍ بَلْ نَظُنُّكُمْ كَاذِبِينَ ﴿٢٧﴾

قَالَ يَنْقَوْمِ أَرَأَيْتُمْ إِنْ كُنْتُ عَلَىٰ بَيِّنَةٍ مِنْ رَبِّي وَءَاثَنِي رَحْمَةً مِّنْ عِنْدِهِ فَعُمِّيَتْ عَلَيْكُمْ أَنُلْزِمُكُمْوهَا وَأَنْتُمْ لَهَا كَاهُونَ ﴿٢٨﴾

وَيَنْقَوْمِ لَا أَسْأَلُكُمْ عَلَيْهِ مَا لَآ إِنْ أَجْرِي إِلَّا عَلَى اللَّهِ وَمَا أَنَا بِطَارِدِ الَّذِينَ ءَامَنُوا إِنَّهُمْ مُّلْكُوا رَبِّهِمْ وَلَكِنِّي أَرَىٰكُمْ قَوْمًا تَجْهَلُونَ ﴿٢٩﴾

وَيَنْقَوْمِ مَنْ يَنْصُرُنِي مِنَ اللَّهِ إِنْ طَرَدْتُهُمْ أَفَلَا تَذَكَّرُونَ ﴿٣٠﴾

وَلَا أَقُولُ لَكُمْ عِنْدِي خَزَائِنُ اللَّهِ وَلَا أَعْلَمُ الْغَيْبَ وَلَا أَقُولُ إِنِّي مَلَكٌ وَلَا أَقُولُ لِلَّذِينَ تَزْدَرِي أَعْيُنُكُمْ لَنْ يُؤْتِيَهُمُ اللَّهُ خَيْرًا اللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا فِي أَنْفُسِهِمْ إِنِّي إِذًا لَمِنَ الظَّالِمِينَ ﴿٣١﴾

قَالُوا يَا نُوحُ قَدْ جَدَلْتَنَا فَأَكْثَرْتَ جِدْلَنَا فَأُنَابِ بِمَا تَعِدُنَا إِنْ  
كُنْتَ مِنَ الصّٰدِقِيْنَ ﴿٣٢﴾

قَالَ إِنَّمَا يَأْتِيكُمْ بِهِ اللَّهُ إِنْ شَاءَ وَمَا أَنْتُمْ بِمُعْجِزِينَ ﴿٣٣﴾

وَلَا يَنْفَعُكُمْ نَصْحِي إِنْ أَرَدْتُ أَنْ أُنصَحَ لَكُمْ إِنْ كَانَ اللَّهُ يُرِيدُ أَنْ  
يُغْوِيَكُمْ هُوَ رَبُّكُمْ وَإِلَيْهِ تُرْجَعُونَ ﴿٣٤﴾

أَمْ يَقُولُونَ افْتَرَيْنَاهُ قُلْ إِنْ أَفْتَرَيْتُهُ، فَعَلَىٰ إِجْرَامِي وَأَنَا بَرِيءٌ مِّمَّا  
يُجْرِمُونَ ﴿٣٥﴾

وَأَوْحَىٰ إِلَىٰ نُوحٍ أَنَّهُ لَنْ يُؤْمِنَ مِنْ قَوْمِكَ إِلَّا مَنْ قَدْ ءَامَنَ فَلَا  
تَبْتَئِسْ بِمَا كَانُوا يَفْعَلُونَ ﴿٣٦﴾

وَأَصْنَعُ الْفُلْكَ بِأَعْيُنِنَا وَوَحِّينَا وَلَا تَخَاطِبُنِي فِي الَّذِينَ ظَلَمُوا إِنْهُمْ  
مُغْرَقُونَ ﴿٣٧﴾

وَيَصْنَعُ الْفُلْكَ وَكُلَّمَا مَرَّ عَلَيْهِ مَلَأَ مِنْ قَوْمِهِ سَخِرُوا مِنْهُ قَالَ  
إِنْ تَسْخَرُوا مِنِّي فَإِنَّا نَسْخَرُ مِنْكُمْ كَمَا تَسْخَرُونَ ﴿٣٨﴾

فَسَوْفَ تَعْلَمُونَ مَنْ يَأْتِيهِ عَذَابٌ يُخْزِيهِ وَيَحِلُّ عَلَيْهِ عَذَابٌ  
مُقِيمٌ ﴿٣٩﴾

حَتَّىٰ إِذَا جَاءَ أَمْرُنَا وَفَارَ التَّنُّورُ قُلْنَا احْمِلْ فِيهَا مِنْ كُلِّ زَوْجَيْنِ  
أُثْنَيْنِ وَأَهْلَكَ إِلَّا مَنْ سَبَقَ عَلَيْهِ الْقَوْلُ وَمَنْ ءَامَنَ وَمَا ءَامَنَ مَعَهُ  
إِلَّا قَلِيلٌ ﴿٤٠﴾

﴿٤٠﴾ وَقَالَ ارْكَبُوا فِيهَا بِسْمِ اللَّهِ مَجْرِبُنَاهَا وَمُرْسَتُهَا إِنْ رَزَقْنِي لَغْفُورٌ  
رَحِيمٌ ﴿٤١﴾

وَهِيَ تَجْرِي بِهِمْ فِي مَوْجٍ كَالْجِبَالِ وَنَادَىٰ نُوحٌ ابْنَهُ، وَكَانَ فِي  
مَعْزِلٍ يَبْنِي أَرْكَبَ مَعَنَا وَلَا تَكُن مَعَ الْكَافِرِينَ ﴿٤٢﴾

قَالَ سَتَأْتِي إِلَىٰ جِبَلٍ يَْعَصِمُنِي مِنَ الْمَاءِ قَالَ لَا عَاصِمَ الْيَوْمَ  
مِنْ أَمْرِ اللَّهِ إِلَّا مَنْ رَحِمَ وَحَالَ بَيْنَهُمَا الْمَوْجُ فَكَانَ مِنَ  
الْمُعْرَقِينَ ﴿٤٣﴾

وَقِيلَ يَا أَرْضُ ابْلَعِي مَاءَكِ وَبَسِّمَاءِ أَقْلَعِي وَغِيضَ الْمَاءِ وَقُضِيَ  
الْأَمْرُ وَأَسْتَوَتْ عَلَىٰ الْجُودِيِّ وَقِيلَ بُعْدًا لِلْقَوْمِ الظَّالِمِينَ ﴿٤٤﴾

وَنَادَىٰ نُوحٌ رَبَّهُ، فَقَالَ رَبِّ إِنَّ ابْنِي مِنْ أَهْلِي وَإِنَّ وَعْدَكَ الْحَقُّ  
وَأَنْتَ أَحْكَمُ الْحَاكِمِينَ ﴿٤٥﴾

قَالَ يَنْوُحُ إِنَّهُ لَيْسَ مِنْ أَهْلِكَ إِنَّهُ عَمَلٌ غَيْرُ صَالِحٍ فَلَا تَسْتَلِنِ مَا لَيْسَ لَكَ  
بِهِ عِلْمٌ إِنِّي أَعْطَكَ أَنْ تَكُونَ مِنَ الْجَاهِلِينَ ﴿٤٦﴾

قَالَ رَبِّ إِنِّي أَعُوذُ بِكَ أَنْ أَسْأَلَكَ مَا لَيْسَ لِي بِهِ عِلْمٌ وَإِلَّا تَغْفِرْ لِي  
وَتَرْحَمْنِي أَكُنْ مِنَ الْخَاسِرِينَ ﴿٤٧﴾

قِيلَ يَا نُوحُ اهْبِطْ بِسَلَامٍ مِنَّا وَبَرَكَاتٍ عَلَيْكَ وَعَلَى أُمَمٍ مِمَّنْ مَعَكَ  
وَأُمَّمٌ سَنُنْتَعِبُهُمْ ثُمَّ يَمَسُّهُمْ مِنَّا عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿٤٨﴾

تِلْكَ مِنْ أَنْبَاءِ الْغَيْبِ نُوحِيهَا إِلَيْكَ مَا كُنْتَ تَعْلَمُهَا أَنْتَ وَلَا قَوْمُكَ مِنْ  
قَبْلِ هَذَا فَاصْبِرْ إِنَّ الْعَقِيبَةَ لِلْمُنْتَقِينَ ﴿٤٩﴾

وَإِلَى عَادٍ أَخَاهُمْ هُودًا قَالَ يَا قَوْمِ أَعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ  
غَيْرُهُ إِنْ أَنْتُمْ إِلَّا مُفْتَرُونَ ﴿٥٠﴾

يَنْقَوْمِ لَا أَسْأَلُكُمْ عَلَيْهِ أَجْرًا إِنْ أَجْرِيَ إِلَّا عَلَى الَّذِي فَطَرَنِي أَفَلَا  
تَعْقِلُونَ ﴿٥١﴾

وَيَنْقَوْمِ أَسْتَغْفِرُكُمْ وَأُزِيلُكُمْ ثُمَّ تَوْبُوا إِلَيْهِ يُرْسِلِ السَّمَاءَ  
عَلَيْكُمْ مَدْرَارًا وَيَزِدْكُمْ قُوَّةً إِلَى قُوَّتِكُمْ وَلَا تَتَوَلَّوْا  
مُجْرِمِينَ ﴿٥٢﴾

قَالُوا يَا هُودُ مَا جِئْتَنَا بِبَيِّنَةٍ وَمَا نَحْنُ بِتَارِكِي آلِ هَارُونَ وَمَا نَحْنُ  
بِقَوْلِكَ وَنَحْنُ بِمُؤْمِنِينَ ﴿٥٣﴾

إِنْ نَقُولُ إِلَّا أَعْتَرَدَكَ بَعْضُ الْهَتِنَا بِسَوْءٍ قَالَتْ إِنِّي أَشْهَدُ اللَّهَ  
وَأَشْهَدُوا أَنِّي بَرِيءٌ مِمَّا تُشْرِكُونَ ﴿٥٤﴾

مِنْ دُونِهِ فَكَيْدُونِي جَمِيعًا ثُمَّ لَا تُنظِرُونَ ﴿٥٥﴾

إِنِّي تَوَكَّلْتُ عَلَى اللَّهِ رَبِّي وَرَبِّكُمْ مَا مِنْ دَابَّةٍ إِلَّا هُوَ آخِذٌ بِنَاصِيَتِهَا إِنَّ  
رَبِّي عَلَى صِرَاطٍ مُسْتَقِيمٍ ﴿٥٦﴾

فَإِنْ تَوَلَّوْا فَقَدْ أَبْلَغْتُكُمْ مَا أُرْسِلْتُ بِهِ إِلَيْكُمْ وَيَسْتَخْلِفُ رَبِّي قَوْمًا  
غَيْرَكُمْ وَلَا تَضُرُّوهُ شَيْئًا إِنْ رَبِّي عَلَى كُلِّ شَيْءٍ حَفِيفٌ ﴿٥٧﴾

وَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا نَجَّيْنَا هُودًا وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَهُ بِرَحْمَةٍ مِنَّا وَنَجَّيْنَا هُمْ  
مِنْ عَذَابٍ غَلِيظٍ ﴿٥٨﴾

وَتِلْكَ ءَعَادٌ جَحَدُوا بِآيَاتِ رَبِّهِمْ وَعَصَوْا رُسُلَهُ وَاتَّبَعُوا أَمْرَ كُلِّ جَبَّارٍ  
عَنِيدٍ ﴿٥٩﴾

وَاتَّبَعُوا فِي هَذِهِ الدُّنْيَا لَعْنَةً وَيَوْمَ الْقِيَامَةِ إِلَّا إِنْ ءَعَادًا كَفَرُوا رَبَّهُمْ إِلَّا  
بَعْدَ الْعَادِ قَوْمٍ هُودٍ ﴿٦٠﴾

﴿ وَإِلَى ثَمُودَ أَخَاهُمْ صَالِحًا قَالَ يَا قَوْمِ اعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ مِنْ إِلَهٍ غَيْرُهُ ۖ هُوَ أَنْشَأَكُمْ مِنَ الْأَرْضِ وَاسْتَعْمَرَكُمْ فِيهَا فَاسْتَغْفِرُوهُ ثُمَّ تَوْبُوا إِلَيْهِ ۚ إِنَّ رَبِّي قَرِيبٌ مُجِيبٌ ﴿٦١﴾

قَالُوا يَا صَالِحُ قَدْ كُنْتَ فِينَا مَرْجُوًّا قَبْلَ هَذَا ۖ أَنْهَبْنَا أَنْ تَعْبُدَ مَا يَعْبُدُ ءَابَاؤُنَا وَإِنَّا لَفِي شَكِّ مِمَّا تَدْعُونَا ۖ إِلَيْهِ مُرِيبٌ ﴿٦٢﴾

قَالَ يَا قَوْمِ أَرَأَيْتُمْ إِنْ كُنْتُ عَلَىٰ بَيِّنَةٍ مِّنْ رَبِّي وَءَاتَنِي مِنْهُ رَحْمَةً فَمَنْ يَنْصُرُنِي مِنَ اللَّهِ إِنْ عَصَيْتُهُ ۖ فَمَا تَزِيدُونَنِي غَيْرَ تَخْسِيرٍ ﴿٦٣﴾

وَيَقَوْمِ هَذِهِ نَاقَةُ اللَّهِ لَكُمْ ءَايَةٌ فَذَرُوهَا تَأْكُلْ فِي أَرْضِ اللَّهِ وَلَا تَمْسُوهَا بِسُوءٍ فَيَأْخُذَكُمْ عَذَابٌ قَرِيبٌ ﴿٦٤﴾

فَعَقَرُوهَا فَقَالَ تَمَتَّعُوا فِي دَارِكُمْ ثَلَاثَةَ أَيَّامٍ ۖ ذَٰلِكَ وَعَدُوٌّ غَيْرٌ مَّكَذُوبٍ ﴿٦٥﴾

فَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا نَجَّيْنَا صَالِحًا وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَهُ بِرَحْمَةٍ مِنَّا وَمِنْ خِزْيِ يَوْمِئِذٍ إِنَّ رَبَّكَ هُوَ الْقَوِيُّ الْعَزِيزُ ﴿٦٦﴾

وَأَخَذَ الَّذِينَ ظَلَمُوا الصَّيْحَةَ فَأَصْبَحُوا فِي دِيَرِهِمْ جَثِمِينَ ﴿٦٧﴾

كَانَ لَمْ يَغْنَوْا فِيهَا إِلَّا إِنَّا شَمُودَ أَكْفَرُوا رَبَّهُمْ أَلا بُعِدَ الشَّمُودَ ﴿٦٨﴾

وَلَقَدْ جَاءَتْ رُسُلَنَا إِبْرَاهِيمَ بِالْبُشْرَى قَالُوا سَلَامًا قَالَ سَلَامٌ فَمَا لَبِثَ أَنْ جَاءَ بِعِجْلٍ حَنِيذٍ ﴿٦٩﴾

فَلَمَّارَةً أَيْدِيَهُمْ لَا تَصِلُ إِلَيْهِ نَكِرَهُمْ وَأَوْجَسَ مِنْهُمْ خِيفَةً قَالُوا لَا تَخَفْ إِنَّا أُرْسِلْنَا إِلَى قَوْمِ لُوطٍ ﴿٧٠﴾

وَأَمْرًا لَهُ قَائِمَةٌ فَضَحِكْتُمْ فَبَشَّرْنَاهَا بِإِسْحَاقَ وَمِنْ وَرَاءِ إِسْحَاقَ يَعْقُوبَ ﴿٧١﴾

قَالَتْ يَوْنِيْلَتَى ءَأَلِدُ وَأَنَا عَجُوزٌ وَهَذَا بَعْلِي شَيْخًا إِنَّ هَذَا لَشَيْءٌ عَجِيبٌ ﴿٧٢﴾

قَالُوا أَتَعْجِبِينَ مِنْ أَمْرِ اللَّهِ رَحِمَتُ اللَّهِ وَبَرَكَاتُهُ عَلَيْكُمْ أَهْلَ الْبَيْتِ إِنَّهُ حَمِيدٌ مَجِيدٌ ﴿٧٣﴾

فَلَمَّا ذَهَبَ عَنْ إِبْرَاهِيمَ الرَّوْعُ وَجَاءَتْهُ الْبُشْرَى يُجْدِلْنَا فِي قَوْمِ لُوطٍ ﴿٧٤﴾

إِنَّ إِبْرَاهِيمَ لَحَلِيمٌ أَوَّاهٌ مُنِيبٌ ﴿٧٥﴾

يَا بَرَهِيمُ اَعْرِضْ عَنْ هَذَا إِنَّهُ قَدْ جَاءَ أَمْرٌ رَبِّكَ وَإِنَّهُمْ آتِيهِمْ عَذَابٌ  
غَيْرُ مَرْدُودٍ ﴿٧٦﴾

وَلَمَّا جَاءَتْ رُسُلُنَا لُوطًا سِئَاءَ بِهِمْ وَضَاقَ بِهِمْ ذَرْعًا وَقَالَ هَذَا  
يَوْمٌ عَصِيبٌ ﴿٧٧﴾

وَجَاءَهُ قَوْمُهُ يُهْرَعُونَ إِلَيْهِ وَمِنْ قَبْلُ كَانُوا يَعْمَلُونَ السَّيِّئَاتِ قَالَ  
يَقَوْمِ هَؤُلَاءِ بَنَاتِي هُنَّ أَطْهَرُ لَكُمْ فَاتَّقُوا اللَّهَ وَلَا تُخْزُونِ فِي  
ضَيْفِي أَلَيْسَ مِنْكُمْ رَجُلٌ رَشِيدٌ ﴿٧٨﴾

قَالُوا لَقَدْ عَلِمْتَمَا لَنَا فِي بَنَاتِكَ مِنْ حَقٍّ وَإِنَّكَ لَنَعْلَمُ مَا نُرِيدُ ﴿٧٩﴾

قَالَ لَوْ أَنَّ لِي بِكُمْ قُوَّةٌ أَوْ آوِي إِلَىٰ رُكْنٍ شَدِيدٍ ﴿٨٠﴾

قَالُوا يَلُوطُ إِنَّا رُسُلُ رَبِّكَ لَنْ يَصِلُوا إِلَيْكَ فَأَسْرِ بِأَهْلِكَ بِقِطْعٍ  
مِّنَ اللَّيْلِ وَلَا يَلْتَفِتْ مِنْكُمْ أَحَدٌ إِلَّا أَمْرًا نَّكَ إِنَّهُ مُصِيبَهُمَا مَا  
أَصَابَهُمْ إِنَّ مَوْعِدَهُمُ الصُّبْحُ أَلَيْسَ الصُّبْحُ بِقَرِيبٍ ﴿٨١﴾

فَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا جَعَلْنَا عَلَيْهَا سَافِلَهَا وَأَمْطَرْنَا عَلَيْهَا  
حِجَارَةً مِّن سِجِّيلٍ مَّنضُودٍ ﴿٨٢﴾

مُسَوِّمَةٌ عِنْدَ رَبِّكَ وَمَا هِيَ مِنَ الظَّالِمِينَ بِبَعِيدٍ ﴿٨٣﴾

﴿٨٣﴾ وَإِلَى مَدِينِ أَخَاهُمْ شُعَيْبًا قَالَ يَاقَوْمِ اعْبُدُوا اللَّهَ مَا لَكُمْ  
مِنَ إِلَهٍ غَيْرُهُ وَلَا تَنْقُصُوا الْمِكْيَالَ وَالْمِيزَانَ إِنِّي أَرَبُّكُمْ  
بِخَيْرٍ وَإِنِّي أَخَافُ عَلَيْكُمْ عَذَابَ يَوْمٍ مُّحِيطٍ ﴿٨٤﴾

وَيَقَوْمِ أَوْفُوا الْمِكْيَالَ وَالْمِيزَانَ بِالْقِسْطِ وَلَا تَبْخَسُوا  
النَّاسَ أَشْيَاءَهُمْ وَلَا تَعْتُوا فِي الْأَرْضِ مُفْسِدِينَ ﴿٨٥﴾

بَقِيَّتُ اللَّهِ خَيْرٌ لَّكُمْ إِن كُنْتُمْ مُؤْمِنِينَ وَمَا أَنَا عَلَيْكُمْ  
بِحَفِيفٍ ﴿٨٦﴾

قَالُوا يَشْعِيبُ أَسْلَوْتَك تَأْمُرُكَ أَنْ تَتْرَكَ مَا يَعْبُدُ  
ءَابَاؤُنَا أَوْ أَنْ تَفْعَلَ فِي أَمْوَالِنَا مَا نَشَاءُ إِنَّكَ لَأَنْتَ الْحَلِيمُ  
الرَّشِيدُ ﴿٨٧﴾

قَالَ يَقَوْمِ أَرَأَيْتُمْ إِنْ كُنْتُمْ عَلَى بَيْنَةٍ مِنْ رَبِّي وَرَزَقَنِي مِنْهُ رِزْقًا  
حَسَنًا وَمَا أُرِيدُ أَنْ أُخَالِفَكُمْ إِلَىٰ مَا أَنْهَيْكُمْ عَنْهُ إِنْ أُرِيدُ  
إِلَّا الْإِصْلَاحَ مَا اسْتَطَعْتُ وَمَا تَوْفِيقِي إِلَّا بِاللَّهِ عَلَيْهِ تَوَكَّلْتُ وَإِلَيْهِ  
أُنِيبُ ﴿٨٨﴾

وَيَقَوْمٍ لَا يُجْرِمُونَكَ شِقَاقِي أَنْ يُصِيبَكُمْ مِثْلُ مَا أَصَابَ قَوْمَ نُوحٍ  
أَوْ قَوْمَ هُودٍ أَوْ قَوْمَ صَالِحٍ وَمَا قَوْمَ لُوطٍ مِّنْكُمْ بِبَعِيدٍ ﴿٨٩﴾

وَأَسْتَغْفِرُوا رَبَّكُمْ ثُمَّ تُوبُوا إِلَيْهِ إِنَّ رَبِّي رَحِيمٌ وَدُودٌ ﴿٩٠﴾

قَالُوا يَشْعِيبُ مَا نَفَقَهُ كَثِيرًا مِّمَّا تَقُولُ وَإِنَّا لَنَرِيكَ فِينَا ضَعِيفًا  
وَلَوْلَا رَهْطُكَ لَرَجَمْنَاكَ وَمَا أَنْتَ عَلَيْنَا بِعَزِيزٍ ﴿٩١﴾

قَالَ يَقَوْمِ أَرْهَطِي أَعَزُّ عَلَيْكُمْ مِنَ اللَّهِ وَاتَّخَذْتُمُوهُ وَرَاءَكُمْ  
ظَهْرًا إِنِّي بِمَا تَعْمَلُونَ مُخِيطٌ ﴿٩٢﴾

وَيَقَوْمِ أَعْمَلُوا عَلَىٰ مَكَانَتِكُمْ إِنِّي عَمِلْتُ سَوْفَ تَعْلَمُونَ  
مَنْ يَأْتِيهِ عَذَابٌ يُخْزِيهِ وَمَنْ هُوَ كَذِبٌ وَأَرْتَقِبُوا إِنِّي  
مَعَكُمْ رَقِيبٌ ﴿٩٣﴾

وَلَمَّا جَاءَ أَمْرُنَا نَجَّيْنَا شُعَيْبًا وَالَّذِينَ ءَامَنُوا مَعَهُ بِرَحْمَةٍ مِنَّا  
وَأَخَذَتِ الَّذِينَ ظَلَمُوا الصَّيْحَةَ فَأَصْبَحُوا فِي دِيَارِهِمْ جِثْمِينَ ﴿٩٤﴾

كَأَن لَّمْ يَغْنَوْا فِيهَا إِلَّا بُعْدًا لِّمَدِينٍ كَمَا بَعَدَتْ ثَمُودُ ﴿٩٥﴾

وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا مُوسَىٰ بِآيَاتِنَا وَسُلْطَانٍ مُّبِينٍ ﴿٩٦﴾

إِلَى فِرْعَوْنَ وَمَلَئِهِ فَاتَّبَعُوا أَمْرَ فِرْعَوْنَ وَمَا أَمْرُ فِرْعَوْنَ  
بِرَشِيدٍ ﴿٩٧﴾

يَقْدُمُ قَوْمَهُ يَوْمَ الْقِيَامَةِ فَأَوْرَدَهُمُ النَّارَ وَبِئْسَ الْوِرْدُ  
الْمُورِدُ ﴿٩٨﴾

وَاتَّبَعُوا فِي هَذِهِ لَعْنَةَ وَيَوْمَ الْقِيَامَةِ بِئْسَ الرَّفْدُ الْمَرْفُودُ ﴿٩٩﴾

ذَلِكَ مِنْ أَنْبَاءِ الْقُرَى نَقُصُّهُ عَلَيْكَ مِنْهَا قَائِمٌ وَحَصِيدٌ ﴿١٠٠﴾

وَمَا ظَلَمْنَاهُمْ وَلَكِنْ ظَلَمُوا أَنْفُسَهُمْ فَمَا أَغْنَتْ عَنْهُمْ آلِهَتُهُمْ  
الَّتِي يَدْعُونَ مِنْ دُونِ اللَّهِ مِنْ شَيْءٍ لَمَّا جَاءَ أَمْرُ رَبِّكَ وَمَا زَادُوهُمْ غَيْرَ  
تَنْبِيءٍ ﴿١٠١﴾

وَكَذَلِكَ أَخْذُ رَبِّكَ إِذَا أَخَذَ الْقُرَى وَهِيَ ظَالِمَةٌ إِنَّ أَخْذَهُ أَلِيمٌ  
شَدِيدٌ ﴿١٠٢﴾

إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَةً لِمَنْ خَافَ عَذَابَ الْآخِرَةِ ذَلِكَ يَوْمٌ مَجْمُوعٌ لَهُ  
النَّاسُ وَذَلِكَ يَوْمٌ مَشْهُودٌ ﴿١٠٣﴾

وَمَا تُؤَخِّرُهُ إِلَّا لِأَجَلٍ مَعْدُودٍ ﴿١٠٤﴾

يَوْمَ يَأْتِ لَا تَكَلِّمُ نَفْسٌ إِلَّا بِإِذْنِهِ فَمِنْهُمْ شَقِيٌّ وَسَعِيدٌ ﴿١٠٥﴾

فَأَمَّا الَّذِينَ شَقُوا فِي النَّارِ لَهُمْ فِيهَا زَفِيرٌ وَشَهِيقٌ ﴿١٠٦﴾

خَالِدِينَ فِيهَا مَا دَامَتِ السَّمَوَاتُ وَالْأَرْضُ إِلَّا مَا شَاءَ رَبُّكَ إِنَّ  
رَبَّكَ فَعَالٌ لِمَا يُرِيدُ ﴿١٠٧﴾

﴿١٠٨﴾ وَأَمَّا الَّذِينَ سَعِدُوا فِي الْجَنَّةِ خَالِدِينَ فِيهَا مَا دَامَتِ السَّمَوَاتُ  
وَالْأَرْضُ إِلَّا مَا شَاءَ رَبُّكَ عَطَاءٌ غَيْرَ مَجْذُورٍ ﴿١٠٨﴾

فَلَا تَكُ فِي مَرِيَةٍ مِمَّا يَعْبُدُ هَتُولَاءِ مَا يَعْبُدُونَ إِلَّا كَمَا يَعْبُدُ  
ءَابَاؤَهُمْ مِّن قَبْلُ وَإِنَّا لَمُوفُونَ ﴿١٠٩﴾ نَصِيبُهُمْ غَيْرَ مَنْقُوصٍ ﴿١٠٩﴾

وَلَقَدْ ءَاتَيْنَا مُوسَى الْكِتَابَ فَاخْتَلَفَ فِيهِ وَلَوْلَا كَلِمَةٌ سَبَقَتْ  
مِّن رَّبِّكَ لَقَضَىٰ بَيْنَهُمْ وَإِنَّهُمْ لَفِي شَكٍّ مِّنْهُ مُرِيبٍ ﴿١١٠﴾

وَإِنْ كَلَّا لَمَا لِيَوقينَهُمْ رَبُّكَ أَعْمَلَهُمْ إِنَّهُ بِمَا يَعْمَلُونَ خَبِيرٌ ﴿١١١﴾

فَأَسْتَقِمَّ كَمَا أَمَرْتَ وَمَن تَابَ مَعَكَ وَلَا تَطْغَوْا إِنَّهُ بِمَا تَعْمَلُونَ  
بَصِيرٌ ﴿١١٢﴾

وَلَا تَرْكَنُوا إِلَى الَّذِينَ ظَلَمُوا فَتَمَسَّكُمُ النَّارُ وَمَا لَكُم مِّن دُونِ  
اللَّهِ مِنْ أَوْلِيَاءَ ثُمَّ لَا تُنصَرُونَ ﴿١١٣﴾

وَأَقِمِ الصَّلَاةَ طَرَفِي النَّهَارِ وَزُلْفًا مِّنَ اللَّيْلِ إِنَّ الْحَسَنَاتِ يُذْهِبْنَ  
السَّيِّئَاتِ ذَلِكَ ذِكْرَى لِلذَّاكِرِينَ ﴿١١٤﴾

وَأَصْبِرْ فَإِنَّ اللَّهَ لَا يُضِيعُ أَجْرَ الْمُحْسِنِينَ ﴿١١٥﴾

فَلَوْلَا كَانَ مِنَ الْقُرُونِ مِن قَبْلِكُمْ أُولُوا بَقِيَّةَ يَنَّهُونَ عَنِ الْفَسَادِ  
فِي الْأَرْضِ إِلَّا قَلِيلًا مِّمَّنْ أَنجَيْنَا مِنْهُمْ وَاتَّبَعَ الَّذِينَ ظَلَمُوا  
مَا أُتْرِفُوا فِيهِ وَكَانُوا مُجْرِمِينَ ﴿١١٦﴾

وَمَا كَانَ رَبُّكَ لِيُهْلِكَ الْقُرَى بِظُلْمٍ وَأَهْلِهَا  
مُصْلِحُونَ ﴿١١٧﴾

وَلَوْ شَاءَ رَبُّكَ لَجَعَلَ النَّاسَ أُمَّةً وَاحِدَةً وَلَا يَزَالُونَ مُخْتَلِفِينَ ﴿١١٨﴾

إِلَّا مَن رَّحِمَ رَبُّكَ وَلِذَلِكَ خَلَقَهُمْ وَتَمَّتْ كَلِمَةُ رَبِّكَ لَأَمْلَأَنَّ  
جَهَنَّمَ مِنَ الْجِنَّةِ وَالنَّاسِ أَجْمَعِينَ ﴿١١٩﴾

وَكَلَّا نَقُصُّ عَلَيْكَ مِّنْ أَنْبَاءِ الرُّسُلِ مَا نُثَبِّتُ بِهِ فُؤَادَكَ وَجَاءَكَ فِي  
هَذِهِ الْحَقِّ وَمَوْعِظَةٌ وَذِكْرَى لِلْمُؤْمِنِينَ ﴿١٢٠﴾

وَقُلْ لِلَّذِينَ لَا يُؤْمِنُونَ أَعْمَلُوا عَلَىٰ مَكَانَتِكُمْ إِنَّا عَمِلُونَ ﴿١٢١﴾

وَأَنْظِرُوا إِنَّا مُنْظِرُونَ ﴿١٢٢﴾

وَلِلَّهِ غَيْبُ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ وَإِلَيْهِ يُرْجَعُ الْأَمْرُ كُلُّهُ، فَاعْبُدْهُ  
وَتَوَكَّلْ عَلَيْهِ وَمَا رَبُّكَ بِغَافِلٍ عَمَّا تَعْمَلُونَ ﴿١٢٣﴾

*Und Wir hatten Noah zu seinem Volk gesandt und gesagt: „Ich bin für euch ein deutlicher Warner.“*

*Dass ihr nichts anderes anbetet als Allah. Ich fürchte für euch die Strafe eines schmerzhaften Tages.*

*Da sagten die Vornehmsten unter den Ungläubigen seines Volkes: „Wir sehen dich nur als einen Menschen wie uns selbst, und wir sehen, dass dir nur die Geringsten von uns folgen, und zwar auf den ersten Blick. Und wir sehen in dir keinen Vorzug gegenüber uns, sondern wir halten dich für Lügner.“*

*Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich auf einem klaren Beweis meines Herrn stände und Er mir Barmherzigkeit von sich aus gewährt hat, euch dies aber verborgen bliebe, sollten wir es euch aufzwingen, während ihr euch dagegen sträubt?*

*Und o mein Volk, ich verlange von euch keinen Besitz dafür. Mein Lohn kommt nur von Allah. Und ich bin nicht derjenige, der die Gläubigen vertreibt. Sie werden ihrem Herrn begegnen. Doch ich sehe, dass ihr ein unwissendes Volk seid.*

*Und o mein Volk, wer würde mich vor Allah beschützen, wenn ich sie vertreiben würde? Wollt ihr denn nicht daran erinnert werden?*

*Und ich sage euch nicht, dass ich die Vorräte Allahs besitze oder das Verborgene kenne, noch sage ich euch, dass ich ein Engel bin, noch sage*

*ich von denen, auf die eure Augen herabblicken, dass Allah ihnen niemals etwas Gutes gewähren wird. Allah weiß am besten, was in ihren Seelen ist. Wahrlich, ich würde dann zu den Ungerechten gehören.“*

*Sie sagten: „O Noah, du hast mit uns gestritten und warst oft im Streit mit uns. So bring uns her, was du uns angedroht hast, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst.“*

*Er sagte: „Allah wird es euch nur bringen, wenn Er es will, und ihr werdet Ihm keinen Fehler bereiten.“*

*Und mein Rat wird euch nichts nützen, obwohl ich euch raten wollte, wenn Allah beabsichtigt, euch in die Irre zu führen. Er ist euer Herr, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.*

*Oder sagen sie etwa: „Er hat es erfunden“? Sprich: „Wenn ich es erfunden habe, dann trage ich die Folgen meiner Sünde. Ich aber bin unschuldig an dem, was ihr begeht.“*

*Und Noah wurde offenbart: „Keiner aus deinem Volk wird glauben, außer denen, die bereits geglaubt haben. Sei also nicht beunruhigt über das, was sie getan haben.“*

*Und baue das Schiff unter Unserer Beobachtung und unter Unserer Inspiration, und sprich nicht zu Mir hinsichtlich derer, die Unrecht getan haben; sie werden wahrlich ertrinken.“*

*Und er baute das Schiff, und jedes Mal, wenn eine Versammlung der Vornehmsten seines Volkes an ihm vorbeikam, verspotteten sie ihn. Er sagte: „Wenn ihr uns verspottet, dann werden wir euch verspotten, so wie ihr uns verspottet.“*

*Und ihr werdet erfahren, wer eine Strafe erleiden wird, die ihn [auf Erden] entehrt, und über wen [im Jenseits] eine dauerhafte Strafe kommen wird.“*

*[So geschah es], bis Unser Befehl kam und der Ofen überlief. Da sagten Wir: „Ladet auf das Schiff von jedem [Geschöpf] zwei Gefährten und eure Familie, ausgenommen diejenigen, über die das Wort zuvor gesprochen*

*wurde, und [schließt ein], wer gläubig ist.“ Doch außer einigen wenigen hatte niemand mit ihm geglaubt.*

*Und [Noah] sagte: „Begebt euch hinein; im Namen Allahs ist sein Weg und sein Ankerplatz. Wahrlich, mein Herr ist Allverzeihend und Barmherzig.“*

*Und es segelte mit ihnen durch Wogen wie Berge, und Noah rief seinem Sohn, der abseits war, zu: „O mein Sohn, komm mit uns an Bord und sei nicht mit den Ungläubigen.“*

*[Aber] er sagte: „Ich werde auf einem Berg Zuflucht suchen, um mich vor dem Wasser zu schützen.“ [Noah] sagte: „Heute gibt es keinen Beschützer vor Allahs Befehl, außer dem, dessen Er sich erbarmt.“ Und die Wellen kamen zwischen sie, und er war einer der Ertrunkenen.*

*Und es wurde gesagt: „O Erde, schluck dein Wasser, und o Himmel, halte [deinen Regen] zurück.“ Und das Wasser sank zurück, und die Sache war erledigt, und das Schiff kam auf dem [Berg] Judiyy zur Ruhe . Und es wurde gesagt: „Weg mit dem frevelnden Volk!“*

*Und Noah rief seinen Herrn an und sagte: „Mein Herr, mein Sohn gehört zu meiner Familie. Und Dein Versprechen ist wahr. Und Du bist der gerechteste Richter.“*

*Er sagte: „O Noah, er gehört tatsächlich nicht zu deiner Familie. Tatsächlich ist sein Werk nicht rechtschaffen. Verlange von mir also nichts, wovon du keine Kenntnis hast. Ich rate dir, damit du nicht zu den Unwissenden gehörst.“*

*[Noah] sagte: „Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir und bitte nicht um etwas, wovon ich kein Wissen habe. Und wenn Du mir nicht vergibst und Dich meiner erbarmst, werde ich zu den Verlierern gehören.“*

*Es wurde gesagt: „O Noah, gehe in Sicherheit von Bord, und Segen sei über dir und über den Völkern, die mit dir sind. Anderen Völkern aber werden Wir Genuss gewähren, dann wird sie von Uns eine schmerzhaft Strafe treffen.“*

*Dies gehört zu den verborgenen Botschaften, die Wir dir offenbaren. Du und dein Volk wussten es vorher nicht. So sei geduldig. Den Rechtschaffenen wird es wohl besser gehen.*

*Und zu den Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Ihr seid nichts weiter als Erfinder [der Lüge].*

*O mein Volk, ich verlange von euch keinen Lohn dafür. Mein Lohn kommt nur von dem, der mich erschaffen hat. Wollt ihr denn nicht bedenken?*

*Und o mein Volk, bittet euren Herrn um Vergebung und bereut dann vor Ihm. Er wird Regen vom Himmel auf euch herabsenden und eure Stärke noch mehr steigern. Und wendet euch nicht als Übeltäter ab.*

*Sie sagten: „O Hud, du hast uns keine klaren Beweise gebracht, und wir sind nicht diejenigen, die auf dein Geheiß unsere Götter verlassen. Noch glauben wir an dich.*

*Wir sagen nur, dass einige unserer Götter dich mit Bösem besessen haben.“ Er sagte: "In der Tat, ich rufe Allah zum Zeugen an, und bezeugt [euch selbst], dass ich frei bin von dem, was ihr Allah zur Seite stellt.*

*Außer Ihm. Also schmiedet alle Pläne gegen mich und gebt mir dann keine Ruhe.*

*Wahrlich, ich vertraue auf Allah, meinen Herrn und euren Herrn. Es gibt kein Geschöpf, an dessen Stirnlocke Er nicht festhält. Wahrlich, mein Herr ist auf einem geraden Weg.“*

*Doch wenn sie sich abwenden, [sagen Sie]: „Ich habe euch bereits das überbracht, womit ich zu euch gesandt wurde. Mein Herr wird einem anderen Volk als euch die Nachfolge anvertrauen, und ihr werdet Ihm keinen Schaden zufügen. Wahrlich, mein Herr ist Beschützer über alle Dinge.“*

*Und als Unser Befehl kam, retteten Wir Hud und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit und bewahrten sie vor einer harten Strafe.*

*Und das waren die Aad, die die Zeichen ihres Herrn ablehnten, seinen Gesandten nicht gehorchten und den Befehlen jedes hartnäckigen Tyrannen folgten.*

*Und sie wurden [deshalb] in dieser Welt und [ebenso] am Tag der Auferstehung von einem Fluch verfolgt. Zweifellos haben die 'Aad ihren Herrn geleugnet. Dann hinweg mit den 'Aad, dem Volk von Hud.*

*Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah. Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Er hat euch aus der Erde hervorgebracht und euch auf ihr angesiedelt. Bittet Ihn also um Vergebung und bereut Ihn dann. Wahrlich, mein Herr ist nahe und erhört.“*

*Sie sagten: „O Salih, du warst zuvor ein Mann der Verheißung unter uns. Verbietest du uns etwa, das anzubeten, was unsere Väter angebetet haben? Und wir sind wahrlich in beunruhigendem Zweifel über das, wozu du uns einlädst.“*

*Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich einen klaren Beweis von meinem Herrn hätte und Er mir Seine Barmherzigkeit gewährt hätte, wer würde mich dann vor Allah beschützen, wenn ich Ihm nicht gehorche? Ihr würdet mir also nur Verluste zufügen.*

*Und oh mein Volk, dies ist die Kamelstute Allahs – [sie ist] für euch ein Zeichen. So lasst sie auf Allahs Erde weiden und berührt sie nicht mit Schaden, sonst wird euch eine drohende Strafe treffen.“*

*Aber sie haben ihr die Sehnen geraubt, also sagte er: „Genießen Sie es drei Tage lang in Ihren Häusern. Das ist ein Versprechen, das nicht gebrochen werden kann.“*

*Als nun Unser Befehl kam, retteten Wir Salih und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit und [retteten sie] vor der Schande jenes Tages. Wahrlich, dein Herr ist der Allmächtige, der Allmächtige.*

*Und der Schrei ergriff diejenigen, die Unrecht getan hatten, und sie lagen in ihren Häusern [Leichen] nieder*

*Als ob sie darin nie Erfolg gehabt hätten. Zweifellos haben die Thamud ihren Herrn verleugnet. Fort mit den Thamud!*

*Und Unsere Gesandten kamen mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sagten: „Friede!“ Er sagte: „Friede!“ und zögerte nicht, ihnen ein gebratenes Kalb zu bringen.*

*Doch als er sah, dass ihre Hände nicht danach griffen, misstraute er ihnen und spürte, wie sie sich fürchteten. Sie sagten: „Fürchtet euch nicht. Wir sind zum Volk Lots gesandt.“*

*Und seine Frau stand da und lächelte. Dann verkündeten Wir ihr die frohe Botschaft von Isaak und nach Isaak von Jakob.*

*Sie sagte: „Wehe mir! Soll ich ein Kind gebären, obwohl ich eine alte Frau bin und mein Mann ein alter Mann ist? Das ist wirklich erstaunlich!“*

*Sie sagten: „Seid ihr erstaunt über Allahs Erlass? Möge Allahs Gnade und Sein Segen auf euch sein, Leute des Hauses. Er ist wahrlich lobenswert und ehrenwert.“*

*Und als der Schrecken von Abraham gewichen war und die frohe Botschaft ihn erreicht hatte, begann er mit Uns über das Volk Lots zu streiten.*

*Wahrlich, Abraham war nachsichtig, trauerte und kehrte [häufig] [zu Allah] zurück.*

*[Die Engel sagten]: „O Abraham, gib dieses [Bitten] auf. Wahrlich, der Befehl deines Herrn ist gekommen, und wahrlich, es wird sie eine Strafe treffen, die nicht abgewehrt werden kann.“*

*Und als Unsere Boten [die Engel] zu Lot kamen, ängstigte er sich um sie und empfand großes Unbehagen für sie und sagte: „Dies ist ein schwerer Tag.“*

*Und sein Volk eilte zu ihm, und zuvor hatten sie Böses getan. Er sagte: „O mein Volk, dies sind meine Töchter; sie sind reiner für euch. So fürchtet Allah und bringt mich nicht in Schande wegen meiner Gäste. Ist denn keiner unter euch, der vernünftig ist?“*

*Sie sagten: „Du weißt bereits, dass wir hinsichtlich deiner Töchter keinerlei Ansprüche haben, und du weißt auch, was wir wollen.“*

*Er sagte: „Wenn ich nur etwas Macht gegen dich hätte oder bei einer starken Unterstützung Zuflucht suchen könnte.“*

*Die Engel sagten: „O Lot, wir sind wahrlich Gesandte deines Herrn. [Deshalb] werden sie dich niemals erreichen. Brich also mit deiner Familie während eines Teils der Nacht auf und lass keinen von euch zurückblicken – außer deiner Frau. Wahrlich, sie wird von dem getroffen werden, was sie trifft. Wahrlich, ihre Verabredung ist [für] den Morgen. Ist der Morgen nicht nahe?“*

*Als Unser Befehl kam, machten Wir den höchsten Teil [der Stadt] zu seinem niedrigsten und ließen Steine aus geschichtetem, hartem Lehm auf sie regnen.*

*Von deinem Herrn markiert. Und Allahs Strafe ist von den Übeltätern nicht fern.*

*Und zu Madyan [sandten Wir] ihren Bruder Schu'ayb. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Und verringert nicht das Maß und die Waage. Wahrlich, Ich sehe euch im Wohlstand, doch wahrlich, Ich fürchte für euch die Strafe eines allumfassenden Tages.“*

*Und oh mein Volk, gebt der Gerechtigkeit volles Maß und Gewicht und beraubt die Menschen nicht ihres Rechts und begeht keinen Missbrauch auf der Erde, indem ihr Verderben verbreitet.*

*Was von Allah übrig bleibt, ist das Beste für euch, wenn ihr Gläubige seid. Aber ich bin kein Beschützer über euch.*

*Sie sagten: „O Schu'ayb, befiehlt dir dein Gebet, dass wir das verlassen sollen, was unsere Väter verehrt haben, oder dass wir mit unserem Besitz nicht tun sollen, was wir wollen? Du bist wahrlich der Nachsichtige, der Einsichtige!“*

*Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich auf einem klaren Beweis meines Herrn stehe und Er mich mit einer guten Versorgung von*

*Ihm versorgt hat...? Und ich beabsichtige nicht, in dem, was ich euch verboten habe, anderer Meinung zu sein als ihr. Ich beabsichtige nur, so viel Besserung herbeizuführen, wie ich dazu in der Lage bin. Und mein Erfolg kommt nur durch Allah. Auf Ihn vertraue ich, und zu Ihm kehre ich zurück.*

*Und o mein Volk, lasst nicht zu, dass euch eure Abtrünnigkeit von mir das Gleiche trifft wie das Volk Noahs, das Volk Huds oder das Volk Salihs. Und das Volk Lots ist euch nicht fern.*

*Und bitte deinen Herrn um Vergebung und bereue dann vor Ihm. Mein Herr ist wahrlich barmherzig und gütig.*

*Sie sagten: „O Schu'ayb, wir verstehen nicht viel von dem, was du sagst, und tatsächlich halten wir dich unter uns für schwach. Und wenn deine Familie nicht gewesen wäre, hätten wir dich [zu Tode] gesteinigt; und du wirst von uns nicht respektiert.“*

*Er sagte: „O mein Volk, wird meine Familie von euch wegen ihrer Macht mehr respektiert als Allah? Aber ihr lasst Ihn hinter eurem Rücken [und vernachlässigt Ihn]. Wahrlich, mein Herr umfasst alles, was ihr tut.*

*Und mein Volk, arbeitet gemäß eurer Stellung; ja, ich arbeite. Ihr werdet erfahren, wer eine Strafe erleiden wird, die ihn entehren wird, und wer ein Lügner ist. So wachsam! Ja, ich bin ein Wächter bei euch [und warte auf das Ergebnis].*

*Und als Unser Befehl kam, retteten Wir Schu'ayb und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit. Und das Geschrei ergriff diejenigen, die Unrecht getan hatten, und sie lagen in ihren Häusern [Leichen] niedergestreckt*

*Als ob sie dort nie Erfolg gehabt hätten. Dann, weg mit Madyan, als Thamud weggebracht wurde.*

*Und Wir haben Moses mit Unseren Zeichen und einer klaren Ermächtigung gesandt.*

*Dem Pharao und seinen Untertanen, doch sie folgten dem Befehl des Pharao, und der Befehl des Pharao war [überhaupt] nicht einsichtig.*

*Er wird seinem Volk am Tag der Auferstehung vorangehen und es ins Feuer führen; und elend ist der Ort, zu dem es geführt wird.*

*Und sie wurden in dieser Welt und am Tag der Auferstehung von einem Fluch verfolgt. Und elend ist die Gabe, die ihnen gegeben wird.*

*Dies ist eine der Nachrichten über die Städte, die Wir dir berichten. Von ihnen stehen manche noch, und manche sind wie eine Ernte abgemäht.*

*Und Wir haben ihnen kein Unrecht zugefügt, sondern sie haben sich selbst Unrecht zugefügt. Und ihre Götter, die sie anstelle von Allah anriefen, nützten ihnen nichts, als der Befehl deines Herrn kam. Und sie haben ihnen nur Verderben zugefügt.*

*Und so ist die Eroberung deines Herrn, wenn Er die Städte erobern wird, während sie Unrecht tun. Wahrlich, Seine Eroberung ist schmerzhaft und schwer.*

*Darin liegt wahrlich ein Zeichen für diejenigen, die die Strafe des Jenseits fürchten. Dies ist ein Tag, an dem die Menschen versammelt werden, und dies ist ein Tag, an dem Zeugen anwesend sein werden.*

*Und Wir verzögern es nicht, außer für eine begrenzte Zeit.*

*An dem Tag, an dem er kommt, wird keine Seele sprechen, außer mit Seiner Erlaubnis. Und unter ihnen werden die Elenden und die Wohlhabenden sein.*

*Diejenigen aber, die elend waren, werden im Feuer sein. Dort gibt es für sie heftiges Ausatmen und Einatmen.*

*Dort werden sie verweilen, solange die Himmel und die Erde bestehen, außer was dein Herr will. Wahrlich, dein Herr vollbringt, was Er will.*

*Und was diejenigen betrifft, denen es wohl ergehen sollte, so werden sie im Paradies sein und darin verweilen, solange die Himmel und die Erde bestehen, außer was dein Herr will – eine Gabe ohne Unterbrechung.*

*Seid also nicht im Zweifel darüber, was diese [Polytheisten] anbeten. Sie beten nur das an, was ihre Väter zuvor angebetet haben. Und wahrlich, Wir werden ihnen ihren Anteil unvermindert geben.*

*Und Wir hatten Moses die Schrift gegeben, doch es kam zu Uneinigkeit. Und wäre nicht ein Wort deines Herrn vorausgegangen, so wäre zwischen ihnen entschieden worden. Und sie befinden sich wahrlich in beunruhigendem Zweifel über den Koran.*

*Und wahrlich, dein Herr wird jedem [der Gläubigen und Ungläubigen] das, was er getan hat, voll und ganz vergelten. Er weiß wohl, was sie tun.*

*So bleibt auf dem rechten Weg, wie es euch befohlen wurde, und begeht keine Übertretungen. Wahrlich, Er sieht, was ihr tut.*

*Und neige dich nicht den Ungerechten zu, sonst wirst du vom Feuer berührt und hättest außer Allah keine Beschützer. Dann würde dir keine Hilfe zuteil.*

*Und verrichte das Gebet an beiden Enden des Tages und bei Einbruch der Nacht. Wahrlich, gute Taten beseitigen schlechte Taten. Dies ist eine Ermahnung für diejenigen, die bedenken.*

*Und seien Sie geduldig, denn Allah lässt den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.*

*Warum gab es unter den Generationen vor euch keine, die Unrecht taten und die Sünden auf der Erde verboten – außer einigen wenigen, die Wir aus ihrer Mitte erretteten? Doch die Frevler strebten nach dem, was ihnen dort geboten wurde, und sie waren Übeltäter.*

*Und dein Herr hätte die Städte nicht ungerechterweise zerstört, solange ihre Bewohner Reformer waren.*

*Und wenn dein Herr gewollt hätte, hätte Er die Menschheit zu einer einzigen Gemeinschaft machen können. Doch ihre Unterschiede werden nicht aufhören.*

*Außer denen, denen dein Herr Barmherzigkeit erwiesen hat, und zu diesem Zweck hat Er sie erschaffen. Doch das Wort deines Herrn wird sich erfüllen: „Ich werde die Hölle ganz gewiss mit Dschinn und Menschen zugleich füllen.“*

*Und jede [Geschichte], die Wir dir aus den Nachrichten der Gesandten erzählen, ist das, womit Wir dein Herz festigen. Und hierin ist die Wahrheit zu dir gekommen und eine Belehrung und eine Ermahnung für die Gläubigen.*

*Und sage denen, die nicht glauben: „Arbeitet entsprechend eurer Stellung; wir arbeiten ja.“*

*Und warten Sie, tatsächlich, wir warten.“*

*Und Allah gehört das Verborgene der Himmel und der Erde, und zu Ihm wird die gesamte Materie zurückgebracht. Darum betet Ihn an und verlasst euch auf Ihn. Und euer Herr ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“*

## Diskussion zu den Versen 25-123 von 123

Nachdem Allah, der Erhabene, einige Gründe dafür erläutert hat, warum Er in jeder Situation des Gehorsams würdig ist, bekräftigt er diese Tatsache, indem er einige Ereignisse aus der Vergangenheit bespricht, die deutlich den Unterschied in den Konsequenzen für diejenigen zeigen, die Ihm gehorchten, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährt hatte, richtig nutzten, und für diejenigen, die Ihm nicht gehorchten. Kapitel 11 Hud, Vers 25:

*„Und Wir hatten Noah zu seinem Volk gesandt...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Wissen, das sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte des Menschen, erlangt, bleibt es für sie unerreichbar, einen Verhaltenskodex zu formulieren, der vollständig mit der menschlichen Natur im Einklang steht und allen Umständen, Bedingungen und Szenarien Rechnung trägt, denen Individuen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde begegnen können. Dieses Unterfangen ist grundsätzlich unmöglich, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz, wie beispielsweise die Funktionen verschiedener Regionen des menschlichen Gehirns, gewinnt, geschweige denn ausreichendes Verständnis erlangt, um einen tadellosen Verhaltenskodex zu etablieren, der Ruhe und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist grenzenlos und umfasst die Gesamtheit von

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Standard, der Gut von Böse, Nutzen von Schaden klar trennt und das Erreichen von Seelenfrieden erleichtert. Aufgrund dieser Wahrheit hat Allah, der Erhabene, stets heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) und göttliche Offenbarungen entsandt, um die Menschen vor dieser Tatsache zu warnen und sie dadurch zu ermutigen, Ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig nutzen, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist, sodass sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangen und alles und jeden in ihrem Leben richtig platzieren. Kapitel 11 Hud, Verse 25-26:

*Und Wir hatten Noah zu seinem Volk gesandt: „Ich bin für euch ein deutlicher Warner, dass ihr niemanden außer Allah anbetet...“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass Gehorsam eine praktische Angelegenheit ist, die über bloßen Glauben an das eigene spirituelle Herz hinausgeht. Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfordert die Ausführung guter Taten, um Ihn zufriedenzustellen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, aufgezeichnet ist. Darüber hinaus umfasst Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, die Erfüllung verschiedener Aspekte des Heiligen Korans. Der erste Aspekt besteht darin, ihn genau und beständig zu rezitieren. Der zweite besteht darin, seine Lehren durch eine vertrauenswürdige Quelle und einen vertrauenswürdigen Lehrer zu verstehen. Der letzte Aspekt besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans mit der Absicht umzusetzen, Allah, dem Erhabenen, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu gefallen. Ein gehorsamer

Muslim priorisiert das Handeln nach seinen Lehren gegenüber der Verfolgung von Wünschen, die dem Heiligen Koran widersprechen. Die Gestaltung des eigenen Charakters nach dem Heiligen Koran zeugt von wahren Gehorsam gegenüber dem Buch Allahs, des Erhabenen. Diese Praxis steht im Einklang mit der Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, bestätigt. Ein Schlüsselement der Aufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Koran besteht darin, sich ihm mit der aufrichtigen Absicht zu nähern, seinen gesamten Inhalt zu verstehen und danach zu handeln, unabhängig davon, ob die eigenen Wünsche im Widerspruch zum Heiligen Koran stehen. Wer aufgrund persönlicher Launen selektiv auswählt, welche Gebote, Verbote und Ratschläge er befolgt oder ignoriert, zeigt Unaufrichtigkeit ihm gegenüber und wird folglich nicht wirklich von seiner Führung profitieren. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztlich ist es wichtig zu erkennen, dass der Heilige Koran zwar als Heilmittel für irdische Schwierigkeiten dient, ein Muslim ihn jedoch nicht ausschließlich auf diese Funktion beschränken sollte. Mit anderen Worten: Er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine weltlichen Probleme zu lösen, sondern ihn nicht wie ein Werkzeug betrachten, das man in schwierigen Zeiten hervorholt und dann wieder in den Werkzeugkasten zurücklegt. Der Hauptzweck des Heiligen Korans ist es, Orientierung für eine sichere Reise ins Jenseits zu bieten. Diese wesentliche Rolle zu ignorieren und ihn nur für weltliche Sorgen zu verwenden, ist unangemessen, da es dem Verhalten eines gehorsamen Muslims widerspricht.

Wer Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Folglich wird jeder Aspekt seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Widersetzt er sich Allah, dem Erhabenen, weiterhin, wird er die Schuld für seinen Stress den falschen Personen und Dingen in seinem Leben, wie beispielsweise seinen Verwandten, zuschreiben. Indem er die Verbindung zu diesen positiven Einflüssen abbricht, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres Genusses weltlicher Annehmlichkeiten konsequent missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus härter ausfallen. Kapitel 11 Hud, Vers 26:

*„Dass ihr niemanden außer Allah anbetet. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines schmerzhaften Tages.“*

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass falsche Götter, einschließlich Götzen, nicht die einzigen Dinge sind, die ein Mensch neben Allah, dem Erhabenen, anbeten kann. Tatsächlich stellt alles, was man in Missachtung Allahs, des Erhabenen, befolgt – wie soziale Medien, Mode, Kultur und Einzelpersonen – das dar, was man wirklich anbetet. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die Gelehrten und religiösen Persönlichkeiten des Buches wurden nicht verehrt; vielmehr gehorchte man ihnen in Akten der Missachtung Allahs, des Erhabenen. Dieser Gehorsam galt jedoch als eine Form der Anbetung. Dieser islamische Grundsatz wurde auch im Zusammenhang mit dem Teufel erwähnt. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschheit hat nicht dem Teufel gehuldigt; dennoch wird ihnen dies vorgeworfen, weil sie ihm im Gegensatz zu Allah dem Erhabenen gehorchten. Daher ist es entscheidend, den Gehorsam gegenüber anderen Wesenheiten im Widerspruch zu Allah dem Erhabenen zu vermeiden, da dies einer Anbetung dieser Wesenheiten gleichkäme. Wer seine Dienerschaft gegenüber Allah dem Erhabenen aufgibt, wird unweigerlich anderen Einflüssen unterworfen, wie z. B. Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen Arbeitgebern. Der Versuch, mehrere und ungerechte Herren auszubalancieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unmöglich ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die die Dienerschaft gegenüber Allah dem Erhabenen ablehnen, von zahlreichen Herren belastet und verlieren letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Versuche, ihren weltlichen Herren zu

gefallen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist allen Menschen bekannt, unabhängig von ihrer Bildung. Darüber hinaus wird ihnen die Anbetung anderer Wesen, indem man sich ihnen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft, im Jenseits keinen Nutzen bringen, da diese Wesen ihnen in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 11 Hud, Vers 26:

*„Dass ihr niemanden außer Allah anbetet. Wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines schmerzhaften Tages.“*

Tatsächlich vernachlässigt jeder, der den islamischen Verhaltenskodex zugunsten alternativer, menschengemachter Verhaltensregeln vernachlässigt, in erster Linie seine weltlichen Wünsche, da alle anderen Kodizes im Grunde auf menschlichen Wünschen beruhen. Wohlhabende und Einflussreiche zeigen oft eine stärkere Bindung an diese Haltung, da sie verstehen, dass die Akzeptanz der Wahrheit des Islam die Einhaltung eines bestimmten moralischen Rahmens erfordert, der ihr Streben nach fehlgeleiteten Wünschen einschränkt. Historisch erklärt dies, warum sie die ersten waren, die die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) ablehnten und bekämpften. Dieses Verhalten hängt nicht davon ab, ob der Islam gemäß eindeutigen Beweisen der richtige oder falsche Glaube ist; es geht lediglich um die Erfüllung der eigenen Wünsche. Kapitel 11 Hud, Vers 27:

*„Daher sagten die führenden Ungläubigen seines Volkes: „Wir sehen in dir nur einen Menschen wie uns selbst, und wir sehen, dass dir nur die Niedrigsten unter uns folgen, die schwachsinnig sind. Und wir sehen in dir keinen Vorzug gegenüber uns, sondern wir halten dich für Lügner.“*

Aus Angst, ihren Einfluss und ihre Macht zu verlieren, haben die Reichen und Einflussreichen nicht nur die göttlichen Lehren abgelehnt oder ignoriert, da sie ihren weltlichen Wünschen widersprachen, sondern sie haben sich auch stets bemüht, andere davon abzuhalten, die göttlichen Lehren anzunehmen und danach zu handeln. Beispielsweise führten sie die Tatsache, dass ihr Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, ein Mensch und kein Engel war, als Beweis gegen sie an. Die Rolle eines Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, ist speziell auf die Menschheit zugeschnitten, weshalb es unlogisch ist, Wesen wie Engel mit dieser Position zu betrauen. Die Hauptaufgabe eines Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm, besteht darin, dem Einzelnen als greifbares Vorbild für die Bewältigung aller Aspekte des Lebens zu dienen. Anders als Menschen leiden Engel nicht unter Müdigkeit, die die Fähigkeit der Menschen beeinträchtigen würde, mit einem Engelpropheten, Friede sei mit ihm, in Kontakt zu treten und ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts möglicherweise eine Rechtfertigung vor Allah, dem Erhabenen, zu bieten. Selbst wenn Allah, der Erhabene, einen Engel zum Heiligen Propheten ernennen würde, Friede sei mit ihnen, müsste er ihn in menschlicher Gestalt präsentieren, damit die Menschen ihm nacheifern können. Kapitel 6 Al An'am, Vers 9:

*„Und wenn Wir ihn zu einem Engel gemacht hätten, hätten Wir ihn zu einem Menschen gemacht und sie mit dem bedeckt, womit sie sich bedecken.“*

Warum waren Nichtmuslime überrascht, dass ein Mensch auserwählt wurde, Botschaften an andere zu übermitteln? Ist es nicht ebenso üblich, einen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) zum Führer der Menschheit zu

ernennen? Wenn Menschen auf der Irreführung wandeln und die Wahrheit nicht kennen, ist es dann wirklich bemerkenswert, dass ihr Schöpfer und Herr Schritte unternimmt, um sie zu führen, oder dass sie in ihrer Irreführung verharren dürfen? Kapitel 11 Hud, Vers 27:

*„Daher sagten die führenden Ungläubigen seines Volkes: „Wir sehen dich nur als einen Menschen wie uns selbst, und wir sehen, dass dir nur die Niedrigsten unter uns folgen, die schwachsinnig sind ...“*

Die Geschichte hat gezeigt, dass die Unterschicht jeder Gesellschaft über Generationen hinweg oft die Wahrheit des Islam vor der Oberschicht annahm, da sie nicht so sehr in weltlichen Begierden ertrank wie die Reichen. Um die Menschen von der Annahme der Wahrheit abzuhalten, kritisierten die arroganten Führer die armen Anhänger ihres Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) und suggerierten damit, dass die Armen, wenn die Annahme des göttlichen Glaubens der richtige Lebensweg wäre, ihn nicht vor der Elite der Gesellschaft erlangt hätten, da die Elite der Gesellschaft der Unterschicht in weltlichen Angelegenheiten stets voraus war. Kapitel 46 Al Ahqaf, Vers 11:

*„Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen von denen, die glauben: „Wenn es gut gewesen wäre, wären sie uns nicht zugekommen.“ ...“*

Die Elite der Gesellschaft nutzte auch die Tatsache, dass sie durch den Genuss weltlicher Dinge und Luxus von Allah, dem Erhabenen, begünstigt und somit rechtgeleitet war. Ihrer Überzeugung nach hätte Allah, der Erhabene, sie nicht mit weltlichen Dingen begünstigt, wenn sie fehlgeleitet gewesen wären. Darüber hinaus behaupteten sie, dass einem Menschen, der wahrhaft ein Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) sei, weltliche Dinge wie Reichtum gewährt würden. Kapitel 11 Hud, Vers 27:

*„ ...Und wir sehen in dir keinen Vorteil gegenüber uns...“*

Sie verstanden nicht, dass der Erwerb weltlichen Besitzes, wie Reichtum, nicht zwangsläufig mit dem Prophetentum verbunden ist. Während einige Propheten, Friede sei mit ihnen, mit irdischen Königreichen gesegnet wurden, war dies bei den meisten nicht der Fall, da der Erwerb weltlichen Besitzes nicht unbedingt zur Erfüllung der prophetischen Mission gehört. Ihre Sichtweise war von ihrer Liebe zu materiellen Wünschen geprägt. Leider haben einige Muslime eine ähnliche Denkweise angenommen und glauben, dass sie, solange sie ihren Glauben an den Islam bekennen und ihre grundlegenden Pflichten erfüllen, mit weltlichem Besitz, einschließlich Reichtum und Macht, belohnt werden sollten. Das Befolgen und Umsetzen islamischer Prinzipien garantiert jedoch nicht den Erwerb materieller Dinge wie Reichtum. Vielmehr gewährleistet es das Erreichen von Ruhe in diesem und im Jenseits, indem es einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand fördert und allen Aspekten des Lebens angemessene Priorität einräumt. Tatsächlich ist Seelenfrieden weitaus wichtiger als materieller Besitz, da Dinge wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde und Karriere nur dann einen Wert haben, wenn man Seelenfrieden genießt. Fehlt dieser weltliche Besitz, werden diese zu Quellen der Angst und des

Kummers. Das wird deutlich, wenn man das Leben der Wohlhabenden und Berühmten beobachtet.

Die Elite der Gesellschaft, deren weltliche Wünsche durch die göttliche Führung widerlegt wurden, schlussfolgerte dann nach der Präsentation ihrer haltlosen Entschuldigungen, dass ihr Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, und seine Anhänger Lügner seien, um andere davon abzuhalten, ihnen zu folgen. Kapitel 11 Hud, Vers 27:

*„ ... vielmehr halten wir Sie für Lügner.““*

Wenn sich jemand anders als seine Altersgenossen entscheidet, kann dies bei anderen zu Unzulänglichkeitsgefühlen führen, insbesondere wenn persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihren Glauben treu bewahren, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die islamischen Werten folgen. Das Bekenntnis zum Islam wird oft als Hindernis für ihre Ambitionen nach Reichtum und sozialem Einfluss angesehen. Islamkritische Kreise widersetzen sich typischerweise der Übernahme islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen

Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an die islamischen Lehren halten, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den ihnen zuteilwerdenden Segnungen befürworten, oft auf Widerstand von Exzessen, die ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelten Wünschen geprägt ist. Sie greifen oft bestimmte Elemente des Islam an, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus einer Verachtung für die islamische Betonung der Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise die islamische Kleiderordnung für Frauen, wenden aber nicht die gleiche Sorgfalt auf andere wichtige Berufe an, darunter Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und Substanzlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Kernlehren des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu verleiten, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 11 Hud, Vers 27:

*„Daher sagten die führenden Ungläubigen seines Volkes: „Wir sehen in dir nur einen Menschen wie uns selbst, und wir sehen, dass dir nur die Niedrigsten unter uns folgen, die schwachsinnig sind. Und wir sehen in dir keinen Vorzug gegenüber uns, sondern wir halten dich für Lügner.““*

Der Heilige Prophet Nuh, Friede sei mit ihm, erklärte seinem Volk, dass der Verhaltenskodex, zu dem er sie aufforderte, auf klaren Beweisen und Logik beruhte, während der von Menschen geschaffene Verhaltenskodex, dem sie folgten, auf ihren weltlichen Wünschen und erfundenen kulturellen Praktiken basierte, die in Unwissenheit verwurzelt waren. Kapitel 11 Hud, Vers 28:

*Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich auf einem klaren Beweis meines Herrn stünde und Er mir Barmherzigkeit von sich aus gewährt hat, euch dies aber verborgen bliebe...“*

Sie erkannten nicht die Vorteile des göttlichen Verhaltenskodex, zu dem er sie aufforderte, da dieser ihren weltlichen Wünschen und den Bräuchen ihrer Vorfahren, die sie blind nachahmten, widersprach.

Man sollte es vermeiden, anderen bedingungslos zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen sehen, dass der Großteil der Gesellschaft die islamischen Lehren missachtet, könnten sie annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind und ihnen folglich ohne kritisches Nachdenken oder Überlegen folgen. Die Sichtweise der Mehrheit ist jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, wie sich die vorherrschende Meinung oder Überzeugung durch das Aufkommen neuer Beweise und Erkenntnisse als falsch herausgestellt hat, wie beispielsweise die falsche Annahme, die Erde sei eine Scheibe. Es ist

wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos der Meinung der Mehrheit anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund verurteilt der Islam die Praxis, anderen in religiösen Angelegenheiten gedankenlos zu folgen, aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 11 Hud, Vers 28:

*Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich auf einem klaren Beweis meines Herrn stünde und Er mir Barmherzigkeit von sich aus gewährt hat, euch dies aber verborgen bliebe...“*

Um nicht durch weltliche Wünsche geblendet zu werden und die weitreichenden Vorteile der Befolgung der von Allah dem Erhabenen gewährten göttlichen Verhaltensregeln zu übersehen, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um standhaft im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu bleiben, unabhängig von den Umständen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser robuste Glaube wird durch das Lernen und Umsetzen der eindeutigen Beweise und Belege aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gepflegt, die verdeutlichen, dass aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen in beiden Welten Seelenfrieden bringt. Umgekehrt entwickeln diejenigen, die die islamischen Lehren nicht kennen, einen schwachen Glauben. Solche Menschen neigen dazu, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein, wenn ihre Wünsche in Konflikt geraten, da sie nicht erkennen, dass das Aufgeben ihrer Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen zu Ruhe in beiden Welten führt. Daher ist es entscheidend, durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens Glaubenssicherheit zu erlangen und sicherzustellen, dass man Allah, dem Erhabenen, stets treu gehorcht. Dazu gehört auch die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen, wie sie in der islamischen Lehre vorgeschrieben sind. Auf diese Weise erlangt man inneren Frieden in beiden Welten, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und kann allen und allem im Leben die richtige Priorität einräumen.

Da Allah, der Erhabene, den Menschen keine richtige Führung aufzwingt, da dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt zunichte machen würde, präsentiert er den Menschen durch seine heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) und göttliche Offenbarungen die klare Wahrheit und lässt sie dann ihren eigenen Lebensweg bestimmen. Kapitel 11 Hud, Vers 28:

*Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich auf einem klaren Beweis meines Herrn stände und Er mir Barmherzigkeit von sich aus gewährt hat, euch dies aber verborgen bliebe, sollten wir es euch aufzwingen, während ihr euch dagegen sträubt?““*

Es ist grundsätzlich die Pflicht eines jeden Menschen, seinen Mitmenschen den Unterschied zwischen richtiger und falscher Führung klar zu vermitteln und sie gleichzeitig zu ermutigen, den richtigen Lebensweg zu wählen. Man kann jedoch niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Wer diese Realität nicht versteht, wird immer wieder Frustration und Enttäuschung gegenüber Menschen erleben, die sich für die falsche Führung entscheiden. Dieses Gefühl der Trauer kann sogar zu Depressionen eskalieren, wenn man nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zur Wahl des richtigen Lebenswegs zu drängen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, wird positiv reagieren. Menschen, die in beiden Welten Frieden finden wollen, selbst wenn sie dafür ihren irdischen Wünschen entgegentreten müssen, erkennen, dass die Kontrolle der eigenen Wünsche in diesem Leben ein geringer Preis für den Seelenfrieden in beiden Welten ist. Darüber hinaus erkennen diese Menschen, dass die Erfüllung aller weltlichen Wünsche nicht zu wahren inneren Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Wohlhabenden und Berühmten betrachtet.

Der Heilige Prophet Nuh machte seinem Volk, wie alle Heiligen Propheten, Frieden sei mit ihnen, klar, dass sie keinen triftigen Grund hatten, den göttlichen Verhaltenskodex abzulehnen, da er für die Bereitstellung des von ihm gesandten Verhaltenskodexes keine Bezahlung verlangte. Kapitel 11 Hud, Vers 29:

*„Und oh mein Volk, ich verlange von euch keinen Reichtum dafür ...“*

Im Gegensatz zu allen anderen Lebensweisen zielte der Islam im Laufe der Jahrhunderte nie darauf ab, den Menschen Dinge wie ihren Reichtum wegzunehmen. Stattdessen zielte er darauf ab, den Menschen den größten Segen zu schenken, den sie erlangen können: Seelenfrieden. Dieser wird erreicht, wenn man die gewährten Segnungen, wie beispielsweise den Reichtum, richtig nutzt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts

vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu innerer Ruhe in beiden Welten führen.

Darüber hinaus betonte der Heilige Prophet Nuh, Friede sei mit ihm, seine Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem er erklärte, dass er immer nur handelte, um Ihm zu gefallen und nicht um weltlichen Gewinns, wie zum Beispiel der Führung. Kapitel 11 Hud, Vers 29:

*„...Mein Lohn kommt nur von Allah...“*

Echte Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet, alle von Ihm durch Seine Gebote und Verbote auferlegten Pflichten einzig und allein zu Seiner Zufriedenheit zu erfüllen. Wie in einem Hadith aus Sahih Bukhari (Nummer 1) erwähnt, wird jeder nach seinen Absichten beurteilt. Wenn es einem Menschen daher an Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, mangelt, obwohl er gute Taten vollbringt, wird er weder in diesem noch im Jenseits belohnt. Tatsächlich wird in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi (Nummer 3154) erwähnt, dass diejenigen, die ohne Aufrichtigkeit gehandelt haben, am Tag des Jüngsten Gerichts angewiesen werden, ihre Belohnung von denen zu suchen, für die sie ihre Taten vollbracht haben, was unerreichbar sein wird.

Um die Gläubigen zu spalten und ihre Entschlossenheit zu schwächen, ermutigten die arroganten Führer den Heiligen Propheten Nuh (Friede sei

mit ihm), sich von seinen armen Anhängern zu trennen, damit diese seine göttliche Führung annehmen könnten. Da dies jedoch ein Trick war, um die Gläubigen zu spalten, weigerte sich der Heilige Prophet Nuh (Friede sei mit ihm), dies zu tun, obwohl die Annahme des Glaubens durch die Führer der Gesellschaft die Mehrheit der Gesellschaft ebenfalls zum Glauben bewegen würde. Kapitel 11 Hud, Vers 29:

*„...Und ich bin nicht derjenige, der diejenigen vertreibt, die geglaubt haben...“*

Da Allah, der Erhabene, den sozialen Status einer Person nicht berücksichtigt, hat er seinen heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) und im weiteren Sinne ihren Anhängern stets geboten, sich nicht von den Reichen und der Elite der Gesellschaft beeinflussen zu lassen und dadurch ihren Glauben und die göttliche Führung, die ihnen zuteil wurde, zu kompromittieren. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 28:

*Und sei geduldig mit denen, die ihren Herrn morgens und abends anrufen und Sein Angesicht suchen. Und lass deine Augen nicht an ihnen vorbei schweifen, indem du nach Schmuck des weltlichen Lebens trachtest. Und gehorche nicht jemandem, dessen Herz Wir achtlos gegenüber Unserem Gedenken gemacht haben und der seinen Begierden folgt und dessen Angelegenheiten immer vernachlässigt werden.*

Und Kapitel 6 Al An'am, Vers 52:

*Und schickt nicht jene fort, die ihren Herrn morgens und mittags anrufen und Sein Angesicht suchen. Euch obliegt nichts von ihnen, und euch obliegt nichts von ihnen. Würdet ihr sie fortschicken, würdet ihr zu den Ungerechten gehören.*

Und Kapitel 11 Hud, Verse 29-30:

*„...Und ich bin nicht derjenige, der die Gläubigen vertreibt. Sie werden ihrem Herrn begegnen. Doch ich sehe, dass ihr ein unwissendes Volk seid. Und oh mein Volk, wer würde mich vor Allah beschützen, wenn ich sie vertreibe? Wollt ihr denn nicht nachdenken?“*

Dies zeigt, dass der Islam eine universelle Religion ist. Das bedeutet, dass alle weltlichen Unterschiede – wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, Wohlstand und sozialer Status –, die Menschen trennen, unbedeutend sind und von Muslimen nicht als wichtig erachtet werden sollten. Stattdessen sollten alle Menschen gemäß den islamischen Lehren behandelt werden. Auch wenn bestimmte Menschen im Leben, wie z. B. die Eltern, besondere Freundlichkeit verdienen, ist es dennoch wichtig, allen Respekt und Freundlichkeit entgegenzubringen. Tatsächlich kann man kein wahrer Muslim oder Gläubiger sein, wenn man es vermeidet, anderen und deren Besitz verbal oder körperlich zu schaden. Dieses Prinzip wird durch einen

Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 4998, unterstützt. Darüber hinaus sollte man sich niemals aufgrund materiellen Besitzes anderen überlegen fühlen, da eine solche Denkweise einen daran hindert, andere im Einklang mit den islamischen Lehren zu behandeln. Niemand hat das Recht, sich überlegen zu fühlen, da jeder weltliche Segen, den man besitzt, von Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihm geschenkt wurde. Daher sollte man nicht stolz auf etwas sein, das letztendlich einem anderen gehört. Wahre Überlegenheit findet man nur im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

*„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“*

Dies beinhaltet die Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Da die Absichten und viele Taten eines Menschen verborgen sind, sollte sich niemand für besser halten als andere oder behaupten, andere seien überlegen. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

*„... Behauptet also nicht, ihr wäret rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“*

Wie bereits erwähnt, kritisieren Nichtmuslime die menschliche Natur ihres Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) und behaupten, wenn dieser die

Wahrheit sage, besäße er übernatürliche Kräfte , ähnlich einem Zauberer. Wenn die Lehren Gottes die Menschen als Menschen bezeichneten, verwendeten sie dies als Beweis gegen ihn. Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„ Und ich sage euch nicht, dass ich die Gaben Allahs besitze oder dass ich das Verborgene kenne, noch sage ich euch, dass ich ein Engel bin ...“*

Wie bereits erwähnt, besteht die Rolle eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) darin, der Menschheit den göttlichen Verhaltenskodex zu erklären und ihr ein perfektes Vorbild zu geben. Ihre Rolle bestand nie darin, die Menschen mit übernatürlichen Taten zu beeindrucken, da alle Wunder, die Allah, der Erhabene, ihnen schenkte, zeitlich und räumlich begrenzt waren und lediglich ihre Botschaft unterstützten, nicht aber deren Grundlage bildeten. Die Grundlage ihrer Botschaft waren im Laufe der Jahrhunderte stets Wissen und klare Beweise.

Der Heilige Prophet Nuh, Friede sei mit ihm, warnte sein arrogantes Volk auch davor, dass der Erwerb und Genuss weltlicher Dinge nicht gleichbedeutend mit Erfolg sei. Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„... noch sage ich von denen, auf die deine Augen herabblicken, dass Allah ihnen niemals etwas Gutes gewähren wird...“*

In Wirklichkeit liegt der Erfolg darin, in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Gehorcht man Allah, dem Erhabenen, und nutzt die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig, erlangt man inneren Frieden durch ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in seinem Leben. Seelenfrieden ist daher nicht an den Besitz und Genuss weltlicher Dinge gebunden. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten betrachtet, die trotz ihres Besitzes und Genusses weltlicher Dinge am weitesten vom inneren Frieden entfernt sind, da sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Tatsächlich verleiht Seelenfrieden in dieser Welt allen anderen weltlichen Dingen wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunden und Karriere Wert. Ohne Seelenfrieden sind diese Dinge wertlos. Man sollte daher vermeiden, wahren Erfolg nach weltlichen Maßstäben zu definieren, da man sonst die gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen geraten sie in einen instabilen geistigen und körperlichen Zustand, ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies wird in beiden Welten Stress, Probleme und Herausforderungen verursachen, selbst wenn sie über einen gewissen materiellen Komfort verfügen.

Da Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt, wird er denen, die sich richtig verhalten, Seelenfrieden gewähren.  
Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„... Allah weiß am besten, was in ihren Seelen vorgeht...“*

Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„... noch sage ich von denen, auf die deine Augen herabblicken, dass Allah ihnen niemals etwas Gutes gewähren wird...“*

Darüber hinaus ist es wichtig zu bedenken, dass der Islam den Status eines Menschen anhand eines Hauptfaktors bewertet: seines aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

*„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“*

Alle anderen Kriterien zur Beurteilung des Status einer Person, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, haben keine Bedeutung und sollten von Muslimen ignoriert werden. Andernfalls führen sie zu Rassismus und Spaltung innerhalb der Gemeinschaft. Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„... noch sage ich von denen, auf die du herabschaust, dass Allah ihnen niemals etwas Gutes gewähren wird. Allah weiß am besten, was in ihren Seelen vorgeht. Wahrlich, ich würde dann zu den Ungerechten gehören.“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Absichten eines Menschen für andere nicht sichtbar sind und er daher nicht anhand seines äußeren Verhaltens beurteilen kann, wer überlegen ist. Daher sollte man es vermeiden, den Status anderer oder sich selbst zu betonen, da nur Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten eines jeden Menschen wirklich kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

*„... Behauptet also nicht, ihr wärt rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“*

Da die Nichtmuslime jeder Generation keine Beweise für ihre Lebensweise vorlegen oder die göttliche Führung in Misskredit bringen konnten, forderten sie ihren Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) auf, sie von Allah, dem Erhabenen, zu bestrafen. Gelang dies nicht, nutzten sie diese Frist als Beweis gegen die Wahrhaftigkeit der göttlichen Führung, da Allah, der Erhabene, den Menschen stets Aufschub gewährt, damit sie ihr Verhalten ändern können. Kapitel 11 Hud, Vers 32:

*Sie sagten: „O Noah, du hast mit uns gestritten und warst oft im Streit mit uns. So bring uns her, was du uns angedroht hast, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörst.““*

Wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, sollte nicht meinen, nur weil er noch nicht bestraft wurde, werde er auch nicht bestraft. Seine Einstellung wird ihn daran hindern, geistig und körperlich ausgeglichen zu werden und dazu führen, dass er alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet. Kapitel 11 Hud, Vers 33:

*„Er sagte: „Allah wird es euch nur bringen, wenn Er will, und ihr werdet Ihm keine Niederlage zufügen.““*

Folglich werden Aspekte wie Familie, Freunde, Karriere und Reichtum zu Stressquellen. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, werden sie fälschlicherweise Dinge und Menschen, wie ihren Ehepartner, für ihren Stress verantwortlich machen. Diese guten Dinge aus ihrem Leben zu streichen, verschlechtert nur ihre psychische Gesundheit und kann zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie Momente der Unterhaltung genießen. Wer sein Verhalten nicht bereut, wird nicht von den göttlichen Lehren profitieren und stattdessen weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, bis er am Tag des Jüngsten Gerichts unvorbereitet zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 11 Hud, Vers 34:

*Und mein Rat wird euch nichts nützen, obwohl ich euch raten wollte, wenn Allah euch in die Irre führen will. Er ist euer Herr, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht.*

Ihre Irreführung wird Allah, dem Erhabenen, zugeschrieben, da nichts im Universum ohne seinen Willen und seine Erlaubnis geschieht. Es ist jedoch offensichtlich, dass dieses Ergebnis eine direkte Folge ihrer eigenen Entscheidungen und Handlungen ist. Und da Allah, der Erhabene, den Menschen keine richtige Rechtleitung aufzwingt, da dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt zunichte machen würde, lässt er zu, dass die Menschen in die Irre gehen, wenn sie den falschen Lebensweg wählen.

Als der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) die in früheren heiligen Schriften erwähnte Geschichte des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei auf ihm) rezitierte, war dies ein klarer Beweis dafür, dass der Heilige Koran von Allah, dem Erhabenen, stammte, obwohl er keinerlei Kenntnis der früheren heiligen Schriften besaß. Die Nichtmuslime Mekkas und die Anhänger des Buches leugneten dies nicht. Um jedoch die Wahrheit des Islam nicht anzunehmen, da sie ihren weltlichen Wünschen widersprach, und um andere davon abzuhalten, ihn anzunehmen, beschuldigten sie den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), der Verfasser des Heiligen Korans zu sein. Kapitel 11 Hud, Vers 35:

*„Oder sagen sie: „Er hat es erfunden“? ...“*

Da der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein Mensch wie jeder andere war, hätten die Nichtmuslime Mekkas, die die arabische Sprache beherrschten, ein dem Heiligen Koran ähnliches Werk verfassen können, wenn er tatsächlich der Autor des Heiligen Korans war, wie sie behaupteten. Dies hätte bewiesen, dass dieser nicht von Allah, dem Erhabenen, stammte. Kapitel 11 Hud, Vers 13:

*„...Sprich: „Bringt dann zehn Suren wie diese her, die erfunden wurden, und ruft [um Hilfe] an, wen ihr außer Allah erreichen könnt, wenn ihr die Wahrheit sagt.““*

Diese Aufgabe umfasst nicht nur das Verfassen von Versen, die dem rhythmischen Stil des Heiligen Korans entsprechen, sondern auch das Erstellen von Versen und Kapiteln, die alle Merkmale des Heiligen Korans widerspiegeln. Dazu gehören sein universelles Wesen, seine Anwendbarkeit auf alle Situationen, an jedem Ort und zu jeder Zeit, seine Klarheit sowohl für Ungebildete als auch für Wissende und seine Fähigkeit, praktische Anleitungen zu liefern, die im Alltag leicht umgesetzt werden können, anstatt lediglich Konzepte zu präsentieren, die zwar nützlich erscheinen, aber keine echte Relevanz für die reale Welt haben.

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind im Allgemeinen unvergleichlich, und ihre Bedeutungen werden klar vermittelt. Die Eloquenz seiner Verse und Worte ist außergewöhnlich und hebt ihn von allen anderen Texten ab. Er ist frei von Widersprüchen, die in den Schriften und Lehren anderer Religionen oft vorkommen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale Geschichtsausbildung genossen hat. Er ermutigt den Einzelnen, Gutes zu tun und Unrecht abzulehnen, was sich sowohl auf das persönliche Leben als auch auf die Gesellschaft als Ganzes auswirkt und so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Zuhause und jeder Gemeinschaft fördert. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln verzichtet der Heilige Koran auf Übertreibungen, Unwahrheiten oder jegliche Form von Täuschung. Jeder Vers ist nützlich und kann im täglichen Leben praktisch angewendet werden. Selbst bei der Wiedergabe derselben Geschichte betont der Heilige Koran unterschiedliche wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Schriften bleibt der Heilige Koran auch nach mehrmaligem Lesen fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, gestützt durch klare und unwiderlegbare Beweise. Auch wenn abstrakt erscheinende Konzepte wie die Bedeutung von Geduld angesprochen werden, bietet der Heilige Koran stets einfache und praktische Methoden, um diese Lehren in den Alltag zu integrieren. Er motiviert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Dieser Ansatz gewährleistet Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand fördert und alles und jeden im Leben angemessen positioniert, während er sich auf die Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Er zeigt klar den geraden Weg auf und spricht diejenigen an, die in beiden Welten nach Seelenfrieden und echtem Erfolg streben. Diese Anleitung befasst sich mit der Natur des Menschen und ist daher zeitlos und nützlich für jeden Einzelnen, jede Gemeinschaft und jede Generation. Richtig verstanden und angewendet, dient sie als Heilmittel für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Herausforderungen. Sie bietet Lösungen für jedes Problem, mit dem ein Mensch oder eine

Gesellschaft konfrontiert werden kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass Gemeinschaften, die die Lehren des Heiligen Korans annehmen, aufgrund seiner umfassenden und beständigen Weisheit florieren. Trotz des Laufs der Zeit wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, gelobt hat, ihn zu bewahren. Kein anderes Dokument der Geschichte kann eine so bemerkenswerte Eigenschaft für sich beanspruchen. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 14:

*„ Und wenn sie dir nicht antworten, dann wisse, dass der Koran mit dem Wissen Allahs offenbart wurde...“*

Allah, der Erhabene, sprach über die zentralen Herausforderungen einer Gemeinschaft und präsentierte für jede einzelne wirksame Lösungen. Durch die Auseinandersetzung mit diesen grundlegenden Problemen würden sich die verschiedenen daraus resultierenden Nebenprobleme auf natürliche Weise lösen. So bietet der Heilige Koran Anleitung für alles, was Individuen und Gemeinschaften brauchen, um im Diesseits und Jenseits erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Dies ist das außergewöhnlichste und zeitloseste Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Dennoch werden nur diejenigen, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen und sie annehmen, ihre Vorteile genießen, während diejenigen, die ihren eigenen Wünschen nachjagen und sich nur ihre eigenen Begierden herauspicken, unweigerlich sowohl in diesem als auch im Jenseits Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Kapitel 11 Hud, Vers 35:

*„Oder sagen sie [über den Propheten Mohammed]: „Er hat es erfunden“? ...“*

Dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wurde befohlen, denjenigen, die ihn der Fälschung des Heiligen Korans

beschuldigten, mitzuteilen, dass er, wenn sie die Wahrheit leugnen, die sie klar erkannt haben, letztendlich für seine Taten zur Rechenschaft gezogen werden würde und sie für ihre Taten in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen würden. Kapitel 11 Hud, Vers 35:

*„...Sprich: „Wenn ich es erfunden habe, dann trage ich die Folgen meines Verbrechens. Doch ich bin unschuldig an dem, was ihr begeht.““*

Jeder Mensch wird in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Absichten, Worte und Taten konfrontiert, unabhängig davon, ob er die islamischen Lehren annimmt und danach handelt oder sie ignoriert. Wer sie annimmt und danach handelt, stellt sicher, dass er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies garantiert ihm einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, der es ihm ermöglicht, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten in beiden Welten Ruhe fördern. Wer hingegen die islamischen Lehren ablehnt oder ignoriert, weil sie seinen Wünschen widersprechen, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, platziert alles und jeden in seinem Leben falsch und bereitet sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn er sich einigen irdischen Freuden hingibt.

Daher muss jeder Mensch die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und danach handeln, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn er mit unangenehmen Medikamenten und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt, dies tun. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, das die Gesellschaft besitzt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnet. Ihre Führung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie die richtige Platzierung von allem und jedem im Leben eines Menschen gewährleisten, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den Lehren des Islam anwenden, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Während die meisten Patienten die wissenschaftlichen Hintergründe ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher ihrem Arzt blind vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht von den Menschen, die islamischen Lehren blind zu akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrheit anhand klarer Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und aufgeschlossen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, im Einklang mit den in den islamischen Lehren dargelegten Grundsätzen nutzen.

Nachdem Allah, der Erhabene, diejenigen kritisiert hat, die behaupteten, der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sei der Autor des Heiligen Koran, geht er nun wieder auf einige Elemente aus der Geschichte des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei auf ihm) ein. Kapitel 11 Hud, Vers 36:

*„Und Noah wurde offenbart: „Keiner aus deinem Volk wird glauben, außer denen, die bereits geglaubt haben. Sei also nicht beunruhigt über das, was sie getan haben.““*

Nachdem Allah, der Erhabene, sein Volk jahrhundertlang zur rechten Führung aufgefordert hatte, offenbarte er ihm, dass niemand sonst aus seinem Volk an den Islam glauben würde und dass sie aufgrund ihrer anhaltenden Leugnung und Unterdrückung ihm und den Gläubigen gegenüber vernichtet würden. Kapitel 11 Hud, Vers 37:

*„Und baue das Schiff unter Unserer Beobachtung und unter Unserer Eingebung, und sprich nicht zu Mir über diejenigen, die Unrecht getan haben; sie werden gewiß ertrinken.“*

Da die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) eine Quelle der Barmherzigkeit für ihr Volk sind, befahl Allah dem Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm), nicht für sie Fürsprache einzulegen, da seine Fürsprache angenommen und die Strafe von ihnen abgewendet würde. Selbst in diesem Urteil Allahs des Erhabenen lag eine große Barmherzigkeit für das Volk des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm), da er sie nicht sofort vernichtete und ihnen eine weitere Frist zur Reue und Besserung ihres Verhaltens gewährte. Sie nutzten diese Frist jedoch nicht und fuhren stattdessen fort, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein, indem sie die Segnungen, die er ihnen gewährt hatte, missbrauchten und den Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) und seine Anhänger weiterhin verspotteten und beleidigten. Kapitel 11 Hud, Vers 38:

*„Und er baute das Schiff, und jedes Mal, wenn eine Versammlung der Vornehmsten seines Volkes an ihm vorbeikam, verspotteten sie ihn ...“*

Dieses Verhalten seines Volkes war merkwürdig. Sie wünschten sich zwar, der Heilige Prophet Nuh (Friede sei mit ihm) würde sie in Ruhe lassen und ihre Lebensweise nicht kritisieren, doch sie belästigten ihn und seine Lebensweise. Diese Haltung ist weit verbreitet unter Irregeleiteten, die, obwohl sie die Wahrhaftigkeit des Islam anerkennen, ihn weiterhin verspotten, selbst wenn Muslime sie in Ruhe lassen. Dies ist oft bei ehemaligen Muslimen zu beobachten, die den Islam aufgegeben haben, weil er ihren weltlichen Wünschen widersprach. Anstatt ihr Leben weiterzuführen und den Islam und die Muslime zu vergessen, kritisieren diese Menschen den Islam und seine Lehren oft öffentlich. Ihr Verhalten ist merkwürdig, da sie behaupten, den Islam zu hassen, aber dennoch weiterhin darüber reden, anstatt ihr Leben fernab des Islam zu leben. Ihr Verhalten ist ein klares Zeichen dafür, dass sie den Islam als die Wahrheit kennen, aber weil sie wie Tiere leben und ihren weltlichen Wünschen nachgehen wollen, geben sie den Islam auf. Da diese Wahrheit sie jedoch verfolgt, widmen sie auch nach ihrer Abkehr vom Islam weiterhin ihre Kraft und Zeit der Kritik, anstatt ihr Leben fernab des Islam weiterzuführen. Doch genau wie die Ungläubigen aus dem Volk des Heiligen Propheten Nuh, Friede sei mit ihm, in dieser und der nächsten Welt bestraft wurden, so werden auch jene Menschen bestraft, die sich dafür entscheiden, die islamischen Lehren aufzugeben und zu ignorieren, obwohl sie wissen, dass es die Wahrheit ist. Kapitel 11 Hud, Verse 38-39:

*„...Er sagte: „Wenn ihr uns verspottet, dann werden wir euch genauso verspotten, wie ihr euch verspottet. Und ihr werdet erfahren, wer eine Strafe erhält, die ihn [auf Erden] entehren wird...““*

Da ihr Verhalten sie dazu ermutigt, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen, wird alles in ihrem Leben – einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Reichtum – zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie zu Unrecht verschiedene Aspekte ihres Lebens, wie beispielsweise ihren Ehepartner, für ihren Stress verantwortlich machen. Indem sie sich von diesen positiven Einflüssen distanzieren, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres offensichtlichen Genusses weltlichen Luxus ständig missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 11 Hud, Vers 39:

*„...und auf den [im Jenseits] eine dauerhafte Strafe niedergehen wird.““*

Es ist möglich, dass Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Nuh, Friede sei mit ihm, über ein Zeichen informierte, das den Beginn der großen Flut anzeigte: sein Ofen lief mit Wasser über. Kapitel 11 Hud, Vers 40:

*„ [So war es], bis Unser Befehl kam und der Ofen überlief. Da sagten Wir: „Ladet auf das Schiff jedes [Geschöpfes] zwei Gefährten und eure Familie,*

*ausgenommen diejenigen, über die das Wort vorangegangen ist, und [schließt ein], wer gläubig ist.“ ...“*

Allah, der Erhabene, weist darauf hin, dass nur diejenigen gerettet werden, die an Ihn glauben und Ihm gehorchen, indem sie die ihnen von Ihm gewährten Segnungen richtig nutzen. Der Rest wird bestraft, selbst wenn es sich um Verwandte des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) handelt, wie beispielsweise seine Frau und sein Sohn. Da Allah, der Erhabene, der ultimative, faire und gerechte Richter ist, beurteilt Er Menschen nach ihrem Glauben, ihren Absichten, ihren Worten und Taten und nicht nach irgendetwas anderem, wie etwa ihrer Abstammung oder ihren Beziehungen. Wer glaubt, dass eine fromme Beziehung oder seine Abstammung ihn vor Strafe bewahren, schreibt Allah, dem Erhabenen, Rassismus und Ungerechtigkeit zu, von denen Er frei ist. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

*Oder meinen etwa diejenigen, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.*

Man sollte sich von Wunschdenken fernhalten, das dazu führt, dass man Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotz und fälschlicherweise glaubt, dass jemand anderes einen am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Strafe retten wird. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 10:

*„Allāh nennt ein Beispiel für diejenigen, die ungläubig waren: die Frau Noahs und die Frau Lots. Sie waren unter zwei unserer rechtschaffenen Diener, doch sie verrieten sie, sodass sie [d. h. diese Propheten] ihnen bei Allah überhaupt nichts nützten. Und es wurde gesagt: „Geht mit denen ins Feuer, die hineingehen.““*

Dieser Irrglaube wurde von vielen Völkern der Vergangenheit gehegt, und leider haben sich auch viele Muslime einer ähnlichen Vorstellung angeschlossen: Sie glauben, der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) werde sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Strafe bewahren. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in verschiedenen islamischen Lehren, einschließlich des Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, bestätigt wird, ist es dennoch eine Tatsache, dass manche Muslime unweigerlich in die Hölle kommen werden. Selbst ein kurzer Moment in der Hölle ist unerträglich, weshalb eine solche Denkweise unbedingt abgelehnt werden muss. Darüber hinaus verhöhnt Wunschenken die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Diese Sichtweise könnte dazu führen, dass sie von seiner Fürsprache ausgeschlossen werden und er am Tag des Jüngsten Gerichts sogar gegen sie aussagen könnte. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

*„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““*

Dieser Vers bezieht sich auf die Muslime, da sie die einzige Gemeinschaft sind, die den Heiligen Koran angenommen hat, während Nichtmuslime ihn

nicht angenommen haben und ihn daher nicht aufgeben können. Das Schicksal des Muslims, gegen den der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts spricht, ist klar.

Daher ist es wichtig, sich von Wunschdenken fernzuhalten und stattdessen echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, zu hegen, indem man Ihm treu gehorcht und die Segnungen, die Er einem gewährt hat, im Einklang mit den islamischen Lehren richtig nutzt.

Obwohl der Heilige Prophet Nuh, Friede sei mit ihm, sein Volk viele Jahrhunderte lang zur rechten Führung aufrief, nahmen nur wenige Menschen den Glauben an. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 14:

*„Und Wir sandten Noah zu seinem Volk, und er blieb tausend Jahre minus fünfzig Jahre unter ihnen ...“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 40:

*„...Aber außer einigen wenigen hatte niemand mit ihm geglaubt.“*

Obwohl nur wenige Menschen an ihn glaubten, gilt er als einer der erfolgreichsten Propheten (Friede sei mit ihnen und den Menschen) aller Zeiten . Denn anders als die Menschen beurteilt Allah, der Erhabene, die Menschen nicht nach ihren Leistungen, sondern nach ihren Absichten und Bemühungen. Kapitel 53 An Najm, Vers 39:

*„Und dass es für den Menschen nichts anderes gibt als das, wonach er strebt.“*

Da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine positiven Ergebnisse verlangt, sondern stattdessen echte und aufrichtige Bemühungen erwartet, ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, bleibt den Menschen keine andere Ausrede, als sich darum zu bemühen, ihm zu gehorchen, selbst wenn sie dabei Fehler machen.

Da Allah, der Erhabene, Menschen nach ihren Absichten und Bemühungen beurteilt, sollten wir uns auch untereinander bemühen, dies zu tun. Leider kritisieren viele Menschen den Mangel an Erfolgen anderer, wie beispielsweise weltlichem Erfolg, und übersehen oft die Anstrengungen, die andere unternehmen, um Erfolg zu erzielen. Indem wir die Bemühungen anderer anerkennen, auch wenn sie nicht zum Erfolg führen, ermutigen wir andere, nicht aufzugeben, Gutes in dieser Welt zu erreichen, sei es weltlich oder religiös.

Der Heilige Prophet Nuh, Friede sei mit ihm, erinnerte alle daran, dass jeder Schritt, den man in dieser Welt tut, im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfolgen muss, wenn man in beiden Welten Seelenfrieden erlangen möchte. Kapitel 11 Hud, Vers 41:

*„Und [Noah] sagte: „Begeht euch hinein; im Namen Allahs ist sein Weg und sein Ankerplatz...““*

Im Allgemeinen ermutigt dies den Einzelnen, jede Situation und Handlung mit dem Ziel anzugehen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und gleichzeitig seinen Ungehorsam zu vermeiden. Diese Denkweise garantiert, dass man jeden Segen Allahs, des Erhabenen, auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Person wird sich nicht auf ihre eigenen Wünsche oder die Ansichten von Gesellschaft, Kultur und Mode konzentrieren, sondern stattdessen die Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, in den Vordergrund stellen, da jede Situation, der sie begegnet, mit der Anrufung seines Namens beginnt. Diese Herangehensweise verhindert, dass man versucht, andere zufriedenzustellen, was letztlich unerreichbar ist, da jeder Mensch seine eigenen Wünsche und Perspektiven hat. Folglich führt das Streben, es allen recht zu machen, nur zu Stress in dieser und der nächsten Welt. Im Gegensatz dazu stellt das Betreten jeder Situation mit dem Namen Allahs, des Erhabenen, sicher, dass das einzige Ziel darin besteht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, und dies ist leicht zu erreichen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 29:

*„ Allah erzählt das Gleichnis von einem Sklaven, der mehreren streitsüchtigen Herren gehört, und einem Sklaven, der nur einem Herrn gehört. Sind sie gleichgestellt? Alles Lob gebührt Allah! Tatsächlich wissen es die meisten von ihnen nicht.“*

Wenn Menschen jede Situation mit der Absicht angehen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, müssen sie erkennen, dass sie danach streben, einen barmherzigen und mitfühlenden Herrn zufriedenzustellen. Dieses Verständnis vertreibt die Vorstellung von der erniedrigenden Form menschlicher Sklaverei, die unzählige Menschen weltweit heimgesucht hat und weiterhin heimsucht. Stattdessen wurzelt die Form der Knechtschaft, die man bereitwillig annimmt, in Barmherzigkeit und Mitgefühl. Diese göttliche Barmherzigkeit spiegelt sich deutlich darin wider, wie Allah, der Erhabene, einem Menschen stets unzählige Segnungen gewährt und nur verlangt, diese Segnungen richtig zu nutzen, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, indem er einen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Im Wesentlichen dienen die Gebote und Verbote Allahs ausschließlich dem Nutzen des Dieners. Allah, der Erhabene, zieht keinen Vorteil aus dem Gehorsam seiner Schöpfung. Und da Allah, der Erhabene, keine Vollkommenheit verlangt, wird Er demjenigen, der aufrichtig danach strebt, Ihm zu gehorchen, alle Sünden vergeben. Kapitel 11 Hud, Vers 41:

*„...Wahrlich, mein Herr ist verzeihend und barmherzig.“*

Selbst in den letzten Augenblicken gab der Heilige Prophet Nuh, Friede sei mit ihm, die Hoffnung in sein Volk nicht auf und lud seinen Sohn daher zum Glauben und zur Erlösung in beiden Welten ein. Kapitel 11 Hud, Vers 42:

*„Und es segelte mit ihnen durch Wogen wie Berge, und Noah rief seinem Sohn, der abseits war, zu: „O mein Sohn, komm mit uns an Bord und sei nicht mit den Ungläubigen.““*

Doch da sein Sohn sich dazu entschloss, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein, wurde er vernichtet, obwohl sein Vater ihn um Rat gebeten hatte. Kapitel 11 Hud, Verse 43:

*„[Aber] er sagte: „Ich werde auf einem Berg Zuflucht suchen, um mich vor dem Wasser zu schützen.“ [Noah] sagte: „Heute gibt es keinen Beschützer vor Allahs Befehl, außer dem, dem Er gnädig ist.“ Und die Wellen kamen zwischen sie, und er war einer der Ertrunkenen.“*

Generell liegt es in der Verantwortung eines Menschen, seinen Mitmenschen den Unterschied zwischen dem richtigen und dem falschen Lebensweg klarzumachen und sie gleichzeitig zu motivieren, den richtigen Weg einzuschlagen. Dennoch kann man niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Wer diese Wahrheit nicht begreift, wird ständig Frustration und Enttäuschung gegenüber denen erleben, die sich für die Irreführung entscheiden. Dieses Gefühl der Traurigkeit kann sich zu einer Depression

steigern, wenn er nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zur Wahl des richtigen Lebenswegs zu zwingen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, wird positiv reagieren. Menschen, die sich nach Ruhe in beiden Welten sehnen, auch wenn sie dafür ihren irdischen Begierden widerstehen müssen, verstehen, dass die Beherrschung der eigenen Wünsche in diesem Leben ein geringes Opfer für den Frieden in beiden Welten darstellt. Darüber hinaus erkennen diese Menschen, dass die Befriedigung aller weltlichen Wünsche nicht zu echtem inneren Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten betrachtet.

Allah, der Erhabene, fordert die Menschen dann auf, zu beobachten, wie denen, die Ihm aufrichtig gehorchten, in beiden Welten Seelenfrieden und Erlösung gewährt wurde, während diejenigen, die Ihm weiterhin ungehorsam waren, in beiden Welten litten. Kapitel 11 Hud, Vers 44:

*Und es wurde gesagt: „O Erde, verschlinge dein Wasser, und o Himmel, halte [deinen Regen] zurück.“ Und das Wasser sank zurück, und die Sache war erledigt, und das Schiff kam auf dem [Berg von] Judiyy zur Ruhe . Und es wurde gesagt: „Weg mit dem frevelnden Volk.“*

Dieser Vers dient daher als eindringliche Mahnung, sich von einer egozentrischen Denkweise fernzuhalten, die sich ausschließlich auf das eigene Leben und die eigenen Umstände konzentriert. Wer diese Perspektive einnimmt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und den Schwierigkeiten anderer zu übersehen. Erkenntnisse aus diesen Aspekten zu gewinnen, ist einer der wirksamsten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern, die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern und letztlich innere Ruhe zu fördern. So lehrt es beispielsweise eine wichtige Lektion, wohlhabende und berühmte Persönlichkeiten zu beobachten, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der Freude und des Reichtums von Angst, psychischen Problemen, Drogensucht und sogar Selbstmordgedanken geplagt werden. Sie lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit Wertschätzung für die eigene Gesundheit wecken und dazu ermutigen, diese richtig zu nutzen, bevor sie verloren geht. Der Islam fordert die Muslime daher immer wieder dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum übersehen.

Nachdem Allah, der Erhabene, in einem früheren Vers angedeutet hatte, dass nur diejenigen gerettet würden, die an Ihn glaubten und Ihm gehorchten, erwähnt Er das Beispiel einer Person, die eine Beziehung zu einer frommen Person hatte, diese jedoch Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchte und deren Beziehung ihr nicht im Geringsten half. Kapitel 11 Hud, Verse 45-46:

*Und Noah rief seinen Herrn an und sagte: „Mein Herr, mein Sohn gehört zu meiner Familie. Und Dein Versprechen ist wahr. Und Du bist der gerechteste Richter.“ Er sagte: „O Noah, er gehört nicht zu Deiner Familie. Er ist jemand, dessen Werk nicht rechtschaffen war ...“*

Diese Verse erwähnen, wie der ungläubige Sohn des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) in der großen Flut umkam. Obwohl er der leibliche Nachkomme des Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) war, erklärte Allah der Erhabene, dass er im Sinne des Glaubens nicht zu dessen Familie gehörte. Es ist wichtig zu verstehen, dass man nicht stolz auf seine familiären Verbindungen sein sollte, um im Jenseits Erfolg zu haben. Jeder Mensch wird anhand seiner eigenen Absichten, Bemühungen und Taten beurteilt. Man kann anderen tatsächlich durch tugendhafte Taten helfen, beispielsweise durch Spenden in ihrem Namen, wie in einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 2770, empfohlen. Man kann jedoch rechtschaffene Taten und den Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen nicht vernachlässigen und dann erwarten, dass die Verdienste und der Status der Verwandten einen retten. Diese Warnung wird in einem Hadith von Sunan Ibn Majah, Nummer 225, wiederholt. Denjenigen, die sich so verhalten, droht möglicherweise ein ähnliches Schicksal wie dem Sohn des Heiligen Propheten Nuh, Friede sei mit ihm. Kapitel 31 Luqman, Vers 33:

*„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und fürchtet den Tag, an dem kein Vater seinem Sohn helfen kann und kein Sohn seinem Vater helfen kann ...“*

Es war diese Realität, vor der Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Nuh, Friede sei mit ihm, warnte. Kapitel 11 Hud, Verse 46-47:

*„ O Noah, er gehört nicht zu deiner Familie. Er hat nicht rechtschaffen gehandelt. Verlange von mir also nichts, wovon du kein Wissen hast. Ich rate dir, damit du nicht zu den Unwissenden gehörst.“ [Noah] sagte: „Mein Herr, ich suche Zuflucht bei Dir und bitte nicht um etwas, wovon ich kein Wissen habe. Und wenn Du mir nicht vergibst und Dich meiner erbarmst, werde ich zu den Verlierern gehören.““*

Der abschließende Abschnitt dieser Verse erinnert daran, dass wahrer Seelenfrieden in dieser und der nächsten Welt nur durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die Inspiration, das Wissen, die Möglichkeiten und die Führung, die er uns schenkt, erreicht werden kann. Wer sich diese Wahrheit vor Augen hält, kann nicht in die Falle der Arroganz hinsichtlich seiner guten Taten tappen, die zum Untergang führen kann. Darüber hinaus kann solche Arroganz zu der irrtümlichen Annahme verleiten, der Gehorsam gegenüber den islamischen Lehren sei ein Gefallen gegenüber Allah, dem Erhabenen. Diese Art von Stolz kann die wahre Unterwerfung unter Allah behindern, insbesondere wenn persönliche Wünsche im Widerspruch zu seinen Geboten stehen und letztlich vom rechten Weg abbringen. Kapitel 10 Yunus, Vers 108:

*„...wer also rechtgeleitet ist, ist nur zum Wohle seiner Seele rechtgeleitet, und wer in die Irre geht, geht nur in die Irre [und verstößt] dagegen...“*

Wer hingegen versteht, dass sein Glaube und Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen letztlich seinem eigenen Vorteil dienen, wird Demut vor Ihm entwickeln und in seiner Verpflichtung zum Gehorsam standhaft bleiben, ob in Schwierigkeiten oder in leichteren Zeiten. In schwierigen Zeiten zeigen sie Geduld, und in Momenten der Ruhe drücken sie Dankbarkeit aus. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah dem Erhabenen zu gefallen, während Dankbarkeit in Worten durch freundliche Worte oder Schweigen ausgedrückt werden kann. Dankbarkeit in Taten bedeutet darüber hinaus, die gewährten Segnungen gemäß den Anweisungen des Heiligen Korans und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu nutzen. Geduld bedeutet, sich in Worten und Taten von Klagen fernzuhalten und Allah dem Erhabenen stets zu gehorchen, im Glauben, dass Er immer das Beste für einen wählt, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer sich in jeder Situation angemessen verhält, wird von Allah, dem Erhabenen, Unterstützung und Gnade erfahren. Dies führt zu Ruhe in diesem und im Jenseits, indem er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig positioniert, wie ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, zeigt.

Allah, der Erhabene, erinnerte die Gläubigen mit dem Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) und damit auch ihre Nachkommen daran, dass sie nur dann in beiden Welten Seelenfrieden erlangen würden, wenn sie ihm weiterhin gehorchten und die Segnungen, die er ihnen gewährte, richtig nutzten. Dies würde ihnen einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand gewährleisten und ihnen die richtige Stellung in allem und jedem in ihrem Leben sichern. Kapitel 11 Hud, Vers 48:

*„Es wurde gesagt: „O Noah, gehe in Sicherheit von Bord, und der Segen sei über dir und über den Völkern, die bei dir sind ...““*

Und er warnte sie und ihre Nachkommen, dass sie, wenn sie die göttlichen Lehren ablehnten oder ignorierten, die ihnen gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen würden. Folglich würde sich jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, in eine Quelle der Angst verwandeln. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, würden sie ihren Stress zu Unrecht den falschen Personen und Umständen in ihrem Leben zuschreiben, beispielsweise ihren Verwandten. Indem sie die Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen abbrechen, werden sie ihre psychischen Probleme nur verschlimmern und sie schließlich in tiefe Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Diese Folgen werden eklatant deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Reichtums weiterhin die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten. Und da dieses Verhalten sie daran hindern würde, sich auf ihre Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wäre ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer. Kapitel 11 Hud, Vers 48:

*„...Anderen Völkern aber werden Wir Genuss gewähren; dann wird sie von Uns eine schmerzliche Strafe treffen.“*

Daher muss jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, selbst wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dieser in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser anspruchsvolle Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt die nötige Weisheit, einen Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren.

Die Tatsache, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wahrheitsgetreue historische Berichte und nützliche Lehren rezitierte, obwohl er ungebildet war und die früheren göttlichen Schriften, die sowohl den Lesern des Buches als auch den Nichtmuslimen Mekkas sehr wohl bekannt waren, nicht studiert hatte, war ein klares Zeichen seines Prophetentums. Kapitel 11 Hud, Vers 49:

*„Dies gehört zu den Nachrichten des Verborgenen, die Wir dir offenbaren. Du wusstest es vorher nicht, weder du noch dein Volk ...“*

Obwohl die Wahrheit sowohl den Nichtmuslimen Mekkas als auch den Leuten des Buches klar war, beharrten sie darauf, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zu schaden und sich ihnen zu widersetzen. Und das alles, weil sie ihren erfundenen Lebensstil und Verhaltenskodex nicht aufgeben wollten, der es ihnen ermöglichte, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, indem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt worden waren. Kapitel 11 Hud, Vers 49:

*„... So seid also geduldig; wahrlich, den Gerechten wird das [beste] Ergebnis zuteil.“*

Der Islam fördert im Allgemeinen die Kontrolle weltlicher Wünsche. Dies kann dazu führen, dass diejenigen, die der Erfüllung solcher Wünsche Priorität einräumen, ihn kritisieren, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Darüber hinaus widersetzen sich Unternehmen und Branchen, die von der Befriedigung weltlicher Wünsche leben, den islamischen Prinzipien und versuchen, Menschen von der Befolgung der Lehren abzubringen. Inmitten dieser Opposition werden Muslime ermutigt, in ihrem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft zu bleiben. Er wird ihnen Seelenfrieden schenken und sie vor den negativen Einflüssen anderer schützen, auch wenn dieser Schutz nicht sofort erkennbar ist. Kapitel 11 Hud, Vers 49:

*„... So seid also geduldig; wahrlich, den Gerechten wird das [beste] Ergebnis zuteil.“*

Wer hingegen versucht, die Gesellschaft zufriedenzustellen und dabei Allah, den Erhabenen, missachtet, ist seiner Strafe schutzlos ausgeliefert und wird auch nicht die Anerkennung der Gesellschaft gewinnen, da menschliche Meinungen und weltliche Angelegenheiten, einschließlich sozialer Medien, Mode und Kultur, von Natur aus instabil sind. Bleibt man jedoch standhaft in seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und nutzt die ihm gemäß den islamischen Grundsätzen gewährten Segnungen angemessen, erlangt man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und kann alles und jeden in seinem Leben richtig priorisieren. Darüber hinaus wird Allah, der Erhabene, ihre negativen Gefährten, die ihre Einhaltung seiner Gebote kritisieren, durch positive Gefährten ersetzen, die sie zu beharrlichem Gehorsam motivieren und so ihre Gelassenheit in diesem Leben stärken. Da ihr Verhalten sie auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet, wird er sie im Jenseits mit unvorstellbaren Segnungen belohnen. Kapitel 11 Hud, Vers 49:

*„... So seid also geduldig; wahrlich, den Gerechten wird das [beste] Ergebnis zuteil.“*

Wer Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, um gesellschaftliche Anerkennung zu erlangen und seine irdischen Wünsche zu erfüllen, wird letztlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unruhe, haben Schwierigkeiten, ihre Prioritäten und Beziehungen effektiv zu regeln und

bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress und Herausforderungen sowohl in diesem als auch im Jenseits, ungeachtet des materiellen Komforts, den sie besitzen. Tatsächlich laufen diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, während sie ihren Glauben an ihn bekennen, Gefahr, diese Welt ohne ihren Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu erkennen, dass Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze, die keine Nahrung wie Sonnenlicht erhält, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er nicht durch Gehorsam aufrechterhalten wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar. Kapitel 11 Hud, Vers 49:

*„... So seid also geduldig; wahrlich, den Gerechten wird das [beste] Ergebnis zuteil.“*

Nachdem Allah der Erhabene den Heiligen Propheten Nuh (Friede sei mit ihm) besprochen hat, bespricht er den Heiligen Propheten Hud (Friede sei mit ihm), um den Unterschied zwischen den Ergebnissen derer, die ihm gehorchten, und denen, die dies nicht taten, weiter hervorzuheben, damit die Menschen ermutigt werden, den richtigen Weg im Leben zu wählen. Kapitel 11 Hud, Vers 50:

*„Und zu den Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud...“*

Da der Heilige Prophet Hud, Friede sei mit ihm, sein ganzes Leben mit seinem Volk verbrachte, bevor er sein Prophetentum verkündete, wird er als ihr Bruder bezeichnet. Dies war Grund genug, ihn zu akzeptieren, da sein Volk ihn als den besten unter ihnen in Bezug auf Manieren und Charakter kannte. Dies war bei den meisten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, der Fall. Es ist schwierig, einem Fremden zu vertrauen, aber nicht jemandem, der in der eigenen Gesellschaft sehr bekannt ist. Trotz dieser Tatsache wurden die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, von den meisten ihres Volkes abgelehnt, da ihre Botschaft ihren weltlichen Wünschen widersprach.

Kapitel 11 Hud, Vers 50:

*„Und zu den Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Wissen, das sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, erlangt, ist es ihr unmöglich, einen Verhaltenskodex zu schaffen, der vollständig im Einklang mit der menschlichen Natur steht und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unlösbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns, ganz zu schweigen davon, genügend Wissen zu sammeln, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf

individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist in der Lage, dies zu erreichen, denn er ist der Schöpfer aller Dinge, und sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist er allein in der berechtigten Position, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und das Streben nach innerem Frieden unterstützt. Angesichts dieser Realität hat Allah, der Erhabene, immer wieder heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) zusammen mit göttlichen Offenbarungen gesandt, um die Menschen an diese Wahrheit zu erinnern und sie zu ermutigen, ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, wie in den göttlichen Lehren beschrieben, richtig nutzen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen und sich von allen von Menschen gemachten Verhaltensregeln fernhalten, die sie davon abhalten würden, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 50:

*Und zu den 'Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Ihr seid nichts weiter als Erfinder [der Lüge].“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass Gehorsam eine praktische Angelegenheit ist, die über einfachen Glauben an das eigene spirituelle Herz hinausgeht. Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen erfordert die Ausführung guter Taten, um Ihn zufriedenzustellen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah dem Erhabenen keine Belohnung erhalten. Diese Vorsicht wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, betont. Darüber hinaus beinhaltet Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen die Erfüllung verschiedener Elemente des Heiligen Korans. Das erste Element besteht darin, ihn genau und beständig zu rezitieren. Das zweite besteht darin, seine

Lehren aus einer zuverlässigen Quelle und von einem zuverlässigen Lehrer zu verstehen. Das letzte Element besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans mit der Absicht anzuwenden, Allah dem Erhabenen zu gefallen, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Ein gehorsamer Muslim muss dem Befolgen der Lehren des Heiligen Korans höheren Wert beimessen als der Erfüllung von Wünschen, die im Widerspruch dazu stehen. Die Kultivierung des eigenen Charakters gemäß dem Heiligen Koran zeugt von wahrem Gehorsam gegenüber dem Buch Allahs, des Erhabenen. Dieser Ansatz steht im Einklang mit den Praktiken des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, bestätigt wird. Ein wesentlicher Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Koran besteht darin, sich mit der aufrichtigen Absicht zu beschäftigen, alle seine Lehren zu verstehen und umzusetzen, ungeachtet etwaiger widersprüchlicher persönlicher Wünsche. Personen, die sich selektiv an bestimmte Gebote, Verbote und Ratschläge halten, die auf ihren eigenen Vorlieben basieren, zeugen von mangelnder Aufrichtigkeit und werden daher nicht in den vollen Genuss seiner Weisheit kommen. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztendlich ist es wichtig zu verstehen, dass der Heilige Koran zwar als Lösung für irdische Probleme dient, ein Muslim ihn jedoch nicht nur auf diese Rolle beschränken sollte. Mit anderen Worten: Er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine weltlichen Probleme zu lösen, und ihn nicht als Werkzeug betrachten, das nur in Zeiten der Not eingesetzt und danach wieder verstaut wird. Das Hauptziel des Heiligen Korans ist es, praktische

Anleitung zu bieten, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Diesen grundlegenden Zweck zu missachten und ihn ausschließlich zur Lösung irdischer Probleme zu verwenden, ist unangemessen, da es den Prinzipien eines gehorsamen Muslims widerspricht.

Wer sich nicht an die Gebote Allahs, des Erhabenen, hält, wird unweigerlich auf menschengemachte Verhaltensregeln zurückgreifen. Dies führt dazu, dass er die empfangenen Segnungen missbraucht. Kapitel 11 Hud, Vers 50:

*Und zu den 'Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Ihr seid nichts weiter als Erfinder [der Lüge].“*

Infolgedessen wird jeder Aspekt ihres Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand – zu einer Quelle der Angst. Wenn sie sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, widersetzen, werden sie ihren Stress den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, einschließlich ihrer Verwandten. Indem sie diese nützlichen Verbindungen abbrechen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die Segnungen, die sie erhalten haben, fortwährend missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie sich weltlichen Vergnügungen hingeben. Darüber hinaus hindern sie ihre Handlungen daran, sich angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorzubereiten, was zu einer weitaus härteren Strafe im Jenseits führt. Kapitel 11 Hud, Vers 50:

*Und zu den Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keine andere Gottheit als Ihn. Ihr seid nichts weiter als Erfinder [der Lüge].“*

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass falsche Gottheiten, einschließlich Götzen, nicht die einzigen Wesen sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten kann. In Wirklichkeit stellt alles, dem man im Gegensatz zu Allah, dem Erhabenen, gehorcht – wie soziale Medien, Mode, Kultur und Menschen – das dar, was man wirklich anbetet. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die Gelehrten und religiösen Führer aus dem Volk des Buches wurden nicht angebetet; vielmehr gehorchte man ihnen in Akten der Rebellion gegen Allah, den Erhabenen, und verurteilte sie daher als eine Art der Anbetung. Dieses Prinzip des Islam wurde auch in Bezug auf den Teufel erwähnt. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen betet den Teufel nicht an; dennoch werden sie aufgrund ihres Gehorsams ihm gegenüber im Gegensatz zu Allah, dem Erhabenen, dessen beschuldigt. Daher ist es unerlässlich, sich des Gehorsams gegenüber anderen Wesen zu enthalten, die Allah, dem Erhabenen, trotzen – einschließlich Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode und Kultur –, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkäme. Wer seine Hingabe an Allah, den Erhabenen, aufgibt, wird sich unweigerlich diesen weltlichen Dingen unterwerfen. Das Streben, mehrere und ungerechte Herren auszugleichen, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unrealistisch ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft Allahs, dem Erhabenen, abwenden, von zahlreichen Herren belastet und opfern letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Bemühungen, ihre weltlichen Herren zu beschwichtigen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist allen klar. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesen, indem man ihnen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorcht, im Jenseits keinen Vorteil, da diese Wesen ihnen in Zeiten der Not nicht beistehen werden. Kapitel 11 Hud, Vers 50:

*Und zu den 'Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Ihr seid nichts weiter als Erfinder [der Lüge].“*

Dem Heiligen Propheten Hud (Friede sei mit ihm) wurde ein Verhaltenskodex verliehen, der auf klaren Beweisen und Wissen basierte. Sein Volk hingegen folgte einem von Menschen geschaffenen Verhaltenskodex, der weder auf Beweisen noch auf Wissen basierte. Vielmehr war er fabriziert worden, damit sie ihre weltlichen Wünsche erfüllen konnten, genau wie von Menschen geschaffene Verhaltenskodizes in jedem Zeitalter, wie etwa in Mode und Kultur.

Ein grundlegender Grundsatz des Islam, der dem Einzelnen sowohl in seinen weltlichen als auch in seinen spirituellen Bestrebungen zugutekommt, ist die Notwendigkeit, sein Handeln auf klare Beweise und Wissen zu stützen. Diese Methodik befähigt den Einzelnen, gut informierte Entscheidungen zu treffen und so in unterschiedlichen Situationen zurechtzukommen und gleichzeitig ein Gefühl des Friedens zu erlangen.

In Glaubensfragen sollten Einzelpersonen sicherstellen, dass ihr Handeln im Einklang mit den Lehren des Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) steht. Es ist wichtig, sich nicht auf andere Quellen religiösen Wissens zu verlassen, da diese von diesen primären Referenzen ablenken. Solche alternativen Informationen entbehren oft einer soliden Grundlage und sind häufig ein Produkt menschlicher Erfindung. Diese Sorge wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, bekräftigt, in dem der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) warnt, dass alles, was nicht in den Lehren des Heiligen Korans und seinen Traditionen verwurzelt ist, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

Im weltlichen Bereich ist es wichtig, dass das Wissen, das unser Handeln bestimmt, auf vertrauenswürdigen Beweisen, wie zum Beispiel wissenschaftlichen Studien, beruht. Beispielsweise sollten wir nur Medikamente einnehmen, deren Wirksamkeit bei der Behandlung bestimmter gesundheitlicher Probleme gründlich erforscht und in klinischen Studien erfolgreich nachgewiesen wurde.

Genauso wie jemand als unklug gelten kann, weil er sich auf weltliches Wissen ohne solide Beweisgrundlage verlässt, wird auch jemand, der nicht nach den islamischen Prinzipien des Heiligen Koran und der Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) handelt, sondern stattdessen unzuverlässigen religiösen Quellen folgt, in die Irre geführt und getäuscht. Diese Person kann seltsame Überzeugungen annehmen, die zu abergläubischem Verhalten und irrationalen Ängsten führen und unlogische Verbindungen zwischen Handlungen und Ergebnissen herstellen. Beispielsweise könnte ein Muslim an spirituellen Ritualen teilnehmen, in der Erwartung, ein Kind zu zeugen, obwohl solche Praktiken weder aus islamischer noch aus weltlicher Sicht einen gültigen Bezug zur Geburt haben. Wer beharrlich bewiesenes Wissen ignoriert, riskiert, seltsame Vorstellungen von Allah, dem Erhabenen, und der Schöpfung zu entwickeln, einschließlich falscher Überzeugungen von übernatürlichen Wesen, die letztlich den eigenen Glauben gefährden könnten. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, solche fehlgeleiteten Handlungen zu vermeiden und alle Bemühungen auf klare Beweise zu stützen, ob diese nun aus dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen oder, in weltlichen Angelegenheiten, auf Wissen und Beweisen beruhen, wie etwa wissenschaftlicher Forschung. Kapitel 11 Hud, Vers 50:

*Und zu den 'Aad [sandten Wir] ihren Bruder Hud. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Ihr seid nichts weiter als Erfinder [der Lüge].“*

Der Heilige Prophet Hud, wie alle Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, teilte seinem Volk klar mit, dass es keinen legitimen Grund gab, die göttlichen Verhaltensregeln abzulehnen, da er für die Übergabe dieser Regeln keine Gegenleistung verlangte. Kapitel 11 Hud, Vers 51:

*„Oh mein Volk, ich verlange von euch keine Belohnung dafür ...“*

Im Gegensatz zu allen anderen Lebensstilen konzentriert sich der Islam konsequent darauf, dem Menschen das ultimative weltliche Geschenk zu machen: Seelenfrieden, anstatt ihn zu berauben, beispielsweise seinen Reichtum. Dieser Frieden wird erlangt, wenn man die Segnungen, die einem zuteil werden, gemäß den islamischen Grundsätzen nutzt. Dadurch sorgt man für einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, richtet alle Aspekte des Lebens aus und bereitet sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dieses Verhalten fördert die Ruhe im Diesseits und Jenseits.

Darüber hinaus betonte der Heilige Prophet Hud, Friede sei mit ihm, seine Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem er erklärte, dass

seine Handlungen ausschließlich dem Ziel dienen, Sein Wohlgefallen zu erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 29:

*„...Mein Lohn kommt nur von dem, der mich erschaffen hat. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Wahre Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet, alle von Ihm durch Seine Gebote und Verbote auferlegten Pflichten einzig und allein zu Seinem Wohlgefallen zu erfüllen. Wie in einem Hadith aus Sahih Bukhari (Nummer 1) erwähnt wird, wird jeder Mensch nach seinen Absichten beurteilt. Folglich wird ein Mensch, dem es an echter Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, mangelt, obwohl er gute Taten vollbringt, weder in diesem noch im Jenseits dafür belohnt. Tatsächlich wird in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi (Nummer 3154) hervorgehoben, dass diejenigen, die ohne wahre Aufrichtigkeit gehandelt haben, am Tag des Jüngsten Gerichts dazu angewiesen werden, ihre Belohnung von denen zu suchen, für die sie ihre Taten verrichtet haben, was ihnen letztlich aber unerreichbar sein wird.

Da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Vollkommenheit verlangt, steht ihnen die Tür der Vergebung immer offen, solange sie leben. Kapitel 11 Hud, Vers 52:

*„Und oh mein Volk, bittet euren Herrn um Vergebung und bereut dann vor Ihm ...“*

Echte Reue erfordert Schuldbewusstsein und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dies nicht zu weiteren Problemen führt. Es ist unerlässlich, sich von Herzen zu verpflichten, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen wiedergutzumachen. Darüber hinaus muss man Allah dem Erhabenen aufrichtig gehorchen, indem man seine Gaben gemäß den islamischen Grundsätzen angemessen nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, eine angemessene Positionierung aller und aller Personen im eigenen Leben und die ausreichende Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Kapitel 11 Hud, Vers 52:

*„...Er wird [Regen vom] Himmel in Schauern auf euch herabsenden und eure Kraft [zusätzlich] zu eurer Kraft mehren...“*

Doch wer von seinen weltlichen Wünschen beherrscht wird, wird die weitreichenden Vorteile des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht erkennen und wird daher weiterhin ungehorsam sein, indem er die Segnungen missbraucht, die ihm gewährt wurden. Kapitel 11 Hud, Vers 52:

*„...Und wendet euch nicht ab, da ihr Verbrecher seid.“*

Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene[n] geistigen und körperlichen Zustand, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und sind nicht bereit, sich am Tag des Jüngsten Gerichts ihrer Verantwortung zu stellen. Dies führt zu Stress, Problemen und Herausforderungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren.

Obwohl der Heilige Prophet Hud (Friede sei mit ihm) seinem Volk klare Beweise und Erkenntnisse brachte, während es einen Verhaltenskodex angenommen hatte, der weder auf Beweisen noch auf Wissen basierte, lehnten sie ihn ab, da seine Botschaft ihren weltlichen Wünschen widersprach. Tatsächlich tut jeder, der den islamischen Verhaltenskodex zugunsten alternativer, von Menschen geschaffener Kodizes missachtet, dies in erster Linie, um seine weltlichen Wünsche zu erfüllen, da alle anderen Kodizes im Wesentlichen in menschlichen Wünschen verwurzelt sind. Die Reichen und Mächtigen zeigen oft ein stärkeres Bekenntnis zu dieser Sichtweise, da sie erkennen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Einhaltung eines bestimmten moralischen Rahmens erfordert, der ihr Streben nach weltlichen Wünschen einschränkt. Historisch betrachtet wirft dies ein Licht darauf, warum sie oft die ersten waren, die die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) ablehnten und sich ihnen widersetzen. Dieses Verhalten hängt nicht davon ab, ob der Islam nach eindeutigen Beweisen der richtige oder falsche Glaube ist; es dreht sich lediglich um die Befriedigung der eigenen Wünsche. Kapitel 11 Hud, Vers 53:

*Sie sagten: „O Hud, du hast uns keine klaren Beweise gebracht, und wir sind nicht diejenigen, die auf dein Geheiß unsere Götter verlassen. Noch glauben wir an dich.““*

Da die Führer seines Volkes befürchteten, ihren gesellschaftlichen Einfluss und ihre Führungsrolle zu verlieren, kritisierten sie die Führung des Heiligen Propheten Hud, Friede sei mit ihm, um andere davon abzuhalten, sie anzunehmen. Kapitel 11 Hud, Vers 54:

*„Wir sagen nur, dass einige unserer Götter dich mit Bösem besessen haben ...“*

Dies war eine dreiste Lüge, da sie den Heiligen Propheten Hud (Friede sei mit ihm) sein ganzes Leben lang kannten und daher wussten, dass er seinen Verstand nicht verloren hatte. Tatsächlich war er der intelligenteste von ihnen, wie alle Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) jeder Generation. Menschen, die sich bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, des Wahnsinns zu bezichtigen, ist etwas, das es immer wieder gibt und geben wird. Traurigerweise kritisieren heutzutage selbst Muslime mit schwachem Glauben andere Muslime, die sich bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, auf diese Weise.

Wenn sich jemand für einen anderen Weg als seine Mitmenschen entscheidet, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle auslösen,

insbesondere wenn persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen oft Druck auf Personen aus, die islamischen Werten folgen. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status wahrgenommen. Bereiche, die vom Islam kritisiert werden, widersetzen sich meist der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus stoßen diejenigen, die sich an islamischen Prinzipien orientieren, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den empfangenen Segnungen fördern, oft auf Widerstand und Kritik von Menschen, die sich dem Exzess hingeben – ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wüsten geprägt ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu schmälern. Einsichtige Menschen erkennen jedoch leicht die oberflächliche Natur dieser Kritik, die aus einer Missachtung der islamischen Betonung der Selbstbeherrschung entsteht. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, unterziehen andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft jedoch nicht

der gleichen Prüfung. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und mangelnde Tiefe ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu veranlassen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 11 Hud, Vers 54:

*„Wir sagen nur, dass einige unserer Götter dich mit Bösem besessen haben ...“*

In jeder Situation muss sich ein Mensch standhaft dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen und wissen, dass ihm diese Hingabe Frieden schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt. Kapitel 11 Hud, Verse 54-55:

*„...Er sagte: „Wahrlich, ich rufe Allah zum Zeugen an, und bezeugt [euch selbst], dass ich frei bin von allem, was ihr Allah zur Seite stellt. Außer Ihm. Also schmiedet alle möglichen Pläne gegen mich und gebt mir dann keine Ruhe.““*

Wer sich hingegen dazu entscheidet, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, um andere und die eigenen Wünsche zu befriedigen, verliert letztlich seinen inneren Frieden, da er dadurch seine Segnungen missbraucht.

Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand seelischer und körperlicher Not, stört die Harmonie mit allem und jedem um ihn herum und ist nicht auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Problemen in beiden Welten, unabhängig von seinem materiellen Reichtum.

Um eine standhafte Geisteshaltung zu bewahren, muss man sich um die Entwicklung eines starken Glaubens bemühen. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, ob in Zeiten des Überflusses oder der Not, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in diesem und im Jenseits bringt. Kapitel 11 Hud, Vers 56:

*„Ich vertraue auf Allah, meinen und euren Herrn. Es gibt kein Geschöpf, an dessen Stirnlocke Er nicht festhält. Mein Herr ist auf einem geraden Weg.“*

Umgekehrt haben Menschen ohne Kenntnis der islamischen Prinzipien einen schwachen Glauben und neigen eher dazu, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Diese Unwissenheit kann ihr Verständnis trüben, dass das Zurückstellen ihrer Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben durch das Streben nach islamischem Wissen

und dessen praktische Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren, was letztendlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens führt.

Wer einen starken Glauben annimmt, wird seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrechterhalten und gleichzeitig verstehen, dass nichts im Universum ohne den Willen und die Erlaubnis Allahs, des Erhabenen, geschieht und dass Er nur das Beste für sie wählt, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 11 Hud, Vers 56:

*„Ich vertraue auf Allah, meinen und euren Herrn. Es gibt kein Geschöpf, an dessen Stirnlocke Er nicht festhält. Mein Herr ist auf einem geraden Weg.“*

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass diese göttliche Unterstützung nicht immer den persönlichen Wünschen entspricht. Vielmehr steht sie stets im Einklang mit der unendlichen Weisheit und dem Wissen Allahs, des Erhabenen.

Daher erscheint diese göttliche Hilfe dem Einzelnen im günstigsten Moment und auf für ihn vorteilhafteste Weise, selbst wenn er sie zunächst nicht wahrnimmt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Kapitel 11 Hud, Vers 56:

*„Ich vertraue auf Allah, meinen und euren Herrn. Es gibt kein Geschöpf, an dessen Stirnlocke Er nicht festhält ...“*

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, betonte die unendliche und höchste Autorität Allahs, des Erhabenen, in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516, zu finden ist. Dieser Hadith besagt, dass die Schöpfung einem Individuum nur helfen kann, wenn dies dem Willen Allahs, des Erhabenen, entspricht. Ebenso kann die gesamte Schöpfung niemandem Schaden zufügen, wenn dies nicht dem Willen Allahs, des Erhabenen, entspricht. Dies zeigt, dass im Universum nur das geschieht, was Allah, der Erhabene, entscheidet. Es ist wichtig zu erkennen, dass diese Diskussion nicht bedeutet, dass man auf Hilfsmittel wie Medikamente verzichten sollte; sie legt vielmehr nahe, dass man diese Mittel nutzen kann, da sie von Allah, dem Erhabenen, geschaffen wurden, während man gleichzeitig anerkennt, dass Allah, der Erhabene, letztendlich

über alle Ergebnisse entscheidet. Beispielsweise nehmen viele Kranke Medikamente und erholen sich von ihren Krankheiten. Umgekehrt gibt es auch solche, die Medikamente nehmen, deren Zustand sich jedoch nicht verbessert. Dies zeigt, dass ein weiterer Faktor das Endergebnis beeinflusst, nämlich der Wille Allahs, des Erhabenen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 51:

*„Sprich: „Wir werden niemals getroffen werden, außer durch das, was Allah uns bestimmt hat...“*

Wer dies versteht, kommt zu dem Schluss, dass alles, was ihn beeinflusste und nichts mit seinem Verhalten zu tun hatte, unvermeidlich war. Ebenso waren die Chancen, die ihm entglitten, nie für ihn bestimmt. Es ist wichtig zu erkennen, dass man, unabhängig vom Endergebnis, selbst wenn es den Wünschen eines Menschen widerspricht, Geduld üben und aufrichtig daran glauben muss, dass Allah, der Erhabene, das für ihn Beste gewählt hat, selbst wenn die Gründe für das Ergebnis nicht offensichtlich sind. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer diese Wahrheit wirklich versteht, verlässt sich nicht mehr auf die Schöpfung, da er erkennt, dass diese ihm weder Schaden zufügen noch Nutzen bringen kann. Stattdessen wendet man sich Allah, dem Erhabenen,

zu und sucht seine Hilfe und seinen Schutz durch aufrichtigen Gehorsam, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geduldig entgegentritt. Dies ermutigt einen Muslim, sein Vertrauen auf Allah, den Erhabenen, zu setzen. Es motiviert einen auch, nur Allah, den Erhabenen, zu fürchten, da man erkennt, dass die Schöpfung einem ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, nicht schaden kann. Die Erkenntnis, dass alles, was im eigenen Leben und im Universum geschieht, von Allah, dem Erhabenen, stammt, trägt zum Verständnis der Einheit Allahs, des Erhabenen, bei. Dieses Thema ist unendlich und geht über den bloß oberflächlichen Glauben hinaus, dass es niemanden außer Allah, dem Erhabenen, gibt, der der Anbetung würdig ist. Wenn diese Überzeugung fest im Herzen verwurzelt ist, hofft man nur auf Allah, den Erhabenen, im Wissen, dass nur Er einem helfen kann. Man unterwirft sich Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt des Lebens und gehorcht Ihm, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Tatsächlich gehorcht man einem anderen, um Schutz vor Schaden zu suchen oder einen Vorteil zu erlangen. Nur Allah, der Erhabene, kann dies gewähren und ist daher der Einzige, der Gehorsam und Anbetung verdient. Wenn jemand einem anderen statt Allah, dem Erhabenen, gehorcht, deutet dies darauf hin, dass er glaubt, dieser andere könne ihm einen Vorteil verschaffen oder ihn vor Schaden bewahren. Dies deutet auf eine Schwäche des Glaubens hin. Die Quelle allen Geschehens ist Allah, der Erhabene, daher sollten Muslime ausschließlich Ihm gehorchen. Kapitel 10 Yunus, Vers 107:

*„Und wenn Allah euch mit Unglück trifft, gibt es keinen, der es beseitigt, außer Ihm. Und wenn Er Gutes mit euch im Sinn hat, dann gibt es niemanden, der Seine Huld abweisen kann ...“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass man, wenn man jemandem gehorcht, der sich für den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, einsetzt, in Wirklichkeit Allah, dem Erhabenen, selbst gehorcht. Dies schließt insbesondere den Gehorsam gegenüber dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, ein. Kapitel 4 An Nisa, Vers 80:

*„Wer dem Gesandten gehorcht, hat Allah gehorcht ...“*

Kapitel 11 Hud, Vers 56:

*„...Wahrlich, mein Herr ist auf einem geraden Weg.“*

Das bedeutet, dass Allah, der Erhabene, nur das Gute bestimmt und beurteilt, auch wenn dies für die Menschen nicht offensichtlich ist. Diese Tatsache zu akzeptieren, ist Teil der Glaubensprüfung. Würde den Menschen die gesamte Weisheit hinter den Geboten und Urteilen Allahs, des Erhabenen, offenbart, hätte der Glaube keinen großen Wert. Daher muss man eine ignorante Haltung vermeiden, da man sich dadurch vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abwendet, da man die Weisheit hinter seinen Urteilen und Geboten aufgrund mangelnden Wissens und mangelnder Weitsicht nicht beachtet. Kapitel 22, Al-Hajj, Vers 11:

*Und unter den Menschen gibt es manche, die Allah am Rande der Verzweiflung dienen. Wenn ihn etwas Gutes berührt, wird er dadurch beruhigt; doch wenn ihn eine Prüfung trifft, wendet er sich ab. Er hat diese Welt und das Jenseits verloren. Das ist der offensichtliche Verlust.*

Daher muss jeder Mensch die islamischen Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, selbst wenn diese Lehren seinen persönlichen Neigungen widersprechen. Er sollte sich wie ein umsichtiger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dieser in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser anspruchsvolle Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt die nötige Weisheit, einen Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu führen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren.

Da Allah, der Erhabene, den Menschen jedoch keine Rechtleitung aufzwingt, da dies den Sinn des irdischen Lebens zunichtemachen würde, werden Menschen, die die Vorteile des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Akzeptanz seiner Gebote und Urteile nicht zu schätzen wissen, da dies ihren weltlichen Wünschen widerspricht, Ihm weiterhin ungehorsam sein und die Segnungen missbrauchen, die Er ihnen gewährt hat. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, was zu einer völligen Unordnung ihres Lebens und zu einer mangelnden Vorbereitung auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts führt. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten

in beiden Welten, ungeachtet aller weltlichen Genüsse, denen sie sich hingeben. Daher schadet man sich durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nur selbst, indem man sich in beiden Welten des Seelenfriedens beraubt. Kapitel 11 Hud, Vers 57:

*„Wenn sie sich aber abwenden, [sagen Sie]: „Ich habe euch bereits das überbracht, womit ich zu euch gesandt wurde. Mein Herr wird einem anderen Volk als euch die Nachfolge anvertrauen, und ihr werdet Ihm keinen Schaden zufügen...““*

Allah, der Erhabene, zwingt niemandem die richtige Führung auf; vielmehr verdeutlicht er den Unterschied zwischen dem richtigen und dem falschen Weg und gewährt dem Einzelnen die Möglichkeit, in diesem und im Jenseits Ruhe zu erlangen, wenn er dies wünscht. Wer diese wesentliche Wahrheit nicht begreift, kann arrogant werden und fälschlicherweise glauben, Allah, dem Erhabenen, einen Dienst zu erweisen, indem er sich an die islamischen Grundsätze hält. Solche Arroganz kann die aufrichtige Unterwerfung unter Allah, den Erhabenen, behindern, insbesondere wenn die eigenen Neigungen seinen Weisungen widersprechen und sie vom rechten Weg abbringen. Wer hingegen versteht, dass sein Glaube und seine Treue letztlich seinem eigenen Wohl dienen, wird Demut vor Allah, dem Erhabenen, entwickeln und in seinem Gehorsam standhaft bleiben, ob in Prüfungen oder in ruhigen Zeiten. In schwierigen Zeiten werden sie Geduld zeigen, in ruhigen Momenten Dankbarkeit ausdrücken. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit im Ausdruck durch freundliche Worte oder Schweigen zum Ausdruck kommen kann. Dankbarkeit im Handeln bedeutet außerdem, die Segnungen, die einem zuteil werden, angemessen zu nutzen, wie es der Heilige Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede

und Segen seien auf ihm) vorschreiben. Geduld erfordert, sich in Wort und Tat von Klagen fernzuhalten und Allah, dem Erhabenen, stets zu gehorchen, im Vertrauen darauf, dass Er stets das Nützlichste für einen auswählt, auch wenn es nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 57:

*„... Wahrlich, mein Herr ist der Beschützer aller Dinge.“*

Wer sich in jeder Situation konsequent an das richtige Verhalten hält, wird von Allah, dem Erhabenen, Unterstützung und Gnade erfahren. Dies führt zu Ruhe in diesem und im Jenseits, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, wie es ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, so schön beschreibt.

Obwohl Allah, der Erhabene, den Menschen Aufschub gewährt, damit sie ihr Verhalten ändern können, ist dieser Aufschub nur vorübergehend. Nutzt man die gewährte Aufschubzeit, indem man die gewährten Segnungen

richtig einsetzt, erlangt man in beiden Welten Seelenfrieden. Kapitel 11 Hud, Vers 58:

*„ Und als Unser Befehl kam, retteten Wir Hud und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit. Und Wir bewahrten sie vor einer harten Strafe.“*

Doch da die Mehrheit der Aad die Frist, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährte, nicht nutzte, fuhren sie in seinem Ungehorsam fort und missbrauchten die Segnungen, die Er ihnen gewährt hatte. Kapitel 11 Hud, Vers 59:

*„ Und das waren die Aad, die die Zeichen ihres Herrn ablehnten, seinen Gesandten nicht gehorchten und den Befehlen jedes hartnäckigen Tyrannen folgten.“*

Dieses Ergebnis tritt auch ein, wenn man blind der Mehrheitsmeinung einer Gesellschaft folgt, die oft von den einflussreichen Personen in der Gesellschaft kontrolliert wird. Man sollte es daher vermeiden, der Masse bedingungslos zu folgen, denn das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft führt häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen. Wenn man beobachtet, wie die Mehrheit der Gesellschaft islamische Prinzipien missachtet, kann sie fälschlicherweise annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind, und ihnen daher ohne

Nachdenken oder Selbstreflexion folgen. In Wirklichkeit ist der Konsens der Mehrheit nicht immer richtig. Die Geschichte hat anschaulich gezeigt, wie vorherrschende Meinungen oder Überzeugungen durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurden, wie beispielsweise der Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos der Mehrheitsmeinung anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollte der Einzelne seine Vernunft und seinen Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so die richtigen Entscheidungen zu treffen, selbst wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund warnt der Islam eindringlich vor der gedankenlosen Nachahmung anderer in religiösen Angelegenheiten und fordert Muslime daher auf, sich Wissen anzueignen und sich mit den islamischen Lehren nachdenklich auseinanderzusetzen. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Doch wer die weitreichenden Vorteile des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht zu schätzen weiß und stattdessen der Mehrheitsmeinung der Gesellschaft folgt, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen, genau wie sie es tun. Kapitel 11 Hud, Vers 60:

*„ Und sie wurden [deshalb] in dieser Welt von einem Fluch verfolgt...“*

Infolgedessen wird jeder Aspekt ihres Lebens – Beziehungen, Arbeit und Wohlstand – zu einer Quelle der Angst. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, könnten sie fälschlicherweise andere, einschließlich ihrer Verwandten, für ihren Stress verantwortlich machen. Indem sie sich von diesen wohltuenden Einflüssen distanzieren, gefährden sie ihr geistiges Wohlbefinden, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dies ist besonders bei jenen zu beobachten, die die ihnen gewährten Segnungen oft missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar materiellen Komfort genießen. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer ausfallen. Kapitel 11 Hud, Verse 59-60:

*Und das waren die 'Aad, die die Zeichen ihres Herrn verwarfen, seinen Gesandten ungehorsam waren und den Befehlen jedes widerspenstigen Tyrannen folgten. Und so wurden sie im Diesseits und am Tage der Auferstehung vom Fluch verfolgt. Zweifellos leugneten die 'Aad ihren Herrn. Fort also mit den 'Aad, dem Volk Huds!*

Dieser Vers ist daher eine eindringliche Mahnung, eine egozentrische Denkweise zu vermeiden, die sich ausschließlich auf das eigene Leben und die eigene Situation konzentriert. Wer diese Sichtweise vertritt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Herausforderungen anderer zu verpassen. Aus diesen Elementen Weisheit zu ziehen, gehört zu den wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern, die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern und letztlich inneren Frieden zu fördern. Wenn man beispielsweise miterlebt, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und sich dann trotz flüchtiger Momente des Glücks und Luxus von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet fühlen, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen, und bestärkt die Vorstellung, dass wahre Ruhe nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte die Beobachtung einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu anregen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Aus diesem Grund werden Muslime im Islam ständig dazu ermutigt, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen.

Nach der Rede über den Heiligen Propheten Hud (Friede sei mit ihm) geht Allah, der Erhabene, näher auf den Heiligen Propheten Salih (Friede sei mit ihm) ein. Dies verdeutlicht den Unterschied zwischen denen, die seiner Führung folgten, und denen, die dies nicht taten, und zeigt die Konsequenzen auf, die beide Seiten zu tragen hatten. Solche Erzählungen sollen Menschen dazu inspirieren, den richtigen Weg in ihrem Leben zu wählen, der zu innerem Frieden führt. Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih...“*

Da der Heilige Prophet Salih, Friede sei mit ihm, sein ganzes Leben lang seinem Volk treu blieb, bevor er sein Prophetentum verkündete, wird er als dessen Bruder angesehen. Dies allein reichte aus, um ihn zu akzeptieren, da sein Volk ihn als den vorbildlichsten in Verhalten und Charakter anerkannte. Dieses Szenario war unter den meisten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, üblich. Einem Fremden zu vertrauen ist oft eine Herausforderung, aber es ist wesentlich einfacher für jemanden, der in seiner Gemeinschaft gut bekannt ist. Dennoch erfuhren die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, von vielen ihrer eigenen Leute Ablehnung, da ihre Botschaften im Widerspruch zu den weltlichen Bestrebungen ihres Volkes standen.

Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem erworbenen Wissen in verschiedenen Bereichen, sowohl geistiger als auch körperlicher, bleibt es für sie unmöglich, einen Verhaltenskodex zu etablieren, der vollständig im Einklang mit der menschlichen Natur steht und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder

Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde begegnen können. Dieses Unterfangen ist grundsätzlich unerreichbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Funktionen verschiedener Gehirnregionen. Ganz zu schweigen von der Herausforderung, genügend Wissen anzuhäufen, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu formulieren, der Frieden und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist grenzenlos und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher besitzt Er allein die rechtmäßige Autorität, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und bei der Suche nach innerem Frieden hilft. Angesichts dieser Wahrheit hat Allah, der Erhabene, immer wieder heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) zusammen mit göttlichen Offenbarungen gesandt, um die Menschheit an diese Realität zu erinnern und sie zu drängen, ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, gemäß den göttlichen Lehren angemessen nutzen, damit sie in beiden Welten Ruhe finden und alle von Menschen gemachten, erfundenen Verhaltensregeln vermeiden können, die sie davon abhalten könnten, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm...““*

Es ist wichtig zu erkennen, dass Gehorsam eine praktische Angelegenheit ist, die über den bloßen Glauben im eigenen spirituellen Herzen hinausgeht. Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfordert die Ausführung guter Taten, um Ihn zufriedenzustellen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird

von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Darüber hinaus umfasst Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, die Erfüllung verschiedener Aspekte des Heiligen Korans. Die erste Komponente besteht darin, ihn genau und beständig zu rezitieren. Die zweite besteht darin, seine Lehren durch eine vertrauenswürdige Quelle und einen vertrauenswürdigen Lehrer zu verstehen. Die letzte Komponente besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans mit der Absicht umzusetzen, Allah, dem Erhabenen, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu gefallen. Ein gehorsamer Muslim priorisiert die Einhaltung der Lehren des Heiligen Korans gegenüber der Verfolgung von Wünschen, die damit in Konflikt stehen. Die Pflege des eigenen Charakters im Einklang mit dem Heiligen Koran veranschaulicht echten Gehorsam gegenüber dem Buch Allahs, des Erhabenen. Diese Methode entspricht den Praktiken des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, bestätigt wird. Ein entscheidendes Element wahrer Aufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Koran besteht darin, sich mit der aufrichtigen Absicht mit ihm auseinanderzusetzen, alle seine Lehren zu verstehen und anzuwenden, ungeachtet etwaiger widersprüchlicher persönlicher Neigungen. Wer bestimmten Geboten, Verboten und Ratschlägen aufgrund seiner eigenen Vorlieben selektiv folgt, offenbart einen Mangel an Aufrichtigkeit ihm gegenüber und wird folglich nicht in vollem Umfang von seiner Weisheit profitieren. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztlich ist es wichtig zu erkennen, dass der Heilige Koran zwar als Heilmittel für weltliche Herausforderungen dient, ein Muslim ihn jedoch nicht nur auf diese Funktion beschränken sollte. Mit anderen Worten: Er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine weltlichen Sorgen zu lösen, und ihn nicht als eine Ressource betrachten, die nur in schwierigen Zeiten genutzt und anschließend vergraben wird. Der Heilige Koran soll vor allem Anleitung zur Erlangung von Seelenfrieden in beiden Welten bieten. Diesen wesentlichen Zweck zu ignorieren und ihn ausschließlich zur Lösung weltlicher Probleme zu nutzen, ist unangemessen, da es den Grundsätzen eines gehorsamen Muslims widerspricht.

Wer sich den Geboten Allahs des Erhabenen nicht unterwirft, wird unweigerlich künstlichen, menschengemachten Verhaltensregeln folgen. Dies führt zum Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen. Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle des Leids. Sollten sie Allah des Erhabenen weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress auf unpassende Personen und Dinge in ihrem Leben, wie beispielsweise ihre Verwandten, verlagern. Der Abbruch dieser wertvollen Verbindungen verschlimmert ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre gewährten Segnungen konsequent missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten, selbst wenn sie sich irdischen Vergnügungen hingeben. Darüber hinaus hindert ihr Verhalten sie daran, sich angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, was zu einer deutlich härteren Strafe im Jenseits führt.

Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm...““*

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass falsche Götter, einschließlich Götzenbilder, nicht die einzigen Dinge sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten kann. Tatsächlich verkörpert alles, dem man trotz Allah, dem Erhabenen, gehorcht – wie soziale Medien, Mode, Kultur und Einzelpersonen – das, was man wirklich anbetet. Kapitel 36 Yasin, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen hat nicht an der Anbetung des Teufels teilgenommen; dennoch werden sie dessen beschuldigt, weil sie ihm im Gegensatz zu Allah dem Erhabenen gehorchten. Daher ist es entscheidend, den Gehorsam gegenüber anderen Wesenheiten im Widerspruch zu Allah dem Erhabenen zu vermeiden, da dies einer Anbetung dieser Wesenheiten gleichkäme. Wer seine Hingabe an Allah den Erhabenen aufgibt, wird unweigerlich anderen Einflüssen unterworfen, wie z. B. Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen Arbeitgebern. Der Versuch, mehrere und ungerechte Herren auszubalancieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unmöglich ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu

erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft Allahs dem Erhabenen abwenden, von zahlreichen Herren belastet und opfern letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Versuche, ihre weltlichen Herren zu beschwichtigen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist allen Menschen klar, unabhängig von ihrer Bildung. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesen, indem man sich ihnen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft, im Jenseits keinen Nutzen, da diese Wesen ihnen in Zeiten der Not nicht beistehen werden. Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm...““*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Schöpfer von Leben und Tod ist und die gesamte Schöpfung erhält, ist er der Einzige, dem Gehorsam gebührt. Wer sich um die Versorgung anderer kümmert, wie zum Beispiel um deren Unterkunft, verdient Dankbarkeit. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass die Menschen ihm gegenüber ihre Dankbarkeit ausdrücken. Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„...Er hat dich aus der Erde hervorgebracht und dich auf ihr angesiedelt...“*

Dankbarkeit, die aus der eigenen Absicht entsteht, bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Ein klares Zeichen guter Absicht ist, dass jemand weder Anerkennung noch Belohnung von anderen sucht noch erwartet. Dankbarkeit verbal auszudrücken bedeutet entweder, positiv zu sprechen oder zu schweigen. Darüber hinaus bedeutet Dankbarkeit durch Taten, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben. Diese Praxis führt zu mehr Segnungen und bringt letztendlich Seelenfrieden in dieser Welt und im Jenseits, indem ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand erreicht und alles und jeden in das richtige Licht gerückt wird. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, wenn eine Person einen Gegenstand besitzt, diesen nach Belieben zu nutzen. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter von allem im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, bestimmt er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn der Einzelne der Führung Allahs, des Erhabenen, folgt, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich seiner selbst.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand einen Gegenstand aus seinem Besitz einer anderen Person leiht. Es ist nur recht und billig, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, hat jedem Menschen jeden Segen als vorübergehendes Darlehen gewährt. Diese Segnungen wurden nicht als Geschenke gegeben. Genau wie irdische Darlehen müssen diese zurückgezahlt werden. Die Rückzahlung dieses Darlehens kann nur erreicht werden, indem man diese Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Umgekehrt gilt: Da die Segnungen des Paradieses als Geschenke gelten, hat jeder die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln. Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*Und zu den Thamud [sandten Wir] ihren Bruder Salih. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah! Ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm. Er hat euch aus der Erde hervorgebracht und euch auf ihr wohnen lassen...“*

Da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Vollkommenheit erwartet, werden demjenigen, der ihm gehorcht und seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, alle Sünden vergeben, die er begeht. Darüber hinaus steht ihm, solange er lebt, die Tür zur aufrichtigen Reue offen. Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„...so bittet Ihn um Vergebung und bereut dann vor Ihm. Wahrlich, mein Herr ist nahe und erhört.“*

Echte Reue erfordert Schuldbewusstsein und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Es ist unerlässlich, sich von ganzem Herzen zu verpflichten, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle verletzten Rechte gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen wiedergutzumachen. Darüber hinaus muss man Allah dem Erhabenen aufrichtig gehorchen, indem man die von ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen angemessen nutzt.

Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„...Wahrlich, mein Herr ist nahe und antwortet.“*

Auch wenn Allah, der Erhabene, die Bitten der Menschen erhört, insbesondere derjenigen, die ihm gehorchen und die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen, ist es dennoch wichtig zu beachten, dass Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, weder weltliche Güter wie Reichtum noch die Erfüllung all ihrer Bitten und Wünsche bedeutet. Der Islam ist keine Konsumreligion, bei der man seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gegen weltliche Güter eintauscht. Dies ist die Praxis aller anderen Religionen, nicht des Islam. Wer Allah, dem Erhabenen, gehorcht, erlangt in beiden Welten Seelenfrieden, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Dies ist weitaus besser, als die Erfüllung seiner Wünsche in dieser Welt zu erhalten, da die Wünsche der Menschen in beiden Welten meist zu Schwierigkeiten führen. Darüber hinaus antwortet Allah, der Erhabene, den Menschen nach seinem unendlichen Wissen und nicht nach ihren Wünschen. Daher antwortet Er zum besten Zeitpunkt und auf die beste Weise, auch wenn dies für die Menschen nicht offensichtlich ist. Diese Tatsache zu akzeptieren, ist Teil des Glaubens an Allah, den Erhabenen. Kapitel 11 Hud, Vers 61:

*„...Wahrlich, mein Herr ist nahe und antwortet.“*

Wenn jemand danach strebt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, wird er von seinen Mitmenschen kritisiert, da sein Verhalten seinen weltlichen Wünschen widerspricht. Kapitel 11 Hud, Vers 62:

*„Sie sagten: „O Salih, du warst unter uns schon vorher ein vielversprechender Mann ...““*

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen einschlägt, kann dies bei anderen oft Minderwertigkeitsgefühle hinsichtlich der eigenen Entscheidungen auslösen, insbesondere wenn persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die islamische Werte vertreten. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status angesehen. Bereiche, die vom Islam kritisiert werden, widersetzen sich in der Regel der Integration islamischer Prinzipien und halten Muslime von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus werden diejenigen, die islamischen Prinzipien folgen, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den Segnungen Allahs, des Erhabenen, fördern, oft von Menschen kritisiert, die sich dem Exzess hingeben – ihren Impulsen grenzenlos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wüsten getrieben ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Gläubige erkennen jedoch leicht die oberflächliche Natur dieser Kritik, die aus der Verachtung der islamischen Betonung der Selbstbeherrschung entsteht. So kritisieren sie beispielsweise die islamische Kleiderordnung für Frauen, wenden aber nicht die gleiche Sorgfalt auf andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft an. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und mangelnde Tiefe ihrer Argumente. Letztendlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu bringen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 11 Hud, Vers 62:

*„Sie sagten: „O Salih, du warst unter uns schon vorher ein vielversprechender Mann ...““*

In jeder Situation muss sich ein Mensch standhaft dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen und verstehen, dass ihm diese Hingabe Frieden schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt. Die Entscheidung, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu

sein, um andere zufriedenzustellen, führt letztlich zum Verlust des inneren Friedens, da diese Entscheidung dazu führt, dass man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, missbraucht. Infolgedessen befindet man sich in einem Zustand seelischer und körperlicher Not, verliert alles und jeden in seinem Leben und ist unvorbereitet auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Problemen in beiden Welten, unabhängig von den materiellen Dingen, die man erfährt.

Um standhaft zu bleiben, ist es unerlässlich, einen starken Glauben zu entwickeln. Ein starker Glaube ist entscheidend, um Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen treu zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser tief verwurzelte Glaube wird durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Im Gegensatz dazu neigen Menschen, die die islamischen Prinzipien nicht kennen, zu einem schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger für Abweichungen vom Gehorsam, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Diese Unwissenheit kann ihre Wahrnehmung trüben, dass die Aufgabe ihrer Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Kapitel 11 Hud, Vers 62:

*„...Verbietest du uns, das anzubeten, was unsere Väter angebetet haben? Und tatsächlich sind wir über das, wozu du uns einlädst, in beunruhigendem Zweifel.“*

Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch die Erlangung islamischen Wissens und dessen praktische Anwendung zu stärken und stets unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu gewährleisten. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren, was letztendlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der angemessenen Priorisierung aller Aspekte des Lebens führt.

Darüber hinaus ist es wichtig, nicht unkritisch die Handlungen anderer zu akzeptieren, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn jemand beobachtet, wie die Mehrheit der Gesellschaft islamische Prinzipien vernachlässigt, könnte er annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind, und sich selbst ohne sorgfältige Überlegung oder Selbstreflexion folgen. Kapitel 11 Hud, Vers 62:

*„...Verbietest du uns, das anzubeten, was unsere Väter angebetet haben? ...“*

In Wirklichkeit ist die vorherrschende Meinung nicht immer richtig. Historische Belege belegen deutlich, dass die Überzeugungen der Mehrheit später durch neue Informationen und Erkenntnisse widerlegt wurden, wie etwa die irriige Annahme, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und gedankenlos der Mehrheitsmeinung zu folgen, da dies häufig zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, selbst wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund verurteilt der Islam die unkritische Nachahmung anderer in religiösen Angelegenheiten aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, sich Wissen anzueignen und die islamischen Lehren mit Verständnis anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Der Heilige Prophet Salih, Friede sei mit ihm, erhielt einen Verhaltenskodex, der auf klaren Beweisen und Wissen beruhte, während sein Volk einem von Menschen geschaffenen Kodex folgte, der keinerlei Grundlage in Beweisen oder Wissen hatte. Stattdessen wurde er geschaffen, um ihre weltlichen Wünsche zu befriedigen, ähnlich den von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes der Geschichte, einschließlich Mode und Kultur. Paradoxerweise äußerten sie Zweifel an ihm und der ihm erteilten Führung. Kapitel 11 Hud, Verse 62-63:

*„...Verbietest du uns, das anzubeten, was unsere Väter angebetet haben? Und wir sind wahrlich in beunruhigendem Zweifel über das, wozu du uns aufforderst. Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich auf einem klaren Beweis meines Herrn stünde und Er mir Barmherzigkeit von Sich aus gewährt hätte...““*

Ein Grundprinzip des Islam, das dem Einzelnen sowohl in seinen irdischen als auch in seinen religiösen Bestrebungen zugutekommt, ist die Bedeutung, sein Handeln auf klare Beweise und Wissen zu stützen. Dieser Ansatz ermöglicht es dem Einzelnen, fundierte Entscheidungen zu treffen und so in verschiedenen Situationen ein Gefühl der Ruhe zu erlangen.

In Glaubensfragen sollten Einzelpersonen sicherstellen, dass ihr Handeln mit den Lehren des Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) übereinstimmt. Es ist wichtig, sich nicht auf alternative Quellen religiösen Wissens zu verlassen, da diese von diesen Primärtexten wegführen können. Solchen sekundären Quellen religiösen Wissens fehlt oft eine solide Grundlage und sie sind häufig das Ergebnis menschlicher Erfindungen. Dieser Aspekt wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4606, hervorgehoben, in dem der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) warnt, dass alles, was nicht auf den Lehren des Heiligen Korans und seinen Traditionen beruht, von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt wird.

In weltlichen Angelegenheiten ist es entscheidend, dass das Wissen, das unser Handeln leitet, auf verlässlichen Beweisen, wie beispielsweise wissenschaftlicher Forschung, beruht. Beispielsweise sollten Einzelpersonen nur Medikamente einnehmen, die gründlich untersucht wurden und deren Wirksamkeit bei der Behandlung spezifischer gesundheitlicher Probleme erfolgreich klinisch nachgewiesen wurde.

Ähnlich verhält es sich mit einer Person, die sich auf weltliches Wissen ohne solide Beweisgrundlage verlässt. Ebenso kann eine Person, die sich nicht an die islamischen Prinzipien des Heiligen Koran und der Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) hält und stattdessen zweifelhaften religiösen Quellen folgt, als unklug gelten und in die Irre geführt und getäuscht werden. Diese Person kann eigenartige Überzeugungen hegen, die abergläubisches Verhalten und irrationale Ängste fördern und so unlogische Zusammenhänge zwischen Handlungen und Folgen schaffen. Beispielsweise könnte ein Muslim spirituelle Rituale in der Hoffnung durchführen, ein Kind zu zeugen, obwohl solche Praktiken weder aus islamischer noch aus weltlicher Sicht einen legitimen Bezug zur Geburt haben. Wer weiterhin bewiesenes Wissen ignoriert, riskiert, seltsame Vorstellungen über Allah, den Erhabenen, und die Schöpfung, einschließlich übernatürlicher Wesen, zu entwickeln, die letztlich seinen Glauben gefährden könnten. Folglich ist es zwingend erforderlich, von solchen fehlgeleiteten Handlungen Abstand zu nehmen und alle Bemühungen auf klare Beweise zu stützen, ob diese nun aus dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stammen oder, in weltlichen Angelegenheiten, auf empirischen Beweisen wie wissenschaftlichen Untersuchungen beruhen.

Der Heilige Prophet Salih, Friede sei mit ihm, warnte die Menschen davor, die klaren Beweise und das Wissen, das ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde, zugunsten weltlicher Dinge wie Menschen, sozialen Medien, Mode und Kultur zu kompromittieren. Kapitel 11 Hud, Vers 63:

*„ O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich einen klaren Beweis von meinem Herrn hätte und Er mir Barmherzigkeit von sich aus gewährt hätte, wer würde mich vor Allah schützen, wenn ich Ihm nicht gehorche? ...“*

Ein solches Verhalten führt nur dazu, dass man die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Folglich wird alles in seinem Leben, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn man Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird man seinen Stress fälschlicherweise anderen, beispielsweise seinen Verwandten, zuschreiben. Indem man diese positiven Einflüsse aus seinem Leben entfernt, verschlimmert man nur seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltlichen Luxus genießen. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird die Strafe, die sie im Jenseits erwartet, weitaus schlimmer sein. Daher führt Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, um weltlichen Dingen zu gehorchen, nur zu Problemen in beiden Welten. Kapitel 11 Hud, Vers 63:

*„... wer würde mich vor Allah beschützen, wenn ich Ihm ungehorsam wäre? Ihr würdet mir also nur Verluste zufügen.“*

Die Thamud erbaten vom Heiligen Propheten Salih (Friede sei mit ihm) ein bestimmtes Wunder, um sein Prophetentum zu beweisen. Ihre Bitte wurde ihnen gewährt, sie wurden jedoch gewarnt, dass Allah, der Erhabene, sie vernichten würde, wenn sie nicht an ihn glaubten. Dies war schon immer die Tradition Allahs, des Erhabenen, gegenüber allen Völkern, die ihn um bestimmte Wunder baten. Kapitel 11 Hud, Verse 64-65:

*„Und oh mein Volk, dies ist die Kamelstute Allahs – [sie ist] ein Zeichen für euch. So lasst sie auf Allahs Erde weiden und berührt sie nicht, sonst wird euch eine drohende Strafe treffen.“ Doch sie lähmten sie, also sagte er: „Genießt es drei Tage lang in euren Häusern. Das ist ein Versprechen, das nicht geleugnet werden kann.“*

Trotz ihres offensichtlichen Unglaubens gewährte ihnen Allah, der Erhabene, Aufschub, indem er ihre Strafe aufschob und ihnen so Zeit zur aufrichtigen Reue gab. Es ist wichtig zu verstehen, dass Allahs Aufschub nur vorübergehend ist. Daher muss man ihn nutzen, indem man ihm gehorcht und die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den göttlichen Lehren richtig einsetzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, der es einem ermöglicht, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Kapitel 11 Hud, Vers 66:

*„ Als Unser Befehl kam, retteten Wir Salih und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit und [retteten sie] vor der Schande jenes Tages...“*

Und da Allah, der Erhabene, allein die Angelegenheiten des Universums kontrolliert, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens, entscheidet Er allein, wer in beiden Welten Seelenfrieden erlangt und wer nicht. Kapitel 11 Hud, Vers 66:

*„... Wahrlich, dein Herr ist der Mächtige, der Erhabene in der Macht.“*

Und Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Und es ist offensichtlich, dass Er sie nur denen gewährt, die Ihm gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren richtig nutzen. Doch diejenigen, die sich weigern, diese Wahrheit zu

akzeptieren, da sie ihren weltlichen Wünschen widerspricht, werden unweigerlich weiterhin die Segnungen missbrauchen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, sie werden alles und jeden in ihrem Leben verlegen und sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in diesem und im nächsten Leben, ungeachtet aller weltlichen Freuden, die sie erfahren mögen. Kapitel 11 Hud, Vers 67:

*„ Und der Schrei ergriff diejenigen, die Unrecht getan hatten, und sie lagen in ihren Häusern [Leichen] nieder.“*

Und aufgrund ihres Verhaltens werden all ihre Bemühungen, ihr weltlicher Luxus und ihr weltlicher Erfolg in dieser Welt vergeblich sein. Sie werden zu Fußnoten der Geschichte, an die sich kaum jemand erinnert, selbst wenn sie zu Lebzeiten berühmt waren. Kapitel 11 Hud, Vers 68:

*„ Als ob es ihnen nie gut gegangen wäre ...“*

Und Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

*„Sprich: „Sollen wir euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Sie sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““*

Und da ihr Verhalten sie daran hinderte, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Gerichts vorzubereiten, werden sie verworfen, so wie sie die Segnungen vergeudeten, die Allah, der Erhabene, ihnen in dieser Welt gewährte. Kapitel 11 Hud, Vers 68:

*„ Als ob sie darin nie Erfolg gehabt hätten. Zweifellos haben die Thamud ihren Herrn verleugnet; also fort mit den Thamud.“*

Dieser Vers ist eine eindringliche Mahnung, eine egozentrische Denkweise zu vermeiden, die sich ausschließlich auf das eigene Leben und die eigene Situation konzentriert. Wer diese Sichtweise vertritt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Herausforderungen anderer zu verpassen. Aus diesen Elementen zu lernen ist einer der besten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern und vergangene Fehler zu vermeiden, was letztlich zu innerer Ruhe führt. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dann trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, die Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, nicht zu missbrauchen, und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller weltlichen Wünsche entsteht. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit

Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu anregen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Aus diesem Grund werden Muslime im Islam ständig dazu ermutigt, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen.

Nach der Diskussion des Heiligen Propheten Salih (Friede sei mit ihm, Allah, dem Erhabenen) wendet sich Allah dem Heiligen Propheten Ibrahim und seinem Neffen, dem Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihnen), zu. Dies soll den Kontrast zwischen denen, die seiner Führung folgten, und denen, die dies nicht taten, verdeutlichen und die Konsequenzen für beide Gruppen verdeutlichen. Ziel ist es, den Einzelnen zu inspirieren, die richtigen Entscheidungen in seinem Leben zu treffen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 69:

*„Und Unsere Gesandten kamen mit froher Botschaft zu Abraham. Sie sagten: „Friede.“ Er sagte: „Friede.“ ...“*

Der Gruß der Engel wurde als zeitlich begrenzte Handlung formuliert, wohingegen die Antwort des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) als zeitloses Substantiv formuliert wurde. Das bedeutet, dass der Friede, den der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm) den Engeln schenkte, zeitlos und daher größer war als der Gruß, den sie ihm darbrachten. Er erfüllte das islamische Prinzip, das im Heiligen Koran erwähnt wird. Kapitel 4 An Nisa, Vers 86:

*„Und wenn ihr mit einem Gruß begrüßt werdet, dann grüßt mit einem schöneren zurück oder erwidert ihn ...“*

Im Allgemeinen weist ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 12, darauf hin, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Muslime dazu ermutigte, den islamischen Friedensgruß sowohl an Bekannte als auch an Fremde weiterzugeben.

Es ist wichtig, diese lobenswerte Eigenschaft zu verkörpern, da heutige Muslime den islamischen Friedensgruß häufig auf ihre sozialen Kreise beschränken. Diesen Gruß auf alle auszudehnen, fördert die Liebe zwischen den Menschen und stärkt die islamischen Bande. Tatsächlich soll dieser Brauch ins Paradies führen, wie in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 194, erwähnt wird. Man sollte die negative Tendenz unterlassen, Mitmuslime nur mit einem Händedruck zu begrüßen und den verbalen Friedensgruß zu vernachlässigen, der eine größere Bedeutung hat als bloßer Körperkontakt.

Ein Muslim muss bedenken, dass er für jeden Friedensgruß, den er ausspricht, mindestens zehn Belohnungen erhält, selbst wenn der Empfänger nicht reagiert. Diese Anweisung findet sich in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 5195.

Letztendlich sollte ein Muslim den islamischen Friedensgruß angemessen erfüllen, indem er diesen Frieden in seinen Worten und Taten gegenüber anderen verkörpert und sicherstellt, dass er weder anderen noch deren Besitz verbal oder körperlich verletzt. Dieses Verhalten verkörpert das Wesen eines wahren Muslims und Gläubigen, wie es in einem Hadith aus Sunan An Nasai, Nummer 4998, heißt. Es ist in der Tat heuchlerisch, den Friedensgruß auszusprechen und gleichzeitig durch Worte und Taten Schaden zuzufügen, da ein solches Verhalten dem eigentlichen Zweck widerspricht, anderen Frieden zu schenken.

Auch der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, ehrte seine Gäste, indem er ihnen schnell Essen anbot, da er nicht erkannte, dass es sich um Engel handelte, die keine Nahrung zu sich nehmen. Kapitel 11 Hud, Vers 69:

*„... sie sagten: „Friede.“ Er sagte: „Friede“ und brachte ihnen unverzüglich ein gebratenes Kalb.“*

Von einem Muslim wird erwartet, dass er sich an die Regeln der Gastfreundschaft hält. Der effektivste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, Gäste so zu behandeln, wie man selbst als Gast behandelt werden möchte. Dieses Prinzip sollte auf alle Aspekte des eigenen Lebens ausgedehnt werden, da es gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, ein Zeichen des Glaubens ist. Ein Gastgeber sollte seinen Gästen alle verfügbaren Speisen anbieten, ohne sich selbst oder seine Familie zu belästigen. Er sollte seine Gäste mit Respekt behandeln und alle Formen verbaler und körperlicher Sünden, wie z. B. Tratsch, vermeiden. Umgekehrt sollte der Gast nicht zu lange verweilen, da dies dem Gastgeber und seiner Familie

Schwierigkeiten bereiten könnte. In der heutigen Gesellschaft ist es recht einfach, im Voraus mit dem Gastgeber und seinen Verwandten Kontakt aufzunehmen, um sicherzustellen, dass Besuche zu angemessenen Zeiten stattfinden. Es ist wichtig, dass sie ihr Verhalten und ihre Sprache regulieren, um verschiedene Sünden wie Tratsch, üble Nachrede und Verleumdung anderer zu vermeiden. Es ist entscheidend, sich an Diskussionen zu beteiligen, die sowohl weltliche Angelegenheiten als auch das Jenseits betreffen und von Nutzen sind. Nur durch dieses Verhalten kann man die in den Hadithen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschriebenen Belohnungen erlangen. Wer diese Anleitung missachtet, erhält möglicherweise keine Belohnung oder wird, je nach seinem Handeln, mit Sünden belastet. Leider erfreuen sich viele Muslime an dieser tugendhaften Tat, erfüllen aber oft nicht die erforderlichen Voraussetzungen.

Da Engel keine Nahrung zu sich nehmen, verzichteten sie auch auf das ihnen angebotene Essen. Manche Bräuche werteten dies als Absicht, dem Gastgeber zu schaden. Daher zeigte der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm) eine natürliche Angst, die alle Menschen um sich selbst und um ihre Frau verspüren. Kapitel 11 Hud, Vers 70:

*„Aber als er sah, dass ihre Hände nicht danach griffen, misstraute er ihnen und spürte ihre Besorgnis ...“*

Dieses Ereignis zeigt, dass der Ausdruck von Emotionen in angemessenen Grenzen in verschiedenen Situationen, wie beispielsweise in schwierigen Zeiten, erlaubt ist. Der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, zeigte

eine natürliche Reaktion, indem er sich vor seinen Gästen fürchtete, und wurde von Allah, dem Erhabenen, nicht verurteilt, da das Zeigen von Emotionen ein inhärenter Aspekt des Menschseins ist. Solange der Ausdruck von Emotionen im Rahmen der islamischen Lehren bleibt, ist es völlig akzeptabel, sie zu zeigen. Niemand erwartet von einem Muslim, dass er sich in schwierigen Zeiten wie eine Maschine verhält. In jeder Situation sollte ein Muslim danach streben, das Gleichgewicht zu bewahren und sich den Ausdruck seiner Emotionen zu erlauben, ohne die vom Islam gesetzten Grenzen zu überschreiten. Dies wird in Kapitel 57 Al Hadid, Vers 23, deutlich:

*„Damit du nicht verzweifelst über das, was dir entgangen ist, und nicht stolz bist über das, was Er dir gegeben hat. Und Allah mag es nicht, wenn sich jemand selbst täuscht und prahlt.“*

Dieser Vers verbietet es einem Menschen nicht, Traurigkeit oder Freude zu empfinden. Er rät jedoch von Extremen dieser beiden Gefühle ab, insbesondere von Trauer und Überfreude, da beide zu sündigem Verhalten führen können.

Ein Muslim sollte stets im Hinterkopf behalten, dass er alle Herausforderungen erfolgreich meistern und in beiden Welten Belohnungen und Segnungen erhalten wird, solange er diese Grenzen einhält.

Die Engel informierten dann den Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, über ihre Mission. Kapitel 11 Hud, Vers 70:

*„...Sie sagten: „Fürchte dich nicht. Wir wurden zum Volk Lots gesandt.““*

Als die Frau des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm), Sarah (möge Allah mit ihm zufrieden sein), die Anwesenheit der Engel in ihrem Haus bemerkte, freute sie sich. Dann wurde ihr die frohe Botschaft überbracht, dass ihr Sohn und Enkel, der Heilige Prophet Ishaq und Yaqoob (Friede sei mit ihnen), bald kommen würden. Kapitel 11 Hud, Vers 71:

*Und seine Frau stand da und lächelte. Dann verkündeten Wir ihr die frohe Botschaft von Isaak und nach Isaak von Jakob.*

Es ist wichtig zu beachten, dass sie alt und unfruchtbar war und daher kein Kind gebären konnte. Allah, der Erhabene, erkannte ihren Schmerz und ihren Zustand an, als er ihr in diesem Vers die frohe Botschaft überbrachte, ein Kind zu bekommen. Ihren Ehemann, den Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, erwähnte er nicht einmal, obwohl auch er in der frohen Botschaft enthalten war. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 29:

*„Und seine Frau näherte sich mit einem Schrei [der Angst], schlug sich ins Gesicht und sagte: „[Ich bin] eine unfruchtbare alte Frau!““*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 72:

*Sie sagte: „Wehe mir! Soll ich ein Kind gebären, obwohl ich eine alte Frau bin und mein Mann ein alter Mann ist? Das ist wirklich erstaunlich!“*

Dies zeigt, dass Allah, der Erhabene, sich der Schwierigkeiten der Menschen voll bewusst ist und sie anerkennt, auch wenn diese für sie nicht offensichtlich sind. Da diese Welt ein Ort der Prüfungen ist, muss man in Schwierigkeiten Allah, dem Erhabenen, treu bleiben und wissen, dass Er nur das Beste für einen wählt und dass Er die Schwierigkeiten anerkennt, auch wenn niemand sonst sie anerkennt und auch wenn seine Anerkennung für einen selbst nicht offensichtlich ist. Im Allgemeinen empfindet man Trost, wenn andere die eigenen Schwierigkeiten anerkennen. Daher sollte man sich noch getröstet fühlen, wenn man weiß, dass Allah, der Erhabene, die eigenen Schwierigkeiten kennt und anerkennt, so wie Er die Schwierigkeiten der Frau des Heiligen Propheten Ibrahim, Friede sei mit ihm, anerkannt hat. Kapitel 11 Hud, Vers 73:

*„Sie sagten: „Bist du erstaunt über Allahs Befehl? ...““*

Solange man, wie sie, geduldig bleibt, indem man es vermeidet, sich über seine Taten oder Worte zu beschweren, und fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, richtig nutzt, wird man in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, selbst wenn man im Laufe seines Lebens auf Schwierigkeiten stößt. Kapitel 11 Hud, Vers 73:

*„... Möge Allahs Gnade und Sein Segen auf euch sein, ihr Hausgenossen. Er ist wahrlich lobenswert und ehrenwert.“*

Da die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) eine Gnade für die Schöpfung sind, sind sie stets bestrebt, dass die Menschen die richtige Führung annehmen und befolgen und Allah, der Erhabene, ihnen vergeben. Trotz des anhaltenden Ungehorsams des Volkes gegenüber dem Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm) legte der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm) Fürsprache für sie ein und bat Allah, den Erhabenen, um einen Aufschub ihrer Bestrafung in der Hoffnung, dass sie diesen Aufschub nutzen und ihr Verhalten ändern würden. Kapitel 11 Hud, Verse 74-75:

*Und als der Schrecken von Abraham gewichen war und die frohe Botschaft ihn erreichte, begann er mit Uns über das Volk Lots zu streiten. Abraham war wahrlich nachsichtig, barmherzig und kehrte [häufig] [zu Allah] zurück.*

Dies lehrt Muslime eindeutig, dass sie Menschen, wie etwa Nicht-Muslime, nicht hassen dürfen, sondern den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, hassen sollten, genau wie die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Die Verwechslung dieser beiden Dinge führt zu Menschenhass, auch wenn dies den Lehren des Islam widerspricht. Da die Zukunft eines Menschen ungewiss ist, kann er jederzeit Buße tun und seinen Charakter ändern, selbst wenn er Allah, dem Erhabenen, viele Jahre lang ungehorsam war. Beispielsweise gab es viele Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, die, bevor sie den Islam annahmen, mehrfach versuchten, ihn zu töten, sich schließlich aber dem Islam zuwandten und sich der besten Generation anschlossen. Daher muss ein Muslim den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ablehnen und ihn konstruktiv kritisieren, aber er darf keine Abneigung gegen Menschen haben, da diese Buße tun und ihr Verhalten ändern können. Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass dies nicht bedeutet, dass man sich mit fehlgeleiteten Menschen anfreunden sollte, da dies zu seiner eigenen Irreführung führen kann, da man die Eigenschaften seiner Gefährten annimmt. Davor warnt ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833. Man sollte die Gesellschaft von Irregeleiteten meiden, aber ihre Rechte achten, sie nicht ablehnen und auf ihre richtige Führung hoffen, da sie ihren Charakter möglicherweise zum Besseren wenden.

Kapitel 11 Hud, Vers 75:

*„In der Tat war Abraham nachsichtig ...“*

Muslimen ist es erlaubt, sich angemessen und vernünftig zu verteidigen, wenn keine anderen Alternativen zur Verfügung stehen. Sie dürfen jedoch niemals die Grenze überschreiten, da dies eine Sünde darstellt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

*„Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gebote. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“*

Da es schwierig ist, Grenzen zu vermeiden, sollte ein Muslim Geduld üben, die Fehler anderer übersehen und ihnen vergeben. Diese Haltung entspricht nicht nur den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sondern erleichtert es Allah, dem Erhabenen, auch, ihre Sünden zu vergeben. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“*

Anderen zu vergeben ist ein wirksameres Mittel, um ihren Charakter positiv zu verändern. Dies entspricht den Prinzipien des Islam und ist eine Verantwortung der Muslime. Im Gegensatz dazu schürt das Streben nach Rache nur weitere Feindseligkeit und Ressentiments unter den Beteiligten.

Menschen, die selbst bei Kleinigkeiten Groll hegen, können feststellen, dass Allah, der Erhabene, ihre Fehler nicht ignoriert und jede ihrer kleinen Verfehlungen in beiden Welten genau unter die Lupe nimmt. Ein Muslim sollte sich darin üben, Dinge loszulassen, da dies die Vergebung sowohl in diesem als auch im Jenseits fördert. Darüber hinaus kann eine Fixierung auf jedes kleine Ärgernis den Seelenfrieden rauben. Folglich hilft die Fähigkeit, andere zu übersehen und ihnen zu vergeben, dabei, triviale Missstände loszulassen, was letztendlich zur Erlangung von innerer Ruhe beiträgt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieser Diskurs nicht bedeutet, dass man sich nicht verteidigen sollte, wenn andere Grenzen überschreiten, denn der Islam plädiert für Demut ohne Kompromisse bei der Stärke. Anderen zu vergeben erfordert zudem kein blindes Vertrauen oder die Fortsetzung früherer sozialer Interaktionen, da dies das Risiko erhöhen könnte, erneut Unrecht zu erleiden. Man sollte im Namen Allahs, des Erhabenen, vergeben, gleichzeitig aber die Rechte anderer gemäß den islamischen Lehren wahren und im Umgang mit denen, die einem zuvor Schaden zugefügt haben, vorsichtig sein. Diese Herangehensweise hilft, die Wiederholung von vergangenem Unrecht zu verhindern und ermöglicht es, in beiden Welten Segen und Belohnung zu erfahren.

Kapitel 11 Hud, Vers 75:

*„In der Tat war Abraham nachsichtig und barmherzig ...“*

In einem Hadith, der in Sahih Bukhari, Nummer 7376, aufgezeichnet ist, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass Allah, der Erhabene, Seine Barmherzigkeit nicht denen zukommen lassen wird, die anderen gegenüber keine Barmherzigkeit zeigen.

Der Islam ist eine bemerkenswert geradlinige Religion. Ein Kernprinzip seiner Lehren ist, dass die Art und Weise, wie Menschen einander behandeln, widerspiegelt, wie sie von Allah, dem Erhabenen, behandelt werden. Wer beispielsweise die Fähigkeit entwickelt, die Fehler anderer um Allahs willen zu übersehen und zu vergeben, wird von Allah, dem Erhabenen, Vergebung erhalten. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“*

Wer anderen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten hilft, beispielsweise emotional oder finanziell, erhält in beiden Welten Unterstützung von Allah, dem Erhabenen. Diese Anweisung findet sich in einem Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4893, aufgezeichnet ist. Darüber hinaus besagt dieser Hadith, dass Allah, der Erhabene, die Fehler derjenigen verbirgt, die die Fehler anderer verbergen, auch die eigenen Fehler verbergen werden.

Einfacher ausgedrückt: Wer andere gemäß den islamischen Lehren freundlich und respektvoll behandelt, wird von Allah, dem Erhabenen, ebenso behandelt. Umgekehrt werden diejenigen, die andere schlecht behandeln, von Allah, dem Erhabenen, ebenso behandelt, selbst wenn sie ihm gegenüber verpflichtende Pflichten erfüllen, wie zum Beispiel das Pflichtgebet. Denn ein Muslim muss beide Pflichten erfüllen, um erfolgreich zu sein: die Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und die Pflichten gegenüber den Menschen.

Ein einfacher Weg, göttliche Gnade zu erlangen, besteht darin, andere so zu behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Dieses Prinzip gilt für alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, und erstreckt sich tatsächlich auf alle Lebewesen.

Schließlich ist es wichtig zu verstehen, dass ein Muslim nur dann Güte von Allah, dem Erhabenen, erfährt, wenn er andere um Seinetwillen freundlich behandelt. Wenn seine Absichten andere Gründe haben, wird er mit Sicherheit die in diesen Lehren hervorgehobene Belohnung verlieren. Das Wesen aller Handlungen und des Islam selbst liegt in der eigenen Absicht, wie ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1, bestätigt.

Kapitel 11 Hud, Vers 75:

*„In der Tat war Abraham nachsichtig, mitfühlend und kehrte [häufig] [zu Allah] zurück.“*

Sich Allah dem Erhabenen beständig zuzuwenden bedeutet, Ihm jederzeit gehorsam zu sein. Dies wird erreicht, wenn man seine Absichten Allah dem Erhabenen zuwendet, indem man Seinetwegen gute Taten vollbringt. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah dem Erhabenen keine Belohnung erhalten. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Sich Allah dem Erhabenen in seinen Worten zuzuwenden bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Sich Allah dem Erhabenen mit Taten zuzuwenden bedeutet, die Segnungen, die man von Ihm erhalten hat, richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Wer sich Allah dem Erhabenen auf diese Weise beständig zuwendet, wird daher in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet.

Obwohl der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, für das Volk des Heiligen Propheten Lut, Friede sei mit ihm, Fürsprache einlegte, wurde ihm gesagt, dass ihre Strafe gekommen sei und seine Fürsprache nicht angenommen würde. Kapitel 11 Hud, Vers 76:

*„[Die Engel sagten]: „O Abraham, gib dieses [Bitten] auf. Wahrlich, der Befehl deines Herrn ist gekommen, und wahrlich, es wird sie eine Strafe treffen, die nicht abgewehrt werden kann.“ ”*

Generell warnt dieser Vers davor, Wunschdenken zu hegen und fälschlicherweise zu glauben, Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen zu können, während man erwartet, dass jemand anderes einen am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Strafe bewahrt. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 10:

*„Allāh nennt ein Beispiel für diejenigen, die ungläubig waren: die Frau Noahs und die Frau Lots. Sie waren unter zwei unserer rechtschaffenen Diener, doch sie verrieten sie, sodass sie [d. h. diese Propheten] ihnen bei Allah überhaupt nichts nützten. Und es wurde gesagt: „Geht mit denen ins Feuer, die hineingehen.““*

Dieser Irrglaube wurde von früheren Nationen gehegt, und leider haben viele Muslime eine ähnliche Vorstellung übernommen und glauben, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Strafe bewahren wird. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in verschiedenen islamischen Lehren anerkannt wird, einschließlich des Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, bleibt es eine Tatsache, dass einige Muslime unweigerlich der Hölle gegenüberstehen werden. Selbst ein flüchtiger Moment in der Hölle ist unerträglich, was die Notwendigkeit unterstreicht, eine solche Denkweise zu verwerfen. Darüber hinaus verhöhnt Wunschdenken die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Folglich kann diese Haltung dazu führen, dass sie von seiner Fürsprache ausgeschlossen werden, und er könnte am Tag des Jüngsten Gerichts sogar gegen sie aussagen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

*„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““*

Dieser Vers bezieht sich auf die Muslime, da sie die einzige Gemeinschaft sind, die den Heiligen Koran anerkannt und akzeptiert hat, während Nichtmuslime ihn nicht angenommen haben und ihn daher nicht aufgeben können. Das Schicksal des Muslims, gegen den der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts aussagen wird, ist offensichtlich.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, Wunschdenken zu vermeiden und stattdessen echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen zu kultivieren, indem man gewissenhaft seinen Geboten folgt und die Segnungen, die er gewährt hat, in Übereinstimmung mit den islamischen Grundsätzen weise einsetzt.

Als die Engel den Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm) erreichten, erschienen sie in Gestalt hübscher junger Männer. Daher erkannte er sie zunächst nicht. Aufgrund ihres Aussehens fürchtete er, sein Volk würde ihnen Schaden zufügen. Kapitel 11 Hud, Vers 77:

*„ Und als unsere Boten [die Engel] zu Lot kamen, ängstigte er sich um sie und empfand großes Unbehagen für sie und sagte: „Dies ist ein schwerer Tag.““*

Dies spiegelt die tiefe Aufrichtigkeit wider, die der Heilige Prophet Lut, Friede sei mit ihm, anderen gegenüber an den Tag legte, auch jenen, die er nicht kannte. Aufrichtigkeit gegenüber anderen ist ein grundlegendes Prinzip des Islam. Tatsächlich offenbart ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, betonte, dass der Islam Aufrichtigkeit gegenüber den Menschen verkörpert. Dies bedeutet, anderen stets das Beste zu wünschen und dies durch die eigenen Worte und Taten zu zeigen. Es beinhaltet, andere zum Guten zu führen, sie von Fehlverhalten abzuhalten und jederzeit mitfühlend und freundlich zu sein. Dieses Konzept kann durch einen einzigartigen Hadith in Sahih Muslim, Nummer 170, zusammengefasst werden, der warnt, dass man kein wahrer Gläubiger sein kann, bis man anderen das wünscht, was man sich selbst wünscht.

Die Bedeutung der Aufrichtigkeit gegenüber anderen wird durch einen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 57, unterstrichen, in dem der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) diese Verpflichtung neben die Verrichtung der Pflichtgebete und das Geben der obligatorischen Almosen stellte. Allein dieser Hadith verdeutlicht seine Bedeutung, da er zu den zwei wesentlichen Pflichthandlungen gezählt wird.

Zur Aufrichtigkeit gegenüber anderen gehört es, sich über deren Glück zu freuen und Trauer zu empfinden, wenn sie betrübt sind, vorausgesetzt, ihr Verhalten entspricht den Lehren des Islam. Ein hohes Maß an Aufrichtigkeit kann erfordern, dass sich Menschen sehr für das Leben anderer einsetzen, selbst auf eigene Kosten. Beispielsweise könnte man auf persönliche

Einkäufe verzichten, um das Geld Bedürftigen zu spenden. Der Wunsch und das Bemühen, Menschen konsequent zum Guten zusammenzubringen, sind ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber anderen, während das Verursachen von Spaltung eine Eigenschaft ist, die mit dem Teufel in Verbindung gebracht wird. Kapitel 17 Al Isra, Vers 53:

*„...Satan versucht sicherlich, Zwietracht unter ihnen zu säen...“*

Eine Methode, Menschen zu vereinen, besteht darin, die Schwächen anderer zu verbergen und sie unter vier Augen auf ihre Verfehlungen hinzuweisen. Wer sich so verhält, dessen Sünden werden von Allah, dem Erhabenen, verborgen. Dies wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1426, bestätigt. Wann immer möglich, sollte man anderen Führung geben und ihnen Wissen über die Grundsätze der Religion und die wesentlichen Aspekte des weltlichen Lebens vermitteln, um so sowohl deren religiöses als auch weltliches Leben zu bereichern. Ein Beweis für aufrichtige Sorge um andere ist die Bereitschaft, sie in ihrer Abwesenheit zu verteidigen, insbesondere gegen Verleumdungen anderer. Andere zu vernachlässigen und sich nur auf sich selbst zu konzentrieren, ist nicht das Verhalten eines Muslims. Tatsächlich spiegelt dies das Verhalten der meisten Tiere wider. Selbst wenn man nicht in der Lage ist, die Gesellschaft als Ganzes zu verändern, kann man dennoch Aufrichtigkeit beweisen, indem man seinen engsten Kreis, wie Familie und Freunden, unterstützt. Kurz gesagt: Man sollte andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 77:

*„...Und tut Gutes, so wie Allah euch Gutes getan hat...“*

Ein Schlüsselement der Aufrichtigkeit gegenüber anderen besteht darin, ihnen mit der Absicht zu helfen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Es ist wichtig, nicht nach Anerkennung von anderen zu streben, da dies die eigene Belohnung schmälert und sowohl gegenüber Allah, dem Erhabenen, als auch gegenüber anderen einen Mangel an Aufrichtigkeit zeigt.

Als sein Volk von seinen Gästen erfuhr, trieben sie sich, berauscht von ihren weltlichen Begierden, zu den Gästen des Heiligen Propheten Lut, Friede sei mit ihm. Kapitel 11 Hud, Vers 78:

*„Und sein Volk eilte zu ihm, und zuvor hatten sie böse Taten begangen ...“*

Wenn ein Mensch von seinen weltlichen Wünschen berauscht wird, verliert er die Kontrolle über sein Handeln und wird stattdessen von seinen Wünschen dazu getrieben, diese zu erfüllen, ohne sich der negativen Konsequenzen bewusst zu sein. Das ist wie bei einem Drogensüchtigen, der aufgrund seiner Sucht zu Drogen greift und infolgedessen die Kontrolle über sein Handeln verliert. Er tut böse Dinge, wie etwa Stehlen, ohne sich der negativen Auswirkungen seines Handelns bewusst zu sein, da seine Sucht ihn völlig blind gemacht hat. Dasselbe Ergebnis kann bei eitlen weltlichen Wünschen eintreten, wie etwa dem Wunsch nach Reichtum. Wenn ein Wunsch stark genug wird, wird er zur Sucht, die die Kontrolle über das Handeln und Verhalten eines Menschen übernimmt. Deshalb muss man lernen, seine Wünsche zu kontrollieren und nur die rechtmäßigen auf

ausgewogene Weise zu erfüllen, um dieses Ergebnis zu vermeiden, da es immer nur zu bösen Taten sowie geistigen und körperlichen Gesundheitsproblemen führt.

Im Fall der Leute des Heiligen Propheten Lut, Friede sei mit ihm, berauschte sie ihr Verlangen, ihre Lust mit dem gleichen Geschlecht zu befriedigen, so sehr, dass sie die Kontrolle über ihre Handlungen verloren und infolgedessen ihre Taten nicht als böse, sondern als gut betrachten konnten, genau wie ein Drogensüchtiger sein Verhalten als gut betrachtet. Kapitel 11 Hud, Verse 78-79:

*Und sein Volk eilte zu ihm, obwohl es zuvor Böses getan hatte. Er sagte: „O mein Volk, dies sind meine Töchter. Sie sind rein für euch. So fürchtet Allah und bringt mich nicht in Schande wegen meiner Gäste. Ist denn keiner unter euch, der vernünftig ist?“ Sie sagten: „Ihr wisst bereits, dass wir an euren Töchtern keinen Anspruch haben, und ihr wisst, was wir wollen.“*

Das Volk des Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm) befriedigte seine Begierden mit dem gleichen Geschlecht, ein beispielloses Verhalten in der Menschheitsgeschichte, das der Natur widersprach, nach der der Mensch geschaffen wurde. Wäre ein solches Verhalten der menschlichen Natur innewohnend gewesen, wäre es seit Anbeginn der Menschheit offensichtlich gewesen, ähnlich wie die Institution der Ehe zwischen Mann und Frau von Anbeginn der Menschheitsgeschichte an etabliert war. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 35:

*„ Und Wir sagten: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies...““*

Menschen, die gesellschaftliche Verhaltensmuster, geprägt von sozialen Medien, Mode und Kultur, unkritisch übernehmen, handeln unweigerlich im Widerspruch zu ihrer inneren Natur. Sie glauben, in diesen Konstrukten wahren Seelenfrieden zu finden, obwohl eine Veränderung der eigenen Natur nur zu einem instabilen geistigen und körperlichen Zustand führt. Diese Instabilität behindert ihre Fähigkeit, echten Seelenfrieden zu erlangen. Jedes System im menschlichen Körper ist darauf ausgelegt, harmonisch zu funktionieren. Werden diese Systeme extremen Bedingungen ausgesetzt, führt dies zu einem gestörten geistigen und körperlichen Zustand. Beispielsweise muss die Regulierung der Körpertemperatur innerhalb eines bestimmten Bereichs bleiben; zu hohe oder zu niedrige Abweichungen können gesundheitliche Komplikationen verursachen. Ebenso kann übermäßige oder unzureichende Nahrungsaufnahme zu gesundheitlichen Problemen führen. Ebenso kann sehr hoher oder niedriger Blutdruck verschiedene Probleme verursachen. Die Liste der Beispiele ist lang. Folglich führt eine Veränderung der menschlichen Natur nur zu körperlichen und geistigen Gesundheitsproblemen und letztlich zu einem Kontrollverlust über das eigene Handeln, getrieben von überwältigenden Wünschen. Dies erklärt, warum Menschen, die entgegen ihrer Natur handeln, wie etwa die Erfüllung ihrer Lust mit dem gleichen Geschlecht, oft unter psychischen Problemen leiden, die sie daran hindern, dauerhaften Seelenfrieden zu erlangen, selbst wenn sie flüchtige Momente der Freude und des Vergnügens erleben. Man darf nicht der Versuchung erliegen, Glück – ein flüchtiges, je nach Umständen schwankendes Gefühl – mit Seelenfrieden gleichzusetzen, der ein stabiler Zustand ist, der im Menschen jederzeit anhält. Darüber hinaus missbrauchen Menschen, die auf diese Weise entgegen ihrer wahren Natur handeln, unweigerlich die ihnen gewährten Segnungen und haben Schwierigkeiten, den islamischen Verhaltensregeln

zu folgen, selbst wenn sie behaupten, Muslime zu sein. Infolgedessen werden sie zunehmend von psychischen Problemen belastet, die aus einem Ungleichgewicht ihres geistigen und körperlichen Wohlbefindens resultieren, sowie von falschen Prioritäten in Bezug auf Menschen und Dinge in ihrem Leben. Infolgedessen werden verschiedene Aspekte ihres Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, führen sie ihren Stress fälschlicherweise auf unpassende Personen und Umstände in ihrem Leben zurück, wie zum Beispiel ihren Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse ausschalten, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden besonders deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die weiterhin ihrer Natur widersprechen .

Jahrhundertlang wurde dieses Verhalten von professionellen Psychologen einstimmig als psychische Störung eingestuft. Viele von ihnen änderten ihre Meinung und bezeichneten es als normal, obwohl sie weder Beweise noch wissenschaftliche Forschung dafür hatten. Sie taten dies nur aufgrund des gesellschaftlichen Drucks, da sie befürchteten, ihren Arbeitsplatz und ihre akademische Position zu verlieren, wenn sie dieses Verhalten nicht als normal bezeichneten. Betrachtet man, wie die Mehrheit der Gesellschaft dieses Verhalten als normal einstuft, könnte man annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit tatsächlich richtig sind, was dazu führt, dass sie ohne jede Überlegung oder Selbstreflexion zustimmen. Die Realität ist jedoch, dass der Standpunkt der Mehrheit nicht unfehlbar ist. Historische Belege haben immer wieder Fälle gezeigt, in denen die vorherrschende Meinung oder Überzeugung später durch neue Informationen und Erkenntnisse widerlegt wurde, wie beispielsweise der Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Solange die Änderung der Mehrheitsmeinung auf Beweisen und Forschung beruht, gilt dies als Fortschritt. Da diese Änderung der Mehrheitsmeinung jedoch nicht auf Beweisen oder Forschung beruht, führt sie nur zu gesellschaftlichem Abschweifen.

Darüber hinaus stimmen viele Menschen diesem Verhalten zu und treten sogar ihrer Community bei, nur weil sie in den sozialen Medien mit Bildern und Videos bombardiert werden, die ihren Lebensstil propagieren. Wenn man mit solchen Inhalten überflutet wird, dann überzeugt es einen, dass diese Art von Verhalten normal und akzeptabel ist, und man könnte sogar in Versuchung geraten, ihrer Community beizutreten, in dem falschen Glauben, dort echten Seelenfrieden zu finden. Selbst in normalen Beziehungen sind Erwachsene oft verwirrt über ihre Gefühle, und diese Verwirrung wird oft ausgenutzt, um andere davon zu überzeugen, dass ihre freundschaftlichen Gefühle für jemanden des gleichen Geschlechts romantischer Natur sind, und infolgedessen glauben die Leute, insbesondere willensschwache, dies fälschlicherweise, obwohl es keine Beweise gibt, die diese Schlussfolgerung stützen.

Darüber hinaus besitzen Menschen ein angeborenes Bewusstsein für ihre Natur, die sie prägt. Dies führt sie zu dem Verständnis, wie sie sich verhalten sollten. Konfrontiert man sie mit der Wahrheit, können sie daher keine Beweise oder Erkenntnisse vorlegen, die ihre Lebensentscheidungen untermauern. Ihre einzige Rechtfertigung ist, dass ihre Lebensentscheidungen, die im Widerspruch zu ihrer Natur stehen, ihnen ein Gefühl des Glücks verschaffen. Diese Argumentation ist jedoch falsch, da es zahlreiche äußerst ungesunde und schädliche Verhaltensweisen gibt, die ebenfalls Glücksgefühle hervorrufen können, wie beispielsweise der Konsum von Freizeitdrogen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass man sich an solchen Aktivitäten beteiligen sollte.

Da sich alle Menschen ihrer Natur bewusst sind, suchen diejenigen, die davon abweichen und ihren Wünschen mit dem gleichen Geschlecht nachgeben, häufig die Bestätigung anderer, da ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit in Bezug auf ihre Lebensentscheidungen fehlen. Dies trägt maßgeblich dazu bei, dass sie ihre Ansichten der Gesellschaft gerne aufdrängen, da sie sich nur dann sicher fühlen, wenn andere ihnen zustimmen. Im Gegensatz dazu suchen Menschen, die nicht von ihrer Natur abweichen, keine Bestätigung anderer, sondern verfolgen ihre Lebensentscheidungen unbekümmert. Wer an seinem eigenen Verhalten zweifelt, sucht unweigerlich die Bestätigung anderer, ähnlich einem unsicheren Schüler, der ständig die Anerkennung seines Lehrers sucht. Umgekehrt benötigen Menschen, die von ihrem Verhalten und ihren Lebensentscheidungen überzeugt sind, keine externe Bestätigung, selbst wenn sie mit ihren Handlungen allein dastehen – ähnlich einem selbstbewussten Schüler, der nicht ständig die Bestätigung seines Lehrers sucht. Diese innere Unsicherheit, die sich in einem anhaltenden Bedürfnis nach Bestätigung durch andere manifestiert, dient Menschen mit gesundem Menschenverstand als ausreichender Beweis gegen ihr Verhalten.

Darüber hinaus beharren diejenigen, die dieses Verhalten an den Tag legen und gleichzeitig an eine Religion glauben, oft darauf, ihre religiösen Lehren falsch zu interpretieren, um ihr Verhalten zu rechtfertigen, obwohl jede etablierte Religion der Erde ihr Verhalten strikt ablehnt und es als schwere Sünde einstuft. Jemand, der nicht von seinen Wünschen geblendet ist, würde sein Verhalten gegenüber anderen nicht rechtfertigen, indem er deren religiöse Lehren falsch interpretiert. Stattdessen würde er seinem Glauben treu bleiben und sich gemäß der Natur verhalten, nach der er geschaffen wurde.

Wenn es Menschen an Sicherheit und Vertrauen in ihre Lebensentscheidungen mangelt, insbesondere wenn sie erkennen, dass diese Entscheidungen ihrer inneren Natur widersprechen, greifen sie häufig zu beleidigendem Verhalten gegenüber Andersdenkenden. Sie beteiligen sich nicht an reifen, erwachsenen Gesprächen, da ihnen jegliche stichhaltigen Beweise für ihre Überzeugungen fehlen. Stattdessen greifen sie andere persönlich an, einschließlich ihrer Familien, Überzeugungen und Lebensweise, was an die Taten des Volkes des Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm) erinnert. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 81:

*„Aber die Antwort seines Volkes war nur, dass sie sagten: „Vertreibt sie aus eurer Stadt! Tatsächlich sind es Männer, die sich rein halten.““*

Nachdem der Heilige Prophet Lut, Friede sei mit ihm, sein Volk nicht von seinen Begierden abbringen konnte, die es für die Wahrheit blind machten, warnte er sein Volk, dass sein Verhalten bekämpft werden müsse, da die Berauschung durch die eigenen Begierden immer zu vielen bösen und schändlichen Taten und zum Schaden unschuldiger Menschen in der Gesellschaft führe. Ein Drogensüchtiger schadet beispielsweise nicht nur sich selbst, sondern auch vielen anderen in der Gesellschaft, da sein Lebensstil ihn oft zu einem kriminellen Leben ermutigt, um seine Sucht zu finanzieren. Ebenso wird jemand, der von der Gier nach Reichtum berauscht ist, böse Dinge tun, um ihn zu erlangen, wie Diebstahl und Betrug. Wer seine Lust am gleichen Geschlecht auslebt, begeht vielleicht kein Verbrechen, aber wenn ein Mensch von seinen Begierden geblendet wird, wird er ermutigt, all seinen weltlichen Begierden nachzugeben, von denen einige unweigerlich böse sein und anderen schaden werden. Kapitel 11 Hud, Vers 80:

*„Er sagte: „Wenn ich doch nur Macht gegen dich hätte oder bei einer starken Unterstützung Zuflucht suchen könnte.““*

Dann erschienen die Engel und informierten den Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm) über die göttliche Strafe, die sie mit sich brachten. Kapitel 11 Hud, Vers 81:

*„Die Engel sagten: „O Lot, wir sind wahrlich Gesandte deines Herrn. [Deshalb] werden sie dich niemals erreichen. Brich also mit deiner Familie während eines Teils der Nacht auf und lass niemanden von euch zurückblicken – außer deiner Frau. Wahrlich, sie wird von dem getroffen werden, was sie trifft ...““*

Da Allah der Erhabene der höchste, gerechte und faire Richter ist, beurteilt er den Einzelnen nach seinem Glauben, seinen Absichten, Worten und Taten und nicht nach Faktoren wie Herkunft oder Verwandtschaftsverhältnissen. Wer glaubt, eine tugendhafte Verwandtschaft oder Abstammung könne ihn vor Strafe schützen, unterstellt Allah dem Erhabenen Rassismus und Ungerechtigkeit, was völlig unbegründet ist. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

*Oder meinen etwa diejenigen, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.*

Man muss den Irrglauben vermeiden, man könne sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, widersetzen und ein anderer werde einen am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Vergeltung bewahren. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 10:

*„Allāh nennt ein Beispiel für diejenigen, die ungläubig waren: die Frau Noahs und die Frau Lots. Sie waren unter zwei unserer rechtschaffenen Diener, doch sie verrieten sie, sodass sie [d. h. diese Propheten] ihnen bei Allah überhaupt nichts nützten. Und es wurde gesagt: „Geht mit denen ins Feuer, die hineingehen.““*

Dieser Irrglaube war in früheren Zeiten weit verbreitet, und leider haben viele Muslime eine ähnliche Vorstellung übernommen: Sie glauben, der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, werde sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Strafe bewahren. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in verschiedenen islamischen Lehren anerkannt wird, darunter im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, bleibt es eine Tatsache, dass einige Muslime unweigerlich der Hölle gegenüberstehen werden. Allein der Gedanke an einen auch nur flüchtigen Moment in der Hölle ist unerträglich und unterstreicht die Notwendigkeit, eine solche Denkweise zu verwerfen. Darüber hinaus verhöhnt Wunschenken die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Folglich könnte diese Haltung dazu führen, dass sie von seiner Fürsprache ausgeschlossen

werden, und er könnte am Tag des Jüngsten Gerichts sogar gegen sie aussagen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

*„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““*

Dieser Vers bezieht sich auf Muslime, da sie die einzige Gemeinschaft sind, die den Heiligen Koran anerkennt, während Nichtmuslime ihn nicht angenommen haben und ihn daher nicht aufgeben können. Das Schicksal des Muslims, gegen den der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts aussagt, ist offensichtlich.

Folglich ist es von entscheidender Bedeutung, Wunschdenken zu vermeiden und stattdessen aufrichtige Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen zu kultivieren, indem man gewissenhaft Seinem Gehorsam folgt und die Segnungen, die Er gewährt hat, in Übereinstimmung mit den islamischen Grundsätzen weise einsetzt.

Kapitel 11 Hud, Vers 81:

*„... So bricht nun mit euren Angehörigen einen Teil der Nacht auf, und keiner von euch soll sich umdrehen, außer eurer Frau. Sie wird von dem getroffen*

*werden, was sie trifft. Ihre Verabredung ist für den Morgen. Ist der Morgen nicht nahe?“*

Es ist wichtig zu beachten, dass die Frist, die Allah, der Erhabene, den Menschen gewährt, damit sie bereuen und ihr Verhalten ändern können, immer nur vorübergehend ist. Daher muss man sie nutzen, bevor sie abläuft, da jeder Mensch irgendwann die Konsequenzen seiner Absichten, Worte und Taten in beiden Welten zu spüren bekommt. Wer die erhaltenen Segnungen missbraucht, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, nur weil er noch keine Strafe erfahren oder die Konsequenzen nicht erkannt hat, werde er der Strafe vollständig entgehen. In diesem Leben wird seine Denkweise ihn daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Folglich werden Aspekte seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzt, wird er seinen Stress den falschen Menschen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel seinem Ehepartner. Der Verzicht auf diese positiven Einflüsse verschlimmert seine psychischen Probleme nur, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die trotz ihres offensichtlichen Genusses weltlicher Freuden weiterhin ihren Segen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Und da dieses Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe zum Zeitpunkt ihres Todes und im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 11 Hud, Verse 81-83:

*„...Wahrlich, ihre Verabredung ist für den Morgen. Ist der Morgen nicht nahe? Als Unser Befehl kam, machten Wir den höchsten Teil [der Stadt] zum*

*niedrigsten und ließen Steine aus geschichtetem, hartem Lehm auf sie regnen, gekennzeichnet von deinem Herrn. Und Allahs Strafe ist nicht fern von den Frevlern.“*

Nach der Erörterung des Heiligen Propheten Lut (Friede sei mit ihm, Allah, dem Erhabenen) wird der Heilige Prophet Shoaib (Friede sei mit ihm) besprochen. Dies soll den Kontrast zwischen denen, die ihm gehorchten, und denen, die es nicht taten, verdeutlichen und die Konsequenzen für beide Gruppen verdeutlichen. Ziel ist es, die Menschen zu ermutigen, den richtigen Lebensweg zu wählen, der in beiden Welten zu Seelenfrieden führt. Kapitel 11 Hud, Vers 84:

*„Und nach Madyan [sandten Wir] ihren Bruder Schu'ayb...“*

Da der Heilige Prophet Shoaib, Friede sei mit ihm, sein ganzes Leben mit seinem Volk verbrachte, bevor er sich zum Propheten erklärte, wird er als ihr Bruder bezeichnet. Diese Vertrautheit war für sein Volk Grund genug, ihn zu akzeptieren, da sie ihn in Verhalten und Charakter als den Tugendhaftesten unter ihnen anerkannten. Dieses Muster war bei vielen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, üblich. Einem Fremden zu vertrauen kann eine Herausforderung sein, aber es ist viel einfacher, jemandem zu vertrauen, der in der eigenen Gemeinde bekannt ist. Dennoch erfuhren die meisten Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, Ablehnung von ihrem eigenen Volk, da ihre Botschaften im Widerspruch zu den weltlichen Wünschen ihres Volkes standen.

## Kapitel 11 Hud, Vers 84:

*„Und nach Madyan [sandten Wir] ihren Bruder Schu'ayb...“*

Unabhängig von der Entwicklung einer Gesellschaft und dem Wissensschatz, den sie in verschiedenen Bereichen – geistiger und körperlicher Art – sammelt, ist es unmöglich, einen Verhaltenskodex zu schaffen, der vollständig der menschlichen Natur entspricht und alle Situationen, Umstände und Szenarien berücksichtigt, mit denen Einzelpersonen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens konfrontiert werden. Diese Aufgabe ist von Natur aus unerreichbar, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über verschiedene Facetten der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Gehirnregionen. Darüber hinaus ist die Herausforderung, genügend Wissen anzusammeln, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu formulieren, der Frieden und Gerechtigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene fördert, enorm. Nur Allah, der Erhabene, hat die Macht, dies zu erreichen, denn er ist der Schöpfer aller Dinge, und sein Wissen ist unendlich und umfasst die gesamte Geschichte, Gegenwart und Zukunft. Daher ist er allein in der besten Position, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten – einen Standard, der Gut von Böse, Nützliches von Schädlichem klar trennt und das Streben nach innerem Frieden unterstützt. Aus diesem Grund hat Allah, der Erhabene, immer wieder heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) zusammen mit göttlichen Offenbarungen gesandt, um die Menschen an diese Realität zu erinnern und sie zu drängen, ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die er ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährt hat, richtig nutzen, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen und sich von allen von Menschen gemachten, erfundenen Verhaltensregeln

fernhalten, die sie davon abhalten würden, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 84:

*Und nach Madyan [sandten Wir] ihren Bruder Schu'ayb. Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm...“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass Gehorsam eine praktische Angelegenheit ist und über den bloßen Glauben an das eigene spirituelle Herz hinausgeht. Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfordert gute Taten, um sein Wohlgefallen zu erlangen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Darüber hinaus umfasst Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, die Erfüllung verschiedener Elemente des Heiligen Korans. Das erste Element ist die genaue und konsequente Rezitation. Das zweite ist das Verständnis seiner Lehren durch eine vertrauenswürdige Quelle und einen vertrauenswürdigen Lehrer. Das letzte Element ist die Anwendung der Lehren des Heiligen Korans mit der Absicht, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ein gehorsamer Muslim stellt die Lehren des Heiligen Korans über das Streben nach Wünschen, die ihnen widersprechen. Die Entwicklung des eigenen Charakters im Einklang mit dem Heiligen Koran spiegelt wahre Hingabe an das Buch Allahs, des Erhabenen, wider. Diese Praxis steht im Einklang mit den Taten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, erwähnt wird. Ein entscheidender Aspekt der Treue zum Heiligen Koran ist die Auseinandersetzung mit ihm mit der aufrichtigen Absicht, alle seine Lehren zu verstehen und umzusetzen, ungeachtet etwaiger widersprüchlicher persönlicher Wünsche. Wer sich nur an bestimmte Gebote, Verbote und Anweisungen hält, die auf seinen eigenen Vorlieben beruhen, zeugt von mangelnder Aufrichtigkeit und

wird folglich seine Weisheit nicht in vollem Umfang ernten. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztlich ist es wichtig zu erkennen, dass der Heilige Koran zwar als Heilmittel für weltliche Herausforderungen dient, ein Muslim ihn jedoch nicht nur auf diese Funktion beschränken sollte. Mit anderen Worten: Er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine irdischen Probleme zu lösen, sondern ihn auch nicht als eine Ressource betrachten, die nur in schwierigen Zeiten eingesetzt und dann beiseite gelegt wird. Der Hauptzweck des Heiligen Korans ist es, Orientierung für eine sichere Reise ins Jenseits zu bieten. Diesen wesentlichen Zweck zu ignorieren und ihn ausschließlich zur Lösung weltlicher Sorgen zu nutzen, ist unangemessen, da es den Werten eines gehorsamen Muslims widerspricht.

Kapitel 11 Hud, Vers 84:

*„...Er sagte: „O mein Volk, dient Allah; ihr habt keinen anderen Gott außer Ihm . Und verringert nicht das Maß und die Waage. Wahrlich, ich sehe euch im Wohlstand, doch wahrlich, ich fürchte für euch die Strafe eines allumfassenden Tages.““*

Es ist wichtig zu erkennen, dass der göttliche Verhaltenskodex, den Allah, der Erhabene, im Laufe der Geschichte stets ein umfassender Leitfaden war, der jede Lebenslage beeinflusst, sei es in weltlichen Angelegenheiten oder religiösen Praktiken, und sich auf jeden Segen auswirkt, den er erfährt. Leider glauben viele Muslime fälschlicherweise, dass die Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie beispielsweise das Verrichten der obligatorischen Gebete, sie von der Berücksichtigung der Rechte anderer entbindet. Infolgedessen führt dieser Irrglaube zur Misshandlung von Menschen. Dies wiederum fördert die Verbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Islam sowohl die Rechte Allahs, des Erhabenen, als auch die der Menschheit umfasst, und daher muss man danach streben, beide Rechte zu wahren. Wer anderen Schaden zufügt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts zur Rechenschaft gezogen, selbst wenn er sich in diesem Leben der Verantwortung entzieht. Der Unterdrücker muss seine guten Taten auf seine Opfer übertragen und, falls erforderlich, die Last der Ungerechtigkeiten seiner Opfer tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, unabhängig davon, ob er die Rechte Allahs, des Erhabenen, beachtet. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben. Kapitel 11 Hud, Vers 84:

*„...Und schmälert nicht das Maß und die Waage. Ich sehe euch zwar im Wohlstand, doch ich fürchte für euch die Strafe eines allumfassenden Tages.“*

Um dies zu vermeiden, muss man sich bemühen, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen zu erfüllen. Dies führt zu innerem Frieden

durch die Erlangung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in das eigene Leben. Dies führt zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft.

Kapitel 11 Hud, Vers 84:

*„...Und schmälert nicht das Maß und die Waage. Ich sehe euch zwar im Wohlstand, doch ich fürchte für euch die Strafe eines allumfassenden Tages.““*

Der Heilige Prophet Shoaib, Friede sei mit ihm, warnte sein Volk, dass es angesichts seines finanziellen Erfolgs keine Rechtfertigung dafür gebe, andere im Geschäftsleben zu betrügen. Während es für jemanden in Armut verständlich ist, aus Angst vor dem Hungertod andere zu betrügen, haben finanziell abgesicherte Menschen keine Entschuldigung dafür. Tatsächlich besagt ein Hadith aus Sunan Ibn Majah, Nummer 2146, dass Händler am Tag des Jüngsten Gerichts als unmoralisch gelten, mit Ausnahme derer, die Allah, den Erhabenen, fürchten, gerecht handeln und die Wahrheit sagen.

Ein Muslim muss daher in seiner Kommunikation wahrheitsgemäß sein und alle Transaktionsdetails allen Beteiligten offenlegen. Ein Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 2079, warnt davor, dass das Verschweigen von

Informationen bei Finanztransaktionen, wie etwa Mängeln an Waren, zum Verlust von Segnungen führt.

Rechtschaffenes Handeln bedeutet, andere nicht zu täuschen, indem man ihnen überhöhte Preise für Waren abknöpft. Ein Muslim sollte andere so behandeln, wie er selbst behandelt werden möchte, was Ehrlichkeit und volle Transparenz erfordert. So wie ein Muslim es nicht schätzt, in finanziellen Angelegenheiten schlecht behandelt zu werden, sollte er anderen gegenüber die gleiche Rücksichtnahme zeigen.

Rechtschaffenes Handeln bedeutet auch, sich von illegalen Praktiken fernzuhalten, wie sie im Islam und in den Gesetzen des Landes, in dem man lebt, dargelegt sind. Wenn jemand mit den Geschäftsvorschriften seines Landes unzufrieden ist, sollte er davon absehen, dort Geschäfte zu tätigen.

Rechtschaffenes Handeln umfasst darüber hinaus, die eigenen geschäftlichen Erfolge so zu nutzen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefallen. Dieser Ansatz trägt dazu bei, dass das eigene Geschäft und der eigene Reichtum sowohl in diesem als auch im Jenseits eine Quelle des Trostes und der Ruhe sind, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer jedoch seine geschäftlichen Erfolge missbraucht, wird geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten, alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen und sich nicht ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Härten in beiden Welten, selbst wenn er gewisse weltliche Annehmlichkeiten genießt. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie früher verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meinem Gedenken abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Geschäftsleute müssen Unehrlichkeit stets vermeiden, da sie zu Unmoral führt, und solche Unmoral kann in die Hölle führen. Tatsächlich kann ein Mensch so lange Unwahrheiten verbreiten und handeln, bis er von Allah, dem Erhabenen, als Lügner erkannt wird. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1971, erwähnt.

Letztendlich sollte ein Muslim niemals unerlaubte Güter wie Reichtum erwerben oder nutzen, da dies zur Ablehnung all seiner rechtschaffenen Taten führen würde, da die Grundlage guter Taten rechtmäßig sein muss. Dies wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 2342, hervorgehoben. So wie die innere Grundlage des Islam die eigene Absicht ist, ist die äußere Grundlage der Erwerb und die Nutzung des Erlaubten. Kapitel 11 Hud, Vers 84:

*„...Und schmälert nicht das Maß und die Waage. Ich sehe euch zwar im Wohlstand, doch ich fürchte für euch die Strafe eines allumfassenden Tages.“*

Ein Muslim muss sich auch von zweifelhaften Angelegenheiten fernhalten, da diese oft zu Unrecht führen. Indem man Zweifel vermeidet, kann man seinen Glauben und seine Würde schützen. Diese Anleitung findet sich in einem Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 1205. Wenn man so handelt, werden all seine rechtschaffenen Gottesdienste und guten Taten von Allah, dem Erhabenen, angenommen. Kapitel 11 Hud, Vers 85:

*„Und oh mein Volk, gebt volles Maß und Gewicht in Gerechtigkeit und beraubt die Menschen nicht ihres Rechts...“*

Anderen das zu geben, was ihnen zusteht, bedeutet, ihre Rechte in allen Angelegenheiten gemäß den islamischen Lehren zu erfüllen, nicht nur in finanziellen Angelegenheiten. Dies gelingt am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. Dies ist die Definition eines Gläubigen gemäß einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13. Dies trägt zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei. Darüber hinaus ist es wichtig, die Rechte anderer gemäß den islamischen Lehren zu erfüllen und nicht nach den Wünschen anderer oder nach Mode und Kultur, da diese den Menschen eine falsche Orientierung bieten. Solange man die Rechte anderer gemäß den islamischen Lehren erfüllt, gehorcht man Allah, dem Erhabenen, gegenüber anderen, auch wenn diese anderer Meinung sind. Wer jedoch die Rechte anderer nicht erfüllt und ihnen stattdessen Unrecht tut, wird unweigerlich Ungerechtigkeit und Korruption in der Gesellschaft verbreiten. Kapitel 11 Hud, Vers 85:

*„Und oh mein Volk, gebt volles Maß und Gewicht in der Gerechtigkeit und beraubt die Menschen nicht ihres Rechts und begeht keinen Missbrauch auf der Erde, indem ihr Verderben verbreitet.“*

Selbst wenn man weniger Reichtum erlangt, wenn man andere in ihren finanziellen Angelegenheiten gerecht behandelt, werden die Segnungen und die Gnade, die man durch dieses Verhalten erlangt, jeden finanziellen

Gewinn bei weitem überwiegen, den man durch ungerechtes Verhalten in finanziellen Angelegenheiten erzielt hätte. Kapitel 11 Hud, Vers 86:

*„Was von Allah [erlaubt] bleibt, ist das Beste für euch...“*

Tatsächlich ist die Annahme des richtigen Verhaltens ein praktisches Zeichen ihres Glaubens an Allah, den Erhabenen, und hilft ihnen daher, alle Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig zu nutzen. Kapitel 11 Hud, Vers 86:

*„Was von Allah übrig bleibt, ist das Beste für euch, wenn ihr Gläubige seid...“*

Dies stellt sicher, dass sie einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper erreichen, alle Elemente und Menschen in ihrem Leben in Einklang bringen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dieses Verhalten führt zu Frieden in beiden Welten. Dieses Ergebnis ist deutlich günstiger als ungerechtfertigte finanzielle Praktiken, da solche dazu führen, dass Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Folglich wird jeder Aspekt ihrer Existenz, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Vermögen, zu einer Quelle der Angst. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, werden sie wahrscheinlich die Schuld für ihr Leid auf ungeeignete Menschen und Dinge, wie beispielsweise ihre Verwandten, schieben. Indem sie die Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen in ihrem Leben

abbrechen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur und können zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses an materiellem Komfort konsequent missbrauchen, einschließlich der Wohlhabenden und Berühmten.

Kapitel 11 Hud, Vers 86:

*„Was von Allah übrig bleibt, ist das Beste für euch, wenn ihr Gläubige seid...“*

Darüber hinaus verstärkt Ungerechtigkeit gegenüber anderen in finanziellen Angelegenheiten auch die eigene Gier nach Reichtum. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass das extreme Streben nach Reichtum und Status dem Glauben schädlicher sein kann als die Zerstörung einer Schafherde durch zwei verhungerte Wölfe. Dies liegt daran, dass Personen, die materiellem Reichtum und Macht nachjagen, häufig ihren Glauben kompromittieren, um diese Ziele zu erreichen. In ihrem unnachgiebigen Streben nach Reichtum und Einfluss werden sie Allah dem Erhabenen ungehorsam sein, während sie diese Besitztümer erwerben und behalten, insbesondere in der modernen Gesellschaft. Je stärker die Ambitionen für solche Bestrebungen sind, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein und anderen Schaden zuzufügen. Historische Berichte belegen die extremen Maßnahmen, die Personen in ihrem Streben nach Macht und Reichtum ergriffen haben, einschließlich der ungerechtfertigten Ermordung

Unschuldiger. Stattdessen sollte sich ein Muslim darauf konzentrieren, ein rechtmäßiges Einkommen zu erzielen, das seinen Bedürfnissen und Verpflichtungen entspricht. Sollte er eine Führungsposition erlangen, muss er seine Verantwortung auf eine Weise erfüllen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt und sicherstellen, dass dies dem eigenen und anderen Frieden in diesem und im Jenseits dient. Umgekehrt deuten historische Belege darauf hin, dass der unsachgemäße Umgang mit Reichtum und Macht unweigerlich zu Stress, Schwierigkeiten und Herausforderungen für den Einzelnen führt, selbst wenn diese Auswirkungen für ihn oder sein Umfeld nicht unmittelbar sichtbar sind. In diesem Leben wird der Missbrauch der ihm gewährten Segnungen sein geistiges und körperliches Wohlbefinden stören und dazu führen, dass er alles und jeden in seinem Leben verlegt, was ihn letztlich daran hindert, am Tag des Jüngsten Gerichts Rechenschaft abzulegen. Dies wird zu Stress, Schwierigkeiten und Qualen sowohl in diesem als auch im Jenseits führen, ungeachtet aller materiellen Gewinne, die er genießen mag. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird die Gerechtigkeit gewahrt. Der Unterdrücker muss seine guten Taten auf seine Opfer übertragen und, falls nötig, die Last der Sünden seiner Opfer tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, unabhängig davon, ob er die Rechte Allahs, des Erhabenen, beachtet. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben.

Die Rolle eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) bestand nicht darin, den Menschen die richtige Führung aufzuzwingen. Vielmehr präsentierten sie die richtige Führung, untermauert durch klare Beweise, und gaben den Menschen ein perfektes Vorbild, dem sie folgen konnten. Anschließend überließen sie den Menschen die Entscheidung über ihren eigenen Lebensweg. Kapitel 11 Hud, Vers 86:

*„...Aber ich bin kein Vormund über dich.“*

Letztendlich ist es die Pflicht eines jeden Einzelnen, seinen Mitmenschen den Unterschied zwischen dem richtigen und dem falschen Lebensweg klar zu vermitteln und sie gleichzeitig zu inspirieren, den richtigen Lebensweg einzuschlagen. Man kann jedoch niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Menschen, die diese Realität nicht verstehen, werden immer wieder Frustration und Enttäuschung gegenüber denen erleben, die den falschen Weg wählen. Dieses Gefühl der Trauer kann sich zu Depressionen steigern, wenn sie nicht erkennen, dass es nicht ihre Aufgabe ist, andere zu den richtigen Entscheidungen zu drängen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, wird positiv reagieren. Menschen, die sich nach Gelassenheit in beiden Welten sehnen, selbst wenn dies bedeutet, ihren irdischen Wünschen zu widerstehen, erkennen, dass die Kontrolle der eigenen Gelüste in diesem Leben ein geringer Preis für den Frieden in beiden Welten ist. Darüber hinaus verstehen diese Menschen, dass die Erfüllung aller materiellen Wünsche nicht zu wahrer innerer Ruhe führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Wohlhabenden und Berühmten beobachtet.

Eine Hauptquelle der Irreführung im Laufe der Geschichte war die blinde Nachahmung anderer und muss daher vermieden werden. Kapitel 11 Hud, Vers 87:

*Sie sagten: „O Schu'ayb, gebietet dir dein Gebet, dass wir das verlassen sollen, was unsere Väter verehren...“*

Man sollte es vermeiden, der Masse bedingungslos zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen beobachten, dass die meisten Menschen in einer Gesellschaft islamische Prinzipien missachten, könnten sie annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind und ihnen folglich unkritisch folgen. Die Sichtweise der Mehrheit ist jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, dass die Überzeugungen der Mehrheit durch neue Erkenntnisse und Entdeckungen widerlegt werden können, wie beispielsweise der einst weit verbreitete Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu benehmen und sich gedankenlos den Ansichten der Mehrheit anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund verurteilt der Islam die Praxis, anderen in religiösen Angelegenheiten gedankenlos zu folgen, aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 11 Hud, Vers 87:

*Sie sagten: „O Schu'ayb, gebietet dir dein Gebet, dass wir das verlassen sollen, was unsere Väter verehren...“*

Darüber hinaus verstand sein Volk nicht, dass ein göttlicher Verhaltenskodex jeden Aspekt des Lebens eines Menschen und jede Situation umfasst, der er begegnet, sei sie weltlich oder religiös. Stattdessen glaubten sie, dass die Anbetung einer Gottheit und weltliche Situationen nichts miteinander zu tun hätten, und kritisierten daher den Heiligen Propheten Shoaib, Friede sei mit ihm, indem sie behaupteten, seine Anbetung Allahs, des Erhabenen, müsse

von ihren weltlichen Angelegenheiten, wie beispielsweise ihren finanziellen Angelegenheiten, getrennt werden. Kapitel 11 Hud, Vers 87:

*Sie sagten: „O Schu'ayb, gebietet dir dein Gebet, dass wir das verlassen sollen, was unsere Väter verehren, oder mit unserem Reichtum nicht tun sollen, was wir wollen? ...“*

Wie bereits erwähnt, muss man diese ignorante Haltung vermeiden und stattdessen verstehen, dass der islamische Verhaltenskodex jede Situation, ob weltlich oder religiös, und jeden Segen, mit dem man in Berührung kommt, beeinflusst. Wer diese Wahrheit nicht versteht, missbraucht die ihm gewährten Segnungen. Infolgedessen gerät man in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, der dazu führt, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet und sich letztlich nicht ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn man einige materielle Annehmlichkeiten genießt. Darüber hinaus hindert diese Haltung einen daran, die Rechte anderer zu wahren, was zu Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft führt. Der Heilige Prophet Schoaib, Friede sei mit ihm, verstand diese Wahrheit, da er scharfsinnig und weise war, während sein Volk sie nicht verstand, da es von seinen weltlichen Begierden geblendet war. Kapitel 11 Hud, Vers 87:

*Sie sagten: „O Schu'ayb, befiehlt dir dein Gebet, dass wir das verlassen sollen, was unsere Väter verehrt haben, oder dass wir mit unserem Besitz nicht tun sollen, was wir wollen? Du bist wahrlich der Langmütige, der Verständige!“*

Obwohl der Verhaltenskodex des Heiligen Propheten Shoaib, Friede sei mit ihm, auf klaren Beweisen und Wissen basierte und der Verhaltenskodex, dem sein Volk folgte, nicht auf Beweisen oder Wissen basierte, stritten sie mit ihm, da ihr Verhaltenskodex es ihnen ermöglichte, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, genau wie ihre Vorfahren ihre weltlichen Wünsche erfüllt hatten. Kapitel 11 Hud, Vers 88:

*Er sagte: „O mein Volk, habt ihr bedacht: Wenn ich auf einem klaren Beweis meines Herrn stehe und Er mich mit einer guten Versorgung von Ihm versorgt hat ...“*

Er ermutigte sie, sich richtig zu verhalten, damit auch sie die guten Gaben Allahs, des Erhabenen, erhalten würden. Zu diesen Gaben gehörte auch der Seelenfrieden, den man erlangt, wenn man die Segnungen, die einem gemäß den göttlichen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies garantiert ihnen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, indem sie alles und jeden in ihrem Leben richtig positionieren und sich ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu Seelenfrieden in beiden Welten führen.

Darüber hinaus legte der Heilige Prophet Shoaib, wie alle Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, das richtige Verhalten an den Tag, indem er mit gutem Beispiel voranging und seinem Volk so ein praktisches Beispiel

dafür gab, wie man in beiden Welten Seelenfrieden erlangt. Kapitel 11 Hud, Vers 88:

*„...Und ich habe nicht die Absicht, in dem, was ich dir verboten habe, anderer Meinung zu sein als du...“*

Mit gutem Beispiel voranzugehen bedeutet im Allgemeinen, die Lehren des Islam zu lernen und zu verkörpern, damit andere ihre Wahrheit durch ihre Taten und Worte erkennen können. Muslime sollten Zeit investieren, um der jüngeren Generation den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu vermitteln, indem sie mit gutem Beispiel vorangehen und ihnen so helfen, die Wahrheit des Islam durch Beweise statt durch bloße Nachahmung zu begreifen. Dieser Ansatz wird ihnen helfen, ihr Leben lang den islamischen Lehren treu zu bleiben. Es ist entmutigend zu sehen, dass viele muslimische Eltern zwar mit großem Enthusiasmus weltliches Wissen vermitteln, das zu materiellem Erfolg führt, aber oft die religiöse Erziehung ihrer Kinder vernachlässigen und diese Verantwortung an andere delegieren. Es ist jedoch ihre Pflicht, ihren Kindern die Grundlagen des Islam direkt beizubringen. Obwohl es lobenswert ist, die jüngere Generation zu ermutigen, weltliches Wissen zu erwerben, dürfen Eltern die Bedeutung religiöser Bildung nicht ignorieren. Kinder einfach in die Moschee zu schicken, um zu lernen, wie man den Heiligen Koran rezitiert, ohne ihn zu verstehen, ist unzureichend. Jugendliche müssen den Islam aufgrund von Beweisen und nicht aufgrund blinder Nachahmung annehmen. andernfalls laufen sie Gefahr, sich mit der Zeit vom Islam abzuwenden und ihn lediglich als einen kulturellen Aspekt zu betrachten, den man aufgeben kann. Wenn jemand den Islam aufgrund von Beweisen annimmt, erkennt er, dass es sich dabei um eine umfassende Lebensweise handelt, die in jeden Aspekt seiner

Existenz integriert und bei der Nutzung aller Segnungen, die er erhalten hat, angewendet werden sollte, da er davon überzeugt ist, dass nur dieses Verhalten zu Seelenfrieden in beiden Welten führt.

Darüber hinaus muss man verstehen, dass Muslime zwar die Pflicht haben, andere zur rechten Führung zu ermutigen, sie ihnen jedoch nicht die richtige Führung aufzwingen können, da jeder Mensch das Recht hat, seinen eigenen Lebensweg zu wählen. Kapitel 11 Hud, Vers 88:

*„...Ich beabsichtige nur, so viel zu reformieren, wie ich kann...“*

Wer diese Wahrheit nicht begreift, wird ständig Frustration und Enttäuschung über diejenigen erfahren, die den falschen Weg wählen. Dieses Gefühl der Traurigkeit kann sich zu Depressionen steigern, wenn man nicht erkennt, dass es nicht seine Verantwortung ist, andere zu den richtigen Lebensentscheidungen zu zwingen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, reagiert positiv. Menschen, die sich nach Frieden in beiden Welten sehnen, selbst auf Kosten ihrer weltlichen

Wünsche, erkennen, dass die Beherrschung ihrer Gelüste in diesem Leben ein kleines Opfer für die Harmonie in beiden Welten ist. Darüber hinaus erkennen diese Menschen, dass die Erfüllung aller materiellen Wünsche nicht zu echtem inneren Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten betrachtet.

Ein Aspekt des Glaubens und der Ermutigung anderer zum rechten Weg ist Demut. Diese wird erreicht, wenn man versteht, dass die Kraft, die Möglichkeit, die Inspiration und das Wissen, gute Taten zu vollbringen und andere zum rechten Weg zu ermutigen, von Allah, dem Erhabenen, kommen. Kapitel 11 Hud, Vers 88:

*„...Und mein Erfolg kommt nur durch Allah...“*

Das Verständnis dieser Wahrheit hilft, Arroganz zu vermeiden, die fälschlicherweise zu der Annahme verleiten könnte, man täte Allah dem Erhabenen einen Gefallen, wenn man islamischen Grundsätzen folgt. Solche Arroganz kann die aufrichtige Unterwerfung unter Allah dem Erhabenen behindern, insbesondere wenn die eigenen Wünsche im Widerspruch zu seinen Geboten stehen und einen vom rechten Weg abbringen. Wer hingegen erkennt, dass sein Glaube und seine Hingabe letztlich seinem eigenen Wohl dienen, wird Demut vor Allah dem Erhabenen entwickeln und in seinem Gehorsam standhaft bleiben, unabhängig davon, ob er vor Herausforderungen steht oder Wohlstand erlebt. In schwierigen Zeiten zeigt er Geduld und in Momenten des Erfolgs seine Dankbarkeit. Absichtliche Dankbarkeit bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit im Ausdruck durch freundliche Worte oder

Schweigen zum Ausdruck gebracht werden kann. Tatkräftige Dankbarkeit beinhaltet zudem, die Segnungen zu nutzen, die einem gemäß dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt wurden. Geduld bedeutet, Klagen in Worten und Taten zu vermeiden und Allah, dem Erhabenen, stets zu gehorchen, im Glauben, dass Er immer das wählt, was für sie am vorteilhaftesten ist, auch wenn dies nicht sofort klar ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 88:

*„... Auf ihn vertraue ich und zu ihm wende ich mich.“*

Folglich wird ein Mensch, der sich unter allen Umständen stets korrekt verhält, unerschütterliche Unterstützung und Gnade von Allah, dem Erhabenen, erhalten. Dies fördert den Frieden sowohl in diesem als auch im Jenseits, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, wie ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, eindrucksvoll veranschaulicht.

Der Heilige Prophet Schoaib, Friede sei mit ihm, warnte sein Volk davor, den göttlichen Verhaltenskodex, den er mitbrachte, zu ignorieren, nur weil er ihren weltlichen Wünschen widersprach, sonst würde ihnen dasselbe Schicksal widerfahren wie den Menschen vor ihnen. Kapitel 11 Hud, Vers 89:

*Und o mein Volk, lasst nicht zu, dass euch die Abtrünnigkeit von mir trifft, wie sie das Volk Noahs, das Volk Huds oder das Volk Salihs traf. Und das Volk Lots ist euch nicht fern.*

Dieser Vers ist eine eindringliche Mahnung, eine egozentrische Denkweise zu vermeiden, die sich nur auf das eigene Leben und die eigene Situation konzentriert. Wer diese Sichtweise vertritt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Herausforderungen anderer zu verpassen. Aus diesen Elementen zu lernen ist einer der besten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern und vergangene Fehler zu vermeiden, was letztlich zu innerer Ruhe führt. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dann trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit Wertschätzung für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu anregen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Daher ermutigt der Islam die Muslime ständig, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum

vernachlässigen. Wer sich richtig verhält, wird ermutigt, seine Sünden zu bereuen und seinen Charakter zu ändern. Kapitel 11 Hud, Vers 90:

*„ Und bitte deinen Herrn um Vergebung und bereue dann vor Ihm ...“*

Echte Reue erfordert Reue und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man muss sich ernsthaft dazu verpflichten, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah dem Erhabenen konsequent gehorchen, indem man die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich führt dieses Verhalten zu innerem Frieden in beiden Welten. Und da Allah der Erhabene keine Vollkommenheit von den Menschen verlangt, werden demjenigen, der sich bemüht, ihm zu gehorchen, alle Sünden vergeben, die er begeht. Kapitel 11 Hud, Vers 90:

*„... Wahrlich, mein Herr ist barmherzig und liebevoll.“*

Da sein Volk die klaren Beweise und Erkenntnisse des Heiligen Propheten Shoab (Friede sei mit ihm) nicht in Frage stellen konnte, machten sie unbegründete Bemerkungen und griffen auf Drohungen und Einschüchterungen zurück, um ihn von der Verbreitung seiner Botschaft abzuhalten und andere vom Glauben abzuhalten. Kapitel 11 Hud, Vers 91:

*Sie sagten: „O Schu'ayb, wir verstehen nicht viel von dem, was du sagst, und tatsächlich halten wir dich unter uns für schwach. Und wenn dein Stamm nicht gewesen wäre, hätten wir dich [zu Tode] gesteinigt; und du bist bei uns niemand, den wir respektieren.““*

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen einschlägt, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle hinsichtlich der eigenen Entscheidungen auslösen, insbesondere wenn persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Erwartungen häufig Druck auf Personen aus, die islamischen Werten folgen. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status angesehen. Bereiche, die vom Islam kritisiert werden, widersetzen sich in der Regel der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus werden diejenigen, die islamischen Prinzipien folgen wollen, die Mäßigung in persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den empfangenen Segnungen fördern, oft von Menschen kritisiert, die sich dem Exzess hingeben – ihren Impulsen grenzenlos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wüsten getrieben ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Gläubige erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus der Verachtung der islamischen Betonung der Selbstdisziplin entsteht. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, wenden aber nicht die gleiche Sorgfalt auf andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft an. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Schwäche und den Mangel an Tiefgang ihrer Argumente. Letztendlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu bringen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 11 Hud, Vers 91:

*Sie sagten: „O Schu'ayb, wir verstehen nicht viel von dem, was du sagst, und tatsächlich halten wir dich unter uns für schwach. Und wenn dein Stamm nicht gewesen wäre, hätten wir dich [zu Tode] gesteinigt; und du bist bei uns niemand, den wir respektieren.““*

In jeder Situation muss sich der Einzelne unerschütterlich dem wahren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verpflichten und erkennen, dass diese Hingabe ihm Ruhe schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt. Wer sich entscheidet, Allah, dem Erhabenen, zu trotzen, um anderen zu gefallen, verliert letztlich seinen inneren Frieden, da er dadurch seine Segnungen missbraucht. Die Folge sind seelische und körperliche Unruhen, die das Gleichgewicht aller Menschen in seiner Umgebung stören und ihn auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts schlecht vorbereiten. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Problemen in beiden Welten, unabhängig von seinem materiellen Reichtum. Kapitel 11 Hud, Vers 92:

*Er sagte: „O mein Volk, wird mein Stamm von euch wegen seiner Macht mehr respektiert als Allah? Doch ihr lasst Ihn hinter eurem Rücken (und vernachlässigt Ihn). Wahrlich, mein Herr umfasst alles, was ihr tut.““*

Um eine standhafte Geisteshaltung zu bewahren, ist es wichtig, einen starken Glauben zu entwickeln. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, ob in Zeiten des Wohlstands oder der Not, treu zu gehorchen. Kapitel 11 Hud, Vers 93:

*„Und oh mein Volk, arbeitet entsprechend eurer Stellung; ja, ich arbeite ...“*

Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren zeigen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in diesem und im Jenseits bringt. Umgekehrt haben Menschen, denen die islamischen Grundsätze nicht bekannt sind, einen schwachen Glauben und sind anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten. Diese Unwissenheit kann den Blick dafür verstellen, dass die Aufgabe der eigenen Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Kapitel 11 Hud, Vers 93:

*„...Ihr werdet erfahren, wer eine Strafe erleiden wird, die ihn entehren wird, und wer ein Lügner ist. So seid wachsam! Ich bin bei euch und warte auf das Ergebnis.“*

Daher ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben durch die Erlangung islamischen Wissens und dessen Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Dies führt letztendlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der angemessenen Priorisierung aller Aspekte des Lebens.

Darüber hinaus muss man sich das Verhalten des Heiligen Propheten Shoab (Friede sei mit ihm) zu eigen machen, der sich bemühte, die ihm

gewährte Zeit und die ihm zur Verfügung stehenden Mittel so zu nutzen, dass sie Allah, dem Erhabenen, gefielen. Man sollte es vermeiden, in die Fußstapfen derer seines Volkes zu treten, die die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährte Frist nicht nutzten und deshalb seinen Ungehorsam fortsetzten. Wer die falsche Einstellung annimmt, wird unweigerlich geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten, alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen und sich nicht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Schande und Strafe in beiden Welten. Kapitel 11 Hud, Vers 93:

*Und mein Volk, arbeitet gemäß eurer Stellung; ich arbeite ja. Ihr werdet erfahren, wer eine Strafe erleiden wird, die ihn entehren wird, und wer ein Lügner ist. So seid wachsam; ich bin bei euch und warte auf das Ergebnis.*

Darüber hinaus besteht die Rolle eines Muslims, wie bereits erwähnt, nicht darin, anderen die richtige Rechtleitung aufzuzwingen. Vielmehr muss er andere durch seine Worte und Taten dazu ermutigen, die richtige Rechtleitung anzunehmen, aber letztlich die Menschen ihren eigenen Lebensweg bestimmen lassen und dabei ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewahren, selbst wenn andere sich entscheiden, Ihm nicht zu gehorchen. Nur dieses Verhalten wird ihnen inneren Frieden in beiden Welten verschaffen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen, während sie sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Kapitel 11 Hud, Vers 94:

*„Und als Unser Befehl kam, retteten Wir Schu'ayb und diejenigen, die mit ihm glaubten, durch Unsere Barmherzigkeit...“*

Doch wer sich nicht richtig verhält, wird unweigerlich weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Folglich wird alles in seinem Leben, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Reichtum, zu einer Quelle von Stress. Wenn er weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, wird er seinen Stress fälschlicherweise anderen zuschreiben, beispielsweise seinen Verwandten. Indem er diese positiven Einflüsse aus seinem Leben entfernt, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen trotz ihres Genusses weltlichen Luxus ständig missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Kapitel 11 Hud, Vers 94:

*„...Und der Schrei ergriff diejenigen, die Unrecht getan hatten, und sie lagen in ihren Häusern [Leichen] niedergestreckt.“*

Folglich werden all ihre harte Arbeit, ihr materieller Komfort und ihre weltlichen Errungenschaften in diesem Leben zunichte gemacht, was dazu führt, dass sie zu bloßen Fußnoten der Geschichte werden, an die sich kaum jemand erinnert, selbst wenn sie zu ihrer Zeit bekannt waren. Kapitel 11 Hud, Vers 95:

*„Als ob es ihnen nie gut gegangen wäre ...“*

Und Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

*„Sprich: „Sollen wir euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Sie sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““*

Und da ihre Taten sie daran hinderten, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Gerichts vorzubereiten, werden sie verstoßen, so wie sie die Segnungen vergeudeten, die Allah, der Erhabene, ihnen in diesem Leben gewährte.  
Kapitel 11 Hud, Vers 95:

*„Als ob sie dort nie Erfolg gehabt hätten. Dann, fort mit Madyan, wie Thamud fortgebracht wurde.“*

Für einen Muslim ist es wichtig, im Alltag aufmerksam zu sein und sich nicht zu sehr auf seine eigenen weltlichen Belange zu konzentrieren, da dies dazu führen kann, dass er die Ereignisse um sich herum und die, die bereits stattgefunden haben, vernachlässigt. Diese Eigenschaft ist lebenswichtig, da sie ein wirksames Mittel ist, den eigenen Glauben zu stärken, was wiederum dabei hilft, Allah, dem Erhabenen, jederzeit gehorsam zu bleiben. Dies

erfordert, die Segnungen, die man erhalten hat, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben wird. Wenn man beispielsweise einen kranken Menschen sieht, sollte man ihm nicht nur auf jede erdenkliche Weise beistehen, und sei es nur durch Gebete für ihn, sondern man sollte auch über die eigene Gesundheit nachdenken und sich bewusst sein, dass auch der eigene Gesundheitszustand irgendwann nachlassen wird, sei es durch Krankheit, Alter oder Tod. Diese Erkenntnis sollte sie dazu motivieren, ihre gute Gesundheit zu schätzen und diese Dankbarkeit durch ihr Handeln zum Ausdruck zu bringen, indem sie das Beste aus ihrer Gesundheit machen, sowohl bei weltlichen als auch bei religiösen Aktivitäten, die Allah, dem Erhabenen, gefallen.

Wenn sie den Tod eines wohlhabenden Menschen miterleben, sollten sie nicht nur Trauer für den Verstorbenen und seine Angehörigen empfinden, sondern sich auch bewusst sein, dass auch sie eines Tages, zu einem unbekanntem Zeitpunkt, sterben werden. Sie sollten begreifen, dass sie, genau wie der Reiche, der seinen Reichtum, seinen Status und seine Familie an seinem Grab zurückließ, nur ihre Taten mit nach Hause nehmen werden. Dieses Verständnis wird sie dazu anregen, sich auf ihr Grab und das Leben nach dem Tod vorzubereiten, indem sie die Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzen.

Personen, die auf diese Weise handeln, werden ihren Glauben jeden Tag stärken, während diejenigen, die sich zu sehr auf ihr materielles Leben konzentrieren, dies nicht bemerken und dadurch ihre Fähigkeit beeinträchtigen, ihr Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen und den Menschen zu verbessern.

Nach der Erörterung des Heiligen Propheten Shoaib (Friede sei mit ihm) spricht Allah, der Erhabene, über den Heiligen Propheten Musa (Friede sei mit ihm). Ziel ist es, den Unterschied zwischen denen, die seiner Führung folgten, und denen, die vom Weg abkamen, hervorzuheben und die Folgen beider Gruppen aufzuzeigen. Ziel ist es, Menschen zu motivieren, den richtigen Lebensweg zu wählen, der in beiden Welten zu Seelenfrieden führt . Kapitel 11 Hud, Verse 96-97:

*„Und Wir haben Moses mit Unseren Zeichen und einer klaren Ermächtigung gesandt. Zu Pharao und seinem Volk...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Wissenszuwachs in verschiedenen Bereichen – sowohl geistig als auch körperlich – ist es immer noch unmöglich, einen Verhaltenskodex zu etablieren, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde begegnen können. Dieses Unterfangen ist grundsätzlich unerreichbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über spezifische Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Funktionen verschiedener Regionen des menschlichen Gehirns. Darüber hinaus bleibt es schwierig, ausreichend Wissen zu sammeln, um einen perfekten Verhaltenskodex zu schaffen, der Frieden und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist grenzenlos und umfasst alle Zeiten – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er

allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und bei der Suche nach innerem Frieden hilft. Aus diesem Grund hat Allah, der Erhabene, immer wieder heilige Propheten (Friede sei mit ihnen) zusammen mit göttlichen Offenbarungen gesandt, um die Menschen an diese Realität zu erinnern und sie zu ermahnen, ihm zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, wie in den göttlichen Lehren dargelegt, weise nutzen. Diese Anleitung soll ihnen helfen, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen und alle von Menschen gemachten, erfundenen Verhaltensregeln zu vermeiden, die sie davon abhalten könnten, in beiden Welten Ruhe zu erlangen.

Da jedoch die göttliche Führung oft den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, lehnten Pharao und sein Volk sie ab und hielten sich stattdessen an ihren von Menschen geschaffenen Verhaltenskodex, der es ihnen ermöglichte, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Kapitel 11 Hud, Vers 97:

*„...aber sie folgten dem Befehl des Pharao, und der Befehl des Pharao war [überhaupt] nicht einsichtig.“*

Aufgrund ihrer Entscheidung beharrten sie darauf, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hatte, missbrauchten. Infolgedessen befanden sie sich in einem Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, sie vernachlässigten alles und jeden in ihrem Leben und bereiteten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führte zu Stress,

Herausforderungen und Nöten in diesem und im nächsten Leben, selbst wenn sie einige weltliche Annehmlichkeiten genossen. Kapitel 11 Hud, Verse 98-99:

*Er wird seinem Volk am Tag der Auferstehung vorangehen und es ins Feuer führen. Und elend ist der Ort, wohin es geführt wird. Und ein Fluch verfolgte sie in dieser Welt und am Tag der Auferstehung. Und elend ist die Gabe, die ihnen gegeben wird.*

Dies warnt die Menschen auch davor, schlechte Gesellschaft zu suchen. Ein Mensch wird immer von seinen Gefährten beeinflusst, ob positiv oder negativ, ob offensichtlich oder subtil. Darauf weist ein Hadith hin, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, zu finden ist. Wer sich also in dieser Welt mit den Rechtschaffenen und Wahrhaftigen verbindet, wird inspiriert und ermutigt, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen. Wer sich hingegen mit den Irregeleiteten verbindet, übernimmt deren Eigenschaften und Verhalten. Infolgedessen werden sie Allah dem Erhabenen ungehorsam, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, sie lenken alles und jeden in ihrem Leben ab und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen mögen. Darüber hinaus wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, darauf hingewiesen, dass eine Person zu denen gezählt wird, die sie nachahmt. Wer einen Ungehorsamen gegenüber Allah, dem Erhabenen, wie zum Beispiel den Pharao, nachahmt, wird im Jenseits mit ihm vereint sein. Kapitel 11 Hud, Vers 98:

*„Er wird seinem Volk am Tag der Auferstehung vorangehen und es ins Feuer führen. Und elend ist der Ort, zu dem es geführt wird.“*

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, rezitierte genaue historische Erzählungen und wertvolle Lehren, obwohl er ungebildet war und frühere göttliche Texte nicht studiert hatte. Dies wurde sowohl von den Lesern des Buches als auch von den Nichtmuslimen Mekkas anerkannt. Dies war daher ein klares Zeichen seines Prophetentums. Kapitel 11 Hud, Vers 100:

*„Das ist aus den Nachrichten der Städte, die Wir euch berichten...“*

Trotz der offensichtlichen Wahrheit, die sowohl die Nichtmuslime Mekkas als auch die Anhänger der Schrift anerkannten, fuhren sie fort, dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seinen Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) Schaden zuzufügen und sich ihnen entgegenzustellen. Dies geschah einzig und allein, weil sie nicht bereit waren, ihre erfundene Lebensweise und Moral aufzugeben, die es ihnen ermöglichte, ihre irdischen Begierden zu befriedigen, indem sie die Segnungen missbrauchten, die ihnen Allah, der Erhabene, gewährt hatte. Allah, der Erhabene, warnte sie davor, dieses Verhalten zu vermeiden, indem sie sich an den vergangenen Völkern orientierten, deren Überreste den zukünftigen Generationen als Warnung dienen sollten. Kapitel 11 Hud, Verse 100-101:

*Dies ist aus den Nachrichten über die Städte, die Wir dir berichten. Manche von ihnen stehen noch, andere sind wie eine Ernte abgemäht. Und Wir haben ihnen kein Unrecht zugefügt, sondern sie haben sich selbst Unrecht zugefügt...“*

Dieser Vers ist eine eindringliche Mahnung, sich von einer egozentrischen Denkweise fernzuhalten, die sich nur auf das eigene Leben und die eigenen Umstände konzentriert. Wer diese Perspektive einnimmt, läuft Gefahr, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, den eigenen Erfahrungen und den Kämpfen anderer zu übersehen. Erkenntnisse aus diesen Aspekten zu gewinnen, ist einer der wirksamsten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern und die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern, was letztlich zu innerem Frieden führt. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der Freude und des Luxus von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken geplagt werden, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt den Betrachter, den Missbrauch der empfangenen Segnungen zu vermeiden und bestärkt ihn in der Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Befriedigung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit die Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden fördern und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Der Islam fordert die Muslime daher immer wieder dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die größere Welt um sie herum übersehen.

Darüber hinaus ermahnt Allah, der Erhabene, die Menschen, darüber nachzudenken, dass die vergangenen Generationen nicht vor psychischen Störungen in dieser Welt und Bestrafung in der nächsten geschützt waren, wenn sie Dinge befolgten, die sie Allah, dem Erhabenen, nicht gehorchten, wie z. B. Mode und Kultur, da das, was man befolgt, als ihre Gottheit gilt. Kapitel 11 Hud, Vers 101:

*„... Und ihre Götter, die sie anriefen statt Allah, nützten ihnen nichts, als der Befehl deines Herrn kam. Und sie mehrten sie nur durch Verderben.“*

Wenn jemand seinen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen aufgibt, gerät er unweigerlich unter den Einfluss anderer Menschen, sozialer Medien, Mode, Kultur und seiner Arbeitgeber. Der Versuch, mit mehreren ungerechten Herren zu jonglieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer unberechenbaren Natur unrealistisch ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie es einem Angestellten mit mehreren Chefs schwerfällt, alle Anforderungen zu erfüllen, werden diejenigen, die von der Knechtschaft Allahs dem Erhabenen abweichen, von vielen Herren erdrückt und opfern letztendlich ihren inneren Frieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Einsamkeit, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Bemühungen, ihre weltlichen Herren zufriedenzustellen, nicht die gewünschte Erfüllung bringen. Diese wesentliche Wahrheit ist jedem klar, unabhängig von seinem Bildungsniveau. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesen, indem man sich ihnen unterwirft und dabei Allah, dem Erhabenen, trotz, im Jenseits keinen Vorteil, da diese Wesen einem in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 11 Hud, Vers 102:

*Und so ist die Eroberung deines Herrn, wenn Er die Städte erobern wird, während sie Unrecht tun. Wahrlich, Seine Eroberung ist schmerzhaft und hart.*

Wer diese Wahrheit versteht, wird sich daher um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bemühen, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt, selbst wenn er weltlichen Dingen wie sozialen Medien, Mode, Kultur und anderen Menschen nicht gehorcht. Dies garantiert ihm ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, indem er alles und jeden in seinem Leben richtig positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Seelenfrieden in beiden Welten führen. Kapitel 11 Hud, Vers 103:

*„ Wahrlich, hierin ist ein Zeichen für diejenigen, die die Strafe des Jenseits fürchten. Dies ist ein Tag, an dem die Menschen versammelt werden, und dies ist ein Tag, an dem sie Zeugen sein werden.“*

Um sich richtig auf die eigene Verantwortung vorzubereiten, was auch die richtige Nutzung der Segnungen gemäß den islamischen Lehren beinhaltet, muss man einen starken Glauben daran entwickeln. Zahlreiche Fälle von Auferstehung ereignen sich im Laufe der Tage, Monate und Jahre und erinnern uns ständig daran, uns aktiv darauf vorzubereiten. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise ein lebloses, unfruchtbares Land durch Regen wiederbeleben und einen toten Samen zum Leben erwecken, der die Schöpfung mit Nahrung versorgt. In ähnlicher Weise kann und wird Allah, der Erhabene, den Menschen wiederbeleben, vergleichbar mit einem toten

Samen, der in der Erde vergraben ist, so wie dieser zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten veranschaulicht die Auferstehung anschaulich. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter ab und hinterlassen den Baum scheinbar leblos. In anderen Jahreszeiten jedoch sprießen neue Blätter, und der Baum erstrahlt wieder in neuem Leben. Der Prozess der Auferstehung zeigt sich auch im Körper, wo Zellen, beispielsweise Hautzellen, kontinuierlich absterben und sich regenerieren. Auch der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen veranschaulicht die Auferstehung. Schlaf ist dem Tod ähnlich, da die Sinne des Schlafenden vorübergehend abgeschaltet sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser weiterleben soll, und erweckt den Schlafenden so erneut zum Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

*„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“*

Darüber hinaus ist der Tag des Jüngsten Gerichts ein vorherbestimmtes Ereignis. Die Beobachtung des Universums offenbart zahlreiche Beispiele für Gleichgewicht. So hält die Erde beispielsweise einen idealen Abstand zur Sonne ein. Wäre sie auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der aus dem Verdunsten von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und dem anschließenden Kondensieren zu Regen besteht, ist sorgfältig ausbalanciert, um das Leben auf der Erde zu erhalten. Der Boden ist so beschaffen, dass zarte Äste und Samentriebe durchbrechen und Ernten hervorbringen können, gleichzeitig aber stabil genug ist, um schwere Bauwerke zu tragen. Es gibt zahlreiche Beispiele, die nicht nur auf einen Schöpfer, sondern auch auf das Konzept

des Gleichgewichts hinweisen. Ein wesentlicher Aspekt dieser Welt ist jedoch offensichtlich unausgeglichen: das Handeln der Menschheit. Unterdrückerische und tyrannische Menschen entziehen sich in diesem Leben häufig den Konsequenzen. Im Gegensatz dazu erleiden viele Menschen Unterdrückung und andere Härten, ohne für ihr Durchhalten den verdienten Lohn zu erhalten. Zahlreiche Muslime, die Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen, begegnen in dieser Welt oft verschiedenen Herausforderungen und erhalten nur einen Bruchteil ihrer Belohnung, während diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, sich weltlichem Luxus hingeben. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit sorgt, sollten auch Belohnung und Bestrafung für Taten ausgewogen sein. Dies ist in dieser Welt jedoch eindeutig nicht der Fall, weshalb dies zu einem anderen Zeitpunkt, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts, geschehen muss.

Allah, der Erhabene, hat die Macht, in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Ein Grund dafür, dass er hier keine vollständige Bestrafung verhängt, besteht darin, den Menschen zahlreiche Gelegenheiten zu geben, aufrichtig zu bereuen und ihre Taten zu bessern. Er gewährt Muslimen in diesem Leben keine vollständige Belohnung, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die vollständige Belohnung, die Muslime im Jenseits erwartet, ein entscheidendes Element des Glaubens. Tatsächlich ist es dieser Glaube an das Verborgene, der den Glauben einzigartig macht. Könnte man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen greifbar ist, wie etwa an die vollständige Belohnung in dieser Welt, hätte dies nicht die gleiche Bedeutung.

Darüber hinaus motiviert die Angst vor einer vollständigen Bestrafung, während man gleichzeitig auf eine umfassende Belohnung im Jenseits hofft, den Einzelnen, von Sünden Abstand zu nehmen und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt untergehen. Dies ist notwendig, da Strafe und Belohnung erst nach Abschluss aller Handlungen erfolgen können. Der Tag der Vergeltung kann also erst eintreten, wenn die Handlungen der Menschen beendet sind. Dies bedeutet, dass die materielle Welt irgendwann untergehen wird.

Darüber hinaus wird das Bewusstsein für die Nähe der eigenen Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts sie auch dazu ermutigen, sich praktisch darauf vorzubereiten. Kapitel 11 Hud, Vers 104:

*„ Und Wir verzögern es nur für eine begrenzte Zeit.“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Verantwortung eines Menschen, auch wenn der Tag des Jüngsten Gerichts noch viele Jahre entfernt ist, mit seinem Tod beginnt, da er weder Buße tun noch gute Taten vollbringen kann. Da das Leben, unabhängig von seiner Dauer, in einem Augenblick vergeht – was niemand leugnet – und der Todeszeitpunkt unbekannt ist und oft unerwartet kommt, darf man sich nicht der falschen Hoffnung auf ein langes Leben in dieser Welt hingeben. Es ist ein höchst tadelnswerter

Charakterzug, da er Muslime dazu verleitet, materiellen Besitz der Vorbereitung auf das Jenseits vorzuziehen. Man muss nur einen typischen 24-Stunden-Tag betrachten, um zu sehen, wie viel Zeit man mit weltlichen Dingen verbringt und wie viel Zeit man mit der Vorbereitung auf die eigene Verantwortung verbringt, um diese Realität zu verstehen. Tatsächlich ist die falsche Hoffnung auf ein langes Leben eines der wirksamsten Mittel des Teufels, um Menschen in die Irre zu führen. Wer glaubt, lange zu leben, verschiebt seine Vorbereitungen für das Jenseits, in der irrtümlichen Annahme, er könne sich später darauf vorbereiten. Oft kommt dieses „Später“ nie und ein Mensch stirbt, ohne sich ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet zu haben.

Darüber hinaus verleitet die Illusion eines langen Lebens dazu, dass Menschen echte Reue und persönliche Weiterentwicklung hinauszögern, da sie meinen, sie hätten noch genügend Zeit für Veränderungen. Sie treibt die Menschen auch dazu, materiellen Reichtum anzuhäufen, in dem Glauben, sie würden diese Ressourcen ihr ganzes langes Leben lang auf Erden brauchen. Der Teufel flößt den Menschen Angst ein, indem er sie glauben lässt, sie müssten Reichtum für ihr Alter anhäufen, aus Angst, ihnen fehle die Unterstützung, wenn sie gebrechlich und arbeitsunfähig werden. Sie übersehen die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, so wie er in ihrer Jugend für sie gesorgt hat, auch im Alter für sie sorgen wird. In Wirklichkeit wurden die Vorkehrungen für die Schöpfung über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde getroffen, wie es in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, heißt. Es ist merkwürdig, wie jemand 40 Jahre lang für seine Rente spart, die selten länger als 20 Jahre dauert, es aber versäumt, sich in ähnlicher Weise auf das ewige Leben nach dem Tod vorzubereiten.

Der Islam ermutigt Muslime, ihre weltlichen Ressourcen sinnvoll zu nutzen, und ermutigt sie nicht, die Welt aufzugeben. Sparen für die nahe Zukunft ist akzeptabel, solange das Jenseits Priorität hat. Obwohl die Menschen wissen, dass sie jeden Moment sterben könnten, verhalten sich manche so, als würden sie ewig in dieser Welt leben. Selbst wenn ihnen ewiges Leben auf Erden versprochen wäre, könnten sie aufgrund der Einschränkungen von Tag und Nacht immer noch Schwierigkeiten haben, härter zu arbeiten, um mehr materiellen Reichtum anzuhäufen. Wie viele Menschen sind früher gestorben als erwartet? Und wie viele haben daraus gelernt und ihre Einstellung geändert?

Tatsächlich ist einer der tiefsten Kummer, den ein Mensch im Augenblick des Todes oder in jeder anderen Phase des Jenseits empfindet, das Bedauern, sich nicht ausreichend auf das Jenseits vorbereitet zu haben. Kapitel 63 Al Munafiqun, Verse 10-11:

*Und gebt von dem aus, womit Wir euch versorgt haben, bevor einem von euch der Tod naht und er sagt: „Mein Herr, würdest Du mir doch einen kurzen Aufschub gewähren, dann würde ich Almosen geben und zu den Rechtschaffenen gehören.“ Doch Allah wird niemandem Aufschub gewähren, wenn seine Zeit gekommen ist. Und Allah weiß, was ihr tut.“*

Es wäre töricht, mehr Zeit und Geld in ein Haus zu investieren, das man nur für kurze Zeit bewohnen möchte, als in ein Haus, in dem man lange bleiben möchte. Dennoch legen die meisten Menschen Wert darauf, ihr vergängliches weltliches Leben zu verschönern, anstatt ihr ewiges Leben im Jenseits zu genießen.

Muslimen sollten sowohl in dieser als auch im Jenseits nach Erfolg streben, müssen sich aber darüber im Klaren sein, dass der Tod unerwartet eintreten kann, unabhängig von Zeitpunkt, Umständen oder Alter. Daher ist es wichtig, sich auf den Tod und seine Folgen vorzubereiten, anstatt nur für eine ungewisse Zukunft in dieser Welt zu planen. Dies wird erreicht, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen.

Das Nachdenken über diese Diskussion wird den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und seine Nähe stärken und dazu ermutigen, sich darauf vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die man gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erhalten hat. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

*„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht getan.“*

In dieser Welt sind die Menschen oft gut darin, sich aus Schwierigkeiten herauszureden, indem sie Ausreden und Rechtfertigungen dafür vorbringen, warum sie für ihre Taten nicht bestraft werden sollten. Doch am Tag des Jüngsten Gerichts wird sich niemand aus Schwierigkeiten herausreden können, noch werden ihre Ausreden akzeptiert, noch wird ihnen die Chance gegeben, Wiedergutmachung zu leisten. Kapitel 11 Hud, Vers 105:

*„An dem Tag, an dem er kommt, wird keine Seele sprechen, außer mit Seiner Erlaubnis ...“*

Man darf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts daher nicht mit einem weltlichen Gerichtssaal verwechseln, da dies sie nur dazu ermutigen würde, Wunschdenken zu entwickeln, wodurch sie ihren Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fortsetzen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, missbrauchen und fälschlicherweise glauben, dass sie den Konsequenzen ihrer Taten auf die eine oder andere Weise entgehen werden. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

*„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird man von ihnen verlangen, [Allāh] zu beschwichtigen.“*

Alle Menschen werden in beiden Welten mit den Konsequenzen ihrer Absichten, Worte und Taten konfrontiert. Kapitel 11 Hud, Vers 105:

*„...Und unter ihnen wird es die Elenden und die Wohlhabenden geben.“*

Wer sich nicht richtig verhält, weil es seinen weltlichen Wünschen widerspricht, wird unweigerlich weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Da er sich dadurch nicht auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten kann, wird er im Jenseits mit leeren Händen und beladen mit eitlen und sündigen Taten ankommen. Kapitel 11 Hud, Verse 106-107:

*„Diejenigen, die Unglück erlitten haben, werden im Feuer sein. Dort wird es für sie ein heftiges Ausatmen und Einatmen geben. Sie werden darin verweilen, solange die Himmel und die Erde bestehen, außer was dein Herr will. Wahrlich, dein Herr vollbringt, was Er will.“*

Diese Verse warnen davor, dass manche für immer in der Hölle bleiben, andere nur für eine bestimmte Zeit. Letzteres bezieht sich auf sündige Muslime, die Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam waren, aber mit ihrem Glauben starben. Da ein Aufenthalt in der Hölle unerträglich ist, muss man versuchen, diesem Schicksal durch aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu entgehen, indem man sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten untermauert und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Darüber hinaus läuft ein Muslim, der Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, Gefahr, seinen Glauben zu verlieren, da er sein mündliches

Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauert hat. Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube wie eine Pflanze ist, die durch Gehorsam gepflegt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. Ähnlich wie eine Pflanze, der lebenswichtige Nährstoffe wie Sonnenlicht entzogen werden, stirbt, kann auch der Glaube eines Menschen verloren gehen, wenn er nicht durch gehorsames Handeln unterstützt wird. Dies bedeutet den größten Verlust.

Kapitel 11 Hud, Vers 107:

*„ ...Wahrlich, dein Herr vollbringt, was Er beabsichtigt.“*

Da die gesamte Schöpfung Allah, dem Erhabenen, gehört und von ihm regiert wird, muss sich jeder Mensch an seine Regeln halten. So wie man in Schwierigkeiten gerät, wenn man die Gesetze seiner Landesregierung missachtet, wird man in beiden Welten mit Herausforderungen konfrontiert, wenn man die Vorschriften des Schöpfers des Universums missachtet. Zwar kann man ein Land verlassen, wenn man mit dessen Gesetzen nicht einverstanden ist, aber man kann nicht in ein Reich fliehen, in dem die Autorität Allahs, des Erhabenen, nicht gilt. Man kann die Regeln seiner Gemeinschaft ändern, aber niemals die Gesetze Allahs, des Erhabenen. Und so wie ein Hausbesitzer die Regeln seines Hauses ungeachtet der Einwände anderer bestimmt, so ist das Universum von Allah, dem Erhabenen, geschaffen und ihm gehört. Er allein legt seine Regeln fest, ungeachtet der öffentlichen Meinung. Daher ist die Einhaltung dieser Regeln zum eigenen Wohl unerlässlich. Wer diese Wahrheit begreift, wird den Geboten Allahs des Erhabenen gehorchen und sich bemühen, Ihm zu gefallen, indem er die empfangenen Segnungen gemäß den Anweisungen

des Heiligen Korans und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nutzt. Der Einzelne kann entweder versuchen, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu verstehen und zu erkennen, wie sie sowohl dem persönlichen als auch dem gesellschaftlichen Wohlergehen dienen und in beiden Welten zu Frieden führen, oder er kann sich dafür entscheiden, seinen Wünschen nachzugeben und die Prinzipien des Islam zu verwerfen. Wer jedoch die islamischen Vorschriften missachtet, sollte sich auf die Auswirkungen seiner Entscheidungen in beiden Welten gefasst machen, da ihn weder Einwände noch Proteste oder Beschwerden vor den Konsequenzen schützen werden. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

*Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, dessen Mauern sie umschließen. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl ist und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk und schlimm ist der Ruheort.*

Wer diese Wahrheit annimmt, gehorcht Allah, dem Erhabenen, aufrichtig, indem er seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert ihm ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und eine angemessene Positionierung aller Dinge und aller Menschen in seinem Leben. Dadurch erlangt er inneren Frieden in dieser Welt. Da er sich durch dieses Verhalten angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet, erlangt er inneren Frieden im Jenseits. Da er sich in dieser Welt bemühte, Allah, dem Erhabenen, zufriedenzustellen, hat Er ihn in dieser Welt zufriedengestellt und wird dies auch im Jenseits tun. Kapitel 11 Hud, Vers 108:

*„Und diejenigen, denen Freude bereitet wurde, werden im Paradies sein und darin verweilen, solange die Himmel und die Erde bestehen, außer was dein Herr will – eine Gabe ohne Unterbrechung.“*

Obwohl Allah, der Erhabene, unwiderlegbare Beweise dafür vorgelegt hat, wie man in dieser Welt leben sollte, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen, kann man dennoch beobachten, dass der Großteil der Gesellschaft die islamischen Lehren ignoriert und andere von Menschen geschaffene Verhaltensregeln annimmt, wobei sie weltlichen Dingen wie sozialen Medien, Mode und Kultur gehorchen und gleichzeitig Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind. Kapitel 11 Hud, Vers 109:

*„Seien Sie also nicht im Zweifel darüber, was diese anbeten ...“*

Diese Tatsache sollte niemanden verwirren, denn sie widerlegt nicht die klaren Beweise des Islam. Sie verhalten sich nur so, weil die islamischen Lehren ihren weltlichen Wünschen widersprechen. Infolgedessen beharren sie darauf, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, missbrauchen, obwohl es überwältigende Beweise dafür gibt, wie wichtig es ist, Ihm zu gehorchen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen.

Darüber hinaus ist die blinde Nachahmung anderer ein weiterer Hauptgrund dafür, dass Menschen die islamischen Lehren ignorieren, da dieses Verhalten in ihrer Gesellschaft die Mehrheit darstellt. Kapitel 11 Hud, Vers 109:

*„...Sie beten nur so an, wie ihre Väter zuvor angebetet haben...“*

Man sollte es vermeiden, der Masse bedingungslos zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen beobachten, wie die Mehrheit der Gesellschaft islamische Prinzipien missachtet, könnten sie fälschlicherweise annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit gerechtfertigt sind, und sich selbst ohne kritisches Denken oder Selbstreflexion anschließen. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass der Standpunkt der Mehrheit nicht immer zutreffend ist. Die Geschichte hat wiederholt gezeigt, dass einst als Mehrheitsmeinung geltende Meinungen später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt werden können, wie beispielsweise der lange gehegte Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos den Ansichten der Mehrheit anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Stattdessen sollte jeder Einzelne seinen Verstand und seine Fähigkeiten einsetzen, um jeden Sachverhalt auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu bewerten. Dies ermöglicht es ihm, fundierte Entscheidungen zu treffen, selbst wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus genau diesem Grund missbilligt der Islam die blinde Befolgung anderer in religiösen Angelegenheiten vehement und ermutigt Muslime daher, die islamischen Lehren mit Verständnis zu studieren und umzusetzen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da jeder Mensch in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Handlungen konfrontiert wird, muss man es vermeiden, die islamischen Lehren zu ignorieren, da sie den eigenen weltlichen Wünschen widersprechen. Ebenso muss man es vermeiden, die Irregeleiteten der Gesellschaft blind zu imitieren, da dies nur dazu führen wird, dass sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind und die Segnungen missbrauchen, die Er ihnen gewährt hat . Kapitel 11 Hud, Vers 109:

*„...Und wahrlich, Wir werden ihnen ihren Anteil unvermindert geben.“*

In dieser Welt hindert sie ihre Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Infolgedessen werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel ihrem Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben ausschließen, werden sie ihre psychischen Probleme nur verschlimmern, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen, die sie erhalten haben, trotz ihres offensichtlichen Genusses weltlichen Luxus ständig missbrauchen, wie die Reichen und Berühmten.

Kapitel 11 Hud, Vers 109:

*„...Und wahrlich, Wir werden ihnen ihren Anteil unvermindert geben.“*

Dies warnt die Menschen auch davor, sich vom weltlichen Erfolg derjenigen täuschen zu lassen, die Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind. Da Allah, der Erhabene, die Bemühungen der Menschen nicht verschwendet und ihnen in dieser Welt die Wahl lässt, können diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, weltliche Dinge wie Reichtum und Führung erlangen. Man darf daher nicht annehmen, dass wahrer Erfolg im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, liegt. Wie bereits erwähnt, werden diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, feststellen, dass alles,

was sie erlangt haben, in beiden Welten zu einer Quelle von Stress wird, da ihr Verhalten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht bringt und sie alles und jeden in ihrem Leben fehl am Platze finden lässt. Da dieses Verhalten sie zudem daran hindert, sich auf ihre Rechenschaft am Jüngsten Tag vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer ausfallen. Man muss verstehen, dass wahrer Erfolg in beiden Welten immer zu Seelenfrieden führt. Wenn jemand weltliche Dinge erlangt und dadurch keinen inneren Frieden findet, ist das kein Erfolg, selbst wenn alle anderer Meinung sind. Tatsächlich verleiht innerer Frieden weltlichen Dingen wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunden und einer Karriere erst ihren Wert. Ohne inneren Frieden führen diese Dinge nur zu mehr Stress und Problemen in beiden Welten. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die trotz ihres weltlichen Luxus unter psychischen Problemen wie Depressionen, Sucht und Selbstmordgedanken leiden.

Um dies zu vermeiden, hat Allah, der Erhabene, der Menschheit stets den perfekten Verhaltenskodex gegeben, nach dem sie leben kann, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen kann. Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„Und Wir hatten Moses die Schrift gegeben...“*

Unabhängig von der Entwicklung einer Gesellschaft und ihrem Wissenszuwachs in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, ist es unmöglich, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig im Einklang mit der menschlichen Natur steht und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien

berücksichtigt, denen Einzelpersonen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unlösbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte des menschlichen Lebens gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns. Ganz zu schweigen davon, genügend Verständnis zu entwickeln, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, hat die Macht, dies zu erreichen, denn er ist der Schöpfer aller Dinge, und sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen Maßstab, der klar zwischen Richtig und Falsch, zwischen Nutzen und Schaden unterscheidet und zur Erlangung von Seelenfrieden beiträgt. Historische Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass die erfolgreiche Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu mehr Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher müssen die Menschen den ihnen gegebenen göttlichen Verhaltenskodex akzeptieren und ihn als den förderlichsten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes versteht und befolgt und erkennt, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, selbst wenn dies unangenehme Behandlungen und eine strenge Diät mit sich bringt. Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„Und Wir hatten Moses die Schrift gegeben, doch es kam zu Meinungsverschiedenheiten...“*

Wenn Menschen ihren irdischen Ambitionen nachjagen, wie Reichtum anzuhäufen und nach Führung zu streben, weichen sie bewusst von der göttlichen Führung ab, widersetzen sich ihr und ignorieren sie. Dies führt zu Uneinigkeit und hindert die Gesellschaft daran, den wahren göttlichen Lehren zu folgen, da jeder neidische Gelehrte diese Lehren absichtlich verdreht, um seine eigene Sekte zu gründen und so die Führung zu übernehmen. Ein Muslim sollte sich von dieser Denkweise fernhalten, da sie letztendlich in die Hölle führt. Diese Warnung wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 253, Kapitel 23 Al Mu'minin, Verse 52-53, wiederholt:

*Und wahrlich, dies ist eure Religion, eine Religion, und Ich bin euer Herr, darum fürchtet Mich. Doch sie [das Volk] haben ihre Religion unter sich in Teile [die Sekten] aufgeteilt, und jede Fraktion freut sich über das, was sie hat.*

Die früheren Nationen etablierten ein hierarchisches System innerhalb ihrer Religionen, um Führung und Reichtum zu sichern. Sie fungierten als Wächter zwischen Allah, dem Erhabenen, und dem einfachen Volk und behaupteten, wahre Nähe zu Allah, dem Erhabenen, könne nur durch bedingungsloses Befolgen und Zufriedenstellen erlangt werden. Ähnlich verhielt sich die muslimische Gemeinschaft, obwohl sie angewiesen wurde, Uneinigkeit zu vermeiden und stattdessen die islamischen Lehren wirklich zu lernen und umzusetzen, was ihre Einheit gefördert hätte. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 105:

*Und seid nicht wie diejenigen, die uneinig und uneinig wurden, nachdem ihnen die klaren Beweise zugekommen waren. Diesen wird eine schwere Strafe zuteil werden.*

Die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, dienten als Wegweiser, die den rechten Weg zur Nähe Allahs, des Erhabenen, sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits erleuchteten. Sie verhielten sich nicht wie Torwächter, die von den Menschen verlangten, sie zu beschwichtigen, um Allah, dem Erhabenen, näher zu kommen. Ein Muslim sollte gewissenhaft nach Lehrern suchen, die diesen Geist verkörpern, um islamische Prinzipien zu erlernen und umzusetzen.

Ein Muslim muss sich von Gelehrten fernhalten, die ihre eigenen Sekten fördern und ihre Anhänger dazu drängen, sich ihnen anzuschließen, und so blindes Befolgen ihrer Lehren fördern. Vielmehr sollte sich ein Muslim auf das Lernen und Praktizieren des Heiligen Korans und der Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) konzentrieren, um sicherzustellen, dass er die ihm gewährten Segnungen weise nutzt und eine richtige Geisteshaltung entwickelt, die die Einheit innerhalb der Gemeinschaft fördert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

*„...Und Allah leitete die Gläubigen mit Seiner Erlaubnis zur Wahrheit über das, worüber sie uneinig waren...“*

Diese Anleitung richtet sich ausschließlich an diejenigen, die es vermeiden, andere gedankenlos nachzuahmen, und stattdessen versuchen, die islamischen Lehren mit einer empfänglichen Geisteshaltung zu verstehen und umzusetzen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 213:

*„... Und niemand war darüber uneinig, außer jenen, denen sie gegeben wurde, nachdem ihnen die klaren Beweise zugekommen waren, aus eifersüchtiger Feindseligkeit untereinander...“*

Eifersucht, die Uneinigkeit fördert, kann verhindert werden, wenn Einzelpersonen, insbesondere Gelehrte und gesellschaftliche Führer, Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, zeigen. Dies bedeutet, dass sie sich bemühen, die empfangenen Segnungen, wie sozialen Einfluss und Führungsqualitäten, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Auf diese Weise fördern sie Frieden, Gerechtigkeit und Einheit in der Gesellschaft. Dies ist der einzige Weg zu innerem Frieden und Erfolg in dieser und jener Welt. Missbrauchen sie hingegen die ihnen zuteil gewordenen Segnungen, wird alles, was sie erlangen, lediglich zu einer Quelle von Stress, Elend und Ärger

in beiden Welten, da es sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht bringt und sie dazu veranlasst, alles und jeden in ihrem Leben zu vernachlässigen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Ein eifersüchtiger Mensch sollte bedenken, dass seine Denkweise dem Willen Allahs, des Erhabenen, direkt widerspricht, da Er allein bestimmt, wie weltliche Segnungen unter den Menschen verteilt werden. Durch Eifersucht suggeriert er, dass Allah, der Erhabene, einen Fehler gemacht hat, als er jemand anderem eine bestimmte Segnung, wie beispielsweise die Führung, statt sich selbst gewährte. Genau aus diesem Grund gilt Eifersucht als schwere Sünde. Stattdessen sollte sich ein Muslim darauf konzentrieren, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem

Erhabenen, gefällt, und verstehen, dass das, was ihm gewährt wurde, das Beste für ihn ist, so wie das, was anderen gewährt wurde, das Beste für ihn ist. Diese Einstellung wird ihn vor den schädlichen Auswirkungen der Eifersucht bewahren, einschließlich seelischer Qualen und Strafen in diesem und im Jenseits.

Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„Und Wir hatten Moses die Schrift gegeben, doch es kam zu Meinungsverschiedenheiten...“*

Man sollte sich nicht von der vorübergehenden Ruhepause täuschen lassen, die Allah, der Erhabene, den Menschen gewährt, damit sie ihr Verhalten ändern können. Andernfalls werden sie annehmen, dass sie nicht bestraft werden, und infolgedessen werden sie Ihm weiterhin ungehorsam sein, indem sie die Segnungen missbrauchen, die Er ihnen gewährt hat. Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„...Und wenn nicht ein Wort deines Herrn vorausgegangen wäre, wäre zwischen ihnen entschieden worden...“*

Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle der Angst für sie. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, werden sie ihren Stress zu Unrecht verschiedenen Elementen und Personen in ihrem Leben zuschreiben, wie beispielsweise ihren Verwandten. Indem sie die Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen abrechnen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses materieller Annehmlichkeiten ständig missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten. Und da sie die ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährte Ruhepause nicht nutzten, konnten sie sich nicht auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Infolgedessen wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer ausfallen.

Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„Und Wir hatten Moses die Schrift gegeben, doch es kam zu Meinungsverschiedenheiten...“*

Als die breite Masse, die die heiligen Schriften nicht kannte, beobachtete, wie die neidischen Gelehrten Uneinigkeit in der Gesellschaft stifteten und ungerechte Urteile und Praktiken fällten, während sie behaupteten, sie stammten von Allah, dem Erhabenen, kämen. Dies ließ die breite Masse an den göttlichen Lehren und ihrer Fähigkeit, der Menschheit Seelenfrieden zu schenken, zweifeln. Aufgrund ihrer Zweifel wandten sie sich von den

göttlichen Lehren ab, da sie glaubten, diese würden der Gesellschaft nur Ärger bereiten. Die Geschichte ist voll von Beispielen dafür, wie Nationen ihre Religion aufgaben, nachdem sie das schlechte Verhalten ihrer Gelehrten miterlebt hatten. Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„...Und tatsächlich sind sie diesbezüglich in beunruhigendem Zweifel.“*

Leider ist dasselbe auch im Islam geschehen, wo sich unwissende Muslime von den islamischen Lehren abwenden, nachdem sie das schlechte Verhalten islamischer Gelehrter erlebt haben. Obwohl es die Pflicht eines jeden Muslims ist, die islamischen Lehren selbst zu studieren, um ihren weitreichenden Nutzen zu verstehen, tragen die Gelehrten, die Menschen an den göttlichen Lehren zweifeln ließen, die Sünden der Irreführer. Und ihre Sünden werden sich vermehren, je mehr Menschen sie vom Islam abbringen, selbst nach ihrem Tod. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674.

Ähnlich verhielt es sich mit den Gelehrten einer bestimmten Religion, die sich als ungehörig erwiesen, wie etwa die Leute des Buches, die behaupteten, den Geboten Allahs, des Erhabenen, zu folgen. Als die breite Masse den Islam kennenlernte, zweifelte sie daran, dass er, wie die vorherigen Religionen, nur Uneinigkeit und Ärger in der Gesellschaft hervorrufen würde. Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„...Und tatsächlich sind sie diesbezüglich in beunruhigendem Zweifel.“*

Um diese Zweifel auszuräumen, müssen Muslime ihre Pflicht als Vertreter des Islam erfüllen. Dies geschieht durch das Lernen und Handeln nach den islamischen Lehren, um die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen und so die Rechte der Menschen zu wahren. Dies wird Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten und der Welt zeigen, dass der Islam, wenn er richtig angewendet wird, in beiden Welten zu innerem Frieden führt. Darüber hinaus wird dadurch sichergestellt, dass Muslime die positiven Eigenschaften der islamischen Lehren wie Geduld, Großzügigkeit und Ehrlichkeit annehmen und die negativen Eigenschaften wie Betrug, Arroganz und Unehrllichkeit vermeiden. Wenn ein Muslim diese Pflicht jedoch nicht korrekt erfüllt, wird dies Nicht-Muslime und andere Muslime davon abhalten, die islamischen Lehren anzunehmen und zu praktizieren. Kapitel 11 Hud, Vers 110:

*„...Und tatsächlich sind sie diesbezüglich in beunruhigendem Zweifel.“*

Für dieses Versagen wird jeder Muslim in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 11 Hud, Vers 111:

*„Und wahrlich, dein Herr wird jedem das vergelten, was er getan hat. Er weiß, was sie tun.“*

Man muss daher seine Absichten, seine Rede und seine Taten gemäß den islamischen Lehren korrigieren, um in dieser Welt Seelenfrieden zu erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Außerdem muss man in der nächsten Welt Seelenfrieden erlangen, indem man sich richtig auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorbereitet. Kapitel 11 Hud, Vers 112:

*„Bleiben Sie also auf dem richtigen Weg, wie es Ihnen befohlen wurde, [Sie] und diejenigen, die mit Ihnen [zu Allah] zurückgekehrt sind ...“*

Doch wer sich nicht richtig verhält, weil es seinen Wünschen widerspricht, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Kapitel 11 Hud, Vers 112:

*„... und übertretet nicht die Gebote. Er sieht, was ihr tut.“*

Infolgedessen werden sie einen Mangel an geistiger und körperlicher Harmonie erleben, alles und jeden in ihrem Leben verlegen, was letztlich ihre Bereitschaft zur Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts beeinträchtigt. Dies wird Stress, Schwierigkeiten und Kämpfe in beiden Welten mit sich bringen, ungeachtet der irdischen Freuden, die sie genießen könnten.

Kapitel 11 Hud, Vers 112:

*„Bleiben Sie also auf dem richtigen Weg, wie es Ihnen befohlen wurde, [Sie] und diejenigen, die mit Ihnen [zu Allah] zurückgekehrt sind ...“*

Wenn ein Mensch seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleibt und die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen angemessen nutzt, wird er wahrscheinlich Kritik von anderen erfahren. Diese Kritiker werden in erster Linie von ihren eigenen weltlichen Begierden motiviert, was sie nach islamischer Lehre animalisch erscheinen lässt. Darüber hinaus widersetzen sich Unternehmen und Branchen, die von der Befriedigung ihrer Begierden leben, aktiv islamischen Prinzipien und versuchen, Menschen von der Einhaltung dieser Lehren abzubringen. Als Reaktion auf solche Kritik müssen Muslime ihre Standhaftigkeit im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewahren, denn Er wird ihnen Ruhe gewähren und sie vor den negativen Einflüssen anderer schützen, auch wenn dieser Schutz nicht sofort erkennbar ist. Umgekehrt werden diejenigen, die gesellschaftliche Anerkennung anstreben, während sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, seiner Strafe schutzlos ausgeliefert sein und gesellschaftliche Erwartungen nicht erfüllen können, da menschliche Meinungen und weltliche Dinge – wie soziale Medien, Mode und Kultur – von Natur aus instabil sind. Darüber hinaus führt der Missbrauch der Segnungen Allahs, des Erhabenen, zu einem instabilen geistigen und körperlichen Zustand, der dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten

Gerichts vorbereiten können. Daher werden sie in beiden Welten Stress und Elend erfahren. Kapitel 11 Hud, Vers 113:

*„Und neige dich nicht den Ungerechten zu, sonst wirst du vom Feuer berührt und hättest außer Allah keine Beschützer. Dann wäre dir keine Hilfe.“*

Solange man Allah, dem Erhabenen, gehorcht und die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren weise nutzt, erreicht man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und kann allen Aspekten des Lebens Priorität einräumen. Darüber hinaus wird Allah, der Erhabene, negative Gefährten, die die Einhaltung seiner Gebote kritisieren, durch positive Gefährten ersetzen, die einen zum beharrlichen Gehorsam motivieren und so den Seelenfrieden in dieser Welt stärken. Da ihr Verhalten sie zudem auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet, wird er sie mit unvorstellbaren Segnungen belohnen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Anschließend wird die zentrale Säule des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, erwähnt, da sich alle Aspekte des Gehorsams Ihm gegenüber darum drehen. Kapitel 11 Hud, Vers 114:

*„Und verrichte das Gebet an den beiden Enden des Tages und beim Einbruch der Nacht...“*

Das Verrichten der Pflichtgebete beinhaltet die Erfüllung aller notwendigen Bedingungen und die Einhaltung der entsprechenden Verhaltensregeln, einschließlich ihrer pünktlichen Ausführung. Die Bedeutung dieser Gebete wird im Heiligen Koran häufig hervorgehoben, da sie den wichtigsten praktischen Ausdruck des Glaubens an Allah, den Erhabenen, darstellen. Darüber hinaus dienen die fünf über den Tag verteilten Pflichtgebete als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und helfen so dem Einzelnen, sich darauf vorzubereiten, da jeder Aspekt des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn eine Person im Gebet steht, symbolisiert dies, wie sie sich an diesem Tag vor Allah, dem Erhabenen, präsentieren wird. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

*„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? An einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“*

Wenn sie sich verbeugen, dient dies als Erinnerung an die zahlreichen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass

sie sich während ihres gesamten Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

*„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“*

Diese Kritik umfasst auch das Versäumnis, sich in allen Lebensbereichen dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vollständig zu unterwerfen. Wenn sich jemand im Gebet niederwirft, dient dies als Erinnerung daran, wie die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts dazu aufgerufen werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Wer sich jedoch sein ganzes irdisches Leben lang nicht ordnungsgemäß vor Ihm niedergeworfen hat, was den Gehorsam Ihm gegenüber in allen Bereichen seines Daseins einschließt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts dazu nicht in der Lage sein. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

*„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.“*

Wenn eine Person im Gebet kniet, dient dies als Erinnerung daran, wie sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, stehen wird, voller Sorge um ihr endgültiges Schicksal. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

*„Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für eure Taten belohnt.“*

Wer beim Beten diese Elemente berücksichtigt, wird seine Gebete ordnungsgemäß verrichten. Dies wiederum garantiert seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in den Pausen zwischen den Gebeten. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

*„... Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“*

Dieser Gehorsam beinhaltet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Dies garantiert einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, indem alles und jeder in seinem Leben richtig positioniert wird und man sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu innerem Frieden in beiden Welten führen. Und da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Vollkommenheit verlangt, wird er dafür sorgen, dass ihre guten Taten die kleinen Sünden auslöschen, die sie begehen. Kapitel 11 Hud, Vers 114:

*„...Wahrlich, gute Taten beseitigen schlechte Taten ...“*

Sünden werden im Allgemeinen in kleinere und größere Sünden eingeteilt. Im Laufe der Geschichte wurden verschiedene Definitionen vorgeschlagen, um zu klären, was eine große Sünde ausmacht. Eine einfache Klassifizierung besagt, dass jede Sünde, für die die islamische Regierung eine Strafe verhängen soll, als große Sünde gilt. Eine andere Klassifizierung besagt, dass eine Sünde, die mit dem Höllenfeuer, dem Zorn Allahs des Erhabenen oder dem Fluch Allahs des Erhabenen in Verbindung steht, als große Sünde gilt. Beispielsweise gilt üble Nachrede als große Sünde, da sie im Heiligen Koran verurteilt wird. Kapitel 104 Al Humazah, Vers 1:

*„Wehe jedem Verleumder und jedem Verleumder.“*

Manche glauben, dass es nur sieben schwerwiegende Sünden gibt, die in einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 2766, erwähnt werden. Sie übersehen jedoch die Tatsache, dass diese sieben zwar tatsächlich schwere Sünden sind, dies aber nicht bedeutet, dass sie die einzigen sind. Tatsächlich identifizieren andere Hadithe weitere schwere Sünden, wie zum Beispiel den Ungehorsam gegenüber den Eltern, der in Sahih Bukhari, Nummer 6273, erwähnt wird. Die sieben schweren Sünden, die im zuvor erwähnten Hadith aufgeführt werden, sind: Polytheismus, Magie, Mord an einer unschuldigen Person, die Ausübung finanzieller Interessen, die Beschlagnahmung des Eigentums von Waisen, das Verlassen eines Schlachtfeldes und die fälschliche Beschuldigung einer unschuldigen Frau der Unzucht.

Es ist wichtig zu verstehen, dass, wenn eine Person weiterhin kleinere Sünden begeht, diese in den Augen des Islam zu schweren Sünden eskalieren können.

Schwere Sünden können nur durch echte Reue vergeben werden, während kleinere Sünden getilgt werden können, indem man schwere Sünden vermeidet und gute Taten vollbringt. Kapitel 4 An Nisa, Vers 31:

*„Wenn ihr die großen Sünden vermeidet, die euch verboten sind, werden Wir euch eure kleineren Sünden nehmen ...“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 114:

*„...Wahrlich, gute Taten beseitigen schlechte Taten ...“*

Echte Reue erfordert Reue und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man muss aufrichtig geloben, die gleiche

oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen, die verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah dem Erhabenen weiterhin aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren angemessen nutzen.

Muslimen müssen sich bemühen, alle Formen der Sünde zu meiden, unabhängig von ihrem Ausmaß, da eine der Taktiken des Teufels darin besteht, Muslimen dazu zu verleiten, kleinere Sünden zu übersehen. Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass Berge aus kleinen Steinen geformt sind. Kapitel 11 Hud, Vers 114:

*„...Das ist eine Erinnerung für diejenigen, die sich erinnern.“*

Wenn man beobachtet, wie die Mehrheit der Menschen die islamischen Lehren ignoriert und stattdessen ihren weltlichen Begierden nachgeht, selbst wenn diese erlaubt sind, könnte man fälschlicherweise annehmen, dass dieses Verhalten inneren Frieden bringt. Daher ist Geduld erforderlich, um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, anstatt dem Verhalten der Mehrheit der Menschen zu folgen. Kapitel 11 Hud, Vers 115:

*„Und sei geduldig...“*

Darüber hinaus ist ein starker Glaube entscheidend, um Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube entwickelt sich durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu Frieden in diesem und im Jenseits führt. Im Gegensatz dazu neigen Menschen, denen es an Wissen über die islamischen Grundsätze mangelt, zu einem schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Dieses mangelnde Verständnis kann die Wahrheit verschleiern, dass die Aufgabe der eigenen Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, der Schlüssel zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er sich islamisches Wissen aneignet und es in die Praxis umsetzt, um sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, jederzeit gehorcht. Dies beinhaltet die Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren, was letztendlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Lebensbereiche führt. Darüber hinaus führt starker Glaube dazu, dass man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, selbst wenn man keine greifbaren weltlichen Vorteile daraus zieht, insbesondere wenn man beobachtet, wie diejenigen, die ihren weltlichen Wünschen nachgehen, greifbare weltliche Dinge wie Reichtum und Führung erlangen. Tatsächlich ist der Seelenfrieden, den man durch den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt, wertvoller als der Erwerb weltlicher Dinge. Kapitel 11 Hud, Vers 115:

*„...denn wahrlich, Allah lässt den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.“*

Allah, der Erhabene, erwähnt dann einen weiteren Aspekt des Gehorsams Ihm gegenüber, der sicherstellt, dass sich Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft verbreiten. Kapitel 11 Hud, Vers 116:

*„Warum gab es also unter den Generationen vor euch keine, die Diskriminierung duldeten und die Verderbtheit auf der Erde verboten – außer einigen wenigen, die Wir aus ihrer Mitte erretteten? ...“*

Für Muslime ist es entscheidend, auf Grundlage der islamischen Lehren stets Gutes zu fördern und Böses zu unterbinden, und zwar behutsam. Ein Muslim sollte niemals glauben, er sei immun gegen die negativen Einflüsse fehlgeleiteter Menschen, solange er Allah, dem Erhabenen, gehorcht. So wie ein guter Apfel verderben kann, wenn er zwischen faulen liegt, wird ein Muslim, der es versäumt, andere zum Guten zu ermutigen, letztendlich von deren negativen Taten betroffen sein, egal ob diese subtil oder offensichtlich sind. Selbst wenn die Gesellschaft im Allgemeinen gleichgültig wird, muss man seine Angehörigen, wie Familienmitglieder, weiterhin beraten, da deren negatives Verhalten größere Auswirkungen auf sie haben kann. Dies ist auch eine Verantwortung aller Muslime, wie in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, dargelegt. Selbst wenn ein Muslim von anderen missachtet wird, sollte er seiner Pflicht nachkommen, indem er beharrlich behutsame Ratschläge erteilt, die durch solide Beweise und Wissen gestützt sind. Das Fördern des Guten und das Verbot des Bösen ohne angemessenes Verständnis und Höflichkeit entfremdet die Menschen nur

von der Wahrheit und der richtigen Führung, was letztlich der gesamten Gemeinschaft schadet.

Nur durch die richtige Förderung des Guten und das Verbot des Bösen kann man sich vor den negativen Einflüssen der Gesellschaft schützen und am Tag des Jüngsten Gerichts Vergebung erlangen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 164:

*„Und als eine Gemeinschaft unter ihnen sagte: „Warum rätst du einem Volk, das Allah vernichten oder mit einer strengen Strafe bestrafen wird?“, sagten sie: „Um vor eurem Herrn freigesprochen zu werden, und vielleicht werden sie Ihn fürchten.““*

Wenn sie sich jedoch nur auf sich selbst konzentrieren und das Verhalten anderer außer Acht lassen, besteht die Sorge, dass die negativen Auswirkungen anderer letztendlich zu ihrer eigenen Irreführung führen könnten, da das Verhalten der Irregeleiteten, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, die Ausbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft zur Folge hat und dadurch alle in Flammen aufgehen lässt. Kapitel 11 Hud, Verse 116-117:

*„... Doch diejenigen, die Unrecht taten, strebten nach dem Luxus, der ihnen dort geboten wurde, und sie waren Verbrecher. Und dein Herr hätte die Städte nicht ungerechterweise zerstört, solange ihre Bewohner Reformen durchführten.“*

Da Allah, der Erhabene, den Menschen keine richtige Führung aufzwingt, da dies den Sinn des Lebens in dieser Welt zunichte machen würde, werden die Menschen unweigerlich unterschiedlicher Meinung sein, ob sie die göttlichen Lehren annehmen und danach handeln sollen oder nicht. Kapitel 11 Hud, Vers 118:

*„Und wenn dein Herr gewollt hätte, hätte Er die Menschheit zu einer einzigen Gemeinschaft machen können. Doch ihre Unterschiede werden nicht aufhören.“*

Man muss daher den richtigen Lebensweg für sich selbst wählen, auch wenn er der Mehrheitsmeinung in der Gesellschaft widerspricht. Denn nur durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und durch den richtigen Umgang mit seinen Segnungen kann man in beiden Welten inneren Frieden erlangen. Egal wie fortschrittlich eine Gesellschaft wird oder wie viel Wissen sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, erlangt, es ist ihr unmöglich, einen Verhaltenskodex zu schaffen, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, mit denen Einzelpersonen oder Gesellschaften während ihrer Zeit auf Erden konfrontiert werden können. Diese Aufgabe ist von Natur aus unerreichbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, wie beispielsweise die Funktionen verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns, geschweige denn genügend Verständnis erlangt, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf

individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, hat die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn er ist der Schöpfer von allem, und sein Wissen ist unendlich und umfasst die gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist er der Einzige, der wirklich qualifiziert ist, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, in einem stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Belege zeigen deutlich, dass die richtige Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu mehr Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher sollten die Menschen den ihnen gegebenen göttlichen Verhaltenskodex akzeptieren und ihn als den förderlichsten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes versteht und befolgt und erkennt, dass dies letztendlich zu ihrem eigenen Wohl ist, trotz der unangenehmen Medikamente und strengen Ernährungsvorschriften, die ihm verschrieben werden. Kapitel 11 Hud, Verse 118-119:

*„...aber sie werden nicht aufhören, uneinig zu sein. Außer denen, denen dein Herr Barmherzigkeit erwiesen hat...“*

Wer den richtigen Lebensweg wählt, darf nicht arrogant werden, denn Inspiration, Wissen, Fähigkeit und Gelegenheit, Allah dem Erhabenen zu gehorchen, kommen alle von Ihm. Das Verständnis dieses Konzepts verhindert zudem, dass man arrogant denkt, man tue Allah dem Erhabenen einen Gefallen, indem man seinen Geboten folgt. Solche Arroganz kann die wahre Unterwerfung unter Allah behindern, insbesondere wenn die eigenen Wünsche mit seinen Geboten kollidieren und einen in die Irre führen. Wer hingegen versteht, dass sein Glaube und seine Hingabe letztlich ihm selbst

zugute kommen, wird Demut vor Allah dem Erhabenen entwickeln und in seinem Gehorsam standhaft bleiben, egal ob in Schwierigkeiten oder in der Ruhe. In schwierigen Zeiten zeigt er Geduld und in Momenten des Erfolgs Dankbarkeit. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit im Ausdruck durch freundliche Worte oder Schweigen zum Ausdruck gebracht werden kann. Dankbarkeit in der Tat bedeutet zudem, die Segnungen, die einem zuteil werden, im Einklang mit dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu nutzen. Geduld bedeutet, sich in Wort und Tat von Klagen fernzuhalten und gleichzeitig Allah, dem Erhabenen, stets zu gehorchen, in der Überzeugung, dass Er immer das auswählt, was für sie am vorteilhaftesten ist, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 88:

*„... Auf ihn vertraue ich und zu ihm wende ich mich.“*

Wer sich in jeder Situation konsequent korrekt verhält, wird die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, erlangen. Diese Hingabe fördert die Ruhe in diesem und im Jenseits, indem

sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, wie es in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, beschrieben wird.

Kapitel 11 Hud, Verse 118-119:

*„... aber sie werden nicht aufhören, uneinig zu sein. Außer denen, denen dein Herr Barmherzigkeit erwiesen hat...“*

Allah, der Erhabene, hat die beiden Wege in dieser Welt deutlich gemacht: den Weg des Seelenfriedens, der den richtigen Umgang mit den Segnungen beinhaltet, die Er ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, und den Weg des Stresses, der den Missbrauch der gewährten Segnungen beinhaltet. Die Wahl zwischen diesen beiden Wegen ist die Prüfung des Lebens in dieser Welt. Kapitel 11 Hud, Vers 119:

*„... und dafür hat Er sie erschaffen...“*

Und Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

*„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“*

Man kann entweder Allah, dem Erhabenen, gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt und in beiden Welten Seelenfrieden erlangt, indem man einen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Oder man kann die islamischen Lehren ignorieren, da sie den eigenen Wünschen widersprechen, und weiterhin die Segnungen missbrauchen, die einem gewährt wurden. Infolgedessen endet man in einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, ordnet alles und jeden in seinem Leben falsch ein und bereitet sich nicht angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Problemen und Herausforderungen in beiden Welten, selbst wenn man einige materielle Annehmlichkeiten erfährt. Welchen Weg man auch wählt, so oder so werden Paradies und Hölle am Tag des Jüngsten Gerichts gefüllt sein. Kapitel 11 Hud, Vers 119:

*„...Und das Wort deines Herrn wird sich erfüllen: „Ich werde die Hölle ganz gewiss mit Dschinn und Menschen zugleich füllen.““*

Da letztlich alles Existierende Allah, dem Erhabenen, gehört und von ihm regiert wird, ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Geboten zu folgen. So wie man mit Konsequenzen rechnen muss, wenn

man sich nicht an die Gesetze einer Landesregierung hält, wird man in beiden Welten auf Herausforderungen stoßen, wenn man die vom Schöpfer des Universums festgelegten Vorschriften ignoriert. Auch wenn man sich dafür entscheidet, ein Land zu verlassen, wenn man mit dessen Gesetzen nicht einverstanden ist, kann man sich der Autorität Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen. Man kann die Regeln seiner Gemeinschaft ändern, doch niemals die Gesetze Allahs, des Erhabenen. Ähnlich wie ein Hausbesitzer die Regeln in seinem Haus festlegt, ungeachtet des Widerstands anderer, gehört das Universum Allah, dem Erhabenen, der allein seine Regeln bestimmt, ungeachtet gesellschaftlicher Ansichten. Daher ist die Befolgung dieser Regeln zum eigenen Wohl unerlässlich. Wer diese Wahrheit versteht, wird sich an die Anweisungen Allahs des Erhabenen halten und danach streben, ihm zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den Anweisungen des Heiligen Korans und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nutzt. Der Einzelne kann entweder versuchen, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs des Erhabenen zu verstehen und zu erkennen, wie sie sowohl das persönliche als auch das gesellschaftliche Wohlergehen fördern und zu Frieden in beiden Welten führen, oder er kann sich dafür entscheiden, seinen Wünschen nachzugeben und die Prinzipien des Islam zu missachten. Wer jedoch die islamischen Vorschriften missachtet, sollte sich auf die Konsequenzen seiner Entscheidungen in beiden Welten vorbereiten, da ihn weder Einwände noch Proteste oder Beschwerden vor den Auswirkungen schützen werden. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

*Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, dessen Mauern sie umschließen. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl ist und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk und schlimm ist der Ruheort.*

Und Kapitel 11 Hud, Vers 119:

*„...Aber das Wort deines Herrn wird sich erfüllen: „Ich werde die Hölle ganz gewiss mit Dschinn und Menschen zugleich füllen.““*

Um dies zu vermeiden, muss man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die er einem gewährt, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Wie der nächste Vers zeigt, muss man, um eine standhafte Haltung einzunehmen, Glaubensgewissheit erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 120:

*„Und jede [Geschichte], die Wir dir aus den Nachrichten der Gesandten erzählen, ist das, wodurch Wir dein Herz festigen...“*

Ein tiefer Glaube ist entscheidend, um den Geboten Allahs des Erhabenen in allen Situationen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, konsequent zu folgen. Dieser starke Glaube entwickelt sich durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Diese Lehren offenbaren, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Menschen hingegen, denen die islamischen Grundsätze nicht bekannt sind, haben einen schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger dafür, vom Gehorsam

abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit den göttlichen Geboten kollidieren. Dieses mangelnde Verständnis kann die Wahrheit verschleiern, dass die Aufgabe der eigenen Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen der Schlüssel zu wahrem Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er sich islamisches Wissen aneignet und es in die Praxis umsetzt, um seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu allen Zeiten sicherzustellen. Dazu gehört, dass sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen und so letztlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand sowie die richtige Priorisierung aller Aspekte ihres Lebens fördern.

Um einen starken Glauben zu entwickeln und Allah, dem Erhabenen, standhaft zu gehorchen, müssen sie außerdem eine gläubige Haltung einnehmen. Kapitel 11 Hud, Vers 120:

*„Und jede [Geschichte], die Wir dir aus den Nachrichten der Gesandten erzählen, ist das, wodurch Wir dein Herz festigen...“*

Dieser Vers ist eine eindringliche Mahnung, sich von einer egozentrischen Mentalität fernzuhalten, die sich ausschließlich auf das eigene Leben und die eigenen Umstände konzentriert. Wer diese Perspektive einnimmt, läuft Gefahr, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und den Prüfungen anderer zu übersehen. Erkenntnisse aus diesen Aspekten zu gewinnen, gehört zu den wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern, Fehler der Vergangenheit zu vermeiden und

letztlich inneren Frieden zu fördern. So ist es beispielsweise eine wichtige Lektion, wohlhabende und angesehene Menschen zu beobachten, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der Freude und des Reichtums von Angst, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstverletzungsgedanken geplagt werden. Sie lehrt, den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahre Ruhe nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte der Anblick eines Menschen mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Folglich fordert der Islam die Muslime immer wieder dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die sie umgebende Welt übersehen.

Wer einen starken Glauben entwickelt, erkennt die klaren Beweise und Belege der islamischen Lehren an und handelt danach. Kapitel 11 Hud, Vers 120:

*„...Und hierin ist die Wahrheit zu euch gekommen...“*

Sie werden die Gebote, Verbote und Ratschläge der islamischen Lehren annehmen und praktisch befolgen, im Wissen, dass nur Allah, der Erhabene, ihnen den perfekten Verhaltenskodex für ihr Leben geben kann, sodass sie durch die Erlangung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in ihr Leben Seelenfrieden erlangen. Kapitel 11 Hud, Vers 120:

*„...Und hierin ist die Wahrheit zu euch gekommen und eine Unterweisung und eine Erinnerung für die Gläubigen.“*

Doch nur Gläubige, also solche mit starkem Glauben, verstehen und handeln die islamischen Lehren und profitieren von ihren Vorteilen. Muslime hingegen, die eher schwach im Glauben sind, werden sich schwer tun, diese Lehren anzunehmen, da sie oft mit ihren persönlichen Wünschen kollidieren. Im Gegensatz zu Gläubigen fehlt es Muslimen an islamischem Wissen, sie entscheiden sich vor allem aufgrund familiärer Bindungen, beispielsweise zu ihren Eltern, für den Glauben. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 14:

*„Die Beduinen sagen: „Wir haben geglaubt.“ Sag: „Ihr habt [noch] nicht geglaubt. Sagt [stattdessen]: „Wir haben uns ergeben“, denn der Glaube ist noch nicht in eure Herzen eingedrungen ...“*

Aufgrund ihres mangelnden Verständnisses der islamischen Lehren weisen sie einen schwachen Glauben auf. Dieser schwache Glaube führt oft dazu, dass sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, insbesondere wenn ihre Wünsche mit den islamischen Grundsätzen kollidieren, selbst wenn sie die grundlegenden Pflichten erfüllen. Im Gegensatz dazu nimmt ein Gläubiger den Islam an und handelt danach, indem er sich auf das Wissen und die Beweise stützt, die im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten

Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu finden sind, und erlangt dadurch einen starken Glauben. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 15:

*„Gläubig sind nur diejenigen, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und dann nicht zweifeln, sondern mit ihrem Besitz und ihrer eigenen Person für Allahs Sache kämpfen. Das sind die Wahrhaftigen.“*

Dank ihres starken Glaubens bleibt der Gläubige seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu – in ruhigen Momenten durch Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten durch Geduld. Diese Hingabe stellt sicher, dass er die ihm zuteil gewordenen Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind, in jeder Lebenslage konsequent nutzt. Diese Hingabe fördert die Ruhe in beiden Welten, indem sie einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand fördert und alle Aspekte des Lebens in Einklang bringt. Kapitel 11 Hud, Vers 120:

*„...Und hierin ist die Wahrheit zu euch gekommen und eine Unterweisung und eine Erinnerung für die Gläubigen.“*

Um eine entschlossene Haltung zu bewahren, ist es entscheidend, einen starken Glauben zu entwickeln. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen, ob in Zeiten des Wohlstands oder der Not, treu zu gehorchen. Kapitel 11 Hud, Vers 121:

*Und sag denen, die nicht glauben: „Tätig ist eurer Stellung entsprechend. Wir arbeiten ja.““*

Dieser starke Glaube wird durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren verdeutlichen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits fördert. Andererseits neigen Menschen, die über die islamischen Prinzipien nicht informiert sind, zu einem schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger für Abweichungen vom Gehorsam, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Diese Unwissenheit kann die Wahrheit verschleiern, dass das Zurückstellen der eigenen Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber den Geboten Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Kapitel 11 Hud, Vers 122:

*„Und warten Sie, tatsächlich, wir warten.“*

Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen erwirbt und anwendet und dabei stets seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gewährleistet. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren zuteil werden, was letztendlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens führt.

Darüber hinaus sollte man dem Verhalten des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nacheifern, der die ihm gewährte Zeit und die ihm zur Verfügung stehenden Mittel gewissenhaft und im Sinne Allahs einsetzte und sich gleichzeitig von den Anhängern seines Volkes fernhielt, die die ihnen von Allah gewährte Frist vergeudeten und infolgedessen in ihrem Ungehorsam verharrten. Wer eine falsche Denkweise annimmt, wird unweigerlich in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit geraten, alles und jeden in seinem Leben falsch einordnen und sich nicht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Schande und Bestrafung in beiden Welten. Kapitel 11 Hud, Verse 121-122:

*Und sag denen, die nicht glauben: Arbeitet gemäß eurer Stellung; wir arbeiten ja. Und wartet, wir warten ja.*

Darüber hinaus besteht die Pflicht eines Muslims, wie bereits erwähnt, nicht darin, anderen die richtige Rechtleitung aufzuzwingen. Vielmehr sollte er seine Mitmenschen durch seine Worte und Taten dazu inspirieren, den Weg der Rechtschaffenheit zu beschreiten und ihnen gleichzeitig die Wahl ihres eigenen Lebensweges zu überlassen. Es ist für ihn unerlässlich, seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten, auch wenn andere sich von seinen Geboten abwenden. Dieses Verhalten führt zweifellos zu Ruhe in beiden Welten, fördert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und stellt sicher, dass alles und jeder in seinem Leben die angemessene Priorität erhält, während er sich auf seine Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet.

Egal, ob man den richtigen oder den falschen Lebensweg wählt, so oder so, da Allah, der Erhabene, alle Dinge kennt und kontrolliert, werden alle Menschen zu Ihm zurückgebracht und für all ihre Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 11 Hud, Vers 123:

*„Und Allah gehört das Verborgene der Himmel und der Erde, und zu Ihm wird die Materie zurückgebracht, alles davon ...“*

Daher ist es sinnvoll, dem Schöpfer, Lenker und Erhalter des Universums, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem man seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert ein harmonisches geistiges und körperliches Gleichgewicht, das es einem ermöglicht, alle Aspekte und Personen in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Kapitel 11 Hud, Vers 123:

*„... Ihm wird die ganze Angelegenheit zurückgegeben, also bete Ihn an ...“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Anbetung Allahs des Erhabenen weit mehr umfasst als nur rituelle Andachtshandlungen wie die obligatorischen

Gebete. Sie beinhaltet auch, Ihm in jeder Situation und bei jeder weltlichen Gabe zu gehorchen, wie es im Heiligen Qur'an und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Um Allah dem Erhabenen zu gehorchen, muss man gute Taten vollbringen, um Sein Wohlgefallen zu erlangen. Wer aus niederen Motiven handelt, wird von Allah dem Erhabenen nicht belohnt. Diese Ermahnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Darüber hinaus beinhaltet der Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen die Erfüllung verschiedener Aspekte des Heiligen Qur'an. Der erste Aspekt besteht darin, ihn genau und beständig zu rezitieren. Der zweite besteht darin, seine Lehren aus einer zuverlässigen Quelle und von einem zuverlässigen Lehrer zu begreifen. Die letzte Dimension besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans mit der Absicht anzuwenden, Allah, dem Erhabenen, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu gefallen. Ein gläubiger Muslim stellt die Lehren des Heiligen Korans über das Streben nach Wünschen, die ihnen widersprechen. Die Kultivierung des eigenen Charakters im Einklang mit dem Heiligen Koran zeugt von wahrer Hingabe an das Buch Allahs, des Erhabenen. Dieses Bestreben steht im Einklang mit den Taten des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), wie in einem Hadith von Sunan Abu Dawud (Nummer 1342) erwähnt. Ein wesentlicher Aspekt der Ehrung des Heiligen Korans besteht darin, sich ernsthaft mit ihm auseinanderzusetzen und zu versuchen, alle seine Lehren zu verstehen und umzusetzen, ungeachtet etwaiger widersprüchlicher persönlicher Neigungen. Wer sich nur an ausgewählte Gebote, Verbote und Anweisungen hält, die seinen Wünschen entsprechen, zeigt einen Mangel an Aufrichtigkeit ihm gegenüber und wird daher seine tiefe Weisheit nicht in vollem Umfang erlangen. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztlich ist es wichtig zu erkennen, dass der Heilige Koran zwar als Lösung für weltliche Probleme dient, ein Muslim seine Anwendung jedoch nicht allein auf diese Rolle beschränken sollte. Im Wesentlichen sollten Muslime ihn nicht nur rezitieren, um ihre weltlichen Probleme zu lösen, sondern ihn lediglich als Werkzeug betrachten, das in Zeiten der Not eingesetzt und dann beiseite gelegt werden kann. Der wichtigste Zweck des Heiligen Korans ist es, den Muslimen in beiden Welten zu innerem Frieden zu verhelfen. Dieses grundlegende Ziel zu missachten und ihn ausschließlich zur Bewältigung weltlicher Probleme einzusetzen, ist unangemessen, da es den Prinzipien eines wahren Muslims widerspricht. Kapitel 11 Hud, Vers 123:

*„...also bete ihn an und vertraue auf ihn...“*

Ein Aspekt des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, besteht darin, zu akzeptieren, dass alles, was Er für einen Menschen entscheidet, das Beste für ihn ist, auch wenn die Weisheit hinter seinen Geboten, Verboten und Verordnungen nicht offensichtlich ist. Tatsächlich ist das Nichterkennen einiger dieser Weisheiten Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

In jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, müssen sie ihren Gehorsam bewahren, indem sie die Segnungen Allahs, des Erhabenen, richtig nutzen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind. Dies gewährleistet einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper, der es ihnen ermöglicht, alle Elemente und Menschen in ihrem Leben effektiv in Einklang zu bringen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dieses Verhalten fördert den Frieden in beiden Welten. Daher muss jeder Mensch die islamischen Prinzipien zu seinem eigenen Wohl annehmen und danach handeln, auch wenn diese Lehren seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dieser in seinem besten Interesse ist, trotz der verordneten bitteren Medikamente und strengen Ernährungseinschränkungen. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt die nötige Weisheit, um sicherzustellen, dass ein Mensch einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig positioniert. Das kollektive Verständnis der menschlichen psychischen und physischen Verfassung wird trotz umfassender Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens lösen kann. Ihre Führung kann weder alle Formen von psychischem und physischem Stress verhindern noch dazu führen, dass Menschen aufgrund inhärenter Grenzen in Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteilen alles und jeden im eigenen Leben angemessen gestalten können. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses tiefe Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Realität wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Zwar verstehen Patienten in vielen Fällen die wissenschaftliche Begründung ihrer verschriebenen

Behandlungen nicht und vertrauen daher blind ihren Ärzten, doch Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht von den Menschen, die islamischen Lehren vorbehaltlos zu akzeptieren; Vielmehr möchte Er, dass sie die Wahrhaftigkeit der Lehre durch klare Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man sich den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschheit ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, bestimmt Er allein, wem dieser Frieden gewährt wird und wem nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen nutzen, die er ihnen gemäß den Grundsätzen der islamischen Lehre gewährt hat. Und ob Menschen den richtigen oder den falschen Lebensweg wählen, da Allah, der Erhabene, die Absichten,

Worte und Taten der Menschen genau kennt, wird er sie in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 11 Hud, Vers 123:

*„... Und euer Herr ist nicht unwissend über das, was ihr tut.“*

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und möge Friede und Segen auf seinem letzten Gesandten Muhammad, seiner edlen Familie und seinen Gefährten sein.

## Kapitel 12 – Yusuf, Verse 1-101

الرَّتِّ لَكَ ءَايَاتُ الْكِتَابِ الْمُبِينِ ﴿١﴾

إِنَّا أَنْزَلْنَاهُ قُرْءَانًا عَرَبِيًّا لَعَلَّكُمْ تَعْقِلُونَ ﴿٢﴾

نَحْنُ نَقُصُّ عَلَيْكَ أَحْسَنَ الْقَصَصِ بِمَا أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ هَذَا الْقُرْءَانَ وَإِن كُنْتَ مِنْ قَبْلِهِ لَمِنَ الْغَافِلِينَ ﴿٣﴾

إِذْ قَالَ يُوسُفُ لِأَبِيهِ يَا أَبَتِ إِنِّي رَأَيْتُ أَحَدَ عَشَرَ كَوْكَبًا وَالشَّمْسَ وَالْقَمَرَ رَأَيْتُهُمْ لِي سَاجِدِينَ ﴿٤﴾

قَالَ يَبْنِي لَأَقْصَصَ رُءْيَاكَ عَلَى إِخْوَتِكَ فَيَكِيدُوا لَكَ كَيْدًا إِنَّ الشَّيْطَانَ لِلْإِنْسَانِ عَدُوٌّ مُبِينٌ ﴿٥﴾

وَكَذَلِكَ يَجْنِبُكَ رَبُّكَ وَيُعَلِّمُكَ مِنْ تَأْوِيلِ الْأَحَادِيثِ وَيُتِمُّ نِعْمَتَهُ عَلَيْكَ وَعَلَىٰ آلِ يَعْقُوبَ كَمَا أَتَمَّهَا عَلَىٰ أَبَوَيْكَ مِنْ قَبْلِ إِبْرَاهِيمَ وَإِسْحَاقَ إِنَّ رَبَّكَ عَلِيمٌ حَكِيمٌ ﴿٦﴾

﴿٧﴾ لَقَدْ كَانَ فِي يُوسُفَ وَإِخْوَتِهِ ءَايَاتٍ لِّلسَّالِينَ

إِذْ قَالُوا لِيُوسُفُ وَأَخُوهُ أَحَبُّ إِلَيْنَا مِنَّا وَنَحْنُ عُصْبَةٌ إِنَّ أَبَانَا  
لَفِي ضَلَالٍ مُّبِينٍ ﴿٨﴾

أَقْتُلُوا يُوسُفَ أَوْ اطْرَحُوهُ أَرْضًا يَخْلُ لَكُمْ وَجْهُ أَيِّكُمْ وَتَكُونُوا مِن  
بَعْدِهِ قَوْمًا صَالِحِينَ ﴿٩﴾

قَالَ قَائِلٌ مِّنْهُمْ لَا نَقْتُلُوا يُوسُفَ وَالْقَوْمُ فِي غِيبَتِ الْجُبِّ يَلْتَقِطُهُ  
بَعْضُ السَّيَّارَةِ إِنْ كُنْتُمْ فَاعِلِينَ ﴿١٠﴾

قَالُوا أَيَّتَابَانَا مَا لَكَ لَا تَأْمَنَّا عَلَى يُوسُفَ وَإِنَّا لَهُ لَنَصِحُونَ ﴿١١﴾

أَرْسِلْهُ مَعَنَا غَدًا يَرْتَعْ وَيَلْعَبْ وَإِنَّا لَهُ لَحَافِظُونَ ﴿١٢﴾

قَالَ إِنِّي لَيَحْزُنُنِي أَنْ تَذْهَبُوا بِهِ، وَأَخَافُ أَنْ يَأْكُلَهُ الذِّئْبُ وَأَنْتُمْ  
عَنْهُ غَافِلُونَ ﴿١٣﴾

قَالُوا لَيْنَ أَكَلَهُ الذِّئْبُ وَنَحْنُ عُصْبَةٌ إِنَّا إِذًا  
لَّخَاسِرُونَ ﴿١٤﴾

فَلَمَّا ذَهَبُوا بِهِ، وَأَجْمَعُوا أَنْ يَجْعَلُوهُ فِي غِيبَتِ الْجُبِّ وَأَوْحَيْنَا إِلَيْهِ  
لَتُنَبِّئَنَّهُمْ بِأَمْرِهِمْ هَذَا وَهُمْ لَا يَشْعُرُونَ ﴿١٥﴾

وَجَاءُوا آبَاهُمْ عِشَاءً يَبْكُونَ ﴿١٦﴾

قَالُوا يَا أَبَانَا إِنَّا ذَهَبْنَا نَسْتَبِقُ وَتَرَكْنَا يُوسُفَ عِنْدَ مَتَاعِنَا  
فَأَكَلَهُ الذِّئْبُ وَمَا أَنْتَ بِمُؤْمِنٍ لَنَا وَلَوْ كُنَّا صَادِقِينَ ﴿١٧﴾

وَجَاءُوا عَلَى قَمِيصِهِ بِدَمٍ كَذِبٍ قَالَ بَلْ سَوَّلَتْ لَكُمْ أَنْفُسُكُمْ أَمْرًا  
فَصَبْرٌ جَمِيلٌ وَاللَّهُ الْمُسْتَعَانُ عَلَى مَا تَصِفُونَ ﴿١٨﴾

وَجَاءَتْ سَيَّارَةٌ فَأَرْسَلُوا وَارِدَهُمْ فَأَدْلَى دَلْوَهُ قَالَ يَبُشْرَىٰ هَذَا غُلْمٌ  
وَأَسْرُوهُ بِضَعَّةٍ وَاللَّهُ عَلِيمٌ بِمَا يَعْمَلُونَ ﴿١٩﴾

وَشَرَوْهُ بِثَمَنٍ بَخْسٍ دَرَاهِمَ مَعْدُودَةٍ وَكَانُوا فِيهِ مِنَ  
الزَّاهِدِينَ ﴿٢٠﴾

وَقَالَ الَّذِي اشْتَرَاهُ مِنْ مِصْرَ لِامْرَأَتِهِ أَكْرِمِي مَثْوَاهُ عَسَىٰ أَنْ  
يَنْفَعَنَا أَوْ نَتَّخِذَهُ وَلَدًا وَكَذَلِكَ مَكَّنَّا لِيُوسُفَ فِي الْأَرْضِ  
وَلِنُعَلِّمَهُ مِنْ تَأْوِيلِ الْأَحَادِيثِ وَاللَّهُ غَالِبٌ عَلَىٰ أَمْرِهِ وَلَٰكِنَّ  
أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ ﴿٢١﴾

وَلَمَّا بَلَغَ أَشُدَّهُ آتَيْنَاهُ حُكْمًا وَعِلْمًا وَكَذَلِكَ نَجْزِي الْمُحْسِنِينَ ﴿٢٢﴾

وَرَوَدَتْهُ الَّتِي هُوَ فِي بَيْتِهَا عَنِ نَفْسِهِ، وَغَلَقَتْ الْأَبْوَابَ وَقَالَتْ  
هَيْتَ لَكَ قَالَ مَعَاذَ اللَّهِ إِنَّهُ رَبِّي أَحْسَنَ مَثْوَايَ إِنَّهُ لَا يُفْلِحُ  
الظَّالِمُونَ ﴿٢٣﴾

وَلَقَدْ هَمَّتْ بِهِ، وَهَمَّ بِهَا لَوْلَا أَنْ رَأَى بُرْهَانَ رَبِّهِ، كَذَلِكَ  
لِنَصْرِفَ عَنْهُ السُّوءَ وَالْفَحْشَاءَ إِنَّهُ مِنْ عِبَادِنَا الْمُخْلَصِينَ ﴿٢٤﴾

وَأَسْتَبَقَا الْبَابَ وَقَدَّتْ قَمِيصَهُ، مِنْ دُبُرٍ وَأَلْفَيَْا سَيِّدَهَا لَدَا  
الْبَابِ قَالَتْ مَا جَزَاءُ مَنْ أَرَادَ بِأَهْلِكَ سُوءًا إِلَّا أَنْ يُسْجَنَ أَوْ عَذَابٌ  
أَلِيمٌ ﴿٢٥﴾

قَالَ هِيَ رَوَدَتْني عَنِ نَفْسِي، وَشَهِدَ شَاهِدٌ مِنْ أَهْلِهَا إِنْ كَانَ  
قَمِيصُهُ، قَدْ مِنْ قُبُلٍ فَصَدَقَتْ وَهُوَ مِنَ الْكَاذِبِينَ ﴿٢٦﴾

وَإِنْ كَانَ قَمِيصُهُ، قَدْ مِنْ دُبُرٍ فَكَذَبَتْ وَهُوَ مِنَ الصَّادِقِينَ ﴿٢٧﴾

فَلَمَّا رَأَى قَمِيصَهُ، قَدْ مِنْ دُبُرٍ قَالَ إِنَّهُ مِنْ كَيْدِكُنَّ إِنْ كَيْدَكُنَّ  
عَظِيمٌ ﴿٢٨﴾

يُوسُفُ أَعْرِضْ عَنْ هَذَا وَاسْتَغْفِرِي لِذَنْبِكِ إِنَّكِ كُنْتِ مِنَ  
الْخَاطِئِينَ ﴿٢٩﴾

❦ وَقَالَ نِسْوَةٌ فِي الْمَدِينَةِ امْرَأَتُ الْعَزِيزِ تُرْوَدُ فَتَنْهَى عَنْ نَفْسِهِ ۖ

قَدْ شَغَفَهَا حُبًّا إِنَّا لَنَرِيهَا فِي ضَلَالٍ مُّبِينٍ ﴿٣٠﴾

فَلَمَّا سَمِعَتْ بِمَكْرِهِنَّ أَرْسَلَتْ إِلَيْهِنَّ وَأَعْتَدَتْ لَهُنَّ مُتَّكًا وَآتَتْ كُلَّ  
وَاحِدَةٍ مِّنْهُنَّ سِكِّينًا وَقَالَتِ اخْرُجْ عَلَيْهِنَّ فَلَمَّا رَأَيْنَهُ أَكْبَرْنَهُ وَقَطَّعْنَ  
أَيْدِيَهُنَّ وَقُلْنَ حَاشَ لِلَّهِ مَا هَذَا بَشَرًا إِنْ هَذَا إِلَّا مَلَكٌ كَرِيمٌ ﴿٣١﴾

قَالَتْ فَذَلِكُنَّ الَّذِي لُمْتُنَّنِي فِيهِ وَلَقَدْ رُودْنَهُ عَنْ نَفْسِهِ ۖ فَاسْتَعْصَمَ  
وَلِئِنْ لَّمْ يَفْعَلْ مَا آمُرُهُ لَيَسْجَنَنَّ وَلَيَكُونَا مِنَ الصَّاغِرِينَ ﴿٣٢﴾

قَالَ رَبِّ السِّجْنُ أَحَبُّ إِلَيَّ مِمَّا يَدْعُونَنِي إِلَيْهِ وَإِلَّا تَصْرِفْ عَنِّي  
كَيْدَهُنَّ أَصْبُ إِلَيْهِنَّ وَأَكُن مِّنَ الْجَاهِلِينَ ﴿٣٣﴾

فَاسْتَجَابَ لَهُ رَبُّهُ فَصَرَفَ عَنْهُ كَيْدَهُنَّ إِنَّهُ هُوَ السَّمِيعُ الْعَلِيمُ ﴿٣٤﴾

ثُمَّ بَدَأْ لَهُمْ مِن بَعْدِ مَا رَأَوُا الْآيَاتِ لَيَسْجُنَنَّهُ ۖ حَتَّىٰ حِينٍ ﴿٣٥﴾

وَدَخَلَ مَعَهُ السِّجْنَ فَتَيَانٍ قَالَ أَحَدُهُمَا إِنِّي أَرَانِي أَعْصِرُ خَمْرًا  
وَقَالَ الْآخَرُ إِنِّي أَرَانِي أَحْمِلُ فَوْقَ رَأْسِي خُبْرًا تَأْكُلُ الطَّيْرُ مِنْهُ  
نَبِّئْنَا بِتَأْوِيلِهِ ۖ إِنَّا نَرَاكَ مِنَ الْمُحْسِنِينَ ﴿٣٦﴾

قَالَ لَا يَأْتِيكُمَا طَعَامٌ تُرْزَقَانِهِ إِلَّا نَبَأْتُكُمَا بَتَأْوِيلِهِ ۗ قَبْلَ أَنْ يَأْتِيَكُمَا  
ذَلِكَ مِمَّا عَلَّمَنِي رَبِّي ۗ إِنِّي تَرَكْتُ مِلَّةَ قَوْمٍ لَا يُؤْمِنُونَ بِاللَّهِ وَهُمْ  
بِالْآخِرَةِ هُمْ كَافِرُونَ ﴿٣٧﴾

وَاتَّبَعْتُ مِلَّةَ آبَائِي إِبْرَاهِيمَ وَإِسْحَاقَ وَيَعْقُوبَ مَا كَانُوا لَنَا أَنْ  
نُشْرِكَ بِاللَّهِ مِنْ شَيْءٍ ۗ ذَلِكَ مِنْ فَضْلِ اللَّهِ عَلَيْنَا وَعَلَى النَّاسِ وَلَكِنَّ  
أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَشْكُرُونَ ﴿٣٨﴾

يَصْحَجِي السَّجْنَ ۗ أَرْبَابٌ مُتَفَرِّقُونَ خَيْرٌ أَمِ اللَّهُ الْوَاحِدُ  
الْقَهَّارُ ﴿٣٩﴾

مَا تَعْبُدُونَ مِنْ دُونِهِ إِلَّا أَسْمَاءٌ سَمَّيْتُمُوهَا أَنْتُمْ  
وَأَبَاؤُكُمْ مِمَّا أَنْزَلَ اللَّهُ بِهَا مِنْ سُلْطَانٍ ۗ إِنَّ الْحُكْمَ إِلَّا لِلَّهِ ۗ أَمَرَ أَلَّا  
تَعْبُدُوا إِلَّا إِيَّاهُ ۗ ذَلِكَ الدِّينُ الْقَيِّمُ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا  
يَعْلَمُونَ ﴿٤٠﴾

يَصْحَجِي السَّجْنَ ۗ أَمَّا أَحَدُكُمْ فَيسْقَى رَبَّهُ ۗ خَمْرًا ۗ وَأَمَّا الْآخَرُ  
فَيُصَلَّبُ فَتَأْكُلُ الطَّيْرُ مِنْ رَأْسِهِ ۗ قُضِيَ الْأَمْرُ الَّذِي فِيهِ  
تَسْتَفْتِيَانِ ﴿٤١﴾

وَقَالَ لِلَّذِي ظَنَّ أَنَّهُ نَاجٍ مِّنْهُمَا اذْكُرْنِي عِنْدَ رَبِّكَ  
فَأَنسَهُ الشَّيْطَانُ ذِكْرَ رَبِّهِ فَلَبِثَ فِي السِّجْنِ بِضْعَ  
سِنِينَ ﴿٤٢﴾

وَقَالَ الْمَلِكُ إِنِّي أَرَى سَبْعَ بَقَرَاتٍ سِمَانٍ يَأْكُلُهُنَّ سَبْعٌ  
عِجَافٌ وَسَبْعَ سُنبُلَاتٍ خُضْرٍ وَأُخَرَ يَابِسَاتٍ يَا أَيُّهَا الْمَلَأُ  
أَفْتُونِي فِي رُءْيَايَ إِن كُنْتُمْ لِلرُّءْيَى تَعْبُرُونَ ﴿٤٣﴾

قَالُوا أَضْغَثٌ أَحْلَمٌ وَمَا نَحْنُ بِتَأْوِيلِ الْأَحْلَمِ بِعَالِمِينَ ﴿٤٤﴾

وَقَالَ الَّذِي نَجَا مِنْهُمَا وَادَّكَرَ بَعْدَ أُمَّةٍ أَنَا أُنَبِّئُكُمْ بِتَأْوِيلِهِ  
فَارْسِلُونِ ﴿٤٥﴾

يُوسُفُ أَيُّهَا الصِّدِّيقُ أَفْتِنَا فِي سَبْعِ بَقَرَاتٍ سِمَانٍ يَأْكُلُهُنَّ  
سَبْعٌ عِجَافٌ وَسَبْعِ سُنبُلَاتٍ خُضْرٍ وَأُخَرَ يَابِسَاتٍ لَعَلِّي أَرْجِعُ إِلَى  
النَّاسِ لَعَلَّهُمْ يَعْلَمُونَ ﴿٤٦﴾

قَالَ تَزْرَعُونَ سَبْعَ سِنِينَ دَابًّا فَمَا حَصَدْتُمْ فَذَرُوهُ فِي سُنْبُلِهِ إِلَّا قَلِيلًا  
مِّمَّا نَأْكُلُونَ ﴿٤٧﴾

ثُمَّ يَأْتِي مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ سَبْعٌ شِدَادٌ يَأْكُلْنَ مَا قَدَّمْتُمْ لَهُنَّ إِلَّا قَلِيلًا مِّمَّا  
تُحْصِنُونَ ﴿٤٨﴾

ثُمَّ يَأْتِي مِنْ بَعْدِ ذَلِكَ عَامٌ فِيهِ يُغَاثُ النَّاسُ وَفِيهِ يَعْرِضُونَ ﴿٤٩﴾

وَقَالَ الْمَلِكُ أَتُؤْتِنِي بِهٖ ۗ فَلَمَّا جَاءَهُ الرَّسُولُ قَالَ ارْجِعْ إِلَىٰ رَبِّكَ

فَسْأَلْهُ مَا بَالُ النِّسْوَةِ الَّتِي قَطَّعْنَ أَيْدِيَهُنَّ إِنَّ رَبِّي بِكَيْدِهِنَّ

عَلِيمٌ ﴿٥٠﴾

قَالَ مَا خَطْبُكَ إِذْ رَاوَدْتَنِّي يُوسُفُ ۗ عَنِ نَفْسِهِ ۗ قُلْتُ خَشِيَ اللَّهُ مَا

عَلِمْنَا عَلَيْهِ مِنْ سُوٓءٍ ۗ قَالَتِ امْرَأَتُ الْعَزِيزِ الْكُنْ حَصْحَصَ الْحَقُّ أَنَا

رَاوَدْتُهُ ۗ عَنِ نَفْسِهِ ۗ وَإِنَّهُ لَمِنَ الصَّادِقِينَ ﴿٥١﴾

ذَلِكَ لِيَعْلَمَ أَنِّي لَمْ أَخُنْهُ بِالْغَيْبِ وَأَنَّ اللَّهَ لَا يَهْدِي كَيْدَ الْخَائِبِينَ ﴿٥٢﴾

﴿٥٢﴾ وَمَا أُبْرِيئُ نَفْسِي ۗ إِنَّ النَّفْسَ لَأَمَّارَةٌ بِالسُّوٓءِ ۗ إِلَّا مَا رَحِمَ رَبِّي ۗ إِنَّ

رَبِّي غَفُورٌ رَحِيمٌ ﴿٥٣﴾

وَقَالَ الْمَلِكُ أَتُؤْتِنِي بِهٖ ۗ أَسْتَخْلِصُهُ لِنَفْسِي ۗ فَلَمَّا كَلَّمَهُ قَالَ إِنَّكَ الْيَوْمَ

لَدَيْنَا مَكِينٌ أَمِينٌ ﴿٥٤﴾

قَالَ اجْعَلْنِي عَلَىٰ خَزَائِنِ الْأَرْضِ ۗ إِنِّي حَفِيظٌ عَلَيْمُ ﴿٥٥﴾

وَكَذَلِكَ مَكَّنَّا لِيُوسُفَ فِي الْأَرْضِ يَتَّبِعُونَ مِنْهَا حَيْثُ يَشَاءُ ۗ نُصِيبُ

بِرَحْمَتِنَا مَنْ نَشَاءُ ۗ وَلَا نُضِيعُ أَجْرَ الْمُحْسِنِينَ ﴿٥٦﴾

وَلَا جُرْأَ الْآخِرَةَ خَيْرٌ لِلَّذِينَ ءَامَنُوا وَكَانُوا يَتَّقُونَ ﴿٥٧﴾

وَجَاءَ إِخْوَةُ يُوسُفَ فَدَخَلُوا عَلَيْهِ فَعَرَفَهُمْ وَهُمْ لَهُ مُنْكَرُونَ ﴿٥٨﴾

وَلَمَّا جَهَّزَهُمْ بِجَهَّازِهِمْ قَالَ أَتُنُونِي بِأَخٍ لَكُمْ مِّنْ أَيْكُمُ الْآتِرُونَ أَنِي  
أَوْ فِي الْكَيْلِ وَأَنَا خَيْرُ الْمُنْزِلِينَ ﴿٥٩﴾

فَإِن لَّمْ تَأْتُونِي بِهِ، فَلَا كَيْلَ لَكُمْ عِنْدِي وَلَا تَقْرَبُونِ ﴿٦٠﴾

قَالُوا سُرُودٌ عَنَّا أَبَاهُ وَإِنَّا لَفَاعِلُونَ ﴿٦١﴾

وَقَالَ لِفَتْيَانِهِ اجْعَلُوا بِضْعَتَهُمْ فِي رِحَالِهِمْ لَعَلَّهُمْ يَعْرِفُونَهَا إِذَا  
أَنْقَلَبُوا إِلَىٰ أَهْلِهِمْ لَعَلَّهُمْ يَرْجِعُونَ ﴿٦٢﴾

فَلَمَّا رَجَعُوا إِلَىٰ أَبِيهِمْ قَالُوا يَا أَبَانَا مُنِعَ مِنَّا الْكَيْلُ فَأَرْسِلْ  
مَعَنَا أَخَانًا نَّكْتَلُ وَإِنَّا لَهُ لَحَافِظُونَ ﴿٦٣﴾

قَالَ هَلْ ءَامَنُكُمْ عَلَيْهِ إِلَّا كَمَا ءَامَنُتُمْ عَلَىٰ أَخِيهِ مِن قَبْلُ فَاللَّهُ  
خَيْرٌ حَافِظًا وَهُوَ أَرْحَمُ الرَّحِيمِينَ ﴿٦٤﴾

وَلَمَّا فَتَحُوا مَتْعَهُمْ وَجَدُوا بِضْعَتَهُمْ رُدَّتْ إِلَيْهِمْ قَالُوا  
يَكَابُنَا مَا نَبَغِيَ هَذِهِ، بِضْعَتُنَا رُدَّتْ إِلَيْنَا وَنَمِيرُ أَهْلِنَا وَنَحْفُظُ  
أَخَانًا وَنَزَدَادُ كَيْلَ بَعِيرٍ ذَلِكَ كَيْلٌ يَسِيرٌ ﴿٦٥﴾

قَالَ لَنْ أُرْسِلَهُ، مَعَكُمْ حَتَّى تُوثُقُونِ مَوْثِقًا مِنْ اللَّهِ لَتَأْتِنِي بِهِ إِلَّا  
أَنْ يُحَاطَ بِكُمْ فَلَمَّا آتَوْهُ مَوْثِقَهُمْ قَالَ اللَّهُ عَلَى مَا نَقُولُ وَكِيلٌ ﴿٦٦﴾

وَقَالَ يَبْنِي لَا تَدْخُلُوا مِنْ بَابٍ وَاحِدٍ وَادْخُلُوا مِنْ أَبْوَابٍ مُتَفَرِّقَةٍ وَمَا  
أَغْنِي عَنْكُمْ مِنَ اللَّهِ مِنْ شَيْءٍ إِنْ الْحُكْمُ إِلَّا لِلَّهِ عَلَيْهِ تَوَكَّلْتُ  
وَعَلَيْهِ فَلْيَتَوَكَّلِ الْمُتَوَكِّلُونَ ﴿٦٧﴾

وَلَمَّا دَخَلُوا مِنْ حَيْثُ أَمَرَهُمْ أَبُوهُمْ مَا كَانَ يُغْنِي عَنْهُمْ مِنَ  
اللَّهِ مِنْ شَيْءٍ إِلَّا حَاجَةٌ فِي نَفْسٍ يَعْقُوبَ قَضَاهَا وَإِنَّهُ لَذُو عِلْمٍ لِمَا  
عَلَّمْنَاهُ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يَعْلَمُونَ ﴿٦٨﴾

وَلَمَّا دَخَلُوا عَلَى يُوسُفَ أَوْىٰتِ إِلَيْهِ أَخَاهُ قَالَ إِنِّي أَنَا أَخُوكَ  
فَلَا تَبْتَسِ بِمَا كَانُوا يَعْمَلُونَ ﴿٦٩﴾

فَلَمَّا جَهَّزَهُمْ بِجَهَّازِهِمْ جَعَلَ السَّقَايَةَ فِي رِجْلِ أَخِيهِ ثُمَّ أَذَّنَ  
مُؤَذِّنٌ أَيَّتُهَا الْعِيرُ إِنَّكُمْ لَسَارِقُونَ ﴿٧٠﴾

قَالُوا وَأَقْبَلُوا عَلَيْهِمْ مَاذَا تَفْقِدُونَ ﴿٧١﴾

قَالُوا نَفَقْدُ صُوعَ الْمَلِكِ وَلِمَنْ جَاءَ بِهِ حِمْلُ بَعِيرٍ وَأَنَا بِهِ  
رَعيْمٌ ﴿٧٢﴾

قَالُوا تَاللَّهِ لَقَدْ عَلِمْتُمْ مَا جِئْنَا لِنُفْسِدَ فِي الْأَرْضِ وَمَا كُنَّا  
سَارِقِينَ ﴿٧٣﴾

قَالُوا فَمَا جَزَاؤُهُ إِنْ كُنْتُمْ كَاذِبِينَ ﴿٧٤﴾

قَالُوا جَزَاؤُهُ مَنْ وُجِدَ فِي رَحْلِهِ فَهُوَ جَزَاؤُهُ كَذَلِكَ نَجْزِي  
الظَّالِمِينَ ﴿٧٥﴾

فَبَدَأَ بِأَوْعِيَتِهِمْ قَبْلَ وِعَاءِ أَخِيهِ ثُمَّ اسْتَخْرَجَهَا مِنْ وِعَاءِ أَخِيهِ  
كَذَلِكَ كِدْنَا لِيُوسُفَ مَا كَانَ لِيَأْخُذَ أَخَاهُ فِي دِينِ الْمَلِكِ إِلَّا  
أَنْ يَشَاءَ اللَّهُ نَرْفَعُ دَرَجَاتٍ مَن نَّشَاءُ وَفَوْقَ كُلِّ ذِي عِلْمٍ  
عَلِيمٌ ﴿٧٦﴾

﴿٧٦﴾ قَالُوا إِنْ يَسْرِقْ فَقَدْ سَرَقَ أَخٌ لَهُ مِنْ قَبْلُ فَأَسْرَهَا  
يُوسُفَ فِي نَفْسِهِ وَلَمْ يَبْدِهَا لَهُمْ قَالَ أَنْتُمْ شَرُّ مَكَّانًا  
وَاللَّهُ أَعْلَمُ بِمَا تَصِفُونَ ﴿٧٧﴾

قَالُوا يَا أَيُّهَا الْعَزِيزُ إِنَّ لَهُ أَبًا شَيْخًا كَبِيرًا فَخُذْ أَحَدَنَا  
مَكَانَهُ إِنَّا نَرْنَكَ مِنَ الْمُحْسِنِينَ ﴿٧٨﴾

قَالَ مَعَاذَ اللَّهِ أَنْ نَأْخُذَ إِلَّا مَنْ وَجَدْنَا مَتَّعْنَا عِنْدَهُ إِنَّا إِذَا  
لظَالِمُونَ ﴿٧٩﴾

فَلَمَّا أَسْتَيْسَسُوا مِنْهُ خَلَصُوا نَجِيًّا قَالَ كَبِيرُهُمْ أَلَمْ تَعْلَمُوا  
أَنَّ أَبَاكُمْ قَدْ أَخَذَ عَلَيْكُمْ مَوْثِقًا مِنَ اللَّهِ وَمِنْ قَبْلُ مَا فَرَّطْتُمْ  
فِي يُوسُفَ فَلَنْ أَبْرَحَ الْأَرْضَ حَتَّى يَأْذَنَ لِي أَبِي أَوْ يَحْكُمَ اللَّهُ لِي وَهُوَ  
خَيْرُ الْحَاكِمِينَ ﴿٨٠﴾

أَرْجِعُوا إِلَيَّ أَبِيكُمْ فَقُولُوا يَا أَبَانَا إِنَّكَ سَرَقْتَ وَمَا شَهِدْنَا  
إِلَّا بِمَا عَلَّمْنَا وَمَا كُنَّا لِلْغَيْبِ حَافِظِينَ ﴿٨١﴾

وَسَأَلَ الْقَرْيَةَ الَّتِي كُنَّا فِيهَا وَالْعِيرَ الَّتِي أَقْبَلْنَا فِيهَا وَإِنَّا  
لَصَادِقُونَ ﴿٨٢﴾

قَالَ بَلْ سَوَّلَتْ لَكُمْ أَنْفُسُكُمْ أَمْرًا فَصَبْرٌ جَمِيلٌ عَسَى اللَّهُ أَنْ  
يَأْتِيَنِي بِهِمْ جَمِيعًا إِنَّهُ هُوَ الْعَلِيمُ الْحَكِيمُ ﴿٨٣﴾

وَتَوَلَّى عَنْهُمْ وَقَالَ يَا سَفِي عَلَى يُوسُفَ وَأَبْيَضَّتْ عَيْنَاهُ مِنَ  
الْحُزَنِ فَهُوَ كَظِيمٌ ﴿٨٤﴾

قَالُوا تَاللَّهِ تَفْتَوْا تَذَكَّرُ يُوسُفَ حَتَّى تَكُونَ حَرَضًا أَوْ  
تَكُونَ مِنَ الْهَالِكِينَ ﴿٨٥﴾

قَالَ إِنَّمَا أَشْكُوا بَثِّي وَحُزْنِي إِلَى اللَّهِ وَأَعْلَمُ مِنَ اللَّهِ مَا لَا  
تَعْلَمُونَ ﴿٨٦﴾

يَبْنِي أَذْهَبُوا فَتَحَسَّسُوا مِنْ يُوسُفَ وَأَخِيهِ وَلَا تَأْيَسُوا مِنْ رَوْحِ  
اللَّهِ إِنَّهُ لَا يَأْيَسُ مِنْ رَوْحِ اللَّهِ إِلَّا الْقَوْمُ الْكَافِرُونَ ﴿٨٧﴾

فَلَمَّا دَخَلُوا عَلَيْهِ قَالُوا يَا أَيُّهَا الْعَزِيزُ مَسَّنَا وَأَهْلَنَا الضُّرُّ وَجِئْنَا  
بِبِضْعَةٍ مُرْجَنَةٍ فَأَوْفِ لَنَا الْكَيْلَ وَتَصَدَّقْ عَلَيْنَا إِنَّ اللَّهَ يَجْزِي  
الْمُتَصَدِّقِينَ ﴿٨٨﴾

قَالَ هَلْ عَلِمْتُمْ مَا فَعَلْتُمْ بِيُوسُفَ وَأَخِيهِ إِذْ أَنْتُمْ جَاهِلُونَ ﴿٨٩﴾

قَالُوا أَءِتَكَ لَأَنْتَ يُوسُفُ قَالَ أَنَا يُوسُفُ وَهَذَا أَخِي قَدْ  
مَنَّ اللَّهُ عَلَيْنَا إِنَّهُ مَنْ يَتَّقِ وَيَصْبِرْ فَإِنَّ اللَّهَ لَا يُضِيعُ  
أَجْرَ الْمُحْسِنِينَ ﴿٩٠﴾

قَالُوا تَاللَّهِ لَقَدْ ءَاثَرَكَ اللَّهُ عَلَيْنَا وَإِنْ كُنَّا  
لَخَطِئِينَ ﴿٩١﴾

قَالَ لَا تَثْرِبَ عَلَيْكُمْ أَيُّومٌ يَغْفِرُ اللَّهُ لَكُمْ وَهُوَ أَرْحَمُ  
الرَّحِيمِينَ ﴿٩٢﴾

أَذْهَبُوا بِقَمِيصِي هَذَا فَالْقُوهُ عَلَى وَجْهِ أَبِي يَأْتِ بَصِيرًا  
وَأَتُونِي بِأَهْلِكُمْ أَجْمَعِينَ ﴿٩٣﴾

وَلَمَّا فَصَلَتِ الْعِيرُ قَالَ أَبُوهُمْ إِنِّي لَأَجِدُ رِيحَ يُوسُفَ  
لَوْلَا أَن تَفِنْدُونِ ﴿٩٤﴾

قَالُوا تَأَلَّهَ إِنَّكَ لَفِي ضَلَالِكَ الْقَدِيمِ ﴿٩٥﴾

فَلَمَّا أَن جَاءَ الْبَشِيرُ أَلْقَاهُ عَلَى وَجْهِهِ، فَارْتَدَّ بَصِيرًا قَالَ أَلَمْ أَقُلْ  
لَكُمْ إِنِّي أَعْلَمُ مِنَ اللَّهِ مَا لَا تَعْلَمُونَ ﴿٩٦﴾

قَالُوا يَا بَنَا آدَمَ اسْتَغْفِرْ لَنَا ذُنُوبَنَا إِنَّا كُنَّا خَاطِئِينَ ﴿٩٧﴾

قَالَ سَوْفَ أَسْتَغْفِرُ لَكُمْ رَبِّي إِنَّهُ هُوَ الْغَفُورُ الرَّحِيمُ ﴿٩٨﴾

فَلَمَّا دَخَلُوا عَلَى يُوسُفَ ءَاوَىٰ إِلَيْهِ أَبَوَيْهِ وَقَالَ ادْخُلُوا مِصْرَ  
إِن شَاءَ اللَّهُ ءَامِنِينَ ﴿٩٩﴾

وَرَفَعَ أَبَوَيْهِ عَلَى الْعَرْشِ وَخَرُّوا لَهُ سُجَّدًا وَقَالَ يَا أَبَتِ هَذَا تَأْوِيلُ  
رُءْيَايَ مِنْ قَبْلُ قَدْ جَعَلْتُ رَبِّي حَقًّا وَقَدْ أَحْسَنَ بِي إِذْ أَخْرَجَنِي مِنَ  
السِّجْنِ وَجَاءَ بِكُمْ مِنَ الْبَدْوِ مِنْ بَعْدِ أَنْ نَزَغَ الشَّيْطَانُ بَيْنِي وَبَيْنَ  
إِخْوَتِي إِنَّ رَبِّي لَطِيفٌ لِمَا يَشَاءُ إِنَّهُ هُوَ الْعَلِيمُ الْحَكِيمُ ﴿١٠٠﴾

رَبِّ قَدْ آتَيْتَنِي مِنَ الْمَلِكِ وَعَلَّمْتَنِي مِنْ تَأْوِيلِ الْأَحَادِيثِ  
فَاطِرَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ أَنْتَ وَلِيِّ فِي الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ تَوَفَّنِي  
مُسْلِمًا وَالْحَقِّنِي بِالصَّالِحِينَ ﴿١٠١﴾

*„Alif, Lam, Ra. Dies sind die Verse des klaren Buches.*

*Wir haben ihn tatsächlich als arabischen Koran herabgesandt, damit ihr ihn versteht.*

*Wir erzählen Ihnen die besten Geschichten aus dem, was Wir Ihnen von diesem Koran offenbart haben, obwohl Sie zuvor zu den Unwissenden gehörten.*

*[Erwähne von diesen Geschichten], als Josef zu seinem Vater sagte: „O mein Vater, ich habe tatsächlich [in einem Traum] elf Sterne und die Sonne und den Mond gesehen; ich sah, wie sie sich vor mir niederwarfen.“*

*Er sagte: „O mein Sohn, erzähle deinen Brüdern nicht von deiner Vision, sonst schmieden sie einen Plan gegen dich. Wahrlich, Satan ist für den Menschen ein offenkundiger Feind.*

*Und so wird euer Herr euch erwählen und euch die Auslegung der Geschichten lehren und Seine Gunst an euch und an der Familie Jakobs vollenden, wie Er sie an euren Vätern zuvor, Abraham und Isaak, vollendet hat. Wahrlich, euer Herr ist allwissend und weise.*

*Sicherlich gab es in Josef und seinen Brüdern Zeichen für diejenigen, die fragen,*

*Als sie sagten: „Josef und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, obwohl wir eine Sippe sind. Wahrlich, unser Vater befindet sich in einem klaren Irrtum.“*

*Tötet Josef oder vertreibt ihn in ein anderes Land; das Angesicht eures Vaters wird dann nur euch gelten, und ihr werdet danach ein rechtschaffenes Volk sein.“*

*Einer von ihnen sagte: „Tötet Josef nicht, sondern werft ihn auf den Grund des Brunnens. Einige Reisende werden ihn aufheben, wenn ihr [etwas] tut.“*

*Sie sagten: „O unser Vater, warum vertraust du uns nicht Josef an, obwohl wir ihm doch aufrichtige Ratgeber sind ?*

*Schicken Sie ihn morgen mit uns, damit er gut essen und spielen kann. Und wir werden seine Vormunde sein.*

*[Jakob] sagte: „Es macht mich wirklich traurig, dass du ihn mitnimmst, und ich fürchte, dass ihn ein Wolf fressen könnte, ohne dass du etwas davon weißt.“*

*Sie sagten: „Wenn ihn ein Wolf fressen würde, während wir ein [starker] Clan sind, wären wir in der Tat Verlierer.“*

*Als sie ihn also [heraus] holten und sich darauf einigten, ihn auf den Grund des Brunnens zu werfen... Doch Wir gaben ihm ein: „Du wirst sie sicherlich [eines Tages] über diese ihre Angelegenheit informieren, ohne dass sie [deine Identität] erkennen.“*

*Und sie kamen nachts weinend zu ihrem Vater.*

*Sie sagten: „O unser Vater, wir haben tatsächlich ein Wettrennen gemacht und Josef mit unserem Besitz zurückgelassen, und ein Wolf hat ihn gefressen. Doch du würdest uns nicht glauben, selbst wenn wir die Wahrheit sagten.“*

*Und sie brachten falsches Blut auf sein Hemd. [Jakob] sagte: „Vielmehr haben eure Seelen euch zu etwas verführt, daher ist Geduld am*

*angebrachtsten. Und Allah ist derjenige, der um Hilfe gegen das bittet, was ihr beschreibt.“*

*Und es kam eine Gruppe von Reisenden . Sie schickten ihren Wasserträger, und er ließ seinen Eimer herab. Er sagte: „Gute Nachricht! Hier ist ein Junge.“ Und sie versteckten ihn als Handelsware. Und Allah wusste, was sie taten.*

*Und sie verkauften ihn zu einem reduzierten Preis – für ein paar Dirham – und sie gehörten, was ihn betraf, zu denen, die mit wenig zufrieden waren.*

*Und der Ägypter, der ihn kaufte, sagte zu seiner Frau: „Mach ihm ein gemütliches Zuhause. Vielleicht wird er uns von Nutzen sein, oder wir nehmen ihn als Sohn an.“ Und so gaben Wir Josef eine feste Stellung im Land, um ihn die Deutung der Ereignisse zu lehren. Und Allah hat die Oberhand über Seine Angelegenheiten, doch die meisten Menschen wissen es nicht.*

*Und als Josef die Reife erlangte, gaben Wir ihm Urteilsvermögen und Wissen. Und so belohnen Wir die Gutes Tunden.*

*Und sie, in deren Haus er war, versuchte ihn zu verführen. Sie schloss die Türen und sagte: „Kommt!“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah. Er ist mein Herr, der mir einen schönen Wohnsitz gegeben hat. Wahrlich, die Übeltäter werden keinen Erfolg haben.“*

*Und sie war gewiss entschlossen, ihn zu verführen. Und er hätte sich ihr zugewandt, hätte er nicht den Beweis seines Herrn gesehen. Auf diese Weise wollten Wir das Böse und die Unmoral von ihm abwenden. Wahrlich, er war einer Unserer auserwählten Diener.*

*Und sie rannten beide zur Tür, und sie riss ihm das Hemd vom Rücken herunter, und sie fanden ihren Mann an der Tür. Sie sagte: „Was ist die Belohnung für jemanden, der Böses mit deiner Frau im Schilde führte, außer Gefängnis oder schmerzhaftes Strafe?“*

*[Joseph] sagte: „Sie war es, die mich verführen wollte.“ Und ein Zeuge aus ihrer Familie sagte aus: „Wenn sein Hemd vorne zerrissen ist, dann hat sie die Wahrheit gesagt und er gehört zu den Lügner.“*

*Ist sein Hemd aber auf dem Rücken zerrissen, dann hat sie gelogen und er gehört zu den Wahrhaftigen.“*

*Als ihr Mann sah, dass sein Hemd hinten zerrissen war, sagte er: „Das ist tatsächlich der Plan der Frauen. Dein Plan ist wirklich großartig.“*

*Joseph, ignoriere das. Und bitte [meine Frau] um Vergebung für deine Sünde. Du warst tatsächlich einer der Sünder.“*

*Und die Frauen in der Stadt sagten: „Die Frau des Ministers versucht, ihren Sklavenjungen zu verführen; er hat sie mit Liebe leidenschaftlich gemacht. Tatsächlich sehen wir, dass sie sich eindeutig im Irrtum befindet.“*

*Als sie von ihren Machenschaften hörte, ließ sie sie rufen und bereitete ein Festmahl für sie. Sie gab jedem von ihnen ein Messer und sagte [zu Josef]: „Komm vor sie heraus.“ Und als sie ihn sahen, bewunderten sie ihn sehr und schnitten sich in die Hände und sagten: „Allah ist vollkommen! Dies ist kein Mensch; dies ist nichts weiter als ein edler Engel.“*

*Sie sagte: „Das ist derjenige, wegen dem du mir die Schuld gegeben hast. Und ich habe sicherlich versucht, ihn zu verführen, aber er hat sich entschieden geweigert. Und wenn er nicht tut, was ich ihm befehle, wird er sicherlich eingesperrt und zu den Erniedrigten gehören.“*

*Er sagte: „Mein Herr, das Gefängnis ist mir lieber als das, wozu sie mich einladen. Und wenn Du ihren Plan nicht von mir abwendest, könnte ich mich ihnen zuwenden und zu den Unwissenden gehören.“*

*Da erhörte ihn sein Herr und vereitelte ihren Plan. Er ist der Allhörende und Allwissende.*

*Nachdem sie die Zeichen gesehen hatten, kam es ihnen so vor, als müsse der Minister ihn unbedingt für eine gewisse Zeit einsperren.*

*Und es kamen mit ihm zwei junge Männer ins Gefängnis. Einer von ihnen sagte: „Ich habe mich selbst Wein pressen sehen.“ Der andere sagte: „Ich habe mich selbst Brot auf meinem Kopf tragen sehen, von dem die Vögel fraßen. Teile uns die Deutung mit; wir sehen, dass du zu denen gehörst, die Gutes tun.“*

*Er sagte: „Ihr werdet keine Nahrung annehmen, die euch gegeben wird, ohne dass ich euch über ihre Interpretation informiere, bevor sie zu euch kommt. Das ist von dem, was mein Herr mich gelehrt hat. Wahrlich, ich habe die Religion eines Volkes verlassen, das nicht an Allah glaubt, und sie sind im Jenseits Ungläubige.“*

*Und ich bin der Religion meiner Väter Abraham, Isaak und Jakob gefolgt. Und es steht uns nicht zu, Allah etwas zur Seite zu stellen. Dies ist eine Gnade Allahs für uns und für die Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar.*

*O [meine] zwei Gefährten des Gefängnisses, sind getrennte Herren besser oder Allah, der Eine, der Allmächtige?*

*Ihr dient nichts außer Ihm, außer den Namen, die ihr und eure Väter ihnen gegeben habt, und Allah hat dazu keine Ermächtigung herabgesandt. Es gibt kein Gesetz außer Allah. Er hat geboten, dass ihr nichts außer Ihm dient. Das ist die richtige Religion, doch die meisten Menschen wissen es nicht.*

*Ihr zwei Gefängnisgenossen! Der eine wird seinem Herrn Wein zu trinken geben, der andere aber wird gekreuzigt, und die Vögel werden seinen Kopf fressen. Die Sache, nach der ihr beide fragt, ist beschlossen.*

*Und er sagte zu dem, von dem er wusste, dass er freigelassen würde: „Erwähne mich vor deinem Herrn.“ Aber Satan ließ ihn die Erwähnung bei seinem Herrn vergessen, und Josef blieb mehrere Jahre im Gefängnis.*

*Und [anschließend] sagte der König: „In der Tat habe ich [in einem Traum] gesehen, wie sieben fette Kühe von sieben mageren gefressen wurden, und sieben grüne Ähren [mit Getreide] und andere [die] trocken waren. Ihr Erhabenen, erklärt mir meine Vision, wenn ihr Visionen deuten könnt.“*

*Sie sagten: „[Es ist nur] eine Mischung falscher Träume, und wir sind nicht in der Traumdeutung bewandert.“*

*Doch derjenige, der nach einiger Zeit freigelassen wurde und sich seiner erinnerte, sagte: „Ich werde euch die Deutung mitteilen, also schickt mich fort.“*

*[Er sagte]: „Josef, oh Mann der Wahrheit, erkläre uns von sieben fetten Kühen, die von sieben mageren Kühen gefressen wurden, und von sieben grünen Ähren und anderen, die trocken waren – damit ich zu den Menschen zurückkehren kann; vielleicht erfahren sie dann [von dir].“*

*[Joseph] sagte: „Sieben Jahre lang sollt ihr säen und was ihr erntet, sollt ihr in den Ähren lassen, bis auf ein wenig, das ihr essen sollt.“*

*Danach werden sieben schwere Jahre kommen, in denen alles, was ihr für sie aufgespart habt, verbraucht wird, bis auf ein Weniges, das ihr aufheben werdet.*

*Danach wird ein Jahr kommen, in dem den Menschen Regen gegeben wird und in dem sie [Oliven und Trauben] pressen werden.“*

*Und der König sagte: „Bringt ihn zu mir.“ Als der Bote zu ihm kam, sagte er: „Kehre zu deinem Herrn zurück und frage ihn, was mit den Frauen los ist, die sich in die Hände geschnitten haben. Mein Herr kennt ihre Absichten.“*

*Er sagte [der König zu den Frauen]: „In welcher Verfassung wart ihr, als ihr Josef zu verführen suchtet?“ Sie sagten: „Allah ist vollkommen! Wir wissen nichts Böses über ihn.“ Die Frau des Ministers sagte: „Nun ist die Wahrheit offenbar geworden. Ich war es, die ihn zu verführen suchte, und er gehört wahrlich zu den Wahrhaftigen.“*

*Auf diese Weise wird der Minister wissen, dass ich ihn in seiner Abwesenheit nicht verraten habe und dass Allah die Pläne von Verrätern nicht lenkt.*

*Und ich bin nicht von meiner Schuld freigesprochen. Wahrlich, die Seele ist eine ständige Befürworterin des Bösen, außer denen, deren sich mein Herr erbarmt. Wahrlich, mein Herr ist allverzeihend und barmherzig.*

*Und der König sagte: „Bringt ihn zu mir; ich werde ihn ausschließlich für mich ernennen.“ Und als er mit ihm sprach, sagte er: „In der Tat, du bist heute in deiner Position etabliert und genießt Vertrauen.“*

*[Joseph] sagte: „Setze mich über die Vorratshäuser des Landes ein. Ich werde dir ein wissender Wächter sein.“*

*Und so gaben Wir Josef die Macht im Land, damit er sich dort niederlassen konnte, wo er wollte. Wir berühren mit Unserer Barmherzigkeit, wen Wir wollen, und Wir lassen den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.*

*Und der Lohn im Jenseits ist besser für diejenigen, die glaubten und Allah fürchteten.*

*Und die Brüder Josephs kamen [auf der Suche nach Nahrung] und traten bei ihm ein; und er erkannte sie, aber ihnen war er unbekannt.*

*Und als er sie mit ihren Vorräten ausgestattet hatte, sagte er: „Bringt mir einen eurer Brüder von eurem Vater. Seht ihr nicht, dass ich volles Maß gebe und dass ich der beste Unterbringer bin?*

*Wenn ihr ihn aber nicht zu mir bringt, werdet ihr von mir keine Maßnahme mehr erhalten, und ihr werdet euch mir nicht nähern.“*

*Sie sagten: „Wir werden versuchen, seinen Vater davon abzubringen, ihn zu behalten, und das werden wir auch tun.“*

*Und [Joseph] sagte zu seinen Dienern: „Legt ihre Waren in ihre Satteltaschen, damit sie sie wiedererkennen, wenn sie zu ihrem Volk zurückkehren, damit sie vielleicht [wieder] zurückkehren.“*

*Als sie zu ihrem Vater zurückkehrten, sagten sie: „O unser Vater, uns wurde das Maß verweigert. Schicke also unseren Bruder mit uns, damit wir das Maß bekommen. Und wir werden wahrlich seine Wächter sein.“*

*Er sagte: „Sollte ich ihn dir anvertrauen, außer [unter Zwang], so wie ich dir zuvor seinen Bruder anvertraut habe? Aber Allah ist der beste Beschützer und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.“*

*Und als sie ihr Gepäck öffneten, fanden sie ihre Waren zurück. Sie sagten:  
„O unser Vater, was könnten wir uns mehr wünschen? Dies ist unsere  
Ware, die uns zurückgegeben wurde. Und wir werden Vorräte für unsere  
Familie beschaffen und unseren Bruder beschützen und die Last eines  
Kamels mehr bekommen; das ist ein leichtes Maß.“*

*[Jakob] sagte: „Niemals werde ich ihn mit euch schicken, bis ihr mir bei  
Allah das Versprechen gebt, dass ihr ihn zu mir zurückbringt, es sei denn,  
ihr seid von Feinden umgeben.“ Und als sie ihr Versprechen gegeben  
hatten, sagte er: „Allah ist Zeuge über das, was wir sagen.“*

*Und er sagte: „O meine Söhne, geht nicht durch ein Tor hinein, sondern  
durch verschiedene Tore. Gegen Allahs Befehl kann ich euch überhaupt  
nichts nützen. Die Entscheidung liegt allein bei Allah. Auf Ihn vertraue ich,  
und auf Ihn sollen sich diejenigen verlassen, die sich verlassen wollen.“*

*Und als sie von dort eintraten, wohin ihr Vater sie befohlen hatte, nützte es  
ihnen nichts gegen Allah, außer dass Jakob ein Bedürfnis in seiner Seele  
hatte, das er stillte. Und er besaß wahrlich Wissen aufgrund dessen, was  
Wir ihn gelehrt hatten. Doch die meisten Menschen wissen es nicht.*

*Und als sie bei Josef eintraten, nahm er seinen Bruder zu sich und sagte:  
„Ich bin dein Bruder. Verzweifle also nicht über das, was sie mir angetan  
haben.“*

*Nachdem er sie mit ihren Vorräten ausgestattet hatte, legte er die [goldene  
Mess-]Schale in die Tasche seines Bruders. Dann rief ein Ansager: „O  
Karawane, ihr seid wahrlich Diebe.“*

*Sie sagten, als sie auf sie zukamen: „Was fehlt Ihnen?“*

*Sie sagten: „Wir haben das Maß des Königs verfehlt. Und wer es  
hervorbringt, erhält die Last eines Kamels, und ich bin dafür  
verantwortlich.“*

*Sie sagten: „Bei Allah, ihr wisst ganz gewiss, dass wir nicht gekommen  
sind, um Unheil auf der Erde zu stiften, und wir sind keine Diebe.“*

*Die Ankläger sagten: „Was wäre dann die Belohnung, wenn ihr Lügner seid?“*

*[Die Brüder] sagten: „Seine Belohnung ist, dass derjenige, in dessen Tasche es gefunden wird, seine Belohnung sein wird. So belohnen Wir die Übeltäter.“*

*So begann er mit ihren Taschen vor der Tasche seines Bruders; dann holte er es aus der Tasche seines Bruders. So haben Wir es mit Josef geplant. Er hätte seinen Bruder nicht in die Religion des Königs aufnehmen können, außer Allah wollte es. Wir erhöhen die Rangstufen, wen Wir wollen, doch über jedem Wissensbesitzer steht einer, der mehr weiß.*

*Sie sagten: „Wenn er stiehlt, dann hat schon einer seiner Brüder gestohlen.“ Doch Josef behielt es für sich und offenbarte es ihnen nicht. Er sagte: „Ihr seid in einer schlimmeren Lage, und Allah weiß am besten, was ihr erzählt.“*

*Sie sagten: „O Aziz, er hat tatsächlich einen alten Vater, also nimm einen von uns an seiner Stelle. Wir sehen dich tatsächlich als jemanden, der Gutes tut.“*

*Er sagte: „[Ich suche] Zuflucht bei Allah, [um zu verhindern], dass wir etwas anderes nehmen als den, bei dem wir unseren Besitz gefunden haben. Wahrlich, dann würden wir ungerecht handeln.“*

*Als sie die Hoffnung auf ihn aufgegeben hatten, zogen sie sich zu einer privaten Beratung zurück. Der Älteste von ihnen sagte: „Wisst ihr nicht, dass euer Vater euch bei Allah einen Eid geschworen hat und dass ihr zuvor eure Pflicht gegenüber Josef versäumt habt? Ich werde dieses Land also nie verlassen, bis mein Vater es mir erlaubt oder Allah für mich entscheidet. Und Er ist der beste Richter.“*

*Kehre zu deinem Vater zurück und sprich: „O unser Vater, dein Sohn hat gestohlen, und wir haben nur das bezeugt, was wir wussten. Und wir waren keine Zeugen des Verborgenen,*

*Und fragt die Stadt, in der wir waren, und die Karawane, in der wir kamen.  
Wir sind wahrlich die Wahrheit.*

*[Jakob] sagte: „Vielmehr haben eure Seelen euch zu etwas verführt, daher ist Geduld am angebrachtesten. Vielleicht bringt Allah sie alle zusammen zu mir. Wahrlich, Er ist der Wissende, der Weise.“*

*Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, ich bin traurig über Josef“, und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.*

*Sie sagten: „Bei Allah, du wirst nicht aufhören, an Josef zu denken, bis du todkrank wirst oder zu denen gehörst, die zugrunde gehen.“*

*Er sagte: „Ich klage mein Leid und meinen Kummer nur bei Allah an, und ich weiß von Allah, was ihr nicht wisst.“*

*O meine Söhne, geht und erkundigt euch nach Josef und seinem Bruder und verzweifelt nicht an der Erlösung durch Allah. Wahrlich, niemand verzweifelt an der Erlösung durch Allah außer den ungläubigen Menschen.*

*Als sie also zu Josef kamen, sagten sie: „O Aziz, uns und unsere Familie hat Unglück getroffen und wir sind mit Gütern von schlechter Qualität gekommen, aber gib uns das volle Maß und sei wohlthätig zu uns. Wahrlich, Allah belohnt die Wohltätigen.“*

*Er sagte: „Weißt du, was du mit Josef und seinem Bruder gemacht hast, als du unwissend warst?“*

*Sie sagten: „Bist du wirklich Josef?“ Er sagte: „Ich bin Josef, und dies ist mein Bruder. Allah hat uns wahrlich begünstigt. Wer Allah fürchtet und geduldig ist, dem lässt Allah den Lohn derer, die Gutes tun, nicht entgehen.“*

*Sie sagten: „Bei Allah, Allah hat euch uns gegenüber gewiss bevorzugt, und wir waren wahrlich Sünder.“*

*Er sagte: „Heute wird euch keine Schuld treffen. Allah wird euch vergeben, und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.“*

*Nimm dies, mein Hemd, und wirf es über das Gesicht meines Vaters; er wird sehend werden. Und bring mir deine ganze Familie her.*

*Und als die Karawane [aus Ägypten] aufbrach, sagte ihr Vater: „In der Tat, ich finde den Geruch von Joseph [und würde sagen, dass er am Leben ist], wenn ihr nicht dächtet, ich sei geistig schwach.“*

*Sie sagten: „Bei Allah, ihr befindet euch wahrlich in eurem alten Irrtum.“*

*Und als der Überbringer der frohen Botschaft kam, warf er es sich vors Gesicht und kehrte sehend zurück. Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich von Allah weiß, was ihr nicht wisst?“*

*Sie sagten: „O unser Vater, bitte für uns um Vergebung unserer Sünden; wir waren wahrlich Sünder.“*

*Er sagte: „Ich werde meinen Herrn um Vergebung für dich bitten. Wahrlich, Er ist der Vergebende, der Barmherzige.“*

*Und als sie bei Josef eintrafen, nahm er seine Eltern zu sich und sagte: „Betretet Ägypten, so Allah will, sicher [und geborgen].“*

*Und er erhob seine Eltern auf den Thron, und sie warfen sich vor ihm nieder. Und er sagte: „O mein Vater, dies ist die Erklärung meiner früheren Vision. Mein Herr hat sie Wirklichkeit werden lassen. Und Er war wahrlich gut zu mir, als Er mich aus dem Gefängnis holte und dich aus dem Beduinenleben [hierher] brachte, nachdem Satan [Entfremdung] zwischen mir und meinen Brüdern gestiftet hatte. Wahrlich, mein Herr ist subtil in dem, was Er will. Wahrlich, Er ist der Allwissende, der Weise.*

*Mein Herr, Du hast mir die Herrschaft verliehen und mich die Deutung der Träume gelehrt. Schöpfer der Himmel und der Erde, Du bist mein Beschützer in dieser Welt und im Jenseits. Lass mich als Muslim sterben und schließe dich den Rechtschaffenen an .*

## Diskussion der Verse 1-101

Die genaue Bedeutung des ersten Abschnitts des ersten Verses ist noch unbekannt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra...“*

Dennoch könnte dies darauf hinweisen, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, die den Arabern, die die primäre Zielgruppe des Heiligen Korans darstellten, vertraut waren. Dieser Vers weist daher darauf hin, dass es ihnen an triftigen Gründen mangelte, die Authentizität des Heiligen Korans anzuzweifeln, da sie seine wunderbare Sprache verstanden – Sätze, deren Bedeutung, Eleganz und praktische Anwendung sie trotz ihrer Beherrschung der arabischen Sprache und ihres Glaubens, die wortgewandtesten Sprecher zu sein, nicht nachahmen konnten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

*Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren besonderen Ebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid.*

Dies könnte erklären, warum der Heilige Koran als nächstes in Vers 1 zitiert wird. Kapitel 12 Yusuf, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. Dies sind die Verse des klaren Buches.“*

Selbst wenn jemand auf Arabisch einen anmutigen und rhythmischen Satz formuliert, kann er die tiefen Einsichten über das Wesen der menschlichen Natur, Psyche und Veranlagung nicht erreichen. Er wird nicht dieselbe Klarheit erreichen, die es selbst Menschen ohne formale Bildung ermöglicht, die Lehren zu verstehen und in ihrem Leben umzusetzen. Darüber hinaus wird es für ihn eine Herausforderung sein, abstrakte Ideen auf einfache Weise auszudrücken, die für jeden umsetzbar ist, wie der Heilige Koran zeigt. Indem der Heilige Koran die grundlegenden Aspekte der menschlichen Natur anspricht, bietet er zeitlose Anleitung, die jedem Einzelnen, jeder Gemeinschaft und jeder Epoche von Nutzen ist. Kein Vers des Heiligen Korans kann oder wird in dieser Hinsicht erreicht werden. Dies unterstreicht seinen göttlichen Ursprung zusätzlich.

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind im Allgemeinen beispiellos, und ihre Bedeutungen werden mit großer Genauigkeit wiedergegeben. Die Verse und Worte zeugen von außergewöhnlicher Eloquenz, die die jedes anderen literarischen Werks übertrifft. Er ist frei von Widersprüchen, die in allen anderen Schriften und Lehren verschiedener Religionen und Lebensstile üblich sind. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine formale Geschichtsausbildung genossen hat. Er fördert alles Tugendhafte und

verbietet alles Schädliche, wobei er sowohl die individuellen als auch die gesellschaftlichen Folgen berücksichtigt und so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft gewährleistet. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln vermeidet der Heilige Koran Übertreibungen, Unwahrheiten und jede Form von Täuschung. Jeder Vers ist nützlich und kann im Leben praktisch umgesetzt werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, verdeutlicht sie verschiedene wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Texten wird der Heilige Koran auch bei wiederholter Lektüre nicht eintönig. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch unleugbare und klare Beweise untermauert werden. Auch wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie die Praxis der Geduld behandelt, bietet er stets einfache und praktische Methoden für die Anwendung im Alltag. Er ermutigt den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu verstehen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. So erlangt er Frieden und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen einordnet. Er erläutert und macht den direkten Weg für diejenigen attraktiv, die in beiden Welten Ruhe und echten Erfolg suchen. Er spricht das Wesen der menschlichen Natur an, daher ist die gegebene Anleitung zeitlos und nützlich für jeden Menschen, Ort und jede Epoche. Richtig verstanden und umgesetzt, wirkt er als Lösung für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Schwierigkeiten. Er bietet Antworten auf jedes Problem, mit dem ein Einzelner oder eine Gemeinschaft konfrontiert sein kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gesellschaften, die den Lehren des Heiligen Korans treu folgten, von seiner allumfassenden und zeitlosen Weisheit profitierten. Im Laufe der Jahrhunderte wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu schützen. Kein anderer Text der Geschichte weist diese außergewöhnliche Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Allah, der Erhabene, sprach über die grundlegenden Herausforderungen einer Gemeinschaft und erläuterte für jede einzelne wirksame Lösung. Durch die Lösung dieser Probleme können auch viele daraus resultierende Folgeprobleme gemildert werden. Dies verdeutlicht, wie der Heilige Koran Anleitung zu allen wichtigen Komponenten bietet, die für den Erfolg von Individuen und Gesellschaften im Diesseits und Jenseits erforderlich sind. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 1:

*„...Dies sind die Verse des klaren Buches.“*

Dies stellt das außergewöhnlichste und ewige Wunder dar, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Dennoch werden nur diejenigen davon profitieren, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen und sich ihr verschreiben, wohingegen diejenigen, die ihren eigenen Begierden

nachgeben und nur bestimmte Elemente davon akzeptieren, letztendlich in beiden Welten Verlust erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra ...“*

Dieses Kapitel des Heiligen Korans beginnt, wie viele andere auch, mit Buchstaben, deren Bedeutung von den Menschen nicht vollständig verstanden wird. Dies soll den Einzelnen daran erinnern, dem Heiligen Koran mit Demut zu begegnen und die Grenzen des eigenen Verständnisses anzuerkennen. Auf diese Weise können sie mehr aus den Lehren des Heiligen Korans gewinnen. Im Gegensatz dazu könnten diejenigen, die dem Heiligen Koran aufgrund ihres Wissens mit einer Aura der Überlegenheit begegnen, ihn leicht in Frage stellen, insbesondere wenn sie Schwierigkeiten haben, die in seinen Lehren enthaltene Weisheit zu verstehen. So wie ein fleißiger Schüler seinem Lehrer gegenüber Demut zeigt und so die Früchte davon erntet, werden nur diejenigen, die dem Heiligen Koran gegenüber Demut zeigen, wirklich von seinen Lehren profitieren. Dies führt zu Seelenfrieden in beiden Welten, indem sie einen

harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra ...“*

Der grundlegende Bestandteil des Wissens besteht aus Buchstaben. Daher könnte dieser Vers auch die Bedeutung von Wissen verdeutlichen. Es ist die Pflicht aller Muslime, sowohl nützliches weltliches als auch religiöses Wissen zu erlangen und anzuwenden, wie im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, dargelegt. Unwissenheit führt unweigerlich zu Sünden und Irreführung, da man ohne Wissen weder Sünden vermeiden noch wahre Rechtleitung erlangen kann. Es ist entscheidend, dass jeder nach seinem Wissen handelt, da Wissen allein wertlos ist, wenn es nicht angewendet wird. So wie eine Karte zu einem Ziel wirkungslos ist, wenn man sie nicht aktiv nutzt, um dieses Ziel zu erreichen, so führt auch Wissen ohne praktische Anwendung nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

*„...und dann nicht weiter darauf eingegangen (handelte nicht aufgrund von Wissen) ist wie die eines Esels, der Bände [von Büchern] trägt ...“*

Das größte Wissen, das der Menschheit gewährt wurde, wird dann im Rest von Vers 1 zitiert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. Dies sind die Verse des klaren Buches.“*

Um den Nutzen des Heiligen Korans wirklich zu nutzen, muss man seine verschiedenen Aspekte gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) berücksichtigen. Es ist wichtig, den Heiligen Koran präzise und regelmäßig zu rezitieren. Seine Bedeutung zu verstehen und seine Lehren im täglichen Leben aufrichtig umzusetzen, ist entscheidend. Ihn einfach in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, ist unzureichend, da der Heilige Koran nicht nur als Rezitationstext, sondern auch als Quelle der Führung dient. Wahre Führung kann nur erlangt werden, wenn man sich aktiv mit seinen Prinzipien auseinandersetzt, ähnlich wie eine Karte einen nur dann ans Ziel führt, wenn man sie benutzt. Darüber hinaus sollte er nicht für materialistische Zwecke missbraucht werden, indem man wiederholt bestimmte Verse rezitiert, um weltliche Besitztümer wie ein Kind oder einen Ehepartner zu erlangen, da der Heilige Koran kein Mittel zur Erfüllung irdischer Wünsche ist. Es gibt weltliche Methoden, um weltliche Dinge wie ein Kind zu erwerben. Wer seinen Lehren treu folgt, wird die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen und so einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen. Gleichzeitig meistert er alle Aspekte seines Lebens effektiv, um sich auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu innerer Ruhe in beiden Welten.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. Dies sind die Verse des klaren Buches.“*

Wie bereits erwähnt, sind die Verse des Heiligen Korans leicht verständlich und im Leben praktisch anwendbar, selbst in Bezug auf abstrakte Konzepte wie Geduld und Dankbarkeit. Da die Nichtmuslime Mekkas die arabische Sprache beherrschten, wussten sie, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Geschöpfes waren. Kapitel 12, Yusuf, Vers 2:

*„Wir haben ihn tatsächlich als arabischen Koran herabgesandt, auf dass ihr ihn verstehen mögt.“*

Und da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass seine Worte und die Worte des Heiligen Korans von verschiedenen Sprechern stammten. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Die in Mekka lebenden Nichtmuslime erkannten zwar die Gültigkeit des Islam an, lehnten ihn jedoch ab, da sie befürchteten, er könne ihre irdischen Ambitionen und Ziele gefährden, und weil sie befürchteten, ihr gesellschaftliches Ansehen und ihr Einfluss könnten mit dem Aufkommen des Islam schwinden. Folglich erfanden sie schwache Begründungen, um den Islam abzulehnen und andere davon abzubringen, ihn anzunehmen.

Bedenkt man, dass sich der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, nicht mit früheren göttlichen Schriften auseinandersetzte – eine Tatsache, die sowohl von den Gläubigen des Buches als auch von den Nichtmuslimen Mekkas anerkannt wird –, hatte er keinen Zugang zu den veränderten oder ursprünglichen Lehren dieser heiligen Texte. Diese Tatsache unterstreicht den göttlichen Ursprung des Heiligen Korans. Kapitel 29, Al Ankabut, Vers 48:

*Und du hast davor keine Schrift vorgetragen und auch keine mit deiner rechten Hand geschrieben. Sonst hätten die Fälscher Zweifel gehabt.*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 3:

*„Wir erzählen dir die schönsten Geschichten aus dem, was Wir dir von diesem Koran offenbart haben, obwohl du zuvor zu den Unwissenden gehörtest.“*

Es ist wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, im Gegensatz zu anderen religiösen oder weltlichen Schriften, wenn er ein Ereignis der Vergangenheit erzählt, nur die Informationen enthält, die für die richtige Rechtleitung erforderlich sind, und daher Informationen preisgibt, die mit diesem Ziel nicht verbunden sind. Beispielsweise erwähnt er oft keine Daten, Orte oder Namen, wenn sie für die von ihm vermittelten Lehren nicht relevant sind. Diese Eigenschaft findet sich im gesamten Heiligen Koran und ist eines seiner wundersamen Zeichen, da jedes erwähnte Wort für die Rechtleitung relevant ist und keine überflüssigen Informationen erwähnt werden. Diese einzigartige Eigenschaft gewährleistet die volle Konzentration und Umsetzung des Wissens, was zu einem gesteigerten Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Dadurch erlangt man inneren Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Folglich sollte sich ein Muslim in Bezug auf die islamischen Lehren auf die Untersuchung und Erforschung der Angelegenheiten konzentrieren, die direkt in den islamischen Lehren erwähnt werden und daher relevant sind, da sie am Tag des Jüngsten Gerichts behandelt werden. Andere Wissenszweige sollten beiseite gelegt werden, da sie nur von den wesentlichen Kenntnissen und erforderlichen Handlungen ablenken können. Wie in einem Hadith in Sahih Muslim Nr. 3257 erwähnt, werden Muslime angewiesen, keine trivialen Fragen zu stellen und sich stattdessen darauf zu konzentrieren, Verbote zu umgehen und ihren Pflichten nachzukommen. Leider haben sich zahlreiche Muslime, darunter auch Gelehrte, in Diskussionen und Debatten über belanglose Themen verstrickt, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht mehr hinterfragt werden. Diese Denkweise hat trotz der Anweisung, die Einheit zu wahren, zu Spaltungen innerhalb der islamischen Gemeinschaft geführt.

Allah, der Erhabene, erörtert anschließend einige Aspekte der Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm). Er erwähnt dabei nur die relevanten Dinge, die zum Erlernen der beabsichtigten Lektionen notwendig sind. Er lässt daher viele Dinge aus, da sie irrelevant sind und die Orientierung nicht verbessern. Diese irrelevanten Informationen sollten daher nicht vertieft werden. Kapitel 12, Yusuf, Verse 4-5:

*Als Josef zu seinem Vater sagte: „Mein Vater, ich habe elf Sterne, die Sonne und den Mond gesehen und sie vor mir niedergeworfen.“ Er sagte: „Mein Sohn, erzähle deinen Brüdern nichts von deiner Vision, sonst schmieden sie Pläne gegen dich.“*

Als kleines Kind hatte der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) einen Traum und erzählte ihn seinem Vater, dem Heiligen Propheten Yaqoob (Friede sei mit ihm). Dieser Traum deutete darauf hin, dass er seinen Brüdern überlegen sein würde. Obwohl man fälschlicherweise glauben könnte, es sei falsch vom Heiligen Propheten Yaqoob (Friede sei mit ihm), seine anderen Söhne gegenüber dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu kritisieren und er stattdessen ihren offensichtlichen Neid auf den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) hätte verbergen sollen, tat er dennoch das Richtige, auch wenn es hart erscheint. Es ist die Pflicht von Eltern, ihre Kinder in dieser Welt zu führen. Dies ist nur möglich, wenn sie sie vor Dingen warnen, die sie in die Irre führen könnten, wie zum Beispiel andere Menschen – selbst wenn es sich dabei um Verwandte handelt. Wenn ein Verwandter von jemandem einen schlechten Einfluss ausübt, müssen Eltern ihre Kinder davor warnen, sich mit diesem Verwandten anzufreunden, auch wenn dies hart erscheint. Wenn man dies unterlässt, ermutigt man sein Kind nur, sich mit den falschen Leuten anzufreunden, und infolgedessen versäumen die Eltern ihre Pflicht, ihr Kind zu führen, indem sie es nicht davor

warnen, sich mit fehlgeleiteten Verwandten anzufreunden. Obwohl es eine rechtschaffene Tat ist, die Fehler anderer zu vertuschen, da es dazu führt, dass Allah, der Erhabene, ihre Fehler zudeckt, wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, angegeben wird, gilt dies nichtsdestotrotz nicht in Situationen, die zu Schaden führen könnten. Deshalb ist es wichtiger, das schlechte Verhalten von Menschen aufzudecken, um andere zu schützen. Dies war das Ziel des Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm), als er seinen Sohn, den Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm), vor seinen Brüdern warnte. Wer seine Haltung nicht übernimmt, wird seiner Pflicht gegenüber anderen nicht gerecht.

Nachdem er seinen Sohn davor gewarnt hatte, seinen neidischen Brüdern von seinem Traum zu erzählen, wies der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) darauf hin, dass zwar jeder für sein eigenes Handeln und Verhalten verantwortlich sei, aber dennoch die Hand des Teufels hinter den Konflikten zwischen den Menschen stecke. Dadurch werde die Kritik an seinen neidischen Söhnen gemildert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 5:

*„... Tatsächlich ist Satan für den Menschen ein offenkundiger Feind.“*

Da der Teufel stets danach strebt, Feindschaft und Uneinigkeit unter den Menschen zu säen, da dies sie daran hindert, ihre gegenseitigen Rechte zu wahren und zu anderen Sünden wie übler Nachrede und Beleidigung verleitet, muss man sich davor hüten, von seinen bösen Plänen beeinflusst zu werden, indem man anderen gegenüber aufrichtig ist. Tatsächlich ist Aufrichtigkeit anderen gegenüber laut dem Hadith in Sahih Muslim Nr. 196 Islam. Dazu gehört, anderen stets das Beste zu wünschen und dies durch

Worte und Taten zu zeigen. Es beinhaltet, andere zu guten Taten zu ermutigen, ihnen Fehlverhalten vorzubeugen und jederzeit mitfühlend und freundlich zu sein. Dieses Konzept lässt sich in einem einzigen Hadith in Sahih Muslim Nr. 170 zusammenfassen, der warnt, dass man kein wahrer Gläubiger sein kann, bis man anderen das wünscht, was man selbst möchte, und diesen Wunsch durch Taten unterstützt.

Wie wichtig es ist, anderen gegenüber aufrichtig zu sein, wird durch den Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 57, unterstrichen. Dort betont der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) diese Pflicht neben der Verrichtung der Pflichtgebete und der Abgabe der obligatorischen Almosen. Allein dieser Hadith unterstreicht seine Bedeutung, da er neben zwei wesentlichen Pflichthandlungen erwähnt wird.

Ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber anderen ist die Freude, die man empfindet, wenn andere glücklich sind, und der Kummer, wenn andere verzweifelt sind, vorausgesetzt, ihre Reaktionen widersprechen nicht den islamischen Lehren. Tiefe Aufrichtigkeit bedeutet, sich sehr für das Leben anderer einzusetzen, selbst wenn dies persönliche Härten mit sich bringt. Beispielsweise könnte man auf bestimmte Anschaffungen verzichten, um das Geld Bedürftigen zu spenden. Der Wunsch und das Bemühen, Menschen immer wieder zum Guten zusammenzubringen, sind ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber anderen, während das Schüren von Zwietracht zwischen ihnen eine Eigenschaft des Teufels ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 53:

*„...Satan versucht sicherlich, Zwietracht unter ihnen zu säen...“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 5:

*Er sagte: „O mein Sohn, erzähle deinen Brüdern nicht von deiner Vision, sonst schmieden sie Pläne gegen dich. Wahrlich, Satan ist für den Menschen ein offenkundiger Feind.““*

Eine Methode, Menschen zu vereinen, besteht darin, die Schwächen anderer zu verbergen und sie unter vier Augen auf ihre Verfehlungen hinzuweisen. Wer sich so verhält, dessen Sünden werden von Allah, dem Erhabenen, verborgen. Dies wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1426, bestätigt. Wann immer möglich, sollte man anderen Führung geben und Wissen über die Grundsätze der Religion und die nützlichen Aspekte der Welt vermitteln, um so sowohl ihr spirituelles als auch ihr weltliches Leben zu bereichern. Ein Beweis für aufrichtige Sorge um andere ist die Bereitschaft, sie in ihrer Abwesenheit zu verteidigen, insbesondere gegen Kritik anderer. Andere zu vernachlässigen und sich nur auf sich selbst zu konzentrieren, ist nicht das Verhalten eines Muslims. Tatsächlich spiegelt dies das Verhalten der meisten Tiere wider. Selbst wenn man die Gesellschaft als Ganzes nicht verändern kann, kann man dennoch Aufrichtigkeit beweisen, indem man seinen engsten Kreis, wie Familie und Freunden, unterstützt. Im Wesentlichen sollte man andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 77:

*„...Und tut Gutes, so wie Allah euch Gutes getan hat...“*

Die Grundlage für Aufrichtigkeit gegenüber anderen besteht darin, ihnen mit der Absicht zu helfen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Es ist wichtig, nicht nach Anerkennung von anderen zu streben, da dies die eigene Belohnung schmälert und einen Mangel an Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Menschheit widerspiegelt.

Da der Islam die Rechte Allahs des Erhabenen und die Rechte der Menschen wahrt, muss man es vermeiden, anderen Unrecht zu tun, selbst wenn man die Rechte Allahs des Erhabenen, wie beispielsweise die Pflichtgebete, wahrt. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird die Gerechtigkeit siegen und den Unterdrücker zwingen, seine guten Taten zugunsten seiner Opfer aufzugeben. Falls nötig, wird er die Last der Sünden seiner Opfer tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird, ungeachtet seiner Treue zu den Rechten Allahs des Erhabenen. Diese wichtige Vorsicht wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, betont. Dies ist das ultimative Ziel des Teufels, wenn er Feindschaft, Neid und Uneinigkeit unter den Menschen schürt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 5:

*Er sagte: „O mein Sohn, erzähle deinen Brüdern nicht von deiner Vision, sonst schmieden sie Pläne gegen dich. Wahrlich, Satan ist für den Menschen ein offenkundiger Feind.““*

Obwohl der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, ein kleiner Junge war, wollte sein Vater ihn auf seine Mission vorbereiten, Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt seines Lebens zu dienen, und informierte ihn daher über die Gunst Allahs, des Erhabenen, die er ihm erwiesen hatte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 6:

*„Und so wird dein Herr dich erwählen und dir die Auslegung der Erzählungen lehren und seine Gunst an dir vollenden ...“*

Die Interpretation von Erzählungen erfordert die Fähigkeit, die unterschiedlichen Denkweisen und Verhaltensweisen von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Bildungsniveaus, Berufe und sozialer Schichten zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Dies ist eine wesentliche Eigenschaft für einen Führer, und der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) wurde im Laufe seiner Jahre darin geschult, wie später noch deutlich wird.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 6:

*„Und so wird dein Herr dich erwählen und dir die Auslegung der Erzählungen lehren und seine Gunst an dir vollenden ...“*

Generell sollten Eltern ihren Kindern schon in jungen Jahren den Zweck ihrer Schöpfung beibringen und sie dazu ermutigen, diesen zu erfüllen, da nur dies zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

*„Und Ich habe die Dschinn und die Menschheit nur erschaffen, damit sie Mir dienen.“*

Und Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

*„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“*

Wer schon in jungen Jahren den Sinn seiner Schöpfung und des Lebens in dieser Welt versteht, wird dessen Erfüllung stets über alles andere stellen, wie etwa weltlichen Erfolg. Das Verständnis des Lebenssinns stellt sicher, dass man alle weltlichen Errungenschaften wie Reichtum und Führungsstärke sowie alle gewährten Segnungen wie Zeit im Sinne der islamischen Lehren richtig einsetzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich führt dieses Verhalten zu innerer Ruhe. Dieser Mensch wird schon in jungen Jahren verstehen, dass Seelenfrieden wertvoller ist als weltlicher Erfolg wie

Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde und eine Karriere. Er wird verstehen, dass diese Dinge nur dann einen Wert haben, wenn man Seelenfrieden besitzt. Ohne Seelenfrieden verschlimmern sie nur die psychischen Probleme. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen und dadurch trotz weltlichem Luxus geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten und alles und jeden in ihrem Leben fehl am Platz sehen. Eltern hingegen, die ihren Kindern den Sinn des Lebens nicht vermitteln und sie stattdessen zu weltlichem Erfolg drängen, in der falschen Hoffnung, dass ihr Kind den Sinn des Lebens später verstehen und erfüllen wird, werden nur die Liebe und das Verlangen nach weltlichen Dingen in ihrem Herzen verankern. Wenn ein Kind mit dieser Liebe erzogen wird, fällt es ihm extrem schwer, sich dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zuzuwenden. Infolgedessen stellen viele muslimische Erwachsene weltlichen Erfolg über die Erfüllung des Lebenszwecks, da sie von ihren Eltern und Älteren mit dieser Einstellung erzogen wurden. Dies ermutigt sie nur, die islamischen Lehren in ihrem Streben nach weltlichem Erfolg zu ignorieren. Infolgedessen missbrauchen sie die ihnen gewährten Segnungen. Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie die Schuld für ihren Stress den falschen Personen und Umständen in ihrem Leben, wie beispielsweise ihren Verwandten, zuschieben. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben entfernen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die empfangenen Segnungen, wie die Reichen und Berühmten, trotz ihres offensichtlichen Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen. Eltern und Ältere müssen dies ihren Kindern gegenüber vermeiden, indem sie ihnen von klein auf den Sinn des Lebens in dieser Welt vermitteln. Dazu gehört der richtige Umgang mit den empfangenen Segnungen und den weltlichen Dingen, die sie erhalten, wie z. B. Führungsqualitäten, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, indem

sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einsetzen.

Darüber hinaus ermutigte der Heilige Prophet Jakob seinen Sohn, den Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihnen), seinen Zweck in dieser Welt zu erfüllen, indem er seine Vorfahren erwähnte, die hart darum kämpften, ihren Zweck in dieser Welt zu erfüllen. Kapitel 12, Josef, Vers 6:

*„Und so wird euer Herr euch erwählen und euch die Auslegung der Erzählungen lehren und Seine Gunst an euch und an der Familie Jakobs vollenden, wie Er sie zuvor an euren Vätern, Abraham und Isaak, vollendet hat ...“*

Indem er seine Vorfahren erwähnte, gab der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) seinem Sohn Vorbilder, denen er im Leben nacheifern sollte. Dies ist eine weitere wichtige Lektion, die Eltern und Ältere ihren Kindern beibringen müssen. Sie müssen ihre Kinder ermutigen, sich im Leben die richtigen Vorbilder anzueignen, wobei der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) das größte Vorbild ist. Da sein Leben und seine Lehren authentisch und detailliert dokumentiert sind, hat Allah, der Erhabene, es seinen Kindern leicht gemacht, über sein Leben zu lernen und es ihnen beizubringen. Leider wissen die meisten Eltern und Älteren nur sehr wenig über das Leben und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) und versäumen es daher, ihren Kindern das beste Vorbild zu sein. Infolgedessen werden die Vorbilder ihrer Kinder zu Social-Media-Influencern und Prominenten. Dies führt nur dazu, dass sie die Haltung und das Verhalten dieser fehlgeleiteten Menschen übernehmen.

Infolgedessen werden ihre Kinder weiterhin die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, genau wie ihre weltlichen Vorbilder. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen. Um dies zu vermeiden, muss man sich den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) zum Vorbild nehmen, indem man von ihnen lernt, sie in seinem Leben umsetzt und dieses Wissen an seine Kinder weitergibt. So stellen sie sicher, dass sie und ihre Kinder die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, genau wie der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) es taten. So erreichen sie einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper, stimmen alle Aspekte ihres Lebens aufeinander ab und bereiten sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dieses Verhalten führt zu innerem Frieden in beiden Welten.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 6:

*„Und so wird euer Herr euch erwählen und euch die Auslegung der Erzählungen lehren und Seine Gunst an euch und an der Familie Jakobs vollenden, wie Er sie zuvor an euren Vätern, Abraham und Isaak, vollendet hat ...“*

Darüber hinaus wies der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) darauf hin, dass die Gunst Allahs des Erhabenen seinem Sohn, dem Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm), nur dann vollständig zuteil werden könne, wenn er dem Weg seiner Vorfahren folge, die dem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen treu blieben und dadurch Seine Gunst gegenüber ihnen vollendet wurde. Dies vermittelt eine wichtige Lektion darüber, wie man Wunschdenken vermeiden kann, bei dem Menschen Allah dem Erhabenen weiterhin ungehorsam sind, in dem falschen Glauben, dass ein anderer, beispielsweise ein frommer Vorfahre, sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor der Strafe bewahren wird. Kapitel 66 At Tahrim, Vers 10:

*„Allāh nennt ein Beispiel für diejenigen, die ungläubig waren: die Frau Noahs und die Frau Lots. Sie waren unter zwei unserer rechtschaffenen Diener, doch sie verrieten sie, sodass sie [d. h. diese Propheten] ihnen bei Allah überhaupt nichts nützten. Und es wurde gesagt: „Geht mit denen ins Feuer, die hineingehen.““*

Da Allah, der Erhabene, der höchste, gerechte Richter ist, beurteilt er den Einzelnen nach seinen Überzeugungen, Absichten, Worten und Taten und nicht nach Faktoren wie Abstammung oder Verwandtschaft. Wer glaubt, eine rechtschaffene Verbindung oder Abstammung schütze ihn vor Strafe, schreibt Allah, dem Erhabenen, Rassismus und Ungerechtigkeit zu, wovon er völlig frei ist.

Dieser Irrglaube war in früheren Nationen weit verbreitet, und leider haben viele Muslime eine ähnliche Vorstellung übernommen und glauben, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sie am Tag

des Jüngsten Gerichts vor der Strafe bewahren wird. Obwohl die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in zahlreichen islamischen Lehren, einschließlich des Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308, bekräftigt wird, bleibt es eine Tatsache, dass einige Muslime unweigerlich der Hölle gegenüberstehen werden. Selbst ein flüchtiger Moment in der Hölle ist unerträglich, was die Bedeutung der Ablehnung einer solchen Denkweise unterstreicht. Darüber hinaus verhöhnt Wunschdenken die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Folglich könnte diese Haltung dazu führen, dass sie von seiner Fürsprache ausgeschlossen werden, und er könnte am Tag des Jüngsten Gerichts sogar gegen sie aussagen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

*„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““*

Dieser Vers bezieht sich auf Muslime, da sie die einzige Gemeinschaft sind, die den Heiligen Koran angenommen hat, während Nichtmuslime ihn nicht angenommen haben und ihn daher nicht aufgeben können. Das Schicksal der Muslime, gegen die der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts klagt, ist offensichtlich.

Folglich ist es von entscheidender Bedeutung, Wunschdenken zu vermeiden und stattdessen echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, zu kultivieren, indem man Ihm treu gehorcht und die Segnungen, die Er einem gewährt hat, in Übereinstimmung mit den islamischen Lehren richtig nutzt.

Da Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten der Menschen genau kennt, weiß er, wer Wunschdenken an den Tag legt und wer aufrichtig auf seine Barmherzigkeit hofft. Daher wird er jeden Menschen in beiden Welten entsprechend belohnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 6:

*„... Wahrlich, dein Herr ist allwissend und weise.“*

Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschen, die Lehren aus der Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) richtig zu verstehen und danach zu handeln. Ein Aspekt davon ist, die besprochenen Themen zu erforschen und zu reflektieren und diejenigen zu vermeiden, die nicht besprochen wurden, wie zum Beispiel die Namen der Brüder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm). Kapitel 12 Yusuf, Vers 7:

*„ Sicherlich gab es bei Josef und seinen Brüdern Zeichen für diejenigen, die danach fragen.“*

Wie bereits erwähnt, ist es wichtig, sich nicht mit Aspekten religiösen Wissens zu befassen, die den eigenen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken. Dieser Gehorsam beinhaltet, die einem zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie

es in den islamischen Lehren beschrieben wird. Eine nützliche Methode, um die Relevanz eines religiösen Wissensthemas zu bestimmen, besteht darin, zu prüfen, ob Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn ein bestimmtes Thema des Islam, wie etwa bestimmte Ereignisse der islamischen Geschichte, bei dieser Befragung nicht angesprochen wird, gilt es als irrelevant und sollte ignoriert werden. Wenn hingegen am Tag des Jüngsten Gerichts ein Thema zur Sprache kommt, wie etwa die Wichtigkeit, die Rechte des Nächsten zu wahren, dann ist es unerlässlich, dieses Thema nach besten Kräften zu studieren, zu verstehen und umzusetzen.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 7:

*„Sicherlich gab es bei Josef und seinen Brüdern Zeichen für diejenigen, die danach fragen.“*

Darüber hinaus macht dieser Vers auch deutlich, dass der Islam im Gegensatz zu anderen Religionen nicht möchte, dass die Menschen seinen Lehren blind und ohne Fragen folgen. Vielmehr ermutigt der Islam die Menschen ständig zum Nachdenken und zum Stellen relevanter Fragen, um ihren Glauben zu stärken. Kapitel 38 Saad, Vers 29:

*„[Dies ist] ein gesegnetes Buch, das Wir dir offenbart haben, damit sie über seine Verse nachdenken und damit diejenigen, die Verständnis haben, daran erinnert werden.“*

Leider betonen einige Muslime, die nach Führung streben, die blinde und bedingungslose Befolgung von Gelehrten, obwohl dies den Lehren des Islam völlig widerspricht und eher den Lehren anderer Religionen ähnelt. Tatsächlich stellten sogar die Engel Allah, den Erhabenen, in Frage, als er sie über seine Absicht informierte, die Menschheit zu erschaffen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 30:

*Und als dein Herr zu den Engeln sagte: „Ich werde auf der Erde einen Herrscher einsetzen“, sagten sie: „Willst du jemanden auf die Erde setzen, der dort Unheil stiftet und Blut vergießt, während wir dich preisen und deine Vollkommenheit verkünden?“ Er (Allah) sagte: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass dieser Vers eindeutig darauf hinweist, dass es im Islam erlaubt ist, Fragen an Autoritätspersonen zu stellen, solange die guten Manieren gewahrt bleiben. Allah, der Erhabene, äußerte keinen Zorn über die Antwort der Engel, obwohl er jedes Recht dazu hätte, da sein Wissen, seine Weisheit und sein Wille jenseits des Verständnisses eines jeden Wesens liegen. Dies steht im krassen Gegensatz zur Denkweise vieler Muslime, die die Notwendigkeit absoluten Gehorsams gegenüber ihren spirituellen Führern unter allen Umständen und ohne Fragen betonen. Diese fehlgeleitete Perspektive ist von Menschen geprägt, die nach Macht und Dominanz über andere streben. Wenn Allah, der Erhabene, der Herr aller Welten, von den Fragen der Engel unbeeindruckt blieb, wie kann sich dann

ein schwacher Sterblicher an Fragen stören? Die Gefährten – möge Allah mit ihnen zufrieden sein –, die der Menschheit als Führer dienten, verkörperten die richtige Herangehensweise. Sie stellten sich häufig gegenseitig Fragen, wenn Meinungsverschiedenheiten auftraten, selbst wenn sie sich an jemanden wandten, den sie als ihren Vorgesetzten betrachteten. In jedem Fall bewahrten sie während dieser Diskussionen Respekt und gute Manieren. Ein bekanntes Beispiel hierfür ist die Befragung mehrerer Gefährten, darunter Umar Ibn Khattab, des ersten Kalifen des Islam, Abu Bakr Siddique (möge Allah mit ihnen zufrieden sein), zu seiner Entscheidung, gegen jene Muslime vorzugehen, die sich weigerten, die obligatorische Almosenabgabe zu entrichten. Abu Bakr (möge Allah mit ihm zufrieden sein) war durch ihre Fragen nicht beleidigt; er legte lediglich seine Gründe dar, die sie nach der Erklärung akzeptierten. Dieser Vorfall ist in den Hadithen in Sahih Bukhari, Nummer 7284 und 7285, dokumentiert. Muslime sollten sich daher von jenen fernhalten, die solche seltsamen und unislamischen Ideen verbreiten, und stattdessen eine Haltung des respektvollen Fragens pflegen, um wertvolles Wissen zu erlangen. Dies wird in Kapitel 12 Yusuf, Vers 7, angedeutet:

*„Sicherlich gab es bei Josef und seinen Brüdern Zeichen für diejenigen, die danach fragen.“*

Die Hauptursache für das schlechte Verhalten der Brüder des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, war Neid. Kapitel 12 Yusuf, Vers 8:

*„Als sie sagten: „Josef und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir...““*

Bei dem in diesem Vers erwähnten anderen Bruder handelt es sich höchstwahrscheinlich um den Vollbruder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), während die anderen neidischen Brüder seine Halbbrüder waren. Da dies in diesem Vers jedoch nicht erwähnt wird, bedarf es keiner weiteren Erörterung, da dies weder die Rechtleitung noch den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stärkt.

Neid ist allgemein eine schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden sollte. Er gilt als schwere Sünde, weil der Neider die Entscheidungen Allahs des Erhabenen direkt anficht. Er verhält sich, als habe Allah der Erhabene einen Fehler gemacht, als er einem anderen Menschen statt sich selbst einen bestimmten Segen gewährte. Wer seinem Neid gegenüber dem Objekt seines Neides sowohl verbal als auch körperlich freien Lauf lässt, untergräbt letzten Endes seine eigenen guten Taten. Diese Warnung wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, festgehalten ist. Erlaubter Neid liegt vor, wenn eine Person einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erhalten möchte, ohne dass dieser das verliert, was ihm gegeben wurde. Obwohl diese Form des Neides zulässig ist, ist sie nur in religiösen Kontexten lobenswert und in weltlichen Angelegenheiten tadelnswert. So erwähnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Muslim (Nummer 1896) zwei Beispiele für rechtmäßigen und lobenswerten Neid. Man kann jemanden beneiden, der sein Wissen effektiv nutzt und es an andere weitergibt. Die zweite beneidenswerte Person ist jemand, der rechtmäßigen Reichtum erwirbt und ihn auf eine Weise einsetzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Es ist wichtig, Neid zu vermeiden, indem man erkennt, dass es eine schwere Sünde ist, die Verteilungsentscheidungen Allahs, des Erhabenen, in Frage zu stellen. Man muss begreifen, dass Allah, der Erhabene, jedem Einzelnen das gibt, was für ihn am nützlichsten ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Anstatt Neid auf andere zu hegen, sollten sich die Menschen darauf konzentrieren, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Herangehensweise führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in dieser und jener Welt, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Andere zu beneiden führt letztendlich dazu, dass man den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vernachlässigt, was wiederum Schwierigkeiten sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits mit sich bringt, da es dazu führt, dass man geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht gerät und alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz ist. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Ein Muslim, der Neid ausgesetzt ist, muss Geduld gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders üben und sich ausschließlich im Rahmen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich in Wort und Tat von Klagen fernzuhalten und gleichzeitig Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Auf diese Weise sucht man Zuflucht

bei Allah, dem Erhabenen, vor dem Neid anderer. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

*„Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... Und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““*

Allah, der Erhabene, wird sie anschließend vor den negativen Einflüssen neidischer Personen schützen, auch wenn ihnen dies möglicherweise nicht klar ist, da Allah, der Erhabene, auf der Grundlage seines grenzenlosen Wissens und seiner Weisheit handelt und nicht auf der Grundlage der äußerst eingeschränkten Vernunft der Menschheit.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 8:

*„Als sie sagten: „Josef und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir...““*

Die Tatsache, dass ihr Vater ein Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) war, ist ein ausreichender Hinweis darauf, dass ihr Vater in seiner Liebe zum Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) nicht ungerecht war und sie auch nicht hasste. Vielmehr war es ihr Neid auf den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) und seine guten Eigenschaften, der sie blind

machte und sie daran hinderte, zu erkennen, dass ihr Vater ihre Rechte erfüllte.

Im Allgemeinen geht man bei Unkenntnis des Islam davon aus, dass Menschen, wie beispielsweise Verwandte, ihre Rechte nicht erfüllt haben, obwohl dies der Fall ist. Aufgrund ihrer Unkenntnis des Islam ordnen sie die Rechte anderer nach ihren eigenen Wünschen und weltlichen Aspekten wie Mode und Kultur ein. Da diese Dinge nicht der Wahrheit entsprechen, glaubt man fälschlicherweise, dass andere, wie beispielsweise der Ehepartner, ihre Rechte nicht erfüllt haben, obwohl dies gemäß den Lehren des Islam der Fall ist. So glaubten auch die Brüder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), dass ihr Vater, der Heilige Prophet Yaqoub (Friede sei mit ihm), ihre Rechte nicht erfüllt habe, indem er sie gemäß ihren Wünschen liebte. Der nächste Versteil weist weiter darauf hin, dass sie die Rechte, die ihr Vater ihnen schuldete, nach weltlichen Maßstäben definierten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 8:

*„Als sie sagten: ‚Josef und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, obwohl wir eine starke Gruppe sind...‘“*

Da sie starke junge Männer waren, die ihre Familie vor äußeren Bedrohungen schützten und für deren Unterhalt sorgten, gingen sie davon aus, die größte Liebe ihres Vaters zu verdienen, auch wenn sie weder ihm noch ihrer Familie gegenüber einen guten Charakter an den Tag legten. Ihr schlechter Charakter wird im letzten Teil des Verses erwähnt, wo sie ihren Vater, einen heiligen Propheten (Friede sei mit ihm), als fehlgeleitet bezeichnen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 8:

*„... Tatsächlich befindet sich unser Vater eindeutig im Irrtum.“*

Darüber hinaus wurden die Brüder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) getäuscht, indem sie fälschlicherweise glaubten, Status und Wert eines Menschen würden auf weltlichen Maßstäben wie Reichtum und sozialem Status beruhen. In Wirklichkeit wird ein Mensch nach seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beurteilt, was den richtigen Umgang mit den Segnungen beinhaltet, die Er ihm gewährt hat, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

*„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“*

Alle anderen Faktoren zur Bewertung des Status einer Person, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, sind unbedeutend und sollten von Muslimen ignoriert werden. Andernfalls kann es zu Rassismus und Spaltung innerhalb der Gemeinschaft kommen. Es ist wichtig zu erkennen, dass eine Person, da ihre Absichten vor anderen verborgen sind, andere nicht aufgrund äußerer Handlungen als überlegen beurteilen kann. Folglich sollten sie es unterlassen, Aussagen über ihren eigenen oder den Status anderer zu machen, da nur Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten jedes Einzelnen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

*„... Behauptet also nicht, ihr wärt rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“*

Wenn es jemandem nicht gelingt, seine Eifersucht zu kontrollieren, kann sie ihn so sehr blind machen, dass er bereit ist, demjenigen, den er beneidet, zu schaden, um sein Ziel zu erreichen, selbst wenn er damit unschuldigen Menschen schadet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 9:

*„Tötet Josef oder vertreibt ihn in ein anderes Land; das Antlitz eures Vaters wird dann nur noch euch gelten ...“*

Wie bereits ausführlich besprochen, darf man nicht aus Neid handeln und böse Taten gegen den Neider planen, da die negativen Folgen dieser bösen Pläne in beiden Welten stets spürbar sind, auch wenn sie nicht offensichtlich sind. In diesem Fall versuchten die Geschwister des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), ihm Schaden zuzufügen, motiviert durch ihre Sehnsucht nach der Liebe, Wertschätzung und Zuneigung ihres Vaters, des Heiligen Propheten Yaqub (Friede sei mit ihm). Es ist jedoch offensichtlich, dass ihre Pläne sie nur noch weiter von ihren Zielen entfernten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 18:

*Und sie brachten falsches Blut auf sein Hemd. [Jakob] sagte: „Vielmehr haben eure Seelen euch zu etwas verführt, deshalb ist Geduld am angebrachtsten ...“*

Je mehr man Böses plant, desto mehr wird Allah, der Erhabene, einen von seinen Zielen abbringen. Selbst wenn man seine Wünsche scheinbar erfüllt, wird Allah, der Erhabene, sie in beiden Welten in einen Fluch verwandeln, sofern man nicht aufrichtig bereut. So wird beispielsweise unrechtmäßig erlangter Reichtum letztlich in beiden Welten zu einer Quelle von Stress und Angst. Man sollte nicht aus den Augen verlieren, dass das Ziel jedes Plans, ob tugendhaft oder böswillig, grundsätzlich darin besteht, eine Form von Seelenfrieden zu erlangen. Unabhängig von den verschiedenen Erscheinungsformen eines Plans bleibt das letztendliche Ziel unverändert. Ein Drogenbaron mag ein Imperium errichten, um Reichtum und Macht zu erlangen, im Glauben, dies werde ihm Seelenfrieden bringen. Doch dieses höchste Ziel kann durch Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, niemals erreicht werden, selbst wenn es ihm gelingt, Reichtum und Macht zu erlangen. Tatsächlich wird seine Haltung ihn nur dazu bringen, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle der Angst. Sollten sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, trotzen, werden sie die Schuld für ihr Leid den falschen Personen und Umständen in ihrem Leben, wie beispielsweise ihren Verwandten, zuschieben. Indem sie die Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen abbrechen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dieses Ergebnis wird eklatant deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses an materiellem Komfort konsequent missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Und Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

*„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als das Schicksal der früheren Völker? ...“*

Wenn man seinen Neid nicht unter Kontrolle bringt, wird er irgendwann die Oberhand gewinnen. Dann rechtfertigt man seine schlechten Taten auf die eine oder andere Weise. Kapitel 12, Yusuf, Vers 9:

*„Tötet Josef oder vertreibt ihn in ein anderes Land. Dann wird das Angesicht eures Vaters nur noch euch gelten, und ihr werdet danach ein rechtschaffenes Volk sein.“*

Generell sollte man die fehlgeleitete Haltung vermeiden, Reue zu planen, um eine schlechte Tat zu rechtfertigen. Diese Haltung wird einen nur dazu ermutigen, weiter zu sündigen und die gewährten Segnungen zu missbrauchen. Infolgedessen geraten die Menschen in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn man gewissen weltlichen Luxus genießt. Darüber hinaus widerspricht die Planung von Reue, um eine schlechte Tat zu rechtfertigen, aufrichtiger Reue und wird daher von Allah, dem Erhabenen, nicht akzeptiert. Reue wird akzeptiert, wenn man eine Sünde begeht, indem man die Kontrolle über seine Emotionen verliert und diese dann aufrichtig bereut. Kapitel 4 An Nisa, Vers 17:

*„ Die von Allah angenommene Reue gilt nur denen, die aus Unwissenheit [oder Nachlässigkeit] Unrecht tun und dann bald [danach] bereuen. Ihnen wird Allah vergeben, und Allah ist allwissend und weise.“*

Echte Reue erfordert das Erleben von Schuld und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man muss ernsthaft geloben, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah dem Erhabenen weiterhin aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die er einem gewährt hat, angemessen nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Da Menschen unterschiedlich stark neidisch sind und daher auf unterschiedliche Weise davon beherrscht werden, schlug einer der Brüder, der seinen Neid besser unter Kontrolle hatte als seine Brüder, einen anderen Plan vor. Kapitel 12 Yusuf, Vers 10:

*„Einer von ihnen sagte: „Tötet Josef nicht, sondern werft ihn auf den Grund des Brunnens. Einige Reisende werden ihn aufheben, wenn ihr [etwas] tut.““*

Obwohl sein Plan weniger böse war als der ursprüngliche Vorschlag, den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu töten, versäumte er es dennoch, seine Brüder richtig zu beraten. Man sollte es unterlassen, die Teilnehmer einer Aktivität zu beobachten, bevor man entscheidet, ob man Hilfe leistet; stattdessen sollte man sich auf die Art des Handelns des Einzelnen konzentrieren, bevor man diese Entscheidung trifft. Wenn die Menschen positive Unternehmungen durchführen, sollten sie entsprechend ihren Möglichkeiten Unterstützung anbieten, sei es finanziell oder materiell. Umgekehrt sollten Menschen, die negatives Verhalten an den Tag legen, davor gewarnt werden, weiterzumachen, und man sollte von jeglicher Hilfe absehen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

*„... Und helft mit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit zu üben, aber helft nicht mit, Sünde und Aggression zu üben...“*

Leider haben viele Muslime einen fehlgeleiteten Ansatz gewählt, indem sie andere in jeder Situation aus blinder Loyalität unterstützen. Es ist wichtig zu erkennen, dass Loyalität gegenüber Menschen statt gegenüber Allah, dem Erhabenen, letztlich zum Missbrauch der Segnungen führt, die Er ihnen gewährt hat. Folglich wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, werden sie die Schuld für ihren Stress den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben. Der Verzicht auf diese positiven Einflüsse verschlimmert ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die erhaltenen Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltlichen Luxus genießen. Darüber hinaus kann unerschütterliche Loyalität gegenüber Einzelpersonen dazu führen, dass man die Rechte anderer nicht wahrnimmt und so Gerechtigkeit und Frieden in der Gemeinschaft behindert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 10:

*„Einer von ihnen sagte: „Tötet Josef nicht, sondern werft ihn auf den Grund des Brunnens. Einige Reisende werden ihn aufheben, wenn ihr [etwas] tut.““*

Wer durch Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zufrieden sein will, wird letztlich zu einer Quelle von Kummer und Unzufriedenheit. Folglich werden diese Menschen weder mit sich selbst noch mit Allah dem Erhabenen zufrieden sein. Darüber hinaus ist es den Menschen unmöglich, andere vor der Strafe Allahs des Erhabenen zu schützen. Deshalb muss die Loyalität gegenüber Allah dem Erhabenen über alles andere gestellt werden.

Nachdem sie ihrem bösen Plan zugestimmt hatten, ermutigten sie ihren Vater, ihnen die Erlaubnis zu erteilen, den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) mitzunehmen. Kapitel 12 Yusuf, Verse 11-12:

*Sie sagten: „O unser Vater, warum vertraust du uns Josef nicht an, wo wir doch aufrichtig zu ihm sind?“ Schick ihn morgen mit uns, damit er gut essen und spielen kann. Und wir werden seine Vormünder sein.“*

Es ist offensichtlich, dass sie den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zuvor mehrfach schlecht behandelt hatten, sonst bräuchten sie nicht die Erlaubnis ihres Vaters, um ihren Bruder mitzunehmen. Sie hätten auch nicht betonen müssen, dass sie aufrichtig zu ihm waren, da von Geschwistern, insbesondere Muslimen, Aufrichtigkeit untereinander erwartet wird. Sie hätten auch nicht betonen müssen, dass sie ihn vor Gefahren beschützen würden, da von Geschwistern erwartet wird, sich gegenseitig zu beschützen. Da der Heilige Prophet Yaqoub (Friede sei mit ihm) ihren Charakter und ihr früheres negatives Verhalten gegenüber dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) kannte, zögerte er, ihnen die Erlaubnis zu erteilen, ihn mitzunehmen, und erfand Ausreden, um ihnen nicht zuzustimmen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 13:

*„[Ihr Vater] sagte: „Es macht mich wirklich traurig, dass ihr ihn mitnehmt, und ich fürchte, dass ihn ein Wolf fressen könnte, ohne dass ihr etwas davon wisst.““*

Doch ihr Neid ließ sie weiterhin darauf bestehen, ihn zu drängen, ihnen die Erlaubnis zu erteilen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 14:

*„Sie sagten: „Wenn ihn ein Wolf fressen würde, während wir eine starke Gruppe sind, wären wir in der Tat Verlierer.““*

Da der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) keine Beweise dafür hatte, dass sie dem Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm) ernsthaften Schaden zufügen würden, ließ er ihnen schließlich den Vertrauensvorschuss und stimmte ihrem Plan zu, in der Hoffnung, dass der Ausflug die Beziehung zwischen den Brüdern verbessern würde. Dies zeigt, dass man dem Verhalten anderer gegenüber misstrauisch sein kann, wenn es auf Beweisen beruht, man sollte jedoch nicht paranoid werden und aufgrund von Vermutungen drastische Schritte gegen andere unternehmen, wie etwa den Abbruch der Beziehungen zu ihnen.

Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) hat in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4993) darauf hingewiesen, dass positive Gedanken über andere eine Form der korrekten Anbetung Allahs, des Erhabenen, sind. Dies bedeutet, dass es Teil des Gehorsams ist. Ein Muslim sollte sich von Annahmen fernhalten, da diese häufig zu Sünden wie Verleumdung, übler Nachrede und dem Abbruch von Beziehungen führen. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 12:

*„Ihr Gläubigen, vermeidet viele [negative] Annahmen. Gewiss, manche Annahmen sind Sünde...“*

Ein Muslim sollte die Handlungen und Worte anderer positiv interpretieren, sofern es keine eindeutigen Beweise für das Gegenteil gibt. Das bedeutet nicht, dass ein Muslim naiv oder leichtgläubig sein sollte; vielmehr sollte er jeder Situation, auch geschäftlichen Angelegenheiten, mit Vorsicht begegnen. Er sollte jedoch davon absehen, ohne Beweise negative Annahmen über andere zu treffen. Negative Annahmen können zu zerrütteten Beziehungen führen und es erschweren, soziale Kontakte zu pflegen und die Rechte anderer zu wahren. Dies schafft nicht nur Schwierigkeiten für diejenigen, die negative Annahmen hegen, sondern auch für diejenigen, die mit solchen Personen interagieren.

Wie bereits erwähnt, besteht die Rolle eines Muslims darin, andere in guten Taten zu unterstützen und sie vor Schlechtem zu warnen, unabhängig von ihrer Beziehung zu anderen Menschen. Sie müssen die Handlungen beobachten und entscheiden, ob sie ihnen helfen oder nicht, anstatt zu beobachten, wer die Tat begeht. Da die Brüder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) es versäumten, die richtige Haltung einzunehmen, schlossen sie sich zu ihrem bösen Plan zusammen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 15:

*„Als sie ihn nun herausnahmen und versammelten, um ihn auf den Grund des Brunnens zu legen ...“*

Doch da der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, unschuldig war und Allah, dem Erhabenen, stets gehorchte, wurde ihm in seinen schwierigen Momenten göttlicher Trost zuteil. Kapitel 12, Yusuf, Vers 15:

*„... Doch Wir offenbarten ihm: „Du wirst sie gewiss über ihre Angelegenheit informieren, ohne dass sie es merken.““*

Da das Wissen und die Voraussicht Allahs, des Erhabenen, unendlich sind, entscheidet er stets auf der Grundlage seines Wissens und nicht nach dem begrenzten Wissen und Verständnis der Menschen. Deshalb spendete Allah, der Erhabene, dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) Trost, bewahrte ihn jedoch nicht vor dieser schwierigen Situation, da diese Teil eines größeren Plans war. Wer daher Allah (Friede sei mit ihm) treu bleibt und die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, richtig nutzt, so wie es der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) tat, wird in schwierigen Zeiten Trost finden, aber nicht unbedingt davor bewahrt, da diese Erfahrung das Beste für ihn sein kann, selbst wenn er diese Wahrheit nicht beachtet. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Daher muss man im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleiben und wissen, dass das, was Er bestimmt, das Beste für einen ist, auch wenn einem die Weisheit hinter Seinen Entscheidungen verborgen bleibt.

Darüber hinaus zeigt dieser Vorfall, dass Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht bedeutet, dass man vor Schwierigkeiten geschützt ist. Vielmehr bedeutet er, dass man Trost und Führung erhält, um jede Situation zu meistern, mit der man konfrontiert wird, sodass man sie mit Seelenfrieden und reichlicher Belohnung überwindet. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

*„...dem Patienten wird seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] ausgezahlt.“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 15:

*„... Doch Wir offenbarten ihm: „Du wirst sie gewiss über ihre Angelegenheit informieren, ohne dass sie es merken.““*

Dieser Vers warnt auch davor, dass jemand, der eine böse Tat begeht, auf die eine oder andere Weise die Konsequenzen tragen muss, auch wenn es ihm nicht klar ist. Generell sollte sich jemand, der die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, nicht täuschen lassen und glauben, dass er, nur

weil er noch keine Strafe erfahren oder die Konsequenzen erkannt hat, dieser Strafe vollständig entgehen wird. Seine Denkweise wird ihn in diesem Leben daran hindern, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass er alles und jeden um sich herum falsch einordnet. Infolgedessen werden verschiedene Aspekte seines Lebens, wie Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn er weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, wird er seinen Stress fälschlicherweise den falschen Personen und Dingen in seinem Leben zuschreiben. Durch die Eliminierung dieser positiven Einflüsse verschlimmern sich seine psychischen Probleme nur, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die weiterhin ihren Segen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltliche Freuden genießen.

Nachdem sie ihren bösen Plan vollendet hatten, kehrten sie mit einer erfundenen Geschichte über das Geschehene zu ihrem Vater zurück. Kapitel 12 Yusuf, Verse 16-17:

*Und sie kamen nachts weinend zu ihrem Vater. Sie sagten: „O unser Vater, wir haben tatsächlich ein Wettrennen gemacht und Josef mit unserem Besitz zurückgelassen, und ein Wolf hat ihn gefressen...“*

Sie kehrten am Abend zurück, um ihre Trauer und ihren Kummer über den Verlust des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu verstärken und damit ihr Vater die Suche nach dem Leichnam des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) intensivieren konnte. Da sie wussten, dass ihr Vater

aufgrund ihres früheren Verhaltens gegenüber dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) bereits misstrauisch war, drückten sie sein mangelndes Vertrauen in sie aus und versuchten, ihn durch Schuldgefühle dazu zu bringen, ihre erfundene Geschichte zu glauben. Kapitel 12, Yusuf, Vers 17:

*„...Aber Sie würden uns nicht glauben, selbst wenn wir die Wahrheit sagen würden.“*

Da die Menschen die Absichten anderer nicht kennen, bleibt ihnen nichts anderes übrig, als andere aufgrund ihrer vergangenen Taten zu verurteilen. Man darf sich daher niemals von anderen für ihre Urteile über andere schuldig fühlen lassen, solange ihre Urteile auf Beweisen und nicht auf Vermutungen beruhen. Wurde man in der Vergangenheit von einer Person schlecht behandelt, sollte man im Umgang mit dieser Person vorsichtig sein, um nicht erneut von ihr verletzt zu werden. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6133, darauf hingewiesen, dass sich ein Gläubiger nicht zweimal täuschen lässt. Wenn eine Person möchte, dass andere sie gut beurteilen, muss sie einen guten Charakter annehmen, denn sonst kann sie niemandem außer sich selbst die Schuld geben, wenn die Gesellschaft sie aufgrund ihres schlechten Charakters und ihrer schlechten Taten als schlecht beurteilt.

Um ihren Vater noch mehr von ihrer erfundenen Geschichte zu überzeugen, überreichten sie ihm das Hemd des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, das mit falschem Blut befleckt war. Kapitel 12 Yusuf, Vers 18:

*„Und sie brachten falsches Blut auf sein Hemd ...“*

Es ist offensichtlich, dass ein Vater und ein Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) die Suche nach der Wahrheit niemals so leicht aufgeben würde, wenn er den Verdacht hegt, belogen zu werden, insbesondere wenn es um die Schädigung unschuldiger Menschen geht. Deshalb versuchte der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) im Rahmen seiner Kräfte und Mittel, die Wahrheit herauszufinden und stritt mit seinen Söhnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 18:

*„... [ihr Vater] sagte: „Vielmehr hat euch eure Seele zu etwas verführt...““*

Doch nachdem er alle seine Mittel ausgeschöpft hatte, um die Wahrheit herauszufinden, blieb ihm keine andere Wahl, als geduldig zu sein und seine Hoffnung auf Erlösung auf Allah, den Erhabenen, zu setzen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 18:

*„...so ist Geduld am angebrachtesten. Und Allah ist derjenige, der um Hilfe bei dem bittet, was du beschreibst.“*

Man sollte sich von diesem Vers nicht täuschen lassen und glauben, der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) habe Geduld aufgewendet, ohne alle Mittel auszuschöpfen, um die Wahrheit herauszufinden, da dies dem gesunden Menschenverstand und dem Verhalten eines anständigen Vaters, geschweige denn eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm), widerspricht. Wenn man sich also in Schwierigkeiten befindet, muss man die Mittel nutzen, die einem zur Verfügung stehen, um die Situation zu lösen, wie zum Beispiel die Suche nach erlaubter Medizin, wenn man krank ist. Und erst nachdem alle Mittel, die Allah dem Erhabenen zur Verfügung gestellt hat, ausgeschöpft sind, sollte man Geduld walten lassen und auf Erleichterung durch Allah dem Erhabenen hoffen. Dieser Vorgang wird tatsächlich durch Vers 18 bestätigt, da sich das Wort, das der Heilige Prophet Yaqoub (Friede sei mit ihm) für das Bitten um Hilfe bei Allah, dem Erhabenen, verwendet, darauf bezieht, die Hilfe Allahs, des Erhabenen, zu erbitten, nachdem man sich mit aller Kraft bemüht hat, die Schwierigkeiten zu lösen, mit denen man konfrontiert ist, und nicht darauf, Hilfe bei Allah, dem Erhabenen, zu erbitten, ohne die Mittel zu nutzen, die Er einem zur Verfügung gestellt hat, um die Schwierigkeiten zu lösen, mit denen man konfrontiert ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 18:

*„...so ist Geduld am angebrachtsten. Und Allah ist derjenige, der um Hilfe bei dem bittet, was du beschreibst.“*

Allah, der Erhabene, hat ihnen die Mittel zur Verfügung gestellt, die sie nutzen können, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Daher darf man sich niemals wie ein toter Körper verhalten und ein inaktives Verhalten an den Tag legen, bei dem man die von Ihm gewährten Mittel nicht nutzt, um eine schwierige Situation zu beheben, und stattdessen erwartet, dass Allah,

der Erhabene, sie ohne eigenes Zutun für einen regelt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“*

Nachdem der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, im Brunnen ausgesetzt worden war, nahm ihn ein Mitglied einer vorbeiziehenden Handelskarawane mit, um ihn als Sklaven zu verkaufen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 19:

*„Da kam eine Gruppe von Reisenden. Sie schickten ihren Wasserträger, und er ließ seinen Eimer herunter. Er sagte: „Gute Nachricht! Hier ist ein Junge.“ Und sie versteckten ihn als Handelsware ...“*

Generell sollte man es unterlassen, die Not anderer auszunutzen, beispielsweise durch Preiserhöhungen in Zeiten der Finanzkrise. Auch Lohnkürzungen sollten vermieden werden, da diese aufgrund ihrer eigenen Schwierigkeiten ein solches Verhalten hinnehmen könnten. Es ist wichtig, einen Muslim nicht an seiner islamischen Kleidung, sondern an seinem Handeln zu erkennen. An diesem Handeln sollte man das wahre Wesen des Islam erkennen. So mahnte beispielsweise der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 2079), dass ein Muslim, der Waren verkauft, dem Käufer alle Mängel vor

dem Verkauf offenlegen muss, da Unehrllichkeit den Segen Allahs, des Erhabenen, nur schmälert. Daher sollten Muslime niemals die Schwierigkeiten anderer ausnutzen, insbesondere nicht in Zeiten weit verbreiteter Not und Angst. Stattdessen sollten Muslime die Sorgen anderer lindern, indem sie jede mögliche Hilfe anbieten. Solange Muslime anderen im Namen Allahs, des Erhabenen, helfen, werden sie von Ihm kontinuierlich unterstützt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4893, bestätigt. Wer die Unterstützung Allahs des Erhabenen erlangt, kann weder in diesem noch im Jenseits scheitern. Umgekehrt können diejenigen, die die Schwierigkeiten anderer ausnutzen, feststellen, dass Allah des Erhabenen sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt im Stich gelassen wird. Dieses Verhalten führt nur zu Stress in diesem Leben, da die durch eine solche Einstellung erzielten Gewinne zu einer Quelle der Angst werden und möglicherweise im Jenseits zum Ruin führen, selbst wenn dies in dieser Welt nicht erkennbar ist. Da Allah der Erhabene die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt, weiß er genau, wer die Schwierigkeiten anderer ausnutzt und wer ihnen hilft, und wird daher jeden Menschen in beiden Welten entsprechend belohnen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 19:

*„...Er sagte: „Gute Neuigkeiten! Hier ist ein Junge.“ Und sie versteckten ihn als Handelsware. Und Allah wusste, was sie taten.“*

Diejenigen, die den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) in die Sklaverei verkauften, beurteilten ihn nach weltlichen Maßstäben und schätzten ihn daher nicht so, wie er es verdient hätte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 20:

*„Und sie verkauften ihn zu einem reduzierten Preis – für ein paar Dirham – und sie waren ihm gegenüber gleichgültig.“*

Man sollte es vermeiden, Menschen nach weltlichen Maßstäben zu beurteilen, da dies lediglich dazu führt, sich mit den falschen Leuten zu umgeben und von diesen in die Irre geführt zu werden. Tatsächlich wird ein Mensch nach seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, beurteilt. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der Segnungen, die Er ihm gewährt hat, wie es in der islamischen Lehre beschrieben wird. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

*„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“*

Alle anderen Faktoren, die den Status einer Person bestimmen, wie Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und soziale Schicht, sind trivial und sollten von Muslimen ignoriert werden. Andernfalls kann es zu Rassismus und Spaltung innerhalb der Gemeinschaft kommen. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Absichten einer Person für andere unsichtbar sind und sie daher niemanden allein aufgrund ihres äußeren Verhaltens für überlegen halten kann. Daher sollten Muslime es vermeiden, sich selbst oder andere für überlegen zu halten, da nur Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten jedes Einzelnen kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

*„... Behauptet also nicht, ihr wärt rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“*

Allah, der Erhabene, plante, den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) von einem ägyptischen Minister zu kaufen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 21:

*„Und der Ägypter, der ihn gekauft hatte, sagte zu seiner Frau: „Mach ihm eine gemütliche Wohnung. Vielleicht wird er uns von Nutzen sein, oder wir adoptieren ihn als Sohn.“ ...“*

Aus diesem Vers geht klar hervor, dass der ägyptische Minister ein gebildeter Mann war, der trotz seines jungen Alters das Wissen und die Weisheit des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) erkannte. Generell bedeutet dies, dass man eine aufmerksame Haltung einnehmen sollte, indem man das gute Verhalten anderer wertschätzt, um ihnen nachzueifern, und das schlechte Verhalten anderer wertschätzt, um ihnen nicht nachzueifern und ihre Gesellschaft zu meiden. So stellt man sicher, dass man sich im Leben die richtigen Gefährten sucht. Ein Mensch wird immer von seinen Gefährten beeinflusst, sei es positiv oder negativ, und sei dieser Einfluss offensichtlich oder subtil. Dies wird in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, erwähnt. Wer sich in diesem Leben mit den Rechtschaffenen und Wahrhaftigen abgibt, wird sich inspiriert und motiviert fühlen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Im Gegensatz dazu werden diejenigen, die sich mit den Irregeleiteten abgeben, beginnen, deren Eigenschaften und Verhaltensweisen zu übernehmen. Folglich werden sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem sie die Segnungen, die sie erhalten haben, missbrauchen. Dies führt zu einem Zustand des geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, was dazu führt,

dass sie alles und jeden in ihrem Leben verlegen und sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Letztendlich führt dies zu Stress, Herausforderungen und Kämpfen in beiden Welten, unabhängig von jeglichem materiellen Komfort, den sie möglicherweise besitzen.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 21:

*„Und der Ägypter, der ihn gekauft hatte, sagte zu seiner Frau: „Mach ihm eine gemütliche Wohnung. Vielleicht wird er uns von Nutzen sein, oder wir adoptieren ihn als Sohn.“ ...“*

Darüber hinaus hätte der ägyptische Minister die Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) aufklären und ihm helfen sollen, indem er ihn seinem Vater zurückgab, als dieser entführt und in die Sklaverei verkauft wurde. Doch da er den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu seinem eigenen Vorteil ausnutzen wollte, tat er dies nicht, obwohl er die Mittel dazu gehabt hätte. Wie bereits erwähnt, sollte man es vermeiden, die Schwierigkeiten anderer zum eigenen Vorteil auszunutzen, und stattdessen anderen nach ihren Möglichkeiten helfen, da dies sicherstellt, dass sie die beständige Unterstützung Allahs des Erhabenen erhalten. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist. Darüber hinaus behandelt Allah der Erhabene einen Menschen so, wie er andere behandelt. Wenn man also anderen gegenüber keine Barmherzigkeit zeigt und stattdessen ihre Schwierigkeiten ausnutzt, wird man der Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen beraubt, die entscheidend ist, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Wer anderen hingegen

nach ihren Möglichkeiten hilft und ihnen dadurch Barmherzigkeit erweist, dem wird Allah, der Erhabene, in beiden Welten Barmherzigkeit erweisen. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4941, empfohlen.

Es scheint, dass der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) bisher keine Hilfe Allahs erhielt, da er in einen Brunnen geworfen, von seinen Brüdern verlassen und anschließend in die Sklaverei verkauft wurde. Doch Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass all diese Schritte Teil eines größeren Plans waren. Kapitel 12, Yusuf, Vers 21:

*„...Und so gaben Wir Josef die Macht im Land, damit Wir ihn die Deutung aller Arten von Sprache und Ereignissen lehren konnten...“*

Die Analyse von Erzählungen und Ereignissen erfordert die Fähigkeit, die unterschiedlichen Denkweisen und Verhaltensweisen von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Bildungsniveaus, Berufe und sozialer Schichten zu verstehen und angemessen darauf zu reagieren. Diese Eigenschaft ist entscheidend für effektive Führung, ein Ziel, auf das der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) während seiner prägenden und erwachsenen Jahre vorbereitet wurde, wie später noch näher erläutert wird. Das beste Umfeld für die Entwicklung dieser wichtigen Eigenschaft bot der Haushalt des ägyptischen Ministers, da der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) dort Menschen unterschiedlicher sozialer und politischer Herkunft beobachten konnte.

Daher waren die Schwierigkeiten, die der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) durchmachte, Teil eines größeren Plans, der ihm und anderen langfristig zugutekommen sollte. Daher war die Hilfe Allahs, des Erhabenen, immer bei ihm, auch wenn dies für die Menschen vielleicht nicht offensichtlich ist. Kapitel 12, Yusuf, Vers 21:

*„...Und Allah hat die Oberhand über Seine Angelegenheiten, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“*

Daher muss man seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stets aufrechterhalten, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, wie in den islamischen Lehren dargelegt, richtig nutzt und darauf vertraut, dass man die Unterstützung Allahs, des Erhabenen, erhält, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass dieser göttliche Beistand nicht auf individuellen Wünschen beruht. Vielmehr steht er stets im Einklang mit dem grenzenlosen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Folglich manifestiert sich dieser göttliche Beistand zum günstigsten Zeitpunkt für den Einzelnen und auf eine Weise, die ihm am meisten nützt, auch wenn dies für ihn nicht sofort erkennbar sein mag. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Man sollte daher stets standhaft in seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben und sich bewusst sein, dass man dadurch in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangen wird, unabhängig davon, ob dies für einen selbst offensichtlich ist oder nicht. Wer diese Einstellung verinnerlicht, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen, wie sie in der islamischen Lehre beschrieben werden, effektiv nutzen. Diese Perspektive garantiert einen harmonischen Zustand von Geist und Körper, indem sie alle Aspekte ihres Lebens integriert und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu innerer Ruhe in beiden Welten führen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 21:

*„...Und Allah hat die Oberhand über Seine Angelegenheiten, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“*

Generell betonte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die unendliche und höchste Macht Allahs, des Erhabenen, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516. Dieser Hadith besagt, dass kein Teil der Schöpfung einem Menschen helfen kann, es sei denn, es ist der Wille Allahs, des Erhabenen. Ebenso kann die gesamte Schöpfung niemandem Schaden zufügen, wenn es nicht der Wille Allahs, des Erhabenen, ist. Dies unterstreicht, dass im Universum nur das geschieht,

was Allah, der Erhabene, entscheidet. Es ist wichtig zu beachten, dass diese Anleitung nicht bedeutet, dass man auf Hilfsmittel wie Medikamente verzichten sollte; sie legt vielmehr nahe, dass man diese Mittel nutzen kann, da sie von Allah, dem Erhabenen, geschaffen wurden, während man gleichzeitig anerkennt, dass Allah, der Erhabene, letztendlich über alle Ergebnisse entscheidet. Beispielsweise nehmen viele Kranke Medikamente und erholen sich von ihrer Krankheit. Umgekehrt gibt es auch solche, die Medikamente nehmen und deren Zustand sich nicht verbessert. Dies zeigt, dass ein weiterer Faktor das Endergebnis beeinflusst, nämlich der Wille Allahs, des Erhabenen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 51:

*„Sprich: „Wir werden niemals getroffen werden, außer durch das, was Allah uns bestimmt hat...“*

Wer dies versteht, erkennt, dass alles, was ihn betrifft und nicht mit seinem eigenen Handeln zusammenhängt, wie beispielsweise eine Krankheit, nicht vermieden werden konnte. Ebenso konnten die Dinge, die ihm entglitten, nicht erlangt werden. Es ist wichtig zu begreifen, dass man, unabhängig vom Endergebnis, selbst wenn es den Wünschen eines Menschen widerspricht, geduldig bleiben und aufrichtig daran glauben sollte, dass Allah, der Erhabene, das Beste für ihn gewählt hat, selbst wenn man die Gründe für das Ergebnis nicht verstehen kann. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer diese Wahrheit wirklich versteht, verlässt sich nicht mehr auf die Schöpfung, sondern erkennt, dass diese ihm weder schaden noch nützen kann. Stattdessen wendet man sich Allah, dem Erhabenen, zu und sucht seine Hilfe und seinen Schutz durch aufrichtigen Gehorsam, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal geduldig entgegentritt, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Dies ermutigt einen Muslim, auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen. Es motiviert einen auch, nur Allah, den Erhabenen, zu fürchten, da man erkennt, dass die Schöpfung einem ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, nicht schaden kann. Zu erkennen, dass alles, was im eigenen Leben und im Universum geschieht, von Allah, dem Erhabenen, stammt, ist Teil des Verständnisses der Einheit Allahs, des Erhabenen. Dieses Thema ist unendlich und geht über den bloß oberflächlichen Glauben hinaus, dass es niemanden außer Allah, dem Erhabenen, gibt, der der Anbetung würdig ist. Wenn diese Überzeugung fest im Herzen verwurzelt ist, setzt man seine Hoffnung nur auf Allah, den Erhabenen, im Wissen, dass nur Er einem helfen kann. Man unterwirft sich Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt des Lebens und gehorcht Ihm. In Wirklichkeit gehorcht man einem anderen, um Schutz vor Schaden zu suchen oder sich einen Vorteil zu verschaffen. Nur Allah, der Erhabene, kann dies bieten und ist damit der Einzige, dem Gehorsam und Anbetung gebührt. Wenn jemand einem anderen statt Allah, dem Erhabenen, gehorcht, deutet dies darauf hin, dass er glaubt, dieser andere könne ihm einen Vorteil verschaffen oder ihn vor Schaden bewahren. Dies weist auf eine Schwäche des Glaubens hin. Die Quelle allen Geschehens ist Allah, der Erhabene, also sollte man ausschließlich Ihm gehorchen. Kapitel 10 Yunus, Vers 107:

*„Und wenn Allah euch mit Unglück trifft, gibt es keinen, der es beseitigt, außer Ihm. Und wenn Er Gutes mit euch im Sinn hat, dann gibt es niemanden, der Seine Huld abweisen kann ...“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 21:

*„...Und Allah hat die Oberhand über Seine Angelegenheiten, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“*

Als der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) diese Wahrheit verstand, blieb er dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu und nutzte die ihm gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren. Dadurch gab ihm Allah, der Erhabene, die Mittel, um in jeder Situation den rechten Weg zu gehen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 22:

*„Und als Josef die Reife erlangte, gaben Wir ihm Urteilsvermögen und Wissen...“*

Urteilsvermögen umfasst die Fähigkeit, in jeder Situation, ob weltlich oder religiös, die richtigen Entscheidungen zu treffen, um den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufrechtzuerhalten und so inneren Frieden zu erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Das Wort für Urteilsvermögen kann auch Weisheit bedeuten. Weisheit stellt sicher, dass man sein Wissen, ob religiös oder weltlich, richtig

einsetzt, sodass es einem selbst und anderen in beiden Welten nützt. Wer beispielsweise Weisheit besitzt, wird sein wissenschaftliches Wissen einsetzen, um Dinge zu produzieren, die der Gesellschaft nützen, wie zum Beispiel Medikamente. Wer hingegen keine Weisheit besitzt, wird sein wissenschaftliches Wissen missbrauchen und schädliche Dinge wie Waffen herstellen. Das in Vers 22 erwähnte Wissen bezieht sich sowohl auf religiöses als auch auf nützliches weltliches Wissen, das erforderlich ist, um seine rechtmäßige Versorgung zu erhalten und anderen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten zu helfen, wie zum Beispiel bei der Interpretation aller Arten von Reden und Ereignissen, die dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) gewährt wurden. Der Weg zum Erhalt dieser Segnungen liegt darin, Allah, dem Erhabenen, standhaft zu gehorchen und die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 22:

*„...Und so belohnen Wir die, die Gutes tun.“*

Wie aus einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 411, hervorgeht, wurde dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) die Hälfte der Schönheit der Welt geschenkt. Daraufhin wollte die Frau des Ministers ihn ausnutzen und verführte ihn zu einer Affäre. Kapitel 12, Yusuf, Vers 23:

*Und sie, in deren Haus er war, versuchte ihn zu verführen. Sie schloss die Türen und sagte: „Komm.“ Er sagte: „[Ich suche] Zuflucht bei Allah...“*

Da der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, Allah, den Erhabenen, fürchtete, wies er ihre Annäherungsversuche rundweg zurück und suchte stattdessen Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen. Im Allgemeinen meiden aufrichtige Diener Allahs, des Erhabenen, jegliche unerlaubte Beziehung. Die Einordnung von Ehebruch in die Nähe von Polytheismus und Mord an einem unschuldigen Menschen im folgenden Vers unterstreicht die Schwere des Ehebruchs. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 68:

*„... und übt keinen unerlaubten Geschlechtsverkehr aus. Wer dies tut, wird bestraft.“*

Muslimen müssen Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, in unerlaubte Beziehungen hineingezogen zu werden. Zuerst sollten sie den Blick senken. Das bedeutet nicht, ständig auf die Schuhe zu schauen, sondern vielmehr, unnötige Blicke zu vermeiden, insbesondere in der Öffentlichkeit. Sie sollten es vermeiden, andere anzustarren und Respekt vor dem anderen Geschlecht zeigen. So wie ein Muslim es nicht schätzt, wenn jemand seine Schwester oder Tochter anstarrt, sollte er die gleiche Höflichkeit zeigen und die Schwestern und Töchter anderer nicht anstarren. Kapitel 24 An Nur, Vers 30:

*„Sage den gläubigen Männern, sie sollen ihre Sehkraft einschränken und ihre Scham bewahren. Das ist besser für sie...“*

Muslimen sollten es vermeiden, Zeit allein mit Angehörigen des anderen Geschlechts zu verbringen, es sei denn, sie sind in einer Beziehung, die eine Heirat verbietet. Diese Anweisung stammt vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), wie in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1862, festgehalten.

Für Muslimen ist es wichtig, sich angemessen zu kleiden und zu verhalten. Anständige Kleidung hilft, unerwünschte Aufmerksamkeit von Fremden zu vermeiden, während anständiges Verhalten unnötige Interaktionen mit dem anderen Geschlecht verhindert, die zu unerlaubten Beziehungen führen könnten.

Sich der Vorteile bewusst zu sein, die sich aus der Vermeidung unerlaubter Beziehungen ergeben, ist ein weiteres Mittel zum Selbstschutz. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) hat denjenigen das Paradies versprochen, die auf ihre Sprache achten und ihre Keuschheit bewahren, wie in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi (Nummer 2408) erwähnt wird. Darüber hinaus erwähnt der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith aus Sahih Bukhari (Nummer 6806), dass diejenigen, die aus Furcht vor Allah, dem Erhabenen, der Unzucht fernbleiben, am Tag des Jüngsten Gerichts Schutz vor der großen Hitze und den Prüfungen dieses Tages finden werden.

Auch die Angst vor Bestrafung für unerlaubte Beziehungen kann Muslimen helfen, solche Handlungen zu vermeiden. So verliert man beispielsweise vorübergehend seinen Glauben, wenn man Unzucht begeht, wie es in einem

Hadith aus Sunan Abu Dawud, Nummer 4690, heißt. Wer auf diese Weise seinen Glauben verliert, sollte befürchten, dass er nicht wiederkehrt.

Muslimen fordern keine unerlaubten Beziehungen, da der Islam die Ehe fördert. Wer nicht heiraten kann, sollte regelmäßig fasten, da dies hilft, die eigenen Begierden zu kontrollieren. Dieser Rat findet sich in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 3398.

Darüber hinaus kann das Verständnis einiger Gründe, warum der Islam unerlaubte Beziehungen verbietet und die Ehe fördert, dazu beitragen, diese zu vermeiden, ähnlich wie der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) handelte. Fehlt einem Paar im Gegensatz zu einem verheirateten Paar die wahre Hingabe zueinander, führen alle Herausforderungen zu einer erhöhten emotionalen Belastung, da es ihnen schwerfällt, sich gegenseitig effektiv zu unterstützen. Mehrere Beziehungen im Laufe des Lebens schaden zweifellos der psychischen Gesundheit. Es ist nicht verwunderlich, dass Menschen, die sich von ihren Partnern trennen, häufig eine Therapie suchen. Sie leiden häufiger unter psychischen Problemen wie Depressionen als Menschen, die diese Beziehungen meiden. Zudem ist es für Menschen, die in der Gesellschaft für ihre zahlreichen Partner bekannt sind, weniger wahrscheinlich, einen geeigneten Partner zu finden, der ihre Rechte wahrnehmen kann. Dies liegt daran, dass Menschen mit mehreren Partnern dazu neigen, einen lockeren und unerwünschten Charakter zu entwickeln, der für Menschen, die eine ernsthafte Bindung wie die Ehe anstreben, unattraktiv ist. Diese Situation erhöht den emotionalen Stress für Menschen, die in der Vergangenheit mehrere Partner hatten, zusätzlich. In lockeren Beziehungen teilen die Partner oft nicht die gleiche Einstellung. Das bedeutet, dass ein Partner die Beziehung meist ernster nimmt und sich niederlassen möchte, während der andere nicht die gleiche Zukunftsvision

hat. Wenn diese unterschiedlichen Einstellungen deutlich werden, führt dies oft zu einem bleibenden emotionalen Trauma für den Partner, der stärker engagiert war. Im Gegensatz dazu ist sich ein verheiratetes Paar von Anfang an über seine langfristige Bindung einig. Ein verheiratetes Paar ist einander in allen Lebenslagen treu, egal ob geplante oder ungeplante Situationen, wie zum Beispiel die Geburt von Kindern, auftreten. Diese Einstellung ist bei typischen Paaren selten anzutreffen. Eine unerlaubte Beziehung kann dazu führen, dass man denkt, den Partner vollständig zu verstehen, was zu Beschwerden über Veränderungen des Partners nach der Heirat führt. In Wirklichkeit bleiben die Personen oft dieselben; was sich ändert, sind die Verantwortungen und der Druck, die mit der Ehe einhergehen. Diese Situation führt häufig zu Eheproblemen bei Paaren, die vor der Ehe zusammenlebten. Selbst das Zusammenleben vor der Ehe verhindert dieses Problem nicht. Darüber hinaus ist bekannt, dass Schwierigkeiten mit dem Partner alle anderen Lebensbereiche erheblich beeinträchtigen können. Viele junge Menschen brechen beispielsweise ihre Ausbildung und ihren Job ab, weil sie ihren Ex-Partner nicht mehr täglich sehen können. Da die Ehe eine tiefe Bindung und Verpflichtung zwischen zwei Menschen darstellt, neigen sie weniger dazu, sich wegen Kleinigkeiten zu trennen, die bei normalen Paaren normalerweise zum Bruch führen.

Darüber hinaus sollte man sich nicht von den oberflächlichen Aspekten einer unerlaubten Beziehung täuschen lassen und denken, diese stelle weder für einen selbst noch für die Gesellschaft als Ganzes eine Gefahr dar. Aufgrund von begrenztem Verständnis, Kurzsichtigkeit und emotionaler Kontrolle können Menschen fälschlicherweise annehmen, eine Beziehung außerhalb der Ehe sei harmlos, und dabei die zugrunde liegende Giftigkeit übersehen, die sich negativ auf sie selbst und andere auswirken kann. Ein Muslim in einer unerlaubten Beziehung kann sich mit der Zeit zunehmend dazu ermutigt fühlen, weitere Handlungen vorzunehmen und mit seinem Partner zu sündigen. Da Emotionen und Gefühle schwer zu kontrollieren sind und Sünden wie Unzucht in vielen Gesellschaften alltäglich geworden sind, kann

ein nicht verheiratetes Paar leicht diesen Verfehlungen erliegen. Dies kann sowohl für sie als auch für die Gesellschaft zahlreiche zusätzliche Probleme nach sich ziehen, darunter ungewollte Schwangerschaften und die Verharmlosung anderer schwerer Sünden im Islam. Selbst wenn man in der unerlaubten Beziehung keine schweren Sünden wie Unzucht begeht, können die Gefühle das Urteilsvermögen trüben und dazu führen, dass man seinen Partner heiratet, ohne dessen Ungeeignetheit als Ehepartner zu erkennen, auch wenn es zunächst so aussieht. Wie bereits erwähnt, liegt das daran, dass der Druck und die Pflichten der Ehe, wie die Wahrung der Rechte des Ehepartners und der Kinder, die Dynamik der Beziehung verändern und oft zu Eheproblemen führen. Aus diesem Grund behaupten verheiratete Paare, die vor der Ehe zusammen waren, oft, ihr Partner habe sein Verhalten nach der Hochzeit geändert. Unabhängig davon, wie viel Zeit man mit seinem Partner verbringt, wird man dessen Charakter nie so gut verstehen, wie ein verheiratetes Paar sich gegenseitig versteht. Die verborgenen negativen Charakterzüge beider Partner werden nach der Heirat sichtbar und führen zu weiteren Eheproblemen.

Eine Wahrheit, die von Menschen in einer unerlaubten Beziehung oft ignoriert wird, ist, dass ein guter Partner nicht automatisch ein guter Ehepartner oder Elternteil ist. Denn ein guter Ehepartner und Elternteil erfordert andere Eigenschaften als ein guter Partner. Aufgrund ihrer Gefühle für den Partner unterschätzen Menschen oft die Bedeutung der Wahl eines frommen Ehepartners, da nur dieser die Rechte des Ehepartners und der Kinder wahrt und ihnen selbst in Momenten der Wut keinen Schaden zufügt. Andererseits wird ein Mensch ohne Frömmigkeit die Rechte seines Ehepartners oder seiner Kinder nicht wahren und ihnen möglicherweise Unrecht tun, insbesondere wenn sie verärgert sind. Partner übersehen diesen wichtigen Aspekt und heiraten ihn daher allein aufgrund seiner Gefühle, selbst wenn dieser ungläubig ist. Gefühle wie Liebe können einen Menschen blind und taub für die negativen Eigenschaften des Geliebten

machen. Diese Warnung findet sich auch in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 5130.

Darüber hinaus ziehen Personen, die einen unmoralischen Charakter haben und mehrere Partner haben, immer wieder andere unmoralische Menschen in ihr Leben. Diese unmoralischen Menschen versuchen in erster Linie, sie auszunutzen und konzentrieren sich ausschließlich auf die Befriedigung ihrer Wünsche. Dies führt zu mangelndem Respekt und mangelnder Wahrung der Rechte des Partners, selbst in der Ehe. Wenn sich ein Partner über den anderen ärgert, greift er möglicherweise zu verbalen Angriffen und vergleicht ihn aufgrund seines früheren unanständigen Verhaltens mit einer Prostituierten. Selbst wenn später Entschuldigungen angeboten werden, hinterlassen diese verbalen Angriffe bleibende emotionale Wunden, die für das psychische Wohlbefinden einer Person schädlicher sein können als körperliche Gewalt. Wer aufgrund seiner eigenen lockeren Moral unmoralische Menschen in sein Leben lässt, läuft zudem ein höheres Risiko, von seinem Partner oder Ehepartner körperlich misshandelt zu werden. Sobald die unmoralische Person die äußeren Merkmale, die ihren Partner ursprünglich angezogen haben, wie z. B. Schönheit, verliert, wird sich der unmoralische Partner oder Ehepartner wahrscheinlich jemand anderen suchen. Dies trägt maßgeblich zur Verbreitung außerehelicher Affären unter unmoralischen Personen bei. Sie betrachten ihren Partner oder Ehepartner als ein Vehikel, das sie eine Zeit lang nutzen und dann ersetzen. Der emotionale Schmerz, der durch dieses Verhalten verursacht wird, ist schwer zu begreifen. Hat das Paar Kinder, können diese, wenn sie wütend auf ihre Eltern sind, verbale Beleidigungen ausstoßen, insbesondere gegenüber der Mutter, und sie aufgrund ihres früheren unmoralischen Verhaltens mit einer Prostituierten vergleichen. Der emotionale Schaden, der durch den Missbrauch durch das eigene Kind entsteht, ist schwer zu verarbeiten. Umgekehrt wird jemand, der ein bescheidenes Auftreten an den Tag legt, anständige und bescheidene Menschen in sein Leben ziehen. Solche Menschen werden ihre Rechte wahrnehmen, und alle verbalen Angriffe,

denen sie ausgesetzt sind, werden ignoriert, da alle Beteiligten verstehen, dass die Beleidigungen unbegründet sind. Hat das Paar Kinder, sind diese aufgrund ihres bescheidenen und ehrenhaften Verhaltens eher geneigt, beide Eltern zu respektieren.

Darüber hinaus können ungewollt aus nicht-ehelichen Beziehungen geborene Kinder die Bindung zusätzlich belasten und häufig zu einer Trennung führen, da sie die Verantwortung für die Erziehung des Kindes nicht übernehmen wollen. Dies führt zu einem zerrütteten häuslichen Umfeld für das Kind, dem die Unterstützung und Anleitung beider Elternteile fehlt, was für alle Beteiligten zu Schwierigkeiten führen kann. Es ist allgemein bekannt, dass die meisten jungen Menschen, die kriminell oder in Banden verwickelt sind oder Opfer sexueller Übergriffe oder häuslicher Gewalt werden, aus zerrütteten Familien stammen. Ein Kind richtig zu erziehen, wenn man selbst eins haben möchte, ist eine unglaubliche Herausforderung. Man kann sich daher die emotionale Belastung vorstellen, ein Kind großzuziehen, wenn sich die Eltern dieses Kind ursprünglich nicht gewünscht haben. Dies beeinträchtigt die Erziehung des Kindes und führt oft zu den oben genannten Problemen. Solcher Stress kann dazu führen, dass der alleinerziehende Elternteil das Kind in Pflege oder zur Adoption freigibt, was, wie bereits erwähnt, in der Regel schädliche, langfristige Auswirkungen auf das Kind hat. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind fehlgeleitet wird, zusätzlich.

All diese negativen Aspekte unerlaubter Beziehungen können von einem emotionalen oder uninformierten Menschen nicht erkannt werden, selbst wenn solche Beziehungen harmlos erscheinen. Unerlaubte Beziehungen sind vergleichbar mit dem Verzehr einer verlockend aussehenden, aber vergifteten Mahlzeit. Da dieses Gift verborgen ist, muss man sich auf

jemanden verlassen, der sich damit auskennt, und dessen Rat vertrauen, um den Verzehr der vermeintlich köstlichen Mahlzeit zu vermeiden, selbst wenn es dem eigenen Willen widerspricht. Allah, der Erhabene, weiß alles, insbesondere die verborgenen Gefahren bestimmter Handlungen und Beziehungen. Daher sollte man seiner Führung folgen und sie umsetzen, auch wenn sie den eigenen Wünschen widerspricht. Dies ist vergleichbar mit einem weisen Patienten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass er zu seinem Besten ist, selbst wenn dies mit unangenehmen Medikamenten und einer strengen Diät verbunden ist. So wie dieser weise Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das nötige Wissen besitzt, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen. Denn weder kann die Gesellschaft alle Herausforderungen des Lebens bewältigen, noch kann sie mit ihren Ratschlägen aufgrund ihres begrenzten Wissens, ihrer Erfahrung und Weitsicht alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die den islamischen Lehren folgen und die empfangenen Segnungen weise nutzen, im Gegensatz zu denen, die dies nicht tun.

Allah, der Erhabene, ging auf zahlreiche Nebenprobleme ein, indem er sich auf das grundlegende Problem konzentrierte: das Verbot unerlaubter Beziehungen und die Förderung der Ehe. Dies ermutigt Paare, sich aufrichtig füreinander und ihre Kinder zu engagieren, wodurch sie ihre Rechte wahrnehmen und den Frieden in ihrem Zuhause und in der Gesellschaft fördern.

Indem Allah im Heiligen Koran über Ehe, Scheidung, Witwen und Kinder spricht, hat er die Grundlage für eine blühende Gesellschaft geschaffen. Wenn Familienmitglieder, ob zusammen oder getrennt, die Rechte des anderen respektieren und ein stabiles und glückliches Umfeld für ihre Kinder schaffen, erzeugt dies positive Welleneffekte in der gesamten Gemeinschaft. Ist eine Familie hingegen unzufrieden und missachtet die Rechte des anderen, führt dies zu negativen Welleneffekten, die die Gesellschaft durchdringen.

Zahlreiche Denker haben versucht, die Herausforderungen des Einzelnen und der Gesellschaft zu lösen. Da sich diese Lösungen jedoch oft auf oberflächliche Probleme konzentrieren, ist ihre Wirkung begrenzt. Allah hingegen hat durch die Auseinandersetzung mit den grundlegenden Problemen, die den Einzelnen und die Gesellschaft betreffen, alles geklärt, sodass die Menschen in beiden Welten erfolgreich sein können. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung aller Dinge und als Rechtleitung und Barmherzigkeit herabgesandt...“*

Doch nur wer die ihm gegebene Intelligenz richtig nutzt, wird die tiefe Weisheit begreifen, die in den Versen Allahs, des Erhabenen, zu finden ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 242:

*„So macht Allah euch Seine Verse klar, damit ihr euren Verstand nutzen könnt.“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 23:

*Und sie, in deren Haus er war, versuchte ihn zu verführen. Sie schloss die Türen und sagte: „Kommt her.“ Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah. Er ist mein Herr ...“*

Mit der Erwähnung seines Herrn könnte sich der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) auf Allah, den Erhabenen, bezogen haben. Sich daran zu erinnern, dass man Sklave Allahs, des Erhabenen, ist eine weitere Möglichkeit, sich vor Sünden wie unrechtmäßigen Beziehungen zu schützen, da ein Sklave nicht das Recht hat, seinem Herrn in irgendeiner Situation ungehorsam zu sein, da die Segnungen, die er besitzt, einschließlich seines eigenen Körpers, von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, erschaffen und ihm gewährt wurden und daher auf eine Weise genutzt werden müssen, die Ihm gefällt. Im nächsten Teil des Verses erkennt der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) diese Segnungen an und erinnert sich und sich selbst daran, die Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, nicht zu missbrauchen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 23:

*„...Er sagte: „[Ich suche] Zuflucht bei Allah. Wahrlich, er ist mein Herr, der mir einen schönen Wohnsitz gegeben hat...““*

Der in diesem Vers erwähnte Meister könnte sich auch auf den Ehemann der Frau beziehen, den Minister Ägyptens, dem der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) gehörte. Indem er ihn erwähnt, erinnert der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) sich und sie daran, dem Minister Ägyptens Dankbarkeit zu zeigen, indem sie seine Ehe nicht entweihen. Tatsächlich kann jemand, der es versäumt, anderen Menschen gegenüber Dankbarkeit zu zeigen, Allah dem Erhabenen gegenüber keine Dankbarkeit zeigen. Dies wird in einem Hadith erwähnt, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 1954, zu finden ist. Deshalb muss man anderen gegenüber immer Dankbarkeit zeigen, indem man ihre Gefälligkeiten entsprechend den Mitteln erwidert. Ein Aspekt der Dankbarkeit besteht darin, ihnen, ihrer Familie oder ihrem Eigentum in keiner Weise zu schaden.

Schließlich erinnert sich der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, selbst und warnt die Frau des Ministers, dass diejenigen, die Sünden gegen Allah, den Erhabenen oder das Volk begehen, niemals Erfolg haben werden. Kapitel 12 Yusuf, Vers 23:

*„...Wahrlich, die Übeltäter werden keinen Erfolg haben.“*

Wer sündiges Verhalten an den Tag legt, missbraucht letztlich die empfangenen Segnungen. Diese Denkweise hindert ihn daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was zu einem Durcheinander in seinen Beziehungen und Prioritäten führt. Folglich werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Quellen der Angst. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotz, schreibt er seinen Stress den falschen Menschen und Dingen zu, wie zum Beispiel seinem Ehepartner. Indem er diese positiven Einflüsse aus seinem Leben entfernt, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses an materiellem Komfort konsequent missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 23:

*„...Wahrlich, die Übeltäter werden keinen Erfolg haben.“*

Darüber hinaus werden diejenigen, die anderen Unrecht tun, am Tag des Jüngsten Gerichts der Gerechtigkeit gegenüberstehen, selbst wenn sie ihr in dieser Welt entgehen. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine tugendhaften Taten auf seine Opfer zu übertragen und, falls nötig, die Last der Sünden seiner Opfer zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird. Diese wichtige Warnung wird im Hadith 6579 aus Sahih Muslim, Kapitel 12, Yusuf, Vers 23, hervorgehoben:

*„...Wahrlich, die Übeltäter werden keinen Erfolg haben.“*

Allah, der Erhabene, hebt dann die Sache hervor, die den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) davor bewahrte, eine Affäre mit der Frau des Ministers zu haben. Kapitel 12 Yusuf, Vers 24:

*„Und sie war gewiss entschlossen, ihn zu verführen, und er hätte sich ihr zugewandt, wenn er nicht den Beweis seines Herrn gesehen hätte ...“*

Die Verse des Heiligen Qur'an sind universell und seine Lehren sind bis ans Ende der Zeit für jeden relevant. Daher ist es unwahrscheinlich, dass der Beweis, den er sah, ein Wunder war, da er dann nur ihm zuteil würde und andere nicht davon profitieren könnten. Der Beweis, den er sah, bezieht sich auf die Vortrefflichkeit des Glaubens, die in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 99, erwähnt wird. Vortrefflichkeit des Glaubens bedeutet, sich so zu verhalten, als könne man Allah, den Erhabenen, sehen und sein Inneres und Äußeres jederzeit beobachten. Eine Person, die sich des Blicks einer mächtigen Autorität bewusst ist, wird sich aus Ehrfurcht wahrscheinlich nicht schlecht benehmen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einmal Leuten, sich so zu verhalten, als stünden sie immer unter dem wachsamen Auge einer angesehenen, rechtschaffenen Person. Diese Anweisung findet sich in einem Hadith aus Imam Tabaranis Al Mu'jam Al Kabir, Nummer 5539. Wer diese Denkweise verinnerlicht, wird selten Sünden begehen und beständig nach guten Taten streben. Diese Haltung fördert die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und dient als Schutz vor den Prüfungen dieser Welt und dem Höllenfeuer im Jenseits. Diese Wachsamkeit stellt sicher, dass man nicht nur seinen Verpflichtungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, nachkommt, sondern auch seinen

Pflichten gegenüber anderen. Der höchste Ausdruck davon ist, andere mit aufrichtiger Güte zu behandeln. Dies steht im Einklang mit dem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 251, der besagt, dass ein Mensch erst dann ein wahrer Gläubiger sein kann, wenn er anderen das wünscht, was er sich selbst wünscht.

Wie am Ende von Vers 24 erwähnt, stellt diese Stufe der Vortrefflichkeit sicher, dass man in seinen Absichten, Worten und Taten Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, an den Tag legt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 24:

*„...Und so wollten Wir das Böse und die Unmoral von ihm abwenden. Er war wahrlich einer Unserer aufrichtigen Diener.“*

Aufrichtigkeit in der Absicht bedeutet, die richtige Absicht zu verfolgen und gute Taten zu vollbringen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Aufrichtigkeit in der Rede bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Aufrichtigkeit in den Taten bedeutet, die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig zu nutzen. Der Aufrichtige wird daher vor Sünden geschützt und erlangt Seelenfrieden in beiden Welten, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und jeden und alles in seinem Leben richtig einordnet.

Wer es nicht schafft, so zu handeln, als ob er Allah, den Erhabenen, bezeugte, muss den zweiten Teil des Ratschlags aus dem zuvor zitierten Hadith befolgen, nämlich aufrichtig daran glauben, dass Allah, der Erhabene, ihn ständig beobachtet. Auch wenn dieser Zustand niedriger ist als derjenige, der so handelt, als ob er Allah, den Erhabenen, beobachte, ist er dennoch eine großartige Möglichkeit, die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, anzunehmen. Wie bereits erwähnt, wird diese Haltung einen davon abhalten, Sünden zu begehen und einen zu guten Taten ermutigen. Darüber hinaus rät der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in Imam Tabaranis Al Mu'jam Al Kabir, Nummer 7935, dass demjenigen, der sich bemüht, diese Mentalität anzunehmen, am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten von Allah, dem Erhabenen, gewährt wird.

Das Erkennen der göttlichen Gegenwart Allahs, des Erhabenen, hilft nicht nur, Sünden zu vermeiden und gute Taten zu fördern, sondern lindert auch Gefühle von Einsamkeit und Depression. Menschen leiden selten unter psychischen Problemen, wenn sie ständig von Menschen umgeben sind, die sie lieben und unterstützen. Niemand kümmert sich mehr um die Schöpfung als Allah, der Erhabene, und Er ist die ultimative Quelle der Hilfe. Daher wirkt sich das Streben nach Exzellenz positiv auf den Glauben, das Handeln, das emotionale Wohlbefinden und die Gemeinschaft aus.

Ein Muslim sollte es vermeiden, wie diejenigen zu werden, die Allah, den Erhabenen, als den unbedeutendsten Beobachter ihrer Handlungen betrachten. Dies stellt eine schwere spirituelle Krankheit dar, die zu verschiedenen Sünden und negativem Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und seiner Schöpfung führen kann.

Wer auf einer niedrigeren Ebene agiert und sich ständig an die göttliche Vision erinnert, wird letztendlich auf eine höhere Ebene aufsteigen und so leben, als könne er Allah, den Erhabenen, sehen, der ständig über seinen äußeren und inneren Zustand wacht. Diese Lebensweise garantiert unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unter allen Umständen.

Beide Stufen der Glaubensqualität werden durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens erreicht. Je intensiver man sich mit dieser Praxis beschäftigt, desto stärker erkennt man die göttliche Gegenwart. Dieses Verhalten führt folglich zu einem höheren Glaubensniveau.

Darüber hinaus muss derjenige, der sich vor Sünden schützen möchte, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) treten, indem er vor schlechten Menschen und sündigen Orten flieht. Kapitel 12 Yusuf, Vers 25:

*„Und beide rannten zur Tür ...“*

Die Umgebung und die Gesellschaft, in der man sich bewegt, beeinflussen das Verhalten maßgeblich. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4833), dass sich ein Mensch an der Lebensweise seiner

Freunde ausrichten sollte. Dies impliziert, dass man die Eigenschaften seiner Gefährten annimmt. Muslime sollten sich daher bemühen, Orte und Personen zu meiden, die sie zur Sünde verleiten, und stattdessen die Gesellschaft derer suchen, die sie ermutigen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. So stellen Sie sicher, dass Sie die Ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies garantiert Ihnen einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, indem Sie alles und jeden in Ihrem Leben richtig positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf Ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu Seelenfrieden in beiden Welten führen.

Darüber hinaus wird derjenige, der Sünden begeht, in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Taten konfrontiert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 25:

*„Und beide rannten zur Tür, und sie riss ihm das Hemd vom Rücken auf, und sie fanden ihren Mann an der Tür ...“*

Generell sollte sich jemand, der die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, nicht der Illusion hingeben, dass er aufgrund fehlender unmittelbarer Bestrafung oder des Nichterkennens jeglicher Konsequenzen gänzlich der Bestrafung entgehen werde. Seine Denkweise hindert ihn in diesem Leben daran, ein harmonisches geistiges und körperliches Gleichgewicht zu erreichen, und führt dazu, dass er alles und jeden um ihn herum falsch einschätzt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens – wie Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand – zu Stressquellen. Widersetzt er sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, führt er seinen Stress auf die falschen Personen und Umstände zurück, beispielsweise auf seinen

Ehepartner. Der Abbruch der Beziehungen zu diesen positiven Menschen verschlimmert seine psychischen Probleme nur und kann zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen unerbittlich missbrauchen, selbst die Wohlhabenden und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltlichen Reichtum genießen.

Ein weiterer Grund, warum man Sünden vermeiden muss, ist, dass sie oft zu vielen anderen Sünden führen, wie zum Beispiel Lügen, Verleumdung und üble Nachrede. Kapitel 12 Yusuf, Vers 25:

*„Und sie rannten beide zur Tür. Sie riss ihm das Hemd vom Rücken herunter, und sie fanden ihren Mann an der Tür. Sie sagte: „Was ist der Lohn für jemanden, der Böses mit deiner Frau im Schilde führte, außer Gefängnis oder schmerzhaftes Strafe?“*

Um ihre Sünde zu vertuschen, den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) verführen zu wollen, griff sie auf Verleumdung und Lügen zurück und versank so noch tiefer in Sünden. Viele der Sünden, die man begeht, um frühere Sünden zu vertuschen, beinhalten auch Unrecht gegenüber anderen. Wer anderen Unrecht tut, wird am Tag des Jüngsten Gerichts der Gerechtigkeit gegenüberstehen, selbst wenn er der Gerechtigkeit in dieser Welt entgeht. Der Unterdrücker ist verpflichtet, seine tugendhaften Taten seinen Opfern zukommen zu lassen und wenn nötig, wird er die Last der Sünden seines Opfers tragen, bis Gerechtigkeit siegt. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle

verdammt wird. Davor wird in einem Hadith von Sahih Muslim, Nummer 6579, gewarnt. Um also zu vermeiden, in ein Leben voller Sünden zu versinken, muss man alle Sünden nach besten Kräften vermeiden und aufrichtig bereuen, wann immer man eine begeht. Echte Reue erfordert Reue und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man sollte ernsthaft geloben, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man muss Allah dem Erhabenen weiterhin aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren angemessen nutzen.

Obwohl der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, angesichts dieser Verleumdung Geduld zeigte, bedeutete dies nicht, dass er eine passive Haltung einnahm und keine Schritte unternahm, um sich von der Verleumdung freizusprechen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 26:

*„[Joseph] sagte: „Sie war es, die mich verführen wollte.“ ...“*

Leider glauben viele Muslime, Geduld bedeute eine passive Haltung, bei der sie keine praktischen Schritte zur Lösung ihrer Probleme gemäß den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln unternehmen und stattdessen innerlich auf Allah, den Erhabenen, vertrauen, dass er ihnen Erleichterung verschafft. Der Islam lehrt eine ausgewogene Herangehensweise, bei der man die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel zur Lösung der Schwierigkeiten nutzt und gleichzeitig auf Allah, den Erhabenen, vertraut, da nichts ohne den Willen

Allahs, des Erhabenen, geschieht. Dies war das Verhalten des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm). Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis es das ändert, was in ihm selbst ist...“*

Allah, der Erhabene, erwähnt dann eine rechtgeleitete Person, die trotz einer familiären Bindung zur Frau des Ministers immer noch an Gerechtigkeit und Fairness festhielt. Kapitel 12 Yusuf, Verse 26-27:

*„...Und ein Zeuge aus ihrer Familie sagte aus: „Wenn sein Hemd vorne zerrissen ist, dann hat sie die Wahrheit gesagt und er gehört zu den Lügner. Aber wenn sein Hemd hinten zerrissen ist, dann hat sie gelogen und er gehört zu den Wahrhaftigen.““*

Man sollte nicht beurteilen, wer in eine Situation verwickelt ist, sondern vielmehr beurteilen, was die Person tut, bevor man Hilfe anbietet. Sollte die Person lobenswerte Dinge tun, sollte sie entsprechend ihren Möglichkeiten unterstützen, sei es durch finanzielle oder materielle Hilfe. Ist die Person hingegen in schlechte Taten verwickelt, sollte sie angewiesen werden, diese zu unterlassen und jegliche Hilfe zu verweigern. Kapitel 5 Al-Ma'ida, Vers 2:

*„... Und helft mit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit zu üben, aber helft nicht mit, Sünde und Aggression zu üben...“*

Leider haben sich viele Muslime eine fehlerhafte Denkweise zu eigen gemacht, indem sie anderen aus reiner Loyalität in jeder Situation uneingeschränkte Unterstützung anbieten. Es ist wichtig zu verstehen, dass Loyalität gegenüber Einzelpersonen statt gegenüber Allah, dem Erhabenen, unweigerlich zum Missbrauch der von Ihm gewährten Segnungen führt. Infolgedessen geraten sie in geistige und körperliche Verwirrung, was zu einer Fehlausrichtung von Menschen und Dingen in ihrem Leben führt und sie letztlich daran hindert, sich angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt zu Stress, Hindernissen und Schwierigkeiten in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen mögen. Darüber hinaus kann unerschütterliche Loyalität gegenüber Einzelpersonen einen daran hindern, die Rechte anderer zu erfüllen und so die Schaffung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gemeinschaft zu behindern.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 26:

*„...Und ein Zeuge aus ihrer Familie sagte aus: „Wenn sein Hemd vorne zerrissen ist, dann hat sie die Wahrheit gesagt und er gehört zu den Lügner. Aber wenn sein Hemd hinten zerrissen ist, dann hat sie gelogen und er gehört zu den Wahrhaftigen.““*

Dass sein Hemd von vorne zerrissen war, deutete darauf hin, dass sich die Frau des Pfarrers gegen ihn verteidigte. Wäre sein Hemd jedoch von hinten zerrissen gewesen, hätte dies darauf hingewiesen, dass der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) vor ihr floh. Kapitel 12 Yusuf, Vers 28:

*Als ihr Mann sah, dass sein Hemd hinten zerrissen war, sagte er: „Das ist tatsächlich der Plan der Frauen. Dein Plan ist wahrlich großartig.““*

Diese Aussage des ägyptischen Ministers bezieht sich nicht auf alle Frauen und impliziert auch nicht, dass alle Frauen böse Motive und Absichten hätten. Tatsächlich bezieht sich seine Aussage auf die Denkweise der weiblichen Elite seiner Zeit. Ein Blick in die Geschichte zeigt deutlich, dass die Elite oft unmoralisches Verhalten an den Tag legt, beispielsweise Affären hat, da sie besseren Zugang zu weltlichem Luxus hat und dadurch ihre Wünsche leichter erfüllen kann. Außerdem entgeht sie aufgrund ihres elitären Status innerhalb der Gesellschaft leichter weltlicher Bestrafung. Der ägyptische Minister bezog sich auf die unmoralische und böse Denkweise der Elite seiner Gesellschaft, da er selbst der Elite angehörte und ihr Verhalten täglich beobachtete. Generell warnt dies die Menschen davor, sich auf schlechte Gesellschaft einzulassen, da diese oft in die Irre führt. Das Umfeld und die Gesellschaft, in der man sich bewegt, beeinflussen das Verhalten erheblich. Aus diesem Grund warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith aus Sunan Abu Dawud (Nummer 4833), dass ein Mensch durch den Lebensstil seiner Freunde geprägt wird. Dies impliziert, dass Menschen dazu neigen, die Eigenschaften ihrer Gefährten anzunehmen. Folglich sollten Muslime sich bemühen, Umgebungen und Menschen zu meiden, die sie zur Sünde verleiten, und stattdessen die Gesellschaft derer suchen, die sie zum Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, inspirieren. Diese Strategie

wird sicherstellen, dass sie die ihnen gewährten Segnungen im Einklang mit den Lehren des Islam nutzen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen, alles und jeden in ihrem Leben in Einklang bringen und sich angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Letztendlich wird dieses Verhalten den Frieden in beiden Welten fördern.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 28:

*Als ihr Mann sah, dass sein Hemd hinten zerrissen war, sagte er: „Das ist tatsächlich der Plan der Frauen. Dein Plan ist wahrlich großartig.““*

Da der ägyptische Minister sich über das Verhalten seiner Frau schämte, schob er der gesamten weiblichen Elite seiner Gesellschaft die Schuld an ihrem Verhalten, die sich ebenfalls wie sie verhielt. Dies wird später in diesem Kapitel des Heiligen Qur'an erörtert. Allgemein gesagt: Wenn jemand keine Verantwortung für seine eigenen Taten übernimmt und andere nicht für ihre Taten zur Rechenschaft zieht, hindert dies ihn selbst und andere daran, sich zum Besseren zu ändern. Infolgedessen beharren diese Menschen darauf, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in ein geistiges und körperliches Ungleichgewicht, sie ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen mögen. Darüber hinaus wird ihre Haltung sie daran hindern, die Rechte anderer zu wahren, und

infolgedessen werden sie die Verbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft verursachen, genau wie es der Minister Ägyptens tat, als er dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) befahl, das Geschehene einfach zu ignorieren. Kapitel 12, Yusuf, Vers 29:

*„Joseph, ignorier das ...“*

Obwohl seine Frau versuchte, eine Affäre zu haben und ihre Ehe zu entweihen, befahl der Pfarrer seiner Frau lediglich, um Vergebung zu bitten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 29:

*„...Und bitte [meine Frau] um Vergebung für deine Sünde. Du warst tatsächlich eine Sünderin.“*

Dies war eine sehr seltsame Haltung, denn man hätte erwartet, dass ein Ehemann wütend auf seine Frau wäre, wenn er herausfände, dass sie ihn betrügen wollte. Zumindest hätte man erwartet, dass er sich von ihr scheiden ließe, da sie ihm offensichtlich nicht treu ist. Doch wie bereits erwähnt, akzeptierte der Minister dieses Verhalten seiner Frau, da unmoralisches Verhalten in der Elite der Gesellschaft weit verbreitet war und ist. Zudem zeigt seine Reaktion deutlich, dass ihm sein Ruf als Politiker wichtiger war als seine Frau und er sich daher mehr um sein politisches Image in der Gesellschaft als um den Zustand seiner Ehe sorgte. Tatsächlich basieren die meisten Beziehungen, wie z. B. die Ehe, die die Elite der Gesellschaft,

wie z. B. Politiker, schmiedet, ausschließlich auf weltlichen Motiven, etwa ihren politischen Ambitionen. Ein klassisches Beispiel hierfür ist die Verheiratung von Königen mit einer Prinzessin aus einem anderen Königreich, um die Beziehung zwischen den beiden Königreichen zu festigen. Infolgedessen sind die meisten Beziehungen der Elite der Gesellschaft nicht real, sondern lediglich geschäftliche Vereinbarungen, die der Förderung weltlicher Ambitionen dienen. Dies ist ein weiterer Grund, warum Angehörige der Elite oft außereheliche Affären haben, da sie Scheinbeziehungen führen, die nicht auf Liebe und gegenseitigem Respekt beruhen, wie es eine Ehe sein sollte. Wer ein Scheinleben führt, das Scheinbeziehungen beinhaltet, wird nie inneren Frieden finden, da all seine Worte und Taten von seinen weltlichen Bestrebungen bestimmt werden, anstatt auf seinem Glauben zu basieren. Infolgedessen missbraucht er unweigerlich die ihm gewährten Segnungen, um seine weltlichen Ziele zu erreichen. Folglich wird jeder Aspekt seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Wenn er weiterhin Allah, dem Erhabenen, trotz, wird er zu Unrecht Menschen und Dinge in seinem Leben für seinen Stress verantwortlich machen. Indem er diese positiven Einflüsse aus seinem Leben entfernt, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen trotz ihres offensichtlichen Genusses missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Es ist seltsam, dass trotz dieser Realität und dieser Folgen viele Muslime danach streben, der Elite ihrer Gesellschaft anzugehören und dafür große Anstrengungen unternehmen. Man sollte gnädig mit sich selbst sein und es vermeiden, nach der Gesellschaft der Reichen und Berühmten zu streben, da die meisten von ihnen fehlgeleitet sind und andere in die Irre führen. Stattdessen sollten sie sich darauf konzentrieren, die ihnen zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen.

Da die Elite der Bevölkerung oft darin verstrickt ist, über die Angelegenheiten anderer zu tratschen, gelangten die Taten der Frau des Ministers an die Öffentlichkeit, obwohl ihr Mann dies aus Angst vor einer Schädigung seines politischen Images zu verhindern versuchte. Kapitel 12, Yusuf, Vers 30:

*Und die Frauen in der Stadt sagten: „Die Frau des Ministers versucht, ihren Sklavenjungen zu verführen; er hat sie mit Liebe leidenschaftlich gemacht. Tatsächlich sehen wir, dass sie sich eindeutig im Irrtum befindet.“*

Da sie mit der Verbreitung von Gerüchten über die Frau des Ministers den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) sehen wollten, kam ihnen die Frau des Ministers entgegen, indem sie sie zu einem Bankett einlud. Kapitel 12 Yusuf, Vers 31:

*„Als sie von ihren Machenschaften hörte, ließ sie sie rufen und bereitete ein Festmahl für sie vor und gab jedem von ihnen ein Messer ...“*

Die Tatsache, dass sie nicht versuchte, ihre schamlosen und unmoralischen Taten zu verbergen, ist ein Hinweis auf ihren schlechten Charakter. Da die Elite der Gesellschaft oft einer Bestrafung für ihr unmoralisches Verhalten entgeht, so wie es die Frau des Ministers tat, neigen sie eher dazu, ihr unmoralisches Verhalten öffentlich zu machen. Diese Haltung wird nur dazu führen, dass sie die Bescheidenheit aufgeben. Man muss eine solche Haltung vermeiden, da sie nur zum Ungehorsam gegenüber Allah dem

Erhabenen führt. Stattdessen muss man danach streben, sich durch Bescheidenheit vor unmoralischem Verhalten zu schützen und es öffentlich zu machen. In einem Hadith, aufgezeichnet in Jami At Tirmidhi, Nummer 2458, riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass wahre Bescheidenheit gegenüber Allah dem Erhabenen beinhaltet, den Kopf und seinen Inhalt zu schützen, den Magen und seinen Inhalt zu schützen und sich häufig an den Tod zu erinnern. Er schloss mit der Feststellung, dass jeder, der nach dem Jenseits strebt, den Luxus der materiellen Welt aufgeben sollte.

Dieser Hadith zeigt, dass Sittsamkeit mehr ist als bloße Kleidung. Sie umfasst jeden Aspekt des Lebens eines Menschen. Zum Schutz des Kopfes gehört auch der Schutz von Zunge, Augen, Ohren und sogar Gedanken vor Sünden und eitlen Dingen. Eitle Dinge sollten vermieden werden, da sie am Tag des Jüngsten Gerichts zu Reue führen können und oft der erste Schritt zur Sünde sind. Obwohl man seine Worte und Anblicke vor anderen verbergen kann, kann man seine Taten nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbergen. Daher zeugt der Schutz dieser Körperteile von wahrer Sittsamkeit.

Um den Magen zu schützen, muss man sich von unerlaubtem Reichtum und unerlaubter Nahrung fernhalten. Solche Handlungen können zur Ablehnung guter Taten führen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2342, hervorgehoben. So wie die eigene Absicht die verborgene und innere Grundlage des Islam bildet, ist die äußere und sichtbare Grundlage des Islam das Verdienen und Verwenden des Erlaubten.

Bescheidenheit gegenüber Allah, dem Erhabenen, beinhaltet auch, häufig über den Tod nachzudenken. Diese Reflexion ist entscheidend, da sie den Menschen motiviert, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und Sünden zu vermeiden, da man den Zeitpunkt des Todes nie vorhersagen kann. Sie erinnert daran, dass dieses Leben kein ewiger Aufenthaltsort ist und ein Übergang gewiss ist. Dies im Hinterkopf zu behalten, ermutigt den Menschen, sich auf sein endgültiges Ziel, das Jenseits, vorzubereiten. Diese Vorbereitung erfordert, die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wer hingegen die Erinnerung an den Tod vernachlässigt, bereitet sich nicht auf seine unvermeidliche Reise ins Jenseits vor und konzentriert all seine Anstrengungen darauf, dieses weltliche Leben zu genießen und zu bereichern. Infolgedessen beharrt er darauf, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht. Dies führt zu einem unausgeglichene[n] geistigen und körperlichen Zustand, führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt und sich nicht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten kann. Dies wird für sie Stress, Schwierigkeiten und Kämpfe in beiden Welten bedeuten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen.

Bescheidenheit gegenüber Allah, dem Erhabenen, bedeutet letztlich, das Jenseits über die Exzesse dieser materiellen Welt zu stellen. Es ist wichtig zu verstehen, dass dies bedeutet, die materielle Welt zu nutzen, um die eigenen Bedürfnisse und die der Angehörigen zu befriedigen, ohne Verschwendung, Überfluss oder Extravaganz, da diese von Allah, dem Erhabenen, verabscheut werden. Kapitel 7 Al-Araf, Vers 31:

*„... und esst und trinkt, doch übertreibt es nicht. Wahrlich, Er liebt die Maßlosen nicht.“*

Sich auf das Jenseits zu konzentrieren bedeutet, die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig zu nutzen, anstatt persönlichen Wünschen nachzugeben. Wer so handelt, wird sowohl im Diesseits als auch im Jenseits Frieden und Erfolg erfahren, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Da es der Frau des Ministers jedoch an Schamhaftigkeit mangelte, prahlte sie sogar vor ihren reichen Freunden mit der Schönheit des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm. Kapitel 12 Yusuf, Vers 31:

*Als sie von ihren Machenschaften hörte, ließ sie sie rufen und bereitete ein Festmahl für sie. Sie gab jedem von ihnen ein Messer und sagte [zu Josef]: „Komm vor sie heraus!“ Und als sie ihn sahen, bewunderten sie ihn sehr und schnitten sich in die Hände und sagten: „Allah ist vollkommen! Dies ist kein Mensch, dies ist nur ein edler Engel.“*

Sie könnten sich beim Anblick der Schönheit des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) beim Gebrauch der Messer die Hände geschnitten haben. Dieser Vers könnte aber auch bedeuten, dass der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) als Diener des Hauses sowohl den Hausherrn als auch dessen Gäste bediente. Als sie sich in die Hände schnitten, schenkte ihnen der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) besondere Aufmerksamkeit, und er unternahm Schritte, um ihnen zu helfen, da dies seine Pflicht war. Daraufhin schnitten sich alle Frauen in die Hände, um seine Aufmerksamkeit zu erregen. Im Allgemeinen unternehmen Menschen mit verdorbenen Moralvorstellungen große Anstrengungen, um die Aufmerksamkeit anderer zu erregen, selbst wenn sie sich damit selbst schaden. Dies kann man oft bei Prominenten beobachten, die große Anstrengungen unternehmen, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit zu erregen, obwohl sie sich dadurch körperlich und psychisch schädigen. Um sich vor dieser Selbstverletzung zu schützen, muss man die richtige Einstellung annehmen und nur das Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, suchen und nicht das Wohlgefallen oder die Aufmerksamkeit anderer. Dazu gehört der richtige Umgang mit den Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt hat. Da Allah, der Erhabene, leicht zufriedenzustellen ist, werden sie leicht Seine Zufriedenheit erlangen und durch ihr Verhalten Seelenfrieden erlangen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einsetzen. Wer hingegen danach strebt, die Aufmerksamkeit und das Wohlwollen anderer zu erlangen, wird dies nie erreichen, da es unmöglich ist, anderen ständig zu gefallen. Und ihr Verhalten wird unweigerlich dazu führen, dass sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen wird jeder Aspekt ihres Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand – zu einer Quelle von Stress. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, könnten sie fälschlicherweise anderen die Schuld für ihren Stress geben. Indem sie sich von diesen positiven Einflüssen distanzieren, riskieren sie eine Verschlimmerung ihrer psychischen Probleme, die zu Depressionen,

Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen können. Dieses Ergebnis ist besonders deutlich bei jenen zu beobachten, die die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, die trotz ihres weltlichen Luxus unter psychischen Problemen leiden.

Der Mangel an Schamhaftigkeit der Frau des Ministers wird noch deutlicher, als sie ihren unzüchtigen Freunden schamlos ihre böse Tat und ihre zukünftigen Absichten verkündet. Kapitel 12 Yusuf, Vers 32:

*Sie sagte: „Das ist derjenige, wegen dem du mir die Schuld gegeben hast. Und ich habe sicherlich versucht, ihn zu verführen, aber er hat sich entschieden geweigert. Und wenn er nicht tut, was ich ihm befehle, wird er sicherlich eingesperrt und zu den Erniedrigten gehören.“*

Eine weitere üble Eigenschaft der Elite der Gesellschaft ist, dass sie Menschen als Objekte betrachtet, die sie nach ihren Wünschen missbrauchen kann. Dieses Problem ist heutzutage allseits bekannt: Mächtige Persönlichkeiten wie Hollywood-Manager behandeln ihre Angestellten wie Objekte und ermutigen sie, Anstand und Bescheidenheit zugunsten ihrer Karriere aufzugeben. In solchen Situationen muss man dem Beispiel des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) folgen, dem rechten Verhalten treu bleiben und darf seine Seele nicht für Reichtum oder Karriere verkaufen. Tatsächlich war der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) eher bereit, ins Gefängnis zu gehen, als die bösen Wünsche der Frau des Pfarrers und ihrer schamlosen reichen Freunde zu erfüllen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 33:

*„Er sagte: „Mein Herr, das Gefängnis ist mir lieber als das, wozu sie mich einladen ...““*

Wer nicht in seine Fußstapfen tritt, sondern Selbstachtung und Würde aufgibt und seine Seele für Reichtum und Karriere an die Elite verkauft, wird unweigerlich ein Leben in Elend führen, selbst wenn er Reichtum und Ruhm erlangt. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die sich so verhalten und wie sie aufgrund ihrer Fehlentscheidung, den bösen Wünschen der Elite, der sie dienen, nachzugeben, von psychischen Problemen geplagt werden. Dieses Ergebnis ist unvermeidlich, da ihr Verhalten sie nur dazu bringt, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen. Darüber hinaus ermutigen diejenigen, die sich so verhalten und den bösen Wünschen der Elite, der sie dienen, nachgeben, diese nur, sich auch gegenüber ihren anderen Mitarbeitern so zu verhalten. Infolgedessen werden Generationen von Menschen von dieser Elite der Gesellschaft schlecht behandelt, nur weil eine Person nicht den Mut hatte, das Richtige zu tun und die unanständigen und schamlosen Angebote ihrer Arbeitgeber zurückzuweisen und sie so davon abzuhalten, sich ihren zukünftigen Mitarbeitern gegenüber ebenso zu verhalten. Und wenn die weltlichen Dinge, die sie durch den Verkauf ihrer Seelen erlangt haben, ihnen nicht den gewünschten Seelenfrieden brachten, sondern stattdessen zu psychischen Problemen führten, beklagen sie sich über den Missbrauch, den sie bereitwillig und freiwillig erduldeten, obwohl sie nicht durch Androhung körperlicher Gewalt dazu gezwungen wurden.

Um dies zu vermeiden, muss man ein wichtiges islamisches Prinzip verstehen. Nichts Weltliches wie Reichtum und Karriere ist Selbstachtung und Würde wert. Wer diese Wahrheit versteht, kann mit rechtmäßigen Mitteln weltlichen Erfolg anstreben, ohne von der Elite der Gesellschaft ausgenutzt zu werden. Vielmehr sollte man nach Seelenfrieden streben, statt nach weltlichen Dingen wie Reichtum und Karriere. Denn dieses Ziel gewährleistet, dass man sich in jeder Situation richtig verhält und so vor Missbrauch durch andere, wie zum Beispiel den Arbeitgeber, geschützt ist. Da Seelenfrieden ausschließlich durch den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, erreicht wird, schützt man sich vor seelischen Qualen, die durch den Verlust von Selbstachtung und Würde entstehen. Stattdessen erlangt man Seelenfrieden in beiden Welten, indem man einen geistigen und körperlichen Ausgleich erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet.

Allah, der Erhabene, weist dann auf einen wichtigen Aspekt hin, wie man sich vor dem bösen Einfluss anderer schützen kann. Kapitel 12 Yusuf, Vers 33:

*Er sagte: „Mein Herr, das Gefängnis ist mir lieber als das, wozu sie mich einladen. Und wenn Du ihre Pläne nicht von mir abwendest, könnte ich mich ihnen zuwenden und zu den Unwissenden gehören.““*

Man sollte den Umgang mit fehlgeleiteten Menschen meiden, da dies dazu führt, dass man nur dazu neigt, deren schlechte Eigenschaften anzunehmen. Ein Mensch wird immer von seinen Gefährten beeinflusst, ob positiv oder negativ, ob offen oder subtil. Dieses Konzept wird in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 4833, hervorgehoben. Wer sich in diesem Leben mit Rechtschaffenen und Wahrhaftigen umgibt, wird sich inspiriert und ermutigt fühlen, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen. Umgekehrt werden diejenigen, die mit Irregeleiteten verkehren, beginnen, deren Eigenschaften und Verhaltensweisen zu übernehmen. Infolgedessen werden sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam, indem sie die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen. Dies führt zu einem Zustand des geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, wodurch sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Letztendlich führt dies zu Stress, Herausforderungen und Kämpfen in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 33:

*„...Und wenn Du ihren Plan nicht von mir abwendest, könnte ich mich ihnen zuwenden und zu den Unwissenden gehören.“*

Um vor den negativen Einflüssen anderer geschützt zu sein, muss man außerdem stets fest im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren. Dies erreicht man am besten durch Glaubensgewissheit. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation treu zu gehorchen, sei es in Zeiten des Wohlstands oder der Not. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen,

Ruhe in diesem und im Jenseits bringt. Umgekehrt werden diejenigen, die die islamischen Grundsätze nicht kennen, einen schwachen Glauben besitzen und dadurch anfälliger dafür sein, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Dieses mangelnde Verständnis kann die Realität verschleiern, dass der Weg zum wahren Frieden in beiden Welten darin liegt, den eigenen Wünschen nachzugeben und stattdessen den Geboten Allahs, des Erhabenen, zu folgen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 33:

*„...ich könnte mich ihnen zuwenden und [somit] zu den Unwissenden gehören.“*

Daher ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben durch die Erlangung und Anwendung islamischen Wissens zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der ihm verliehenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Dies führt letztendlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der angemessenen Priorisierung aller Aspekte des Lebens.

Aufgrund seines starken Glaubens blieb der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu und war daher vor den bösen Plänen der Frau des Ministers und ihrer schamlosen reichen Freunde geschützt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 34:

*„Da antwortete ihm sein Herr und vereitelte ihren Plan...“*

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass diese göttliche Unterstützung nicht persönlichen Wünschen entspricht. Vielmehr spiegelt sie stets das unendliche Wissen und die Weisheit Allahs, des Erhabenen, wider. Daher erscheint diese göttliche Hilfe dem Einzelnen in den günstigsten Momenten und auf für ihn vorteilhafteste Weise, auch wenn dies für ihn nicht sofort ersichtlich sein mag. Im Fall des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, bestand dieser göttliche Schutz darin, dass er ins Gefängnis ging, da dies eine weitere Etappe seiner Ausbildung zum zukünftigen Finanzminister Ägyptens darstellte. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 34:

*„... Er ist wahrlich der Allhörende und der Allwissende.“*

Um sein politisches Image vor dem Skandal zu schützen, den seine Frau verursacht hatte, ließ der ägyptische Minister den Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, einsperren. Kapitel 12 Yusuf, Vers 34:

*„Dann, nachdem sie die Zeichen gesehen hatten, schien es ihnen, dass der Minister ihn sicherlich für eine Zeit einsperren würde.“*

Der ägyptische Minister versuchte sich mit der Behauptung zu trösten, er werde den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) nur so lange im Gefängnis lassen, bis der von seiner Frau verursachte Skandal in Vergessenheit geraten sei. Man sollte dieses Verhalten vermeiden, bei dem man seine Sünden mit haltlosen Begründungen rechtfertigt. Wer so denkt, wird Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein und den Menschen Unrecht tun, während er sich selbst als gute Menschen einbildet. Infolge dieser Haltung wird er die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen wird er sich in einem unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand befinden, alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz sehen und sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies wird zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten führen, selbst wenn er einige materielle Annehmlichkeiten genießt. Da sein Verhalten ihn zudem dazu verleitet, Menschen Unrecht zu tun, wird er Korruption und Ungerechtigkeit in der

Gesellschaft verbreiten, genau wie der Minister, der den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu Unrecht inhaftierte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 34:

*„Dann, nachdem sie die Zeichen gesehen hatten, schien es ihnen, dass der Minister ihn sicherlich für eine Zeit einsperren würde.“*

Darüber hinaus führt eine übermäßige Liebe zu Macht und Reichtum immer zum Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen und dazu, den Menschen Unrecht zu tun. Tatsächlich warnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2376, dass das Streben nach Reichtum und Status dem Glauben schädlicher sein kann als der Angriff zweier ausgehungerten Wölfe auf eine Schafherde. Das liegt daran, dass diejenigen, die materiellem Reichtum und Macht nachjagen, häufig ihren Glauben kompromittieren, um diese Ziele zu erreichen. In ihrem unnachgiebigen Streben nach Reichtum und Einfluss missachten sie Allah dem Erhabenen, während sie diese Besitztümer erwerben und behalten, insbesondere in der heutigen Gesellschaft. Je stärker die Ambitionen auf solche Ziele, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein und anderen Schaden zuzufügen. Historische Berichte belegen die extremen Handlungen, die Menschen in ihrem Streben nach Macht und Reichtum begangen haben, einschließlich der ungerechtfertigten Tötung Unschuldiger. Stattdessen sollte sich ein Muslim darauf konzentrieren, ein rechtmäßiges Einkommen zu erzielen, das seinen Bedürfnissen und Pflichten entspricht. Erlangt er eine Führungsposition, muss er seine Pflichten in einer Weise erfüllen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt und sicherstellt, dass dies dem Frieden für ihn selbst und andere in diesem und im Jenseits dient. Andererseits zeigen historische Aufzeichnungen, dass der Missbrauch von Reichtum und Macht unweigerlich zu Stress,

Schwierigkeiten und Herausforderungen für den Einzelnen führt, auch wenn diese Auswirkungen für ihn oder sein Umfeld nicht unmittelbar erkennbar sind. In diesem Leben beeinträchtigt der Missbrauch seiner gewährten Segnungen sein geistiges und körperliches Wohlbefinden. Er bringt alles und jeden in seinem Leben in Verlegenheit und beeinträchtigt letztlich seine Bereitschaft, am Tag des Jüngsten Gerichts Rechenschaft abzulegen. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Leid sowohl in diesem als auch im Jenseits, ungeachtet aller materiellen Gewinne, die er erzielt und genießt. Darüber hinaus wird am Tag des Jüngsten Gerichts Gerechtigkeit herrschen. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine guten Taten auf seine Opfer zu übertragen und, falls nötig, die Last der Sünden seiner Opfer zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann einen Vorfall, der sich ereignete, nachdem der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, zu Unrecht inhaftiert worden war. Kapitel 12 Yusuf, Vers 36:

*„Und zwei junge Männer kamen mit ihm ins Gefängnis. Der eine sagte: „Ich habe mich selbst Wein pressen sehen.“ Der andere sagte: „Ich habe mich selbst Brot auf meinem Kopf tragen sehen, und die Vögel fraßen davon. Teile uns die Deutung mit. Wir sehen, dass du zu denen gehörst, die Gutes tun.“*

Generell legt dieser Vers nahe, dass man sich ausschließlich an Personen mit gutem Charakter wenden sollte, da diese eher in weltlichen und

religiösen Angelegenheiten fundierten Rat geben können. Tatsächlich sollte man sich bei Herausforderungen auf wenige ausgewählte Personen beschränken. Diese Personen sollten nach den Richtlinien des Heiligen Korans ausgewählt werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 43:

*„...Frag also die Leute der Botschaft, wenn du es nicht weißt.“*

Dieser Vers dient als Mahnung, sich an sachkundige Personen zu wenden. Jemanden zu konsultieren, dem es an Wissen mangelt, führt nur zu weiteren Komplikationen. So wie es unklug wäre, einen Automechaniker um Rat zu seiner Gesundheit zu fragen, sollte sich ein Muslim denjenigen anvertrauen, die sich mit den relevanten Themen und den damit verbundenen islamischen Lehren auskennen.

Darüber hinaus sollte man seine Sorgen nur mit Menschen teilen, die Allah, den Erhabenen, fürchten. Solche Menschen werden niemals andere dazu ermutigen, gegen die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu handeln. Im Gegensatz dazu werden Menschen, die Allah, den Erhabenen, weder fürchten noch respektieren, andere dazu ermutigen, Ihm nicht zu gehorchen, selbst wenn sie über Wissen und Erfahrung verfügen, was die eigenen Schwierigkeiten nur verschlimmert. Letztendlich sind es diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, die wahres Wissen besitzen, und dieses Wissen wird andere effektiv durch ihre Herausforderungen führen. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

*„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die Wissen haben...“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 36:

*„... Teile uns die Deutung mit; wir sehen, dass du zu denen gehörst, die Gutes tun.“*

Da der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, ihre ungeteilte Aufmerksamkeit hatte, nutzte er diese Gelegenheit, um die beiden Fragesteller zum richtigen Glauben und Verhalten zu führen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 37:

*„Er sagte: „Ihr werdet die Nahrung, die euch gegeben wird, nicht annehmen, ohne dass ich euch ihre Bedeutung kundtue, bevor sie zu euch kommt ...““*

Der Rat des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) war nicht lang, sondern bestand lediglich aus wenigen tiefgründigen und zum Nachdenken anregenden Worten, um sie zu ermutigen, die Wahrheit zu akzeptieren und danach zu handeln, damit sie in beiden Welten inneren Frieden finden. Man sollte diese Haltung einnehmen und Gelegenheiten nutzen, wenn man die Aufmerksamkeit anderer hat, um sie auf fürsorgliche und subtile Weise auf den richtigen Weg zu führen. Man sollte den Menschen keine Predigten

halten, sondern lieber ein paar nette Worte mit ihnen teilen. Leider versäumen es viele muslimische Eltern, solche Momente zu nutzen, um ihre Kinder zu erziehen, beispielsweise wenn sie ihre Kinder zur Schule bringen und wieder abholen. Anstatt diese wenigen Minuten zu nutzen, um über den Schultag ihres Kindes zu sprechen und ihm kleine Ratschläge gemäß den islamischen Lehren zu geben, sind die meisten Eltern zu sehr in den sozialen Medien beschäftigt. Kleine Ratschläge zur richtigen Zeit können langfristig einen erheblichen Einfluss auf die richtige Führung anderer, wie zum Beispiel der eigenen Kinder, haben, und diese Haltung sollte daher von allen Menschen übernommen werden.

Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, begann seinen Rat mit der Erwähnung der Gunst Allahs, des Erhabenen, ihm gegenüber und erinnerte seine Zuhörer damit subtil an die unzähligen Gunstbeweise Allahs, des Erhabenen, ihnen und anderen gegenüber. Kapitel 12, Yusuf, Vers 37:

*„...Ich werde euch die Deutung mitteilen, bevor es zu euch kommt. Das ist, was mein Herr mich gelehrt hat...“*

Generell verdient jemand, der sich um die Bedürfnisse anderer kümmert, wie beispielsweise deren Unterkunft, Anerkennung. Da Allah der Erhabene der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass die Menschen Ihm ihre Dankbarkeit ausdrücken. Dankbarkeit, die aus der eigenen Absicht erwächst, bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah dem Erhabenen keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer

3154, hervorgehoben. Ein klares Zeichen für eine aufrichtige Absicht ist, dass eine Person weder Anerkennung noch Belohnung von anderen sucht noch erwartet. Dankbarkeit, die durch Worte ausgedrückt wird, bedeutet entweder, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit, die durch Taten zum Ausdruck gebracht wird, bedeutet darüber hinaus, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Praxis führt zu einer Zunahme des Segens und bringt letztendlich inneren Frieden sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, wenn ein Individuum einen Gegenstand besitzt, diesen nach Belieben zu nutzen. Da Allah, der

Erhabene, alles im Universum, einschließlich der Menschheit, erschaffen hat, besitzt und erhält, ist er die alleinige Autorität darüber, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es für den Einzelnen nur gerecht, den Geboten Allahs, des Erhabenen, zu folgen, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich ihm selbst.

Wenn jemand seinen Besitz einer anderen Person leiht, ist es nur recht und billig, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, hat jedem Menschen jeden Segen als vorübergehendes Darlehen gewährt. Diese Segnungen wurden nicht als Geschenke gegeben. Ähnlich wie irdische Darlehen müssen diese zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, dieses Darlehen zurückzuzahlen, besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Umgekehrt gilt: Da die Segnungen des Paradieses Geschenke sind, hat jeder die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Da die meisten Gesellschaften behaupten, in irgendeiner Form an Allah, den Erhabenen, zu glauben, macht der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, deutlich, dass der richtige Glaube an Ihn die Akzeptanz seiner Einheit und damit die Vermeidung des Polytheismus sowie den Glauben an die eigene Verantwortung im Jenseits beinhaltet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 37:

*„...Wahrlich, ich habe die Religion eines Volkes verlassen, das nicht an Allah glaubt, und sie sind im Jenseits Ungläubige.“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass Glaube eine praktische Angelegenheit ist und über bloßes spirituelles Vertrauen hinausgeht. Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen erfordert gute Taten, um Ihn zu erfreuen. Wer aus anderen Gründen handelt, wird von Allah dem Erhabenen nicht belohnt. Diese Vorsicht wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, betont. Darüber hinaus beinhaltet Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen die Erfüllung verschiedener Elemente des Heiligen Korans. Das erste Element ist die genaue und regelmäßige Rezitation. Das zweite ist, seine Lehren aus einer zuverlässigen Quelle und von einem zuverlässigen Lehrer zu begreifen. Das letzte Element ist die Anwendung der Lehren des Heiligen Korans mit dem Ziel, Allah dem Erhabenen zu gefallen, in Übereinstimmung mit den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Ein gläubiger Muslim priorisiert das Handeln nach seinen Lehren gegenüber dem Verfolgen von Wünschen, die dem Heiligen Koran widersprechen. Die Formung des eigenen Charakters im Einklang mit dem Heiligen Koran stellt wahren Gehorsam gegenüber dem Buch Allahs des Erhabenen dar. Diese Praxis steht im Einklang mit der Tradition des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, bestätigt wird. Ein grundlegender Aspekt der Aufrichtigkeit

gegenüber dem Heiligen Koran besteht darin, sich mit der aufrichtigen Absicht zu beschäftigen, seinen gesamten Inhalt zu verstehen und danach zu handeln, unabhängig davon, ob die eigenen Wünsche mit dem Heiligen Koran kollidieren. Wer selektiv entscheidet, welche Gebote, Verbote und Ratschläge er aufgrund persönlicher Vorlieben befolgt oder ignoriert, zeugt von Unaufrichtigkeit ihm gegenüber und wird daher nicht wirklich von seiner Führung profitieren. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztendlich ist es wichtig zu verstehen, dass der Heilige Koran zwar als Lösung für irdische Herausforderungen dient, ein Muslim ihn jedoch nicht nur auf diesen Zweck beschränken sollte. Mit anderen Worten: Er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine weltlichen Probleme zu lösen, sondern ihn auch nicht als Werkzeug betrachten, das nur in Zeiten der Not eingesetzt und dann beiseite gelegt wird. Das Hauptziel des Heiligen Korans ist es, Orientierung für einen sicheren Übergang ins Jenseits zu bieten. Diese wichtige Funktion zu ignorieren und ihn ausschließlich zur Lösung irdischer Probleme zu verwenden, ist unangemessen, da es dem Verhalten eines gläubigen Muslims widerspricht.

Wer Allah dem Erhabenen nicht gehorcht, wird die empfangenen Segnungen unweigerlich missbrauchen. Infolgedessen wird jeder Aspekt seines Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand – zu einer Quelle der Angst. Wenn diese Person Allah dem Erhabenen weiterhin trotzt, wird sie ihren Stress den falschen Menschen, Dingen und Umständen in ihrem

Leben zuschreiben. Indem sie die Verbindung zu diesen positiven Einflüssen abbricht, verschlimmert sie lediglich ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen trotz ihrer Hingabe an weltliche Vergnügungen fortwährend missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Und da ihre Handlungen sie daran hindern, sich angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits deutlich härter ausfallen.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 37:

*„...Wahrlich, ich habe die Religion eines Volkes verlassen, das nicht an Allah glaubt, und sie sind im Jenseits Ungläubige.“*

Die Leugnung der Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts ist eine ungewöhnliche Behauptung, insbesondere angesichts der zahlreichen Auferstehungen im Laufe der Tage, Monate und Jahre. So nutzt Allah, der Erhabene, beispielsweise Regen, um lebloses, unfruchtbares Land wiederzubeleben und einen toten Samen zum Leben zu erwecken, der die Schöpfung nährt. Ebenso hat Allah, der Erhabene, die Macht, dem Menschen Leben zu geben – einem toten Samen, der in der Erde vergraben ist, genau wie dem toten Samen, der zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten veranschaulicht die Auferstehung deutlich. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter ab und lassen den Baum leblos erscheinen. In anderen Jahreszeiten jedoch erscheinen die Blätter wieder,

und der Baum erstrahlt wieder in neuem Glanz. Der Prozess der Auferstehung findet auch im Körper kontinuierlich statt. Zellen, wie beispielsweise Hautzellen, sterben und regenerieren sich ständig. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen dient als weiteres Beispiel für Auferstehung. Schlaf ist dem Tod ähnlich, da die Sinne des Schlafenden abgeschaltet sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser weiterleben soll, und erweckt so den Schlafenden erneut zum Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

*„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“*

Darüber hinaus ist der Tag des Jüngsten Gerichts ein vorherbestimmtes Ereignis. Die Beobachtung des Universums offenbart zahlreiche Beispiele für Gleichgewicht. So hält die Erde beispielsweise einen perfekten und stabilen Abstand zur Sonne ein. Wäre sie auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der aus dem Verdunsten von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und dem anschließenden Kondensieren zu Regen besteht, ist sorgfältig ausbalanciert, um Leben auf der Erde zu gewährleisten. Der Boden wurde so gestaltet, dass zarte Äste und Samentriebe durchbrechen und die Schöpfung versorgen können, gleichzeitig aber stabil genug ist, um schwere Bauwerke zu tragen. Es gibt zahlreiche Beispiele, die nicht nur auf einen Schöpfer, sondern auch auf das Konzept des Gleichgewichts hinweisen. Ein wesentlicher Aspekt dieser Welt ist jedoch offensichtlich unausgeglichen: das Handeln der Menschheit. Unterdrückerische und tyrannische Menschen entziehen sich in diesem Leben häufig den Konsequenzen. Im Gegensatz

dazu erleiden viele Menschen Unterdrückung und andere Härten, ohne die verdiente Belohnung für ihr Durchhalten zu erhalten. Zahlreiche Muslime, die Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen, begegnen in dieser Welt oft verschiedenen Herausforderungen und erhalten dafür nur eine minimale Belohnung, während diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, weltlichen Luxus genießen. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit sorgt, sollten auch Belohnung und Bestrafung für Taten ausgewogen sein. Dies ist in dieser Welt jedoch eindeutig nicht der Fall, weshalb dies zu einem anderen Zeitpunkt, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts, geschehen muss.

Allah, der Erhabene, hat die Macht, in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Ein Grund dafür, dass er hier nicht umfassend bestraft, besteht darin, den Menschen zahlreiche Gelegenheiten zu geben, aufrichtig zu bereuen und ihre Taten zu bessern. Er verzichtet auch darauf, Muslime in diesem Leben umfassend zu belohnen, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die vollständige Belohnung, die Muslime im Jenseits erwartet, ein entscheidendes Element des Glaubens. Tatsächlich ist dieser Glaube an das Verborgene das, was den Glauben auszeichnet. Könnte man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen greifbar ist, wie etwa an die vollständige Belohnung in dieser Welt, hätte dies nicht die gleiche Bedeutung.

Darüber hinaus motiviert die Angst vor einer vollständigen Bestrafung und die Hoffnung auf eine vollständige Belohnung im Jenseits den Einzelnen dazu, Sünden zu vermeiden und tugendhafte Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt untergehen. Dies ist notwendig, da Strafe und Belohnung erst nach der Vollendung aller Taten erfolgen können. Der Tag der Vergeltung kann also erst eintreten, wenn alle menschlichen Handlungen beendet sind. Dies bedeutet, dass die materielle Welt irgendwann untergehen wird, ob früher oder später.

Das Nachdenken über diese Diskussion wird den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts stärken und einen motivieren, sich vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die man gemäß dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erhalten hat. Dies führt zu Seelenfrieden und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

*„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht getan.“*

Ohne das Leben nach dem Tod sind die Bemühungen der Menschen letztlich vergeblich, da jeder diese Welt mit leeren Händen verlässt und der Tod die Verbindung zu den weltlichen Errungenschaften trennt, wodurch all ihre harte Arbeit und Erfolge sinnlos werden. Das Leben nach dem Tod verleiht dem Leben in dieser Welt Sinn und Richtung und stellt sicher, dass die Bemühungen eines Menschen nicht vergeblich sind. Stattdessen wird er für seine Taten zur Rechenschaft gezogen und erhält entsprechend

Belohnung oder Strafe. Daher hat das Leben in dieser Welt nur im Lichte des Jüngsten Gerichts und des Jenseits seinen Wert. Um diese Wahrheit zu akzeptieren, muss man sich aktiv darauf vorbereiten, indem man die ihm zuteil gewordenen Segnungen weise nutzt, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Da dies jedoch oft im Widerspruch zu den weltlichen Wünschen der Menschen steht, ignorieren viele die Notwendigkeit, sich auf ihre Rechenschaftspflicht vorzubereiten, selbst wenn sie sich zum Glauben bekennen. Folglich ignorieren sie den Jüngsten Tag und ihre Rechenschaftspflicht im Jenseits. Infolgedessen missbrauchen sie weiterhin die ihnen gewährten Segnungen. Ihr geistiges und körperliches Wohlbefinden geraten ins Ungleichgewicht, sie vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie materiellen Komfort genießen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 37:

*„...Wahrlich, ich habe die Religion eines Volkes verlassen, das nicht an Allah glaubt, und sie sind im Jenseits Ungläubige.“*

So wie die Menschen über Generationen hinweg aus Loyalität blind ihren Vorfahren gefolgt sind, weist auch der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) darauf hin, dass seine Nachfolge seinen Vorfahren nicht auf blinder Nachahmung beruhte, sondern dass sein Glaube an Allah, den Erhabenen, und das Jenseits auf Beweisen beruhte, von denen einige bereits zuvor besprochen wurden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 38:

*„Und ich bin der Religion meiner Väter Abraham, Isaak und Jakob gefolgt. Und es steht uns nicht zu, Allah etwas zur Seite zu stellen...“*

Generell ist es wichtig, anderen nicht blind zu folgen, da das Verhalten der Mehrheitsgesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn man sieht, dass die meisten Menschen die islamischen Lehren missachten, könnten sie annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind und ihnen folglich gedankenlos folgen. Die Mehrheitsmeinung ist jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, dass vorherrschende Meinungen oder Überzeugungen durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt werden können, wie beispielsweise der einst weit verbreitete Glaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten, indem man sich gedankenlos der Mehrheitsmeinung anpasst, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Stattdessen sollten die Menschen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der allgemeinen Meinung der Mehrheit abweichen. Der Islam verurteilt aus diesem Grund die blinde Befolgung anderer in religiösen Angelegenheiten aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 38:

*„...Und es stand uns nicht zu, Allah etwas zur Seite zu stellen...“*

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass falsche Gottheiten, einschließlich Götzen, nicht die einzigen Wesen sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten und ihnen gehorchen kann. Tatsächlich stellt alles, was man im Gegensatz zu Allah, dem Erhabenen, anbetet – wie soziale Medien, Mode, Kultur und Menschen – das dar, was man wirklich anbetet. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die Gelehrten und religiösen Führer aus dem Volk des Buches waren keine Objekte der Anbetung; vielmehr wurde ihnen in Akten der Rebellion gegen

Allah, den Erhabenen, gehorcht, und dieser Gehorsam wurde als eine Art der Anbetung gewertet. Dieses Prinzip des Islam wurde auch in Bezug auf den Teufel erwähnt. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen betet nicht den Teufel an; dennoch werden sie dessen beschuldigt, weil sie ihm im Gegensatz zu Allah dem Erhabenen gehorchen. Daher ist es unerlässlich, sich davon abzuhalten, anderen Wesen entgegen Allah dem Erhabenen zu gehorchen, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkäme. Wer Allah dem Erhabenen weiterhin ungehorsam ist, wird unweigerlich anderen Einflüssen ausgeliefert sein, wie z. B. Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen Arbeitgebern. Das Streben, das Gleichgewicht zwischen mehreren ungerechten Herren zu halten, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unrealistisch ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Dienerschaft Allahs dem Erhabenen abwenden, von zahlreichen Herren belastet und verlieren letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Bemühungen, ihren weltlichen Herren zu gefallen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist jedem klar, unabhängig von seinem Bildungshintergrund. Darüber hinaus bringt es im Jenseits keinen Vorteil, andere Wesen anzubeten, indem man sich ihnen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unterwirft, da diese Wesen einem in Zeiten der Not nicht beistehen werden. Um dies zu vermeiden, muss man den Gehorsam gegenüber allen Dingen aufgeben,

der zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt, und Ihm stattdessen gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, genau wie es der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, tat. Kapitel 12 Yusuf, Vers 38:

*„...Und es stand uns nicht zu, Allah etwas zur Seite zu stellen...“*

Egal wie fortschrittlich eine Gesellschaft wird oder wie viel Wissen sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, erlangt, es ist ihr unmöglich, einen Verhaltenskodex zu schaffen, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Einzelpersonen oder Gesellschaften während ihres Lebens auf Erden ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unlösbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns. Ganz zu schweigen davon, genügend Verständnis zu erlangen, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit für Einzelne und die Gesellschaft fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist dazu in der Lage, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er der Einzige, der wirklich qualifiziert ist, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, inneren Frieden zu erlangen. Historische Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass die richtige Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 38:

*„... Dies ist eine Folge der Gunst Allahs für uns und für die Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar.“*

Daher sollte jeder den ihm von Gott gegebenen Verhaltenskodex akzeptieren und danach handeln und ihn als den für sein Wohlbefinden günstigsten anerkennen, auch wenn einige Aspekte im Widerspruch zu seinen persönlichen Wünschen stehen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dieser letztlich zu seinem eigenen Wohl ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Behandlungen und einer strengen Diät.

Darüber hinaus hätte Allah, der Erhabene, die Menschheit die Wahrheit Seiner Einheit anhand der Zeichen im Himmel und auf der Erde herausfinden lassen können, von denen einige bereits erwähnt wurden. Er hätte von ihnen erwarten können, die schweren Sünden zu vermeiden, die alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, als Sünden bekennen, wie etwa die Tötung eines Unschuldigen, und sie dann am Tag des Jüngsten Gerichts über ihre Taten richten können. Doch diese Methode hätte niemandem Seelenfrieden beschert, da niemand das Wissen besitzt, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand gewährleistet und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Und im Jenseits hätte diese Methode dazu geführt, dass nur wenige Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts erfolgreich waren. Aus seiner unendlichen Barmherzigkeit hat Allah, der Erhabene, beschlossen, den Weg zum Seelenfrieden in beiden Welten detailliert und mit überzeugenden Beweisen zu belegen, damit seine Diener in beiden Welten Seelenfrieden erlangen können. Doch da dieser Weg oft den weltlichen Wünschen der Menschen

widerspricht, folgen sie ihm nicht und zeigen auch keine Wertschätzung dafür. Kapitel 12 Yusuf, Vers 38:

*„... Dies ist eine Folge der Gunst Allahs für uns und für die Menschen, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar.“*

Stattdessen betrachten viele Menschen, darunter auch Muslime, den Verhaltenskodex, den Allah, der Erhabene, der Menschheit gegeben hat und der zu Seelenfrieden in beiden Welten führt, als eine Last, die ihnen ihre Freiheit nimmt, obwohl dies nicht stimmt.

Im Allgemeinen lehnen diejenigen, die ihren Glauben an den Islam ablehnen oder nicht danach handeln, dies aufgrund ihrer weltlichen Wünsche ab. Sie glauben fälschlicherweise, dass die Annahme und Ausübung ihres Glaubens sie daran hindern wird, weltliche Freuden zu genießen, was dazu führt, dass sie den Glauben als Einschränkung ihrer Wünsche betrachten und sich davon abwenden, sei es in ihren Taten oder im Geiste. Stattdessen konzentrieren sie sich auf die materielle Welt und versuchen, ihre Wünsche ohne Einschränkungen zu befriedigen, überzeugt davon, dass in diesem Streben wahrer Frieden zu finden ist. Sie blicken oft auf diejenigen herab, die ihren Glauben annehmen und praktizieren, indem sie ihre Handlungen kontrollieren und ihre weltlichen Segnungen auf eine Weise nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Sie betrachten diese gläubigen Muslime als niedrige Diener, die des Genusses beraubt sind, während sie, die Ungläubigen und Irregeleiteten, sich für frei halten. Diese Wahrnehmung ist jedoch weit von der Realität entfernt. Die wahren Sklaven sind diejenigen, die Allah, den Erhabenen, nicht akzeptieren und sich ihm nicht unterwerfen.

Die wirklich Überlegenen hingegen sind diejenigen, die dies getan haben und sich von der Knechtschaft der materiellen Welt und ihren Dingen wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunden und Karriere befreit haben. Dieses Konzept lässt sich anhand eines Beispiels veranschaulichen: Fürsorgliche Eltern beschränken die Nahrungsaufnahme ihres Kindes und erlauben ihm nur gelegentlich ungesunde Speisen, während sie es gleichzeitig zu einer gesunden Ernährung anregen. Infolgedessen kann das Kind das Gefühl haben, von seinen Eltern ungewollte Einschränkungen auferlegt zu bekommen, und sich selbst als Sklave seiner Eltern und der gesunden Ernährungsweise betrachten. Umgekehrt wird einem anderen Kind die Freiheit gewährt, zu essen, was es will, wann es will und in welcher Menge es möchte. Dieses Kind glaubt, völlig frei von Einschränkungen zu sein. Im Umgang dieser beiden Kinder neigt das Kind, das uneingeschränkte Freiheit genießt, dazu, das Kind, das sich von den Einschränkungen seiner Eltern leiten lässt, zu kritisieren und auf es herabzublicken. Dieses Kind wird sich auch schlecht fühlen, wenn es sieht, dass das andere Kind frei handeln durfte. Oberflächlich betrachtet scheint das Kind, das Freiheit erfahren hat, glücklich zu sein, während das andere Kind durch die Einschränkungen zu sehr belastet ist, um das Leben wirklich zu genießen. Doch mit der Zeit wird die Realität klarer. Kinder ohne Einschränkungen entwickeln sich oft zu ernsthaften gesundheitlichen Problemen wie Übergewicht, Diabetes und Bluthochdruck. In der Folge kämpfen sie auch mit psychischen Problemen und verlieren das Vertrauen in ihr Aussehen und ihren Körper. Dies führt zu Medikamentenabhängigkeit und einer Vielzahl von Krankheiten sowie psychischen und sozialen Herausforderungen. All diese Faktoren beeinträchtigen ihr Glück und ihre Lebensqualität. Im Gegensatz dazu wachsen Kinder mit elterlichen Einschränkungen tendenziell sowohl geistig als auch körperlich gesund auf. Dies führt zu einem starken Vertrauen in ihren Körper und ihre Fähigkeiten, das ihnen hilft, im Leben erfolgreich zu sein. Sie bleiben frei von der Belastung durch Medikamente, Krankheiten und psychische oder soziale Probleme, weil sie mit der richtigen Ausgewogenheit und Anleitung aufgewachsen sind. So wird das Kind ohne Einschränkungen letztendlich zum Sklaven verschiedener Herausforderungen, während das Kind mit Einschränkungen frei von solchen Einschränkungen aufwächst.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der wahre Sklave derjenige ist, der sich allem außer Allah, dem Erhabenen, unterwirft, einschließlich sozialer Medien, gesellschaftlichem Druck, Mode und Kultur. Dies führt zu psychischen, physischen und sozialen Problemen. Umgekehrt ist der wirklich freie Mensch derjenige, der sich ausschließlich Allah, dem Erhabenen, unterwirft, indem er die ihm von Ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt und dadurch durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in sein Leben geistigen und körperlichen Frieden erlangt.

Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, erinnerte seine beiden Gefährten daran, dass derjenige, der den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ignoriert, unweigerlich vielen anderen Dingen gehorchen und sie anbeten wird, wie Menschen, Mode und Kultur. Kapitel 12 Yusuf, Vers 39:

*„O meine beiden Gefängnisgenossen, sind getrennte Herren besser oder Allah, der Eine, der Allmächtige?“*

Die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, die Menschen mit unzähligen Segnungen gesegnet hat und ihnen diese fortwährend gewährt, ist Grund genug, Ihm aufrichtig zu gehorchen. Kein Mensch sollte zum Diener eines anderen Menschen werden, der ebenso wie er selbst nur eine Schöpfung ist. Dies geschieht, wenn man einem anderen Menschen gehorcht und dabei

Allah, dem Erhabenen, trotz. Darüber hinaus sollte man sich nicht von den weltlichen Schöpfungen der Menschheit wie sozialen Medien, Mode und Kultur versklaven lassen. Dies geschieht, wenn man diese Bestrebungen über den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellt. Da alle Menschen gleich sind, sollte man sich einzig und allein seinem Schöpfer unterwerfen und gehorchen: Allah, dem Erhabenen. Wer sich dafür entscheidet, mehreren Herren zu dienen, wird ein stressiges und herausforderndes Leben erleben, ähnlich wie ein Mitarbeiter, der mehreren Vorgesetzten unterstellt ist. Im Gegensatz dazu wird derjenige, der nur Allah, dem Erhabenen, gehorcht, ein friedliches und einfaches Leben genießen, da Allah, der Erhabene, dem Menschen keine Lasten auferlegt, die über seine Belastbarkeit hinausgehen, und alle Seine Gebote, Verbote und Verordnungen letztlich dem Einzelnen zugute kommen, auch wenn dies für ihn nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 286:

*„Allah verlangt von keiner Seele mehr, als sie vermag ...“*

Und Kapitel 39 Az Zumar, Vers 29:

*„Allāh nennt ein Beispiel: Ein Mann (d. h. ein Sklave), der streitenden Partnern gehört, und ein anderer, der ausschließlich einem Mann gehört – sind sie im Vergleich gleich? Alles Lob gebührt Allah! Aber die meisten von ihnen wissen es nicht.“*

Wenn sich ein Mensch Allah, dem Erhabenen, vollkommen unterwirft, seinen Geboten folgt und die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird, wird er den Weg der Rechtschaffenheit einschlagen, der durch die Erlangung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in sein Leben zu Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits führt.

Darüber hinaus kontrolliert Allah, der Erhabene, allein die Angelegenheiten des Universums, einschließlich der spirituellen Herzen der Menschen, der Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein entscheidet, wer Seelenfrieden erlangt und wer nicht, und keine andere Person oder Sache hat in dieser Angelegenheit ein Mitspracherecht, wie etwa soziale Medien, Mode oder Kultur. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 39:

*„O meine beiden Gefängnisgenossen, sind getrennte Herren besser oder Allah, der Eine, der Allmächtige?“*

Der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) machte deutlich, dass sein Verhaltenskodex auf klaren Beweisen und Wissen beruhte, wohingegen alle anderen Verhaltenskodizes weder auf Beweisen noch auf Wissen beruhen. Tatsächlich wurden sie von Menschen erfunden, um ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man alle von Menschen geschaffenen Verhaltenskodizes betrachtet, da sie den weltlichen Wünschen der Menschen entsprechen. Der Islam hingegen ermutigt die Menschen, die ihnen gewährten Segnungen richtig zu nutzen, was oft im Widerspruch zu den weltlichen Wünschen der Menschen steht. Kapitel 12, Yusuf, Vers 40:

*„Ihr dient nichts außer Ihm, außer den Namen, die ihr ihnen gegeben habt, ihr und eure Väter, wozu Allah keine Vollmacht herabgesandt hat. Die Gesetzgebung ist nur bei Allah...“*

Wie bereits erwähnt, ist Allah der Erhabene der einzige Besitzer des Wissens, das der Mensch benötigt, um einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu gestalten. Das gesellschaftliche Verständnis der geistigen und körperlichen Verfassung des Menschen wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Eine solche Anleitung kann dem Einzelnen nicht helfen, alle Formen von geistigem und körperlichem Stress zu vermeiden, noch kann sie ihm helfen, alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah der Erhabene besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die

Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, mitgeteilt hat. Kapitel 12, Yusuf, Vers 40:

*„... Die Gesetzgebung ist nichts anderes als Allah. Er hat befohlen, dass ihr niemanden außer Ihm anbetet. Das ist die richtige Religion...“*

Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen im Einklang mit den islamischen Prinzipien nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Während viele Patienten die wissenschaftlichen Hintergründe ihrer verschriebenen Medikamente nicht vollständig verstehen und sich daher blind auf ihre Ärzte verlassen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er erwartet nicht, dass die Menschen die islamischen Lehren blind akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrheit anhand klarer Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da aber der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die richtige Nutzung der Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, verharren

viele von ihnen in ihren von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln, die es ihnen ermöglichen, ihre Wünsche zu erfüllen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 40:

*„...Er hat geboten, dass ihr niemanden außer Ihm anbetet. Das ist die richtige Religion, doch die meisten Menschen wissen es nicht.“*

Ihre Denkweise hindert sie daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und sie ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein. Folglich verwandeln sich Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, in Quellen der Angst. Sollten sie weiterhin die Gebote Allahs, des Erhabenen, missachten, werden sie ihren Stress zu Unrecht den falschen Personen und Dingen zuschreiben, wie zum Beispiel ihren Verwandten. Indem sie die Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen abbrechen, verschlimmern sie ihre psychischen Gesundheitsprobleme und können in eine Abwärtsspirale aus Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken geraten. Diese Folgen werden deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen konsequent missbrauchen, wie zum Beispiel Wohlhabende und Berühmte, obwohl sie scheinbar materiellen Komfort genießen.

Nachdem er kurz die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, und des richtigen Gebrauchs der Segnungen, die einem gemäß den göttlichen Lehren gewährt wurden, erwähnt hatte, deutete der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) die Träume der beiden Männer. Kapitel 12 Yusuf, Vers 41:

*Meine beiden Gefängnisgenossen: Der eine wird seinem Herrn Wein zu trinken geben, der andere aber wird gekreuzigt, und die Vögel werden seinen Kopf fressen. Die Sache, nach der ihr beide fragt, ist beschlossen.*

Wie bereits erwähnt, ist es für einen Menschen, der vor einer Herausforderung steht, unerlässlich, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, um das Problem zu lösen, beispielsweise die Inanspruchnahme angemessener medizinischer Behandlung bei Unwohlsein. Erst wenn er die ihm von Allah, dem Erhabenen, zur Verfügung gestellten Mittel zur Behebung der Situation voll ausgeschöpft hat, sollte er sich der Geduld zuwenden und auf die Hilfe Allahs, des Erhabenen, hoffen – ähnlich wie der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm), der seine Ressourcen nutzte, um die Herausforderung einer unrechtmäßigen Inhaftierung zu überwinden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 42:

*„Und er sagte zu dem, von dem er überzeugt war, dass er freigelassen würde: „Erwähne mich vor deinem Herrn.“ ...“*

Dieses Vorgehen wird im Heiligen Koran tatsächlich bestätigt. Der Begriff „Hilfeersuchen an Allah, den Erhabenen“ bezieht sich auf die Bitte um Seine Hilfe, nachdem man sich nach Kräften bemüht hat, die aufgetretenen Herausforderungen zu meistern. Es bedeutet nicht, Allah, den Erhabenen, um Hilfe zu bitten, ohne die Ressourcen zu nutzen, die Er einem zur Bewältigung der Schwierigkeiten gegeben hat. Kapitel 1 Al-Fatiha, Vers 5:

*„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“*

Allah, der Erhabene, hat weltliche Mittel zu ihrer Nutzung geschaffen, wie in den islamischen Lehren beschrieben. Folglich sollte man sich niemals wie ein lebloses Wesen verhalten und eine passive Haltung einnehmen, die dazu führt, die Ressourcen, die Allah, der Erhabene, uns zur Verfügung gestellt hat, um schwierige Situationen zu beheben, zu vernachlässigen, während man erwartet, dass Allah, der Erhabene, sie für uns ohne eigenes Bemühen lösen wird. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 42:

*„Und er sagte zu dem, von dem er überzeugt war, dass er freigelassen würde: „Erwähne mich vor deinem Herrn.“ ...“*

Dies zeigt auch die Bescheidenheit des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, da er von der Richtigkeit seiner Traumdeutung überzeugt war, diese jedoch nicht für richtig hielt, da nur Allah, der Erhabene, die Realität zukünftiger Ereignisse kennt. Unabhängig davon, wie viel Wissen man erlangt, muss man Demut bewahren, indem man anerkennt, dass das eigene Wissen im Vergleich zu dem Wissen, das Allah, der Erhabene, der Menschheit gewährt hat, äußerst gering ist, und indem man anerkennt, dass das Wissen einem von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, gewährt wurde.

Da der freigelassene Mann jedoch dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) gegenüber nicht aufrichtig war, was später deutlich wird, vergaß er, seinem Herrn, dem König von Ägypten, die unrechtmäßige Inhaftierung des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu erwähnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 42:

*„...Aber Satan ließ ihn die Erwähnung seines Herrn vergessen, und Joseph blieb mehrere Jahre im Gefängnis.“*

Vielleicht wird in diesem Vers der Teufel erwähnt, weil er sich sehr bemüht, die Menschen davon abzuhalten, anderen gegenüber aufrichtig zu sein, da dies immer dazu führt, anderen Unrecht zu tun und sich wiederum Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft ausbreiten. Kapitel 17 Al Isra, Vers 53:

*„...Satan versucht sicherlich, Zwietracht unter ihnen zu säen...“*

Um dies zu verhindern, ist es unerlässlich, anderen gegenüber aufrichtig zu sein. Tatsächlich ist Aufrichtigkeit gegenüber anderen ein grundlegender Aspekt des Islam, wie aus dem Hadith in Sahih Muslim Nr. 196 hervorgeht. Dieses Prinzip beinhaltet, anderen stets Gutes zu wünschen und dies sowohl verbal als auch tatkräftig zum Ausdruck zu bringen. Es erfordert, andere zu tugendhaften Taten zu motivieren, sie von Fehlverhalten abzuhalten und jederzeit Mitgefühl und Güte zu zeigen. Dieser Gedanke lässt sich prägnant in einem Hadith in Sahih Muslim Nr. 170 zusammenfassen, der warnt, dass man erst dann ein wahrer Gläubiger sein kann, wenn man für andere das Gleiche wünscht wie für sich selbst.

Die Bedeutung der Aufrichtigkeit gegenüber anderen wird im Hadith Sahih Bukhari, Nummer 57, hervorgehoben. Dort betont der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) diese Verpflichtung neben der Verrichtung der Pflichtgebete und der Pflicht zur Abgabe von Almosen. Dieser besondere Hadith unterstreicht seine Bedeutung, da er im Zusammenhang mit zwei wichtigen Pflichten erwähnt wird.

Ein Element der Aufrichtigkeit gegenüber anderen ist die Freude, die man empfindet, wenn man andere fröhlich sieht, und die Traurigkeit, wenn man andere in Not sieht, solange diese Reaktionen mit den islamischen Prinzipien übereinstimmen. Tiefe Aufrichtigkeit bedeutet, sich intensiv für die Verbesserung des Lebens anderer einzusetzen, selbst wenn dies persönliche Opfer erfordert. Beispielsweise kann man auf bestimmte Ausgaben verzichten, um das Geld Bedürftigen zu spenden. Die Absicht und

das Bestreben, Menschen kontinuierlich zum Guten zu vereinen, spiegeln eine Facette der Aufrichtigkeit gegenüber anderen wider, während die Förderung von Zwietracht unter ihnen eine Eigenschaft ist, die mit dem Teufel in Verbindung gebracht wird. Kapitel 17 Al Isra, Vers 53:

*„...Satan versucht sicherlich, Zwietracht unter ihnen zu säen...“*

Ein Ansatz zur Förderung der Einheit zwischen Menschen besteht darin, die Fehler anderer zu übersehen und ihnen vertrauliche Ratschläge zu ihren Verfehlungen zu geben. Wer diese Praxis praktiziert, dessen eigene Verfehlungen werden von Allah, dem Erhabenen, verborgen. Dies wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1426, unterstützt. Wann immer möglich, sollte man anderen Orientierung geben und Wissen über die Grundsätze des Glaubens und die wichtigen Elemente der Welt mit ihnen teilen, um so ihre spirituellen und weltlichen Erfahrungen zu bereichern. Ein wahres Zeichen aufrichtiger Sorge um andere ist die Bereitschaft, sie in ihrer Abwesenheit zu verteidigen, insbesondere gegen Kritik anderer. Andere zu ignorieren und sich nur auf sich selbst zu konzentrieren, ist nicht typisch für einen Muslim. Tatsächlich ähnelt dies dem Verhalten der meisten Tiere. Auch wenn man die Gesellschaft als Ganzes nicht verändern kann, kann man dennoch echte Aufrichtigkeit zeigen, indem man Menschen in seinem unmittelbaren Umfeld, wie Familie und Freunden, hilft. Letztendlich sollte man andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 77:

*„...Und tut Gutes, so wie Allah euch Gutes getan hat...“*

Die Grundlage für Aufrichtigkeit gegenüber anderen besteht darin, anderen zu helfen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Es ist wichtig, nicht nach Anerkennung zu streben, da dies die eigene Belohnung mindert und auf mangelnde Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und der Menschheit hinweist.

Einige Jahre später hatte der König von Ägypten einen Traum, der ihn beunruhigte. Kapitel 12 Yusuf, Verse 43-44:

*Und [nachfolgend] sagte der König: „Ich habe [in einem Traum] sieben fette Kühe gesehen, die von sieben mageren gefressen wurden, und sieben grüne Ähren und andere, die dürr waren. Ihr Hoheiten, erklärt mir mein Gesicht, wenn ihr Gesichte deuten könnt.“ Sie sagten: „Es ist nur eine Mischung falscher Träume, und wir sind nicht bewandert in der Traumdeutung.“*

Generell sollte man sich ausschließlich an Personen mit lobenswertem Charakter wenden, da diese eher dazu neigen, in weltlichen und religiösen Angelegenheiten klugen Rat zu geben. In schwierigen Situationen sollte man sich auf eine begrenzte Anzahl von Personen beschränken. Diese Personen sollten gemäß den Lehren des Heiligen Korans ausgewählt werden. Kapitel 16 An Nahl, Vers 43:

*„...Frag also die Leute der Botschaft, wenn du es nicht weißt.“*

Dieser Vers dient als Mahnung, sich an kundige Personen zu wenden. Die Beratung durch jemanden, der kein Verständnis hat, führt nur zu weiteren Komplikationen. So wie es unklug wäre, einen Automechaniker um Gesundheitsrat zu bitten, sollte man sich an Personen wenden, die über die relevanten Themen und die damit verbundenen islamischen Lehren gut informiert sind.

Darüber hinaus sollte man seine Sorgen nur denen anvertrauen, die tiefe Furcht vor Allah, dem Erhabenen, empfinden. Solche Menschen werden anderen niemals raten, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Umgekehrt werden diejenigen, die weder Furcht noch Respekt vor Allah, dem Erhabenen, empfinden, selbst wenn sie über Wissen und Erfahrung verfügen, andere dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, was die eigenen Herausforderungen nur noch verstärkt. Letztendlich sind es diejenigen, die Allah, den Erhabenen, fürchten, die wahres Wissen besitzen, und dieses Wissen wird anderen wirksam helfen, ihre Schwierigkeiten zu meistern. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

*„...Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die Wissen haben...“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 44:

*„Sie sagten: „Es ist nur eine Mischung falscher Träume, und wir sind nicht bewandert in der Deutung von Träumen.““*

Sie erkannten die Wahrheit erst nach ihrer unkonstruktiven Kritik am Traum des Königs. Sie hätten die Wahrheit sofort gestehen sollen.

Im Allgemeinen haben manche Menschen eine ähnliche Haltung eingenommen. Wenn man sie zu Themen befragt, über die sie keine Ahnung haben, geben sie ihre Unwissenheit nicht zu, sondern antworten haltlos oder unwahr. Dies kann zu erheblichen Problemen führen, insbesondere in Angelegenheiten, die den Islam betreffen. Ein Muslim muss mit Konsequenzen rechnen, wenn er falsche Informationen verbreitet, auf deren Grundlage andere handeln könnten. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2351, hervorgehoben. Der Grund dafür ist, dass sie Aussagen fälschlicherweise Allah, dem Erhabenen, oder dem Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zugeschrieben haben. Infolgedessen haben sich eigentümliche Glaubensvorstellungen und Praktiken mit dem Islam verflochten, die stark von der Wahrheit abweichen, die der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, übermittelt hat. Tatsächlich sind viele kulturelle Praktiken, die Muslime übernommen haben, weil sie glaubten, sie seien integraler Bestandteil des Islam, aus dieser fehlgeleiteten Haltung entstanden.

Diese Personen glauben, dass sie in den Augen anderer dumm dastehen, wenn sie ihren Mangel an Wissen eingestehen. Diese Denkweise ist an sich zutiefst unklug, da die rechtschaffenen Vorgänger betonten, wie wichtig es sei, seine Unwissenheit einzugestehen, um andere vor Irreführung zu bewahren. Tatsächlich betrachteten die rechtschaffenen Vorgänger diejenigen, die dieses Verhalten zeigten, als intelligent, während sie diejenigen, die versuchten, jede ihnen gestellte Frage zu beantworten, als dumm betrachteten.

Diese Einstellung ist häufig bei älteren Menschen zu beobachten, die ihren Kindern Ratschläge zu weltlichen und religiösen Angelegenheiten geben, anstatt ihren Mangel an Wissen einzugestehen und sie an jemanden zu verweisen, der besser informiert ist. Wenn sich Ältere so verhalten, vernachlässigen sie ihre Verantwortung, ihre Angehörigen angemessen zu führen – eine Pflicht, die in einem Hadith hervorgehoben wird, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 2928, festgehalten ist.

Muslimen sollten sich daher genaues Wissen aneignen, sei es in weltlichen oder religiösen Angelegenheiten, bevor sie anderen Ratschläge erteilen. Bei Unverständnis sollten sie ihre Unwissenheit eingestehen, da dies ihren Status in keiner Weise mindert. Im Gegenteil: Sowohl Allah als auch die Menschen werden ihre Aufrichtigkeit schätzen.

Der Gefährte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) erinnerte sich im Gefängnis an seine genaue Deutung seines Traumes. Daraufhin erklärte er dem König und seinen hohen Beamten, dass er sie über die

Deutung des Traumes des Königs informieren werde. Kapitel 12, Yusuf, Vers 45:

*„Doch derjenige, der nach einiger Zeit freigelassen und wieder in Erinnerung gerufen wurde, sagte: „Ich werde euch die Deutung mitteilen, also schickt mich hinaus.““*

Wie bereits kurz erwähnt, war dieser Mann dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) gegenüber unaufrichtig, da er versuchte, sich die Deutung des Traums des Königs anzurechnen, anstatt den König über den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) und seine Fähigkeit, alle Arten von Reden und Ereignissen zu deuten, zu informieren. Leider ist diese Haltung in allen Lebensbereichen weit verbreitet, auch in der Geschäftswelt. Manager beispielsweise reklamieren die guten Ideen ihrer Untergebenen für sich und hoffen, davon einen Vorteil, beispielsweise einen Bonus, zu erlangen. Diese Art von Unaufrichtigkeit muss vermieden werden, da alles, was man durch ein solches Verhalten erlangt, niemals eine Quelle des Trostes sein wird, da der Gewinn rechtmäßig jemand anderem zusteht. Um diese unaufrichtige Haltung zu vermeiden, muss man andere so behandeln, wie man selbst von anderen behandelt werden möchte. Dies ist tatsächlich die Definition eines wahren Gläubigen gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13.

Eine ähnliche Haltung, die wiederum unter Menschen, insbesondere Muslimen, weit verbreitet ist, besteht darin, andere nicht in guten Taten zu unterstützen, aus Angst, ihnen in den Augen der Gesellschaft überlegen zu werden. Diese Situation betrifft sogar Gelehrte und islamische

Bildungseinrichtungen. Sie liefern oft fadenscheinige Begründungen dafür, anderen nicht bei der Rechtschaffenheit zu helfen, indem sie mangelnde Beziehungen zu ihnen begründen und befürchten, dass ihre eigene Institution in Vergessenheit gerät, während diejenigen, denen sie helfen, in der Gesellschaft an Ansehen gewinnen. So wie der Mann befürchtete, ignoriert zu werden, und der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) geehrt würde, wenn der König herausfände, dass der Deuter des Traums nicht der Mann war. Diese Sichtweise ist jedoch völlig falsch, denn man muss nur die Annalen der Geschichte betrachten, um die Wahrheit zu entdecken. Solange man die Zufriedenheit Allahs des Erhabenen sucht, wird die Unterstützung anderer bei der Rechtschaffenheit das eigene Ansehen in der Gesellschaft stärken. Allah der Erhabene wird die Herzen der Menschen auf sie richten, selbst wenn ihre Unterstützung einer anderen Organisation, Institution oder Person gilt. Als beispielsweise der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, diese Welt verließ, hätte Umar Bin Khattab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, problemlos um das Kalifat kämpfen können und hätte beträchtliche Unterstützung zu seinen Gunsten gewonnen. Dennoch erkannte er, dass die Ernennung von Abu Bakkar Siddique, möge Allah mit ihm zufrieden sein, zum ersten Kalifen des Islam das richtige Vorgehen war. Umar Bin Khattab, möge Allah mit ihm zufrieden sein, machte sich keine Gedanken darüber, von der Gesellschaft übersehen zu werden, weil er eine andere Person unterstützte. Stattdessen blieb er aufrichtig und trat für das ein, was gerecht war. Dies wird durch die Hadithe in Sahih Bukhari Nummer 3667 und 3668 bestätigt. Die Wertschätzung und Ehre Umar Bin Khattabs, möge Allah mit ihm zufrieden sein, in der Gesellschaft wuchsen infolge dieser Entscheidung nur noch. Dies ist für diejenigen offensichtlich, die sich mit der islamischen Geschichte auskennen.

Muslime müssen sich gründlich mit dieser Angelegenheit auseinandersetzen, ihre Denkweise ändern und sich bemühen, anderen bei der Rechtschaffenheit zu helfen, unabhängig davon, wer diese Anstrengung

unternimmt. Sie dürfen nicht aus Angst davor zögern, dass ihre Unterstützung zu ihrer eigenen gesellschaftlichen Bedeutungslosigkeit führt. Wer Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wird weder in dieser noch in der nächsten Welt vergessen werden. Vielmehr werden ihr Respekt und ihre Ehre in beiden Welten nur gedeihen.

Wieder einmal zeigte der Mann Unaufrichtigkeit gegenüber dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), nachdem er ihn im Gefängnis besucht hatte. Er begann ihn unnötig zu loben, da er von ihm die Deutung des Traums des Königs verlangte. Er erwähnte nicht einmal seinen Fehler, seinen Fall der unrechtmäßigen Inhaftierung seinem Herrn, dem König, zu erwähnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 46:

*„[Er sagte]: „Josef, o Mann der Wahrheit ...““*

Jemanden mit Lob zu überschütten, nur weil man etwas von ihm will, entspricht nicht dem Charakter eines Muslims. Muslimen wurde geboten, stets direkt und ehrlich zu sprechen. Kapitel 33 Al-Ahzab, Vers 70:

*„Ihr Gläubigen! Erfüllt eure Pflicht gegenüber Allah und sprecht eure Worte direkt und auf den Punkt.“*

Man muss daher direkt auf den Punkt kommen und andere darüber informieren, was man sich von ihnen erhofft, gleichzeitig aber respektieren, dass die andere Person dies ablehnen kann.

Die mangelnde Aufrichtigkeit des Mannes gegenüber dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) wurde noch deutlicher, als er den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) nicht darüber informierte, dass der Traum, der gedeutet werden musste, vom König stammte, da er selbst die Ehre für die Deutung für sich beanspruchen wollte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 46:

*„[Er sagte]: Josef, oh Mann der Wahrheit, erkläre uns, was es mit den sieben fetten Kühen auf sich hat, die von sieben mageren Kühen gefressen wurden, und mit den sieben grünen Ähren und den anderen, die vertrocknet waren. Dann kann ich zu den Leuten zurückkehren, vielleicht wissen sie es dann.“*

Da der Traum des Königs jedoch sehr ernst war, gab der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) seine Deutung bekannt, ohne weitere Fragen zu stellen. Dies zeigt, dass man niemals Angst haben sollte, die Anerkennung für eine gute Tat zu verlieren, da Allah, der Erhabene, sie in beiden Welten anerkennt, aufzeichnet und belohnt, selbst wenn die Menschen dies nicht tun. Kapitel 12, Yusuf, Vers 56:

*„... und Wir lassen den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Verse 47-49:

*„[Josef] sagte: „Ihr werdet sieben Jahre hintereinander säen und was ihr erntet, lasst an den Ähren, bis auf ein wenig, das ihr essen werdet. Danach werden sieben schwere [Jahre] kommen, in denen das, was ihr für sie aufgespart habt, aufgezehrt wird, bis auf ein wenig, das ihr einlagern werdet. Danach wird ein Jahr kommen, in dem den Menschen Regen gegeben wird und in dem sie [Oliven und Trauben] pressen werden.““*

Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, deutete nicht nur den Traum, sondern gab ihnen auch eine Lösung, wie sie die im Traum offenbarten negativen Auswirkungen vermeiden können, und erwähnte die Erleichterung, die sie nach der Hungersnot erfahren werden, die im Traum nicht angedeutet wurde.

Da der König ein gebildeter Mann war, wusste er, dass sein Diener den Traum nicht gedeutet hatte. Andernfalls hätte er ihn sofort über die Deutung informiert. Daher sollte man es vermeiden, anderen gegenüber unaufrichtig zu sein und sich für ihre Bemühungen zu rühmen, da dies nur zu Verlusten führen würde, selbst wenn es für sie nicht offensichtlich ist. Nachdem er sich nach der Deutung erkundigt hatte, die er von dem Mann erhalten hatte, befahl der König, den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) aus dem Gefängnis zu entlassen und zu ihm zu bringen, da er verstand, dass der

Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) etwas Besonderes war. Kapitel 12, Yusuf, Vers 50:

*„Und der König sagte: „Bringt ihn zu mir.“ ...“*

Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, hätte diese Gelegenheit nutzen können, um aus seiner unrechtmäßigen Inhaftierung freigelassen zu werden, doch da er wollte, dass seine Unschuld öffentlich bekannt wurde, weigerte er sich, das Gefängnis zu verlassen, bis sein Fall vom König untersucht worden war. Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, hätte das Gefängnis verlassen und den König bitten können, seine unrechtmäßige Inhaftierung zu untersuchen, doch da er vermutete, dass er vom König in eine Machtposition berufen werden würde, musste er das Vertrauen des Königs und der Öffentlichkeit gewinnen, damit er seine Pflicht als Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, und als Mitglied der Regierung korrekt erfüllen konnte. Daher blieb er im Gefängnis, bis sein Fall untersucht und er für unschuldig erklärt wurde. Kapitel 12, Yusuf, Vers 50:

*„... Als aber der Bote zu ihm kam, sagte er: „Kehre zu deinem Herrn zurück und frage ihn, was mit den Frauen los ist, die sich in die Hände geschnitten haben. Mein Herr kennt ihre Pläne.““*

Mit dem erwähnten Herrn könnte auch der ägyptische Minister gemeint sein, der der weltliche Herrscher des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit

ihm) war. Durch die Erwähnung des Ministers gab der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) den Männern des Königs an, wie sie seinen Fall untersuchen sollten. Nach Abschluss der Untersuchung wurde dem König klar, dass der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) zu Unrecht inhaftiert worden war, da er sich des Verhaltens der Elite der Gesellschaft und ihrer häufigen Ungerechtigkeit gegenüber unschuldigen Menschen sehr bewusst war. Kapitel 12, Yusuf, Vers 51:

*„Der König sagte zu den Frauen: „In welcher Verfassung wart ihr, als ihr versuchtet, Josef zu verführen?“ ...“*

Wie bereits erwähnt, basieren die Beziehungen der Elite der Gesellschaft ausschließlich auf weltlichen Vorteilen, wie z. B. politischen Bindungen. Wenn daher der weltliche Schaden die Vorteile dieser Beziehungen überwiegt, wenden sich die Eliten schnell gegeneinander und lassen sich fallen. Damit zeigen sie anderen ihre Unaufrichtigkeit, genau wie die Frauen der Elite sich gegen die Frau des Ministers wandten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 51:

*„...Sie sagten: „Allah ist vollkommen! Wir wissen nichts Böses über ihn.“ Die Frau des Ministers sagte: „Nun ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich war es, die ihn zu verführen suchte, und er gehört wahrlich zu den Wahrhaftigen.““*

Dies warnt vor schlechter Gesellschaft, denn schlechte Gesellschaft lässt ihre Gefährten in Zeiten der Not immer im Stich, wenn der weltliche Schaden, der ihnen durch die Hilfe entsteht, den weltlichen Nutzen überwiegt. Diese Mentalität findet sich auch bei kriminellen Banden, die sich trotz gegenseitiger Liebeserklärungen schnell gegenseitig verlassen, wenn sie von der Regierung verhaftet und bestraft werden.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 51:

*„...Die Frau des Ministers sagte: „Jetzt ist die Wahrheit ans Licht gekommen. Ich war es, die ihn zu verführen suchte, und er gehört tatsächlich zu den Wahrhaftigen.““*

Dieser Vers warnt auch davor, dass die Folgen der bösen Taten und Pläne der Menschen sie immer treffen werden, auch wenn ihnen dies nicht klar ist.  
Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

*„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk...“*

Wer weiterhin böse Taten begeht, missbraucht unweigerlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Dadurch wird jeder Aspekt seines Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Finanzen – zu einer Quelle der Angst.

Widersetzt er sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, wird er seinen Stress fälschlicherweise anderen zuschreiben, beispielsweise seinen Verwandten. Indem er sich von diesen positiven Einflüssen distanziert, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Muster ist besonders bei Menschen erkennbar, die ihre Segnungen ständig missbrauchen, wie etwa den Wohlhabenden und Berühmten, die trotz materiellen Luxus immer noch mit erheblichen psychischen Problemen zu kämpfen haben. Kapitel 12, Yusuf, Vers 52:

*„So soll er wissen, dass ich ihn in seiner Abwesenheit nicht verraten habe und dass Allah die Pläne der Verräter nicht lenkt.“*

Dieser und der nächste Vers wurden höchstwahrscheinlich vom Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) gesprochen, da es keine Beweise dafür gibt, dass die Frau des Ministers den Islam angenommen hat. Dieser Vers kann auch unterschiedlich interpretiert werden. Da der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) das Vertrauen des Königs und der Öffentlichkeit benötigt, um seine Mission als Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) und als zukünftiger Angestellter des Königs zu erfüllen, wollte er, dass die Wahrheit an die Öffentlichkeit gelangt, damit der König mit Sicherheit weiß, dass er den Minister nicht durch eine Affäre mit seiner Frau verraten hat. Kapitel 12, Yusuf, Vers 52:

*„So soll er wissen, dass ich ihn in seiner Abwesenheit nicht verraten habe und dass Allah die Pläne der Verräter nicht lenkt.“*

Dieser Vers könnte auch bedeuten, dass der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) die Wahrheit an die Öffentlichkeit bringen wollte, damit der Minister sicher sein konnte, dass er ihn nicht verraten hatte. Die Erfüllung der Pflicht gegenüber dem weltlichen Herrn war schon immer wichtig. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 5083) darauf hingewiesen, dass der Diener, der seine Pflicht gegenüber Allah dem Erhabenen und seinem weltlichen Herrn erfüllt, von Allah dem Erhabenen doppelt belohnt wird. Hätte ein Minister dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) feindlich gesinnt und ihn einer Affäre mit seiner Frau verdächtigt, hätte dies seine Mission als Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) und zukünftiger Angestellter des Königs ebenfalls behindert. Darüber hinaus ist es ein Aspekt der Aufrichtigkeit, negative Annahmen und Zweifel anderer über sich selbst zu beseitigen. Annahmen und Zweifel schädigen Beziehungen, und daher wird es äußerst schwierig, die Rechte dieser Beziehungen zu erfüllen. Wann immer möglich, sollte man Maßnahmen ergreifen, um die Annahmen und Zweifel der Menschen in seinem Umfeld zu beseitigen, ohne zu übertreiben und sich zu sehr aufzuregen. In den meisten Fällen reicht ein einfaches Gespräch mit der Person, die eine Annahme hat, aus, um diesen Aspekt der Aufrichtigkeit zu erfüllen, selbst wenn diese auf ihrer Annahme beharrt.

Obwohl der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, unschuldig war, zeigte sich seine Demut darin, dass er es vermied, sich selbst Reinheit zuzuschreiben. Kapitel 12 Yusuf, Vers 53:

*„Und ich bin nicht freigesprochen. Tatsächlich ist die Seele eine ständige Verfechterin des Bösen ...“*

Die Einflüsterungen des Teufels und den inneren Teufel kann man nur überwinden, indem man seinen Glauben an Allah, den Erhabenen, stärkt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 53:

*„... außer denen, deren sich mein Herr erbarmt...“*

Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation treu zu gehorchen, sei es in Zeiten des Wohlstands oder der Not. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kultiviert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in diesem und im Jenseits schenkt. Umgekehrt neigen Menschen, die über die islamischen Grundsätze nicht informiert sind, zu einem schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Diese Unwissenheit kann ihr Verständnis dafür trüben, dass der Verzicht auf ihre Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch das Streben nach islamischem Wissen und dessen praktische Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet den angemessenen Einsatz der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren, was letztendlich

zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens führt. Darüber hinaus werden demjenigen, der Allah, dem Erhabenen, beharrlich gehorcht, alle seine Sünden vergeben, da Allah, der Erhabene, von den Menschen weder Perfektion erwartet noch verlangt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 53:

*„...Wahrlich, mein Herr ist verzeihend und barmherzig.“*

Nachdem die Unschuld und Vertrauenswürdigkeit des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) bewiesen war, da er den Minister nicht verraten hatte, ordnete der König seine Freilassung an und wollte ihm eine besondere Position innerhalb seiner Regierung zuweisen, da er offensichtlich intelligent, ehrlich und vertrauenswürdig war. Kapitel 12, Yusuf, Vers 54:

*„Und der König sagte: „Bringt ihn zu mir; ich werde ihn ausschließlich für mich einsetzen.“ Und als er mit ihm sprach, sagte er: „In der Tat, du bist heute in deiner Position etabliert und genießt Vertrauen.““*

Man muss sich daher die wichtigen Eigenschaften Ehrlichkeit und Vertrauenswürdigkeit aneignen, da dies zu Ehre in der Gegenwart Allahs, des Erhabenen, und der Menschen führt. Wer hingegen unehrlich und betrügerisch ist, wird von Allah, dem Erhabenen, in Ungnade fallen, da alles, was er durch seine schlechten Eigenschaften erlangt, für ihn zu einer Quelle des Stresses wird und die Menschen, denen er zu gefallen versucht, ihn

ebenfalls hassen werden, da niemand einen unehrlichen und betrügerischen Menschen mag, nicht einmal einen, der lügt und betrügt.

Da der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) wusste, dass niemand besser in der Lage war, mit der Hungersnot umzugehen, die Ägypten und die umliegenden Nationen treffen würde, bat er darum, zum Finanzminister ernannt zu werden, damit er das Leben von Millionen von Menschen vor der Hungersnot retten konnte. Kapitel 12, Yusuf, Vers 55:

*„[Josef] sagte: „Setze mich über die Vorrathshäuser des Landes ein. Ich werde dir ein wissender Wächter sein.““*

Dies zeigt, dass eine Person mit den richtigen Qualifikationen nicht aus falsch verstandener Demut davor zurückschrecken sollte, verantwortungsvolle Aufgaben zu übernehmen. Demut bedeutet nicht, vor verantwortungsvollen Positionen zu fliehen, sondern vielmehr anzuerkennen, dass alle guten Eigenschaften und weltlichen Dinge, die man besitzt, einem von niemand anderem als Allah, dem Erhabenen, verliehen wurden und man sie daher gemäß den islamischen Lehren richtig einsetzen sollte. Wenn Demut bedeuten würde, verantwortungsvollen Positionen zu entfliehen, obwohl man für diese Rolle qualifiziert ist, hätten die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) niemals die Rolle des Kalifen oder Gouverneurs innerhalb der islamischen Nation angenommen. Da jeder Mensch seine Qualitäten kennt, muss er sie richtig einsetzen, damit sie ihm und anderen in beiden Welten nützen, und darf nicht davor zurückschrecken, sie zu nutzen, da diese Haltung nur die Qualitäten verschwendet, die ihm von Allah, dem Erhabenen, verliehen wurden.

Darüber hinaus sollten nur Personen mit dem richtigen Wissen und Vertrauenswürdigkeit in Machtpositionen berufen werden, da sie die Rolle eher korrekt ausfüllen. Leider werden in vielen Ländern, insbesondere in muslimischen Ländern, Menschen aufgrund ihrer Beziehungen in Machtpositionen berufen, selbst wenn sie weder über das entsprechende Wissen noch über Erfahrung verfügen und auch nicht vertrauenswürdig sind. Die Ernennung der falschen Personen in Machtpositionen ist eine Hauptursache für die Ausbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Kapitel 12, Yusuf, Vers 55:

*„[Josef] sagte: „Setze mich über die Vorrathäuser des Landes ein. Ich werde dir ein wissender Wächter sein.““*

Betrachtet man oberflächlich die Schwierigkeiten, die der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) erdulden musste, fällt es schwer, die Hilfe Allahs des Erhabenen und die Weisheit hinter diesen Schwierigkeiten zu erkennen. Doch jede Schwierigkeit und jedes Ereignis in seinem Leben bereitete ihn auf seine Rolle als Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) und Finanzminister Ägyptens vor. Dank seiner Schwierigkeiten rettete er Millionen von Menschenleben vor der Hungersnot, die Ägypten und die umliegenden Länder heimsuchte. Kapitel 12, Yusuf, Vers 56:

*„Und so gaben Wir Joseph die Macht im Land, damit er sich dort niederlassen konnte, wo immer er wollte ...“*

Solange man in jeder Situation standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt, indem man in guten Zeiten Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten Geduld zeigt, wird man in beiden Welten die Gnade Allahs, des Erhabenen, erlangen, genau wie der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm. Kapitel 12 Yusuf, Vers 56:

*„...Wir berühren mit unserer Barmherzigkeit, wen Wir wollen, und Wir lassen den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.“*

Dankbarkeit in seinen Absichten auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in Worten bedeutet, entweder positiv zu sprechen oder zu schweigen. Darüber hinaus erfordert Dankbarkeit in seinen Taten, die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Praxis führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg im Diesseits und Jenseits, indem man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich weder in Worten noch in Taten zu beschweren und sich stattdessen standhaft an die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu halten. Sie erfordert den Glauben daran, dass Er stets das Beste für alle wählt, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer also in jeder Situation stets richtig handelt, wird die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen erfahren. Dieser göttliche Beistand fördert die Ruhe in dieser Welt, indem er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Diese Anleitung findet sich in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, wieder. Da man sich durch dieses Verhalten zudem praktisch auf die eigene Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet, erlangt man auch im Jenseits Seelenfrieden und Erfolg. Kapitel 12, Yusuf, Vers 57:

*„ Und der Lohn im Jenseits ist besser für diejenigen, die glaubten und Allah fürchteten.“*

Es ist wichtig zu beachten, dass dieser Vers, wie viele andere auch, die Bedeutung des mündlichen Glaubensbekenntnisses an Allah, den

Erhabenen, durch Gehorsam unterstreicht. Wer dies nicht tut, missbraucht die ihm gewährten Segnungen. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, wird alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen und sich nicht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in dieser und der nächsten Welt, selbst wenn er einige materielle Annehmlichkeiten erfährt. Wer sein mündliches Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, nicht durch Taten untermauert, läuft zudem Gefahr, diese Welt ohne Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu erkennen, dass Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze ohne Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den größten Verlust dar.

Während der Hungersnot, die Jahre später ausbrach, reisten die Brüder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) nach Ägypten, da dies der einzige Ort war, an dem es aufgrund des Plans des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) nennenswerte Vorräte gab. Kapitel 12 Yusuf, Vers 58:

*„ Und die Brüder Josephs kamen [auf der Suche nach Nahrung] und traten bei ihm ein; und er erkannte sie, aber ihnen war er unbekannt.“*

Da seine Brüder auf den leiblichen Bruder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein), neidisch waren, fürchtete er, dass sie ihn schlecht behandelten, so wie sie ihn

schlecht behandelten. Deshalb wollte er Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) treffen und beschützen. Kapitel 12, Yusuf, Verse 59-60:

*Und als er sie mit ihren Vorräten ausgestattet hatte, sagte er: „Bringt mir einen eurer Brüder, die von eurem Vater sind. Seht ihr nicht, dass ich euch volles Maß gebe und der beste Vermittler bin? Doch wenn ihr ihn mir nicht bringt, werdet ihr von mir kein Maß mehr bekommen, und ihr werdet euch mir nicht nähern.“*

Dies zeigt, wie wichtig es ist, die Rechte der Angehörigen zu wahren. Allah, der Erhabene, empfiehlt im Heiligen Koran immer wieder den mitfühlenden Umgang mit Verwandten, da allein die Befolgung dieser einen Anweisung Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft garantiert. Würde jeder seine Angehörigen freundlich behandeln, bräuchte man keine Hilfe von außen. Dies würde sicherstellen, dass jedes Familienmitglied fürsorglich behandelt wird, was sich positiv auf die gesamte Gemeinschaft auswirkt.

Es ist wichtig, Verwandte bei allen im Islam lobenswerten Handlungen zu unterstützen und sie vor allen schlechten Handlungen zu warnen. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

*„... Und helft mit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit zu üben, aber helft nicht mit, Sünde und Aggression zu üben...“*

Leider ignorieren viele Muslime heute diese Anleitung und entscheiden sich dafür, anderen auf der Grundlage ihrer persönlichen Beziehungen zu helfen, unabhängig davon, ob die Hilfe von Nutzen oder Schaden ist.

Ein Muslim sollte die im folgenden Vers empfohlene Reihenfolge befolgen und seine Verwandten nur in Angelegenheiten unterstützen, die in direktem Zusammenhang mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

*„... Betet niemanden außer Allah an. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“*

Man sollte seine Familienmitglieder entsprechend ihren Möglichkeiten unterstützen, was emotionale, physische und finanzielle Hilfe umfasst. Dies gelingt am effektivsten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. Tatsächlich ist dies laut dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13, die eigentliche Definition eines wahren Gläubigen. Es ist wichtig, sich nicht zu sehr auf die Maßstäbe und Definitionen eines guten Verwandten zu konzentrieren, wie sie von Gesellschaft, sozialen Medien, Mode und Kultur vorgegeben werden, da diese oft im Widerspruch zu den vom Islam gesetzten Maßstäben stehen. Stattdessen sollte man die Rechte seiner Verwandten gemäß den islamischen Lehren um Allahs des Erhabenen willen erfüllen, unabhängig davon, ob man von der Familie als guter Verwandter angesehen wird oder nicht. Letztendlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten

abbrechen, wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, warnte, dass diejenigen, die ihre Familienbande aus weltlichen Gründen abbrechen, nicht ins Paradies kommen werden. Auch wenn sich ein Muslim aus religiösen Gründen von einem Verwandten distanziert, ist es dennoch vorzuziehen, die Beziehung aufrechtzuerhalten, indem man ihm in guten Angelegenheiten hilft und ihm von schlechten abrät, da dies den Verwandten dazu inspirieren kann, seine Fehler aufrichtig zu bereuen.

Da der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) wusste, dass seine Brüder nicht auf eine weitere Ladung Proviant verzichten würden, machte er es zur Bedingung für den Erhalt weiterer Vorräte, dass man ihm Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) brachte. Kapitel 12, Yusuf, Vers 60:

*„ Wenn ihr ihn aber nicht zu mir bringt, werdet ihr von mir kein Maß mehr bekommen, und ihr werdet euch mir nicht nähern.“*

Da seine Brüder entschlossen waren, mehr Vorräte von ihm zu erhalten, machten sie ihre Absicht deutlich, obwohl sie wussten, dass es schwierig sein würde, Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) von ihrem Vater zu nehmen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 61:

*„Sie sagten: „Wir werden versuchen, seinen Vater davon abzubringen, ihn zu behalten, und wir werden es auch tun.““*

Um sie weiter zu ermutigen, mit seinem Bruder zurückzukehren, gab der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, die Waren zurück, die sie gegen den Proviant eingetauscht hatten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 62:

*„Und er sagte zu seinen Dienern: Legt ihre Waren in ihre Satteltaschen, damit sie sie wiedererkennen, wenn sie zu ihrem Volk zurückkehren, und vielleicht werden sie [wieder] zurückkehren.““*

Als die Brüder nach Hause zurückkehrten, versuchten sie, ihren Vater davon zu überzeugen, Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) zu erlauben, mit ihnen nach Ägypten zurückzukehren, um eine weitere Ladung Proviant zu beschaffen. Kapitel 12, Yusuf, Verse 63-64:

*Als sie zu ihrem Vater zurückkehrten, sagten sie: „O unser Vater, uns wurde das Maß verweigert. Schicke also unseren Bruder mit uns, damit wir das Maß bekommen. Und wir werden seine Vormünder sein.“ Er sagte: „Sollte ich ihn dir anvertrauen, anders als ich dir zuvor seinen Bruder anvertraut habe? ...“*

Die Reaktion des Heiligen Propheten Jakob, Friede sei mit ihm, unterstreicht den wichtigen islamischen Grundsatz, dass ein Muslim sich nicht zweimal

täuschen lässt. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6133, diskutiert. Ein wahrer Gläubiger vertraut anderen nicht blind, was die Wahrscheinlichkeit verringert, von ihnen Unrecht zu erleiden. Wird er jedoch von jemandem getäuscht, sollte er vergeben und weitermachen, da dies zu seiner eigenen Vergebung führt. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“*

Sie müssen jedoch auch ihr Verhalten ändern, indem sie in Zukunft im Umgang mit dieser Person vorsichtiger vorgehen, um zu verhindern, dass sie erneut getäuscht werden. Es besteht ein erheblicher Unterschied zwischen der Vergebung anderer und dem blinden Vertrauen in sie, insbesondere nachdem sie jemandem Schaden zugefügt haben.

Letztendlich widerlegt der zuvor zitierte Hadith den Irrglauben an Vergeben und Vergessen. Wie bereits erwähnt, ist Vergebung ein wesentlicher Aspekt des Islam, doch Vergessen ebnet Menschen lediglich den Weg, ihnen erneut Schaden zuzufügen. Menschen können ihre Erinnerungen nicht löschen und sollten es auch nicht versuchen. Stattdessen sollte man anderen vergeben, sich bemühen, die Rechte anderer gemäß den islamischen Lehren zu wahren und im Umgang mit Menschen, insbesondere mit denen, die einem zuvor Unrecht getan haben, Vorsicht walten lassen, um sicherzustellen, dass ihnen nicht erneut Schaden zugefügt wird. Kapitel 12, Yusuf, Vers 64:

*„Er sagte: „Soll ich ihn dir anvertrauen, anders als ich dir zuvor seinen Bruder anvertraut habe? ...““*

Darüber hinaus sollte eine Person, die einen schlechten Charakter annimmt, niemandem außer sich selbst die Schuld geben, wenn in Zukunft Zweifel an ihren Motiven bestehen. Um das Vertrauen und den Respekt der Menschen zurückzugewinnen, muss sie Buße tun, ihr Fehlverhalten gegenüber anderen korrigieren und von da an anderen gegenüber gut behandeln.

Obwohl es die Pflicht des Heiligen Propheten Yaqoub (Friede sei mit ihm) war, sein Kind zu beschützen und für es zu sorgen, erkannte er dennoch, dass nichts einen vor den Dingen schützen kann, die einem bestimmt sind und die von Allah, dem Erhabenen, bestimmt wurden und das Beste für einen sind, auch wenn dies den Menschen nicht klar ist. Kapitel 12, Yusuf, Vers 64:

*„...Aber Allah ist der beste Beschützer und der Barmherzigste der Barmherzigen.“*

Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) betonte in einem Hadith, der in Jami At Tirmidhi (Nummer 2516) dokumentiert ist, die grenzenlose und höchste Autorität Allahs. Dieser Hadith besagt, dass kein Aspekt der Schöpfung einem Menschen helfen kann, es sei denn, es ist Allahs Wille. Ebenso kann die gesamte Schöpfung niemandem Schaden

zufügen, wenn Allah es nicht erlaubt. Dies unterstreicht, dass im Universum nur das geschieht, was Allah befiehlt. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Anweisung nicht bedeutet, auf Heilmittel wie Medikamente zu verzichten; sie legt vielmehr nahe, diese Mittel so einzusetzen, wie sie von Allah dem Erhabenen festgelegt wurden, und gleichzeitig anzuerkennen, dass Allah der Erhabene der höchste Schiedsrichter aller Ergebnisse ist. Beispielsweise nehmen viele Kranke Medikamente und erholen sich von ihren Beschwerden. Umgekehrt gibt es auch Menschen, die Medikamente einnehmen, ohne eine Besserung zu erfahren. Dies zeigt, dass ein weiteres Element das Endergebnis beeinflusst, nämlich der Wille Allahs, des Erhabenen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 51:

*„Sprich: „Wir werden niemals getroffen werden, außer durch das, was Allah uns bestimmt hat...“*

Wer dies begreift, erkennt, dass alle Ereignisse, die ihn betreffen und nicht direkt mit seinem Verhalten zusammenhängen, unvermeidlich waren. Ebenso konnten die verpassten Gelegenheiten nicht genutzt werden. Es ist wichtig zu verstehen, dass man ungeachtet des Endergebnisses, selbst wenn es den Wünschen des Einzelnen widerspricht, geduldig bleiben und aufrichtig darauf vertrauen sollte, dass Allah, der Erhabene, das für ihn Beste gewählt hat, selbst wenn man die Gründe für das Ergebnis nicht versteht. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wenn man diese Wahrheit wirklich begreift, verlässt man sich nicht mehr auf die Schöpfung, da man erkennt, dass diese ihr weder Schaden zufügen noch Nutzen bringen kann. Stattdessen wendet man sich Allah, dem Erhabenen, zu und sucht seinen Beistand und Schutz durch aufrichtigen Gehorsam, indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal mit Geduld entgegentritt, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Dies inspiriert einen Muslim, sein Vertrauen auf Allah, den Erhabenen, zu setzen. Es ermutigt einen auch, nur Allah, den Erhabenen, zu fürchten, da man versteht, dass die Schöpfung einem ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, nichts anhaben kann. Zu erkennen, dass alles, was im eigenen Leben und im Universum geschieht, von Allah, dem Erhabenen, stammt, trägt zum Begreifen der Einheit Allahs, des Erhabenen, bei. Dieses Thema ist grenzenlos und geht über den bloß oberflächlichen Glauben hinaus, dass es außer Allah, dem Erhabenen, niemanden gibt, der der Anbetung würdig ist. Wenn dieser Glaube tief im Herzen eines Menschen verwurzelt ist, verlässt er sich ausschließlich auf Allah, den Erhabenen, im Wissen, dass nur Er ihm beistehen kann. Er unterwirft sich Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt seines Lebens und gehorcht Ihm. Tatsächlich gehorcht ein Mensch einem anderen, um Schutz vor Schaden zu suchen oder sich einen Vorteil zu verschaffen. Nur Allah, der Erhabene, kann dies bieten und ist damit der Einzige, dem Gehorsam und Anbetung gebührt. Wenn sich jemand dafür entscheidet, einem anderen statt Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, impliziert dies, dass er glaubt, dieser andere könne ihm irgendeinen Vorteil verschaffen oder ihn vor Schaden bewahren. Dies zeugt von einer Schwäche seines Glaubens. Der Ursprung allen Geschehens ist Allah, der Erhabene, daher sollten Muslime ausschließlich Ihm gehorchen. Kapitel 10 Yunus, Vers 107:

*„Und wenn Allah euch mit Unglück trifft, gibt es keinen, der es beseitigt, außer Ihm. Und wenn Er Gutes mit euch im Sinn hat, dann gibt es niemanden, der Seine Huld abweisen kann ...“*

Die Brüder bestanden darauf, Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) mit nach Ägypten zu nehmen, nachdem sie entdeckt hatten, dass ihnen ihre Güter zurückgegeben worden waren. Kapitel 12, Yusuf, Vers 56:

*Und als sie ihr Gepäck öffneten, fanden sie ihre Waren zurück. Sie sagten: „O unser Vater, was könnten wir uns mehr wünschen? Dies ist unsere Ware, die uns zurückgegeben wurde. Und wir werden Vorräte für unsere Familie beschaffen und unseren Bruder beschützen und die Last eines Kamels mehr bekommen; das ist ein leichtes Maß.“*

Als die Brüder ihre Absicht, Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) zu entführen, trotz der Proteste ihres Vaters deutlich machten, war dem Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm) klar, dass er sie nicht von ihrem Plan abbringen konnte. Deshalb tat er sein Bestes, um sicherzustellen, dass Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) sicher zu ihm zurückkehrte. Kapitel 12, Yusuf, Vers 66:

*„[Jakob] sagte: „Ich werde ihn nie mit dir schicken, bis du mir bei Allah versprichst, dass du ihn zu mir zurückbringst, es sei denn, du befindest dich in mildernden Umständen.“ ...“*

Da der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) die Realität mildernder Umstände erkannte, verlangte er von seinen Söhnen keine Versprechen, die sie nicht erfüllen konnten. Dies zeigt, wie wichtig es ist, anderen gegenüber sanft zu sein und es ihnen so leicht wie möglich zu machen.

In der heutigen Welt ist es aufgrund von Unwissenheit zunehmend schwieriger geworden, die Rechte des Einzelnen, einschließlich der Rechte der Eltern, zu wahren. Obwohl ein Muslim keine Rechtfertigung dafür hat, diese Pflichten zu vernachlässigen, ist es für ihn von entscheidender Bedeutung, Mitgefühl füreinander zu zeigen. Wie der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6655) riet, erweist Allah, der Erhabene, denen seine Barmherzigkeit, die anderen gegenüber barmherzig sind. Ein Aspekt dieser Barmherzigkeit besteht darin, dass ein Muslim nicht auf seinen vollen Rechten gegenüber anderen besteht. Stattdessen sollte er seine physischen oder finanziellen Ressourcen nutzen, um sich selbst zu helfen und anderen das Leben zu erleichtern. In bestimmten Situationen kann es zu einer Bestrafung kommen, wenn ein Muslim auf seinen vollen Rechten besteht und die andere Partei diesen Forderungen nicht nachkommt. Um Barmherzigkeit gegenüber anderen zu zeigen, sollte er seine Rechte daher nur in bestimmten Fällen geltend machen. Dies bedeutet nicht, dass ein Muslim seine Pflicht, die Rechte anderer zu wahren, vernachlässigen sollte. vielmehr legt es nahe, dass sie sich bemühen sollten, denen zu vergeben und zu entschuldigen, über die sie Rechte haben. Beispielsweise könnten Eltern beschließen, ihrem erwachsenen Kind eine bestimmte Hausarbeit abzunehmen und sie selbst zu übernehmen, vor allem, wenn sie die Mittel dazu haben, ohne sich selbst Kummer zu bereiten, vor allem, wenn das Kind erschöpft von der Arbeit nach Hause kommt. Dieser Akt der Nachsicht und des Mitgefühls wird Allah, den Erhabenen, nicht nur dazu bewegen,

barmherziger zu sein, sondern auch die Zuneigung und den Respekt anderer ihnen gegenüber stärken. Auch wenn diejenigen, die konsequent ihre vollen Rechte einfordern, nicht unbedingt sündigen, laufen sie Gefahr, die Belohnungen und positiven Folgen zu verpassen, die mit einem barmherzigeren Ansatz verbunden sind. Muslime sollten sich bemühen, die Lasten anderer zu erleichtern, im Vertrauen darauf, dass Allah, der Erhabene, auch ihr eigenes Leben in dieser Welt und im Jenseits einfacher machen wird. Dies wird in einem Hadith empfohlen, der in Sahih Muslim, Nummer 6853, zu finden ist.

Nachdem der Heilige Prophet Yaqoub (Friede sei mit ihm) ein Versprechen von seinen Söhnen entgegengenommen hatte, erinnerte er sie daran, dass sie Allah, den Erhabenen, an ihr Versprechen gebunden hatten, was niemals auf die leichte Schulter genommen werden darf. Kapitel 12 Yusuf, Vers 66:

*„...Und als sie ihr Versprechen gegeben hatten, sagte er: „Allah ist der Treuhänder dessen, was wir sagen.““*

Generell ist das Brechen von Versprechen ein Zeichen von Heuchelei. Diese Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 2749, hervorgehoben. Das wichtigste Versprechen eines Muslims gilt Allah, dem Erhabenen, und wird mit der Annahme als Herr und Gott begründet. Diese Verpflichtung beinhaltet das Befolgen seiner Gebote, das Vermeiden seiner Verbote und das geduldige Ertragen des Schicksals, wie es die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lehren.

Darüber hinaus sollten alle anderen gegebenen Versprechen eingehalten werden, es sei denn, es gibt einen legitimen Grund, dies nicht zu tun. Dies gilt insbesondere für Versprechen von Eltern gegenüber ihren Kindern. Das Nichteinhalten von Versprechen kann bei Kindern einen schlechten Charakter entwickeln und sie zu der Annahme verleiten, dass Hinterlist eine akzeptable Eigenschaft sei. In einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 2227, erklärt Allah der Erhabene, dass er sich jedem widersetzen wird, der in seinem Namen ein Versprechen gibt und es dann ohne gültigen Grund bricht. Wie kann jemand, der Allah den Erhabenen gegen sich hat, am Tag des Jüngsten Gerichts auf Erfolg hoffen? Es ist im Allgemeinen klüger, wenn möglich, keine Versprechen gegenüber anderen zu machen. Wenn man jedoch ein Versprechen gibt, muss man jede Anstrengung unternehmen, es zu erfüllen.

Da elf Brüder nach Ägypten reisten, hätte ein gemeinsames Betreten durch ein Tor unerwünschte Aufmerksamkeit erregt und möglicherweise zu Problemen geführt. Da es ihr zweiter Besuch in Ägypten innerhalb kurzer Zeit war, würden sie wahrscheinlich noch mehr Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Daher wurde ihnen geraten, sich in kleinere Gruppen aufzuteilen, um unnötige Aufmerksamkeit zu vermeiden. Sie wurden möglicherweise als kleine Milizorganisation wahrgenommen, deren Ziel es war, den Staat während dieser Hungersnot zu plündern. Kapitel 12, Yusuf, Vers 67:

*Und er sagte: „O meine Söhne, geht nicht durch ein Tor hinein, sondern durch verschiedene Tore...“*

Es liegt in der Verantwortung eines Menschen, vernünftige und rationale Maßnahmen zu ergreifen, um sich vor Schaden zu schützen und gleichzeitig darauf zu vertrauen, dass alles, was Allah, der Erhabene, für ihn bestimmt hat, letztlich eintreten wird. Daher sollte sich ein Mensch durch die Kombination aus äußerem Handeln und innerem Glauben verhalten. Dieses Prinzip wird in den wichtigsten Versen hervorgehoben. Kapitel 12, Yusuf, Vers 67:

*„...und ich kann euch gegen Allahs Ratschluss überhaupt nichts nützen. Die Entscheidung liegt allein bei Allah. Auf Ihn vertraue ich, und auf Ihn sollen diejenigen vertrauen, die vertrauen wollen.“*

Der innere Aspekt des Vertrauens beinhaltet die feste Überzeugung, dass nur Allah, der Erhabene, in der Lage ist, Wohltaten zu gewähren und Menschen vor schädlichen Einflüssen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten zu schützen. Ein Muslim erkennt an, dass der Ursprung des Gebens, Vorenthaltens, Schadensverursachens oder Nutzens allein bei Allah, dem Erhabenen, liegt. Ein wahrer Muslim glaubt, dass alle Ereignisse in seinem Leben, die ausschließlich von Allah, dem Erhabenen, bestimmt werden, letztlich zum Besten für alle Beteiligten sind, auch wenn dies für ihn oder andere nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass echtes Vertrauen in Allah, den Erhabenen, nicht bedeutet, dass man die von Allah, dem Erhabenen, bereitgestellten Ressourcen, wie beispielsweise Medizin, vernachlässigen sollte. Wenn Menschen die Kraft und die Ressourcen, die Allah, der Erhabene, gewährt, gemäß den islamischen Lehren nutzen, demonstrieren sie tatsächlich Gehorsam und Vertrauen in Ihn. Dies stellt den äußeren Aspekt des Vertrauens in Allah, den Erhabenen, dar. Dieses Konzept wird in zahlreichen Versen und Hadithen erläutert. Kapitel 4 An Nisa, Vers 71:

*„Ihr Gläubigen, seid vorsichtig...“*

Im Wesentlichen ist die äußere Praxis eine Gewohnheit des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), während das innere Vertrauen auf Allah, den Erhabenen, den inneren Zustand des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) widerspiegelt. Man sollte die äußere Tradition nicht aufgeben, selbst wenn man den inneren Zustand des Vertrauens erreicht hat.

Echtes Vertrauen in Allah, den Erhabenen, führt zu Zufriedenheit mit dem eigenen Schicksal. Das bedeutet, dass der Mensch alles, was Allah, der Erhabene, für einen Menschen entscheidet, ohne Groll und ohne den Wunsch nach Veränderung akzeptiert, da er fest daran glaubt, dass Allah, der Erhabene, nur das Beste für seine Diener auswählt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Zusammenfassend ist es ratsam, den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu folgen und die gemäß der islamischen Lehre vorgesehenen Mittel zu nutzen, im festen Glauben daran, dass diese von Allah, dem Erhabenen, kommen. Man sollte innerlich darauf vertrauen, dass nur das geschieht, was Allah, der Erhabene, bestimmt. Dies ist sicherlich die beste Option für alle Beteiligten, unabhängig davon, ob sie dies erkennen und verstehen oder nicht. Kapitel 12 Yusuf, Verse 67-68:

*„...und ich kann euch gegen Allah nichts nützen. Die Entscheidung liegt bei Allah. Auf Ihn vertraue ich, und auf Ihn sollen sich diejenigen verlassen, die vertrauen wollen.“ Und als sie von dort eintraten, wohin ihr Vater sie beordert hatte, nützte es ihnen gegen Allah nichts, außer dass Jakob ein Bedürfnis in seiner Seele befriedigte...“*

Der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm, erfüllte seine Rolle als Vater, indem er seine Söhne nach bestem Wissen und Gewissen beriet und gleichzeitig anerkannte, dass sie sich den Geboten Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen können. Diese Haltung ist die perfekte Balance, die man einnehmen sollte. Man darf angemessene Sicherheitsmaßnahmen, wie das Tragen einer Jacke im Winter, nicht vermeiden und sich stattdessen voll und ganz auf die Gebote Allahs, des Erhabenen, verlassen. Auch sollte man sich nicht von weltlichen Mitteln besessen machen, um sich und andere zu

schützen, und dabei die Tatsache ignorieren, dass man sich den Geboten Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen kann, unabhängig von den weltlichen Mitteln, die man nutzt. Die Balance, wie sie der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm, vorlebte, besteht darin, die Mittel zu nutzen, die einem gemäß den islamischen Lehren zur Verfügung gestellt wurden, und dann darauf zu vertrauen, dass alles, was Allah, der Erhabene, entscheidet, unvermeidlich, unausweichlich und das Beste für einen ist, auch wenn dies für einen nicht offensichtlich ist. Wer diese Haltung einnimmt, bleibt dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu, indem er in guten Zeiten Dankbarkeit zeigt und in schwierigen Zeiten Geduld. Kapitel 12 Yusuf, Vers 68:

*„...Und tatsächlich besaß er Wissen aufgrund dessen, was Wir ihn gelehrt hatten...“*

Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet entweder, positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Herangehensweise führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in dieser und jener Welt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich zu enthalten, Beschwerden in Worten oder Taten auszudrücken und standhaft Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, im Vertrauen darauf, dass Er das Beste für sie auswählt, auch wenn dies nicht offensichtlich sein mag. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer sich in jeder Situation angemessen verhält, erfährt die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs. Dies wiederum fördert die Ruhe in beiden Welten, indem es einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Diese Anleitung wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, aufgezeichnet ist.

Doch wer das Gleichgewicht zwischen der Nutzung der ihm gemäß den islamischen Lehren zur Verfügung gestellten Mittel und der Akzeptanz, dass er den ihm bestimmten Dingen, die das Beste für ihn sind, nicht entgehen kann, nicht versteht, wird seinen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in guten wie in schlechten Zeiten nicht aufrechterhalten können, auch wenn er dies nicht erkennt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 68:

*„... aber die meisten Leute wissen es nicht.“*

Infolgedessen befinden sie sich in einem instabilen geistigen und körperlichen Zustand, sie verlegen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich letztendlich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren.

Darüber hinaus kann das Versäumnis, eine ausgeglichene Denkweise zu entwickeln, zu verschiedenen Problemen führen, darunter Paranoia. Anstatt über das eigene Handeln nachzudenken, notwendige Verbesserungen in Betracht zu ziehen, um sich dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, anzupassen und geduldig auf Erleichterung zu warten, suchen Menschen möglicherweise Rat bei uninformierten und unerfahrenen Personen, die behaupten, sie könnten weltliche Probleme durch spirituelle Praktiken lösen. Diese Personen überzeugen Muslime, dass ihre Schwierigkeiten von übernatürlichen Wesen wie Dschinns oder von schwarzer Magie herrühren, die gegen sie gerichtet ist. Obwohl Dschinns existieren, ist es eher ungewöhnlich, dass sie die weltlichen Angelegenheiten der Menschen beeinflussen. Dieser Glaube fördert übermäßige Paranoia und Aberglauben unter Muslimen in trivialen Angelegenheiten und führt zu Misstrauen gegenüber Freunden und Familie. Solche Einstellungen schüren nur Feindseligkeit und schädigen Beziehungen. Es ist für Muslime von entscheidender Bedeutung, ihren Glauben durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens zu stärken. Dieser Ansatz wird sie davon abhalten, Hilfe bei fehlgeleiteten Personen zu suchen, die nicht in der Lage sind, ihre eigenen Probleme zu

lösen, geschweige denn die anderer. Ein starker Glaube wird sie vor Paranoia schützen, da sie ihr ganzes Vertrauen in Allah, den Erhabenen, setzen werden. Ein robuster Glaube hilft einem Muslim zu erkennen, dass er, selbst wenn die gesamte Schöpfung sich verschworen hätte, um ihm zu schaden, dazu nicht in der Lage wäre, es sei denn, Allah, der Erhabene, ließe es zu. Ebenso kann ihnen niemand einen Nutzen verschaffen, es sei denn, Allah, der Erhabene, will es. Jedes Ereignis und jeder Umstand entfaltet sich gemäß einem vorherbestimmten und unabänderlichen Plan, der als Schicksal bekannt ist. Dieses Prinzip wird in den islamischen Lehren immer wieder betont, einschließlich des bedeutenden Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516. Wer einen starken Glauben besitzt, wird daher die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Mittel richtig einsetzen und darauf vertrauen, dass die unvermeidlichen und unausweichlichen Anordnungen Allahs, des Erhabenen, das Beste für ihn sind, auch wenn ihm dies nicht klar ist.

Als die Brüder Ägypten erreichten, informierte der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) heimlich über seine Identität und versicherte ihm, dass er ihn vor dem Neid ihrer Brüder beschützen würde. Kapitel 12, Yusuf, Vers 69:

*Und als sie bei Josef eintrafen, nahm er seinen Bruder zu sich und sagte: „Ich bin dein Bruder. Verzweifle also nicht an dem, was sie getan haben.“*

Da der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, keinen berechtigten Grund hatte, Benjamin, möge Allah mit ihm zufrieden sein, bei sich zu behalten, insbesondere als seine Brüder darauf bestanden, ihn zu ihrem Vater

zurückzubringen, wie sie es ihm versprochen hatten, schmiedete der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, mit Benjamin, möge Allah mit ihm zufrieden sein, einen Plan, um sicherzustellen, dass sie zusammenblieben.  
Kapitel 12, Yusuf, Verse 70-71:

*„Als er sie mit ihren Vorräten ausgestattet hatte, legte er die [goldene Mess-]Schale in die Tasche seines Bruders. Da rief ein Ansager: „Ihr Karawanen, ihr seid Diebe.“ Sie kamen näher und fragten: „Was fehlt euch?“*

Obwohl sie des Diebstahls beschuldigt wurden, bewahrten sie ihren Respekt und ihre guten Manieren. Ein Hadith aus Sunan An Nasai, Nummer 5023, warnt davor, dass es ein Zeichen von Heuchelei ist, andere bei einer Meinungsverschiedenheit zu beleidigen. In Gesprächen muss man auf obszöne und sündige Sprache verzichten. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass ein einziges sündiges Wort dazu führen kann, dass eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommt, wie in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, bestätigt wird. Ein Muslim sollte dem Beispiel des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, folgen, indem er auf harte Worte mit Freundlichkeit reagiert oder indem er schweigt und diejenigen ignoriert, die sich unangemessen äußern.

Kapitel 12 Yusuf, Verse 72-73:

*Sie sagten: „Wir haben das Maß des Königs verfehlt. Und wer es hervorbringt, dem wird eine Kamellast zuteil, und ich bin dafür verantwortlich.“ Sie sagten: „Bei Allah, du weißt ganz gewiss, dass wir nicht gekommen sind, um Unheil auf der Erde zu stiften, und wir waren nie Diebe.“*

Es ist erstaunlich, dass sie Jahre zuvor die Jugend des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) und den Sohn ihres Vaters raubten, indem sie die beiden trennten. Jahre später wurden sie des Diebstahls beschuldigt, obwohl sie dieses Verbrechen nicht begangen hatten. Dieses Ereignis warnt die Menschen, dass sie immer mit den Konsequenzen ihrer Taten konfrontiert werden, ob früher oder später und ob ihnen dies bewusst ist oder nicht. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

*„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk...“*

Die geringste Konsequenz für diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, trotzen, indem sie die empfangenen Segnungen missbrauchen, ist sicherlich, dass jeder Bereich ihres Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Finanzen – zu einer Quelle von Stress wird. Wenn sie in ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verharren, könnten sie ihren Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen zuschreiben. Indem sie sich von diesen positiven Einflüssen distanzieren, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Besonders deutlich wird dies bei Personen, die die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar materiellen Luxus genießen.

## Kapitel 12 Yusuf, Verse 74-76:

*Die Ankläger sagten: „Was ist dann die Belohnung, wenn ihr Lügner seid?“ [Die Brüder] sagten: „Die Belohnung ist, dass derjenige, in dessen Tasche es gefunden wird, die Belohnung sein wird. So belohnen Wir die Übeltäter.“ Da begann er [die Suche] mit ihren Taschen vor der Tasche seines Bruders; dann holte er es aus der Tasche seines Bruders. So planten Wir für Josef. Er hätte seinen Bruder nicht im Rahmen des königlichen Gesetzes mitnehmen können, außer Allah wollte...“*

Der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) nahm seinen Vollbruder unter seinen Schutz, weil er befürchtete, seine Halbbrüder könnten ihm aus Eifersucht Schaden zufügen. Die einzige Möglichkeit, seinen Vollbruder nach ihren Geschäften bei sich zu behalten, bestand darin, heimlich eine Schüssel in dessen Tasche zu legen, woraufhin die Palastwachen ihn des Diebstahls beschuldigten. In Ägypten führte die Strafe für Diebstahl nicht dazu, dass der Dieb zum Sklaven des Opfers wurde. Daher durfte der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) seinen Vollbruder nach ägyptischem Recht nicht behalten, wenn dieser des Diebstahls für schuldig befunden wurde. Doch als Allah, der Erhabene, die Halbbrüder inspirierte, das Urteil für den Dieb selbst zu verkünden, dem sie alle zustimmten, konnte der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) Benjamin (Allahs Wohlgefallen auf ihm) nach seiner Überführung des Diebstahls als seinen Sklaven nehmen und ihn so vor dem Schaden ihrer Brüder schützen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 76:

*„... Wir erhöhen die Stufen, wen Wir wollen, doch über jedem Wissensbesitzer steht einer, der mehr weiß.“*

Generell gilt: Richtig eingesetztes Wissen kann einem selbst und anderen helfen, so wie es der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) tat. Missbrauch kann jedoch erheblichen Schaden für einen selbst und andere verursachen, beispielsweise durch die Herstellung von Waffen mithilfe wissenschaftlicher Erkenntnisse. Daher muss man sein Wissen stets gemäß den islamischen Lehren richtig einsetzen, um Allah, dem Erhabenen, treu zu bleiben und die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, eine angemessene Positionierung aller Aspekte und die Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten fördert die Ruhe in beiden Welten. Darüber hinaus gewährleistet diese Haltung die Wahrung der Rechte der Menschen und trägt so zur Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft bei. Kapitel 12, Yusuf, Vers 76:

*„... Wir erhöhen die Stufen, wen Wir wollen, doch über jedem Wissensbesitzer steht einer, der mehr weiß.“*

Es ist jedoch wichtig, den Stolz auf das eigene Wissen zu vermeiden, da dieser nur dazu führen wird, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein. Sie müssen demütig bleiben und sich daran erinnern, dass Allah, der Erhabene, allein ihnen ihr Wissen und alle anderen weltlichen Dinge, die sie

besitzen, einschließlich ihrer guten Taten, gewährt hat, da die Inspiration, das Wissen, die Gelegenheit und die Fähigkeit, gute Taten zu vollbringen, alle von Allah, dem Erhabenen, kommen.

Da die Brüder auf Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) neidisch waren, versuchten sie, die Verbindung zu ihm abubrechen, als die Königsschale in seiner Tasche gefunden wurde. Ihr Neid auf den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) kam ebenfalls zum Vorschein, da sie dies als Gelegenheit sahen, beide zu kritisieren und sich so zu trösten, um ihre Schuld für das, was sie dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) angetan hatten, zu mindern. Kapitel 12, Yusuf, Vers 77:

*„Sie sagten: „Wenn er stiehlt, hat schon einmal ein Bruder von ihm gestohlen.“ ...“*

Wenn jemand Feindseligkeit gegenüber anderen hegt, äußert sich dies oft in unnötiger und unkonstruktiver Kritik, beispielsweise in Situationen, die nichts mit der Person zu tun haben. Das Ziel einer feindseligen Person ist es, die andere Person zu diskreditieren und dadurch ihren Status in den Augen der Gesellschaft zu mindern. Wer sich so verhält, begeht schwere Sünden wie üble Nachrede und Verleumdung und wird niemals seine Rechte gemäß den islamischen Lehren erfüllen können, was eine Form des Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, darstellt. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird die Gerechtigkeit siegen. Der Unterdrücker ist verpflichtet, seine guten Taten auf seine Opfer zu übertragen und, falls nötig, die Last der Sünden seiner Opfer zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies kann dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in

der Hölle verdammt wird. Diese wichtige Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, hervorgehoben. Wer Feindseligkeit gegenüber einem anderen hegt, sollte versuchen, die Quelle seiner Feindseligkeit zu verstehen, sie zu korrigieren und sein Verhalten zu kontrollieren, bevor es ihn dazu treibt, dieser Person Unrecht zu tun, was ihm letztlich selbst schadet.

Darüber hinaus sollte derjenige, der mit der Feindseligkeit anderer konfrontiert wird, sein Handeln kontrollieren und es vermeiden, auf die gleiche Weise zu reagieren, da dies nur zu Sünden und Feindseligkeit in seinem Herzen führt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 77:

*„... Doch Josef behielt es für sich und offenbarte es ihnen nicht. Er sagte [zu sich selbst]: „Ihr seid in einer schlimmeren Lage, und Allah weiß am besten, was ihr beschreibt.““*

Sie müssen verstehen, dass die Feindseligkeit anderer ihnen gegenüber ihr Schicksal nicht ändert. Sie sollten daher Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Dies wird ihnen inneren Frieden in beiden Welten verschaffen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen. Dies bedeutet nicht, dass man sich nicht gegen das schlechte Verhalten anderer wehren sollte, denn man hat ein Recht dazu. Doch die Selbstverteidigung muss im Rahmen des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, erfolgen und daher Sünden wie üble Nachrede und Verleumdung vermeiden.

Da die Brüder ihrem Vater im Namen Allahs, des Erhabenen, ein Versprechen gegeben hatten, wollten sie dieses Versprechen nicht brechen und boten an, den Platz von Binyamin, möge Allah mit ihm zufrieden sein, einzunehmen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 78:

*Sie sagten: „O Minister, er hat tatsächlich einen alten Vater, also nimm einen von uns an seine Stelle. Wir sehen dich tatsächlich als jemanden, der Gutes tut.““*

Doch als der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, Benjamin, möge Allah mit ihm zufrieden sein, bei sich behalten wollte, lehnte er dies auf eine Weise ab, die ihn vor der Lüge schützte. Kapitel 12, Yusuf, Vers 79:

*Er sagte: „Ich suche Zuflucht bei Allah, außer bei dem, bei dem wir unseren Besitz gefunden haben. Wahrlich, wir würden dann ungerecht handeln.“*

Nachdem der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) ihren Antrag abgelehnt hatte, tadelte der älteste Bruder seine Brüder hinsichtlich ihres Versprechens an ihren Vater und erinnerte sie an den Schaden, den sie ihrem Vater auch in Bezug auf den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zugefügt hatten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 80:

*Als sie nun die Hoffnung auf ihn aufgegeben hatten, berieten sie sich zu zweit. Der Älteste von ihnen sagte: „Wisst ihr nicht, dass euer Vater euch bei Allah einen Eid geschworen hat und dass ihr zuvor eure Pflicht gegenüber Josef versäumt habt? ...“*

Obwohl dies zeigt, dass er seinem Vater eine gewisse Zuneigung und Respekt entgegenbrachte, erfüllten er und seine Brüder die Rechte ihres Vaters nicht richtig, da sie auf ihren eigenen Wünschen basierten. Leider ist diese Realität unter Muslimen weit verbreitet: Sie akzeptieren und befolgen die Maßstäbe Allahs des Erhabenen in Bezug auf die Rechte anderer nicht, sondern orientieren sich an ihren Wünschen und weltlichen Dingen wie Mode und Kultur. Infolgedessen erfüllen sie die Rechte anderer nicht, obwohl sie glauben, sie zu erfüllen, und betrachten sich selbst als gute Verwandte und Muslime. Dies führt nur dazu, anderen Unrecht zu tun, so wie die Brüder ihrem Vater und dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) Unrecht taten. Dies wiederum führt zu Korruption und Ungerechtigkeit in der Familie und der Gesellschaft. Um dies zu vermeiden, muss man die Rechte anderer und die eigenen Rechte aus den islamischen Lehren lernen und danach streben, sie zu erfüllen. So stellen wir sicher, dass wir die Rechte anderer erfüllen und vermeiden, Dinge von anderen zu verlangen, auf die wir keinen Anspruch haben. Dies wird die Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in ihrem Zuhause und in ihrer Gesellschaft sicherstellen. Darüber hinaus wird Allah, der Erhabene, sie vor den negativen Auswirkungen der Kritik derjenigen schützen, die ihr Wissen über die Rechte der Menschen auf weltliche Dinge wie Mode und Kultur stützen.

Da der älteste Bruder seinem Vater nicht gegenüberzutreten wollte, nachdem er sein Versprechen bezüglich Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) nicht erfüllt hatte, schwor er, in Ägypten zu bleiben und riet seinen Brüdern, ihren Vater über das Geschehene zu informieren. Kapitel 12 Yusuf, Verse 80-82:

*„...So werde ich dieses Land niemals verlassen, bis mein Vater es mir erlaubt oder Allah für mich entscheidet. Und Er ist der beste Richter. Kehre zu deinem Vater zurück und sag: „O unser Vater, dein Sohn hat gestohlen, und wir haben nur das bezeugt, was wir wussten. Und wir waren keine Zeugen des Verborgenen. Und frage die Stadt, in der wir waren, und die Karawane, mit der wir kamen. Wir sind wahrlich die Wahrheit.““*

Aufgrund ihres früheren Verhaltens gegenüber dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) und seinem Bruder Binyamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) war ihr Vater von ihrer Erklärung möglicherweise nicht überzeugt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 83:

*„[Ihr Vater] sagte: „Vielmehr hat euch eure Seele zu etwas verführt ...““*

In diesem Fall konnten die Brüder niemanden außer sich selbst für die Reaktion ihres Vaters verantwortlich machen, da Menschen von anderen nach ihren vergangenen Taten beurteilt werden. Wenn jemand einen schlechten Charakter annimmt, werden die Menschen ihn als schlecht

beurteilen, selbst wenn er unschuldig ist. Daher muss man diese Realität akzeptieren und sein Verhalten jederzeit korrigieren, damit die Menschen sein gutes Verhalten wertschätzen und anerkennen und ihm in der Folge in bestimmten Situationen den Vertrauensvorschuss geben. Es ist wichtig zu beachten, dass, obwohl es ein Aspekt des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist, gut über andere zu denken, wie in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4993, erwähnt wird, dies dennoch nur für Menschen gilt, die allgemein einen guten Charakter besitzen. Es gilt nicht für Menschen, die ihren schlechten Charakter dauerhaft zeigen, wie es die Brüder des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, taten. In jeder Situation und gegenüber jedem gut über andere zu denken, führt nur zu Schaden, da schlechte Menschen diese Einstellung ausnutzen.

Bei näherer Betrachtung seiner weiteren Aussagen scheint sich die erste Antwort des Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm) eher auf den Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm) als auf Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) zu beziehen. Dies wird deutlich, da im folgenden Dialog ausdrücklich auf den Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm) Bezug genommen wird, während sein leiblicher Bruder eher als ergänzendes Detail denn als zentraler Punkt der Diskussion erwähnt wird.  
Kapitel 12, Josef, Verse 83-84:

*„[Ihr Vater] sagte: „Eure Seelen haben euch zu etwas verführt, deshalb ist Geduld am angebrachtesten. Vielleicht bringt Allah sie alle zusammen zu mir. Wahrlich, Er ist der Allwissende, der Weise.“ Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef...“*

In diesem Zusammenhang dient die erste Reaktion des Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm) sowohl als Mahnung als auch als Kritik an seinen Söhnen hinsichtlich ihres Verhaltens gegenüber dem Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm). Er vermittelte ihnen, dass ihre Probleme in Ägypten eine direkte Folge ihrer früheren Taten seien, was impliziert, dass Handlungen unweigerlich Konsequenzen nach sich ziehen, auch wenn diese den Beteiligten nicht sofort ersichtlich sind. Generell sollte sich jemand, der die ihm gewährten Segnungen missbraucht, nicht der Illusion hingeben, ungeschoren davonzukommen, nur weil er noch keine Konsequenzen erfahren oder keine Strafe erfahren hat. In diesem Leben wird ihn seine Denkweise daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und er wird alles und jeden um sich herum vernachlässigen. Folglich werden Aspekte seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Quellen der Angst. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzt, wird er seinen Stress den falschen Menschen und Dingen zuschreiben, wie zum Beispiel seinen Verwandten. Indem sie sich von diesen positiven Einflüssen distanzieren, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur und können in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, obwohl sie offensichtlich weltliche Freuden genießen.

Darüber hinaus erinnerte der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) seine Söhne daran, dass die Auswirkungen schlechter Taten in Raum und Zeit fortbestehen. Die Brüder waren erst aufgrund ihres Verhaltens gegenüber dem Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm) viele Jahre zuvor in Ägypten in Schwierigkeiten geraten. Man muss sich daher darüber im Klaren sein, dass die negativen Auswirkungen von Sünden ebenso wie die Auswirkungen guter Taten in Raum und Zeit fortbestehen. Hiervor wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, gewarnt. Man muss

daher sicherstellen, dass man alle Arten von Sünden gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen vermeidet, da man früher oder später mit den Auswirkungen dieser Sünden konfrontiert wird.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 83:

*„[Ihr Vater] sagte: „Eure Seelen haben euch eher zu etwas verführt, deshalb ist Geduld am angebrachtsten ...““*

Dieser Vers sollte nicht zu der Annahme verleiten, der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm, habe Geduld geübt, ohne zuvor seine Ressourcen zur Aufdeckung der Wahrheit zu nutzen. Dies widerspräche dem gesunden Menschenverstand und dem Verhalten eines respektablen Vaters, geschweige denn eines Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm. Daher ist es für einen Menschen, der vor einer Herausforderung steht, unerlässlich, die ihm gegebenen Mittel zur Bewältigung des Problems zu nutzen, wie z. B. die Inanspruchnahme einer rechtmäßigen Behandlung bei Krankheit. Erst nachdem er die ihm von Allah, dem Erhabenen, zur Verfügung gestellten Ressourcen zur Lösung seiner Schwierigkeiten voll ausgeschöpft hat, sollte er sich der Geduld zuwenden, in der Hoffnung, von Allah, dem Erhabenen, Erleichterung zu erfahren. Dieser Ansatz wird tatsächlich durch die früheren Taten des Heiligen Propheten Jakob, Friede sei mit ihm, Jahre zuvor gestützt. Der Begriff „Hilfesuchen bei Allah, dem Erhabenen“, den der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm, verwendete, bedeutet, dass er seine Hilfe erst sucht, nachdem er alle Anstrengungen unternommen hat, um die Herausforderung zu meistern, anstatt Hilfe bei Allah, dem Erhabenen, zu suchen, ohne zuvor die ihm von Allah, dem Erhabenen, zur Bewältigung

seiner Schwierigkeiten gewährten Ressourcen zu nutzen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 18:

*„...so ist Geduld am angebrachtsten. Und Allah ist derjenige, der um Hilfe bei dem bittet, was du beschreibst.“*

Allah, der Erhabene, hat den Menschen Ressourcen gegeben, die sie nutzen können, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird. Daher sollte man sich niemals wie ein lebloses Wesen verhalten, passiv bleiben und die Mittel, die er zur Bewältigung schwieriger Situationen bereitgestellt hat, vernachlässigen, in der Hoffnung, dass Allah, der Erhabene, alles für einen ohne eigenes Zutun regeln wird. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“*

Erst wenn man die Mittel nutzt, die einem zur Lösung von Schwierigkeiten zur Verfügung gestellt wurden, sollte man hoffen, von Allah, dem Erhabenen, Erleichterung zu erlangen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 83:

*„... also ist Geduld am angebrachtsten. Vielleicht bringt Allah sie alle zusammen zu mir...“*

Sie müssen davon überzeugt sein, dass alles, was Allah, der Erhabene, entscheidet, für alle Beteiligten das Beste ist, auch wenn dies für sie nicht offensichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 83:

*„...Wahrlich, Er ist der Allwissende, der Weise.“*

Um die richtige Geisteshaltung zu entwickeln, die in guten Zeiten Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten Geduld zeigt, braucht man einen starken Glauben. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, ob in guten wie in schlechten Zeiten, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren zeigen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in diesem und im Jenseits bringt. Umgekehrt besitzen Menschen, denen die islamischen Grundsätze nicht bekannt sind, einen

schwachen Glauben und sind anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten, beispielsweise in schwierigen Situationen. Diese Unwissenheit kann die Wahrheit verschleiern, dass das Zurückstellen der eigenen Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben durch die Erlangung islamischen Wissens und dessen Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Dies führt letztendlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der angemessenen Priorisierung aller Aspekte des Lebens.

Als der Vorfall mit Binyamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) den Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm) an das erinnerte, was mit dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) geschehen war, trauerte er noch mehr. Kapitel 12, Yusuf, Vers 84:

*„Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, ich bin traurig über Josef“, und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“*

Zunächst ist zu beachten, dass Allah der Erhabene nicht von den Menschen erwartet, schwierige Erinnerungen aus ihrem Gedächtnis zu löschen, da dies schlichtweg unmöglich ist. Es ist daher keine Sünde, über vergangene Schwierigkeiten nachzudenken, solange dies nicht dazu führt, dass man sich verbal oder körperlich über Allah, den Erhabenen, beschwert und solange

es einen nicht daran hindert, Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen und die Segnungen, die er einem gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, richtig zu nutzen. Dennoch ist es für einen Menschen am besten, nach Schwierigkeiten, wie dem Tod eines geliebten Menschen, Maßnahmen zu ergreifen, um mit seinem Leben fortzufahren, indem er beispielsweise unnötige Gespräche über das traurige und schwierige Ereignis vermeidet, da dies dem Teufel Tür und Tor öffnet, der den Menschen dazu ermutigt, ungeduldig und undankbar gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu werden, wodurch er eine reiche Belohnung verliert, die er erhalten hätte, wenn er geduldig geblieben wäre. Davor warnt ein Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4168.

Generell ist es wichtig zu erkennen, dass es bei einer erheblichen Notlage, wie dem Verlust eines geliebten Menschen, ratsam ist, so schnell wie möglich seine normalen täglichen Aktivitäten und sein Leben wieder aufzunehmen, anstatt alles für längere Zeit zu unterbrechen, um zu trauern. Obwohl der Islam die Trauer um Verstorbene nicht verbietet, hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 5339) empfohlen, dass die Trauer drei Tage nicht überschreiten sollte, mit Ausnahme der Trauer einer Ehefrau um ihren verstorbenen Ehemann, bei der diese auf vier Monate und zehn Tage verlängert wird. Ein Grund für diese Empfehlung ist, dass das Unterbrechen aller Aktivitäten zum Trauern zu übermäßigem Nachdenken über die Not führen kann. Dies kann Ungeduld und Zweifel an der Entscheidung Allahs des Erhabenen zur Folge haben, da der Betroffene zu viel Zeit damit verbringt, die Tragödie in seinem Kopf immer wieder durchzugehen. Tatsächlich warnt ein Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 79, davor, sich mit dem Unglück zu beschäftigen und zu glauben, es hätte verhindert werden können, öffnet nur dem Teufel Tür und Tor und führt zu Ungeduld. Umgekehrt ermöglicht es, nach den empfohlenen drei Tagen weiterzumachen und zu einem normalen Leben zurückzukehren, um zu trauern, ohne zu sehr in der Trauer aufzugehen. Ein geregelter Tagesablauf

lenkt vom Unglück ab und hilft dem Einzelnen, sich wieder auf das große Ganze zu konzentrieren, was Ungeduld vorbeugt. Daher sollten Muslime rechtschaffene Taten verrichten, die die Gnade Allahs des Erhabenen heraufbeschwören, oder rechtmäßigen weltlichen Aktivitäten wie ihrer Arbeit nachgehen. Sie sollten es vermeiden, alles aufzugeben, um für längere Zeit zu trauern, da dies oft in eine dunkle Phase führt, aus der es nur schwer zu entkommen ist.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 84:

*„Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, ich bin traurig über Josef“, und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“*

Leider glauben manche Menschen, dass Weinen in schweren Zeiten, wie zum Beispiel beim Verlust eines geliebten Menschen, verboten sei. Diese Annahme ist falsch, denn der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, weinte mehrmals, wenn jemand starb. So vergoss er beispielsweise Tränen, als sein Sohn Ibrahim, möge Allah mit ihm zufrieden sein, starb. Dies ist in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, dokumentiert.

In Wirklichkeit ist das Weinen um einen Verstorbenen ein Ausdruck der Barmherzigkeit, die Allah, der Erhabene, in die Herzen seiner Diener gelegt hat. Nur wer anderen Barmherzigkeit erweist, wird von Allah, dem

Erhabenen, Barmherzigkeit erfahren. Dies wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1284, betont. In diesem Hadith heißt es ausdrücklich, dass der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, um seinen verstorbenen Enkel weinte.

Ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2137, besagt, dass eine Person nicht für Weinen oder den Kummer, den sie in ihrem Herzen empfindet, bestraft wird. Sie kann jedoch bestraft werden, wenn sie durch ihre Worte oder Taten ihre Ungeduld gegenüber dem Befehl Allahs, des Erhabenen, zum Ausdruck bringt.

Es ist offensichtlich, dass Trauer oder Tränen im Islam nicht verboten sind. Verboten sind jedoch Handlungen wie Wehklagen oder das Ausdrücken von Ungeduld durch Worte oder Taten, wie etwa das Zerreißen von Kleidung oder das Rasieren des Kopfes in Trauer. Vor solchen Verhaltensweisen wird dringend gewarnt. Daher sollte man diese Handlungen um jeden Preis unterlassen. Eine Person kann nicht nur für ein solches Verhalten bestraft werden, sondern wenn der Verstorbene wünschte, dass andere nach seinem Tod so handeln, werden auch diese Personen zur Rechenschaft gezogen. Umgekehrt ist der Verstorbene, wenn er dies nicht wünschte, von jeglicher Rechenschaftspflicht befreit. Dies wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1006, unterstützt. Es ist vernünftig zu schlussfolgern, dass Allah, der Erhabene, niemanden für die Taten eines anderen bestrafen würde, wenn dieser ihn nicht angewiesen hat, sich so zu verhalten. Kapitel 35 Fatir, Vers 18:

*„Und kein Lastenträger wird die Last eines anderen tragen ...“*

## Kapitel 12 Yusuf, Verse 84-85:

*Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, ich bin traurig über Josef!“ Und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker. Sie sagten: „Bei Allah, du wirst nicht aufhören, an Josef zu denken, bis du todkrank wirst oder zu denen gehörst, die zugrunde gehen.“*

Man sollte andere zwar ermutigen, ihr Leben trotz der Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, weiterzuleben, damit sie nicht ungeduldig und undankbar gegenüber Allah, dem Erhabenen, werden, doch muss dies, anders als die Söhne des Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm), mit Sanftmut und Einfühlungsvermögen geschehen. Leider missbrauchen viele Muslime aufgrund ihrer Unkenntnis des Islam die islamischen Lehren, um ihren Zorn gegenüber Menschen zu rechtfertigen, die sich an die Schwierigkeiten erinnern, die sie durchlebt haben, wie beispielsweise den Tod eines geliebten Menschen. Im Umgang mit anderen, die schwere Schwierigkeiten durchgemacht haben, muss man die richtige Haltung einnehmen, um sie angemessen zu trösten und sie sanft zu ermutigen, mit ihrem Leben weiterzumachen. Verständnis und die richtige Reaktion tragen dazu bei, die Rechte anderer zu wahren.

Da der Heilige Prophet Yaqoub (Friede sei mit ihm) die richtige Haltung einnahm, als er über Schwierigkeiten trauerte, tadelte er seine Familie, die

ihn zu Unrecht dafür kritisierte, dass er sich an den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) erinnerte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 86:

*Er sagte: „Ich beklage mein Leid und meinen Kummer nur bei Allah, und ich weiß von Allah, was ihr nicht wisst.““*

Ein Teil dieses Wissens war vielleicht sein Verständnis, dass der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, noch am Leben war, da der Traum, den der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, Jahre zuvor gehabt hatte, noch nicht in Erfüllung gegangen war. Kapitel 12, Yusuf, Vers 87:

*„O meine Söhne, geht und erkundigt euch nach Josef und seinem Bruder und verzweifelt nicht an der Erlösung durch Allah. Wahrlich, niemand verzweifelt an der Erlösung durch Allah außer den Ungläubigen.“*

Wer nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt, hat im Allgemeinen nichts außer weltlichen Dingen, von denen er auf Gutes hoffen kann, wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde und Karriere. Da diese Dinge jedoch alle vergänglich und unvollkommen sind, können sie einem Menschen in Zeiten der Not, beispielsweise beim Tod eines geliebten Menschen, unweigerlich keinen Trost spenden. Dies ist einer der Hauptgründe, warum Reiche und Berühmte oft unter psychischen Problemen leiden, da sie nichts Festes und Dauerhaftes haben, bei dem sie Trost suchen können. All ihr Besitz ist schwach und vergänglich, und infolgedessen werden sie schwach

und es fehlt ihnen der Trost, den sie zur Überwindung ihrer Schwierigkeiten benötigen. Dies führt zu verschiedenen psychischen Problemen. Ein Muslim hingegen, der an Allah, den Erhabenen, glaubt, wird viele starke und dauerhafte Dinge haben, die ihm in schwierigen Zeiten Trost spenden. Zum Beispiel wird er Trost in der zahllosen Belohnung finden, die denen versprochen wird, die geduldig bleiben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

*„...dem Patienten wird seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] ausgezahlt.“*

Geduld bedeutet, weder in Worten noch in Taten Klagen zu äußern und sich standhaft an die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu halten. Sie erfordert den Glauben daran, dass Er immer das Beste für den Menschen wählt, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Sie werden Trost darin finden, dass das geduldige Ertragen von Schwierigkeiten ihre kleinen Sünden tilgt. Dies wird in einem Hadith in Imam Bukhari, Adab Al Mufrad, Nummer 492, empfohlen. Sie werden Trost darin finden, dass Allah, der Erhabene, seine geliebtesten Diener, wie die Heiligen Propheten, stets auf die Probe gestellt hat. Sie finden Trost in der Tatsache, dass sie im Jenseits mit den großen Dienern Allahs, des Erhabenen, vereint

sind, die ähnliche Schwierigkeiten durchmachen mussten. Kapitel 81 At Takwir, Vers 7:

*„Und wenn die Seelen gepaart sind.“*

Sie finden Trost in dem Wissen, dass das geduldige Ertragen von Schwierigkeiten den Rang in beiden Welten erhöht. Je höher der Rang, desto näher ist man Allah, dem Erhabenen, was zu größerer Gnade und Segen in beiden Welten führt. Sie finden Trost in der Tatsache, dass Allah, der Erhabene, mit ihnen ist, solange sie geduldig bleiben. Wer in der Gesellschaft Allahs, des Erhabenen, lebt, erleidet keine schweren psychischen Probleme und erlangt stattdessen in beiden Welten Seelenfrieden. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 153:

*„...Wahrlich, Allah ist mit den Geduldigen.“*

Es gibt unzählige Beispiele geduldiger Muslime, die in schwierigen Zeiten in ihrem Glauben Trost und Erleichterung finden. Wer jedoch nicht an Allah, den Erhabenen, glaubt, wird all dieser Trostquellen beraubt und muss den Schwierigkeiten dieser Welt nur mit vergänglichen und schwachen weltlichen Dingen begegnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 87:

*„...Wahrlich, niemand verzweifelt an der Erlösung durch Allah, außer den ungläubigen Menschen.“*

Ob die Brüder, wie von ihrem Vater befohlen, nach dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) suchten, wurde nicht erwähnt. Hätten sie es getan, wäre es höchstwahrscheinlich erwähnt worden. Daher ist es wahrscheinlicher, dass sie es nicht taten, da sie davon ausgingen, dass er entweder tot war oder es nach all den Jahren unmöglich war, ihn zu finden. Stattdessen verfolgten sie ihr Ziel, mehr Vorräte zu beschaffen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 88:

*Als sie zu Josef kamen, sagten sie: „O Minister, uns und unsere Familie hat Unglück getroffen, und wir sind mit Gütern von schlechter Qualität gekommen, aber gib uns volles Maß und sei wohlthätig zu uns ...““*

Die erwähnte wohlthätige Tat bezieht sich höchstwahrscheinlich auf die Gewährung zusätzlicher Vorräte, obwohl sie keine Waren zum Eintauschen hatten, oder sie könnte sich auf den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) beziehen, der Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) wieder in ihre Obhut gab. Kapitel 12, Yusuf, Vers 88:

*„...aber gib uns das volle Maß und sei wohlthätig zu uns. Wahrlich, Allah belohnt die Wohlthätigen.“*

Im Allgemeinen bezieht sich dieser Vers auf die Mildtätigkeit bei finanziellen Transaktionen. In einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 2076, flehte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) um die Gnade Allahs, des Erhabenen, für diejenigen, die bei finanziellen Transaktionen, wie etwa beim Kaufen und Verkaufen, sowie bei der Rückzahlung von Krediten großzügig sind.

Muslimen sollten Gier in finanziellen Angelegenheiten vermeiden, da sie zu ungesetzlichen Handlungen führt. Selbst wenn man sich von Ungesetzlichem fernhält, kann Gier die in diesem Bittgebet erwähnte Barmherzigkeit zunichtemachen, da sie einen daran hindert, anderen gegenüber nachsichtig zu sein. Im Wesentlichen entfernt Gier einen von Allah dem Erhabenen, vom Paradies, von den Menschen und bringt einen näher an die Hölle. Diese Warnung wird in einem Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 1961, wiederholt. Gier entfernt einen von Allah dem Erhabenen, da der Gierige die Segnungen, die Allah der Erhabene ihm gewährt hat, nicht richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, und ihn dadurch daran hindert, die Rechte Allahs des Erhabenen zu erfüllen, und dies hindert ihn daran, sich auf seine Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Gier wird einen daran hindern, die Rechte anderer richtig zu erfüllen und ihn dadurch von der Liebe und dem Respekt der Menschen entfernen. Infolgedessen wird der Gierige vom Paradies entfernt und kommt der Hölle näher.

Ein Muslim sollte andere niemals durch überhöhte Preise ausbeuten, insbesondere nicht in schwierigen Zeiten wie einer Finanzkrise. Bei allen finanziellen Transaktionen müssen Muslimen gegenüber anderen Beteiligten transparent sein, da das Verheimlichen von Sachverhalten, wie etwa

Mängeln an Waren, unehrlich ist und den Grundsätzen eines wahren Muslims widerspricht. Ein Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 2079, warnt davor, dass denen, die andere in finanziellen Angelegenheiten täuschen, die Gnade und der Segen Allahs, des Erhabenen, entzogen werden. Dies führt zu Unzufriedenheit mit dem eigenen Reichtum, unabhängig davon, wie viel man erwirbt. Folglich kann dies größere Gier schüren. Je mehr man der Gier nachgibt, desto weniger Frieden wird man erfahren, da Gier einen dazu ermutigt, die Segnungen, die einem gewährt wurden, zu missbrauchen. Infolgedessen befinden sich die Betroffenen in einem Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und sind unzureichend auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn sie sich einigen weltlichen Freuden hingeben.

Wenn andere in finanzielle Schwierigkeiten geraten, sollte ein Muslim sich im Rahmen seiner Möglichkeiten bemühen, ihnen zu helfen, da dies die fortwährende Unterstützung Allahs des Erhabenen in diesem und im nächsten Leben mit sich bringt. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4893, bestätigt. Tatsächlich wird derjenige, der ihm um Allahs des Erhabenen willen eine Schuld erlässt, in beiden Welten Erleichterung von Allah des Erhabenen erfahren. Dies wird auch in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 225, erwähnt.

Nachsicht und gutes Verhalten im Geschäftsverkehr verbessern den Ruf des Unternehmens, was wiederum dem Unternehmen zugutekommt. Nachsicht in Geschäftsangelegenheiten bringt daher sowohl weltliche als auch religiöse Vorteile.

Letztendlich hilft Nachsicht im Geschäftsleben einem Muslim zu erkennen, dass sein Geschäft nicht die oberste Priorität im Leben hat. Es dient lediglich als Mittel zum Zweck, und dieser Zweck ist die praktische Vorbereitung auf das Jenseits. Dies beinhaltet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, der es einem ermöglicht, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Umgekehrt neigen diejenigen, die im Geschäftsleben keine Nachsicht walten lassen, dazu, gieriger zu werden. Gier lenkt den Fokus eines Menschen tendenziell auf das Anhäufen und Horten materiellen Reichtums. Dies wird zum primären Ziel und zur obersten Priorität im Leben und hindert ihn daran, die ihm gewährten Segnungen richtig zu nutzen, was ihn wiederum nur des Seelenfriedens in beiden Welten beraubt.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 88:

*„...Wahrlich, Allah belohnt die Wohltätigen.“*

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen den Segnungen, die einem in diesem Leben zuteil werden, und denen, die man im Paradies erhält, zu erkennen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„... Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Dieser Vers besagt, dass ein Muslim das Paradies erben wird, d. h., es wird ihm geschenkt. Deshalb können Muslime im Paradies tun und lassen, was sie wollen, da es ihnen gehört. Im Gegensatz dazu werden die Segnungen dieser materiellen Welt den Menschen als Darlehen und nicht als Geschenk gegeben. Ein Geschenk bedeutet Besitz, während ein Darlehen bedeutet, dass die Segnung ihrem wahren Besitzer, Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden muss. Die einzige Möglichkeit, die geliehenen Segnungen dieser materiellen Welt zurückzugeben, besteht darin, sie auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird. Dies ist wahre Dankbarkeit und führt zu mehr Segen und Gnade in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Die weltlichen Segnungen, die einem Menschen als Darlehen gewährt wurden, müssen letztendlich ihrem wahren Besitzer, Allah, dem Erhabenen, zurückgegeben werden, sei es freiwillig oder mit Gewalt. Bei freiwilliger Rückgabe werden die Menschen reich belohnt; bei gewaltsamer Rückgabe, beispielsweise durch den Tod, werden diese Segnungen in diesem und im Jenseits zur Last.

Es ist wichtig, den Unterschied zwischen einem Geschenk und einem Darlehen zu verstehen und die Segnungen dieser materiellen Welt angemessen zu nutzen.

Selbst wenn sie versucht sind, die empfangenen Segnungen zu missbrauchen, sollten sie sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies zu seinem eigenen Besten ist, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und die Einhaltung einer strengen Diät bedeutet. So wie dieser kluge Patient Seelenfrieden und Gesundheit findet, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt und daher die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist, Seelenfrieden und Gesundheit erlangen.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 88:

*„...Wahrlich, Allah belohnt die Wohltätigen.“*

Darüber hinaus sollte man ein grundlegendes islamisches Prinzip im Hinterkopf behalten: Je mehr ein Mensch gibt, desto mehr wird er erhalten.

Das bedeutet: Je mehr man die ihm zuteil gewordenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren Allahs, des Erhabenen, zunutze macht, desto mehr Seelenfrieden, Gnade und Segen wird man in dieser und der nächsten Welt erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 92:

*„Ihr werdet niemals das Gute erlangen, bis ihr von dem spendet, was ihr liebt. Und was immer ihr spendet, Allah weiß es.“*

Dieser Vers zeigt deutlich, dass ein Mensch erst dann vollkommenen Glauben erlangen wird, wenn er bereit ist, seine liebgewonnenen Dinge für Allah, den Erhabenen, zu opfern. Muslime verbringen ihre wertvolle Zeit im Allgemeinen gerne mit Aktivitäten, die ihnen Freude bereiten. Sie zögern jedoch oft, sich Zeit zu nehmen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, über die obligatorischen Pflichten hinaus, die nur ein oder zwei Stunden ihres Tages in Anspruch nehmen. Viele Muslime investieren ihre körperliche Energie bereitwillig in verschiedene angenehme Beschäftigungen, doch eine beträchtliche Anzahl weigert sich, diese Energie in Handlungen zu stecken, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, wie beispielsweise freiwilliges Fasten. Häufiger streben Menschen nach Dingen, die sie sich wünschen, wie etwa dem Anhäufen unnötigen Reichtums, selbst wenn dies Überstunden und Schlafopfer erfordert. Doch wie viele sind bereit, im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, die gleiche Anstrengung zu unternehmen, indem sie die ihnen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzen, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird? Wie viele opfern ihren wertvollen Schlaf, um freiwillige Gebete zu verrichten? Es ist rätselhaft, dass Muslime nach rechtmäßigem weltlichen und spirituellen Segen streben und dabei eine grundlegende Wahrheit übersehen: Sie können diesen

Segen nur erlangen, indem sie das, was sie besitzen, auf eine Weise widmen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Wie können sie erwarten, all ihre Wünsche zu erfüllen, wenn sie Ihm so wenig widmen? Diese Denkweise ist wirklich verwirrend. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 15:

*„ Wer Gutes tut, tut es für sich selbst; und wer Böses tut, tut es gegen sich selbst. Dann werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht.“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 88:

*„...Wahrlich, Allah belohnt die Wohltätigen.“*

Schließlich ist es wichtig, sich immer daran zu erinnern, dass Almosengeben, wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2029, empfohlen wird, den eigenen Reichtum nicht mindert, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Dies liegt daran, dass Allah, der Erhabene, alles belohnt, was ein Muslim für Allah, den Erhabenen, ausgibt, sei es eine Wohltat wie Zeit. Diese Belohnung übersteigt bei weitem die ursprüngliche Investition. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 245:

*„Wer ist es, der Allah ein großzügiges Darlehen geben würde, damit Er es ihm um ein Vielfaches vervielfachen kann? ...“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 88:

*„...Wahrlich, Allah belohnt die Wohltätigen.“*

Beispielsweise kann Allah der Erhabene denen, die für ihn ausgeben, finanzielle Möglichkeiten eröffnen, was zu einer allgemeinen Vermögenszunahme führt. Darüber hinaus könnte dieser Hadith darauf hinweisen, dass alles, was für eine Person ausgegeben werden soll und was ihren wahren Reichtum ausmacht, unabhängig von ihren Handlungen oder den Handlungen der gesamten Schöpfung unverändert bleibt. Tatsächlich wurde die Versorgung eines Menschen über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde durch Allah den Erhabenen festgelegt. Dies wird durch einen Hadith in Sahih Muslim Nr. 6748 unterstützt. Daher ändert die Wohltätigkeit einer Person in Wahrheit nicht die Höhe des ihr bestimmten Reichtums, wie beispielsweise den Reichtum, der für ihre Nahrung vorgesehen ist. Letztendlich verringert die Wohltätigkeit nicht den Reichtum einer Person, da sie lediglich eine Einzahlung auf ihr Konto für das Jenseits ist. Dies ist vergleichbar mit der Überweisung von Geld zwischen zwei Bankkonten. In diesem Sinne verringert die Wohltätigkeit nicht den Reichtum einer Person, da der wahre Empfänger sie selbst ist. Wenn man sich das vor Augen hält, kann man vermeiden, von den Menschen, denen man hilft, Dankbarkeit zu erwarten und auch den Stolz zügeln, da man in Wirklichkeit niemandem außer sich selbst einen Vorteil verschafft, wenn man Almosen gibt.

Nachdem der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) die große Not seiner Brüder bemerkt hatte, enthüllte er ihnen seine Identität. Kapitel 12 Yusuf, Vers 89:

*„Er sagte: ‚Weißt du, was du mit Joseph und seinem Bruder gemacht hast, als du die Kontrolle über deine Gefühle verloren hast?‘“*

Ihnen seine Identität zu offenbaren war eine Geste des Mitgefühls, da er ihnen in ihren Schwierigkeiten beistehen und die Verbindung zu seiner Familie wiederherstellen wollte. Anderen Mitgefühl zu zeigen ist ein wesentlicher Teil der Aufrichtigkeit. Es ist entscheidend zu verstehen, dass Aufrichtigkeit anderen gegenüber so bedeutsam ist, dass sie mit zwei fundamentalen Verpflichtungen verbunden ist: den obligatorischen Gebeten und den obligatorischen Almosen, wie es in einem einzigen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 57, heißt. Man sollte Aufrichtigkeit ausdrücken, indem man Hilfe entsprechend den eigenen Möglichkeiten leistet, darunter finanzielle, physische und emotionale Unterstützung. Es ist wichtig, anderen oder ihrem Eigentum weder verbal noch physisch Schaden zuzufügen. Dies verkörpert das wahre Wesen eines Muslims und Gläubigen, wie es im Hadith aus Sunan An Nasai, Nummer 4998, beschrieben wird. Aufrichtigkeit kann kultiviert werden, indem man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 89:

*„Er sagte: „Weißt du, was du mit Joseph und seinem Bruder gemacht hast, als du die Kontrolle über deine Gefühle verloren hast ?““*

Trotz der schrecklichen Sünde, die sie gegen ihn begingen, sprach der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) ihre Sünden nicht direkt und offen an, um sie vor öffentlicher Bloßstellung zu bewahren. Es ist lebenswichtig, in die Fußstapfen des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu treten und die Fehler, Schwächen und Sünden anderer zu verbergen. Tatsächlich werden die Sünden von jemandem, der dies um Allahs des Erhabenen willen tut, von Allah dem Erhabenen sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt verborgen werden. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6853, empfohlen. Bei näherer Betrachtung wird es klar: Diejenigen, die häufig die Unzulänglichkeiten anderer hervorheben, sind oft diejenigen, deren eigene Fehler von Allah dem Erhabenen offenbart werden. Umgekehrt werden Personen, die die Fehler anderer verbergen, von der Gesellschaft als Personen ohne offensichtliche Fehler angesehen.

Es gibt zwei Kategorien von Menschen, die diese Richtlinie befolgen. Die erste Gruppe besteht aus denen, die ihre Missetaten geheim halten, d. h. sie sündigen nicht öffentlich und prahlen nicht mit ihren Verfehlungen. Wenn eine solche Person einen Fehler begeht, der bekannt wird, sollte dieser geheim gehalten werden, solange er niemandem schadet. Kapitel 24 An Nur, Vers 19:

*„Wahrlich, diejenigen, denen es gefällt, dass Unmoral unter den Gläubigen verbreitet [oder bekannt gemacht] wird, werden in dieser Welt und im Jenseits eine schmerzhaftige Strafe erleiden ...“*

Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die Muslime dazu ermutigt, denjenigen, die sich bemühen, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, ihre Fehler zu vergeben und zu verbergen, wie es in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 4375, heißt.

Die zweite Kategorie von Menschen sind die Bösen, die offen sündigen und sich nicht darum scheren, ob andere ihre Taten entdecken. Sie sind oft sogar stolz auf ihre Verfehlungen. Da ihr Verhalten andere zu unmoralischem Verhalten ermutigt, widerspricht das Offenlegen ihrer Fehler, um andere vor ihrem Verhalten zu warnen, nicht dem zuvor zitierten Hadith. Darüber hinaus wird Allah, der Erhabene, die Fehler desjenigen, der die Schwächen dieses Bösen offenlegt, nicht offenlegen, solange die Absicht richtig ist, wie in einem Hadith aus Sunan Ibn Majah, Nummer 2546, erwähnt.

Es ist äußerst wichtig, die Fehler anderer zu verbergen, da die Schande, am Tag des Jüngsten Gerichts vor der ganzen Schöpfung bloßgestellt zu werden, unvorstellbar ist. Man sollte sich daher nicht der Illusion hingeben, man könne es ertragen, wenn man in dieser Welt bloßgestellt wird, und man könne es auch am Tag des Jüngsten Gerichts ertragen.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 89:

*„Er sagte: ‚Weißt du, was du mit Joseph und seinem Bruder gemacht hast, als du die Kontrolle über deine Gefühle verloren hast?‘“*

Der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) wies auch darauf hin, dass sie ihre Sünden gegen ihn begingen, weil sie die Kontrolle über ihre Gefühle verloren. Tatsächlich ist dies die Wurzel aller Sünden. Behält man seine Gefühle unter Kontrolle, wird die Furcht vor Allah dem Erhabenen den Drang zur Sünde überwinden. Gelingt es einem jedoch nicht, seine Gefühle zu kontrollieren, wird die Furcht vor Allah dem Erhabenen von den Gefühlen überwältigt, und man begeht Sünden. Eine der vorherrschendsten Emotionen, die im Fall der Brüder hervorgehoben wird und die man beherrschen lernen muss, ist der Zorn. In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 6116, riet der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) wiederholt davon ab, wütend zu werden.

Dieser Hadith bedeutet jedoch nicht, dass man niemals Wut empfinden sollte, da Wut eine natürliche Eigenschaft ist, die selbst bei den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu finden ist. In bestimmten seltenen Situationen kann Wut nützlich sein, beispielsweise bei der Selbstverteidigung. Der Kern dieses Hadiths besteht darin, dass der Mensch seine Wut kontrollieren sollte, um Allah, dem Erhabenen, nicht ungehorsam zu werden – ein Prinzip, das die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) vorlebten.

Darüber hinaus veranschaulicht dieser Hadith, dass unkontrollierte Wut zu zahlreichen Übeln führen kann, während ihre Beherrschung erhebliche Vorteile mit sich bringt. Darüber hinaus dient diese Anleitung als Anweisung, positive Eigenschaften anzunehmen, die den Umgang mit Wut fördern, wie beispielsweise Geduld. Darüber hinaus empfiehlt dieser Hadith, impulsives Handeln aus Wut zu unterlassen. Stattdessen sollte man innerlich danach streben, seine Emotionen zu regulieren, um Sünden zu vermeiden. Die Kontrolle der Wut um Allahs, des Erhabenen, ist eine lobenswerte Tat, die die göttliche Liebe fördert. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 134:

*„...die ihren Zorn zügeln und den Menschen vergeben – und Allah liebt die Gutes Tun.“*

Der Islam lehrt seine Anhänger, ihren Zorn zu beherrschen. Da Zorn beispielsweise mit dem Teufel in Verbindung gebracht wird, legt ein Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 3282) nahe, dass ein wütender Mensch bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht vor dem Teufel suchen sollte. Einem Muslim, der wütend ist, wird in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi (Nummer 2191) geraten, in Bodennähe zu bleiben. Dies könnte bedeuten, dass er sich auf der Erde niederwerfen sollte, bis er sich beruhigt. Tatsächlich verringert eine passivere Körperhaltung die Wahrscheinlichkeit, im Zorn auf andere zu reagieren. Dies wird durch einen Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4782) unterstützt. Das Befolgen dieser Anleitung hilft dabei, den Zorn zu zügeln, bis er nachlässt, und zu verhindern, dass er sich negativ auf einen selbst und andere auswirkt. Wenn man wütend ist, sollte man den Rat im Hadith aus Sunan Abu Dawud (Nummer 4784) befolgen. Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, empfahl wütenden Muslimen, die rituelle Gebetswaschung vorzunehmen. Dies liegt daran, dass Wasser

der natürlichen Hitze entgegenwirkt, die mit Wut einhergeht. Anschließend kann das Beten weiter dabei helfen, die Wut zu bewältigen und zu erheblichen Belohnungen führen.

Die bisherigen Hinweise helfen wütenden Menschen, ihre körperlichen Reaktionen zu kontrollieren. Um die eigene Sprache zu regulieren, ist es ratsam, im Zorn nicht zu sprechen. Leider können Worte oft einen nachhaltigeren Eindruck auf andere hinterlassen als körperliche Handlungen. Zahlreiche Beziehungen wurden durch im Zorn geäußerte Worte beschädigt oder zerstört. Dieses Verhalten führt häufig auch zu weiteren Sünden und Vergehen. Es ist wichtig, sich an den Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3970, zu erinnern, der warnt, dass ein einziges böses Wort dazu führen kann, dass jemand am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommt.

Die Beherrschung des Zorns ist eine wichtige Tugend. Wer dies schafft, wird vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6114) als starke Persönlichkeit beschrieben. Wer seinen Zorn um Allahs willen unterdrückt – d. h., wer nicht aufgrund seines Zorns sündigt –, werde im Herzen Frieden und echten Glauben finden. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 4778) betont.

Wie bereits erwähnt, kann Wut in gewissen Grenzen nützlich sein. Sie sollte darauf gerichtet sein, sich selbst, den eigenen Glauben und Besitz zu schützen. Wenn sie richtig und gemäß den islamischen Lehren ausgeübt wird, gilt sie als Wut um Allahs willen. Dies spiegelt den Charakter des

Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wider, der seiner Wut nie aus persönlichen Gründen Ausdruck gab. Seine Wut geschah ausschließlich um Allahs willen, wie im Hadith in Sahih Muslim Nr. 6050 bestätigt wird. Der Charakter des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verkörperte den Heiligen Koran, wie im Hadith in Sahih Muslim Nr. 1739 dargelegt wird. Dies weist darauf hin, dass er mit dem zufrieden war, was Allah dem Erhabenen gefiel, und über das erzürnt war, was ihn erzürnte. Darüber hinaus ist das Hegen von Hass um Allahs willen ein Bestandteil der Vervollkommnung des eigenen Glaubens, wie es im Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4681, heißt. Da Wut die Wurzel des Hasses ist, ist es offensichtlich, dass der Islam seine Anhänger nicht anweist, die Wut völlig zu beseitigen, da dies unerreichbar ist; vielmehr lehrt er sie, sie innerhalb der islamischen Grenzen zu beherrschen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es lobenswert ist, nur um Allahs willen wütend zu werden. Führt dieser Zorn jedoch dazu, Grenzen zu überschreiten, ist er tadelnswert. Es ist wichtig, dass jeder seinen Zorn gemäß den islamischen Lehren zügelt, selbst wenn er um Allahs willen wütend wird. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4901, warnt vor einem Gläubigen, der wütend behauptet, Allah der Erhabene würde einem bestimmten Sünder nicht vergeben. Folglich wird dieser Gläubige zur Hölle verdammt, während dem Sünder am Tag des Jüngsten Gerichts Vergebung gewährt wird.

Die Wurzeln des Bösen liegen in vier Faktoren: der Unfähigkeit, seine Wünsche zu kontrollieren, Angst, Verlangen und Wut. Wer den Rat dieses Hadith befolgt, wird ein Viertel des Bösen aus seinem Charakter und Leben verbannen.

Zusammenfassend ist es für Muslime von entscheidender Bedeutung, ihren Zorn zu kontrollieren, um Handlungen oder Worte zu vermeiden, die in diesem Leben und im Jenseits zu erheblichem Bedauern führen können. Kapitel 12 Yusuf, Vers 89:

*„Er sagte: ‚Weißt du, was du mit Joseph und seinem Bruder gemacht hast, als du die Kontrolle über deine Gefühle verloren hast?‘“*

Um seine Emotionen besser zu kontrollieren und Sünden zu vermeiden, muss man im Allgemeinen Glaubenssicherheit erlangen. Ein starker Glaube ist unerlässlich, da er Menschen hilft, in ihrem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen standhaft zu bleiben, unabhängig von den Umständen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Starker Glaube entwickelt sich durch das Lernen und Umsetzen der eindeutigen Beweise und Belege aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Diese Lehren verdeutlichen, dass aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen Seelenfrieden in dieser und im Jenseits bringt. Umgekehrt haben diejenigen, die die islamischen Lehren nicht kennen, einen schwachen Glauben. Solche Menschen geraten leicht in Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen, wenn ihre Wünsche im Widerspruch zu seinen Geboten stehen, da sie nicht erkennen, dass das Aufgeben ihrer Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen zu innerer Ruhe in beiden Welten führt. Daher ist es unerlässlich, durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens Glaubenssicherheit zu erlangen und sicherzustellen, dass man stets standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt. Dazu gehört auch, die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Grundsätzen zuteil wurden, zu nutzen. Auf diese Weise erlangt man inneren

Frieden in beiden Welten, indem man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und gleichzeitig allen und allem in seinem Leben die entsprechende Priorität einräumt.

Da der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) und seine Brüder die einzigen waren, die von dem Ereignis wussten, das sich Jahre zuvor ereignet hatte, erfuhren sie seine Identität. Kapitel 12, Yusuf, Vers 90:

*Sie sagten: „Bist du wirklich Josef?“ Er sagte: „Ich bin Josef, und dies ist mein Bruder ...“*

Anstatt seinen weltlichen und spirituellen Erfolg sich selbst und seinem Bruder Benjamin (möge Allah mit ihm zufrieden sein) zuzuschreiben, der Allah, dem Erhabenen, gehorchte, schrieb der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) ihren Erfolg zu Recht Allah, dem Erhabenen, zu. Kapitel 12, Yusuf, Vers 90:

*„...Er sagte: „Ich bin Josef, und dies ist mein Bruder. Allah hat uns wahrlich begünstigt...““*

Er erkannte, dass Inspiration, Wissen, Fähigkeit und Gelegenheit, Allah, dem Erhabenen, gehorsam zu bleiben, von Ihm gewährt werden. Das

Verständnis dieser Wahrheit hilft, Arroganz zu vermeiden, die Glauben und Taten beeinträchtigen kann. Wer diese Realität nicht begreift, könnte fälschlicherweise glauben, Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen zu tun, indem er islamischen Grundsätzen gehorcht. Diese Art von Arroganz kann jedoch echte Unterwerfung unter Allah verhindern, insbesondere wenn individuelle Wünsche im Widerspruch zu Seinen Weisungen stehen und letztlich vom rechten Weg abbringen. Kapitel 10 Yunus, Vers 108:

*„...wer also rechtgeleitet ist, ist nur zum Wohle seiner Seele rechtgeleitet, und wer in die Irre geht, geht nur in die Irre [und verstößt] dagegen...“*

Wer hingegen versteht, dass sein Glaube und Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen letztlich seinem eigenen Vorteil dienen, entwickelt Demut vor Allah dem Erhabenen und bleibt daher in schwierigen wie in günstigen Situationen seinem Gehorsam treu. Dies stellt sicher, dass er seinem Gehorsam treu bleibt, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert ihm einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten.

Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, machte dann deutlich, dass jeder die Gunst und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, erlangen kann, solange er Ihn fürchtet, die Konsequenzen seiner Taten trägt und in Seinem Gehorsam geduldig bleibt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 90:

*„...Wahrlich, wer Allah fürchtet und geduldig ist...“*

Frömmigkeit bedeutet die angemessene Nutzung der Segnungen, die einem Menschen zuteil werden, wie sie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Diese Praxis zielt darauf ab, Ruhe in beiden Welten zu fördern, indem ein harmonischer geistiger und körperlicher Zustand erreicht und alle Aspekte des Lebens angemessen gestaltet werden. Ein wichtiger Aspekt der Frömmigkeit ist außerdem die Vermeidung bestimmter rechtmäßiger Handlungen, da man befürchtet, sie könnten zum Unrecht verleiten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

*„...Dies sind die Grenzen, die Allah [festgelegt hat], also nähere dich ihnen nicht...“*

Allah, der Erhabene, hat nicht nur gesagt, dass man seine Grenzen nicht überschreiten soll; er betonte vielmehr, dass sich der Einzelne seinen Grenzen nicht einmal nähern soll. Diese Anweisung wird im gesamten Heiligen Koran wiederholt. So wies Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) an, nicht vom Baum im Paradies zu essen, riet ihm aber auch, sich dem Baum nicht einmal zu nähern, obwohl dies erlaubt war. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 19:

*Und: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Ungerechten.““*

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass die bloße Legalität einer Handlung nicht automatisch ratsam ist. Zwar ist es nicht verboten, sich den von Allah dem Erhabenen gesetzten Grenzen zu nähern, sondern nur, sie zu überschreiten. Es gibt bestimmte erlaubte Handlungen, insbesondere solche, die eitel sind, die jedoch gemieden werden sollten, da sie häufig zu ungesetzlichem Verhalten führen. Beispielsweise kann eitle Unterhaltung, obwohl sie an sich nicht als Sünde gilt, oft zu Sünden wie Verleumdung und Lügen führen. Ebenso kann die sinnlose Ausgabe von Reichtum zu Verschwendung führen, die in der Tat eine Sünde ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

*„Wahrlich, die Verschwender sind Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn gegenüber stets undankbar.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen, die vom rechten Weg abgekommen sind, tat dies schrittweise. Beispielsweise beteiligten sie sich zunächst an unerlaubten Dingen, ohne sich daran zu beteiligen, und wurden mit der Zeit nach und nach dazu ermutigt und verleitet, sich an diesen unerlaubten Aktivitäten zu beteiligen. Wer beispielsweise Zeit mit Alkoholkonsumenten verbringt, ist eher geneigt, letztendlich Alkohol zu trinken, als jemand, der keinen Umgang mit Trinkern pflegt. Diese Einstellung, bestimmte erlaubte Dinge, insbesondere eitle, zu meiden, hat

der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, aufgezeichnet ist. Er wies darauf hin, dass ein Mensch keine wahre Frömmigkeit erlangen kann, d. h. die ihm gemäß den islamischen Grundsätzen zuteil gewordenen Segnungen nicht konsequent nutzen kann, bis er einige erlaubte Dinge aufgibt, aus Angst, dass dies ihn zum Unerlaubten führen könnte. Folglich ist es unerlässlich, besonders wachsam zu sein, nicht nur um unerlaubte Handlungen zu vermeiden, sondern auch bestimmte rechtmäßige Dinge, insbesondere eitle, zu meiden, aus Angst, dass sie letztlich zu unerlaubtem Verhalten führen könnten. Diese Sorgfalt wird dazu beitragen, sicherzustellen, dass sie in ihrem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleiben. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen, wie sie im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorgeschrieben sind. Dies verkörpert den Kern der Rechtschaffenheit und fördert Ruhe in diesem und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet . Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

*„...So macht Allah den Menschen seine Verse [d. h. Verordnungen] klar, damit sie rechtschaffen werden.“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn*

*[im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer die Bedeutung der von Allah dem Erhabenen gesetzten Grenzen nicht begreift, neigt dazu, sich übermäßig an erlaubten Aktivitäten, insbesondere an eiteln Beschäftigungen, zu beteiligen. Dieses Verhalten erhöht das Risiko, unerlaubte Handlungen zu begehen und führt zum Missbrauch der ihm zuteil gewordenen Segnungen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie sich einigen irdischen Freuden hingeben. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie früher verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meinem Gedenken abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen:*

*„So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 90:

*„...Wahrlich, wer Allah fürchtet und geduldig ist...“*

Geduld wird definiert als die Fähigkeit, Unzufriedenheit über die eigenen Herausforderungen weder in Worten noch in Taten auszudrücken und gleichzeitig in Zeiten der Prüfung stets aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu zeigen. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die einem zuteil werden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorgeschrieben ist. Die Grundlage für die Entwicklung von Geduld liegt im Erwerb und der Anwendung islamischen Wissens. Je mehr man sich mit diesem Wissen beschäftigt und es anwendet, desto größer ist das Verständnis, dass alles, was Allah, der Erhabene, befiehlt, letztlich zum Besten ist, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist, da die Prüfungen, denen man begegnet, verborgene Weisheit in sich tragen. Zahlreiche Ereignisse in der islamischen Lehre veranschaulichen dies beispielsweise, wie die Erzählung des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), der in jungen Jahren aufgrund seiner Brüder von seinen Eltern getrennt, in einen dunklen Brunnen geworfen, in die Sklaverei verkauft und zu Unrecht eingesperrt wurde. Jede dieser Erfahrungen vermittelte ihm jedoch wichtige Lektionen, die es ihm ermöglichten, das ägyptische Volk vor einer verheerenden Hungersnot zu

retten. Hätte er diese Strapazen nicht durchgestanden, hätte er nicht unzählige Leben retten können. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Der Glaube an diese Lehren und damit der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist ein wesentlicher Bestandteil des Glaubens. Es ist relativ einfach, an Allah, den Erhabenen, zu glauben und ihn in guten Zeiten zu preisen. Die wahre Herausforderung entsteht jedoch, wenn man in Schwierigkeiten gerät und dennoch weiterhin gehorcht und ihn lobt.

Die Auseinandersetzung mit islamischen Lehren ermöglicht es dem Einzelnen, seine eigenen Schwierigkeiten mit denen anderer zu vergleichen, die von Allah, dem Erhabenen, mehr geschätzt wurden und noch größere Prüfungen durchlebten. Diese Perspektive ermöglicht es, die Bedeutung der eigenen Herausforderungen zu verringern, was wiederum die Fähigkeit fördert, geduldig zu bleiben. Dieses Verständnis kann auch durch die Beobachtung anderer in ihrer aktuellen Situation gefördert werden, die größere Schwierigkeiten durchmachen als man selbst.

Darüber hinaus geben die islamischen Lehren Einblick in die Bedeutung des Schicksals und verdeutlichen, dass jede Erfahrung, die man im Leben macht, ob in guten wie in schlechten Zeiten, vorherbestimmt ist. Sich über

das Unvermeidliche und Unausweichliche zu beschweren, bringt keinen Nutzen. Stattdessen riskiert man, die zahlreichen Belohnungen zu verpassen, die man sich durch Geduld angesichts der unvermeidlichen Herausforderungen, denen man sich stellen muss, verdienen könnte. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 10:

*„...dem Patienten wird seine Belohnung ohne Berechnung [d. h. ohne Begrenzung] ausgezahlt.“*

Ein Individuum hat somit die Wahl, einem unvermeidlichen Ereignis mit Geduld zu begegnen und eine unermessliche Belohnung zu erhalten, oder demselben Ereignis mit Ungeduld entgegenzutreten und die Belohnung zu verlieren, die ihm zustehen könnte. Unabhängig von der getroffenen Wahl wird man unweigerlich mit dem unvermeidlichen Ereignis konfrontiert, weshalb es logisch ist, daraus Nutzen zu ziehen. Kapitel 57 Al Hadid, Verse 22-23:

*„Kein Unglück trifft die Erde oder euch, ohne dass es vorher registriert wäre, bevor Wir es geschehen lassen. Und das ist für Allah ein Leichtes. Damit ihr nicht verzweifelt über das, was euch entgangen ist...“*

Die Auseinandersetzung mit den islamischen Lehren führt zu der Erkenntnis, dass die Wünsche, die man in dieser Welt hegt, nicht immer in seinem besten Interesse sein müssen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Jeder Mensch erlebt in seinem Leben zahlreiche Situationen, die diese Wahrheit widerspiegeln. Es gibt viele Dinge, nach denen man sich sehnt und glaubt, sie seien nützlich, nur um dann festzustellen, dass genau diese Dinge zu einer Stressquelle werden. Umgekehrt gibt es viele Dinge, die man verabscheut und für schädlich hält, die aber letztlich zu positiven Ergebnissen führen können. Wer dieses Konzept versteht, zeigt mehr Geduld in Situationen, die seinen Wünschen entgegenstehen, da er erkennt, dass die Auseinandersetzung mit der Situation letztlich in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm dies nicht sofort klar ist.

Darüber hinaus gewinnt der Mensch durch die Konfrontation mit Herausforderungen mentale Widerstandsfähigkeit, so wie Gold durch Feuer geläutert wird. Wer ein bequemes Leben gewohnt ist, leidet oft schon bei kleinen Herausforderungen unter psychischem Stress. Durch Prüfungen stärkt Allah, der Erhabene, die mentale Stärke eines Menschen und ermöglicht ihm, zukünftige Herausforderungen leichter zu meistern.

Wie im Islam betont wird, ist Geduld in allen Lebenslagen unerlässlich, auch in Zeiten des Wohlbefindens. In Zeiten der Ruhe muss man Geduld üben, um den Missbrauch der empfangenen Segnungen wie guter Gesundheit oder einem höheren Einkommen zu vermeiden.

Die islamischen Lehren enthalten zahlreiche Erkenntnisse darüber, wie wichtig es ist, sich den Herausforderungen dieser Welt zu stellen. Daher ist es für Muslime unerlässlich, diese Lehren zu studieren, zu lernen und umzusetzen, um in jeder Situation Geduld zu entwickeln und so sowohl im Diesseits als auch im Jenseits große Belohnungen zu erhalten. Man muss unter allen Umständen standhaft bleiben, ähnlich wie ein weiser Patient, der den medizinischen Rat seines Arztes annimmt und befolgt und versteht, dass er zu seinem eigenen Wohl ist, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und die Einhaltung einer strengen Diät erfordert.

Geduld bedeutet nicht, passiv zu werden. Ein Schlüsselement der Geduld besteht darin, die Situation anzusprechen und zu versuchen, sie im Einklang mit den islamischen Lehren zu bereinigen. Beispielsweise sollte eine Frau, die von ihrem Mann misshandelt wird, Maßnahmen zu ihrer eigenen Sicherheit und der ihrer Kinder ergreifen, was auch die Trennung von ihrem Mann einschließen kann. Dieses Verhalten steht nicht im Widerspruch zum Konzept der Geduld, wohingegen Untätigkeit weder mit Geduld noch mit dem Islam in Verbindung steht. Ebenso steht das Ausdrücken von Emotionen, wie zum Beispiel Weinen, in keiner Weise im Widerspruch zur Geduld, wie das Beispiel des Heiligen Propheten Jakob (Friede sei mit ihm) zeigt, der so tief über seinen Kummer weinte, dass er sein Augenlicht verlor, ohne dass Allah, der Erhabene, ihm dafür jemals Vorwürfe machte. Kapitel 12, Yusuf, Vers 84:

*„ Und er wandte sich von ihnen ab und sagte: „Oh, mein Kummer um Josef!“ und seine Augen wurden weiß vor Kummer, denn er war ein Unterdrücker.“*

Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, wie der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sein Bedauern über tragische Ereignisse wie den Tod seines Sohnes Ibrahim (Allahs Wohlgefallen auf ihm) zum Ausdruck brachte. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 3126, erwähnt. Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch Worte und Taten zu zeigen, steht im direkten Widerspruch zur Geduld; Reaktionen wie Weinen und Trauer sind jedoch akzeptabel und Teil der menschlichen Natur.

Es ist wichtig zu verstehen, dass man von Beginn einer schwierigen Situation an bis zu seinem Tod Geduld zeigen sollte. Dieses Prinzip wird in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 1302, hervorgehoben. Geduld erst nach Ablauf einer gewissen Zeit zu zeigen, ist keine wahre Geduld; es ist lediglich Akzeptanz, die jedem Menschen natürlicherweise zukommt. Ein Muslim muss von Beginn einer Herausforderung an Geduld bewahren, indem er seine Worte und Handlungen so steuert, dass er keine Anzeichen von Ungeduld zeigt, und dieses Verhalten bis zu seinem Tod beibehält, da man sonst Gefahr läuft, die Belohnung der Geduld zu verlieren, wenn man später Ungeduld zeigt.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 90:

*„...Wahrlich, wer Allah fürchtet und geduldig ist...“*

Ein Hauptgrund dafür, dass Menschen die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und den Folgen ihres Handelns vermissen lassen – und daher nicht geduldig in seinem Gehorsam bleiben – ist die unkritische Nachahmung der vorherrschenden Verhaltensweisen und Einstellungen in der Gesellschaft. Wenn Menschen beobachten, dass der Großteil der Gesellschaft islamische Prinzipien vernachlässigt, glauben sie möglicherweise fälschlicherweise, dass die Handlungen der Mehrheit grundsätzlich richtig sind, und folgen ihr unreflektiert oder selbstkritisch. Der Konsens der Mehrheit ist jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat deutlich gezeigt, dass es viele Fälle gab, in denen die Überzeugungen der Mehrheit später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurden, wie beispielsweise die einst weithin akzeptierte Vorstellung, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, nicht blind der Masse zu folgen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, selbst wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund verurteilt der Islam die Praxis, anderen in religiösen Angelegenheiten

unkritisch zu folgen, aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu erlernen und anzuwenden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Wer also die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, annimmt und geduldig in seinem Gehorsam bleibt, wird sicherstellen, dass er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dadurch wird sichergestellt, dass er einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper erreicht, alle Aspekte seines Lebens in Einklang bringt und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Verhalten wird den Frieden in beiden Welten fördern. Kapitel 12, Yusuf, Vers 90:

*„...Wahrlich, wer Allah fürchtet und geduldig ist, dem lässt Allah den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.“*

Wer hingegen die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und die Geduld in seinem Gehorsam vernachlässigt und stattdessen blind der Mehrheitsmeinung und dem Verhalten der Gesellschaft folgt, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Folglich wird alles in seinem Leben, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu

einer Quelle von Stress. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird er fälschlicherweise Dinge und Menschen in seinem Leben, wie beispielsweise seine Verwandten, für seinen Stress verantwortlich machen. Der Verzicht auf diese guten Menschen verschlechtert seine psychische Gesundheit nur, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie weltlichen Luxus genießen. Darüber hinaus behindert dieses Verhalten ihre Vorbereitung auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts, was dazu führt, dass all ihre Bemühungen in dieser Welt vergeblich sind und sie am Tag des Jüngsten Gerichts mit leeren Händen dastehen. Kapitel 18 Al Kahf, Verse 103-104:

*„Sprich: „Sollen wir [die Gläubigen] euch die größten Verlierer hinsichtlich ihrer Taten nennen? [Sie sind] diejenigen, deren Anstrengung im weltlichen Leben vergeblich ist, während sie meinen, dass sie in ihrer Arbeit Gutes tun.““*

Um dies zu vermeiden und stattdessen die Furcht vor Allah dem Erhabenen und den Konsequenzen des eigenen Handelns anzunehmen, sodass man geduldig und standhaft im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen bleibt, muss man einen starken Glauben entwickeln. Die Entwicklung eines starken Glaubens ist von entscheidender Bedeutung, da er es dem Einzelnen ermöglicht, seinem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen treu zu bleiben, ungeachtet seiner Umstände, ob er nun Gutes oder Schlechtes erlebt. Dieser robuste Glaube wird durch das Studium und die Anwendung der eindeutigen Beweise und Lehren des Heiligen Qur‘an und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen

sein auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu Seelenfrieden in diesem und im Jenseits führt. Im Gegensatz dazu neigen Menschen, denen die islamischen Lehren nicht bekannt sind, zu einem schwachen Glauben. Solche Menschen können leicht vom Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, abweichen, wenn ihre Wünsche mit seinen Geboten kollidieren. Sie verstehen nicht, dass die Priorisierung des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, über ihre Wünsche zu Frieden in beiden Welten führt. Daher ist es wichtig, durch das Streben und die Ausübung islamischen Wissens Glaubenssicherheit zu erlangen und stets standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dies beinhaltet die Nutzung der empfangenen Segnungen im Einklang mit den islamischen Grundsätzen. Auf diese Weise finden Menschen in beiden Welten inneren Frieden, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und gleichzeitig allen Aspekten ihres Lebens die entsprechende Priorität einräumen.

Daher muss jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt, geistige und körperliche Gesundheit erlangen. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das notwendige Wissen besitzt, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Kapitel 12, Yusuf, Vers 90:

*„...Wahrlich, wer Allah fürchtet und geduldig ist, dem lässt Allah den Lohn derer, die Gutes tun, nicht verloren gehen.“*

Nachdem sie erkannt hatten, welche Segnungen und welchen Seelenfrieden Allah dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) aufgrund seines Gehorsams Ihm gegenüber gewährt hatte, verstanden die Brüder, dass sie durch ihren anhaltenden Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen den falschen Lebensweg gewählt hatten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 91:

*„Sie sagten: „Bei Allah, Allah hat dich uns gegenüber wahrlich bevorzugt...““*

Im Allgemeinen ermutigt dies Menschen, eine egozentrische Denkweise zu vermeiden, bei der sie sich nur auf ihr eigenes Leben und ihre eigenen Probleme konzentrieren. Wer eine solche Sichtweise vertritt, verpasst die Gelegenheit, aus historischen Ereignissen, den eigenen Erfahrungen und der Situation der Menschen um ihn herum zu lernen. Sich daraus Wissen anzueignen, ist eine der wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern, vergangene Fehler zu vermeiden und letztlich inneren Frieden zu fördern. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dann trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt die Betrachter, den Missbrauch ihrer eigenen Segnungen zu unterlassen, und bestärkt sie in der Vorstellung, dass wahre Ruhe nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit die Wertschätzung für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu

beitragen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Aus diesem Grund fordert der Islam die Muslime immer wieder dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen.

Nachdem sie den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) erkannt hatten, gaben auch seine Brüder ihre Sünden zu, was ein Aspekt aufrichtiger Reue ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 91:

*„Sie sagten: „Bei Allah, Allah hat euch uns gegenüber gewiss bevorzugt, und wir waren wahrlich Sünder.““*

Echte Reue erfordert das Erleben von Schuld und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine zusätzlichen Probleme entstehen. Man muss ernsthaft geloben, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah dem Erhabenen weiterhin aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die er einem gewährt hat, angemessen nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist.

Als die Brüder ihre Sünden bekannten und damit ihre Reue zeigten, vergab ihnen der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) den Schaden, den sie

ihm zugefügt hatten, und flehte Allah, den Erhabenen, an, ihnen ebenfalls zu vergeben. Kapitel 12, Yusuf, Vers 92:

*Er sagte: „Heute wird euch keine Schuld treffen. Allah wird euch vergeben, und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.“*

Muslimen ist es erlaubt, sich angemessen und vernünftig zu verteidigen, wenn keine anderen Alternativen zur Verfügung stehen. Sie dürfen jedoch niemals die Grenze überschreiten, da dies als Sünde gilt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 190:

*„Bekämpft auf dem Weg Allahs diejenigen, die gegen euch kämpfen, doch übertretet nicht die Gebote. Wahrlich, Allah liebt die Übertreter nicht.“*

Da es schwierig ist, Grenzen zu vermeiden, sollte ein Muslim Geduld üben, Vergehen übersehen und anderen vergeben. Diese Haltung entspricht nicht nur den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, sondern ebnet auch den Weg für Allah, den Erhabenen, ihre Sünden zu vergeben. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“*

Anderen zu vergeben ist ein effektiverer Weg, ihren Charakter positiv zu beeinflussen und steht im Einklang mit den Prinzipien des Islam und der Verantwortung der Muslime. Im Gegensatz dazu fördert das Streben nach Rache nur weitere Feindseligkeit und Ressentiments unter den Beteiligten.

Menschen, die selbst bei Kleinigkeiten Groll hegen, können feststellen, dass Allah, der Erhabene, ihre Fehler nicht ignoriert und jede noch so kleine Verfehlung genau unter die Lupe nimmt. Wer dies erfährt, wird bestraft, wie ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 103, warnt. Ein Muslim sollte danach streben, seinen Groll loszulassen, da dies die Vergebung in diesem und im Jenseits fördert. Darüber hinaus kann eine Fixierung auf jede noch so kleine Unannehmlichkeit den inneren Frieden rauben. Die Fähigkeit, andere zu übersehen und ihnen zu vergeben, hilft daher nicht nur dabei, trivialen Groll loszulassen, sondern trägt auch dazu bei, einen Zustand der Ruhe zu erreichen.

Es ist wichtig zu verstehen, dass Geduld im Islam nicht bedeutet, eine passive Haltung einzunehmen und zuzulassen, dass andere sie weiterhin misshandeln. Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, war vor jeglichem zukünftigen Schaden, den seine Brüder ihm zufügen könnten, sicher und verhielt sich daher nicht passiv. Geduld und Vergebung sollten niemals mit passiver Akzeptanz von Schaden verwechselt werden; vielmehr erfordern sie proaktive Maßnahmen zur Gewährleistung der eigenen Sicherheit. Dies entspricht islamischen Prinzipien. Beispielsweise muss eine Frau, die häuslicher Gewalt ausgesetzt ist, entschlossene Maßnahmen ergreifen, um sich und ihre Kinder zu schützen. Dies kann bedeuten, die

Polizei zu kontaktieren und das gewalttätige Umfeld zu verlassen. Nachdem sie ihre und die Sicherheit ihrer Kinder gewährleistet hat, kann sie auf rechtlichen Wegen Gerechtigkeit suchen und am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, göttliche Gerechtigkeit erbitten. Wenn sie jedoch die Kraft findet, ihrem Ex-Mann um Allahs willen seine früheren Verfehlungen zu vergeben, wird dies letztendlich zu ihrer eigenen Vergebung führen. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 92:

*Er sagte: „Heute wird euch keine Schuld treffen. Allah wird euch vergeben, und Er ist der Barmherzigste der Barmherzigen.“*

Viele Muslime hegen die Hoffnung, dass Allah, der Erhabene, ihnen am Tag des Jüngsten Gerichts ihre vergangenen Fehler und Sünden vergibt und übersieht. Paradoxe Weise lassen diese Menschen diese Gnade jedoch oft anderen gegenüber versäumen. Sie klammern sich oft an die Fehler anderer und kritisieren sie. Dabei geht es nicht um Fehler, die direkte Auswirkungen auf Gegenwart oder Zukunft haben. Ein von einem Autofahrer verursachter Autounfall, der zu einer körperlichen Behinderung einer anderen Person führt, ist beispielsweise ein Fehler, der sich unleugbar auf die gegenwärtigen

und zukünftigen Umstände des Opfers auswirkt. Solche Fehler sind verständlicherweise schwer zu vergeben und hinter sich zu lassen. Dennoch konzentrieren sich viele Muslime auf Fehler anderer, die keine Auswirkungen auf die Zukunft haben, wie etwa eine verbale Beleidigung. Selbst wenn der Fehler längst vorbei ist, beharren diese Menschen darauf, ihn bei jeder Gelegenheit wieder hervorzuholen und gegen andere zu verwenden. Diese Denkweise ist bedauerlich, denn es ist wichtig zu erkennen, dass Menschen nicht perfekt sind. Ein Muslim, der Allah, den Erhabenen, bittet, seine eigenen Fehler der Vergangenheit zu übersehen, sollte sich zumindest bemühen, auch die Fehler anderer zu vergeben. Wer sich dieser Einstellung verweigert, wird wahrscheinlich feststellen, dass seine Beziehungen belastet werden, da jede Beziehung ihre Fehler hat. Meinungsverschiedenheiten, die zu Fehlern führen können, sind in jeder Beziehung unvermeidlich. Folglich können sich Menschen mit dieser Einstellung isoliert fühlen, da ihre negative Denkweise andere vertreibt. Es ist ironisch, dass diese Menschen oft nicht gerne allein sind, aber dennoch ein Verhalten pflegen, das ihre Mitmenschen entfremdet. Dies widerspricht sowohl der Logik als auch dem gesunden Menschenverstand. Jeder möchte zu Lebzeiten geliebt und respektiert und nach seinem Tod in liebevoller Erinnerung behalten werden, doch diese Einstellung führt oft zum gegenteiligen Ergebnis. Zu Lebzeiten können Menschen ihrer Gesellschaft überdrüssig werden, und nach ihrem Tod wird ihrer möglicherweise nicht mit echter Zuneigung und Liebe gedacht. Wenn überhaupt, geschieht dies oft nur aus Pflichtgefühl.

Vergangenes loszulassen bedeutet nicht, dass man übermäßig freundlich zu anderen sein muss; die Mindest Erwartung ist jedoch, Respekt im Einklang mit den islamischen Lehren zu zeigen. Dieser Ansatz ist kostenlos und erfordert nur minimalen Aufwand. Daher sollte jeder danach streben, anderen zu vergeben und ihre Fehler zu überwinden, da Allah, der Erhabene, auch ihre vergangenen Verfehlungen in beiden Welten vergibt.  
Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und sie sollen vergeben und nachsehen. Möchtet ihr nicht, dass Allah euch vergibt? Und Allah ist allvergebend und barmherzig.“*

Nachdem der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) vom Zustand seines Vaters erfahren hatte, vollbrachte er ein Wunder, vielleicht um seinen Anspruch als Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) zu untermauern und so andere zu ermutigen, seiner Führung zu folgen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 93:

*„ Nimm dies, mein Hemd, und wirf es über das Gesicht meines Vaters; er wird sehend werden ...“*

Darüber hinaus vergab der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) seinen Brüdern nicht nur, sondern er wünschte ihnen auch, dass sie in Ehren mit ihm in Ägypten leben sollten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 93:

*„... Und bring mir deine ganze Familie.“*

Seinen Segen mit anderen zu teilen, ist ein Aspekt der Aufrichtigkeit ihnen gegenüber. Wer gierig wird und die ihm zuteil gewordenen Segnungen, wie beispielsweise Reichtum, nicht teilt, wird die Rechte anderer nicht erfüllen können. Dies führt zur Verbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Wer die Segnungen Allahs des Erhabenen nicht teilt, wird eine ähnliche Reaktion von Allah des Erhabenen erfahren. Hiervor wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2376, gewarnt. Man sollte bedenken, dass ein großzügiger Mensch Allah dem Erhabenen nahe ist, dem Paradies, den Menschen nah und der Hölle fern. Ein geiziger Mensch hingegen ist Allah dem Erhabenen fern, dem Paradies, den Menschen nah und der Hölle nah. Dies wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 1961) bestätigt. Der Grund dafür ist, dass ein großzügiger Mensch die Rechte Allahs und der Menschen erfüllt, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt. Dies garantiert ihm einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen einordnet und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich führt dieses Verhalten zu Frieden in beiden Welten. Indem er die Rechte der Menschen erfüllt, gewinnt er zudem deren Respekt und Liebe und trägt zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei. Ein geiziger Mensch hingegen wird die Rechte Allahs und der Menschen nicht erfüllen, da seine Gier ihn dazu verleitet, die ihm gewährten Segnungen zu missbrauchen. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, verliert den Überblick über alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich nicht ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt in beiden Bereichen zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen. Und da sie die Rechte der Menschen nicht erfüllen, werden sie von den Menschen unbeliebt gemacht und verursachen die Ausbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in ihrem Zuhause und in der Gesellschaft insgesamt.

Da der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) so viele Jahre lang geduldig geblieben war, überbrachte Allah, der Erhabene, ihm die gute Nachricht vom Heiligen Propheten Josef (Friede sei mit ihm), der am Leben und wohlauf war, noch bevor die Karawane aus Ägypten ihn erreichte. Kapitel 12, Josef, Vers 94:

*„Und als die Karawane [aus Ägypten] aufbrach, sagte ihr Vater: „In der Tat, ich finde den Geruch von Josef...““*

Man muss anerkennen, dass Allah, der Erhabene, den Menschen gemäß seinem unendlichen Wissen und nicht gemäß ihren Wünschen antwortet. Infolgedessen werden manche Dinge für sie beschleunigt, da dies das Beste ist, und andere verzögert, da dies das Beste ist, auch wenn sie diese Wahrheit nicht erkennen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Solange sich ein Mensch verpflichtet fühlt, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt, wie es der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) tat, erlangt er Seelenfrieden, indem er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erlangt, alle Aspekte seines Lebens richtig priorisiert und sich ausreichend auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag

vorbereitet. Dieses Engagement wird zu Ruhe in dieser und im Jenseits führen.

Kapitel 12 Yusuf, Verse 94-95:

*„...ihr Vater sagte: „Wahrlich, ich finde den Geruch von Josef, wenn ihr nicht glaubt, dass ich geistig schwach bin.“ Sie sagten: „Bei Allah, ihr befindet euch wahrlich in eurem alten Irrtum.““*

Da die Brüder des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu diesem Zeitpunkt noch auf dem Rückweg von Ägypten waren, kam diese Kritik von anderen Familienmitgliedern, wie ihren Frauen oder Kindern. Dies deutet darauf hin, dass, wenn jemand wie die Brüder einen schlechten Charakter annimmt, auch der Rest der Familie, wie etwa die Kinder, einen schlechten Charakter annehmen wird. Auf lange Sicht führt dies zu Stress für die ganze Familie. Daher muss man dies vermeiden, indem man mit gutem Beispiel vorangeht und die guten Eigenschaften der islamischen Lehren annimmt, wie etwa Geduld, Großzügigkeit und Freundlichkeit, und die darin enthaltenen negativen Eigenschaften wie Gier, Neid und Stolz vermeidet, sodass man durch die Annahme positiver Eigenschaften inneren Frieden findet und die Menschen in seiner Umgebung, wie etwa die eigenen Kinder, dazu ermutigt, dasselbe zu tun.

Außerdem widerspricht ihre Reaktion auf den Heiligen Propheten Jakob, Friede sei mit ihm, völlig dem Verhalten, das ein Muslim gegenüber Älteren zeigen muss. Tatsächlich hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien mit ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1921, gewarnt, dass derjenige, der Älteren keinen Respekt erweist, kein wahrer Muslim ist. Ältere zu ehren bedeutet, Geduld zu üben und Streit mit ihnen zu vermeiden. Ein Muslim darf anderer Meinung sein als seine Älteren, dennoch ist es wichtig, stets gute Manieren und Respekt zu wahren. Ältere sollten unerschütterliche Unterstützung erhalten, die physische, emotionale und finanzielle Hilfe umfasst. Es ist wichtig zu verstehen, dass Respekt vor Älteren nicht bedeutet, sie dabei zu unterstützen, gegen die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu handeln. Man sollte Fehlverhalten auf respektvolle und sanfte Weise ansprechen, ohne zuzulassen, dass das Alter diese Pflicht beeinträchtigt. Dieses Prinzip wird in dem zuvor zitierten Hadith hervorgehoben. Im Wesentlichen spiegelt die Art und Weise, wie man seine Älteren behandelt, wider, wie man selbst von anderen behandelt wird, wenn man selbst ein hohes Alter erreicht.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 96:

*Und als der Überbringer der frohen Botschaft kam, warf er es sich vors Gesicht und kehrte sehend zurück. Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich von Allah weiß, was ihr nicht wisst?“*

Das Wissen, auf das er sich bezieht, könnte den festen Glauben beinhalten, dass derjenige, der Allah, dem Erhabenen, in guten Zeiten durch Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten durch Geduld treu bleibt, in beiden

Welten Erleichterung, Frieden und Erfolg erlangen wird, auch wenn sich dieses Ergebnis nicht sofort und wie erwartet einstellt. Daher muss man Dankbarkeit und Geduld üben, um diese Belohnung zu ernten. Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Herangehensweise führt zu zusätzlichem Segen, Seelenfrieden und Erfolg in dieser und im Jenseits, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden an seinen rechtmäßigen Platz im Leben stellt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich zu enthalten, Beschwerden in Worten oder Taten auszudrücken und standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben und darauf zu vertrauen, dass Er immer das Beste für sie auswählt, auch wenn dies nicht offensichtlich sein mag. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer sich in jeder Situation angemessen verhält, erfährt die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs. Dies wiederum führt zu innerer Ruhe, da er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Diese Anleitung wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, aufgezeichnet ist.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 96:

*„...Er sagte: „Habe ich euch nicht gesagt, dass ich von Allah das weiß, was ihr nicht wisst?““*

Insbesondere könnte sich dies auch auf sein Wissen über den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) beziehen, der am Leben und Wohlauf war, da sich der Traum, den er Jahre zuvor hatte, noch nicht erfüllt hatte.

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm, sein Wissen Allah, dem Erhabenen, zuschrieb und damit seine Demut zeigte und sich von jeglichem Stolz befreite. Wer nicht anerkennt, dass ihm sein Wissen und alle anderen weltlichen Segnungen von Allah, dem Erhabenen, gewährt wurden, wird unweigerlich stolz werden, was seinen Glauben und seine guten Taten zerstören wird. Wer hingegen anerkennt, dass ihm alles, was er besitzt, von Allah, dem Erhabenen,

gewährt wurde, wird danach streben, diese Segnungen richtig zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies garantiert ihm einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, der es ihm ermöglicht, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern.

Nachdem sie ihre Sünden dem Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) gestanden hatten, gestanden die Brüder ihre Sünden auch ihrem Vater in der Hoffnung auf seine Vergebung und sein Flehen an Allah, den Erhabenen, ihnen ebenfalls zu vergeben. Wie bereits erwähnt, ist ihr Geständnis ein positives Zeichen ihrer Reue. Kapitel 12, Yusuf, Vers 97:

*Sie sagten: „O unser Vater, bitte für uns um Vergebung unserer Sünden; wir waren wahrlich Sünder.“*

Im Allgemeinen erfordert echte Reue Schuldbewusstsein und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dies keine zusätzlichen Probleme verursacht. Man muss ernsthaft geloben, die gleiche oder eine ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Es ist wichtig, Allah dem Erhabenen aufrichtig zu gehorchen und die von ihm gewährten Segnungen angemessen zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren beschrieben ist.

Nachdem sie ihrem Vater ihre Sünden gebeichtet hatten, bat der Heilige Prophet Yaqoub (Friede sei mit ihm) sie nicht sofort um Vergebung. Kapitel 12 Yusuf, Vers 98:

*Er sagte: „Ich werde meinen Herrn um Vergebung für dich bitten. Wahrlich, Er ist der Vergebende, der Barmherzige.““*

Es ist möglich, dass er mit seinem Gebet zu Allah, dem Erhabenen, auf einen günstigeren Zeitpunkt warten wollte. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3570, angedeutet.

Im Allgemeinen nimmt Allah der Erhabene gemäß einem Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 3499) Bittgebete nach den Pflichtgebeten und während des letzten Teils der Nacht gnädig an. Ein Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6321) besagt, dass im letzten Teil der Nacht die göttliche Herabkunft stattfindet und Allah der Erhabene dann die Bittgebete ruft und erhört. Darüber hinaus besagt ein Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 521), dass Bittgebete zwischen den beiden Gebetsrufen niemals zurückgewiesen werden. Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) hat erklärt, dass ein Muslim Allah dem Erhabenen während der Niederwerfung am nächsten sei und daher in diesem Moment Bittgebete sprechen sollte. Dies wird durch einen Hadith in Sunan An Nasai, Nummer 1138, bestätigt. Außerdem gibt es, wie in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 1046, vermerkt ist, jeden Freitag eine bestimmte Stunde, zu der Allah, der Erhabene, Bittgebete bereitwillig entgegennimmt. Wenn ein

Fastender sein Fasten bricht, werden seine Bittgebete ebenfalls erhört, wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1753, erwähnt wird. Es wird empfohlen, die Kranken zu bitten, für sie zu beten, wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 1441, angegeben, wo es heißt, ihre Bittgebete seien denen der Engel ähnlich. Das Bittgebet beim Trinken von Zamzam-Wasser wird immer erhört, wie in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3062, geraten wird. Ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 2540, besagt, dass Bittgebete während eines Regens erhört werden. Ein weiterer Hadith aus Sunan Abu Dawud (Nummer 1534) ermutigt dazu, in Abwesenheit anderer für diese zu beten, da solche Gebete gerne erhört werden. Erfährt jemand Unterdrückung, sollte er sich an Allah, den Erhabenen, wenden, da diese Gebete erhört werden. Diese Anweisung findet sich in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi (Nummer 1905), der auch besagt, dass die Gebete eines Reisenden niemals zurückgewiesen werden dürfen. Schließlich ist es wichtig, die Eltern zu bitten, für sie zu beten, da diese Gebete ebenfalls gerne erhört werden, wie ein Hadith in Sunan Ibn Majah (Nummer 3862) bestätigt.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 98:

*Er sagte: „Ich werde meinen Herrn um Vergebung für dich bitten. Wahrlich, Er ist der Vergebende, der Barmherzige.““*

Es ist möglich, dass er weiterhin Schmerz und sogar Groll gegenüber seinen Söhnen wegen ihrer Taten empfand, was ihn dazu veranlasste, sein Bittgebet aufzuschieben, um seine Gedanken und Gefühle zu sammeln. In diesem Zusammenhang deutet dies darauf hin, dass es nicht grundsätzlich sündig ist, Wut oder Kummer gegenüber anderen zu empfinden, solange

man Allah, dem Erhabenen, gehorcht, wie der Heilige Prophet Jakob, Friede sei mit ihm.

Dies unterstreicht zunächst einmal die menschlichen Eigenschaften der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Sie erlebten dieselben Emotionen wie jeder andere Mensch, einschließlich Wut und Trauer. Dies zeigt, dass diese Gefühle nicht grundsätzlich negativ sind, solange sie nicht zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen.

Da die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) als Vorbilder für die Menschheit dienen, ist seine Reaktion für seine Anhänger ein großer Trost und erleichtert ihnen das Leben. Hätte der Heilige Prophet Jakob (Friede sei mit ihm) so gehandelt, als hätten seine Söhne nichts Unrechtes getan, hätte dies alle Muslime dazu verpflichtet, sich diesem Beispiel anzuschließen, denn es ist eine Pflicht, dem Beispiel der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu folgen. Kapitel 3, Alee Imran, Vers 31:

*„ Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben...““*

Die überwiegende Mehrheit der Muslime würde sich anderen gegenüber nicht so verhalten. Folglich ermöglichte die Reaktion des Heiligen Propheten Jakob, Friede sei mit ihm, seinen Anhängern Erleichterung, die alle Muslime bis zum Tag des Jüngsten Gerichts betrifft. Dies klärt das Missverständnis

rund um die Idee von Vergeben und Vergessen auf. Dieses Ereignis zeigt, dass Menschen nicht wie Computer sind, die Erinnerungen aus ihrem Gedächtnis löschen können. Von Einzelpersonen wird nicht erwartet, die Taten anderer zu vergessen; vielmehr werden sie ermutigt, um Allahs willen zu vergeben und gleichzeitig die Rechte anderer so zu wahren, dass sie vor weiterem Schaden geschützt sind. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“*

Aus diesem Grund erklärte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6133), dass ein Gläubiger nicht zweimal vom selben Loch gestochen wird. Dies bedeutet, dass ein Muslim anderen vergeben und ihre Rechte wahren sollte, jedoch nicht blind auf diejenigen vertrauen sollte, die ihm in der Vergangenheit Unrecht getan haben. Das Übersehen früherer Taten anderer kann diese unbeabsichtigt dazu ermutigen, dasselbe Verhalten in der Zukunft zu wiederholen. Folglich müssen Muslime lernen, anderen zu vergeben und danach zu streben, ihre Rechte zu erfüllen. Gleichzeitig müssen sie erkennen, dass sie die Taten anderer nicht vergessen oder ihnen blind vertrauen dürfen.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 98:

*Er sagte: „Ich werde meinen Herrn um Vergebung für dich bitten. Wahrlich, Er ist der Vergebende, der Barmherzige.““*

In diesem Vers wird auch der Unterschied zwischen der Vergebung und Barmherzigkeit der Menschen und der Vergebung und Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen hervorgehoben. Nur Allah der Erhabene kann die Sünden und Fehler der Menschen vergeben, ohne dass dies ihre zukünftige Beziehung zu Ihm beeinträchtigt. Menschen sind zu dieser Art von Barmherzigkeit und Vergebung einfach nicht fähig und wie bereits erwähnt, wird dies auch nicht von ihnen erwartet. Deshalb muss man sich die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen zunutze machen, die alle Sünden und Fehler durch aufrichtige Reue überwältigt. Tatsächlich betont ein göttlicher Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3540, die Bedeutung und das Ausmaß der Vergebung Allahs des Erhabenen. Der erste Abschnitt des Hadith besagt, dass ein Muslim Allahs Vergebung erlangt, solange er ernsthaft zu ihm betet und auf seine Barmherzigkeit hofft.

Diese Zusicherung erstreckt sich tatsächlich auf alle zulässigen Bittgebete, die im Heiligen Koran erwähnt werden, nicht nur auf die Bitte um Vergebung. Kapitel 40 Ghafir, Vers 60:

*„Und euer Herr sagt: „Ruft mich an, ich werde euch antworten.“ ...“*

Tatsächlich bezog sich der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) auf diesen Vers und erklärte, dass das Bittgebet eine Form der Anbetung sei und eine tugendhafte Tat darstelle. Dies wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud (Nummer 1479) betont. Darüber hinaus besagt ein Hadith in Jami At Tirmidhi (Nummer 3604), dass alle Bittgebete in verschiedenen Formen angenommen werden, sofern sie rechtmäßig sind. Der Betreffende kann entweder erhalten, wofür er gebeten hat, eine Belohnung im Jenseits erlangen oder eine entsprechende Sünde vergeben bekommen. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass ein Muslim, um eine positive Antwort zu erhalten, die Bedingungen und die Etikette des Bittgebetes einhalten muss. Wenn man um Vergebung bittet, muss man sich ernsthaft bemühen, Sünden zu vermeiden und Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, da es unlogisch ist, um Vergebung zu bitten und gleichzeitig weiterhin Sünden zu begehen.

Eine der wichtigsten Bitten eines Muslims ist die um Vergebung. Sie ermöglicht es ihm, Segnungen zu empfangen, Härten in diesem Leben zu vermeiden und das Paradies zu erreichen, ohne im Jenseits die Hölle zu erleiden. Kapitel 71 Nuh, Verse 10-12:

*Und er sagte: „Bittet euren Herrn um Vergebung. Er ist wahrlich ein allvergebender Mann. Er wird euch in ununterbrochenen Regenfällen vom Himmel über euch senden. Und Er wird euch an Reichtum und Kindern mehren und euch Gärten und Flüsse schenken.““*

Wie der zuvor zitierte Hadith hervorhebt, ist der Glaube an die grenzenlose Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, unerlässlich, wenn man um

Vergebung bittet. Tatsächlich antwortet Allah, der Erhabene, entsprechend der Wahrnehmung seines Dieners. Dieses Prinzip wird in einem göttlichen Hadith bestätigt, der in Sahih Bukhari, Nummer 7405, aufgezeichnet ist.

Einer der wichtigsten Faktoren, die zur Vergebung führen, besteht darin, dass ein Muslim sich hinsichtlich der Vergebung ausschließlich auf Allah, den Erhabenen, verlässt und sich dabei völlig im Klaren ist, dass niemand außer Allah, dem Erhabenen, ihm Absolution erteilen oder ihn vor der Strafe bewahren kann.

Der folgende Punkt, der in dem zuvor zitierten Hadith angesprochen wird, ist, dass unabhängig von der Zahl der Sünden, die ein Mensch begeht, die Barmherzigkeit und Vergebung Allahs des Erhabenen alles übertrifft. Tatsächlich ist sie grenzenlos, das heißt, die begrenzte Anzahl an Sünden eines Menschen kann sie niemals übertreffen. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) die Muslime dazu ermutigt, ihre Bittgebete zu erheben, da nichts zu groß für Allah des Erhabenen ist, um es zu gewähren. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6812, bestätigt. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass der Versuch, die unendliche Vergebung Allahs des Erhabenen als Rechtfertigung für weitere Sünden auszunutzen, lediglich eine Verhöhnung dieser wichtigen Wahrheit ist, und diejenigen, die so handeln, könnten sich seiner Vergebung beraubt sehen, da diese Person Wunschdenken anhängt, das im Islam wertlos ist.

Der folgende Abschnitt des zuvor zitierten Hadith unterstreicht die Bedeutung des ernsthaften Bittens um Vergebung Allahs des Erhabenen –

ein Thema, das in zahlreichen Versen und weiteren Hadithen erwähnt wird. Dieses Streben nach Vergebung ist Bestandteil echter Reue. Man kann es so interpretieren, dass das Bitten um Vergebung ein verbaler Ausdruck ist, während die übrigen Aspekte aufrichtiger Reue das Unterlassen der Sünde durch konkrete Handlungen beinhalten. Wahre Reue umfasst auch das Erleben echter Reue, die feste Verpflichtung, die Sünde nicht zu wiederholen, und die Wiedergutmachung aller verletzten Rechte gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen. Es ist wichtig zu betonen, dass das Unterlassen derselben Sünde eine Voraussetzung für die Annahme der Reue ist. Kapitel 3 Alee Imran, Vers 135:

*„Und diejenigen, die, wenn sie eine Unmoral begehen oder sich selbst Unrecht tun, Allah gedenken und um Vergebung für ihre Sünden bitten – und wer kann Sünden vergeben außer Allah? – und [die] nicht bei dem bleiben, was sie getan haben, obwohl sie es wissen.“*

Für einen Muslim ist es von entscheidender Bedeutung, stets um Vergebung zu bitten, da dies Erleichterung von allen Sorgen, eine Lösung für jede Not und Hilfe aus unerwarteter Quelle bringt. Diese Anleitung findet sich in einem Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 1518, aufgezeichnet ist.

Der nächste Punkt, der in dem zuvor zitierten Hadith hervorgehoben wird, ist der wichtigste Faktor für Vergebung, nämlich die Vermeidung, Allah, dem Erhabenen, irgendetwas in Verbindung zu bringen. Es gibt zwei Formen, Allah, dem Erhabenen, Dinge in Verbindung zu bringen: großen Polytheismus und kleinen Polytheismus. Großen Polytheismus bezeichnet man, wenn man neben Allah, dem Erhabenen, noch andere Wesen anbetet.

Kleiner Polytheismus bezeichnet Handlungen, die aus anderen Gründen als dem Streben nach der Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, ausgeführt werden, wie beispielsweise Angeberei. Diese Warnung findet sich in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3989. Tatsächlich werden diejenigen, die zum Wohle anderer handeln, am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, angewiesen, ihren Lohn von denen zu fordern, für die sie gehandelt haben, was jedoch unerreichbar sein wird. Dies wird in einem Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, bestätigt. Menschen, die sich so verhalten, werden in diesem Leben letztendlich entlarvt und in Verlegenheit gebracht, und unabhängig davon, wie gut sie andere behandeln, werden sie aufgrund ihrer unaufrichtigen Absichten niemals echte Liebe oder Respekt erlangen. Dies wird in einem Hadith von Sahih Muslim, Nummer 6705, angedeutet.

Wenn ein Mensch die Einheit Allahs des Erhabenen anerkennt, wird er nur noch beabsichtigen, denken, handeln und sprechen, um Allah des Erhabenen zu gefallen, getrieben von Furcht und Liebe zu Ihm. Dieses Verhalten verringert die Wahrscheinlichkeit, Sünden zu begehen, und alle begangenen Sünden werden von Allah des Erhabenen vergeben. Deshalb erklärte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3797, dass die Erklärung der Einheit Allahs des Erhabenen alle Verfehlungen vergibt.

Dieses Verhalten sollten alle Muslime anstreben. Grundlage hierfür ist das Lernen und Umsetzen der Lehren des Heiligen Korans sowie der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Auf diese Weise nutzen die Menschen die ihnen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Diese Vorgehensweise reduziert die Sünden und motiviert die Menschen zu

aufrichtiger Reue, sobald sie einen Fehler begangen haben. Letztlich fördert dies Vergebung, Frieden und Erfolg im Diesseits und Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 98:

*„...Wahrlich, Er ist der Vergebende, der Barmherzige.“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Als seine Familie schließlich Ägypten erreichte, wurden sie vom Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) mit Liebe empfangen. Kapitel 12 Yusuf, Vers 99:

*„Und als sie bei Josef eintrafen, nahm er seine Eltern zu sich und sagte: „Betretet Ägypten, so Allah will, sicher.““*

Ob die in diesem Vers erwähnte Mutter die leibliche Mutter oder die Stiefmutter des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) ist, ist irrelevant und sollte daher nicht erörtert werden, da die Kenntnis dieser Wahrheit weder die Rechtleitung noch den Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen stärkt; andernfalls hätte Allah der Erhabene die Wahrheit selbst erwähnt. Generell sollte man sich nicht mit Aspekten religiösen Wissens befassen, die nicht den eigenen echten Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen stärken. Dieser Gehorsam beinhaltet, die einem zuteil gewordenen Segnungen auf eine ihm wohlgefällige Weise zu nutzen, wie es in den islamischen Lehren beschrieben ist. Ein nützliches Kriterium zur Bestimmung der Relevanz eines Themas religiösen Wissens ist die Überlegung, ob Allah der Erhabene am Tag des Jüngsten Gerichts danach fragen wird. Wenn ein bestimmtes Thema des Islam, wie beispielsweise bestimmte Ereignisse der islamischen Geschichte, bei dieser Befragung nicht angesprochen wird, gilt es als irrelevant und sollte vermieden werden. Wenn hingegen am Tag des Jüngsten Gerichts ein Thema zur Sprache kommt, wie etwa die Pflicht, die Rechte des Nächsten zu wahren, dann ist es unerlässlich, dieses Thema nach bestem Wissen und Gewissen zu studieren, zu verstehen und umzusetzen.

Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, ehrte seine Eltern besonders, da dies die Pflicht eines Kindes gegenüber seinen Eltern ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 100:

*„Und er erzog seine Eltern auf den Thron ...“*

Es ist wichtig, die Bedeutung der höchsten Achtung gegenüber den eigenen Eltern zu erkennen. Dies wird in zahlreichen Versen des Heiligen Korans betont, wo es direkt hinter der Anbetung Allahs, des Erhabenen, steht. Dies wird beispielsweise in Kapitel 2, Al Baqarah, Vers 83, hervorgehoben:

*„... Betet niemanden außer Allah an und tut den Eltern Gutes...“*

Man muss sicherstellen, dass man seine Eltern gemäß den Lehren des Islam behandelt und ihnen Respekt und gutes Verhalten entgegenbringt. Dieses Prinzip gilt auch, wenn die Eltern keine Muslime sind. Diese Anweisung findet sich in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2325. Vers 83 bekräftigt diesen Gedanken, da er das Gebot, nur muslimische Eltern freundlich zu behandeln, nicht einschränkt. Der beste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, die Eltern so zu behandeln, wie man selbst von seinen eigenen Kindern behandelt werden möchte.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Heilige Koran keinen absoluten Gehorsam gegenüber den Eltern vorschreibt, insbesondere wenn diese ihre Kinder anweisen, Allah dem Erhabenen nicht zu gehorchen. Absoluter Gehorsam ist allein Allah dem Erhabenen und seinem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorbehalten, der nur die Treue zu Allah dem Erhabenen gebietet. Folglich sollten Eltern die Lehren des Islam nicht falsch interpretieren, indem sie darauf bestehen, dass ihre Kinder ihnen unter allen Umständen absoluten Gehorsam und Unterwerfung zeigen müssen. Leider ist diese Denkweise unter muslimischen Eltern weit verbreitet, da sie kulturelle Praktiken anderer Religionen übernommen haben, die absoluten Gehorsam gegenüber den Eltern mit dem absoluten

Gehorsam gegenüber Gott gleichsetzen. Kinder dürfen anderer Meinung sein als ihre Eltern, auch in Angelegenheiten, die im Islam erlaubt sind, aber sie müssen in ihren Worten und Taten ihren Eltern gegenüber stets Respekt bewahren.

Letztendlich sollte ein Muslim danach streben, ein gutes Kind zu sein, basierend auf den Kriterien Allahs des Erhabenen, und nicht auf denen seiner Eltern, Verwandten oder der Gesellschaft. Die Maßstäbe, die Menschen setzen, insbesondere was ein gutes Kind ausmacht, sind häufig falsch. Daher sollte sich ein Muslim nicht mit den Maßstäben anderer befassen und auch nicht auf diejenigen hören, die ihn als schlechtes Kind abstempeln. Stattdessen sollte er den Lehren des Islam folgen, wie er seine Eltern behandeln und die Belohnung Allahs des Erhabenen suchen soll, selbst wenn diese oder andere mit ihm unzufrieden sind. Man sollte ausschließlich die Anerkennung und Zustimmung Allahs des Erhabenen anstreben, anstatt die Anerkennung anderer, einschließlich der Eltern, zu suchen. Dieser fehlgeleitete Ansatz kann zu Unaufrichtigkeit gegenüber Allah dem Erhabenen führen und sogar dazu verleiten, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein, um die Anerkennung und Anerkennung der Eltern zu gewinnen. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 8:

*„ Und Wir haben dem Menschen geboten, seinen Eltern Gutes zu tun. Doch wenn sie versuchen, euch Mir etwas beizugesellen, wovon ihr kein Wissen habt, dann gehorcht ihnen nicht...“*

Nachdem die Familie wieder vereint war, erfüllte sich der Traum, den der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, als Kind hatte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 100:

*„...und sie warfen sich vor ihm nieder. Und er sagte: „O mein Vater, dies ist die Erklärung meiner Vision von vorhin. Mein Herr hat sie Wirklichkeit werden lassen...““*

Es ist wichtig zu bedenken, dass sich dieser Traum Jahrzehnte später erfüllte, nachdem der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) ihn gesehen hatte. Dies zeigt, dass Allah, der Erhabene, stets das Beste für die Menschen plant und bestimmt, und zwar nach Seinem Zeitplan, selbst wenn man die Weisheit hinter einigen Elementen Seines Plans für die Menschen nicht beachtet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Man muss daher standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben, indem man die Segnungen, die er einem gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, in jeder Situation, ob in guten wie in schwierigen Zeiten, richtig nutzt und weiß, dass nur das Beste für einen selbst geschieht, auch wenn dies nicht offensichtlich ist. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem

Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen. Man muss eine ignorante Haltung vermeiden, die darin besteht, die Weisheit hinter den Schwierigkeiten, mit denen man konfrontiert ist, zu erfassen und diese Schwierigkeiten als Ausrede für den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu nutzen. Würde den Menschen die gesamte Weisheit hinter den Geboten Allahs, des Erhabenen, gezeigt, würde der Wert des Glaubens sinken. Glaube hat Wert, da er die Gebote Allahs, des Erhabenen, akzeptiert, auch wenn man die dahinter stehenden Weisheiten nicht beachtet. Dies ist kein blinder Glaube, sondern ein Glaube, der auf Beweisen und Wissen beruht, wie z. B. die Akzeptanz dieser Wahrheit durch die Beobachtung des Lebens anderer, wie z. B. der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), die ebenfalls Schwierigkeiten durchlebten, aber in beiden Welten Seelenfrieden erlangten, da sie Allah, dem Erhabenen, jederzeit gehorchten, obwohl sie nicht alle Weisheiten hinter seinen Geboten erkannten. Diese Wahrheit wird im Rest von Vers 100 angedeutet, wo der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) einige der Gunstbeweise Allahs (des Erhabenen) erwähnt, die ihm zu seiner politischen Position verhelfen, sodass er zahllosen Menschen helfen und sie vor einer Hungersnot retten konnte und so in beiden Welten unbegrenzte Belohnung erhielt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 100:

*„...Und Er war wahrlich gütig zu mir, als Er mich aus dem Gefängnis holte und dich aus dem Beduinenleben [her] brachte , nachdem Satan [Entfremdung] zwischen mir und meinen Brüdern gestiftet hatte. Wahrlich, mein Herr ist subtil in dem, was Er will. Wahrlich, Er ist der Allwissende, der Allweise.“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) stets nur positive Ereignisse Allah, dem Erhabenen, zuschrieb. Und das, obwohl alle Ereignisse im Universum, ob gut oder schlecht, nur durch den Willen und die Erlaubnis Allahs, des Erhabenen, geschehen. Eine solche Haltung zeugt von echter Dienerschaft, da sie es unterlässt, negative Ereignisse Allah, dem Erhabenen, zuzuschreiben. Mit anderen Worten: Der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) erkannte die günstigen Umstände an, die Allah, der Erhabene, für ihn geschaffen hatte, verschwieg jedoch die großen Herausforderungen, denen er begegnete und die ebenfalls durch den Willen und die Entscheidung Allahs, des Erhabenen, entstanden waren, da dies als Beschwerde interpretiert werden könnte. Ähnlich verhielt sich der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm), indem er positive Ereignisse Allah, dem Erhabenen, zuschrieb, während er Krankheiten sich selbst zuschrieb, obwohl Krankheiten ebenfalls durch den Willen und die Entscheidung Allahs, des Erhabenen, entstehen. Kapitel 26 Ash Shu'ara, Vers 80:

*„Und wenn ich krank bin, ist Er es, der mich heilt.“*

Diese Denkweise ist unerlässlich, da sie eine positive statt einer negativen Einstellung fördert. Eine positive Einstellung ist ein wertvolles Gut in schwierigen Situationen und ermöglicht es, Allah, dem Erhabenen, gehorsam zu bleiben. Dieser Gehorsam beinhaltet, die Segnungen, die Er uns gewährt hat, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. In schwierigen Situationen sollte man sich immer bewusst sein, dass die Situation deutlich schlimmer hätte sein können. Handelt es sich um ein weltliches Problem, sollte man dankbar sein, dass es den Glauben nicht beeinträchtigt. Anstatt sich auf den

unmittelbaren Kummer zu fixieren, der mit der Herausforderung einhergeht, sollte man sich auf die letztendliche Belohnung konzentrieren, die diejenigen erwartet, die um Allahs Willen Geduld aufbringen. Wenn jemand einen Verlust bestimmter Segnungen erfährt, sollte er über die Vielzahl der Segnungen nachdenken, die er noch genießt. In jeder Prüfung sollte man sich an den Vers aus dem Heiligen Koran erinnern, der an die vielen verborgenen Weisheiten hinter Schwierigkeiten und Prüfungen erinnert, die vielleicht nicht sofort erkennbar sind. Daher ist die aktuelle Situation, die sie ertragen, günstiger als die, die sie sich erhofft hatten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass man diese und andere Fakten berücksichtigen muss, um eine positive Einstellung zu entwickeln. Diese ist unerlässlich, um Herausforderungen so zu meistern, dass sie in beiden Welten zu zahlreichen Segnungen führen. Denken Sie daran: Das Glas ist nicht halb leer, sondern halb voll. Kapitel 12, Yusuf, Vers 100:

*„...Und Er war wahrlich gütig zu mir, als Er mich aus dem Gefängnis holte und dich aus dem Beduinenleben [her] brachte , nachdem Satan [Entfremdung] zwischen mir und meinen Brüdern gestiftet hatte. Wahrlich, mein Herr ist subtil in dem, was Er will. Wahrlich, Er ist der Allwissende, der Allweise.“*

Darüber hinaus zeigt dieser Vers, wie der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) seinen Brüdern zu Recht vergab, da er nicht erwähnte, wie sie ihm Unrecht angetan hatten. Leider behaupten viele Menschen, insbesondere Muslime, anderen das Unrecht vergeben zu haben, erinnern sie und andere jedoch ständig daran, um ihnen ein schlechtes Gewissen zu machen. Diese Haltung ist verwerflich, da sie der Vergebung widerspricht. Wer anderen vergibt, sollte das Unrecht, das ihnen angetan wurde, nicht zur Sprache bringen. Stattdessen sollte er weiterhin die Rechte der anderen wahren und gleichzeitig vorsichtig sein, um zu verhindern, dass sich die Geschichte wiederholt. Diese Vorsicht bedeutet jedoch nicht, den Täter an sein Verhalten zu erinnern oder das Unrecht, das er anderen angetan hat, zu erwähnen. Wer sich so verhält, tut dem Täter möglicherweise noch mehr Unrecht und wird dadurch zu einem noch größeren Übeltäter, während er sich selbst einbildet, barmherzig und verzeihend zu sein. Darüber hinaus kann es passieren, dass jemand, der andere ständig an seine Fehler erinnert, am Tag des Jüngsten Gerichts seine Taten von Allah dem Erhabenen genau unter die Lupe nimmt. Und wie ein Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 103, warnt, wird derjenige bestraft, dessen Taten am Tag des Jüngsten Gerichts von Allah dem Erhabenen genau unter die Lupe genommen werden.

Der gesamte Lebensweg des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Schwierigkeiten, denen man im Leben begegnet, zu einem höheren Gut führen, selbst wenn diese Wahrheit vor einem verborgen bleibt und man Allah, dem Erhabenen, standhaft gehorcht. Die islamischen Lehren sind voll von solchen Lehren, die deutlich machen, dass man, solange man Allah, dem Erhabenen, standhaft gehorcht und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt, in beiden Welten Seelenfrieden erlangt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen

Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, selbst wenn man im Leben auf Schwierigkeiten stößt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 100:

*„...Wahrlich, mein Herr ist subtil in dem, was Er will. Wahrlich, Er ist der Allwissende, der Allweise.“*

Um diese Wahrheit zu verstehen und Allah, dem Erhabenen, jederzeit treu zu gehorchen, bedarf es eines starken Glaubens. Starker Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits fördert. Umgekehrt neigen Menschen, die die islamischen Prinzipien nicht kennen, zu einem schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger für Abweichungen vom Gehorsam, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten. Dieser Mangel an Einsicht kann die Wahrheit verschleiern, dass das Zurückstellen der eigenen Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, für das Erreichen wahren Friedens in beiden Welten unerlässlich ist. Daher ist es für den Einzelnen entscheidend, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen sucht und anwendet, um sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der ihnen zuteil gewordenen Segnungen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben, was letztlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte ihres Lebens führt.

Die Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf, Friede sei mit ihm, endet mit seinem Flehen um sein spirituelles Wohlergehen in beiden Welten, obwohl er in der Lage ist, weltlichen Luxus zu genießen und damit zu zeigen, was in dieser Welt wirklich wertvoll ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 101:

*„Mein Herr, Du hast mir die Herrschaft gegeben und mich die Deutung von Ereignissen und Aussagen gelehrt. Schöpfer der Himmel und der Erde, Du bist mein Beschützer in dieser Welt und im Jenseits. Lass mich als Muslim sterben und schließe dich den Rechtschaffenen an.“*

Der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) erkannte als Erster die Segnungen Allahs, des Erhabenen, an, was ein wichtiger Aspekt der Dankbarkeit gegenüber Ihm ist. Dankbarkeit beinhaltet auch, eine gute Absicht zu haben und gute Taten zu vollbringen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Gründen handelt, als um eine Belohnung von Allah, dem Erhabenen, zu erbitten, wird keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Dankbarkeit durch Worte, Gutes oder Schweigen auszudrücken. Und Dankbarkeit durch Taten zu zeigen bedeutet, die Segnungen, die einem zuteil werden, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) beschrieben. Dies führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden im Leben angemessen priorisiert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern...“*

Der Heilige Prophet Yusuf, Friede sei mit ihm, erkannte damals an, dass Allah, der Erhabene, allein das Universum erschaffen hat und erhält und daher auch allein den Menschen Erfolg und Schutz gewährt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 101:

*„... Schöpfer des Himmels und der Erde, du bist mein Beschützer in dieser Welt und im Jenseits ...“*

Doch wie das Verhalten des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) deutlich zeigt, kann dieser Schutz nur durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, erlangt werden, was den richtigen Umgang mit den Segnungen einschließt, die Er gewährt hat, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass, wie das Leben des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zeigt, dieser göttliche Beistand nicht auf individuellen Wünschen beruht. Stattdessen entspricht er stets dem grenzenlosen Wissen und der Weisheit Allahs, des Erhabenen. Folglich

manifestiert sich dieser göttliche Beistand zum günstigsten Zeitpunkt für den Einzelnen und auf eine für ihn vorteilhafte Weise, auch wenn dies für ihn nicht sofort erkennbar sein mag. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Man sollte daher stets standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben und sich bewusst sein, dass man dadurch in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangen wird, unabhängig davon, ob dies für einen selbst offensichtlich ist oder nicht. Wer diese Einstellung verinnerlicht, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren beschrieben werden, wirksam nutzen. Dies garantiert einen harmonischen Zustand von Geist und Körper, indem er alle Aspekte seines Lebens integriert und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu innerer Ruhe in beiden Welten führen.

Obwohl der Heilige Prophet Yusuf (Friede sei mit ihm) in der Lage war, weltlichen Luxus zu genießen, flehte er nicht um weltliche Dinge, sondern um das Wichtigste. Kapitel 12, Yusuf, Vers 101:

*„...Lass mich als Muslim sterben...“*

Alle weltlichen Dinge wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde und Karriere sind vergänglich und führen nicht zu innerem Frieden in beiden Welten. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten betrachtet, die all diese Dinge besitzen und dennoch von psychischen Problemen geplagt werden. Der Glaube hingegen ist das einzig Stabile und Feste, solange man ihn durch Gehorsam aufrechterhält. Nur er führt zu innerem Frieden in beiden Welten, da der Glaube an Allah, den Erhabenen, einen lehrt, wie man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, richtig nutzt. Dies gewährleistet, dass man in beiden Welten inneren Frieden erlangt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Daher ist der Glaube das Wichtigste, was man in dieser Welt erlangen kann. Kapitel 12 Yusuf, Vers 101:

*„...Lass mich als Muslim sterben...“*

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 7232, aufgezeichnet ist, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts in demselben Zustand wieder auferstehen werden, in dem sie auf der Erde gestorben sind.

Dies bedeutet, dass ein Mensch, der im Zustand der Güte stirbt, im Zustand der Güte auferstehen wird. Umgekehrt gilt: Wenn jemand im Zustand der Bosheit stirbt, wird er im Zustand der Bosheit auferstehen.

Ein Muslim sollte nicht nachlässig leben und davon ausgehen, dass sein Glaube an den Islam ihm einen guten Tod und eine anschließende Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts garantiert. Verharrt er im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem er seine Segnungen missbraucht und in diesem Zustand ohne aufrichtige Reue stirbt, wird er auf böse Weise auferstehen. Es bedarf keines Gelehrten, um das Schicksal eines solchen Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts zu bestimmen.

Aus diesem Hadith lässt sich schließen, dass die Art des Todes den Zustand widerspiegelt, in dem jemand gelebt hat. Das bedeutet: Wenn jemand im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gelebt hat, indem er seinen Geboten aufrichtig folgte, seine Verbote missachtete und seinem Schicksal mit Geduld entgegentrat, gemäß den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), wird er in gutem Zustand sterben und somit in gutem Zustand auferstehen, was bedeutet, dass er zu den Rechtschaffenen gezählt wird, da er seinem Beispiel gefolgt ist. Dies wird auch in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, angedeutet.

Daher sollte ein Muslim den Weg zur Hölle nicht beschreiten, indem er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, was bedeutet, dass er die ihm von Ihm gewährten Segnungen missbraucht, während er glaubt, dass er irgendwie in einem guten Zustand wiedererstehen und sich den Frommen im Paradies anschließen wird. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Wer sein mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert, läuft Gefahr, seinen Glauben zu verlieren. Man muss sich bewusst machen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze ohne die notwendige Nahrung, wie Sonnenlicht, vergeht, kann auch der Glaube eines Menschen verloren gehen, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den größten Verlust dar. Um dies zu vermeiden, muss man sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern. So kann man sicherstellen, dass man als Muslim lebt und stirbt und die Früchte seines Glaubens in beiden Welten erntet, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 101:

*„...Lass mich als Muslim sterben...“*

Einer der Vorteile, mit denen man gesegnet wird, ist gute Gesellschaft. Kapitel 4 An Nisa, Vers 69:

*„Und wer Allah und dem Gesandten gehorcht, der wird mit denen zusammen sein, denen Allah die Gunst der Propheten, der Treuen, der Märtyrer und der Rechtschaffenen erwiesen hat. Und diese sind trefflich als Gefährten.“*

Und Kapitel 12 Yusuf, Vers 101:

*„... und schließe dich mir den Gerechten an.“*

In einem Hadith, der in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, aufgezeichnet ist, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass ein Einzelner, der eine Gruppe nachahmt, als einer von ihnen angesehen wird.

Alle Muslime, unabhängig von der Stärke ihres Glaubens, streben danach, im Jenseits zu den Rechtschaffenen zu gehören. Dieser Hadith weist jedoch ausdrücklich darauf hin, dass ein Muslim nur dann als rechtschaffen gilt und sich ihnen anschließen kann, wenn er den Rechtschaffenen nacheifert. Dieses Nacheifern ist eine konkrete Handlung, nicht nur eine verbale Erklärung. Es wird durch die richtige Nutzung der Segnungen erreicht, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 9:

*„Und diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, werden Wir gewiss zu den Rechtschaffenen zählen.“*

Personen, die ihre Liebe zu den Rechtschaffenen offen bekennen, aber deren Tugenden nicht nachahmen, sondern stattdessen Eigenschaften von Heuchlern und Sündern annehmen, werden als Teil dieser Gruppe angesehen und beurteilt. Dies bedeutet nicht, dass sie ihren Glauben verlieren; vielmehr bedeutet es, dass sie als ungehorsame Muslime eingestuft werden. Wie kann ein ungehorsamer Muslim als gehorsamer Muslim angesehen werden und sich letztendlich den Reihen der Rechtschaffenen anschließen? Solche Vorstellungen sind bloßes Wunschdenken und haben im Islam keine Bedeutung. Kapitel 40 Ghafir, Vers 58:

*„Und der Blinde und der Sehende sind nicht gleich, noch sind diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, und die Übeltäter gleich. Ihr erinnert euch kaum.“*

Darüber hinaus betont der zuvor zitierte Hadith die Bedeutung des Umgangs mit tugendhaften Menschen, da die eigenen Gefährten sowohl positive als auch negative Einflüsse ausüben können. Dieser Rat findet sich in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4833. Wer den Rechtschaffenen nacheifern möchte, sollte daher in diesem Leben Freundschaften mit ihnen pflegen, um im Jenseits mit ihnen vereint zu sein.

Ähnlich wie die früheren Völker, die ihre Liebe zu ihren heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) bekundeten, ihnen jedoch in der Praxis nicht folgten und deshalb im Jenseits nicht mit ihnen vereint werden, werden auch Muslime, die sich nicht an die Lehren des heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) halten, im Jenseits nicht mit ihm vereint sein. Stattdessen werden sie mit denen verbunden sein, die sie im irdischen Leben praktisch nachgeahmt haben. Um dies zu vermeiden und sich stattdessen im Jenseits mit den Rechtschaffenen zu vereinen, muss man sie daher im Diesseits nachahmen, indem man Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorcht und die Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies wird ihnen Seelenfrieden in beiden Welten sichern, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangen und alles und jeden in ihrem Leben richtig platzieren. So werden sie im Jenseits mit den Rechtschaffenen vereint sein. Kapitel 12, Yusuf, Vers 101:

*„... Schöpfer der Himmel und der Erde, Du bist mein Beschützer in dieser Welt und im Jenseits. Lass mich als Muslim sterben und schließe dich den Rechtschaffenen an.“*

Kapitel 12 – Yusuf, Verse 102-111 von 111

ذَلِكَ مِنْ أَنْبَاءِ الْغَيْبِ نُوحِيهِ إِلَيْكَ وَمَا كُنْتَ لَدَيْهِمْ إِذْ أَجْمَعُوا  
أَمْرَهُمْ وَهُمْ يَمْكُرُونَ ﴿١٠٢﴾

وَمَا أَكْثَرُ النَّاسِ وَلَوْ حَرَصْتَ بِمُؤْمِنِينَ ﴿١٠٣﴾

وَمَا تَسْأَلُهُمْ عَلَيْهِ مِنْ أَجْرٍ إِنْ هُوَ إِلَّا ذِكْرٌ لِلْعَالَمِينَ ﴿١٠٤﴾

وَكَأَيِّنْ مِنْ آيَةٍ فِي السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ يَمُرُّونَ عَلَيْهَا وَهُمْ  
عَنْهَا مُعْرِضُونَ ﴿١٠٥﴾

وَمَا يُؤْمِنُ أَكْثَرُهُمْ بِاللَّهِ إِلَّا وَهُمْ مُشْرِكُونَ ﴿١٠٦﴾

أَفَأَمِنُوا أَنْ تَأْتِيَهُمْ غَشِيَةٌ مِّنْ عَذَابِ اللَّهِ أَتَوَاتِيَهُمُ السَّاعَةُ بَغْتَةً وَهُمْ  
لَا يَشْعُرُونَ ﴿١٠٧﴾

قُلْ هَذِهِ سَبِيلِي أَدْعُو إِلَى اللَّهِ عَلَى بَصِيرَةٍ أَنَا وَمَنِ اتَّبَعَنِي وَسُبْحَانَ  
اللَّهِ وَمَا أَنَا مِنَ الْمُشْرِكِينَ ﴿١٠٨﴾

وَمَا أَرْسَلْنَا مِنْ قَبْلِكَ إِلَّا رِجَالًا نُوحِي إِلَيْهِمْ مِنْ أَهْلِ الْقُرَىٰ  
أَفَلَمْ يَسِيرُوا فِي الْأَرْضِ فَيَنْظُرُوا كَيْفَ كَانَ عَاقِبَةُ الَّذِينَ  
مِنْ قَبْلِهِمْ ۗ وَلَدَارُ الْآخِرَةِ خَيْرٌ لِلَّذِينَ اتَّقَوْا أَفَلَا تَعْقِلُونَ ﴿١٠٩﴾

حَتَّىٰ إِذَا اسْتَيْسَسَ الرُّسُلُ وَاظُنُّوْا أَنَّهُمْ قَدْ كُذِبُوا جَاءَهُمْ  
نَصْرُنَا فَنُجِّي مَن نَّشَاءُ وَلَا يُرَدُّ بَأْسُنَا عَنِ الْقَوْمِ الْمُجْرِمِينَ ﴿١١٠﴾

لَقَدْ كَانَتْ فِي قَصَصِهِمْ عِبْرَةً لِأُولِي الْأَلْبَابِ مَا كَانَ حَدِيثًا  
يُفْتَرَىٰ وَلَكِن تَصَدِّقَ الَّذِي بَيْنَ يَدَيْهِ وَتَفْصِيلَ  
كُلِّ شَيْءٍ وَهُدًى وَرَحْمَةً لِّقَوْمٍ يُؤْمِنُونَ ﴿١١١﴾

*Dies gehört zu den Nachrichten des Verborgenen, die Wir dir offenbaren.  
Und du warst nicht bei ihnen, als sie ihren Plan schmiedeten und sich  
verschworen.*

*Und die meisten Menschen sind keine Gläubigen, auch wenn sie sich  
darum bemühen.*

*Und du verlangst von ihnen keinen Lohn dafür. Es ist nichts weiter als eine  
Mahnung für die Weltenbewohner.*

*Und wie viele Zeichen in den Himmeln und auf der Erde übergehen sie,  
während sie sich davon abwenden.*

*Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, außer wenn sie Ihm  
andere zur Seite stellen.*

*Fühlen sie sich denn sicher, dass sie nicht von der Strafe Allahs überwältigt werden oder dass die Stunde nicht plötzlich über sie hereinbricht, ohne dass sie es merken?*

*Sprich: „Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen. Und erhaben ist Allah. Und ich gehöre nicht zu denen, die Ihm andere zur Seite stellen.“*

*Und Wir haben vor dir nur Männer aus den Reihen der Stadtbewohner gesandt, denen Wir Offenbarungen gaben. Sind sie denn nicht auf Erden umhergereist und haben gesehen, wie es denen erging, die vor ihnen lebten? Und die jenseitige Wohnstätte ist das Beste für die Gottesfürchtigen. Wollt ihr denn nicht bedenken?*

*[Sie fuhren fort], bis die Gesandten verzweifelten und sicher waren, dass sie desillusioniert worden waren. Da kam Unser Sieg zu ihnen, und wen Wir wollten, wurde gerettet. Und Unsere Strafe kann von den Leuten, die Übeltäter sind, nicht abgewendet werden.*

*Ihre Geschichten enthielten sicherlich eine Lehre für diejenigen, die Verständnis haben. Der Koran ist nie eine erfundene Erzählung, sondern eine Bestätigung dessen, was davor war, und eine detaillierte Erklärung aller Dinge sowie Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“*

## **Diskussion der Verse 102-111 von 111**

Nachdem er einige wichtige Elemente aus der Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) besprochen hat, erinnert Allah der Erhabene die Nichtmuslime von Mekka und die Leute des Buches, die mit der Geschichte des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) vertraut sind, daran, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) sich nicht mit dem Studium der früheren göttlichen Schriften beschäftigte, was niemand bestritt. Daher war es ihm nicht möglich, etwas über den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) zu erfahren, es sei denn, Allah der Erhabene hätte es ihm offenbart. Kapitel 12 Yusuf, Vers 102:

*„ Das gehört zu den Nachrichten aus dem Verborgenen, die Wir dir offenbaren. Und du warst nicht bei ihnen, als sie ihren Plan schmiedeten und sich verschworen.“*

Trotz der offensichtlichen Wahrheit, die sowohl die Nichtmuslime Mekkas als auch die Anhänger der Schrift anerkannten, setzten sie ihren Widerstand gegen den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seine Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) fort. Dieser Widerstand rührte von ihrer Unwilligkeit her, ihre erfundene Lebensweise und Moral aufzugeben, die es ihnen ermöglichte, ihre weltlichen Begierden durch den Missbrauch der Segnungen Allahs, des Erhabenen, zu befriedigen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 103:

*„Und die meisten Menschen sind keine Gläubigen, auch wenn Sie sich darum bemühen.“*

Die Gelehrten, die dem Volk des Buches angehörten, erkannten die Glaubwürdigkeit des Islam deutlich an, da sie mit dem Heiligen Koran und seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Darüber hinaus erkannten sie den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sowie den Heiligen Koran an, da beide in ihren heiligen Texten erwähnt wurden. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“*

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“*

Die Anhänger des Buches waren neidisch darauf, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vom Heiligen Propheten

Ismael abstammte und nicht von seinem Bruder, dem Heiligen Propheten Ishaq (Friede sei mit ihnen), wie sie es taten. Da ihr ganzer Glaube auf der Bedeutung der Abstammung basierte, die ihnen ihrer Meinung nach ein Gefühl der Überlegenheit gegenüber der gesamten Menschheit verlieh, war es ihnen unmöglich, einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) zu akzeptieren und ihm zu folgen, der einer anderen Abstammung angehörte. Dies hätte unweigerlich ihren Überlegenheitskomplex untergraben.

Darüber hinaus erkannten die Nichtmuslime Mekkas, die die arabische Sprache beherrschten, dass der Heilige Koran unmöglich die Worte eines Sterblichen sein konnten. Nachdem sie vierzig Jahre in der Gesellschaft des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor dieser sich zum Propheten erklärte, wussten sie genau, dass er kein Betrüger war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Den führenden Persönlichkeiten der nichtmuslimischen Bevölkerung Mekkas fiel es schwer, die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu akzeptieren und zu befolgen. Obwohl er ein Waisenkind mit bescheidenen Mitteln war, stammte er aus einem der angesehensten Stämme. Ihr Streben nach Macht, Dominanz und Reichtum ermutigte sie, sich dem Islam zu widersetzen, da sie fürchteten, diese Dinge zu verlieren. Infolgedessen ermutigten sie auch andere, den Islam abzulehnen.

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen wählt, kann dies bei anderen ein Gefühl der Unzulänglichkeit hinsichtlich der eigenen Entscheidungen hervorrufen, insbesondere wenn diese Entscheidungen persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellen. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die islamischen Werten folgen. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Ansehen angesehen. Islamkritische Kreise widersetzen sich typischerweise der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt maßgeblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus stoßen diejenigen, die sich an die islamischen Lehren halten, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen befürworten, oft auf Widerstand und Kritik von Menschen, die dem Exzess frönen und ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Menschen versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wünschen bestimmt wird. Sie greifen oft bestimmte Elemente des Islam an,

wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus einer Verachtung für den Fokus des Islam auf Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise die islamische Kleiderordnung für Frauen, wenden aber nicht die gleiche Sorgfalt auf andere wichtige Berufe an, darunter Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und Substanzlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu verleiten, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 12 Yusuf, Vers 103:

*„Und die meisten Menschen sind keine Gläubigen, auch wenn Sie sich darum bemühen.“*

Es ist die Pflicht eines jeden Menschen, seinen Mitmenschen den Unterschied zwischen dem richtigen und dem falschen Lebensweg klar zu vermitteln und sie gleichzeitig zu ermutigen, den richtigen Weg zu gehen. Man kann jedoch niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Menschen, die diese Realität nicht verstehen, werden immer wieder Frustration und Enttäuschung gegenüber denen erleben, die den falschen Weg wählen. Dieses Gefühl der Trauer kann sich potenziell zu Depressionen steigern, wenn sie nicht erkennen, dass es nicht ihre Aufgabe ist, andere zur Wahl des richtigen Lebenswegs zu drängen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, wird positiv reagieren. Menschen, die sich nach Frieden in beiden Welten sehnen, selbst wenn dies bedeutet, ihren irdischen Versuchungen zu widerstehen, erkennen, dass die Kontrolle der eigenen Wünsche in diesem Leben ein geringer Preis für die Erlangung von Ruhe in beiden Welten ist. Darüber hinaus verstehen diese Menschen, dass die Erfüllung aller weltlichen Wünsche nicht zu wahren inneren Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten beobachtet.

Der Heilige Prophet Muhammad, wie alle anderen Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, teilte seinem Volk klar mit, dass es keinen legitimen Grund gab, ihn abzulehnen, da er für die Übermittlung des göttlichen Verhaltenskodex, mit dem er gesandt wurde, keine Bezahlung verlangte. Kapitel 12 Yusuf, Vers 104:

*„Und Sie verlangen von ihnen keine Bezahlung dafür...“*

Im Gegensatz zu allen anderen Lebensstilen legt der Islam stets Wert auf das Geben statt auf das Nehmen von Menschen, wie beispielsweise ihrem Reichtum. Sein oberstes Ziel ist es, das bedeutendste weltliche Geschenk zu machen: Seelenfrieden. Dieser Frieden wird erreicht, wenn Menschen die

empfangenen Segnungen, wie beispielsweise ihren Reichtum, weise und gemäß göttlicher Führung nutzen. Auf diese Weise sorgen sie für einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, stimmen alle Aspekte ihres Lebens aufeinander ab und bereiten sich gleichzeitig auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dieses Verhalten fördert somit Ruhe in diesem und im nächsten Leben. Kapitel 12, Yusuf, Vers 104:

*„...Es ist nichts weiter als eine Erinnerung an die Welten.“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Wissen, das sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, erlangt, ist es ihr unmöglich, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig im Einklang mit der menschlichen Natur steht und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften während ihres Lebens auf Erden ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unlösbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns. Ganz zu schweigen davon, genügend Verständnis zu erlangen, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist dazu in der Lage, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, in einem Leben voller Stress und Schwierigkeiten inneren Frieden zu finden. Historische Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass die richtige Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodexes im Leben der

Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher sollten die Menschen den ihnen gegebenen göttlichen Verhaltenskodex akzeptieren und ihn als den förderlichsten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den Rat seines Arztes versteht und befolgt und erkennt, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl dient, selbst wenn dies unangenehme Behandlungen und eine strenge Diät mit sich bringt. Kapitel 12, Yusuf, Vers 104:

*„...Es ist nichts weiter als eine Erinnerung an die Welten.“*

Die islamischen Lehren sind eine Mahnung für alle Menschen, da sie so gestaltet sind, dass sie die Natur, nach der der Mensch geschaffen wurde, ergänzen. Jeder Verhaltenskodex, der der menschlichen Natur widerspricht, wird immer ungewohnt sein und daher zu einem geistigen und körperlichen Ungleichgewicht führen, wenn Menschen versuchen, ihn umzusetzen. Da die islamischen Lehren jedoch auf die Natur des Menschen zugeschnitten sind, sind sie vertraut und führen immer zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand. Diese Vertrautheit erfahren oft diejenigen am stärksten, die den Islam annehmen, nachdem sie einer anderen Religion gefolgt sind, da ihnen jede islamische Lehre vertraut vorkommt, obwohl sie sie nie zuvor studiert haben, da sie im Gegensatz zu allen anderen Religionen und Lebensweisen auf die Natur des Menschen zugeschnitten ist. Doch man wird diese Realität erst erkennen, wenn man sich den islamischen Lehren unvoreingenommen und offen nähert. Kapitel 12 Yusuf, Vers 104:

*„...Es ist nichts weiter als eine Erinnerung an die Welten.“*

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind insgesamt unübertroffen, und seine Bedeutungen werden klar vermittelt. Seine Worte und Verse sind äußerst eloquent und übertreffen jedes andere Buch. Er ist frei von Widersprüchen, die in allen anderen religiösen Texten und Lehren vorhanden sind. Der Heilige Koran bietet einen detaillierten Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale Geschichtsbildung genossen hat. Er lehrt jede gute Tat und verbietet jede böse Tat. Dies wirkt sich sowohl auf den Einzelnen als auch auf die Gesellschaft als Ganzes aus und sorgt dafür, dass in jedem Haus und jeder Gemeinschaft Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden herrschen. Im Gegensatz zu Gedichten, Erzählungen und Fabeln verzichtet der Heilige Koran auf Übertreibungen, Unwahrheiten oder Täuschungen. Jeder Vers ist nützlich und lässt sich im täglichen Leben praktisch anwenden. Selbst bei wiederholter Erzählung betont der Heilige Koran unterschiedliche wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholtem Studium fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch unleugbare und klare Beweise gestützt werden. Wenn es um abstrakte Konzepte wie die Bedeutung von Geduld geht, bietet der Heilige Koran stets einfache und praktische Methoden zur Umsetzung im Leben. Er motiviert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt und so Seelenfrieden und Erfolg in dieser und der nächsten Welt erlangt. Dies geschieht durch die Aufrechterhaltung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands, die angemessene Positionierung aller und aller Aspekte im Leben sowie die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Der Koran zeigt klar den direkten Weg auf, der für diejenigen attraktiv ist, die

Seelenfrieden und wahren Erfolg in diesem und im nächsten Leben suchen. Da er die grundlegende Natur des Menschen anspricht, bietet er zeitlose Anleitung, die für jeden Einzelnen, jede Gemeinschaft und jede Epoche von Nutzen ist. Richtig verstanden und angewendet, dient er als Heilmittel für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Herausforderungen. Er enthält den Schlüssel zur Lösung aller Probleme, denen sich ein Mensch oder eine Gesellschaft stellen kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans richtig angenommen haben, dank seiner umfassenden und beständigen Weisheit florierten. Trotz der Jahrhunderte wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, gelobt hat, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte weist diese bemerkenswerte Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Problemen einer Gemeinschaft und skizzierte wirksame Lösungen für jedes dieser Probleme. Durch die Lösung dieser Kernprobleme werden auch die zahlreichen daraus resultierenden sekundären Probleme gelöst. So deckt der Heilige Koran alles ab, was für das Gedeihen des Einzelnen und der Gesellschaft in dieser und der nächsten Welt notwendig ist. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Dies ist das bemerkenswerteste ewige Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Doch nur diejenigen, die der Wahrheit folgen und danach handeln, werden davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen folgen und selektiv danach wählen, letztendlich in beiden Welten Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Darüber hinaus dient der Islam im Gegensatz zu zahlreichen anderen Glaubensrichtungen und Lebensstilen sowohl als Religion als auch als Lebensweise für alle Menschen, ohne Ausnahme. Kapitel 12 Yusuf, Vers 104:

*„...Es ist nichts weiter als eine Erinnerung an die Welten.“*

Dies unterstreicht die Bedeutung der Gleichheit im Islam. Der Islam bewertet den Einzelnen anhand eines Schlüsselfaktors: seines aufrichtigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen. Dies bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad

(Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 13:

*„...Wahrlich, der Edelste von euch ist in den Augen Allahs der Rechtschaffenste von euch...“*

Alle anderen Kriterien zur Beurteilung des Status einer Person, einschließlich Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit und sozialer Schicht, sind bedeutungslos und sollten von Muslimen ignoriert werden; andernfalls führen sie zu Rassismus und Spaltung innerhalb der Gemeinschaft. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Absichten einer Person vor anderen verborgen sind und sie daher nicht anhand ihres äußeren Verhaltens beurteilen kann, wer überlegen ist. Daher müssen sie es vermeiden, Ansprüche über den Status anderer oder sich selbst zu erheben, da nur Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten eines jeden kennt. Kapitel 53 An Najm, Vers 32:

*„... Behauptet also nicht, ihr wärt rein; Er weiß am besten, wer Ihn fürchtet.“*

Nachdem Allah, der Erhabene, die Zeichen Seiner Einheit in die islamischen Lehren eingefügt hat, erwähnt Er die unzähligen Zeichen, die Er in den Himmeln und auf der Erde angebracht hat und die deutlich auf Seine Einheit und die Unvermeidlichkeit des Jüngsten Gerichts hinweisen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 105:

*„Und wie viele Zeichen in den Himmeln und auf der Erde übergehen sie, während sie sich davon abwenden.“*

Die Betrachtung der Entstehung von Himmel und Erde sowie der zahlreichen perfekt ausbalancierten Systeme zeigt, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. So ist beispielsweise der ideale Abstand zwischen Sonne und Erde ein klares Indiz, denn Leben wäre nicht möglich, wenn die Sonne auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt wäre. Ebenso ist die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und reine Atmosphäre bietet, die gedeihendes Leben ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“*

Die zeitliche Abfolge von Tagen und Nächten sowie ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen durch die langen Stunden ermüden. Umgekehrt bliebe bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen oder anderen wertvollen Aktivitäten wie dem Erwerb von Wissen nachzugehen. Wären die Nächte hingegen kürzer, kämen die Menschen möglicherweise nicht ausreichend zur Ruhe, um gesund zu bleiben. Veränderungen in der Länge von Tagen und Nächten würden sich auch auf die Ernte auswirken und die Nahrungsgrundlage von Mensch und Tier

beeinträchtigen. Das harmonische Zusammenspiel von Tagen, Nächten und anderen ausgewogenen Systemen im Universum spiegelt deutlich die Einheit Allahs, des Erhabenen, wider, während die Existenz mehrerer Götter zu widersprüchlichen Wünschen und Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“*

Der perfekt ausbalancierte Wasserkreislauf weist unmissverständlich auf einen Schöpfer hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems hätte eine Katastrophe für alles Leben auf der Erde zur Folge. Das Salz im Meer verhindert, dass die Verwesung toter Lebewesen den Ozean verschmutzt. Würde der Ozean verunreinigt, würde das Leben im Meer verschwinden, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben an

Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so strukturiert, dass es blühendes Meeresleben ermöglicht und gleichzeitig schweren Schiffen die Fahrt ermöglicht. Würde die Wasserzusammensetzung auch nur geringfügig verändert, käme es zu einem Ungleichgewicht, das entweder Meeresleben gedeihen oder Schiffe segeln ließe, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das am weitesten verbreitete Transportmittel für Güter weltweit. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht entscheidend für die Erhaltung des Lebens auf der Erde.

Die Evolution stellt eine Art Mutation dar, die von Natur aus fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie in perfekter Balance geschaffen wurden, sodass sie in ihren jeweiligen Umgebungen gedeihen können. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel; es ist so gezüchtet, dass es extremen Temperaturen standhält und längere Zeit ohne Trinkwasser auskommt. Es ist ideal für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege ist so perfekt konstruiert, dass alle Unreinheiten in ihrem Körper vollständig aus der Milch herausgefiltert werden. Würden sich beide vermischen, wäre die Milch ungenießbar. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art die anderen dominiert. Fliegen beispielsweise leben nur drei bis vier Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würden sie länger leben, würde ihre Zahl sprunghaft ansteigen und alle anderen Arten im Ökosystem überflügeln. Im Gegensatz dazu zeugen andere Tiere mit einer viel längeren Lebensspanne tendenziell nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen. Dies trägt ebenfalls dazu bei, ihre Populationen in Schach zu halten. Ein solches Gleichgewicht kann weder reiner Zufall sein, noch kann die Evolution es vollständig erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind notwendig, um Regenwolken in bestimmte Gebiete zu tragen und so lebenswichtiges Wasser bereitzustellen, das ohne Wind nicht existieren kann. Auf der Erde herrscht ein ausgewogenes Windsystem; ein Mangel an Wind würde Chaos für das Leben bedeuten, während übermäßiger Wind ebenfalls Unordnung schafft. Auch der Regen ist sorgfältig ausgewogen; zu wenig Regen

verursacht Dürren und Hungersnöte, während zu viel Regen zu schweren Überschwemmungen führt. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Wer über diese und weitere perfekt ausbalancierte Systeme im Universum nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alles herrscht, nicht vernünftigerweise leugnen.

Zudem ist die Leugnung der Auferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts eine seltsame Behauptung, insbesondere angesichts der zahlreichen Auferstehungen im Laufe der Tage, Monate und Jahre. So nutzt Allah, der Erhabene, beispielsweise Regen, um lebloses, unfruchtbares Land wiederzubeleben und einen toten Samen zum Leben zu erwecken, der die Schöpfung nährt. Ebenso hat Allah, der Erhabene, die Macht und wird den Menschen wiederbeleben, vergleichbar mit einem toten Samen, der in der Erde vergraben ist, so wie der Samen zum Leben erwächst. Der Wechsel der Jahreszeiten veranschaulicht die Auferstehung anschaulich. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter ab und lassen den Baum leblos erscheinen. In anderen Jahreszeiten jedoch wachsen die Blätter nach, und der Baum erscheint lebendig und voller Leben. Der Prozess der Auferstehung findet auch im Körper statt. Zellen, wie beispielsweise Hautzellen, sterben ständig ab und werden regeneriert. Auch der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen dient als ein weiteres Beispiel für die Auferstehung. Schlaf ist dem Tod ähnlich, da die Sinne des Schlafenden

vorübergehend außer Kraft gesetzt sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser weiterleben soll, und erweckt so den Schlafenden erneut zum Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

*„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“*

Darüber hinaus ist der Tag des Jüngsten Gerichts ein vorherbestimmtes Ereignis. Die Beobachtung des Universums offenbart zahlreiche Beispiele des Gleichgewichts, von denen einige bereits zuvor besprochen wurden. Ein bedeutender Aspekt dieser Welt ist jedoch offensichtlich unausgewogen: die Handlungen der Menschheit. Es ist üblich, unterdrückerische und tyrannische Menschen zu sehen, die in diesem Leben der Strafe entgehen. Im Gegensatz dazu erleiden unzählige Menschen Unterdrückung und andere Härten, erhalten aber nicht den vollen Lohn für ihr Durchhalten. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen, begegnen in dieser Welt oft zahlreichen Herausforderungen und erhalten nur einen kleinen Teil ihrer Belohnung, während diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen trotzen, weltlichen Luxus genießen. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit gesorgt hat, sollten auch Belohnung und Bestrafung für Taten ausgeglichen sein. Dies ist in dieser Welt jedoch eindeutig nicht der Fall, weshalb es zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden muss, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts.

Allah, der Erhabene, hat die Macht, in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Ein Grund dafür, dass er hier nicht umfassend bestraft, besteht darin, den Menschen zahlreiche Gelegenheiten zu geben, aufrichtig zu bereuen und ihre Taten zu bessern. Er verzichtet auch darauf, Muslime in diesem Leben umfassend zu belohnen, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die vollständige Belohnung, die Muslime im Jenseits erwartet, ein entscheidendes Element des Glaubens. Tatsächlich ist dieser Glaube an das Verborgene das, was den Glauben auszeichnet. Könnte man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen greifbar ist, wie etwa an die vollständige Belohnung in dieser Welt, würde dieser Glaube seine Bedeutung verlieren.

Darüber hinaus motiviert die Angst vor einer vollständigen Bestrafung und die Hoffnung auf eine umfassende Belohnung im Jenseits den Einzelnen, Sünden zu vermeiden und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt untergehen. Denn Strafe und Belohnung können erst dann vollzogen werden, wenn alle Handlungen beendet sind. Der Tag der Vergeltung kann also erst eintreten, wenn die Handlungen der Menschen abgeschlossen sind. Dies bedeutet, dass die materielle Welt irgendwann untergehen wird.

Das Nachdenken über dieses Thema stärkt den Glauben an Allah, den Erhabenen, und an den Tag des Jüngsten Gerichts und ermutigt dazu, sich vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die man gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erhalten hat, um durch die

Erlangung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und durch die richtige Platzierung von allem und jedem in seinem Leben Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten zu erlangen. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

*„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht getan.“*

Doch um die unzähligen Zeichen im Himmel und auf der Erde anzuerkennen und zu befolgen, die auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, und die Unvermeidlichkeit des Jüngsten Gerichts hinweisen, muss man Allah, dem Erhabenen, gehorchen und die Segnungen, die Er einem gewährt hat, richtig nutzen, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Viele Menschen ignorieren diese Zeichen jedoch, da dies ihren weltlichen Wünschen widerspricht. Kapitel 12, Yusuf, Vers 105:

*„Und wie viele Zeichen in den Himmeln und auf der Erde übergehen sie, während sie sich davon abwenden.“*

Infolgedessen werden sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. In dieser Welt hindert sie ihre Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden

in ihrem Leben vernachlässigen. Infolgedessen werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel ihrem Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben ausschließen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur und können in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die erhaltenen Segnungen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, trotz ihrer scheinbaren Freude an weltlichen Vergnügungen konsequent missbrauchen. Und da ihre Einstellung sie daran hinderte, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Jüngsten Tag vorzubereiten, werden ihr Stress und ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 12, Yusuf, Vers 105:

*„Und wie viele Zeichen in den Himmeln und auf der Erde übergehen sie, während sie sich davon abwenden.“*

Darüber hinaus ist dieser Vers eine eindringliche Mahnung, eine egozentrische Haltung zu vermeiden, die nur auf das eigene Leben und die eigene Situation fokussiert ist. Wer diese Sichtweise vertritt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Herausforderungen anderer zu verpassen. Aus diesen Elementen zu lernen ist eine der besten Möglichkeiten, das eigene Verhalten zu verbessern, Fehler der Vergangenheit zu vermeiden und letztlich inneren Frieden zu fördern. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die Geschenke, die sie erhalten haben, verpassen und dann trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus von Angst, psychischen Problemen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken belastet

werden, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt die Betrachter, den eigenen Segen nicht zu missbrauchen, und bestärkt sie in der Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für die eigene Gesundheit wecken und dazu beitragen, sie richtig zu nutzen, bevor sie einem genommen wird. Aus diesem Grund werden Muslime im Islam ständig dazu ermutigt, wachsam und aufmerksam zu bleiben, statt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum vernachlässigen.

Da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die richtige Verwendung der ihnen gewährten Segnungen, wie in den islamischen Lehren dargelegt, oft den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, ist der Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, umso größer, je schwächer der Glaube der Menschen an Allah, den Erhabenen, ist, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Dies ist eine geringfügige Form des Polytheismus. Kapitel 12 Yusuf, Vers 106:

*„Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, außer wenn sie Ihm andere zur Seite stellen.“*

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass falsche Götter, wie Götzenbilder, nicht die einzigen Dinge sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten kann. Tatsächlich symbolisiert alles, was ein Mensch trotz Allah, dem Erhabenen, befolgt – wie soziale Medien, Mode, Kultur und Einzelpersonen –, was er wirklich anbetet. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die Gelehrten und Mönche aus dem Volk des Buches wurden nicht körperlich verehrt; stattdessen wurde ihnen in Akten der Missachtung Allahs, des Erhabenen, gehorcht, und dieser Gehorsam wurde als eine Form der Anbetung angesehen. Dieses Konzept des Islam wurde in ähnlicher Weise in Bezug auf den Teufel verwendet. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen hat nicht an der Anbetung des Teufels teilgenommen; dennoch wurden sie aufgrund ihres Gehorsams ihm gegenüber und ihres Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, dessen beschuldigt.

Daher ist es entscheidend, den Gehorsam gegenüber anderen Wesen zu vermeiden, die sich Allah, dem Erhabenen, widersetzen, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkäme. Wer seine Loyalität gegenüber Allah, dem Erhabenen, aufgibt, wird unweigerlich anderen Einflüssen ausgeliefert sein, wie Menschen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen

Arbeitgebern. Der Versuch, mehrere und ungerechte Herren auszubalancieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unrealistisch ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Dienerschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, abwenden, von zahlreichen Herren belastet und opfern letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Versuche, ihren weltlichen Herren zu gefallen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Diese grundlegende Wahrheit ist jedem Menschen klar, unabhängig von seinem Bildungshintergrund. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesen, indem man ihnen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorcht, im Jenseits keinen Nutzen, da diese Wesen einem in Zeiten der Not nicht beistehen. Um dies zu vermeiden, muss man auf den Gehorsam gegenüber allem verzichten, was zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt, und ihm stattdessen gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, gemäß den islamischen Lehren nutzt.

Kapitel 12 Yusuf, Vers 106:

*„Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, außer wenn sie Ihm andere zur Seite stellen.“*

Ein Hauptgrund hierfür ist, dass Muslime blind der Mehrheitsmeinung und dem Verhalten der Menschen in ihrer Gesellschaft folgen, weil sie glauben, dies führe zu innerem Frieden. Man sollte daher davon absehen, anderen

blind zu folgen, da das Verhalten der Mehrheit in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn man sieht, dass ein Großteil der Gesellschaft die islamischen Lehren missachtet, könnte man annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind und ihnen folglich gedankenlos folgen. In Wirklichkeit ist die Mehrheitsmeinung jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat deutlich gezeigt, wie die vorherrschende Meinung oder der Glaube später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurde, wie zum Beispiel der falsche Glaube, die Erde sei flach. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu benehmen und sich gedankenlos der Mehrheitsmeinung anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Stattdessen sollten die Menschen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der allgemeinen Meinung der Mehrheit abweichen. Der Islam verurteilt aus diesem Grund die blinde Gefolgschaft anderer aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 12 Yusuf, Vers 106:

*„Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, außer wenn sie Ihm andere zur Seite stellen.“*

Um Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist unerlässlich, da er dem Einzelnen hilft, Allah, dem Erhabenen, in allen Lebenslagen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, treu zu gehorchen. Starker Glaube wird durch das Lernen und Umsetzen der eindeutigen Beweise und Belege aus dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) entwickelt. Diese Lehren verdeutlichen, dass aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Seelenfrieden in dieser und im Jenseits bringt. Umgekehrt neigen Menschen, die die Lehren des Islam nicht kennen, zu einem schwachen Glauben. Solche Menschen missachten die Gebote Allahs, des Erhabenen, leicht, wenn ihre persönlichen Wünsche ihnen in Konflikt geraten, da sie nicht erkennen, dass das Aufgeben ihrer Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerer Ruhe in beiden Welten führt. Daher ist es entscheidend, durch das Streben nach Wissen und die Anwendung islamischer Prinzipien eine starke Glaubensüberzeugung zu entwickeln und stets standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dazu gehört auch, die Segnungen zu nutzen, die einem gemäß der islamischen Führung zuteil wurden. Dies führt letztendlich zu innerem Frieden in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und

körperlichen Zustand fördert und allen und allem im Leben die entsprechende Priorität einräumt.

Wenn es einem jedoch nicht gelingt, einen starken Glauben zu entwickeln, wird man die Segnungen, die einem gewährt wurden, unweigerlich missbrauchen, insbesondere wenn die islamischen Lehren den weltlichen Wünschen widersprechen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 107:

*„Dann können sie sich sicher sein, dass sie nicht von der Strafe Allahs überwältigt werden ...“*

Wer die ihm gewährten Segnungen missbraucht, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er könne Strafe vollständig vermeiden, nur weil er noch keine Strafe erfahren oder die Konsequenzen nicht erkannt hat. Seine Denkweise verhindert in diesem Leben ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht und führt dazu, dass er alles und jeden um sich herum falsch einordnet. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens wie Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand zu Stressquellen. Beharrt er weiterhin auf dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird er am Ende die falschen Menschen und Dinge in seinem Leben beschuldigen. Indem er sich von diesen guten Menschen distanziert, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die ihre Segnungen weiterhin missbrauchen, wie die Reichen und Berühmten, obwohl sie offensichtlich weltlichen Luxus genießen. Und da ihr Verhalten sie daran gehindert hat, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten,

werden sie ihr unvorbereitet gegenüberstehen und folglich auch im Jenseits leiden. Kapitel 12 Yusuf, Vers 107:

*„... oder dass die Stunde nicht plötzlich über sie kommt, ohne dass sie es merken?“*

Um dies zu vermeiden, muss man sein mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, durch die praktische Befolgung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) untermauern. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sag: „Das ist mein Weg; ...““*

Und Kapitel 3 Alee Imran, Vers 31:

*„Sprich: „Wenn ihr Allah liebt, dann folgt mir, dann wird Allah euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Und Allah ist allverzeihend und barmherzig.““*

Man sollte danach streben, den eigenen Charakter dem gesegneten Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nachzubilden und dabei positive Eigenschaften wie Geduld, Dankbarkeit und Großzügigkeit anzunehmen und gleichzeitig negative wie Neid, Stolz und Gier abzulegen. Diese Herangehensweise führt zu innerem Frieden, so wie die Pflege positiver Eigenschaften zu Seelenfrieden führt. Indem man von den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lernt und diese verinnerlicht, kann man ihn der Welt gegenüber korrekt repräsentieren. Wer diese Verantwortung vernachlässigt, riskiert, ihn falsch darzustellen, was sowohl Nicht-Muslime als auch andere Muslime von der Auseinandersetzung mit den Lehren des Islam abhalten kann. Eine solche Falschdarstellung kann aufgrund des negativen Verhaltens einiger Muslime auch zu Kritik am Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) führen. Jeder Muslim trägt hierfür die Verantwortung, denn es ist seine Pflicht, Allah, den Erhabenen, und seinen Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nach außen hin korrekt zu repräsentieren.

Ebenso wie frühere Völker, die ihre Liebe zu ihren heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) bekundeten, im Jenseits nicht mit ihnen vereint sein werden, weil sie ihnen nicht in der Praxis folgten, werden auch Muslime, die dem heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) nicht aktiv folgen, im Jenseits nicht mit ihm vereint sein. Stattdessen werden sie mit denen zusammen sein, denen sie im Diesseits nacheifern. Dieses Prinzip wird in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, hervorgehoben.

Um die Bedeutung der Befolgung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu verstehen, muss man sich praktisch darüber im Klaren sein, dass sein Verhaltenskodex, der zu Seelenfrieden in

beiden Welten führt, im Gegensatz zu allen anderen Lebensweisen auf klaren Beweisen und Wissen beruht. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: „Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein...““*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und trotz des Wissens, das sie in verschiedenen Bereichen, sowohl geistig als auch körperlich, erlangt, bleibt es unmöglich, einen Verhaltenskodex zu etablieren, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften während ihrer Existenz auf Erden begegnen können. Dieses Unterfangen ist grundsätzlich unerreichbar, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte des menschlichen Lebens gewinnt, beispielsweise über die Funktionen verschiedener Regionen des menschlichen Gehirns, geschweige denn über ausreichendes Verständnis, um einen perfekten Verhaltenskodex zu formulieren, der Frieden und Gerechtigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist grenzenlos und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, inneren Frieden im Leben zu erlangen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„...Und erhaben ist Allah...“*

Historische Belege belegen eindeutig, dass die wirksame Umsetzung dieses göttlichen Verhaltenskodexes im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher sollten sich alle Menschen den ihnen geschenkten göttlichen Verhaltenskodex zu eigen machen und ihn als den vorteilhaftesten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn bestimmte Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der die Anweisungen seines Arztes versteht und befolgt und versteht, dass dies letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, selbst wenn dies unangenehme Behandlungen und eine strenge Diät mit sich bringt. Zwar verstehen viele Patienten die wissenschaftlichen Prinzipien ihrer verschriebenen Medikamente nicht und vertrauen ihren Ärzten oft blind. Allah, der Erhabene, ermutigt jedoch die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken. Diese Reflexion ermöglicht es ihnen, die positiven Auswirkungen dieser Lehren auf ihr Leben zu erkennen. Anstatt blinden Glauben zu verlangen, wünscht er, dass die Menschen die Wahrhaftigkeit des Islam anhand seiner offensichtlichen Beweise anerkennen. Dieses Verständnis erfordert jedoch eine offene und unvoreingenommene Haltung im Umgang mit den Lehren des Islam. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Wer erkennt und schätzt, wie die Umsetzung der islamischen Lehren zu innerem Frieden in beiden Welten führt, wird Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 12 Yusuf, Vers 108:

*„...Und erhaben ist Allah...“*

Sie meiden alle von Menschen gemachten Verhaltensregeln, die aufgrund ihrer begrenzten Kenntnisse, Weitsicht und Voreingenommenheit nur dazu führen, dass man Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist und die Segnungen missbraucht, die man erhalten hat. Daher führen sie nur zu einem Ungleichgewicht des geistigen und körperlichen Zustands und dazu, dass man alles und jeden in seinem Leben falsch einordnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„... und ich gehöre nicht zu denen, die Ihm andere zur Seite stellen.“*

Dies stellt sicher, dass sie Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen und die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alle Aspekte ihres Lebens angemessen gestalten und sich ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen.

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschheit dann daran, dass der Islam keine neue Religion ist, da er der Menschheit im Laufe der Geschichte den perfekten Verhaltenskodex gegeben hat, nach dem sie leben kann, damit sie in beiden Welten auf individueller und gesellschaftlicher Ebene Seelenfrieden erlangen kann. Kapitel 12 Yusuf, Vers 109:

*„Und Wir haben vor dir nur Männer aus der Mitte der Stadtbewohner gesandt, denen Wir offenbart haben ...“*

Durch göttliche Offenbarung und die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – hat Allah, der Erhabene, der Menschheit Weisheit und ein gerechtes Rechtssystem geschenkt. Dieser Rechtsrahmen dient als Richtschnur für das Leben des Einzelnen und stellt sicher, dass er die ihm zuteil gewordenen Segnungen angemessen nutzt. Diese Einhaltung erleichtert das Erreichen inneren Friedens und die Erfüllung der Rechte, die Allah, dem Erhabenen, sowie seinen Mitmenschen zustehen. Folglich trägt dieses Rechtssystem maßgeblich zur Förderung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gemeinschaft bei. Weisheit spielt eine entscheidende Rolle, da sie den Einzelnen in der richtigen Anwendung seines Wissens, einschließlich des Rechts, unterweist und so Vorteile für sich selbst und andere in dieser und jener Welt ermöglicht. Das Zusammenleben von Recht und Weisheit ist für den Aufbau einer gerechten und friedlichen Gesellschaft unerlässlich. Ohne Weisheit ist das Recht anfällig für Fehlinterpretationen, da Einzelne Schlupflöcher ausnutzen können, um anderen zu schaden. Umgekehrt kann Weisheit ohne rechtliche Orientierung dazu führen, dass Menschen einen persönlichen Verhaltenskodex formulieren, der ausschließlich auf ihrem subjektiven Verständnis von Gut und Böse basiert. Wie bereits erwähnt, führen alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln nicht zu innerem Frieden, da Wissen, Erfahrung und Weitsicht begrenzt sind und Vorurteile –

ob absichtlich oder unabsichtlich – vorhanden sind. Das Fehlen von Gesetzen bei vorhandener Weisheit behindert daher auch das Erreichen von innerem Frieden und die Förderung von Gerechtigkeit und Harmonie in der Gesellschaft, da Einzelne die Rechte anderer vernachlässigen.

Man muss nur die Geschichte betrachten, um den Unterschied zwischen jenen Gesellschaften zu erkennen, die die göttliche Führung richtig etablierten und dadurch Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft verbreiteten, und jenen Gesellschaften, die die göttliche Führung ignorierten und absichtlich falsch interpretierten und dadurch Ungerechtigkeit und Korruption in ihrer Gesellschaft verbreiteten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 109:

*„...Sind sie denn nicht durch die Erde gereist und haben beobachtet, wie das Ende derer war, die vor ihnen lebten? ...“*

Generell dient dieser Vers als wichtige Mahnung, sich von einer egozentrischen Denkweise fernzuhalten, die sich ausschließlich auf das eigene Leben und die eigenen Umstände konzentriert. Wer diese Perspektive einnimmt, riskiert, wichtige Lehren aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und den Widrigkeiten anderer zu übersehen. Erkenntnisse aus diesen Aspekten zu gewinnen, gehört zu den wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern, Fehler der Vergangenheit zu vermeiden und letztlich innere Ruhe zu fördern. So ist es beispielsweise eine wichtige Lektion, wohlhabende und berühmte Persönlichkeiten zu beobachten, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der Freude und des Reichtums von Angst, psychischen Problemen, Substanzabhängigkeit und sogar Selbstmordgedanken geplagt

werden. Sie lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Befriedigung aller weltlichen Wünsche erwächst. Ebenso sollte das Erleben eines Menschen mit schlechter Gesundheit Wertschätzung für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Folglich fordert der Islam die Muslime immer wieder dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die größere Welt um sie herum übersehen.

Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschen, sich nicht von ihren weltlichen Wünschen davon abhalten zu lassen, die göttliche Führung umzusetzen, damit sie durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Platzierung von allem und jedem in ihrem Leben inneren Frieden erlangen und durch die Wahrung der Rechte der Menschen für die Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft sorgen können. Kapitel 12 Yusuf, Vers 109:

*„...Und die Wohnstätte des Jenseits ist das Beste für die Gottesfürchtigen. Wollt ihr denn nicht bedenken?“*

Doch wer seine weltlichen Begierden nicht unter Kontrolle hat, wird diese Realität unweigerlich ignorieren und infolgedessen Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben

und sind nicht bereit, sich am Tag des Jüngsten Gerichts ihrer Verantwortung zu stellen. Dies führt zu Stress, Problemen und Herausforderungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Kapitel 12, Yusuf, Vers 109:

*„...Und die Wohnstätte des Jenseits ist das Beste für die Gottesfürchtigen. Wollt ihr denn nicht bedenken?“*

Die Geschichte zeigt deutlich, dass diejenigen, die diese Wahrheit verstanden und daher Allah, dem Erhabenen, treu gehorchten, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hatte, wie in den göttlichen Lehren dargelegt, richtig nutzten, in beiden Welten Seelenfrieden und Erfolg erlangten. Kapitel 12 Yusuf, Vers 110:

*„[Sie machten weiter], bis die Gesandten [an ihrem Volk] verzweifelten und sicher waren, dass sie abgewiesen worden waren. Da kam Unser Sieg zu ihnen, und wen Wir wollten, wurde gerettet ...“*

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass diese göttliche Unterstützung nicht persönlichen Wünschen entspricht. Vielmehr spiegelt sie stets das unendliche Wissen und die Weisheit Allahs, des Erhabenen, wider. Daher erscheint diese göttliche Hilfe dem Einzelnen in den günstigsten Momenten und auf für ihn vorteilhafteste Weise, auch wenn dies für ihn nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Man sollte daher stets unerschütterlich in seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleiben und sich bewusst sein, dass man dadurch in beiden Welten inneren Frieden und Erfolg erlangen wird, unabhängig davon, ob dies für einen selbst offensichtlich ist oder nicht. Wer diese Einstellung verinnerlicht, wird die ihm gewährten Segnungen, wie sie in den islamischen Lehren dargelegt sind, effektiv nutzen. Dies stellt sicher, dass man einen harmonischen Zustand von Geist und Körper erreicht, alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Verhalten führt letztendlich zu Ruhe in beiden Welten.

Doch diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, nicht standhaft gehorchen und stattdessen ihren weltlichen Begierden nachgehen und dabei die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, haben im Laufe der Geschichte

immer nur Stress, Ärger und Schwierigkeiten erfahren, da ihr Verhalten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht brachte und sie alles und jeden in ihrem Leben fehl am Platze erscheinen ließ. Da ihr Verhalten sie außerdem daran hinderte, die Rechte der Menschen zu erfüllen, verursachten sie die Verbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Infolgedessen wurden sie in dieser Welt und im Jenseits bestraft, da sie sich nicht auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet hatten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 110:

*„...Und Unsere Strafe kann von den Menschen, die Verbrecher sind, nicht abgewendet werden.“*

Allah, der Erhabene, erinnert die Menschen daran, die Geschichte zu beobachten, damit sie den Unterschied erkennen können zwischen dem Gehorsam Ihm gegenüber, der zu Seelenfrieden auf individueller und gesellschaftlicher Ebene führt, und dem Ungehorsam Ihm gegenüber, der zu psychischen Problemen und der Verbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft führt. Kapitel 12 Yusuf, Vers 111:

*„Ihre Geschichten waren sicherlich eine Lektion für diejenigen, die Verständnis haben ...“*

Generell ist es für einen Muslim wichtig, im Alltag aufmerksam zu sein und sich nicht zu sehr mit seinen eigenen weltlichen Sorgen zu beschäftigen, da

dies dazu führen kann, die Ereignisse um ihn herum und die, die sich ereignet haben, zu vernachlässigen. Diese Eigenschaft ist wichtig, da sie den eigenen Glauben stärkt und wiederum dazu beiträgt, Allah, dem Erhabenen, jederzeit gehorsam zu sein. Dies bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Trifft man beispielsweise auf einen Kranken, sollte man ihm nicht nur mit allen verfügbaren Mitteln beistehen, selbst wenn es nur ein Gebet für ihn ist, sondern auch auf die eigene Gesundheit achten und sich bewusst sein, dass auch dieser irgendwann eine Verschlechterung seines Wohlbefindens erfahren wird, sei es durch Krankheit, Alter oder Tod. Diese Erkenntnis sollte sie dazu motivieren, ihre Dankbarkeit für ihre gute Gesundheit auszudrücken und dies durch ihr Handeln zu zeigen, indem sie ihr Wohlbefinden sowohl für weltliche als auch für religiöse Zwecke einsetzen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen.

Wenn sie den Tod eines wohlhabenden Menschen miterleben, sollten sie nicht nur Trauer für den Verstorbenen und seine Familie empfinden, sondern sich auch bewusst sein, dass sie eines Tages, dessen Zeitpunkt sie nicht kennen, ebenfalls sterben werden. Sie sollten begreifen, dass sie, genau wie der Wohlhabende, der mit seinem Grab seinen Reichtum, seinen Status und seine Familie verlor, nur mit ihren Taten zurückbleiben werden, ob gut oder schlecht. Dieses Verständnis wird sie dazu bewegen, sich auf ihr Grab und das Leben nach dem Tod vorzubereiten, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen.

Menschen, die sich auf diese Weise verhalten, stärken ihren Glauben täglich, wohingegen diejenigen, die übermäßig in ihrem weltlichen Dasein

versunken sind, dies nicht bemerken und so ihre Fähigkeit beeinträchtigen, ihr Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und seiner Schöpfung zu verbessern. Kapitel 12, Yusuf, Vers 111:

*„Ihre Geschichten waren sicherlich eine Lektion für diejenigen, die Verständnis haben ...“*

Da dieses Kapitel des Heiligen Korans den Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm) behandelt, der den Leuten des Buches sehr bekannt war, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) keinen Zugang zu den früheren göttlichen Schriften hatte und auch keine Ausbildung darin hatte, war dies ein klarer Beweis für die göttlichen Ursprünge des Heiligen Korans. Kapitel 12 Yusuf, Vers 111:

*„... Niemals war er [der Koran] eine erfundene Erzählung, sondern eine Bestätigung dessen, was davor war...“*

Tatsächlich bestätigt der Heilige Koran die unveränderten Lehren der früheren göttlichen Schriften und korrigiert die überarbeiteten Lehren. Dadurch legt er die Wahrheit für alle Menschen fest, sodass sie durch ihn die Führung erhalten, die sie brauchen, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben richtig platzieren. Kapitel 12 Yusuf, Vers 111:

*„... und eine ausführliche Erklärung aller Dinge und Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“*

Der Heilige Koran erklärt alles, was der Mensch braucht, um die Schwierigkeiten dieser Welt zu überwinden und wie er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, um in beiden Welten inneren Frieden zu finden. Darüber hinausgehende Fragen werden nicht behandelt, da dies nicht erforderlich ist, um in dieser oder der nächsten Welt rechtgeleitet zu werden und inneren Frieden zu erlangen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 111:

*„... und eine ausführliche Erklärung aller Dinge und Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“*

Darüber hinaus macht dieser Vers deutlich, dass nur ein Gläubiger die göttlichen Lehren verstehen und umsetzen kann und dadurch in beiden Welten Rechtleitung, Barmherzigkeit und Seelenfrieden erlangt. Man muss daher den Unterschied zwischen Muslimen und Gläubigen erkennen, um in beiden Welten Rechtleitung und Frieden zu erlangen. Muslime akzeptieren und handeln nach islamischen Prinzipien nicht aufgrund eines umfassenden Verständnisses der islamischen Lehren, sondern aufgrund familiärer Einflüsse, insbesondere der Eltern. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 14:

*„Die Beduinen sagen: „Wir haben geglaubt.“ Sag: „Ihr habt [noch] nicht geglaubt. Sagt [stattdessen]: „Wir haben uns ergeben“, denn der Glaube ist noch nicht in eure Herzen eingedrungen ...“*

Aufgrund ihres mangelnden Verständnisses der islamischen Lehren weisen sie einen schwachen Glauben auf. Dieser schwache Glaube führt oft dazu, dass sie Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sind, indem sie die empfangenen Segnungen missbrauchen, insbesondere wenn ihre Wünsche den islamischen Grundsätzen widersprechen, selbst wenn sie die grundlegenden Pflichten erfüllen. Infolgedessen erlangen sie weder die richtige Führung noch Gnade und Frieden in beiden Welten. Im Gegensatz dazu nimmt ein wahrer Gläubiger den Islam durch das Wissen an, das er aus dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erlangt hat, und erlangt dadurch einen starken Glauben. Kapitel 49 Al Hujurat, Vers 15:

*„Gläubig sind nur diejenigen, die an Allah und Seinen Gesandten glauben und dann nicht zweifeln, sondern mit ihrem Besitz und ihrer eigenen Person für Allahs Sache kämpfen. Das sind die Wahrhaftigen.“*

Aufgrund ihres tiefen Glaubens halten sie standhaft am Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, fest – sowohl in guten Zeiten durch Dankbarkeit als auch in schwierigen Zeiten durch Geduld. Dankbarkeit in den eigenen Absichten zu zeigen bedeutet, ausschließlich zum Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, zu handeln. Dankbarkeit in Worten auszudrücken bedeutet entweder, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf

eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Dies führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand pflegt und alle Aspekte und Personen im eigenen Leben angemessen aufeinander abstimmt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Geduld bedeutet außerdem, sich in Wort und Tat des Klagens zu enthalten und gleichzeitig Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen. Sie erfordert die Überzeugung, dass Er stets das Wohltätigste für uns wählt, auch wenn die Gründe dafür nicht sofort ersichtlich sind. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer sich in jeder Situation konsequent richtig verhält, wird die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen erfahren. Dies wiederum fördert den Frieden in beiden Welten, indem es einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alle Aspekte und Personen in ihrem Leben richtig positioniert. Diese Anleitung

wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, zitiert. Kapitel 12, Yusuf, Vers 111:

*„... Niemals war er [der Koran] eine erfundene Erzählung, sondern eine Bestätigung dessen, was davor war, und eine detaillierte Erklärung aller Dinge sowie Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“*

Insgesamt sind die Ausdrucksformen des Heiligen Korans beispiellos, und seine Bedeutungen werden klar vermittelt. Seine Worte und Verse zeugen von einer Eloquenz, die kein anderes Buch übertrifft. Im Gegensatz zu anderen religiösen Texten und Lehren ist er frei von Widersprüchen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine formale Geschichtsausbildung genossen hat. Er leitet den Einzelnen zu jeder guten Tat an und verbietet jede böse Tat. Er beeinflusst sowohl den Einzelnen als auch die Gesellschaft als Ganzes und sorgt dafür, dass Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft herrschen. Der Heilige Koran vermeidet Übertreibungen, Unwahrheiten und Täuschungen und unterscheidet sich damit von Poesie, Geschichten und Fabeln. Jeder Vers ist wertvoll und lässt sich im täglichen Leben praktisch anwenden. Selbst wenn ähnliche Erzählungen wiederholt werden, hebt der Heilige Koran verschiedene wichtige Lehren hervor. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholtem Lesen fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, gestützt durch unleugbare und klare Beweise. Bei der Diskussion abstrakter Ideen, wie der Bedeutung von Geduld, bietet der Heilige Koran stets klare und praktische Methoden für die Anwendung dieser Konzepte im Leben. Er inspiriert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem

er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt und so Seelenfrieden und Erfolg in dieser und jener Welt erlangt, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand bewahrt, jeden und alles in seinem Leben angemessen positioniert und sich angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Er zeigt deutlich den geraden Weg auf, der diejenigen anspricht, die Seelenfrieden und echten Erfolg in diesem und im Jenseits suchen. Da er sich mit der Natur des Menschen befasst, bietet er zeitlose Ratschläge, die jedem Menschen, jeder Gemeinschaft und jeder Generation zugutekommen. Richtig verstanden und angewendet, wirkt er als Lösung für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Schwierigkeiten. Er enthält die Antwort auf jedes Problem, mit dem Einzelpersonen oder Gesellschaften konfrontiert werden können. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gemeinschaften, die die Lehren des Heiligen Korans genau befolgten, dank seiner allumfassenden und beständigen Weisheit florierten. Trotz des Laufs der Zeit wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte besitzt diese außergewöhnliche Qualität. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Allah, der Erhabene, hat sich den zentralen Herausforderungen einer Gemeinschaft gestellt und für jede einzelne wirksame Lösungen bereitgestellt. Durch die Bewältigung dieser Kernprobleme werden auch die vielen daraus resultierenden sekundären Probleme gelöst. So umfasst der Heilige Koran alles, was sowohl der Einzelne als auch die Gesellschaft

brauchen, um in diesem Leben und im Jenseits erfolgreich zu sein. Kapitel 12, Yusuf, Vers 111:

*„... Niemals war er [der Koran] eine erfundene Erzählung, sondern eine Bestätigung dessen, was davor war, und eine detaillierte Erklärung aller Dinge sowie Führung und Barmherzigkeit für ein Volk, das gläubig ist.“*

Dies ist das außergewöhnlichste und ewigste Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Doch nur wer die Wahrheit sucht und annimmt, wird wirklich davon profitieren, während diejenigen, die ihren Wünschen nachjagen und nur aus ihnen wählen, in beiden Welten unweigerlich Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und danach handeln muss, auch wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte einem weisen Patienten nacheifern, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, trotz der bitteren Medikamente und strengen Diätvorschriften, denen er ausgesetzt sein kann. So wie dieser weise Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit

erlangen kann, so kann dies auch jemand erreichen, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Anleitung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie einem helfen, alles und jeden im Leben richtig zu ordnen, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und Vorurteile inhärent sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen gemäß den Lehren des Islam nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Während die meisten Patienten die wissenschaftlichen Hintergründe ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind ihren Ärzten vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht von den Menschen, die islamischen Lehren blind zu akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrheit durch klare Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass die Menschen den Lehren des Islam offen und unvoreingenommen begegnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die von ihm gewährten Segnungen gemäß den in der islamischen Lehre dargelegten Grundsätzen nutzen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und möge Friede und Segen auf seinem letzten Gesandten Muhammad, seiner edlen Familie und seinen Gefährten sein.

Kapitel 13 – Ar Ra'd, Verse 1-43 von 43

الْمَرَّةَ تِلْكَ آيَاتُ الْكِتَابِ وَالَّذِي أُنزِلَ إِلَيْكَ مِنْ رَبِّكَ الْحَقُّ وَلَكِنَّ أَكْثَرَ النَّاسِ لَا يُؤْمِنُونَ ﴿١﴾

اللَّهُ الَّذِي رَفَعَ السَّمَوَاتِ بِغَيْرِ عَمَدٍ تَرَوْنَهَا ثُمَّ أَسْتَوَىٰ عَلَى الْعَرْشِ وَسَخَّرَ الشَّمْسَ وَالْقَمَرَ كُلٌّ يَجْرِي لِأَجَلٍ مُّسَمًّى يُدَبِّرُ الْأَمْرَ يُفَصِّلُ الْآيَاتِ لَعَلَّكُمْ بِلِقَاءِ رَبِّكُمْ تُوقِنُونَ ﴿٢﴾

وَهُوَ الَّذِي مَدَّ الْأَرْضَ وَجَعَلَ فِيهَا رَوَاسِيَ وَأَنْهَارًا وَمِنْ كُلِّ الثَّمَرَاتِ جَعَلَ فِيهَا زَوْجَيْنِ اثْنَيْنِ يُعْشَىٰ اللَّيْلَ النَّهَارَ إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَاتٍ لِّقَوْمٍ يَتَفَكَّرُونَ ﴿٣﴾

وَفِي الْأَرْضِ قِطْعٌ مُّتَجَاوِرَاتٌ وَجَنَّاتٌ مِّنْ أَعْنَابٍ وَزُرْعٌ وَنَخِيلٌ صِنْوَانٌ وَغَيْرُ صِنْوَانٍ يُسْقَىٰ بِمَاءٍ وَاحِدٍ وَنُفِضَ لُبَّهَا عَلَىٰ بَعْضِ فِي الْأَكْلِ إِنَّ فِي ذَلِكَ لَآيَاتٍ لِّقَوْمٍ يَعْقِلُونَ ﴿٤﴾

❖ وَإِنْ تَعَجَبَ فَعَجَبٌ قَوْلُهُمْ أَيْ ذَا كُنَّا تُرْبًا أَيْ نَا لَفِي خَلْقٍ جَدِيدٍ  
أَوْلِيَّكَ الَّذِينَ كَفَرُوا بِرَبِّهِمْ وَأَوْلِيَّكَ الْأَغْلَالُ فِي أَعْنَاقِهِمْ  
وَأَوْلِيَّكَ أَصْحَابُ النَّارِ هُمْ فِيهَا خَالِدُونَ ﴿٥﴾

وَيَسْتَعْجِلُونَكَ بِالسَّيِّئَةِ قَبْلَ الْحَسَنَةِ وَقَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهِمْ  
الْمَثَلَاتُ وَإِنَّ رَبَّكَ لَذُو مَغْفِرَةٍ لِلنَّاسِ عَلَى ظُلْمِهِمْ وَإِنَّ رَبَّكَ  
لَشَدِيدُ الْعِقَابِ ﴿٦﴾

وَيَقُولُ الَّذِينَ كَفَرُوا وَالْوَلَا أَنْزَلَ عَلَيْهِ آيَةً مِنْ رَبِّهِ إِنَّمَا أَنْتَ مُنذِرٌ  
وَلِكُلِّ قَوْمٍ هَادٍ ﴿٧﴾

اللَّهُ يَعْلَمُ مَا تَحْمِلُ كُلُّ أُنْثَىٰ وَمَا تَغِيضُ الْأَرْحَامُ وَمَا تَزْدَادُ  
وَكُلُّ شَيْءٍ عِنْدَهُ بِمِقْدَارٍ ﴿٨﴾

عِلْمُ الْغَيْبِ وَالشَّهَادَةُ الْكَبِيرُ الْمُتَعَالِ ﴿٩﴾

سَوَاءٌ مِنْكُمْ مَنْ أَسَرَ الْقَوْلَ وَمَنْ جَهَرَ بِهِ، وَمَنْ هُوَ مُسْتَخْفٍ  
بِالْإِيلِ وَسَارِبٌ بِالنَّهَارِ ﴿١٠﴾

لَهُ مُعَقَّبَاتٌ مِّنْ بَيْنِ يَدَيْهِ وَمِنْ خَلْفِهِ يَحْفَظُونَهُ، مِّنْ أَمْرِ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ  
لَا يُغَيِّرُ مَا بِقَوْمٍ حَتَّىٰ يُغَيِّرُوا مَا بِأَنْفُسِهِمْ وَإِذَا أَرَادَ اللَّهُ بِقَوْمٍ سُوءًا فَلَا  
مَرَدَّ لَهُ، وَمَا لَهُم مِّن دُونِهِ، مِنْ وَالٍ ﴿١١﴾

هُوَ الَّذِي يُرِيكُمُ الْبَرْقَ خَوْفًا وَطَمَعًا وَيُنشِئُ  
السَّحَابَ الثِّقَالَ ﴿١٢﴾

وَيَسِيحُ الرِّعْدُ بِحَمْدِهِ، وَالْمَلَائِكَةُ مِنْ خِيفَتِهِ، وَيُرْسِلُ  
الصَّوَاعِقَ فَيُصِيبُ بِهَا مَنْ يَشَاءُ وَهُمْ يُجَادِلُونَ فِي اللَّهِ وَهُوَ  
شَدِيدُ الْحِسَابِ ﴿١٣﴾

لَهُ دَعْوَةُ الْحَقِّ وَالَّذِينَ يَدْعُونَ مِنْ دُونِهِ، لَا يَسْتَجِيبُونَ لَهُمْ بِشَيْءٍ إِلَّا  
كَبَسِطَ كَفَيْتِهِ إِلَى الْمَاءِ لِيَبْلُغَ فَاَهُ وَمَا هُوَ بِبَلِيغٍ، وَمَا دَعَاءُ الْكٰفِرِينَ إِلَّا فِي  
ضَلٰلٍ ﴿١٤﴾

وَاللَّهُ يَسْجُدُ مَنْ فِي السَّمٰوٰتِ وَالْأَرْضِ طَوْعًا وَكَرْهًا وَظَلَّلْتُمْ بِالْغَدُوِّ  
وَالْأَصَالِ ﴿١٥﴾

قُلْ مَنْ رَبُّ السَّمٰوٰتِ وَالْأَرْضِ قُلِ اللهُ قُلْ أَفَاتَخَذْتُمْ مِنْ دُونِهِ أَوْلِيَاءَ لَا  
يَمْلِكُونَ لِأَنْفُسِهِمْ نَفْعًا وَلَا ضَرًّا قُلْ هَلْ يَسْتَوِي الْأَعْمَىٰ وَالْبَصِيرُ أَمْ هَلْ  
تَسْتَوِي الظُّلُمٰتُ وَالنُّورُ أَمْ جَعَلُوا لِلَّهِ شُرَكَاءَ خَلَقُوا كَخَلْقِهِ فَتَشَبَّهُ  
الْمَخْلُقُ عَلَيْهِمْ قُلِ اللهُ خَلَقَ كُلَّ شَيْءٍ وَهُوَ الْوَاحِدُ الْقَهَّارُ ﴿١٦﴾

أَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ مَاءً فَسَالَتْ أَوْدِيَةٌ بِقَدَرِهَا فَاحْتَمَلَ السَّيْلُ زَبَدًا  
رَابِيًا وَمِمَّا يُوقِدُونَ عَلَيْهِ فِي النَّارِ ابْتِغَاءَ حِلْيَةٍ أَوْ مَتَاعٍ زَبَدٌ مِثْلَهُ كَذَلِكَ  
يَضْرِبُ اللَّهُ الْحَقَّ وَالْبَاطِلَ فَأَمَّا الزَّبَدُ فَيَذْهَبُ جُفَاءً وَأَمَّا مَا يَنْفَعُ  
النَّاسَ فَيَمْكُثُ فِي الْأَرْضِ كَذَلِكَ يَضْرِبُ اللَّهُ الْأَمْثَالَ ﴿١٧﴾

لِلَّذِينَ اسْتَجَابُوا لِرَبِّهِمْ الْحُسْنَىٰ وَالَّذِينَ لَمْ يَسْتَجِيبُوا لَهُ لَوْ أَنَّ  
لَهُمْ مَا فِي الْأَرْضِ جَمِيعًا وَمِثْلَهُ مَعَهُ لَافْتَدَوْا بِهِ ۗ أُولَٰئِكَ لَهُمْ سُوءُ  
الْحِسَابِ وَمَأْوَاهُمْ جَهَنَّمُ وَيَبْسُ إِلَهُهُ ﴿١٨﴾

﴿١٩﴾ أَفَمَنْ يَعْلَمُ أَنَّمَا أَنْزَلَ إِلَيْكَ مِنَ رَبِّكَ الْحَقُّ كَمَنْ هُوَ أَعْمَىٰ ۗ إِنَّمَا يَنْذَرُكَ أَهْلُوا  
الْأَلْبَابِ ﴿١٩﴾

الَّذِينَ يُوفُونَ بِعَهْدِ اللَّهِ وَلَا يَنْقُضُونَ الْمِيثَاقَ ﴿٢٠﴾

وَالَّذِينَ يَصِلُونَ مَا أَمَرَ اللَّهُ بِهِ ۗ أَنْ يُوصَلَ وَيَخْشَوْنَ رَبَّهُمْ وَيَخَافُونَ سُوءَ  
الْحِسَابِ ﴿٢١﴾

وَالَّذِينَ صَبَرُوا ابْتِغَاءَ وَجْهِ رَبِّهِمْ وَأَقَامُوا الصَّلَاةَ وَأَنْفَقُوا مِمَّا رَزَقْنَاهُمْ  
سِرًّا وَعَلَانِيَةً وَيَدْرُءُونَ بِالْحَسَنَةِ السَّيِّئَةَ أُولَٰئِكَ لَهُمْ عُقْبَى الدَّارِ ﴿٢٢﴾

جَنَّتٍ عَدْنٍ يَدْخُلُونَهَا وَمَنْ صَلَحَ مِنْ آبَائِهِمْ وَأَزْوَاجِهِمْ وَذُرِّيَّاتِهِمْ  
وَالْمَلَائِكَةُ يَدْخُلُونَ عَلَيْهِمْ مِنْ كُلِّ بَابٍ ﴿٢٣﴾

سَلَامٌ عَلَيْكُمْ بِمَا صَبَرْتُمْ فَنِعْمَ عُقْبَى الدَّارِ ﴿٢٤﴾

وَالَّذِينَ يَنْقُضُونَ عَهْدَ اللَّهِ مِنْ بَعْدِ مِيثَاقِهِ وَيَقْطَعُونَ مَا أَمَرَ اللَّهُ بِهِ  
أَنْ يُوصَلَ وَيُفْسِدُونَ فِي الْأَرْضِ أُولَئِكَ لَهُمُ اللَّعْنَةُ وَلَهُمْ سُوءُ الدَّارِ ﴿٢٥﴾

اللَّهُ يَبْسُطُ الرِّزْقَ لِمَنْ يَشَاءُ وَيَقْدِرُ وَفَرِحُوا بِالْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَمَا الْحَيَاةُ الدُّنْيَا  
فِي الْآخِرَةِ إِلَّا مَتَعٌ ﴿٢٦﴾

وَيَقُولُ الَّذِينَ كَفَرُوا لَوْلَا نُزِّلَ عَلَيْهِ آيَةٌ مِنْ رَبِّهِ قُلْ إِنَّ اللَّهَ يُضِلُّ  
مَنْ يَشَاءُ وَيَهْدِي إِلَيْهِ مَنْ أَنْابَ ﴿٢٧﴾

الَّذِينَ آمَنُوا وَتَطْمَئِنُّ قُلُوبُهُمْ بِذِكْرِ اللَّهِ أَلَا بِذِكْرِ اللَّهِ تَطْمَئِنُّ  
الْقُلُوبُ ﴿٢٨﴾

الَّذِينَ آمَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ طُوبَى لَهُمْ وَحَسُنَ  
مَا أَجْرُهُمْ ﴿٢٩﴾

كَذَلِكَ أَرْسَلْنَاكَ فِي أُمَّةٍ قَدْ خَلَتْ مِنْ قَبْلِهَا أُمَمٌ لَتَتْلُوا عَلَيْهِمُ الَّذِي  
أَوْحَيْنَا إِلَيْكَ وَهُمْ يَكْفُرُونَ بِالرَّحْمَنِ قُلْ هُوَ رَبِّي لَا إِلَهَ إِلَّا هُوَ  
عَلَيْهِ تَوَكَّلْتُ وَإِلَيْهِ مَتَابٍ ﴿٣٠﴾

وَلَوْ أَنَّ قُرْءَانَ سُيِّرَتْ بِهِ الْجِبَالُ أَوْ قُطِعَتْ بِهِ الْأَرْضُ أَوْ كَلِمَ بِهِ  
الْمَوْتَى بَلِ لِلَّهِ الْأَمْرُ جَمِيعًا أَفَلَمْ يَأْتِسَّ الَّذِينَ ءَامَنُوا أَنْ لَوْ  
يَشَاءُ اللَّهُ لَهَدَى النَّاسَ جَمِيعًا وَلَا يَزَالُ الَّذِينَ كَفَرُوا تُصِيبُهُمْ بِمَا  
صَنَعُوا قَارِعَةٌ أَوْ تَحُلُّ قَرِيبًا مِّن دَارِهِمْ حَتَّى يَأْتِيَ وَعْدُ اللَّهِ إِنَّ اللَّهَ لَا  
يُخْلِفُ الْمِيعَادَ ﴿٣١﴾

وَلَقَدْ أَسْمَعْتُمْ بَرِيءٍ مِّن قَبْلِكَ فَأَمَلَيْتُمُ لِلَّذِينَ كَفَرُوا ثُمَّ أَخَذْتُهُمْ  
فَكَيْفَ كَانَ عِقَابِ ﴿٣٢﴾

أَفَمَنْ هُوَ قَائِمٌ عَلَى كُلِّ نَفْسٍ بِمَا كَسَبَتْ وَجَعَلُوا لِلَّهِ شُرَكَاءَ قُلْ  
سَمُّوهُمْ أَمْ تُنَبِّئُونَهُ بِمَا لَا يَعْلَمُ فِي الْأَرْضِ أَمْ بِيْظَهْرِ مِنْ الْقَوْلِ بَلِ  
زَيْنَ لِلَّذِينَ كَفَرُوا مَكْرُهُمْ وَصُدُّوا عَنِ السَّبِيلِ وَمَنْ يُضِلِلِ اللَّهُ فَمَا لَهُ  
مِنْ هَادٍ ﴿٣٣﴾

لَهُمْ عَذَابٌ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا وَعَذَابٌ آخِرٌ أَشَقُّ وَمَا لَهُمْ مِنَ اللَّهِ مِنْ  
وَاقٍ ﴿٣٤﴾

﴿ مَثَلُ الْجَنَّةِ الَّتِي وَعَدَ الْمُتَّقُونَ تَجْرِي مِنْ تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ  
أُكُلُهَا دَائِمٌ وَظِلُّهَا تِلْكَ عُقْبَى الَّذِينَ اتَّقَوْا وَعُقْبَى  
الْكَافِرِينَ النَّارُ ﴾ ٣٥

﴿ وَالَّذِينَ آتَيْنَاهُمُ الْكِتَابَ يَفْرَحُونَ بِمَا أُنزِلَ إِلَيْكَ وَمِنَ الْأَحْزَابِ  
مَنْ يُنْكِرُ بَعْضَهُ قُلْ إِنَّمَا أُمِرْتُ أَنْ أَعْبُدَ اللَّهَ وَلَا أُشْرِكَ بِهِ إِلَيْهِ أَدْعُوا  
وَإِلَيْهِ مَعَابٍ ﴾ ٣٦

﴿ وَكَذَلِكَ أَنْزَلْنَاهُ حُكْمًا عَرَبِيًّا وَلَئِنْ اتَّبَعْتَ أَهْوَاءَهُمْ بَعْدَ مَا جَاءَكَ  
مِنَ الْعِلْمِ مَا لَكَ مِنَ اللَّهِ مِنْ وَلِيٍّ وَلَا وَاقٍ ﴾ ٣٧

﴿ وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا رُسُلًا مِنْ قَبْلِكَ وَجَعَلْنَا لَهُمْ أَزْوَاجًا وَذُرِّيَّةً وَمَا كَانَ  
لِرَسُولٍ أَنْ يَأْتِيَ بِبَيِّنَةٍ إِلَّا بِإِذْنِ اللَّهِ لِكُلِّ أَجَلٍ كِتَابٌ ﴾ ٣٨

﴿ يَمْحُوا اللَّهُ مَا يَشَاءُ وَيُثَبِّتُ ۖ وَعِنْدَهُ أُمُّ الْكِتَابِ ﴾ ٣٩

﴿ وَإِنْ مَا نُرِيَنَّكَ بَعْضَ الَّذِي نَعِدُهُمْ أَوْ نَتَوَفَّيَنَّكَ فَإِنَّمَا عَلَيْكَ الْبَلَاغُ  
وَعَلَيْنَا الْحِسَابُ ﴾ ٤٠

﴿ أَوَلَمْ يَرَوْا أَنَّا نَأْتِي الْأَرْضَ نَنْقُصُهَا مِنْ أَطْرَافِهَا ۗ وَاللَّهُ يَحْكُمُ لَا مُعَقَّبَ  
لِحُكْمِهِ ۗ وَهُوَ سَرِيعُ الْحِسَابِ ﴾ ٤١

وَقَدْ مَكَرَ الَّذِينَ مِنْ قَبْلِهِمْ فَلِلَّهِ الْمَكْرُ جَمِيعًا يَعْلَمُ مَا تَكْسِبُ كُلُّ  
نَفْسٍ وَسَيَعْلَمُ الْكُفْرُ لِمَنْ عُقِبِيَ الدَّارِ ﴿٤٢﴾

وَيَقُولُ الَّذِينَ كَفَرُوا لَسْتَ مُرْسَلًا قُلْ كَفَىٰ بِاللَّهِ  
شَهِيدًا بَيْنِي وَبَيْنَكُمْ وَمَنْ عِنْدَهُ عِلْمُ الْكِتَابِ ﴿٤٣﴾

„Alif, Lam, Meem, Ra. Dies sind die Verse des Buches. Und was dir von deinem Herrn offenbart wurde, ist die Wahrheit, doch die meisten Menschen glauben nicht.

Allah ist es, der die Himmel ohne Stützen errichtet hat, die ihr sehen könnt. Dann setzte Er sich über den Thron und machte Sonne und Mond dienstbar. Jedes läuft für eine bestimmte Zeit. Er ordnet alles und legt die Zeichen dar, auf dass ihr der Begegnung mit eurem Herrn gewiss sein mögt.

Und Er ist es, der die Erde ausgebreitet und auf ihr Berge und Flüsse befestigt hat. Und Er hat aus allen Früchten auf ihr zwei Gefährten gemacht. Er lässt die Nacht den Tag überdecken. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.

Und auf der Erde gibt es aneinandergrenzende Parzellen und Gärten mit Weinreben, Feldfrüchten und Palmen, mehrere aus einer Wurzel oder auf andere Weise, die mit einem Wasser bewässert werden. Doch Wir lassen

*einige von ihnen die anderen an Früchten übertreffen. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die bedenken.*

*Und wenn du erstaunt bist, so erstaunt auch ihre Aussage: „Wenn wir zu Staub geworden sind, werden wir dann wirklich neu erschaffen?“ Das sind diejenigen, die ihren Herrn verleugnet haben, und diese werden Fesseln um ihren Hals haben, und sie sind die Bewohner des Feuers. Darin werden sie ewig bleiben.*

*Sie drängen dich ungeduldig, Böses vor Gutem zu tun, während es schon ähnliche Strafen vor ihnen gab. Und dein Herr ist den Menschen gegenüber voller Vergebung trotz ihrer Missetaten, und dein Herr ist streng im Bestrafen.*

*Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Warum wurde ihm kein Zeichen von seinem Herrn herabgesandt?“ Du bist nur ein Warner und für jedes Volk ein Führer.*

*Allah weiß, was jede Frau in sich trägt und was die Gebärmutter an Größe verliert oder zunimmt. Und bei Ihm hat alles sein Maß.*

*[Er ist] der Kenner des Unsichtbaren und des Sichtbaren, der Große, der Erhabene.*

*Es ist [für Ihn] dasselbe, ob jemand [seine] Rede verbirgt oder sie öffentlich macht und ob er sich bei Nacht verbirgt oder bei Tag [unter anderen] auffällt.*

*Denn jeder von ihnen hat vor und hinter sich Engel, die ihn auf Allahs Befehl beschützen. Wahrlich, Allah ändert die Lage eines Volkes nicht, bis es selbst ändert, was in ihm ist. Und wenn Allah einem Volk Böses will, kann es nicht abgewendet werden. Und sie haben außer Ihm keinen Beschützer.*

*Er ist es, der euch Blitze zeigt, die Furcht und Sehnsucht hervorrufen, und der die schweren Wolken erzeugt.*

*Und der Donner preist Ihn, und auch die Engel preisen Ihn aus Furcht. Und Er sendet Blitze und trifft damit , wen Er will, während sie über Allah streiten. Und Er ist streng im Angriff.*

*Zu Ihm allein gehört das wahre Gebet. Und die, die sie statt Ihm anrufen, antworten ihnen mit nichts, außer wie jemand, der seine Hände nach Wasser ausstreckt, um es an seinen Mund zu bringen, es ihn aber nicht erreicht. Und das Gebet der Ungläubigen ist nur ein Irrtum.*

*Und vor Allah wirft sich jeder nieder, der sich in den Himmeln und auf der Erde befindet, freiwillig oder gezwungen, und auch ihre Schatten morgens und nachmittags.*

*Sprich: „Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?“ Sprich: „Allah.“ Sprich: „Habt ihr euch denn neben Ihm Verbündete genommen, die weder Nutzen noch Schaden für sich selbst haben?“ Sprich: „Ist der Blinde dem Sehenden gleich? Oder ist die Finsternis dem Licht gleich? Oder haben sie Allah Teilhaber zur Seite gestellt, die nach Seiner Schöpfung erschaffen haben, sodass ihnen die Schöpfung eines jeden ähnlich erschien?“ Sprich: „Allah ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Einzige, der Allmächtige.“*

*Er sendet Regen vom Himmel herab, und die Täler fließen nach ihrer Kapazität, und die Flüsse tragen aufsteigenden Schaum. Und von dem, was sie im Feuer erhitzen, um Schmuck und Geräte zu begehren, entsteht Schaum wie dieser. So gibt Allah das Gleichnis von Wahrheit und Lüge. Der Schaum aber verfliegt, er wird weggeworfen; doch was den Menschen nützt, bleibt auf der Erde. So gibt Allah Gleichnisse.*

*Denjenigen, die ihrem Herrn gehorchen, wird der beste Lohn zuteil. Diejenigen aber, die Ihm nicht gehorchen, würden sich, selbst wenn sie alles besäßen, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel, dadurch loskaufen. Ihnen wird die schlimmste Rechnung zuteil, und ihre Zuflucht ist die Hölle, und elend ist die Ruhestätte.*

*Ist denn derjenige, der weiß, dass das, was zu dir von deinem Herrn herabgesandt wurde, die Wahrheit ist, wie ein Blinder? Ermahnt werden nur diejenigen, die Verstand haben.*

*Diejenigen, die den Bund Allahs erfüllen und den Vertrag nicht brechen,  
Und diejenigen, die das verbinden, was Allah zu verbinden befohlen hat,  
und ihren Herrn fürchten und sich vor dem Bösen fürchten, das ihnen  
auferlegt wird,*

*Und diejenigen, die geduldig sind, das Angesicht ihres Herrn suchen, das  
Gebet verrichten und von dem, womit Wir sie versorgt haben, im  
Verborgenen und in der Öffentlichkeit spenden und das Böse mit dem  
Guten verhüten – denen wird das Gute in diesem Heim zuteil –*

*Gärten des ewigen Wohnens; sie werden hineingehen mit den Gerechten  
unter ihren Vätern, ihren Gattinnen und ihren Nachkommen. Und die Engel  
werden durch jedes Tor zu ihnen kommen und sagen:*

*„Friede sei mit dir für das, was du geduldig ertragen hast. Und  
ausgezeichnet ist die endgültige Heimat.“*

*Doch diejenigen, die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn  
geschlossen haben, und das zerreißen, was Allah zu vereinen befohlen  
hat, und Unheil auf der Erde stiften, auf sie wartet der Fluch, und sie  
werden das schlimmste Heim haben.*

*Allah gewährt Versorgung, wem Er will, und beschränkt sie. Und sie  
erfreuen sich am weltlichen Leben, obwohl das weltliche Leben im  
Vergleich zum Jenseits nichts anderes ist als ein kurzer Genuss.*

*Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Warum wurde ihm kein  
Zeichen von seinem Herrn herabgesandt?“ Sprich: „Allah lässt in die Irre  
gehen, wen Er will, und wer sich bekehrt, führt zu Sich.“*

*Diejenigen, die glauben und deren Herzen durch das Gedenken an Allah  
gewiss sind. Zweifellos sind die Herzen durch das Gedenken an Allah  
gewiss.“*

*Diejenigen, die glauben und rechtschaffene Taten vollbringen, werden  
einen guten Zustand und eine gute Belohnung erhalten.*

*So haben Wir dich zu einer Gemeinschaft gesandt, vor der bereits Gemeinschaften gestorben sind, damit du ihnen verliest, was Wir dir offenbart haben, während sie nicht an den Barmherzigen glauben. Sprich: „Er ist mein Herr. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Auf Ihn vertraue ich, und zu Ihm ist meine Rückkehr.“*

*Und gäbe es einen Koran , durch den Berge versetzt oder die Erde zertrümmert oder die Toten zum Sprechen gebracht würden, so wäre dies Allahs Sache. Haben denn diejenigen, die glaubten, nicht geglaubt, dass Allah, wenn Er es gewollt hätte, die Menschen alle rechtgeleitet hätte? Und die Ungläubigen werden für ihre Taten unaufhörlich vom Unglück getroffen, oder es wird sich nahe an ihr Haus begeben, bis Allahs Versprechen eintrifft. Wahrlich, Allah hält sein Versprechen nicht.*

*Und schon vor dir wurden Gesandte verspottet, und Ich habe denen, die ungläubig waren, eine längere Frist gegeben. Dann habe Ich sie ergriffen. Und wie schrecklich war Meine Strafe!*

*Ist Er etwa der Versorger jeder Seele, der weiß, was sie erworben hat? Doch sie haben Allah Teilhaber zur Seite gestellt. Sprich: Nennt sie! Oder teilt ihr Ihm mit, was Er auf der Erde nicht weiß, oder was durch Worte offenbar wird? Vielmehr wurde ihnen ihre List schmackhaft gemacht, und sie wurden vom rechten Weg abgebracht. Und wen Allah irreführt, für den gibt es keinen Wegweiser.*

*Für sie ist die Strafe im diesseitigen Leben bestimmt, und die Strafe im Jenseits ist noch strenger. Und sie haben bei Allah keinen Beschützer.*

*Das Gleichnis vom Paradies, das den Rechtschaffenen versprochen wurde, ist, dass unter ihm Flüsse fließen. Seine Früchte und sein Schatten sind beständig. Das ist die Folge für die Rechtschaffenen, und die Folge für die Ungläubigen ist das Feuer.*

*Und diejenigen, denen Wir das Buch gegeben haben, freuen sich über das, was zu dir herabgesandt wurde. Doch unter den Gegnern gibt es welche, die einen Teil davon leugnen. Sprich: Mir wurde nur befohlen, Allah*

*anzubeten und Ihm nichts beizugesellen. Zu Ihm lade ich ein, und zu Ihm kehre ich zurück.*

*Und so haben Wir es als arabisches Gesetz offenbart. Und wenn du ihren Neigungen folgen würdest, nachdem dir Wissen zugekommen ist, hättest du gegen Allah weder Verbündete noch Beschützer.*

*Und Wir haben schon vor dir Gesandte gesandt und ihnen Frauen und Nachkommen zugeteilt. Und es steht einem Gesandten nicht zu, mit einem Zeichen zu kommen, außer mit Allahs Erlaubnis. Denn jede Frist ist ein Beschluss.*

*Allah beseitigt, was Er will oder bestätigt, und mit Ihm ist die Mutter des Buches.*

*Und ob Wir euch einen Teil dessen zeigen, was Wir ihnen versprochen haben, oder euch in den Tod schicken, euch obliegt nur die Bekanntgabe, und Uns obliegt die Abrechnung.*

*Haben sie denn nicht gesehen, dass Wir über das Land herfielen und es von seinen Grenzen her einschränkten? Und Allah entscheidet; niemand kann Sein Urteil regeln. Und Er ist schnell im Abrechnen.*

*Und diejenigen vor ihnen hatten Pläne geschmiedet. Doch Allah allein ist der Plan. Er weiß, was jeder Mensch verdient. Und die Ungläubigen wissen, wem die letzte Wohnstätte zusteht.*

*Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Du bist kein Gesandter.“ Sag: „Als Zeuge zwischen mir und euch genügt Allah und wer Kenntnis von der Schrift hat.““*

## Diskussion zu den Versen 1-43 von 43

Die genaue Bedeutung des ersten Teils des ersten Kapitels ist unbekannt.  
Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„Alif, Lam, Meem, Ra ...“*

Es könnte jedoch darauf hindeuten, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, die den Arabern, dem Hauptpublikum des Heiligen Korans, wohlbekannt waren. Dieser Vers impliziert somit, dass sie keinen legitimen Grund hatten, die Authentizität des Heiligen Korans anzuzweifeln, da sie seine wunderbare Sprache verstanden – Ausdrücke, die sie in Bezug auf Bedeutung, Eleganz und praktischen Nutzen nicht nachahmen konnten, obwohl sie des Arabischen mächtig waren und sich für die eloquentesten Sprecher hielten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

*Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren besonderen Ebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid.*

Dies könnte erklären, warum im nächsten Vers 1 auf den Heiligen Koran verwiesen wird. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„Alif, Lam, Meem, Ra. Das sind die Verse des Buches ...“*

Selbst wenn jemand einen anmutigen und rhythmischen Satz auf Arabisch formuliert, wird er nicht in der Lage sein, die tiefen Einsichten zu vermitteln, die den Kern der menschlichen Natur, Psyche und Veranlagung erforschen, wie es der Heilige Koran tut. Er wird nicht dieselbe Klarheit erreichen, die es selbst Menschen ohne formale Bildung ermöglicht, seine Lehren zu verstehen und in ihrem Leben anzuwenden. Darüber hinaus wird es ihm schwerfallen, abstrakte Konzepte auf eine einfache Art und Weise zu formulieren, die jeder umsetzen kann, wie es der Heilige Koran vorlebt. Der Heilige Koran befasst sich mit der Natur des Menschen und bietet somit zeitlose Anleitung, die jedem Einzelnen, jeder Gemeinschaft und jeder Epoche nützt. Kein Vers des Heiligen Korans kann oder wird in dieser Hinsicht erreicht werden. Dies unterstreicht seinen göttlichen Ursprung zusätzlich.

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind insgesamt unübertroffen, und ihre Bedeutungen werden mit bemerkenswerter Präzision vermittelt. Die Verse und Worte zeugen von außergewöhnlicher Eloquenz und übertreffen die jedes anderen literarischen Werks. Er ist frei von Widersprüchen, die in allen anderen Schriften und Lehren verschiedener Religionen und Lebensweisen vorherrschen. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale

Geschichtsausbildung hatte. Er befürwortet alles Gute und verbietet alles Schädliche. Er berücksichtigt sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Auswirkungen und sorgt so für Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Zuhause und jeder Gemeinschaft. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln verzichtet der Heilige Koran auf Übertreibungen, Unwahrheiten und jede Form von Täuschung. Jeder Vers ist nützlich und kann im Leben praktisch angewendet werden. Selbst wenn dieselbe Erzählung im Heiligen Koran wiederholt wird, betont sie unterschiedliche wichtige Lehren. Anders als andere Texte wird der Heilige Koran auch bei wiederholter Lektüre nicht langweilig. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch unleugbare und klare Beweise untermauert werden. Auch wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie Geduld anspricht, bietet er stets einfache und praktische Methoden für die Anwendung im täglichen Leben. Er ermutigt den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu verstehen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. So sichert er Frieden und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen einordnet. Er klärt und macht den geraden Weg für diejenigen attraktiv, die in beiden Welten nach Frieden und wahren Erfolg suchen. Er spricht das Wesen der menschlichen Natur an und macht die angebotene Anleitung zeitlos und nützlich für jeden Menschen, jeden Ort und jede Zeit. Richtig verstanden und angewendet, dient er als Heilmittel für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Herausforderungen. Er bietet Lösungen für jedes Problem, mit dem ein Mensch oder eine Gemeinschaft konfrontiert werden kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gesellschaften, die den Lehren des Heiligen Korans treu folgten, von seiner umfassenden und ewigen Weisheit profitierten. Selbst nach unzähligen Jahrhunderten wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, gelobte, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte weist diese bemerkenswerte Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Herausforderungen einer Gemeinschaft und skizzierte für jede einzelne wirksame Lösungen. Durch die Bewältigung dieser Kernprobleme können viele der daraus resultierenden Probleme gelindert werden. Dies zeigt, wie der Heilige Koran Anleitung zu allen wesentlichen Elementen bietet, die für das Gedeihen von Individuen und Gesellschaften im Diesseits und im Jenseits erforderlich sind. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„...Dies sind die Verse des Buches. Und was dir von deinem Herrn offenbart wurde, ist die Wahrheit...“*

Dies stellt das bemerkenswerteste und ewigste Wunder dar, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Doch nur diejenigen, die aufrichtig nach der Wahrheit streben und ihr treu bleiben, werden davon profitieren, während

diejenigen, die ihren eigenen Wünschen nachgeben und nur bestimmte Aspekte davon annehmen, letztlich in beiden Welten Verlust erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„Alif, Lam, Meem, Ra ...“*

Dieses Kapitel des Heiligen Korans beginnt, wie viele andere auch, mit Buchstaben, deren Bedeutung den Menschen unklar bleibt. Dies soll den Einzelnen daran erinnern, dem Heiligen Koran mit Demut zu begegnen und die Grenzen des eigenen Verständnisses anzuerkennen. Auf diese Weise können sie mehr aus den Lehren des Heiligen Korans ziehen. Umgekehrt könnten diejenigen, die dem Heiligen Koran aufgrund ihres Wissens mit einem Gefühl der Überlegenheit begegnen, ihn leicht in Frage stellen, insbesondere wenn sie Schwierigkeiten haben, die in seinen Lehren verborgene Weisheit zu begreifen. So wie ein engagierter Schüler seinem Lehrer gegenüber Demut zeigt und sich dadurch Vorteile verschafft, werden nur diejenigen, die dem Heiligen Koran gegenüber Demut zeigen, wirklich von seinen Lehren profitieren. Dies führt zu Seelenfrieden in beiden Welten,

indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„Alif, Lam, Meem, Ra ...“*

Der wesentliche Bestandteil des Wissens sind Buchstaben. Daher könnte dieser Vers auch die Bedeutung von Wissen verdeutlichen. Es ist die Verantwortung aller Muslime, sowohl nützliches weltliches als auch religiöses Wissen zu suchen und anzuwenden, wie im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, hervorgehoben wird. Unwissenheit führt unweigerlich zu Sünden und Irreführung, da man ohne Wissen weder Sünden vermeiden noch wahre Rechtleitung erlangen kann. Es ist für den Einzelnen lebenswichtig, nach seinem Wissen zu handeln, da Wissen allein wertlos ist, wenn es nicht angewendet wird. So wie eine Karte zu einem Ziel wirkungslos ist, wenn man sie nicht aktiv nutzt, um dorthin zu gelangen, so führt auch Wissen ohne praktische Anwendung nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

*„...und dann nicht weiter darauf eingegangen (handelte nicht aufgrund von Wissen) ist wie die eines Esels, der Bände [von Büchern] trägt ...“*

Das größte Wissen, das der Menschheit gewährt wurde, wird dann im Rest von Vers 1 zitiert. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„Alif, Lam, Meem, Ra. Dies sind die Verse des Buches; und was dir von deinem Herrn offenbart wurde, ist die Wahrheit ...“*

Um wirklich vom Heiligen Koran zu profitieren, muss man seine verschiedenen Aspekte im Einklang mit den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) befolgen. Es ist entscheidend, den Heiligen Koran genau und konsequent zu rezitieren. Seine Bedeutung zu verstehen und seine Lehren im Alltag anzuwenden ist essenziell. Ihn lediglich in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht versteht, reicht nicht aus, da der Heilige Koran nicht nur als Rezitationstext, sondern auch als Leitfaden dient. Echte Führung kann nur erlangt werden, wenn man sich aktiv mit seinen Prinzipien auseinandersetzt, ähnlich wie eine Karte einen nur dann ans Ziel führt, wenn man sie nutzt. Darüber hinaus sollte er nicht für materialistische Zwecke genutzt werden, indem man wiederholt bestimmte Verse rezitiert, um weltlichen Besitz wie ein Kind oder einen Ehepartner zu erlangen, da der Heilige Koran kein Mittel zur Befriedigung irdischer Wünsche ist. Es gibt etablierte weltliche Methoden, um weltliche Dinge zu erlangen, wie zum Beispiel ein Kind zu bekommen. Wer sich ernsthaft an die Lehren des Islam hält, wird die empfangenen Segnungen richtig nutzen und so einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen. Gleichzeitig wird er alle Aspekte seines Lebens erfolgreich meistern und sich auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Frieden in beiden Welten.

## Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„Alif, Lam, Meem, Ra. Dies sind die Verse des Buches ...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Wissen, das sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, erlangt, ist es ihr unmöglich, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig im Einklang mit der menschlichen Natur steht und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften während ihres Lebens auf Erden ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unlösbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns. Ganz zu schweigen davon, genügend Verständnis zu erlangen, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist dazu in der Lage, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, in einem stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass die richtige Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodexes im Leben der Menschen zu mehr Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher sollten die Menschen den ihnen gegebenen göttlichen Verhaltenskodex akzeptieren und ihn als den förderlichsten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten

sich wie ein weiser Patient verhalten, der den Rat seines Arztes versteht und befolgt und erkennt, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Behandlungen und einer strengen Diät. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„... und was dir von deinem Herrn offenbart wurde, ist die Wahrheit...“*

Da jedoch der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die richtige Nutzung der von ihm gewährten Segnungen oft den Wünschen der Menschen widerspricht, werden die meisten von ihnen den Islam nicht annehmen oder nach seinen Lehren handeln, selbst wenn sie behaupten, daran zu glauben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„...aber die meisten Menschen glauben nicht.“*

Infolgedessen werden sie weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und sind nicht bereit, sich am Tag des Jüngsten Gerichts ihrer Verantwortung zu stellen. Dies führt zu Stress, Problemen und Herausforderungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„...aber die meisten Menschen glauben nicht.“*

Ein Hauptgrund für die Missachtung islamischer Lehren liegt darin, dass man beobachtet, wie sich die Mehrheit der Gesellschaft so verhält und daraus schlussfolgert, dies sei der Weg zum Seelenfrieden. Man sollte es vermeiden, anderen blind zu folgen, da das Verhalten der Mehrheit in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn man sieht, dass die meisten Menschen in der Gesellschaft die islamischen Lehren missachten, könnten sie annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind und ihnen folglich gedankenlos folgen. In Wirklichkeit ist die Mehrheitsmeinung nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, wie vorherrschende Meinungen oder Überzeugungen durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt werden können, wie zum Beispiel der falsche Glaube, die Erde sei flach. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos der Mehrheitsmeinung anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Stattdessen sollten Menschen ihren Verstand und ihre Vernunft einsetzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der Mehrheitsmeinung abweichen. Der Islam verurteilt aus diesem Grund die blinde Befolgung anderer in religiösen Angelegenheiten aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 1:

*„... und was dir von deinem Herrn offenbart wurde, ist die Wahrheit, doch die meisten Menschen glauben nicht.“*

Um die richtige Einstellung zu entwickeln, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein robuster Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation gehorsam zu bleiben, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser unerschütterliche Glaube wird durch das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren verdeutlichen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im

Jenseits bringt. Umgekehrt haben diejenigen, denen die islamischen Grundsätze nicht bewusst sind, einen schwachen Glauben und sind anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Diese Unwissenheit kann ihre Erkenntnis verschleiern, dass das Zurückstellen ihrer Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, entscheidend für die Erlangung von Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch die Erlangung islamischen Wissens und dessen praktische Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dazu gehört, die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren zu nutzen, letztlich einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu fördern und allen Aspekten seines Lebens die richtige Priorität einzuräumen.

Wie im nächsten Vers angedeutet, besteht eine weitere Möglichkeit, den eigenen Glauben zu stärken, sodass man im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleibt, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt, darin, die Schöpfung im Himmel und auf der Erde zu beobachten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 2:

*„Allah ist es, der den Himmel ohne Säulen errichtet hat, die ihr sehen könnt ...“*

Beim Bau eines einfachen Gebäudes müssen Strukturen, wie beispielsweise Säulen, strategisch platziert werden, um die Integrität des Gebäudes zu erhalten. Daher sind Überlegung und sorgfältige Planung erforderlich, um

ein stabiles und sicheres Gebäude zu errichten. Wenn dies beim Bau eines einfachen Gebäudes zutrifft, wie kann man dann glauben, Himmel und Erde seien zufällig entstanden? Wären Himmel und Erde zufällig entstanden, wäre ihre Konstruktion unvollkommen und unsicher. Dies ist eindeutig nicht der Fall und weist eindeutig auf die präzise Planung des Schöpfers, Allahs des Erhabenen, hin. Wären zudem mehrere Gottheiten für die perfekte Konstruktion von Himmel und Erde verantwortlich gewesen, hätte dies zu Chaos im Universum geführt, da jede Gottheit etwas anderes verlangt und gewünscht hätte. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Da die Schöpfung im Himmel und auf der Erde vollkommen ausgewogen und organisiert ist, weist dies eindeutig auf einen Schöpfer hin, Allah, den Erhabenen, der alle Dinge erschaffen hat und kontrolliert. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 2:

*„...dann setzte er sich über den Thron...“*

Allah, der Erhabene, unterwarf die gesamte Schöpfung im Himmel und auf der Erde, um der Menschheit zu dienen, wie zum Beispiel Sonne und Mond. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 2:

*„... und unterwarfen Sonne und Mond, sodass jeder für eine bestimmte Zeit seinen Lauf nahm...“*

Der Lauf der Sonne garantiert ein ausgewogenes Verhältnis von Licht und Dunkelheit auf der Erde. Die optimale Verteilung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Menschen, sie optimal zu nutzen. Längere Tage würden den Menschen aufgrund der längeren Stunden Müdigkeit bescheren. Umgekehrt bliebe den Menschen bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen oder anderen wertvollen Aktivitäten wie Bildung nachzugehen. Wären die Nächte hingegen kürzer, kämen die Menschen nicht ausreichend zur Ruhe, um ihre Gesundheit zu erhalten. Veränderungen in der Länge von Tag und Nacht würden sich auch auf die Ernte auswirken und die Ernährung von Mensch und Tier negativ beeinflussen. Der Mond reflektiert das Sonnenlicht und bietet den Menschen nachts Orientierung, insbesondere bei Reisen durch Wüsten und über Ozeane, die auch heute noch ein wichtiges Transportmittel für Güter sind. Die Mondphasen sind entscheidend für die Gezeiten der Ozeane und Meere. Jede Störung dieser Gezeiten kann erhebliche Umweltschäden verursachen. Mithilfe von Sonne und Mond können die Menschen die Zeit genau messen, was für das Leben auf der Erde lebenswichtig ist. Die genaue Balance und Platzierung von Sonne und Mond im Sonnensystem weist eindeutig auf den Einfluss eines Schöpfers hin. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 2:

*„...Er regelt [jede] Angelegenheit...“*

Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde sowie die zahlreichen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Der ideale Abstand der Sonne zur Erde ist beispielsweise ein klares Indiz, denn die Erde wäre unbewohnbar, wäre sie auch nur ein bisschen näher oder weiter entfernt. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und reine Atmosphäre schafft, die Leben auf ihr ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“*

Der perfekt ausbalancierte Wasserkreislauf weist unmissverständlich auf einen Schöpfer hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems hätte eine Katastrophe für alles Leben auf der Erde zur Folge. Das Salz im Meer verhindert, dass die Verwesung toter Lebewesen den Ozean verschmutzt. Würde der Ozean verunreinigt, würde das Leben im Meer verschwinden, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben an Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so strukturiert, dass es blühendes Meeresleben ermöglicht und gleichzeitig schweren Schiffen die Fahrt ermöglicht. Würde die Wasserzusammensetzung auch nur geringfügig verändert, käme ein Ungleichgewicht zustande, das es unmöglich machen würde, dass Meereslebewesen gleichzeitig gedeihen und Schiffe gleichzeitig fahren können. Auch heute noch ist der Seeverkehr das am weitesten verbreitete

Transportmittel für Güter weltweit. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht entscheidend für die Erhaltung des Lebens auf der Erde.

Die Evolution stellt eine Art Mutation dar, die von Natur aus fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie in perfekter Balance geschaffen wurden, sodass sie in ihren jeweiligen Umgebungen gedeihen können. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel; es ist so gezüchtet, dass es extreme Hitze aushält und längere Zeit ohne Trinkwasser auskommt. Es ist ideal für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege ist so perfekt konstruiert, dass alle Unreinheiten in ihrem Körper vollständig von der Milch getrennt werden, die sie produziert. Würden sie sich vermischen, wäre die Milch ungenießbar. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jeder Art ist eine bestimmte Lebensspanne zugeordnet, die verhindert, dass eine Art die anderen dominiert. Fliegen beispielsweise leben nur drei bis vier Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensspanne verlängert, könnte die Fliegenpopulation aus dem Gleichgewicht geraten und alle anderen Arten in der Umwelt überwältigen. Im Gegensatz dazu produzieren andere Tiere mit einer viel längeren Lebensspanne tendenziell nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen. Dies trägt wiederum dazu bei, ihre Populationen in Schach zu halten. Ein solches Gleichgewicht kann weder reiner Zufall sein, noch lässt es sich vollständig durch die Evolutionstheorie erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Windbestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind notwendig, um Regenwolken in bestimmte Gebiete zu tragen und so lebenswichtiges Wasser bereitzustellen, das ohne Wind nicht existieren kann. Auf der Erde herrscht ein ausgewogenes Windsystem; ein Mangel an Wind würde Chaos für das Leben bedeuten, während übermäßiger Wind ebenfalls Unordnung schafft. Ebenso ist der Niederschlag perfekt reguliert; unzureichender Regen verursacht Dürren und Hungersnöte, während übermäßiger Regen zu schweren Überschwemmungen führt. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Wer über diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der Macht über alles hat, logisch nicht widerlegen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 2:

*„...Er regelt [jede] Angelegenheit...“*

Eine Person, die sich um bestimmte Aspekte der Versorgung anderer kümmert, wie beispielsweise deren Unterkunft, verdient Dankbarkeit. Da Allah der Erhabene den Menschen jeden Segen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und richtig, dass sie Ihm ihre Dankbarkeit ausdrücken. Dankbarkeit mit Absicht bedeutet, Dinge einzig und allein zu tun, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah dem Erhabenen keine Belohnung erhalten. Diese Warnung findet sich in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Ein klares Zeichen guter Absichten ist, dass eine Person keine Anerkennung oder Belohnung von anderen sucht oder erwartet. Verbale Dankbarkeit bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten bedeutet, die Segnungen, die man erhalten hat, auf eine Weise zu nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Praxis führt zu einer Zunahme des Segens und bringt letztendlich inneren Frieden in dieser und der nächsten Welt, indem sie einen

ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet . Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, einen Gegenstand nach Belieben zu nutzen, wenn er ihn besitzt. Da Allah, der Erhabene, alles im Universum, einschließlich der Menschheit, erschaffen hat, besitzt und erhält, ist er die alleinige Autorität darüber, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn der Einzelne den Befehlen Allahs, des Erhabenen, gehorcht, da er der alleinige Besitzer des gesamten Universums ist, einschließlich der Menschen selbst.

Wenn jemand seinen Besitz leiht, ist es ebenso rechtmäßig, dass der Entleiher den Gegenstand nach den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah,

der Erhabene, hat jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Ähnlich wie irdische Kredite muss dieser Kredit zurückgezahlt werden. Die Rückzahlung kann nur durch die Nutzung dieser Segnungen erfolgen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen. Umgekehrt gilt: Da die Segnungen des Paradieses Geschenke sind, hat jeder die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Betrachtet man das Universum, erkennt man zahlreiche perfekt ausbalancierte Systeme, von denen einige bereits erwähnt wurden. Es gibt jedoch einen wichtigen Aspekt dieser Welt, der offensichtlich unausgewogen ist: das Handeln der Menschheit. Unterdrücker und Tyrannen, die sich in diesem Leben den Konsequenzen entziehen, sind weit verbreitet. Andererseits gibt es viele, die Unterdrückung erleiden und sich verschiedenen Herausforderungen stellen müssen, ohne jedoch für ihr Durchhaltevermögen die volle Belohnung zu erhalten. Zahlreiche Muslime, die Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen, erfahren in dieser Welt oft erhebliche Härten und erhalten nur einen kleinen Teil ihrer Belohnung, während diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, sich weltlichem Luxus hingeben. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit gesorgt hat, sollten auch Belohnung und Strafe für Taten ausgewogen sein. Dies ist in dieser Welt jedoch eindeutig

nicht der Fall, was darauf hindeutet, dass dies zu einem anderen Zeitpunkt geschehen muss, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 2:

*„... Er beschreibt die Zeichen, damit Sie sicher sein können, dass Sie Ihrem Herrn begegnen.“*

Allah, der Erhabene, hat die Macht, in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Einer der Gründe dafür, dass er hier keine umfassende Bestrafung verhängt, liegt darin, dass Allah, der Erhabene, dem Einzelnen zahlreiche Gelegenheiten bietet, aufrichtig zu bereuen und seine Taten zu bessern. Er gewährt Muslimen in diesem Leben keine umfassende Belohnung, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die umfassende Belohnung, die einen Muslim im Jenseits erwartet, ein entscheidendes Element des Glaubens. Tatsächlich ist der Glaube an das Verborgene das, was den Glauben auszeichnet. Würde man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen wahrgenommen werden kann, wie beispielsweise an die umfassende Belohnung in dieser Welt, hätte dies nicht die gleiche Bedeutung.

Darüber hinaus motiviert die Angst vor der vollen Strafe und die Hoffnung auf eine vollständige Belohnung im Jenseits den Einzelnen, Sünden zu vermeiden und gute Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss diese materielle Welt untergehen. Strafe und Belohnung können erst erfolgen, wenn alle Handlungen beendet sind. Der Tag der Vergeltung kann also erst eintreten, wenn die Handlungen der Menschen beendet sind. Das bedeutet, dass die materielle Welt irgendwann untergehen wird.

Die Leugnung der Wiederauferstehung des Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts ist eine ungewöhnliche Behauptung, insbesondere angesichts der zahlreichen Fälle von Auferstehung, die sich über Tage, Monate und Jahre erstrecken. So nutzt Allah, der Erhabene, beispielsweise Regen, um lebloses, unfruchtbares Land wiederzubeleben und einen toten Samen zum Leben zu erwecken, der die Schöpfung nährt. Ebenso hat Allah, der Erhabene, die Macht, den Menschen wiederzuerwecken, vergleichbar mit einem toten Samen, der in der Erde vergraben ist, so wie dieser schließlich zum Leben erwacht. Der Wechsel der Jahreszeiten verdeutlicht das Konzept der Auferstehung. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter ab und lassen den Baum leblos erscheinen. In anderen Jahreszeiten jedoch sprießen neue Blätter, und der Baum erscheint lebendig und voller Leben. Der Prozess der Auferstehung zeigt sich auch im Körper, wo Zellen, beispielsweise Hautzellen, kontinuierlich absterben und sich regenerieren. Der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen dient als weiteres Beispiel für Auferstehung. Schlaf ist dem Tod ähnlich, da die Sinne des Schlafenden vorübergehend inaktiv sind. Allah, der Erhabene, gibt dann die Seele eines Menschen zurück, wenn dieser weiterleben soll, und erweckt den Schlafenden so erneut zum Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

*„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, für die Er den*

*Tod bestimmt hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 2:

*„... Er beschreibt die Zeichen im Einzelnen, damit Sie sicher sein können, dass Sie Ihrem Herrn begegnen.“*

Das Nachdenken über diese Diskussion stärkt den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und regt dazu an, sich vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die man gemäß dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erhalten hat. Dies wird sicherstellen, dass man in beiden Welten Ruhe und Erfolg erlangt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

*„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht getan.“*

Darüber hinaus ist das Land auf der Erde perfekt ausgewogen geformt, sodass man es sowohl nutzen (z. B. für den Anbau von Feldfrüchten) als auch bebauen kann. Betrachtet man die verschiedenen Landschaften der Erde, fallen zudem unterschiedliche Höhen auf. Hochgelegene Gebiete sind aufgrund der schlechteren Erreichbarkeit und der geringeren Sauerstoffdichte schwer bewohnbar. Der Großteil der Landschaft befindet sich in optimaler Höhe und kommt damit der Menschheit zugute. Manche Teile der Welt sind aufgrund ihrer natürlichen Landschaft schwer zugänglich, was es den Menschen erschwert, dorthin zu reisen und die dort vorhandenen Ressourcen zu nutzen. Der Großteil der Erde ist jedoch so gestaltet, dass er für den Menschen leicht zugänglich ist. Schließlich ist die Erde so gestaltet, dass die natürlichen Ressourcen, die für das Leben auf dieser Welt notwendig sind, für den Menschen zugänglich sind. Tatsächlich ist die Erde so gestaltet, dass eine Ressource umso leichter zugänglich ist, je notwendiger sie für das menschliche Überleben ist. All diese und viele weitere Aspekte der Erde können nicht zufällig sein und weisen eindeutig auf die Existenz eines Schöpfers hin. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 3 :

*„Und Er ist es, der die Erde ausgebreitet hat...“*

Da sich die Erde ständig mit hoher Geschwindigkeit dreht, wurden die Berge als Stützen geschaffen, die die Erde stabilisieren und so das Gedeihen des Lebens auf ihr ermöglichen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 3:

*„Und Er ist es, der die Erde ausgebreitet und auf ihr fest verankerte Berge errichtet hat...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 15:

*„Und Er hat auf der Erde fest verankerte Berge errichtet, damit sie nicht mit euch wankt ...“*

Berge sind auch wichtig, um sauren Regen zu speichern und zu reinigen, sodass er für die Landwirtschaft und als Trinkwasser für Mensch und Tier genutzt werden kann. Sie versorgen die strategisch günstig gelegenen Flüsse und Bäche ständig mit frischem und gereinigtem Wasser. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 3:

*„... und darin fest verankerte Berge und Flüsse...“*

Dieses frische und gereinigte Wasser wird vom Salzwasser der Meere und Ozeane getrennt, um zu verhindern, dass das Meerwasser durch die Leichen in den Ozeanen und Meeren verunreinigt wird. Die Vermischung dieser beiden Wasser würde sich nachteilig auf das Leben auf der Erde auswirken. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 53:

*„Und Er ist es, Der die beiden Meere [d. h. Gewässer] [gleichzeitig] freigegeben hat, das eine süß und süß und das andere salzig und bitter, und Er hat zwischen ihnen eine Barriere und eine verhindernde Trennung errichtet.“*

Die Erde ist so gestaltet, dass sie die Produktion verschiedener Arten von Vorräten für die Schöpfung ermöglicht. Einem toten Samen Leben zu schenken, liegt außerhalb der menschlichen Kontrolle und weist eindeutig auf die Kontrolle eines Schöpfers hin. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 3:

*„... und aus allen Früchten machte Er darin zwei Arten...“*

Um ein perfektes Gleichgewicht zwischen Sonnenlicht und Nacht zu schaffen, lenkt Allah, der Erhabene, Tag und Nacht. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 3:

*„... und aus allen Früchten machte Er darin zwei Arten. Er lässt die Nacht den Tag bedecken...“*

Wie bereits erwähnt, hätte jede Veränderung der Länge und Intensität des Sonnenlichts negative Auswirkungen auf die Landwirtschaft und die Versorgung von Mensch und Tier. Die Erde ist perfekt geschaffen und

ermöglicht die optimale Menge und Intensität des Sonnenlichts. Die optimale Tages- und Nachtverteilung sowie ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Würden die Tage länger, würden die Menschen durch die längeren Stunden ermüden. Umgekehrt bliebe bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um den Lebensunterhalt zu verdienen oder anderen wichtigen Beschäftigungen wie Bildung nachzugehen. Wären die Nächte hingegen kürzer, fänden die Menschen nicht ausreichend Erholung, um gesund zu bleiben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 3:

*„...Er lässt die Nacht den Tag bedecken...“*

All diese perfekt ausbalancierten Systeme können nicht das Produkt eines Zufalls sein und weisen eindeutig auf die Existenz eines einzigen Schöpfers und Erhalters hin: Allah, des Erhabenen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 3:

*„... Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“*

Allah, der Erhabene, hebt dann hervor, wie dasselbe Land, das aus derselben Quelle bewässert wird, Früchte unterschiedlicher Qualität hervorbringt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 4:

*„Und auf der Erde gibt es aneinandergrenzende Parzellen und Gärten mit Weinreben, Feldfrüchten und Palmen, mehrere aus einer Wurzel oder auf andere Weise, bewässert mit einem Wasser; doch Wir lassen einige von ihnen die anderen an Früchten übertreffen ...“*

Tatsächlich bringt nicht einmal ein einzelner Baum Früchte von gleicher Qualität hervor. Dies zeigt deutlich, dass der Ausgang nicht von landwirtschaftlichen Faktoren abhängt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 4:

*„... Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die vernünftig sind.“*

Wie bereits erwähnt, deuten die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme im Himmel und auf der Erde nicht nur auf einen einzigen Schöpfer und Erhalter hin, Allah, den Erhabenen, sondern auch auf die Unvermeidlichkeit des Jüngsten Gerichts. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 5:

*Und wenn ihr euch wundert, so wundert euch auch ihre Aussage: „Wenn wir Staub sind, werden wir dann wirklich in eine neue Schöpfung hineingeboren?“ ...“*

Betrachtet man die perfekt ausbalancierten Systeme im Himmel und auf der Erde, fällt ein signifikantes Ungleichgewicht auf: das menschliche Handeln.

Wer Gutes tut, erhält in diesem Leben nicht die volle Belohnung, während der Übeltäter nicht die volle Strafe erfährt, selbst wenn er staatlichen Sanktionen unterworfen wird. Es liegt nahe zu schlussfolgern, dass der Schöpfer, Allah der Erhabene, der in allen anderen Systemen dieses Universums für Gleichgewicht gesorgt hat, letztlich auch die Handlungen des Einzelnen korrigieren wird, die das größte Ungleichgewicht in dieser Welt darstellen. Damit diese Korrektur der Handlungen stattfinden kann, müssen die Handlungen des Einzelnen zunächst aufhören. Dies wird am Tag des Jüngsten Gerichts geschehen, wenn die Taten des Einzelnen für alle Ewigkeit bewertet und ausgeglichen werden.

Der Akt der Auferstehung findet ständig auf verschiedene Weise statt. So lässt Allah, der Erhabene, beispielsweise lebloses, unfruchtbares Land durch Regen wiederbeleben und einen toten Samen zum Leben erwecken, der die Schöpfung mit Nahrung versorgt. In ähnlicher Weise hat Allah, der Erhabene, die Macht, den in der Erde vergrabenen menschlichen Samen wiederzubeleben, so wie dieser zum Leben erwacht. Der Wechsel der Jahreszeiten veranschaulicht das Konzept der Auferstehung anschaulich. Im Winter beispielsweise verwelken und fallen die Blätter der Bäume ab, wodurch der Baum scheinbar leblos erscheint. In den folgenden Jahreszeiten jedoch erscheinen die Blätter wieder, und der Baum erstrahlt erneut in neuem Leben. Das Phänomen der Auferstehung zeigt sich auch im menschlichen Körper, wo Zellen, wie zum Beispiel Hautzellen, ständig absterben und sich regenerieren. Auch der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen dient als Beispiel für die Auferstehung. Schlaf kann mit einer Form des Todes verglichen werden, da die Sinne des Schlafenden vorübergehend ausgeschaltet sind. Allah, der Erhabene, gibt einem Menschen dann seine Seele zurück, wenn dieser weiterleben soll, und erweckt den Schlafenden so erneut zum Leben. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

*„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“*

Die Anerkennung der Einheit Allahs des Erhabenen und die Vorbereitung auf die Verantwortung im Jenseits erfordern den richtigen Umgang mit den Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Da dies jedoch den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, leugnen viele von ihnen Allah den Erhabenen oder ignorieren seinen Gehorsam, selbst wenn sie behaupten, an ihn zu glauben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 5:

*„... dann ist ihre Aussage erstaunlich: „Wenn wir zu Staub geworden sind, werden wir dann wirklich in eine neue Schöpfung gebracht?“ Das sind diejenigen, die ihren Herrn nicht glauben...“*

Es ist wichtig zu beachten, dass jemand, der sein verbales Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, nicht durch Taten untermauert, diese Welt ohne seinen Glauben verlassen kann. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze ähnelt, die durch Gehorsam gepflegt werden muss, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze ohne Nahrung, wie etwa Sonnenlicht, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen vergehen, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 5:

*„...Das sind diejenigen, die ihren Herrn verleugnen. Und diese werden Fesseln um ihren Hals tragen. Und sie sind die Gefährten des Feuers. Darin werden sie ewig bleiben.“*

Im Allgemeinen wird Allah, der Erhabene, am Tag des Jüngsten Gerichts den Unglauben nicht vergeben, da er dem wesentlichen Zweck des Lebens auf der Erde zuwiderläuft. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

*„[Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“*

Wenn alle Schüler unabhängig von ihrer Leistung eine ausreichende Note bekämen, wäre die Prüfung bedeutungslos. Die Hauptfunktion einer Prüfung besteht darin, zwischen denen zu unterscheiden, die das Bestehen verdienen, und denen, die es nicht verdienen. Genauso würde es eine unfaire Gleichstellung zwischen beiden bedeuten, wenn Allah, der Erhabene, Ungläubigen erlauben würde, neben Gläubigen ins Paradies einzutreten, und die Grundprinzipien von Gerechtigkeit und Fairness untergraben. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

*Oder meinen etwa diejenigen, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.*

Obwohl Allah, der Erhabene, grenzenlos barmherzig ist, untergräbt seine Barmherzigkeit nicht seine Gerechtigkeit und Fairness, denn das würde zu inakzeptablem Verhalten führen, von dem er völlig frei ist. Ein Richter in dieser Welt würde heftiger Kritik ausgesetzt sein und seines Amtes enthoben werden, wenn er jedem Übeltäter ohne Strafe vergeben würde. Daher ist es unvernünftig, ein solches Verhalten von Allah, dem Erhabenen, dem höchsten Richter, zu erwarten.

Erfolg im Leben erfordert in der Regel erhebliche Anstrengung und Entschlossenheit, ähnlich wie der Weg zum Arzt. Da der Eintritt ins Paradies eine weitaus größere Leistung darstellt als jeder irdische Erfolg, erfordert er auch ein gewisses Maß an Kampf. Die Grundvoraussetzung für den Eintritt ins Paradies ist Glaube, selbst wenn man während des Glaubens Sünden begangen hat.

Darüber hinaus ist Unglaube ein eklatanter Akt der Rebellion gegen den eigenen Schöpfer und Erhalter und stellt eine Ablehnung des eigentlichen Zwecks dar, für den man geschaffen wurde. Kapitel 51 Adh Dhariyat, Vers 56:

*„Und Ich habe die Dschinn und die Menschheit nur erschaffen, damit sie Mir dienen [Mir gehorchen].“*

Wer seinen Schöpfer, Allah, den Erhabenen, ablehnt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts seine Ablehnung erfahren. Menschen, die ihren Schöpfungszweck nicht erfüllen, verdienen es, an diesem Tag verstoßen zu werden – ähnlich wie ein Gerät, das seinen ursprünglichen Schöpfungszweck nicht erfüllt und als Fehlschlag gilt und daher entsorgt wird.

Einem Nichtmuslim droht die ewige Verdammnis in der Hölle, da sein flüchtiges Dasein auf Erden durch seinen Unglauben an Allah, den Erhabenen, überschattet wird, der seiner ewigen Einzigartigkeit widerspricht. Folglich sind die Auswirkungen dieses Unglaubens auch im Jenseits ewig.

Darüber hinaus sollte man nicht der Illusion erliegen, Allah, der Erhabene, vergebe auch Unglauben, nur weil er grenzenlos vergibt. Echte Vergebung für alle Sünden wird nur denen zuteil, die die Einheit Allahs, des Erhabenen, anerkennen. Seine Einheit zu leugnen, bedeutet, das Konzept seiner grenzenlosen Barmherzigkeit abzulehnen, da es suggeriert, dass Vergebung von anderen Wesen als Allah, dem Erhabenen, ausgehen kann. Man muss also entweder die Einheit Allahs, des Erhabenen, und die Unendlichkeit seiner Vergebung annehmen, sonst wird man seine Einheit und damit die Unermesslichkeit seiner Barmherzigkeit nicht erkennen. Wer seine grenzenlose Vergebung nicht annimmt, wird sie für ihn unzugänglich bleiben, und er wird in seinem Unglauben verharren, sofern er nicht aufrichtig bereut.

Darüber hinaus kann eine Person, die sich für den Unglauben entscheidet, andere dazu ermutigen, ihr zu folgen, da ihre Entscheidung als eine Form der Freiheit wahrgenommen werden kann, obwohl sie inhärent irreführend ist. Wahre Freiheit hingegen fördert innere Ruhe, und diejenigen, die sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, widersetzen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, werden diese Ruhe nicht erfahren. Stattdessen werden sie unter geistiger und körperlicher Instabilität leiden und alles und jeden in ihrem Leben fehl am Platz finden. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Leid in diesem und im nächsten Leben, unabhängig von den materiellen Annehmlichkeiten, die sie besitzen mögen. Da dieses Verhalten jedoch als Freiheit dargestellt werden kann, kann es zahlreiche Anhänger anziehen. Folglich kann eine Person, die den Glauben an Allah, den Erhabenen, ablehnt, möglicherweise viele andere dazu verleiten, dieselbe Entscheidung zu treffen, die sich letztendlich im Jenseits den Konsequenzen ihrer Taten stellen müssen. Kapitel 4 An Nisa, Vers 48:

*„...Und wer Allah andere zur Seite stellt, hat gewiss eine gewaltige Sünde begangen.“*

Da alles Existierende Allah, dem Erhabenen, gehört und von ihm regiert wird, ist es für die Menschen entscheidend, seinen Geboten zu folgen. So wie man für die Missachtung der Gesetze eines Landes bestraft werden kann, führt die Missachtung der göttlichen Vorschriften des Schöpfers zu Schwierigkeiten sowohl in diesem als auch im Jenseits. Man kann sich zwar dafür entscheiden, ein unangenehmes Land zu verlassen, aber man kann sich der Autorität Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen. Auch wenn

Menschen versuchen, gesellschaftliche Normen zu ändern, können sie die göttlichen Gesetze Allahs, des Erhabenen, nicht ändern. So wie ein Hausbesitzer die Regeln für sein Eigentum festlegt, wird das Universum von Allah, dem Erhabenen, regiert, der allein seine Gesetze bestimmt, ohne menschliche Zustimmung einzuholen. Daher ist die Einhaltung dieser göttlichen Vorschriften für den persönlichen Vorteil unerlässlich. Wer diese Realität versteht, wird den Geboten Allahs, des Erhabenen, folgen und danach streben, die empfangenen Segnungen so zu nutzen, dass sie ihm gefallen, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Jeder kann die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, verstehen und ihre Rolle für das persönliche und gesellschaftliche Wohlergehen anerkennen, oder er kann seinen Wünschen nachgeben und die islamischen Lehren missachten. Wer jedoch islamische Prinzipien ignoriert, muss sich den Folgen seines Handelns in diesem und im nächsten Leben stellen, denn keine noch so große Anzahl von Einwänden oder Beschwerden wird ihn vor den Folgen schützen. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

*Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, dessen Mauern sie umschließen. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl ist und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk und schlimm ist der Ruheort.*

Die Nichtmuslime in Mekka, die Arabisch beherrschten, erkannten, dass der Heilige Koran nicht die Sprache eines Menschen war. Nachdem sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sein Prophetentum verkündete, erkannten sie außerdem seine Wahrhaftigkeit an. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Da der Islam den Wünschen der Nichtmuslime in Mekka widersprach und diese fürchteten, ihre Führungsrolle und ihren gesellschaftlichen Einfluss zu verlieren, lehnten sie den Islam ab und versuchten mit aller Kraft, andere davon abzuhalten, ihn ebenfalls anzunehmen. Eine ihrer Methoden bestand darin, die sofortige Verhängung der Strafe zu fordern, mit der Allah der Erhabene sie bedrohte. Doch da Allah den Menschen stets Aufschub gewährt, nutzten sie dies fälschlicherweise als Beweis gegen die Wahrhaftigkeit des Islam, wenn die Strafe nicht sofort kam. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 6:

*„Sie drängen dich ungeduldig, Böses zu tun, bevor Gutes geschieht ...“*

Dies war eine törichte Haltung, da sie sich der Tatsache bewusst waren, dass einige Nationen in der Vergangenheit Allah, dem Erhabenen, ungehorsam waren und infolgedessen vernichtet wurden. Doch die Nichtmuslime Mekkas lernten nicht aus ihrem Schicksal. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 6:

*„Sie drängen euch ungeduldig, Böses vor Gutem zu tun, während es vor ihnen bereits ähnliche Strafen [wie die, die sie fordern] gegeben hat ...“*

Generell fördert dieser Vers eine Denkweise, die Selbstbezogenheit verhindert, bei der sich der Einzelne ausschließlich auf sein eigenes Leben und seine Herausforderungen konzentriert. Wer diese Perspektive einnimmt, verspielt die Chance, Erkenntnisse aus historischen Ereignissen, seinen persönlichen Erfahrungen und den Umständen seiner Mitmenschen zu gewinnen. Erkenntnisse aus diesen Aspekten zu gewinnen, ist einer der wirksamsten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern und die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern, was letztlich zu innerem Frieden führt. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie wohlhabende und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dann trotz flüchtiger Momente der Freude und des Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, lehrt dies eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu anregen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Daher rät der Islam den Menschen immer wieder, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sie herum übersehen.

Wie bereits erwähnt, gewährt Allah, der Erhabene, den Menschen stets Aufschub, damit sie bereuen und ihr Verhalten ändern können. Würde er jeden sofort für seine Taten zur Rechenschaft ziehen, hätte niemand Erfolg.  
Kapitel 16 An Nahl, Vers 61:

*„Und wenn Allah den Menschen die Schuld für ihre Missetaten auferlegen würde, würde Er auf ihr [d. h. auf der Erde] kein einziges Geschöpf übrig lassen ...“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 6:

*„... Und wahrlich, dein Herr ist den Menschen gegenüber voller Vergebung, trotz ihrer Missetaten...“*

Man muss daher die von Allah dem Erhabenen gewährte Ruhepause nutzen, indem man seine Sünden bereut und seinen Charakter ändert, um durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und die richtige Einordnung von allem und jedem in seinem Leben Seelenfrieden in beiden Welten zu erlangen. Echte Reue erfordert Reue und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und von jedem, dem Unrecht getan wurde, sofern dies keine zusätzlichen Probleme verursacht. Man muss sich aufrichtig dazu verpflichten, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah dem Erhabenen weiterhin aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die er einem gewährt hat, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben ist. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 6:

*„... Und wahrlich, dein Herr ist den Menschen gegenüber voller Vergebung, trotz ihrer Missetaten...“*

Wer jedoch die gewährte Ruhepause nicht nutzt und Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist und seine Segnungen missbraucht, sollte sich nicht täuschen lassen und glauben, er werde der Strafe entgehen, nur weil er noch keine Strafe erfahren oder sie nicht erkannt hat. Seine Denkweise hindert ihn in diesem Leben daran, geistig und körperlich ausgeglichen zu sein, und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird er seinen Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, beispielsweise seinen Verwandten. Indem er diese guten Menschen aus seinem Leben entfernt, verschlimmert er seine psychischen Probleme nur, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, selbst wenn sie scheinbar weltliche Freuden genießen. Und da ihre Haltung sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorzubereiten, werden ihre Belastungen und Strafen im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 6:

*„... und wahrlich, dein Herr ist streng im Bestrafen.“*

Eine weitere Methode, die die Nichtmuslime Mekkas anwandten, um andere von der Annahme des Islam abzuhalten, bestand darin, vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) bestimmte Wunder zu verlangen, um seinen Anspruch auf das Prophetentum zu untermauern. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 7:

*„Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Warum wurde ihm kein Zeichen von seinem Herrn herabgesandt?“ ...“*

Wenn göttliche Lehren hervorhoben, dass die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, tatsächlich Menschen waren, nutzten manche dies als Beweis gegen die Authentizität des Islam. Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„ Und ich sage euch nicht, dass ich die Gaben Allahs besitze oder dass ich das Verborgene kenne, noch sage ich euch, dass ich ein Engel bin ...“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 7:

*„... Du bist nur ein Warner und für jedes Volk ein Führer.“*

Die Aufgabe eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) besteht darin, den Menschen den göttlichen Verhaltenskodex zu erläutern und ihnen als Vorbild zu dienen. Ihr Ziel war es nie, die Menschen mit Wundertaten zu beeindrucken, da die Wunder, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährte, auf bestimmte Zeiten und Orte beschränkt waren und lediglich ihre Botschaft untermauerten; sie waren nicht deren Kern. Der Kern ihrer Botschaft war im Laufe der Geschichte stets Wissen und klare Beweise. Im Fall des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) war der Heilige Koran und sein vorbildlicher Charakter der Kern seiner Botschaft. Die Nichtmuslime Mekkas, die die arabische Sprache beherrschten, erkannten, dass der Heilige Koran nicht die Worte eines Sterblichen sein konnte. Da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) verbracht hatten, bevor er sich zum Propheten erklärte, wussten sie außerdem, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Darüber hinaus besagt die unveränderliche Überlieferung Allahs des Erhabenen, dass er die Nichtmuslime Mekkas völlig vernichtet hätte, wenn er ihnen das ersehnte Wunder gewährt hätte und sie den Islam weiterhin ablehnten. Da Allah der Erhabene sie jedoch nicht vernichten wollte, entschied er sich, ihre fehlgeleiteten Bitten nicht zu erfüllen. Sie nutzten dies daher als Beweis gegen die Gültigkeit des Islam. Kapitel 17 Al Isra, Vers 59:

*„Und nichts hat Uns daran gehindert, Wunder zu senden, außer dass die früheren Völker sie leugneten. Und Wir gaben Thamūd die Kamelstute als sichtbares Zeichen, doch sie taten ihr Unrecht. Und Wir senden die Zeichen nur als Warnung.“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 7:

*„... Du bist nur ein Warner und für jedes Volk ein Führer.“*

Es ist wichtig zu beachten, dass Warnungen demjenigen, der sie nicht befolgt, nichts nützen, selbst wenn er sie verbal glaubt. Daher muss man den Warnungen und guten Nachrichten, die der Menschheit durch die islamischen Lehren zuteil werden, folgen, um die Segnungen, die ihnen zuteil werden, richtig zu nutzen. Dies garantiert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, indem man alles und jeden in seinem Leben richtig positioniert und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu innerem Frieden in beiden Welten führen.

Darüber hinaus zwingt ein Heiliger Prophet, Friede sei mit ihm, die Menschen nicht zur rechten Führung, sondern er zeigt ihnen den richtigen Weg auf der Grundlage klarer Beweise und Wissens und überlässt den Menschen dann die Entscheidung, welchen Weg sie in dieser Welt einschlagen möchten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 7:

*„... für jedes Volk gibt es einen Führer.“*

Generell liegt es in der Verantwortung eines Menschen, seinen Mitmenschen den Unterschied zwischen richtigen und falschen Entscheidungen im Leben klar zu erklären und sie gleichzeitig zu motivieren, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Dennoch kann man niemanden zu Entscheidungen zwingen. Wer diese Wahrheit nicht begreift, wird ständig Frustration und Enttäuschung gegenüber denen erleben, die sich für die falschen Entscheidungen entscheiden. Dieses Gefühl der Traurigkeit kann sich möglicherweise zu Depressionen entwickeln, wenn er nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zu zwingen, den richtigen Lebensweg zu wählen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer sich im Leben die richtige Führung wünscht, wird positiv reagieren. Menschen, die sich nach Frieden in beiden Welten sehnen, auch wenn sie dafür irdischen Versuchungen widerstehen müssen, erkennen, dass die Beherrschung ihrer Wünsche in diesem Leben nur ein kleines Opfer für den Frieden in beiden Welten darstellt. Darüber hinaus erkennen diese Menschen, dass die Erfüllung aller materiellen Wünsche nicht zu echtem inneren Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten betrachtet.

Obwohl Allah, der Erhabene, den Menschen keine richtige Rechtleitung aufzwingt, da dies den Sinn des Lebens in dieser Welt zunichte machen würde, wird Er sie dennoch für ihre Taten in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. Menschen zur Rechenschaft zu ziehen erfordert die Macht und das Wissen dazu. Die Erörterung der Macht Allahs, des Erhabenen, Menschen wiederzubeleben und zur Rechenschaft zu ziehen, wurde in den vorhergehenden Versen angedeutet. Allah, der Erhabene, weist dann auf den anderen Aspekt hin, der erforderlich ist, um Menschen zur Rechenschaft zu ziehen: Kenntnis ihrer Absichten, Worte und Taten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 8:

*„ Allah weiß, was jede Frau in sich trägt und was die Gebärmutter verliert. [vorzeitig] oder überschreiten...“*

Wer über diesen Vers nachdenkt, kann zu dem Schluss kommen, dass er nicht von einem Menschen stammt. Menschen neigen dazu, ähnlich zu denken, und wenn jemand über den Umfang seines Wissens sprechen würde, würde er das in diesem und anderen Versen behandelte Thema nicht erwähnen, da es ihm nicht in den Sinn käme. Vielmehr würde er sich auf andere Themen konzentrieren, wie sein Verständnis von Mathematik, Wirtschaft oder Naturwissenschaften. Die Erwähnung eines Konzepts in diesem Vers, das in einer menschlichen Diskussion über Wissen normalerweise nicht auftauchen würde, zeigt deutlich, dass er nicht von einem Menschen verfasst wurde. Kapitel 6 Al An'am, Vers 59:

*„Und bei Ihm sind die Schlüssel zum Verborgenen; niemand kennt sie außer Ihm. Und Er weiß, was auf dem Land und was im Meer ist. Kein Blatt fällt, ohne dass Er es wüsste. Und kein Korn gibt es in den Finsternissen der Erde und nichts Feuchtes oder Trockenes, ohne dass es in einem deutlichen Buch niedergeschrieben wäre.“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 8:

*„ Allah weiß, was jede Frau in sich trägt und was die Gebärmutter verliert. [vorzeitig] oder überschreiten...“*

Allah, der Erhabene, besitzt nicht nur dieses Wissen, was auf sein unendliches Wissen hinweist, das erforderlich ist, um Menschen zur Verantwortung zu ziehen, sondern er kontrolliert auch alle Dinge im Universum, was auf den anderen Aspekt der Verantwortungsübernahme von Menschen hinweist. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 8:

*„...Und bei Ihm ist alles nach Maß.“*

Generell zeigt dies auch, dass alles, was im Universum geschieht, und der genaue Zeitpunkt dafür nicht zufällig sind, sondern von Allah, dem Erhabenen, bestimmt wurden. Beispielsweise wurden die Vorkehrungen für die Schöpfung von Allah, dem Erhabenen, über fünfzigtausend Jahre vor Seiner Erschaffung von Himmel und Erde getroffen. Dies wird in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, bestätigt. Um in dieser Welt Seelenfrieden zu erlangen, muss man akzeptieren, dass man die von Allah, dem Erhabenen, bestimmten Dinge nur in einer bestimmten Menge und zu einem bestimmten Zeitpunkt erhält. Wer dies nicht versteht, wird immer verärgert sein, da er von Allah, dem Erhabenen, Dinge in einer bestimmten Menge, auf eine bestimmte Art und zu einem bestimmten Zeitpunkt entsprechend seinen Wünschen verlangt. Seine Verärgerung wird ihn schließlich dazu ermutigen, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und sind nicht bereit, sich am Tag des Jüngsten Gerichts ihrer Verantwortung zu stellen. Dies führt zu Stress, Problemen und Herausforderungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Darüber hinaus kann diese Verärgerung einen unwissenden Menschen dazu verleiten, die weltlichen Dinge, die er begehrt, durch spirituelle Praktiken zu erreichen, die keine Grundlage in den islamischen Lehren haben. Infolgedessen können sie durchaus Glaubensvorstellungen über Allah, den Erhabenen, und das Universum annehmen, die den Lehren des Islam widersprechen, wie etwa der Glaube, dass Menschen oder übernatürliche Wesen ihr Schicksal bestimmen können, da ihr Wissen nicht aus den beiden Quellen der Führung stammt: dem Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Einige dieser fehlgeleiteten Praktiken und Glaubensvorstellungen sind eindeutig Unglaube, wie etwa die Ausübung schwarzer Magie. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 102:

*„...Nicht Salomon war ungläubig, sondern die Teufel waren ungläubig und lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babylon, Harut und Marut, offenbart wurde . Doch sie [die beiden Engel] lehren niemanden, ohne zu sagen: „Wir sind eine Prüfung, also werdet nicht ungläubig [indem ihr Zauberei praktiziert].“ ...“*

So kann ein Muslim seinen Glauben verlieren, ohne es zu merken, getrieben von seiner Verärgerung darüber, die weltlichen Dinge, die er sich wünscht, nicht zeitgerecht zu erhalten. All dies kann vermieden werden, indem man akzeptiert, dass Allah, der Erhabene, allein entscheidet, welche weltlichen Dinge ein Mensch erhält, wie er sie erhält, in welcher Menge und zu welchem Zeitpunkt. Wer diese Tatsache versteht, wird seine Rolle in dieser Welt erfüllen, indem er die Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihm gewährt hat, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist, im Wissen, dass Er ihm das Beste auf die beste Weise und zum besten Zeitpunkt gewähren wird. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Dieses Verhalten garantiert ihnen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, indem sie alles und jeden in ihrem Leben richtig positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu innerem Frieden in beiden Welten führen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 8:

*„Allah weiß, was jede Frau in sich trägt und was die Gebärmutter (vorzeitig) verliert oder zu viel davon hat. Und bei Ihm hat alles sein Maß.“*

Da Allah, der Erhabene, die verborgenen Aspekte einer Schwangerschaft genau kennt, kennt er auch alles Offensichtliche und Verborgene, wie beispielsweise die Absicht einer Person, die ein Schlüsselaspekt ist, um jemanden rechtlich zur Rechenschaft zu ziehen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 9:

*„ [Er ist] der Kenner des Unsichtbaren und des Sichtbaren ...“*

Um den wahren Glauben an das unendliche Wissen Allahs, des Erhabenen, richtig zu begreifen, ist es wichtig, sich stets vor Augen zu halten, dass das Wissen Allahs, des Erhabenen, inhärent, grenzenlos und ohne Anfang und Ende ist. Im Gegensatz dazu wird das Wissen der Schöpfung stets von Allah, dem Erhabenen, gewährt, ist in seinem Umfang begrenzt und hat sowohl einen Anfang als auch ein Ende. Es ist ratsam, Diskussionen, die darüber hinausgehen, zu vermeiden, da sie oft zu sinnlosen Debatten führen, die am Tag des Jüngsten Gerichts nicht mehr zur Sprache kommen. Stattdessen sollte man sich auf islamische Angelegenheiten konzentrieren, die am Tag des Jüngsten Gerichts auf den Prüfstand kommen, wie beispielsweise die eigenen Geschäftsbeziehungen.

Allah, der Erhabene, besitzt nicht nur das Wissen, Menschen zur Verantwortung zu ziehen, sondern auch die Macht und Autorität, dies zu tun. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 9:

*„... der Große, der Erhabene.“*

Nachdem Allah, der Erhabene, Sein Wissen über die verborgenen Dinge erwähnt und damit auf Sein Wissen über die Absichten der Menschen hingewiesen hat, erwähnt Er dann Sein umfassendes Wissen über die Sprache der Menschen, das erforderlich ist, um sie zur Rechenschaft zu ziehen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 10:

*„Es ist [für Ihn] dasselbe, ob jemand [seine] Rede verbirgt oder sie öffentlich macht ...“*

Da Allah der Erhabene jedes Wort eines Menschen kennt und ihn in beiden Welten zur Rechenschaft zieht, müssen sie auf ihre Worte achten und nur das sagen, was gut und nützlich für sie und andere in beiden Welten ist. Aus diesem Grund hat der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2501, geraten, dass jeder, der schweigt, gerettet wird. Dies bedeutet, dass diejenigen, die sich eitler oder sündiger Worte enthalten und nur positive Worte äußern, von Allah dem Erhabenen in beiden Welten gerettet werden. Es ist wichtig, dieses Konzept zu verstehen, da der Hauptgrund, warum Menschen in die

Hölle kommen, ihre Worte sind. Diese Warnung wird in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 2616, hervorgehoben. Tatsächlich kann ein einziges böses Wort dazu führen, dass eine Person am Tag des Jüngsten Gerichts in die Hölle kommt. Dies wird in einem Hadith aus Jami At Tirmidhi, Nummer 2314, weiter bestätigt.

Sprache lässt sich in drei Kategorien einteilen. Die erste Kategorie ist böse Sprache, die um jeden Preis vermieden werden sollte. Die zweite Kategorie ist eitle Sprache, die nur Zeitverschwendung ist und am Tag des Jüngsten Gerichts zu großem Bedauern führen kann. Darüber hinaus beginnt der erste Schritt zu sündiger Sprache oft mit eitler Sprache. Daher ist es ratsam, diese Art von Sprache zu vermeiden. Die letzte Kategorie ist gute Sprache, die zum richtigen Zeitpunkt gesprochen werden sollte. In Anbetracht dieser Faktoren ist es ratsam, zwei Drittel der Sprache aus dem eigenen Leben zu eliminieren.

Darüber hinaus denken diejenigen, die übermäßig viel reden, nur wenig über ihre Taten und das Leben nach dem Tod nach, da dies Momente der Stille erfordert. Dieser Mangel an Reflexion hindert einen daran, seine Taten zu bewerten, was jedoch unerlässlich ist, um rechtschaffeneren Taten und aufrichtige Reue für seine Sünden zu fördern. Folglich fällt es solchen Menschen möglicherweise schwer, ihr Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen und den Menschen zu verbessern.

Übermäßiges Reden kann dazu führen, dass man sich mit Dingen beschäftigt, die einen nichts angehen. Dies führt oft zu Schwierigkeiten für einen selbst und andere, einschließlich beschädigter Beziehungen. Wer es

versäumt, irrelevante Themen zu vermeiden, fördert seinen Islam nicht. Diese Warnung wird in einem Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 2317, wiederholt.

Übermäßiges Reden führt oft zu Streit und Meinungsverschiedenheiten und verursacht Stress für den Sprecher und sein Umfeld. Im Gegensatz dazu kann der Verzicht auf sinnloses und verletzendes Reden dazu beitragen, den Frieden für den Einzelnen und sein Umfeld zu wahren.

Darüber hinaus neigen Menschen, die übermäßig viel reden, dazu, sich an unterhaltsamen und angenehmen Gesprächen zu beteiligen. Dies kann dazu führen, dass sie eine Geisteshaltung entwickeln, die ernsthafte Diskussionen, wie etwa über Tod und das Leben nach dem Tod, meidet. Folglich bereiten sie sich möglicherweise nicht ausreichend auf ihre Verantwortung vor, was zu erheblichem Bedauern und möglicher Bestrafung führt.

All diese Probleme können vermieden werden, wenn man sich dazu entscheidet, sündige und eitle Worte zu unterlassen und stattdessen nur positive Worte zu sprechen. Wer so schweigt, bleibt in diesem Leben von Schwierigkeiten und im nächsten von Strafen verschont.

Um Menschen zur Verantwortung zu ziehen, ist die Kenntnis aller drei Aspekte erforderlich: Absicht, Sprache und Tat. Nachdem Allah, der

Erhabene, sein Wissen über die verborgenen Absichten und die Sprache der Menschen dargelegt hat, schließt er diese Diskussion mit der Erwähnung seines umfassenden Wissens über die Taten aller Menschen ab. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 10:

*„... und ob man sich nachts verbirgt oder tagsüber [unter anderen] auffällt.“*

Wer das vollständige Wissen Allahs des Erhabenen über seine Absichten, Worte und Taten wirklich versteht, erlangt einen hervorragenden Glauben, der in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 99, erörtert wird. Hervorragender Glaube besteht darin, so zu handeln, als könne man Allah, den Erhabenen, jederzeit beobachten, indem er sein äußeres und inneres Wesen beobachtet. Wer sich der Beobachtung einer starken Autorität bewusst ist, wird sich aus Respekt wahrscheinlich nicht schlecht benehmen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einst Menschen, sich so zu verhalten, als stünden sie ständig unter dem wachsamen Auge einer tugendhaften Person, die sie bewundern. Diese Anweisung ist in einem Hadith von Imam Tabaranis, Al Mu'jam Al Kabir, Nummer 5539, festgehalten. Wer diese Denkweise verinnerlicht, wird selten sündigen und stets nach guten Taten streben. Diese Perspektive fördert die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und dient als Barriere gegen die Prüfungen dieses Lebens und die Qualen der Hölle im Jenseits. Dieses Bewusstsein hilft nicht nur, seinen Verpflichtungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, nachzukommen, sondern motiviert auch, seine Pflichten gegenüber anderen zu erfüllen. Der höchste Ausdruck davon ist, andere mit aufrichtiger Freundlichkeit zu behandeln. Diese Person verkörpert den Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 251, der besagt, dass man erst dann ein wahrer Gläubiger sein kann, wenn man anderen das wünscht, was man sich selbst wünscht.

Dieser Maßstab der Vortrefflichkeit stellt sicher, dass man mit reinen Absichten handelt, die die innere Grundlage des Islam bilden, wie im Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 1, hervorgehoben wird. Wer gute Taten vollbringt und sich mit der richtigen Absicht lobenswert verhält – insbesondere, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen –, hat Erfolg. Je tugendhafter die Taten eines Menschen, desto stärker wird sein Glaube, was ihn zu einem Muslim macht, der achtsam ist und ständig danach strebt, sowohl sein weltliches Dasein als auch sein Jenseits gemäß den islamischen Lehren zu verbessern.

Diejenigen, denen es nicht gelingt, so zu handeln, als würden sie Allah, den Erhabenen, sehen, sollten sich auf den zweiten Teil des Ratschlags aus dem zuvor zitierten Hadith konzentrieren, nämlich aufrichtig daran zu glauben, dass Allah, der Erhabene, immer über sie wacht. Obwohl dieser Zustand von geringerem Rang ist, als der von jemandem, der sich verhält, als sähe er Allah, den Erhabenen, dient er dennoch als wirksames Mittel, die wahre Furcht vor Allah, dem Erhabenen, zu kultivieren. Wie bereits erwähnt, wird diese Geisteshaltung dazu beitragen, sündiges Verhalten zu vermeiden und einen zu guten Taten motivieren. Laut dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wie in Imam Tabaranis Al Mu'jam Al Kabir, Nummer 7935, aufgezeichnet, werden diejenigen, die sich um diese Geisteshaltung bemühen, am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten von Allah, dem Erhabenen, erhalten.

Das Bewusstsein der göttlichen Gegenwart Allahs, des Erhabenen, schreckt nicht nur von Sünden ab und fördert gute Taten, sondern lindert auch

Gefühle von Einsamkeit und Depression. Wer ständig in der Gesellschaft einer Person ist, die ihn liebt und unterstützt, leidet selten unter psychischen Problemen. Niemand kümmert sich mehr um die Schöpfung als Allah, der Erhabene, und es ist unbestreitbar, dass Er die ultimative Quelle der Hilfe ist. Daher stärkt vorbildliches Handeln den eigenen Glauben, die eigenen Taten, das emotionale Wohlbefinden und die Gemeinschaft.

Ein Muslim sollte es vermeiden, wie diejenigen zu werden, die Allah, den Erhabenen, als den unbedeutendsten Beobachter ihrer Handlungen betrachten. Dies stellt eine schwere spirituelle Krankheit dar, die zu verschiedenen Sünden und negativem Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und seiner Schöpfung führen kann.

Wer auf einer niederen Ebene agiert und sich dabei stets an die göttliche Vision erinnert, wird letztendlich zu einer höheren Ebene des Glaubens aufsteigen und so leben, als könne er Allah, den Erhabenen, stets wahrnehmen, der sich seiner äußeren und inneren Umstände stets bewusst ist. Diese Lebensweise garantiert unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten.

Beide Stufen der Glaubensvollkommenheit werden erreicht, wenn sich eine Person islamisches Wissen aneignet und anwendet. Je intensiver sie sich

dieser Praxis widmet, desto stärker wird ihr Bewusstsein für die Gegenwart Gottes. Die Beibehaltung dieses Verhaltens führt schließlich zu einem hervorragenden Glauben.

Nachdem Allah, der Erhabene, sein umfassendes Wissen über die Absichten, Worte und Taten der Menschen erläutert hat, das erforderlich ist, um sie zur Rechenschaft zu ziehen, erwähnt er anschließend seine vollständige Kontrolle über die Schöpfung. Dies ist ein weiterer Aspekt der Rechenschaftslegung, denn ein Richter, der andere nicht kontrollieren kann, kann sie auch nicht zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„Denn jeder hat vor und hinter sich [Engel], die ihn durch Allahs Befehl beschützen ...“*

Generell betonte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die unendliche und höchste Autorität Allahs, des Erhabenen, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516. Dieser Hadith besagt, dass kein Teil der Schöpfung einem Menschen helfen kann, es sei denn, es ist der Wille Allahs, des Erhabenen. Ebenso kann die gesamte Schöpfung niemandem Schaden zufügen, wenn Allah, der Erhabene, es nicht erlaubt. Dies unterstreicht, dass im Universum nur das geschieht, was Allah, der Erhabene, bestimmt. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Anleitung nicht nahelegt, dass man auf Hilfsmittel wie Medikamente verzichten sollte; sie impliziert vielmehr, dass man diese Mittel nutzen kann, da sie von Allah, dem Erhabenen, geschaffen und gewährt wurden, während man gleichzeitig anerkennt, dass Allah, der Erhabene, letztendlich über alle Ergebnisse entscheidet. Beispielsweise nehmen viele Kranke Medikamente und werden

von ihren Leiden geheilt. Auf der anderen Seite gibt es solche, die Medikamente nehmen und keine Besserung verspüren. Dies veranschaulicht, dass ein weiterer Faktor das Endergebnis beeinflusst, nämlich der Wille Allahs, des Erhabenen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 51:

*„Sprich: „Wir werden niemals getroffen werden, außer durch das, was Allah uns bestimmt hat...“*

Wer dies versteht, erkennt, dass alle Ereignisse, die ihn betreffen und nicht direkt mit seinem Handeln zusammenhängen, unvermeidlich waren. Ebenso waren die weltlichen Dinge, die er nicht erlangte, nie für ihn bestimmt. Es ist wichtig zu erkennen, dass man, unabhängig vom Endergebnis, selbst wenn es den Wünschen eines Menschen widerspricht, geduldig bleiben und aufrichtig daran glauben sollte, dass Allah, der Erhabene, das Beste für ihn gewählt hat, selbst wenn man die Gründe für das Ergebnis nicht nachvollziehen kann. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer diese Wahrheit wirklich versteht, verlässt sich nicht mehr auf die Schöpfung, sondern erkennt, dass diese ihm weder Schaden zufügen noch Nutzen bringen kann. Stattdessen wendet man sich Allah, dem Erhabenen, zu und sucht seine Hilfe und seinen Schutz durch aufrichtigen Gehorsam,

indem man seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal geduldig entgegentritt, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Dies motiviert einen Muslim, auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen. Es vermittelt ihm auch das Verständnis, nur Allah, den Erhabenen, zu fürchten, da er erkennt, dass die Schöpfung ihm ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, nicht schaden kann. Die Erkenntnis, dass alles, was im eigenen Leben und im Universum geschieht, von Allah, dem Erhabenen, stammt, trägt zum Verständnis der Einheit Allahs, des Erhabenen, bei. Dieses Thema ist grenzenlos und geht über den oberflächlichen Glauben hinaus, dass es außer Allah, dem Erhabenen, niemanden gibt, der der Anbetung würdig ist. Wenn dieser Glaube fest im Herzen verwurzelt ist, verlässt man sich allein auf Allah, den Erhabenen, im Wissen, dass nur Er einem helfen kann. Man unterwirft sich Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt des Lebens und gehorcht Ihm, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. In Wirklichkeit gehorcht man einem anderen, um Schutz vor Schaden zu suchen oder sich einen Vorteil zu verschaffen. Nur Allah, der Erhabene, kann dies ermöglichen und ist damit der einzige, der Gehorsam und Anbetung verdient. Wenn jemand einem anderen statt Allah, dem Erhabenen, gehorcht, deutet dies darauf hin, dass er glaubt, dieser andere könne ihm einen Vorteil verschaffen oder ihn vor Schaden bewahren. Dies deutet auf eine Schwäche des Glaubens hin. Die Quelle allen Geschehens ist Allah, der Erhabene, daher sollten Muslime ausschließlich Ihm gehorchen. Kapitel 10 Yunus, Vers 107:

*„Und wenn Allah euch mit Unglück trifft, gibt es keinen, der es beseitigt, außer Ihm. Und wenn Er Gutes mit euch im Sinn hat, dann gibt es niemanden, der Seine Huld abweisen kann ...“*

Auch wenn im Universum nichts ohne die Erlaubnis Allahs des Erhabenen geschieht, bedeutet dies nicht, dass die Menschen eine passive Haltung einnehmen müssen, in der sie die ihnen gewährte Kraft, die Mittel und den freien Willen nicht nutzen dürfen, um Allah dem Erhabenen zu gehorchen, indem sie die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen oder die Schwierigkeiten, mit denen sie im Leben konfrontiert sind, beheben. Denn eine solche passive Haltung würde den Sinn des Lebens in dieser Welt zunichtemachen. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 2:

*„ [Er], der den Tod und das Leben erschaffen hat, um euch zu prüfen, wer von euch in der Tat besser ist ...“*

Wenn sich ein Mensch in einer schwierigen Situation befindet, ist es daher entscheidend, die ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu nutzen, um das Problem zu bewältigen, beispielsweise die Inanspruchnahme angemessener medizinischer Versorgung im Krankheitsfall. Erst wenn er alle von Allah dem Erhabenen bereitgestellten Mittel zur Lösung der Situation ausgeschöpft hat, sollte er Geduld und Vertrauen walten lassen und auf die Hilfe Allahs des Erhabenen hoffen. Dieser Prozess wird vom Heiligen Koran unterstützt, da der Begriff für die Bitte um Hilfe von Allah dem Erhabenen bedeutet, dass man seine Hilfe sucht, nachdem man alle Anstrengungen unternommen hat, um mit der Situation fertig zu werden. Es bedeutet nicht, Allah den Erhabenen um Hilfe zu bitten, ohne zuvor die von Ihm gewährten Mittel zur Bewältigung der Situation zu nutzen. Kapitel 1 Al-Fatiha, Vers 5:

*„Dich beten wir an und Dich bitten wir um Hilfe.“*

Allah, der Erhabene, hat die weltlichen Mittel gemäß den islamischen Lehren festgelegt. Daher sollte man sich nicht wie ein lebloses Wesen verhalten, indem man eine passive Haltung einnimmt und die Ressourcen, die Allah, der Erhabene, einem zur Bewältigung der Probleme gewährt hat, übersieht, während man erwartet, dass Allah, der Erhabene, sie ohne eigene Anstrengung für einen löst. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“*

Darüber hinaus warnt dieser Vers davor, dass Menschen, die ihren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in Ungehorsam verwandeln und damit weiterhin die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, die Konsequenzen ihrer veränderten Einstellung und ihres Verhaltens zu tragen haben, da Allah, der Erhabene, ihre Absichten, Worte und Taten genau kennt und sie daher zur Rechenschaft ziehen wird. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Und wenn Allah einem Volk Böses will, gibt es kein Zurück. Und sie haben außer Ihm keinen Freund, der sie beschützt.“*

Wer die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, sollte sich daher nicht der Illusion hingeben, dass er den Konsequenzen gänzlich entgehen werde, nur weil er keine unmittelbare Strafe erfährt oder sie nicht erkennt. Seine Denkweise wird ihn in diesem Leben daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und er wird alles und jeden um sich herum vernachlässigen. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Widersetzt er sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, wird er seinen Stress den falschen Wesen und Personen in seinem Leben zuschreiben, beispielsweise seinem Ehepartner. Durch den Abbruch dieser positiven Einflüsse verschlimmern sich seine psychischen Probleme nur, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen weiterhin missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltliche Freuden genießen. Da ihre Haltung sie außerdem daran hindert, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Und wenn Allah einem Volk Böses will, gibt es kein Zurück. Und sie haben außer Ihm keinen Freund, der sie beschützt.“*

Um dies zu vermeiden, muss man Allah, dem Erhabenen, standhaft gehorchen und seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, eine angemessene Lebensgestaltung und ausreichende Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten fördert die Ruhe in beiden Welten. Darüber hinaus muss man

davon überzeugt sein, dass sich sein innerer Frieden nicht ändert, solange man diesem Verhalten treu bleibt, es sei denn, man ändert sein Verhalten.  
Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 11:

*„...Wahrlich, Allah wird den Zustand eines Volkes nicht ändern, bis sie das ändern, was in ihnen selbst ist...“*

Um eine standhafte Geisteshaltung zu entwickeln, ist es unerlässlich, einen starken Glauben zu haben. Ein solcher starker Glaube ist entscheidend, da er garantiert, dass ein Mensch in seinem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleibt, unabhängig von den Umständen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser starke Glaube wird durch das Studium und die Anwendung der klaren Beweise und Belege im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erworben, die verdeutlichen, wie aufrichtiger Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in beiden Welten fördert. Umgekehrt entwickelt jemand, der über die Lehren des Islam nicht informiert ist, einen schwachen Glauben. Er neigt dazu, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, wenn seine persönlichen Wünsche in Konflikt geraten, da er nicht erkennt, dass das Aufgeben seiner Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher ist es unerlässlich, durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens Glaubenssicherheit zu erlangen und stets standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben. Dieser Prozess beinhaltet die Nutzung der Segnungen, die einem gemäß den islamischen Grundsätzen zuteil wurden. Diese Einhaltung garantiert das Erreichen von Seelenfrieden in beiden Welten, der durch die Etablierung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und die

angemessene Priorisierung von Personen und Elementen im eigenen Leben erreicht wird.

Ein weiterer Aspekt der vollständigen Kontrolle, die Allah, der Erhabene, über die Schöpfung hat, besteht darin, dass Er allein für die Versorgung der Schöpfung sorgt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 12:

*„Er ist es, der euch Blitze zeigt, die Furcht und Sehnsucht hervorrufen, und der die schweren Wolken erzeugt.“*

Durch das Wetter kann Allah, der Erhabene, Strafen verhängen, beispielsweise einen Sturm, und er kann Leben schenken, indem er die notwendigen Bedingungen für eine gedeihende Landwirtschaft schafft. Dies zeigt, dass sowohl Leben als auch Tod unter der vollen Kontrolle Allahs, des Erhabenen, stehen. Dies zeigt auch seine Fähigkeit, die Toten wiederzubeleben und sie zur Rechenschaft zu ziehen, da er die Macht dazu besitzt.

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Schöpfer und Lenker von Leben und Tod sowie der Erhalter der gesamten Schöpfung ist, verdient nur Er Gehorsam. Wer sich um bestimmte Aspekte der Versorgung anderer kümmert, wie beispielsweise deren Unterbringung, verdient Dankbarkeit. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit jeden Segen dieses Universums geschenkt hat, ist es daher gerecht und angemessen, dass der Einzelne Ihm

seine Dankbarkeit ausdrückt. Dankbarkeit, die aus der eigenen Absicht erwächst, bedeutet, Handlungen ausschließlich auszuführen, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Vorsicht wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, aufgezeichnet ist. Ein klares Indiz für eine aufrichtige Absicht ist, wenn jemand keine Anerkennung oder Belohnung von anderen erwartet oder wünscht. Verbale Dankbarkeit bedeutet, positive Worte zu artikulieren oder zu schweigen. Darüber hinaus erfordert tatkräftige Dankbarkeit, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es der Heilige Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorschreiben. Diese Praxis führt zu mehr Segnungen und fördert letztlich die Ruhe in beiden Welten, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und üblich, einen Gegenstand zu besitzen, den man nach Belieben nutzen kann. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter allen Seins im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, bestimmt er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Folglich ist es gerecht, wenn sich der Einzelne dem Willen Allahs, des Erhabenen, fügt, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, das alle Individuen umfasst.

Ähnlich verhält es sich, wenn jemand einen Gegenstand aus seinem Besitz leiht. Es ist nur gerecht, dass der Entleiher den Gegenstand nach den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, hat jeden Segen, den ein Mensch besitzt, als vorübergehendes Darlehen und nicht als Geschenk gewährt. Wie bei irdischen Darlehen wird auch dieses Darlehen zurückgezahlt. Die einzige Möglichkeit zur Rückzahlung besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Umgekehrt gilt: Da die Segnungen des Paradieses als Geschenke gelten, hat jeder die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die zeitlichen Segnungen, die lediglich eine Leihgabe sind, nicht mit den göttlichen Gaben des Paradieses verwechseln.

Da sich die gesamte Schöpfung, mit Ausnahme der Menschheit, dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vollständig unterworfen hat, befindet sie sich in einem Zustand des Gleichgewichts und der Harmonie. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 13:

*„Und der Donner lobt [Allah] mit seinem Lobpreis, und die Engel [ebenso] aus Furcht vor ihm...“*

Dieses Gleichgewicht und diese Harmonie werden deutlich, wenn man die Schöpfung im Universum betrachtet, wie zum Beispiel die Harmonie des Auf- und Untergangs der Sonne, die verschiedenen Mondphasen und die unzähligen Planeten, die ihre Umlaufbahnen verfolgen. Diese Harmonie kann nur erreicht werden, wenn sich alle dem Gehorsam Allahs, des Erhabenen, vollständig unterwerfen. Unter den Menschen ist diese Harmonie nicht zu beobachten, da sie sich im Gegensatz zum Rest der Schöpfung nicht dem Gehorsam Allahs, des Erhabenen, unterwerfen. Wer also die Harmonie und das Gleichgewicht, die er im Universum beobachtet, im eigenen Leben erreichen möchte, muss der Schöpfung folgen, indem er Allah, dem Erhabenen, jederzeit aufrichtig gehorcht und die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alle Aspekte seines Lebens angemessen gestaltet und sich ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen. Wie in Vers 13 angedeutet, besteht ein Aspekt des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, darin, Ihn zu preisen und zu loben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 13:

*„Und der Donner lobt [Allah] mit seinem Lobpreis, und die Engel [ebenso] aus Furcht vor ihm...“*

Man muss anerkennen, dass alles, was Allah, der Erhabene, für einen auswählt, letztlich zum Besten ist, auch wenn man die Weisheit, die seinen Geboten, Verboten und Entscheidungen zugrunde liegt, nicht erkennt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Durch dieses Verhalten vermeidet man wirksam, Allah, dem Erhabenen, irgendwelche negativen Eigenschaften und Dinge zuzuschreiben, was im Grunde den Akt der Verherrlichung Ihns verkörpert.

Allah, den Erhabenen, durch die eigene Absicht zu loben, bedeutet, ausschließlich mit dem Ziel zu handeln, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Ihn durch Worte zu loben bedeutet, Gutes zu äußern oder zu schweigen. Darüber hinaus erfordert Ihn durch Taten zu loben, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Praxis führt zu Ruhe in beiden Welten, indem ein harmonischer geistiger und körperlicher Zustand erreicht wird und alles und jeden im eigenen Leben angemessen positioniert wird.

Doch wer Allah, dem Erhabenen, nicht gehorcht und stattdessen die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, missbraucht, wird in beiden Welten die Konsequenzen seines Verhaltens zu spüren bekommen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 13:

*„... und Er sendet Blitze und schlägt dort ein, wen Er will, während sie über Allah streiten. Und Er ist streng im Angriff.“*

Wer die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbraucht, sollte sich daher nicht täuschen lassen und glauben, dass er der Strafe entgehen werde, nur weil er keine unmittelbare Strafe erfährt oder sie nicht erkennt. Seine Denkweise wird ihn in diesem Leben daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und er wird alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Widersetzt er sich weiterhin Allah, dem Erhabenen, wird er seinen Stress den falschen Wesen und Personen in seinem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel seinem Ehepartner. Der Abbruch dieser positiven Einflüsse verschlimmert seine psychischen Probleme nur und kann zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen weiterhin missbrauchen, wie zum Beispiel die Wohlhabenden und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltliche Freuden genießen. Da ihre Haltung sie außerdem daran hindert, sich auf die Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, werden sie im Jenseits eine härtere Strafe erwarten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 13:

*„... und Er ist streng im Angriff.“*

Im neunten Jahr nach der Auswanderung des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) nach Medina besuchte ihn eine Gruppe vom Stamm der Banu Amir. Drei Männer näherten sich dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mit der Absicht, ihn zu verraten und zu töten. Amir Bin Tufayl schmiedete einen Plan, um den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) abzulenken und seinem bössartigen Gefährten Al Arbad die Möglichkeit zum Angriff zu geben. Als Al Arbad den Angriff jedoch nicht ausführen konnte, gab Amir Bin Tufayl den Plan auf und begann, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbal zu bedrohen. Daraufhin betete der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu Allah dem Erhabenen, er möge sich um Amir Bin Tufayl kümmern. Nachdem sie Medina verlassen hatten, schalt Amir Al Arbad, weil er den Angriff nicht ausgeführt hatte. Al Arbad erwiderte, dass er bei jedem Angriffsversuch nur Amir vor dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) stehen sehen könne. Dies sei wahrlich ein Zeichen göttlichen Schutzes gewesen. Auf der Heimreise zog sich Amir eine Infektion im Nacken zu, die schließlich zu seinem Tod führte. Auch Al Arbad fand sein Ende, als er vom Blitz getroffen wurde. Dazu offenbarte Allah, der Erhabene, im 13. Kapitel Ar Ra'd, Vers 13:

*„Und der Donner preist [Allāh] mit Lobpreisungen über Ihn – und die Engel [ebenso] aus Furcht vor Ihm – und Er sendet Blitze und schlägt dort ein, wen Er will, während sie über Allah streiten; und Er ist streng im Angriff.“*

Dies wurde in Imam Ibn Kathirs „Das Leben des Propheten“, Band 4, Seiten 66–80, erörtert.

Man sollte niemals eine böse Tat planen, da sie unweigerlich in irgendeiner Form zum Schaden zurückkommen wird. Selbst wenn die Auswirkungen auf das Jenseits verschoben werden, werden sie letztendlich mit ihnen konfrontiert. Zum Beispiel versuchten die Geschwister des Heiligen Propheten Yusuf (Friede sei mit ihm), ihm zu schaden, weil sie sich nach der Liebe, dem Respekt und der Zuneigung ihres Vaters, des Heiligen Propheten Yaqoub (Friede sei mit ihm), sehnten. Es ist jedoch offensichtlich, dass ihre Pläne sie nur von ihren wahren Zielen entfernten. Kapitel 12, Yusuf, Vers 18:

*Und sie brachten falsches Blut auf sein Hemd. [Jakob] sagte: „Vielmehr haben eure Seelen euch zu etwas verführt, deshalb ist Geduld am angebrachtsten ...“*

Je mehr ein Mensch Böses plant, desto mehr wird Allah, der Erhabene, ihn von seinen Zielen abbringen. Selbst wenn er scheinbar erreicht, was er will, wird Allah, der Erhabene, das Erlangte in einen Fluch für ihn verwandeln, sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt, sofern er nicht aufrichtig bereut. Kapitel 35 Fatir, Vers 43:

*„...aber die böse Verschwörung umfasst nur ihr eigenes Volk. Erwarten sie also etwas anderes als das Schicksal der früheren Völker? ...“*

Wie bereits erwähnt, lenkt Allah, der Erhabene, allein die Angelegenheiten des Universums und verdient daher allein Gehorsam, Anbetung und Bitten um Hilfe. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm [allein] gehört das Flehen der Wahrheit ...“*

Daher ist das Flehen an alle anderen Wesenheiten vergeblich, da sie nicht die Macht besitzen, Schaden zuzufügen oder Nutzen zu bringen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„...Und diejenigen, die sie statt Ihm anrufen, antworten ihnen mit nichts, außer wie jemand, der seine Hände nach Wasser ausstreckt (von weitem, es rufend), um seinen Mund zu erreichen, doch es wird ihn nicht erreichen. Und das Bittgebet der Ungläubigen ist nur ein Irrtum.“*

Darüber hinaus geht dieser Vers über das Bittgebet hinaus und umfasst jede Form des Gehorsams gegenüber der Schöpfung, die zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Es ist wichtig zu bedenken, dass falsche Götter, wie z. B. Götzenbilder, nicht die einzigen Wesen sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten und ihnen gehorchen kann. Tatsächlich spiegelt alles, dem man trotz Allah, dem Erhabenen, gehorcht – wie soziale Medien, Mode, Kultur und Individuen – wider, was man wirklich anbetet. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die Gelehrten und religiösen Persönlichkeiten aus dem Volk des Buches wurden nicht verehrt; stattdessen gehorchte man ihnen in Akten der Missachtung Allahs, des Erhabenen, und dieser Gehorsam galt als eine Form der Anbetung. Dieses Konzept wurde im Islam in ähnlicher Weise in Bezug auf den Teufel verwendet. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen hat nicht an der Anbetung des Teufels teilgenommen; dennoch werden sie dessen beschuldigt, weil sie ihm gehorchten und Allah, dem Erhabenen, trotzten. Daher ist es entscheidend, den Gehorsam gegenüber anderen Wesen zu vermeiden, die sich Allah, dem Erhabenen, widersetzen, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkommt. Wenn eine Person Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird sie unweigerlich anderen Einflüssen unterworfen, darunter Individuen, sozialen Medien, Mode, Kultur und ihren Arbeitgebern. Der Versuch, mit mehreren und ungerechten Herren zu jonglieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unmöglich ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft Allahs, dem Erhabenen, abwenden, sich durch zahlreiche Herren belastet sehen und letztendlich ihren Seelenfrieden opfern. Mit der

Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Versuche, ihren weltlichen Herren zu gefallen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Dies wird deutlich, wenn man andere beobachtet, die sich so verhalten, wie zum Beispiel Prominente. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesenheiten durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, im Jenseits keinen Nutzen, da diese Wesenheiten ihnen in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„...Und diejenigen, die sie statt Ihm anrufen, antworten ihnen mit nichts, außer wie jemand, der seine Hände nach Wasser ausstreckt (von weitem, es rufend), um seinen Mund zu erreichen, doch es wird ihn nicht erreichen. Und das Bittgebet der Ungläubigen ist nur ein Irrtum.“*

Darüber hinaus wird diese Realität jedem bewusst, der vor einer echten Herausforderung steht, die mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht gelöst werden kann. Folglich wenden sie sich häufig an den einen Gott, Allah, den Erhabenen. Sie verzichten darauf, mehrere Gottheiten anzurufen, da ihr Geist sie in Krisenzeiten davon abhält. Dieses Phänomen wird häufig in Filmen und Fernsehserien dargestellt, in denen eine Figur, die vielleicht nicht einmal an Gott glaubt, in ihrer Stunde der Not die Hilfe des einen Gottes sucht. Trotz der Bemühungen der Filmemacher, Religion herunterzuspielen, wird diese Wahrheit in der Filmindustrie weiterhin recht regelmäßig dargestellt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm [allein] gehört das Flehen der Wahrheit ...“*

Dieser innere Drang, in Zeiten der Verzweiflung den einen Gott, Allah, den Erhabenen, anzurufen, entspringt der Seele. Der Seele, die zuvor in der Gegenwart Allahs, des Erhabenen, war und Seine Herrschaft, Einheit und allumfassende Autorität und Macht über alles anerkannte. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

*Und [erwähne], als dein Herr aus den Kindern Adams – aus ihren Lenden – ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ [indem er zu ihnen sagte]: „Bin ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir haben es bezeugt.“ ...“*

Man muss diesen Momenten Beachtung schenken, da sie die Einheit Allahs, des Erhabenen, deutlich machen. Diese Aufmerksamkeit wird diejenigen, die noch nicht gläubig sind, zum Glauben an ihn inspirieren und sie motivieren, ihm aufrichtig zu gehorchen, indem sie die Segnungen, die er ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, richtig nutzen, denn darin liegen Frieden und ein erfolgreicher Ausgang. Dies ist etwas, das die Seele bekräftigt, besonders in schwierigen Zeiten. Kapitel 10 Yunus, Vers 22:

*„Er ist es, der euch das Reisen zu Land und zu Wasser ermöglicht, bis ihr auf Schiffen seid und sie mit ihnen bei gutem Wind segeln und sich darüber freuen, dann aber ein Sturmwind aufkommt und die Wellen von überall her über sie hereinbrechen und sie erwarten, verschlungen zu werden. Dann*

*flehen sie Allah an und sagen aufrichtig zu Ihm in ihrer Religion: „Wenn Du uns hiervor bewahrst, werden wir gewiss zu den Dankbaren gehören.““*

Und Kapitel 41 Fussilat, Vers 53:

*„Wir werden ihnen Unsere Zeichen am Horizont und in ihrem Inneren zeigen, bis ihnen klar wird, dass es die Wahrheit ist ...“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm [allein] gehört das Flehen der Wahrheit ...“*

Im Allgemeinen neigen einige Muslime dazu, religiöse Rituale, insbesondere spirituelle Praktiken, die von anderen empfohlen werden und weder im Heiligen Koran noch vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erwähnt werden, durchzuführen, um materielle Vorteile wie einen Ehepartner, ein Kind oder ein Visum zu erlangen. Obwohl das Streben nach weltlichem Besitz im Islam nicht verboten ist, kann die Durchführung dieser Rituale, wenn sie ausschließlich auf materiellen Gewinn abzielen oder Vorrang vor dem Streben nach spirituellen Belohnungen wie Seelenfrieden in diesem und im nächsten Leben haben, zu Verlusten in beiden Welten führen, insbesondere im Jenseits, da das

Jenseits in den eigenen Absichten nicht priorisiert wurde. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

*„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und sie werden im Jenseits keinen Anteil haben.“*

Wie dieser Vers andeutet, tut jemand, der materiellen Besitz verlangt, dies, ohne zu wissen, ob dieser für ihn von Nutzen ist, da ihm das Wissen, die Einsicht und die Weitsicht fehlen, dies zu beurteilen. Folglich könnte das, was er sucht, ihm in diesem Leben tatsächlich schaden und auch im Jenseits zu Herausforderungen führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Für Muslime ist es unerlässlich, Demut vor Allah, dem Erhabenen, zu zeigen und ihre Unwissenheit und Unfähigkeit, die Zukunft vorzusehen, anzuerkennen, anstatt so zu tun, als wüssten sie, was das Beste für sie ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

*„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und sie werden im Jenseits keinen Anteil haben.“*

Darüber hinaus wird eine weltliche Sichtweise des Islam missbilligt, da man sich auf die Erfüllung religiöser Pflichten konzentrieren sollte, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und sowohl in diesem als auch im Jenseits Ruhe zu erlangen. Dies war die Denkweise des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seiner Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein). Man sollte mit allem zufrieden sein, was Allah (der Erhabene) einem in diesem Leben gibt, im Vertrauen darauf, dass es das Beste für einen ist, auch wenn dies nicht sofort klar ist, und sich dazu verpflichten, es auf eine Weise zu verwenden, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Nur diese Herangehensweise führt zu wahren Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Dadurch ist sie dem Streben nach bestimmten weltlichen Besitztümern weit überlegen, ohne sich deren Folgen bewusst zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Es ist merkwürdig, wie ein Muslim Medikamente von einem Arzt annehmen kann, ohne ausdrücklich darum gebeten zu haben, im Vertrauen darauf, dass der Arzt das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden bereitgestellt hat. Doch oft bringen sie Allah, dem Erhabenen, nicht dasselbe

Maß an Vertrauen entgegen, da sie auf spezifischen Bitten bestehen und glauben, selbst zu wissen, was das Beste für sie ist, anstatt sich auf seine Weisheit und Entscheidungen zu verlassen. Daher sollte ein Muslim seine Grenzen in Wissen und Weitsicht anerkennen und um allgemeine Segnungen in diesem und im Jenseits bitten, während er die Einzelheiten Allah, dem Erhabenen, überlässt, der weiß, was wirklich das Beste für jeden Einzelnen ist. Deshalb ist das Gute, auf das in Vers 201 Bezug genommen wird, eher weit gefasst als eng. Das in Vers 201 erwähnte Gute umfasst alles, was auf eine Weise verwendet wird, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird, da nur dies zu Güte in beiden Welten führt, indem ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig platziert wird. Alles, was sinnlos oder sündig missbraucht wird, nützt dem Menschen nichts und führt nur zu Stress, Herausforderungen und Problemen in beiden Welten, selbst wenn er flüchtige Momente der Freude erlebt. Es führt zu einem unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand und lässt ihn alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen. Da Allah, der Erhabene, ihre Angelegenheiten lenkt, einschließlich ihres spirituellen Herzens, der Wohnstätte des Seelenfriedens, wird ihnen Seelenfrieden nicht gewährt. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Und Kapitel 9, At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm [allein] gehört das Flehen der Wahrheit ...“*

Obwohl Allah, der Erhabene, auf Bittgebete antwortet, ist es wichtig zu verstehen, dass seine Antworten auf seiner unendlichen Weisheit und seinem Timing beruhen und darauf abzielen, was für den Bittsteller am besten ist. Leider missverstehen viele Menschen die Natur des Bittgebets an Allah, den Erhabenen, und glauben, er erhöere sie nicht, nur weil sie nicht das erhalten, was sie erbeten haben, wie es ihrem Zeitplan und ihren Wünschen entspricht. Allah, der Erhabene, und seine grenzenlosen Ressourcen sollten niemals als ein Geschäft betrachtet werden, in dem man bezahlen und alles

bekommen kann, was man sich wünscht, und zwar auf die gewünschte Art und Weise und zu dem von ihm gewünschten Zeitpunkt. Es ist wichtig zu erkennen, dass Allah, der Erhabene, auf eine Weise antwortet, die letztlich dem Bittsteller zugutekommt, auch wenn ihm dies nicht sofort klar ist. Oftmals bitten Menschen um etwas, das nicht in ihrem besten Interesse ist, oder möchten etwas aus ihrem Leben verbannen, das ihnen eigentlich nützt. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm [allein] ist der Ruf der Wahrheit ...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Umfang ihres Wissens in verschiedenen Bereichen, sowohl geistiger als auch körperlicher, bleibt es unmöglich, einen Verhaltenskodex zu etablieren, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften während ihres Lebens auf der Erde begegnen. Dieses Unterfangen ist grundsätzlich unerreichbar, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über bestimmte Facetten der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Funktionen verschiedener Regionen des

menschlichen Gehirns, ganz zu schweigen vom Erlangen ausreichenden Verständnisses, um einen perfekten Verhaltenskodex zu formulieren, der Frieden und Gerechtigkeit für Einzelne und die Gesellschaft fördert. Nur Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist grenzenlos und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er der Einzige, der qualifiziert ist, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und zur Erlangung von Seelenfrieden beiträgt. Historische Aufzeichnungen belegen deutlich, dass die wirksame Umsetzung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu mehr Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm [allein] ist der Ruf der Wahrheit ...“*

Folglich sollten die Menschen die göttlichen Richtlinien annehmen und befolgen und sie als das Beste für ihr Wohlergehen anerkennen, auch wenn bestimmte Elemente im Widerspruch zu ihren persönlichen Wünschen stehen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der die medizinischen Empfehlungen seines Arztes versteht und befolgt und sich bewusst ist, dass dies letztendlich zu ihrem Wohl ist, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert wird.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm [allein] ist der Ruf der Wahrheit ...“*

Ein wichtiger Grund, warum Menschen dem Ruf Allahs, des Erhabenen, nicht folgen, ist ihre Tendenz, die Mehrheit ihrer Gesellschaft blind zu imitieren. Es ist entscheidend, anderen nicht bedingungslos zu folgen, da gesellschaftliche Normen oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen. Wenn Menschen sehen, dass die meisten Menschen die islamischen Lehren missachten, gehen sie möglicherweise fälschlicherweise davon aus, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind, und folgen ihr unkritisch. In Wirklichkeit ist der Standpunkt der Mehrheit nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, dass die vorherrschende Meinung durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt werden kann, wie der widerlegte Glaube an die Scheibe Erde zeigt. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu benehmen und sich gedankenlos den Ansichten der Mehrheit anzupassen, da dies zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„...Und diejenigen, die sie statt Ihm anrufen, antworten ihnen mit nichts, außer wie jemand, der seine Hände nach Wasser ausstreckt (von weitem, es rufend), um seinen Mund zu erreichen, doch es wird ihn nicht erreichen. Und das Bittgebet der Ungläubigen ist nur ein Irrtum.“*

Stattdessen sollten die Menschen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der allgemeinen Meinung der Mehrheit abweichen. Der Islam verurteilt aus diesem Grund die blinde Befolgung anderer in religiösen Angelegenheiten aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 14:

*„Zu Ihm allein ist der Ruf der Wahrheit. Und die, die sie statt Ihm anrufen, antworten ihnen mit nichts, außer wie jemand, der seine Hände nach Wasser ausstreckt, um es an seinen Mund zu bringen, es ihn aber nicht erreicht. Und das Flehen der Ungläubigen ist nur Irrtum.“*

Da die gesamte Schöpfung, mit Ausnahme einiger Menschen, diese Wahrheit erkennt, gehorchen sie Allah, dem Erhabenen, bereitwillig und beten ihn jederzeit an. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 15:

*„Und vor Allah wirft sich nieder, wer sich in den Himmeln und auf der Erde befindet, freiwillig oder gezwungen, und [auch] ihre Schatten am Morgen und am Nachmittag.“*

Die Schöpfung gehorcht Allah, dem Erhabenen, bereitwillig, da sie erkennt, dass nur Er der Anbetung und des Gehorsams würdig ist. Kapitel 41 Fussilat, Vers 11:

*„Dann wandte Er sich dem Himmel zu, als dieser noch Rauch war, und sagte zu ihm und zur Erde: „Entsteht, freiwillig oder gezwungen.“ Sie sagten: „Wir sind freiwillig gekommen.“*

Dank ihres willigen Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, herrscht im Universum vollkommene Harmonie und Ausgeglichenheit. So folgen beispielsweise die Planeten im Universum dem von Allah, dem Erhabenen, vorgegebenen Weg. Jede Abweichung davon würde zu Chaos im Universum führen, was eindeutig nicht der Fall ist. Wenn Menschen Harmonie und Ausgeglichenheit in ihrem Leben wünschen, müssen sie sich daher der übrigen Schöpfung anschließen, indem sie Allah, dem Erhabenen,

willentlich gehorchen. Dazu gehört der richtige Umgang mit den Segnungen, die er ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt hat. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich führt dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten. Da dieses Verhalten jedoch oft den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, geraten sie, wenn sie sich entscheiden, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, indem sie seine Segnungen missbrauchen, in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand und bringen alles und jeden in ihrem Leben aus dem Gleichgewicht. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie sich gewissen weltlichen Luxus gönnen. Da Allah, der Erhabene, die Angelegenheiten des Universums kontrolliert, werden sie zudem gezwungen sein, sich seinen Geboten und Urteilen in jedem Schritt ihres Lebens zu stellen. Dieser Zwang wird ihren Stress, ihre Probleme und Schwierigkeiten in beiden Welten nur noch verstärken, da Zwang immer den eigenen Wünschen widerspricht. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 15:

*„Und vor Allah wirft sich jeder nieder, der sich in den Himmeln und auf der Erde befindet, freiwillig oder gezwungen...“*

Wer Allah, dem Erhabenen, bereitwillig gehorcht, wird zwar auch mit den unvermeidlichen Situationen konfrontiert, die Er für ihn bestimmt hat, doch aufgrund seines Gehorsams wird er in guten Zeiten mit Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten mit Geduld reagieren. Dankbarkeit durch Absicht auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit durch Worte auszudrücken bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu

nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Praxis führt zu zusätzlichem Segen, Seelenfrieden und Erfolg in dieser und im Jenseits, indem ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand erreicht und alles und jeden im eigenen Leben angemessen positioniert wird. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Geduld bedeutet außerdem, sich weder in Worten noch in Taten zu beschweren und sich stattdessen standhaft an die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu halten. Sie erfordert den Glauben daran, dass Er das Beste für den Menschen auswählt, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer sich Allah, dem Erhabenen, freiwillig unterwirft, wird sich in allen Lebenslagen angemessen verhalten. Folglich wird er die fortwährende Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, erfahren, was letztlich zu innerer Ruhe führt, indem er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben

angemessen positioniert. Diese Anleitung wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, aufgezeichnet ist.

Allah, der Erhabene, beseitigt dann die falsche Vorstellung des Polytheismus, die von den Nichtmuslimen Mekkas und vielen anderen Generationen im Laufe der Geschichte unwissentlich übernommen wurde. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„Sprich: „Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?“ Sprich: „Allah.“ ...“*

Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde sowie die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und weiterhin erhält. Der ideale Abstand der Sonne von der Erde ist beispielsweise ein klares Indiz dafür, denn die Erde wäre unbewohnbar, wäre sie auch nur ein bisschen näher oder weiter entfernt. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und reine Atmosphäre schafft, die Leben auf ihr ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“*

Die präzise Abstimmung von Tag und Nacht sowie ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Wären die Tage länger, würden die Menschen aufgrund der langen Arbeitszeiten Müdigkeit verspüren. Umgekehrt bliebe den Menschen bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wertvollen Beschäftigungen, wie z. B. dem Erwerb von Wissen, nachzugehen. Wären die Nächte kürzer, würde es den Menschen schwerfallen, ausreichend Ruhe zu finden, die für eine optimale Gesundheit unerlässlich ist. Veränderungen der Tag- und Nachtlänge würden sich auch auf die Landwirtschaft auswirken und die Ernährung von Mensch und Tier beeinträchtigen. Das harmonische Zusammenspiel von Tagen, Nächten und anderen ausgewogenen Systemen im Universum ist ein klarer Beweis für die Einheit Allahs, des Erhabenen, da die Existenz mehrerer Gottheiten zu widersprüchlichen Wünschen und damit zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“*

Betrachtet man den perfekt ausbalancierten Wasserkreislauf, deutet er unmissverständlich auf einen Schöpfer hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert anschließend zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems könnte katastrophale Folgen für das Leben auf der Erde haben. Das im Meer vorhandene Salz dient als Schutz und verhindert, dass die Überreste verstorbener Lebewesen den Ozean verschmutzen. Sollte der Ozean verunreinigt werden, würde dies das Meeresleben gefährden, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben an Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist einzigartig strukturiert, um blühendes Meeresleben zu ermöglichen und gleichzeitig schweren Schiffen die Navigation auf seiner Oberfläche zu ermöglichen. Schon eine geringfügige Veränderung der Wasserzusammensetzung könnte dieses Gleichgewicht stören und dazu führen, dass entweder das Meeresleben gedeiht oder Schiffe die Gewässer durchqueren können, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das vorherrschende Transportmittel für Güter weltweit. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht für die Erhaltung des Lebens auf unserem Planeten von entscheidender Bedeutung.

Die Evolution stellt eine Art Mutation dar, die von Natur aus fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie perfekt ausgewogen geschaffen wurden, sodass sie in ihren jeweiligen Umgebungen gedeihen können. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel, das so gezüchtet wurde, dass es extremen Temperaturen standhält und längere Zeit ohne Wasser auskommen kann. Es ist ideal für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege wurde mit äußerster Präzision gezüchtet, um sicherzustellen, dass jegliche Verunreinigungen in ihrem Körper vollständig von der Milch getrennt werden. Jede Kombination dieser beiden würde die Milch zum Verzehr ungeeignet machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jeder Art ist eine bestimmte Lebensspanne zugeordnet, die sicherstellt, dass keine Art die anderen dominieren kann. Fliegen beispielsweise haben eine bemerkenswert kurze Lebensspanne von 3-4 Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensspanne verlängert, könnte die Fliegenpopulation aus dem Gleichgewicht geraten und möglicherweise alle anderen Arten im Ökosystem überwältigen. Im Gegensatz dazu neigen andere Organismen mit deutlich längerer Lebensspanne dazu, nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen zu produzieren. Diese Eigenschaft trägt ebenfalls zur Regulierung ihrer Population bei. Ein solches Gleichgewicht kann weder rein zufällig sein, noch lässt es sich vollständig durch die Evolutionstheorie erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind notwendig, damit Regenwolken bestimmte Gebiete erreichen und die lebenswichtige Wasserversorgung sichergestellt wird. Auf der Erde herrscht ein ausgewogenes Windsystem. Ein Mangel an Wind würde das Leben in Unordnung bringen, während übermäßiger Wind das Gleichgewicht stören und zur Zerstörung führen würde. Auch der Niederschlag ist fein abgestimmt. Zu wenig Regen kann Dürren und Hungersnöte verursachen, während übermäßiger Regen zu verheerenden Überschwemmungen führen kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Wer diese tadellos ausgewogenen Systeme betrachtet, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alles herrscht, nicht leugnen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„Sprich: „Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?“ Sprich: „Allah.“ ...“*

Die Nichtmuslime Mekkas, die an Allah, den Erhabenen, glaubten, schrieben ihm häufig menschliche Schwächen zu, wie zum Beispiel Müdigkeit. Folglich betrachteten sie Allah, den Erhabenen, als wäre er ein weltlicher Monarch. Ein weltlicher Monarch kann die Angelegenheiten seines Reiches nicht allein regeln und ernennt daher Assistenten, wie zum Beispiel Gouverneure, die ihn bei der Regierung seines Königreichs unterstützen. Aufgrund dieses Glaubens begannen viele dieser Menschen, andere Wesen, wie zum Beispiel Götzen, anzubeten, um die Gunst Allahs, des Erhabenen, zu erlangen. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 3:

*„...Und diejenigen, die sich Beschützer außer Ihm nehmen, [sagen]: „Wir beten sie nur an, damit sie uns Allah näher bringen.“ ...“*

Diese Idee wird auch von einigen Muslimen aufgegriffen. Diese Muslime investieren ihre Zeit, Energie und Mittel in die Suche nach spirituellen Persönlichkeiten, von denen sie glauben, dass sie eine einzigartige Verbindung zu Allah, dem Erhabenen, haben – ähnlich wie ein Gouverneur eine einzigartige Verbindung zu einem König hat. Ihr Ziel ist es, die Gunst dieser spirituellen Figuren zu gewinnen, damit diese bei Allah, dem Erhabenen, für sie Fürsprache einlegen können, ähnlich wie ein Gouverneur beim König für jemanden Fürsprache einlegen kann, der ihm gefallen hat, oft durch Geschenke und übertriebene Zurschaustellungen von Respekt und Zuneigung. Diese spirituellen Figuren fungieren als Torwächter zwischen der allgemeinen Bevölkerung und Allah, dem Erhabenen, was im direkten Widerspruch zu den Lehren des Islam steht. Die Heiligen Propheten, Friede

sei mit ihnen, fungierten nicht als Torwächter. Stattdessen gaben sie Anleitungen, wie man das Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, erlangt, ohne jemals von Einzelnen irgendeine Form von Gegenleistung, etwa Geschenke, zu verlangen. Folglich sollte ein Muslim islamisches Wissen von einem qualifizierten Lehrer erlangen und ihm den gebührenden Respekt entgegenbringen. Er sollte jedoch nicht meinen, er müsse scheinbar spirituelle Personen anbeten, um mit Allah, dem Erhabenen, in Verbindung zu treten und ihn zufriedenzustellen. Allah, der Erhabene, allein besitzt die vollständige Kontrolle und Autorität über das Universum und ist sich all dessen bewusst, was darin geschieht. Daher benötigt er keine Vermittler und Torwächter zwischen sich und der Menschheit. Dieser Punkt wird im Heiligen Koran klar zum Ausdruck gebracht. Zum Beispiel in Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„Sprich: „Wer ist der Herr der Himmel und der Erde?“ Sprich: „Allah.“ Sprich: „Habt ihr euch denn neben Ihm Verbündete genommen, die weder Nutzen noch Schaden für sich selbst haben?“ ...“*

Und Kapitel 40 Ghafir, Vers 60:

*„Und euer Herr sagt: „Ruft mich an, ich werde euch antworten.“ ...“*

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 255:

*„... Wer kann bei Ihm Fürsprache einlegen, außer mit Seiner Erlaubnis? ...“*

Obwohl Fürbitte am Tag des Jüngsten Gerichts nach der Erlaubnis Allahs des Erhabenen stattfindet, ist es wichtig, ihre Bedeutung nicht zu verspotten, da sie sonst verweigert werden könnte. Fürbitte zu verspotten, zeugt von Selbstgefälligkeit. Man vernachlässigt die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren zuteil werden, und hofft dennoch, dass jemand anderes, beispielsweise ein Familienmitglied oder ein spiritueller Führer, einen am Tag des Jüngsten Gerichts retten wird. Selbst wenn Fürbitte gewährt wird, kann Selbstgefälligkeit einen nicht vor der Hölle retten, selbst wenn die Strafe gemildert wird. Es ist wichtig zu verstehen, dass selbst ein kurzer Moment in der Hölle absolut unerträglich ist. Daher sollte man an das Konzept der Fürbitte glauben. Dieser Glaube erfordert, die empfangenen Segnungen gemäß dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aktiv zu nutzen und am Tag des Jüngsten Gerichts andere um Fürbitte zu bitten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„...Sprich: „Habt ihr euch denn außer Ihm Verbündete genommen, die weder für sich selbst Nutzen noch Schaden bringen?“ ...“*

Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass falsche Götter, wie Götzenbilder, nicht die einzigen Dinge sind, die Menschen anstelle von Allah, dem Erhabenen, anbeten und ihnen gehorchen. Tatsächlich zeigt alles, was jemand im Gegensatz zu Allah, dem Erhabenen, anbetet – wie soziale

Medien, Mode, Kultur und Menschen –, was er wirklich verehrt. Kapitel 36  
Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen betet nicht den Teufel an; dennoch werden sie aufgrund ihres Gehorsams ihm gegenüber im Gegensatz zu Allah dem Erhabenen dessen beschuldigt. Daher ist es unerlässlich, sich des Gehorsams gegenüber anderen Wesen im Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen zu enthalten, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkommt. Verharrt ein Mensch in seinem Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen, wird er sich unweigerlich verschiedenen Einflüssen ausgeliefert sehen, darunter Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen Arbeitgebern. Das Streben, das Gleichgewicht zwischen mehreren und ungerechten Herren zu halten, führt nur zu Stress, da es angesichts ihrer Unberechenbarkeit unrealistisch ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft gegenüber Allah dem Erhabenen abwenden, von zahlreichen Herren belastet und opfern letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit erleben diese Menschen Gefühle von Traurigkeit, Isolation, Depression und sogar Selbstmordgedanken, da ihre Bemühungen, ihren weltlichen Herren zu gefallen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Diese grundlegende Wahrheit wird jedem klar, wenn man Menschen beobachtet, die dieses Verhalten an den Tag legen, wie zum Beispiel Prominente. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„...Sprich: Habt ihr euch denn neben Ihm Verbündete genommen, die weder Nutzen noch Schaden für sich selbst haben?“ Sprich: Ist der Blinde dem Sehenden gleich? Oder ist die Finsternis dem Licht gleich? ...“*

Darüber hinaus wird die Anbetung anderer Wesenheiten, indem man ihnen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorcht, im Jenseits keinen Vorteil bringen, da diese Wesenheiten ihnen in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„...Oder haben sie Allah Partner zur Seite gestellt, die wie Seine Schöpfung erschaffen haben, sodass ihnen die Schöpfung [eines jeden] ähnlich erschien?“ ...“*

Gäbe es mehrere Gottheiten, würde jede ihre eigene Schöpfung kontrollieren und verwalten. Dies würde unweigerlich mit der Kontrolle und Verwaltung der Schöpfung einer anderen Gottheit kollidieren und zu Chaos im Universum führen. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 91:

*„Allāh hat sich keinen Sohn genommen, noch gab es neben Ihm einen Gott. [Wenn es einen gegeben hätte], dann hätte jeder Gott genommen, was er erschaffen hat, und einige von ihnen hätten [versucht], die anderen zu besiegen. Erhaben ist Allah über das, was sie [über Ihn] erzählen.“*

Und Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Da dies eindeutig nicht der Fall ist, deutet es auf die Anwesenheit eines einzigen Gottes und Herrschers hin, Allah, des Erhabenen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„Sprich: „Allah ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Einzige, der Herrschende.““*

Wer sich um bestimmte Aspekte der Versorgung anderer kümmert, wie beispielsweise deren Unterkunft, verdient Dankbarkeit. Da Allah der Erhabene der Menschheit jeden Segen dieses Universums gewährt hat, ist es fair und angemessen, dass jeder seine Wertschätzung Ihm gegenüber zeigt. Dankbarkeit, die aus der eigenen Absicht entsteht, bedeutet, Handlungen ausschließlich zu verrichten, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah dem Erhabenen keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Ein klares Zeichen für eine

aufrichtige Absicht ist, wenn eine Person keine Anerkennung oder Belohnung von anderen erwartet oder wünscht. Verbale Dankbarkeit umfasst das Aussprechen positiver Worte oder Schweigen. Darüber hinaus erfordert tatkräftige Dankbarkeit, die erhaltenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Diese Praxis führt zu einer Zunahme des Segens und fördert letztendlich den Frieden in beiden Welten, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und traditionell, einen Gegenstand nach Belieben zu nutzen, wenn er ihn besitzt. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter allen Seins im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, hat er allein die Autorität, zu bestimmen, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur fair, wenn sich jeder Einzelne Allah, dem Erhabenen, unterwirft, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, zu dem alle Individuen gehören.

Wenn jemand einem anderen einen Gegenstand leiht, ist es nur fair, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, gewährt jedem Menschen jede Segnung als vorübergehendes Darlehen und nicht als Geschenk. Ähnlich wie bei irdischen Darlehen wird von diesem Darlehen die Rückzahlung erwartet. Die einzige Möglichkeit, dieses Darlehen zurückzuzahlen, besteht darin, diese

Segnungen auf eine Weise zu verwenden, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Da die Segnungen des Paradieses als Geschenke betrachtet werden, hat jeder die Freiheit, sie nach eigenem Ermessen zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die zeitlichen Segnungen, die lediglich eine Leihgabe sind, nicht mit den göttlichen Gaben des Paradieses verwechseln. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 16:

*„Sprich: „Allah ist der Schöpfer aller Dinge, und Er ist der Einzige, der Herrschende.““*

Da Allah, der Erhabene, allein das Universum erschaffen hat und die Dinge kontrolliert, gebührt ihm allein Gehorsam und Anbetung. Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die er einem Menschen gewährt hat, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dadurch erhält der Mensch die Kraft, jede Situation zu meistern, egal ob es sich um gute oder schlechte Zeiten handelt. Er erlangt in beiden Welten Seelenfrieden, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet.

So wie Allah, der Erhabene, für die Schöpfung sorgt, beispielsweise für den für die Landwirtschaft notwendigen Regen, so gibt er der Menschheit auch göttliche Führung, die ebenfalls vom Himmel in Form göttlicher Offenbarung kommt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 17:

*„Er schickt Regen vom Himmel herab ...“*

Jeder Mensch nimmt die göttliche Führung an und handelt danach, je nach seinem Wunsch, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 17:

*„Er sendet vom Himmel Regen herab, und Täler fließen entsprechend ihrer Kapazität ...“*

Je mehr man die göttliche Führung annimmt und danach handelt, desto besser wird man die Segnungen nutzen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Dadurch erlangt man mehr Seelenfrieden, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Da die von Allah dem Erhabenen gewährten göttlichen Verhaltensregeln jedoch oft die weltlichen Wünsche der Menschen herausfordern, werden einige von ihnen sie ablehnen und sich ihnen nach Kräften widersetzen. Da diese Menschen oft über weltliche Ressourcen wie Reichtum und sozialen Einfluss verfügen,

wirken sie überlegen und dominant, wie Schaum, der an die Wasseroberfläche steigt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 17:

*„...und der Strom trägt aufsteigenden Schaum...“*

Göttliche Führung reinigt die Absichten, Worte und Taten der Menschen, damit sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen und die Segnungen nutzen können, die Er ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt hat. Darüber hinaus bringt dieser Reinigungsprozess die Verdorbenheit in den Herzen der Menschen zum Vorschein, deren einziges Lebensziel darin besteht, ihren weltlichen Begierden nachzugehen, genau wie der Schaum, der an die Wasseroberfläche steigt. Schließlich reinigt göttliche Führung eine Gesellschaft, indem sie schlechte von guten Praktiken trennt, damit sie dem rechten Weg folgen können, der zu Frieden und Gerechtigkeit in ihren Familien und der Gesellschaft führt. So können sie den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen vermeiden, der nur dazu führt, dass Menschen geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten und alles in ihrem Leben vernachlässigen, was ihnen Stress und Probleme auf individueller und gesellschaftlicher Ebene verursacht. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 17:

*„...und der Strom trägt aufsteigenden Schaum. Und von dem, was sie im Feuer erhitzen, um Schmuck und Geräte zu schaffen, kommt Schaum wie dieser. So zeigt Allah Wahrheit und Lüge...“*

Da die Wahrheit und der richtige Weg, der zu Seelenfrieden und Gerechtigkeit führt, die Kontrolle der eigenen weltlichen Wünsche beinhalten, werden diejenigen, deren einziges Lebensziel darin besteht, ihren weltlichen Wünschen nachzugehen, die Wahrheit der göttlichen Führung auf jede erdenkliche Weise in Frage stellen.

Wenn sich jemand für einen anderen Weg entscheidet als seine Altersgenossen, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle auslösen, insbesondere wenn persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihrem Glauben treu bleiben, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Personen aus, die islamische Werte vertreten. Das Bekenntnis zum Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Status wahrgenommen. Bereiche, die vom Islam kritisiert werden, widersetzen sich typischerweise der Integration islamischer Prinzipien und halten Muslime von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an islamischen Prinzipien orientieren, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den ihnen zuteilwerdenden Segnungen fordern, häufig auf Widerstand und Kritik von Exzessen, die ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt.

Diese Kritiker versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügeltten Wünschen getrieben ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu schmälern. Aufmerksame Menschen erkennen jedoch schnell die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus der Missachtung der islamischen Betonung der Selbstdisziplin erwächst. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, nehmen aber andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft nicht mit derselben Skepsis unter die Lupe. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, gepaart mit ihrem Schweigen zu anderen Kleidervorschriften, verdeutlicht die Fragilität und den Mangel an Tiefgang ihrer Argumente. Letztlich sind es die fundamentalen Lehren des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu veranlassen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren.

Unabhängig von den Ressourcen dieser Menschen werden ihre Bemühungen, die göttliche Führung aus ihrer Gesellschaft zu entfernen, niemals erfolgreich sein, da sie Allah, den Erhabenen, und die von ihm gewährte Führung der Menschheit nicht überwältigen können. Vielmehr werden ihre Bemühungen und von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln von der göttlichen Führung überwältigt, sodass jeder, der die richtige Führung sucht, sie finden und danach handeln kann. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 17:

*„...Der Schaum verfliegt, er wird abgeworfen; doch was den Menschen nützt, bleibt auf der Erde. So gibt Allah Beispiele.“*

Da ihr Kampf sich gegen Allah, den Erhabenen, richtet, werden sie sich niemals gegen die Wahrheit des Islam durchsetzen können, eine Tatsache, die die Geschichte deutlich gezeigt hat. Zahlreiche Einzelpersonen, Organisationen und Industrien sind aufgestiegen und untergegangen und haben versucht, den Islam mit verschiedenen Methoden aus der Gesellschaft zu tilgen, darunter Politik, Konflikte, Propaganda und soziale Medien. Dennoch bleibt der Islam standhaft und wird dies bis zum Tag des Jüngsten Gerichts bleiben. Ihre Bemühungen, den Islam auszulöschen, sind so sinnlos, wie der Versuch, das Licht der Sonne durch Anblasen auszulöschen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 32:

*„Sie wollen das Licht Allahs mit ihren Mündern auslöschen, doch Allah weigert sich, außer um Sein Licht zu vervollkommen, obwohl es den Ungläubigen missfällt.“*

Die Lehren des Islam sind vollendet und der Menschheit präsentiert worden. Es liegt nun in der Hand des Einzelnen, durch die Auseinandersetzung mit den Lehren des Islam und deren Umsetzung Ruhe im Diesseits und Jenseits zu finden. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, ermöglicht es, allen Aspekten des Lebens die nötige Priorität einzuräumen und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 18:

*„Für diejenigen, die ihrem Herrn gehorcht haben, gibt es die beste [Belohnung]...“*

Doch wer sich an seine weltlichen Wünsche klammert, missbraucht die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Dadurch gerät sein geistiges und körperliches Wohlbefinden aus dem Gleichgewicht und erleidet einen hoffnungslosen Verlust an Bedeutung. Jeder Aspekt seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, wird dadurch zu einer Quelle des Stresses. Bleiben sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam, schieben sie ihren Stress zu Unrecht auf andere, beispielsweise ihren Ehepartner, ab. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben entfernen, riskieren sie eine Verschlimmerung ihrer psychischen Probleme, die zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen können. Diese Folgen werden deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Da ihre Haltung sie daran hindert, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, werden ihr Stress und ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Ihnen werden keine Gelegenheiten mehr geboten, ihr Verhalten zu ändern, und niemand und nichts wird sie vor den Konsequenzen ihres Handelns bewahren. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 18:

*„...aber diejenigen, die Ihm nicht gehorchen – wenn sie alles hätten, was auf der Erde ist, und noch einmal so viel, sie würden versuchen, sich damit loszukaufen. Ihnen wird die schlimmste Rechnung zuteil, und ihre Zuflucht ist die Hölle, und elend ist der Ort, an dem sie ruhen.“*

Daher sollte jeder Mensch die islamischen Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil voll und ganz annehmen und befolgen, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dieser in seinem besten Interesse ist, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser gewissenhafte Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch dem Menschen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und praktiziert. Denn Allah, der Erhabene, besitzt das unvergleichliche Wissen und die Weisheit, die notwendig sind, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu organisieren. Das gesellschaftliche Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung wird, egal wie viel Forschung betrieben wird, immer unzureichend sein, um dieses Ziel zu erreichen. Diese Einschränkung besteht, weil ein solches Verständnis nicht alle Probleme lösen kann, mit denen ein Mensch im Leben konfrontiert ist. Es kann weder alle Arten von geistigem und körperlichem Stress abwenden, noch kann es aufgrund von Wissens-, Erfahrungs- und Voraussichtsmangel sowie inhärenten Vorurteilen eine effektive Bewältigung aller Lebensaspekte garantieren. Nur Allah, der Erhabene, besitzt umfassendes Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) mitgeteilt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen vergleicht, die die ihnen gemäß den islamischen Grundsätzen gewährten Segnungen annehmen, mit denen, die dies nicht tun. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 19:

*„ Ist denn derjenige, der weiß, dass das, was dir von deinem Herrn offenbart wurde, die Wahrheit ist, wie ein Blinder? Nur diejenigen, die Verstand haben, werden ermahnt.“*

Während viele Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen ihrer verschriebenen Behandlungen nicht vollständig verstehen und sich daher blind auf ihre Ärzte verlassen, ermutigt Allah, der Erhabene, jeden Einzelnen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf sein Leben zu verstehen. Er strebt keine blinde Akzeptanz der islamischen Lehren an, sondern möchte, dass jeder ihre Wahrheit durch eindeutige Beweise erkennt. Dies erfordert jedoch eine offene und unvoreingenommene Auseinandersetzung mit den Lehren des Islam. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über die spirituellen Herzen der Menschen hat, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die von ihm gewährten Segnungen gemäß den in der

islamischen Lehre dargelegten Grundsätzen nutzen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 19:

*„ ...Sie werden nur daran erinnert, wer Menschen mit Verständnis ist.“*

Da der Islam ein praktischer Verhaltenskodex ist, der sich auf jede Situation und jeden Segen auswirkt, mit dem ein Mensch in Berührung kommt, erklärt Allah, der Erhabene, einige der Eigenschaften und Verhaltensweisen desjenigen, der erkennt, dass nur der Islam zu innerem Frieden in beiden Welten führt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 20:

*„ Diejenigen, die den Bund Allahs erfüllen und den Vertrag nicht brechen.“*

Der Bund mit Allah, dem Erhabenen, den jeder Mensch vor seiner Geburt eingegangen ist und der von jedem Muslim dieser Welt bekräftigt wurde, beinhaltet den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die richtige Nutzung der Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, wie in den islamischen Lehren dargelegt. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

*„ Und [erwähne], als dein Herr aus den Kindern Adams – aus ihren Lenden – ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ [indem er zu*

*ihnen sagte]: „Bin ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir haben es bezeugt.“ ...“*

Wer diesen Bund einhält, sorgt für einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alle Aspekte und Personen in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 20:

*„ Diejenigen, die den Bund Allahs erfüllen und den Vertrag nicht brechen.“*

Der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) warnte in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 2749), dass das Brechen von Versprechen ein Zeichen von Heuchelei sei. Das wichtigste Versprechen eines Muslims gilt Allah, dem Erhabenen, und wurde mit der Annahme als Herr und Gott geschlossen. Diese Verpflichtung beinhaltet das Befolgen seiner Gebote, das Vermeiden seiner Verbote und die geduldige Begegnung mit dem Schicksal gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm).

Darüber hinaus müssen auch alle anderen Versprechen gegenüber Einzelpersonen eingehalten werden, sofern kein legitimer Grund vorliegt. Dies gilt insbesondere für Versprechen von Eltern gegenüber ihren Kindern. Werden Versprechen nicht eingehalten, prägt das bei Kindern lediglich schlechte Charakterzüge ein und führt dazu, dass sie glauben, Hinterlist sei eine akzeptable Eigenschaft. In einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 2227, erklärt Allah der Erhabene, dass er sich jedem widersetzen wird, der in seinem Namen ein Versprechen abgibt und es anschließend ohne triftigen Grund bricht. Wie kann jemand, der Allah den Erhabenen am Tag des Jüngsten Gerichts zum Gegner hat, auf Erfolg hoffen? Es ist im Allgemeinen klüger, wenn möglich, Versprechen gegenüber anderen zu vermeiden. Wenn man jedoch ein Versprechen gibt, muss man sich erheblich anstrengen, um es einzuhalten.

Ein Aspekt der Erfüllung des Bundes mit Allah, dem Erhabenen, ist die Erfüllung der Rechte der eigenen Verwandten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„ Und diejenigen, die sich dem anschließen, was Allah zu verbinden befohlen hat ...“*

Allah, der Erhabene, gibt im Heiligen Koran stets umfassende Anleitung. In diesem Zusammenhang betont er immer wieder, wie wichtig es ist, seine Verwandten mit Güte zu behandeln, da die Befolgung dieses einzigen Ratschlags zu Wohlstand, Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft führen kann. Würde jeder seine Verwandten mit Barmherzigkeit behandeln, bräuchte er keine Hilfe von außen. Dieser Ansatz garantiert, dass jedes Mitglied einer Familie Güte in Form von physischer, emotionaler und

finanzieller Unterstützung erfährt, was sich positiv auf die Gesellschaft auswirken würde.

Es ist zwingend erforderlich, seine Verwandten in allen Angelegenheiten zu unterstützen, die im Islam als lobenswert gelten, und sie vor Handlungen zu warnen, die als tadelnswert gelten. Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 2:

*„... Und helft mit, Gerechtigkeit und Frömmigkeit zu üben, aber helft nicht mit, Sünde und Aggression zu üben...“*

Leider ignorieren viele Muslime in der heutigen Gesellschaft diese Anleitung und entscheiden sich dafür, anderen aufgrund ihrer persönlichen Beziehungen zu helfen, unabhängig davon, ob die geleistete Hilfe gut oder schlecht ist. Ein Muslim ist verpflichtet, der Anweisung im folgenden Vers zu folgen und sollte daher seine Verwandten nur in Angelegenheiten unterstützen, die in direktem Zusammenhang mit dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stehen. Kapitel 2 Al Baqarah, 83:

*„... Betet niemanden außer Allah an. Und tut den Eltern und Verwandten Gutes...“*

Man sollte seine Familienmitglieder entsprechend seinen Möglichkeiten unterstützen, was emotionale, körperliche und finanzielle Unterstützung umfasst. Dies gelingt am besten, wenn man andere so behandelt, wie man selbst behandelt werden möchte. Dies ist tatsächlich die Definition eines wahren Gläubigen gemäß dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 13. Darüber hinaus sollte man sich nicht mit den Maßstäben und Definitionen eines guten Verwandten befassen, wie sie von Gesellschaft, Mode und Kultur vorgegeben werden, da diese oft im Widerspruch zu den Maßstäben und Definitionen des Islam stehen. Stattdessen sollte man die Rechte seiner Verwandten gemäß den islamischen Lehren um Allahs des Erhabenen willen erfüllen, unabhängig davon, ob man von seiner Familie als guter Verwandter angesehen wird oder nicht. Letztendlich darf ein Muslim niemals aus weltlichen Gründen die Verbindung zu seinen Verwandten abbrechen, wie der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 5984, warnte, dass diejenigen, die die Verbindung zu ihren Verwandten aus weltlichen Gründen abbrechen, nicht ins Paradies kommen werden. Auch wenn ein Muslim aus religiösen Gründen die Verbindung zu einem Verwandten abbrechen kann, ist es dennoch vorzuziehen, diese Verbindung aufrechtzuerhalten, indem man ihn bei guten Taten unterstützt und ihm von Fehlverhalten abrät, da dies den Verwandten dazu inspirieren kann, seinen Irrtum aufrichtig zu bereuen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„ Und diejenigen, die sich dem anschließen, was Allah zu verbinden befohlen hat, und ihren Herrn fürchten ...“*

Da der Islam zudem als umfassender Verhaltenskodex dient, ist es unerlässlich, sowohl die Rechte Allahs des Erhabenen als auch die der Mitmenschen zu wahren. Leider achten viele Muslime die Rechte Allahs des

Erhabenen, wie beispielsweise die Verrichtung der Pflichtgebete, überaus sorgfältig, vernachlässigen jedoch oft die Rechte anderer und glauben fälschlicherweise, diese seien unwichtig. Wer anderen Unrecht tut, wird am Tag des Jüngsten Gerichts Vergeltung erfahren, selbst wenn er ihr in diesem Leben entgehen kann. Der Unterdrücker wird gezwungen sein, seine guten Taten auf seine Opfer zu übertragen und notfalls die Last der Sünden seines Opfers zu tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird. Diese wichtige Ermahnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, unterstrichen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„... und sie fürchten sich vor dem Bösen, das ihnen zustoßen wird.“*

Um dieses Ergebnis zu verhindern, ist es unerlässlich, die Rechte Allahs, des Erhabenen, und der Menschen im Einklang mit den islamischen Lehren zu wahren.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„ Und diejenigen, die sich dem anschließen, was Allah zu verbinden befohlen hat, und ihren Herrn fürchten ...“*

Wenn jemand seinen Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen bricht, führt dies zu Misshandlungen in den Beziehungen zu anderen, einschließlich Verwandten, Freunden, Mitarbeitern, Arbeitgebern, Nachbarn usw. Es ist die Ehrfurcht vor Allah dem Erhabenen und die Verpflichtung gegenüber dem mit ihm geschlossenen Bund, die den Einzelnen davon abhält, anderen Unrecht zuzufügen. Der Staat kann nur begrenzt etwas tun, um Kriminalität zu verhindern. Gerechtigkeit und Frieden können nur in einer Gesellschaft existieren, in der die Furcht vor Allah dem Erhabenen präsent ist. Diese Furcht stellt sicher, dass der Einzelne anderen keinen Schaden zufügt, und motiviert ihn stattdessen, die Rechte anderer gemäß den islamischen Lehren zu wahren. Diese Wahrheit wird deutlich, wenn man Gesellschaften, die den Glauben aufgegeben haben, mit solchen vergleicht, die sich den islamischen Lehren verschrieben und die Furcht vor Allah dem Erhabenen bewahrt haben. Wenn die Verbindungen zwischen Individuen, Familien, Gemeinschaften und Nationen nicht angemessen gepflegt werden, wirkt sich dies auf jeden Aspekt der menschlichen Interaktion aus, einschließlich der finanziellen, politischen und sozialen Dimension. Die Folge ist die weit verbreitete Korruption auf globaler Ebene. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 27:

*„...die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn geschlossen haben, und das trennen, was Allah zu verbinden befohlen hat, und Unheil auf der Erde stiften...“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„ Und diejenigen, die sich dem anschließen, was Allah zu verbinden befohlen hat ...“*

Allah, der Erhabene, hat angeordnet, dass man sein mündliches Glaubensbekenntnis mit Taten verbinden muss, und hat dies zur Voraussetzung für den Erfolg in beiden Welten gemacht. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer sein verbales Glaubensbekenntnis an Allah, den Erhabenen, mit Taten verbindet, nutzt die Segnungen, die er ihm gemäß den islamischen Lehren gewährt hat. Dies gewährleistet ein ausgeglichenes Körper- und Geistesleben, die richtige Abstimmung aller Elemente und Menschen im Leben und die angemessene Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten führt zu Frieden in beiden Welten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„ Und diejenigen, die sich dem anschließen, was Allah zu verbinden befohlen hat ...“*

Wer es jedoch versäumt, sein verbales Glaubensbekenntnis mit Taten zu verbinden, missbraucht unweigerlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Folglich wird jeder Aspekt seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle der Angst. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie die Schuld für ihr Leid den falschen Personen und Dingen in ihrem Leben, wie beispielsweise ihren Verwandten, zuschieben. Indem sie die Verbindung zu diesen positiven Einflüssen abbrechen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme und können zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses an materiellem Komfort konsequent missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten. Da dieses Verhalten sie daran hindert, sich praktisch auf ihre Rechenschaftspflicht am Jüngsten Tag vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer ausfallen. Tatsächlich läuft jeder, der sein verbales Glaubensbekenntnis nicht mit Taten verbindet, Gefahr, diese Welt ohne seinen Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die nicht mit lebenswichtigen Elementen wie Sonnenlicht versorgt wird, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen vergehen, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„ Und diejenigen, die das zusammenfügen, was Allah zu verbinden befohlen hat, und ihren Herrn fürchten und sich vor dem Bösen fürchten, das ihnen auferlegt wird.“*

Die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, auch Frömmigkeit genannt, beinhaltet die Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den Anweisungen des Heiligen Korans und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Diese Praxis führt zu Gelassenheit im Diesseits und Jenseits. Frömmigkeit garantiert somit einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und ermöglicht es dem Einzelnen, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu priorisieren und sich gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten.

Darüber hinaus besteht ein Bestandteil der Frömmigkeit darin, bestimmte rechtmäßige Handlungen zu unterlassen, da man befürchtet, dass diese zu unrechtmäßigem Verhalten führen könnten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

*„...Dies sind die Grenzen, die Allah [festgelegt hat], also nähere dich ihnen nicht...“*

Allah, der Erhabene, sagte nicht nur, man solle das Überschreiten seiner Grenzen vermeiden; vielmehr betonte er, dass die Menschen ihnen nicht einmal nahe kommen sollten. Diese Anweisung wird im gesamten Heiligen Koran wiederholt. So wies Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten Adam (Friede sei mit ihm) an, nicht vom Baum im Paradies zu essen, und riet ihm, sich von diesem Baum fernzuhalten, obwohl es erlaubt war, sich ihm zu nähern. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 19:

*Und: „O Adam, verweile du und deine Frau im Paradies und esst, wo immer ihr wollt, doch nähert euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Ungerechten.““*

Zahlreiche Beispiele zeigen, dass Legalität nicht bedeutet, dass man eine bestimmte Handlung ausführen sollte. Einige rechtmäßige Aktivitäten, insbesondere solche, die eitel sind, sollten gemieden werden, da sie zu gesetzwidrigem Verhalten führen können. Beispielsweise gilt eitle Rede zwar nicht als Sünde, kann aber zu Sünden wie Verleumdung und Unehrllichkeit führen. Ebenso kann die eitle Ausgabe von Reichtum zu Verschwendung führen, die als Sünde gilt. Kapitel 17 Al Isra, Vers 27:

*„Wahrlich, die Verschwender sind Brüder der Teufel, und Satan war seinem Herrn gegenüber stets undankbar.“*

Die große Mehrheit der Menschen, die vom rechten Weg abgekommen sind, tat dies schrittweise. Beispielsweise beteiligten sie sich zunächst an unerlaubten Dingen, ohne sich daran zu beteiligen, und wurden mit der Zeit nach und nach dazu ermutigt und verleitet, sich an diesen unerlaubten Aktivitäten zu beteiligen. Wer beispielsweise Zeit mit Alkoholkonsumenten verbringt, trinkt eher, als jemand, der keinen Umgang mit Trinkern hat. Diese Denkweise, bestimmte erlaubte Dinge, insbesondere eitle Dinge, zu meiden, hat der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith empfohlen, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 2451, zu finden ist. Er erklärte sogar, dass ein Mensch keine Frömmigkeit erlangen kann, d. h. die Segnungen, die ihm gemäß den islamischen Lehren zuteil wurden, nicht konsequent nutzen kann, bis er einige erlaubte Dinge aufgibt, aus

Angst, dass dies ihn zum Unerlaubten führen könnte. Daher muss man besonders wachsam sein, nicht nur beim Vermeiden unerlaubter Dinge, sondern auch beim Vermeiden bestimmter erlaubter Dinge, insbesondere eitler Dinge, aus Angst, dass diese einen letztendlich zum Unerlaubten verleiten könnten. Dies wird dazu beitragen, sicherzustellen, dass man in seinem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, standhaft bleibt. Dazu gehört auch, die empfangenen Segnungen richtig zu nutzen, wie im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt. Dies ist der Kern der Rechtschaffenheit und bringt Seelenfrieden in dieser Welt und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 187:

*„...So macht Allah den Menschen seine Verse [d. h. Verordnungen] klar, damit sie rechtschaffen werden.“*

Wer die Bedeutung der von Allah dem Erhabenen gesetzten Grenzen nicht begreift, neigt dazu, sich übermäßig an erlaubten, insbesondere eitlen Aktivitäten zu beteiligen. Dieses Verhalten erhöht die Wahrscheinlichkeit, verbotene Handlungen zu begehen und führt zum Missbrauch der empfangenen Segnungen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Letztendlich können sie sich der Autorität und Macht Allahs des Erhabenen nicht entziehen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„So lasst sie ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie früher verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meinem Gedenken abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„... und sie fürchten sich vor dem Bösen, das ihnen zustoßen wird.“*

In einem Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 103, warnte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass jeder, dessen Taten am

Tag des Jüngsten Gerichts von Allah, dem Erhabenen, geprüft werden, mit einer Strafe rechnen muss.

Muslimen müssen erkennen, dass der Genuss der erlaubten Freuden dieser Welt zwar nicht verboten ist, aber oft zu unerlaubten Handlungen führen kann. Beispielsweise ist sinnlose Gerede typischerweise der erste Schritt zu sündiger Sprache. Je mehr man sich zudem unnötigen, erlaubten Aktivitäten hingibt, desto länger dauert die Verantwortung am Jüngsten Tag. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass der Jüngste Tag eine herausfordernde Zeit sein wird. Beispielsweise wird die Sonne bis auf drei Kilometer an die Schöpfung herangeführt, wie in einem Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 2421, bestätigt wird. Während sie auf ihre Abrechnung und ihr Jüngstes Gericht warten, liegt die Hölle direkt vor ihnen. Je länger die Verantwortung dauert, desto mehr Stress wird man also erfahren. Obwohl ein Muslim Vergebung und Erlösung von Allah, dem Erhabenen, erlangen kann, führt die verlängerte Dauer der Verantwortung dennoch zu größerem Stress. Angesichts der Tatsache, dass der Jüngste Tag laut dem Heiligen Koran fünfzigtausend Jahre dauern wird, ist es unlogisch, sich einige Jahrzehnte lang erlaubten Freuden hinzugeben, wenn dies zu einer herausfordernden Verantwortung an einem so langwierigen Tag führt. Kapitel 70 Al Ma'arij, Vers 4:

*„... während eines Tages, dessen Dauer fünfzigtausend Jahre beträgt.“*

Ein einfaches Leben zu führen ist der beste Weg, die eigene Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts zu verringern. Aus diesem Grund empfahl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in einem

Hadith aus Sunan Ibn Majah, Nummer 4118, dass Einfachheit Teil des Glaubens sei. Ein einfaches Leben ermöglicht es ärmeren Muslimen, das Paradies 500 Jahre vor wohlhabenderen Muslimen zu betreten, da ihre Verantwortung geringer ausfällt. Dies wird durch einen Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4122, unterstützt. Wenn man bedenkt, dass die meisten Menschen nicht älter als 80 Jahre werden, ist es dann klug, nachsichtig zu leben, wenn dies zu einer Verzögerung von 500 Jahren beim Eintritt ins Paradies führt? Dies setzt voraus, dass man direkt ins Paradies kommt, ohne vorherige Bestrafung in der Hölle.

Muslimen sollten stets bedenken, dass das Ausleben erlaubter weltlicher Vergnügungen zu erhöhtem Stress in diesem Leben führt und sie von der Vorbereitung auf das Jenseits ablenkt. Infolgedessen geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Im Gegensatz dazu werden diejenigen, die einfach leben und weltliche Güter entsprechend ihren Bedürfnissen und Pflichten ohne Verschwendung oder Extravaganz erwerben und nutzen, geistigen und körperlichen Frieden finden, indem sie geistig und körperlich ausgeglichen sind, alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnen und sich gleichzeitig angemessen auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Es ist klar, welcher Weg der heilsamste ist. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 21:

*„... und sie fürchten sich vor dem Bösen, das ihnen zustoßen wird.“*

Da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die Nutzung der Segnungen, die er einem Menschen gewährt hat, oft seinen weltlichen Wünschen widerspricht, muss er Geduld üben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„ Und diejenigen, die geduldig sind...“*

Standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben, kann eine Herausforderung sein, wenn man sieht, wie die Mehrheit der Gesellschaft ihm ungehorsam ist und die empfangenen Segnungen missbraucht. Daher ist es wichtig, anderen nicht blind zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen bemerken, dass die Mehrheit der Gesellschaft die islamischen Lehren vernachlässigt, könnten sie annehmen, dass deren Handeln richtig ist, und ihnen folglich unkritisch folgen. Die Meinung der Mehrheit ist jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat gezeigt, dass das, was die Mehrheit für wahr hielt, später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt werden kann, wie beispielsweise die falsche Vorstellung, die Erde sei flach. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu benehmen und sich gedankenlos den Ansichten der Mehrheit anzupassen, da dies zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Stattdessen sollten die Menschen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der allgemeinen Meinung der Mehrheit abweichen. Der Islam verurteilt aus diesem Grund die blinde Gefolgschaft anderer in religiösen Fragen aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Um Allah, dem Erhabenen, treu zu gehorchen, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, ob in guten oder schlechten Zeiten, treu zu gehorchen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„ Und diejenigen, die geduldig sind...“*

Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gepflegt. Diese Lehren zeigen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in diesem und im Jenseits bringt. Umgekehrt haben

diejenigen, denen es an Wissen über die islamischen Grundsätze mangelt, einen schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Diese Unwissenheit kann den Blick dafür verstellen, dass der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten darin liegt, die eigenen Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs des Erhabenen aufzugeben. Daher ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben durch das Streben nach islamischem Wissen und dessen Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah dem Erhabenen jederzeit gehorcht. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren zuteil wurden, was letztendlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der angemessenen Priorisierung aller Aspekte ihres Lebens führt.

Die Grundlage des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, ist die Absicht, die stets darin bestehen muss, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... das Angesicht ihres Herrn suchend...“*

Wer aus anderen Gründen gute Taten vollbringt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Man muss sich immer daran erinnern, dass die äußere Grundlage des Islam das Verdienen und Nutzen des Erlaubten ist, die innere Grundlage des Islam die Absicht. Ist die Grundlage eines

Menschen verdorben, ist alles, was er tut, verdorben und wird von Allah, dem Erhabenen, abgelehnt.

Allah, der Erhabene, erwähnt dann die zentrale Säule der Handlungen, um die sich alle anderen Handlungen drehen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... und verrichte das Gebet...“*

Die Verrichtung der Pflichtgebete beinhaltet deren Erfüllung unter Einhaltung aller erforderlichen Bedingungen und Verhaltensregeln, einschließlich der Pünktlichkeit. Die Verrichtung der Pflichtgebete wird im Heiligen Qur'an häufig erwähnt, da sie als wichtigster praktischer Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, dient. Da die täglichen Gebete über den Tag verteilt sind, dienen sie zudem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und helfen bei der Vorbereitung darauf, da jede Phase des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verknüpft ist. Folglich gelten sie als Grundpfeiler aller tugendhaften Taten. Wenn man aufrecht steht, spiegelt dies wider, wie man am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, stehen wird. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

*„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? An einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“*

Wenn sie sich verbeugen, dient dies als Erinnerung an die zahlreichen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres gesamten Lebens auf der Erde nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

*„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“*

Diese Kritik umfasst auch das Versäumnis, sich in allen Lebensbereichen dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vollständig zu unterwerfen. Wenn sich jemand im Gebet niederwirft, dient dies als Erinnerung daran, wie die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts aufgerufen werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Wer sich jedoch sein ganzes irdisches Leben lang nicht ordnungsgemäß vor Ihm niedergeworfen hat, was bedeutet, Ihm in allen Bereichen seines Daseins zu gehorchen, wird am Tag des Jüngsten Gerichts dazu nicht in der Lage sein. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

*„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.“*

Wenn eine Person im Gebet kniet, dient dies als Erinnerung daran, wie sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, stehen wird, voller Sorge um ihr endgültiges Schicksal. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

*„Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für eure Taten belohnt.“*

Wer beim Beten diese Elemente berücksichtigt, wird seine Gebete korrekt verrichten. Dies wiederum garantiert, dass er Allah, dem Erhabenen, in den Pausen zwischen den Gebeten aufrichtig gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

*„... Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“*

Wie im nächsten Teil von Vers 22 angedeutet, erfordert dieser Gehorsam, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Qur‘an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Kapitel 13 Ar Ra‘d, Vers 22:

*„... und geben von dem aus, was Wir ihnen gegeben haben heimlich...“*

Die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, wie z. B. Reichtum, im Geheimen richtig zu verwenden, gewährleistet Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, deren Bedeutung bereits zuvor besprochen wurde. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass derjenige, der gute Taten aus irgendeinem anderen Grund als der Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, vollbringt, weder in dieser noch in der nächsten Welt von Ihm belohnt wird. Davor wurde in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Wer jedoch fest von seiner Aufrichtigkeit überzeugt ist und andere dazu ermutigen möchte, auf die gleiche Weise zu handeln, und dadurch dieselbe Belohnung erhält wie diejenigen, die ihm in guten Taten folgen, was in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, bestätigt wird, kann die Segnungen, die ihm gewährt wurden, wie z. B. Reichtum, öffentlich richtig verwenden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... und geben Sie von dem aus, was Wir ihnen heimlich und öffentlich gegeben haben...“*

Da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, auch den Umgang mit den Menschen einschließt, darf man auf das Böse der Menschen nicht mit Bösem antworten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... und Böses mit Gutem verhüten...“*

Man sollte sich bewusst sein, dass Menschen aufgrund ihrer Unvollkommenheit unweigerlich Fehler machen. So wie man auf die Vergebung Allahs des Erhabenen hofft, sollte man auch bereit sein, anderen zu vergeben. Einfach ausgedrückt: Die Art und Weise, wie man andere behandelt, spiegelt wider, wie man von Allah des Erhabenen behandelt wird. Es ist unklug, anderen die Vergebung zu verweigern, während man auf die Vergebung Allahs des Erhabenen hofft. Kapitel 24 An Nur, Vers 22:

*„... und lass sie vergeben und nachsehen. Möchtest du nicht, dass Allah dir vergibt? ...“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass Vergebung und uneingeschränktes Vertrauen nicht dasselbe sind. Man wird zwar dazu angehalten, um Allahs willen zu vergeben, aber man muss auch Vorkehrungen treffen, um zu verhindern, dass der Täter erneut Schaden erleidet. Das bedeutet, man sollte sein Verhalten ändern, um sich selbst zu schützen und sicherzustellen, dass man nicht erneut Schaden erleidet, während man andere weiterhin im Einklang mit den islamischen Lehren behandelt.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... und Böses mit Gutem verhüten...“*

Und Kapitel 25 Al Furqan, Vers 63:

*„... und wenn die Unwissenden sie [barsch] ansprechen, sagen sie [Worte des] Friedens.“*

Wenn sich jemand ihnen gegenüber töricht verhält, sollte man nicht mit gleicher Münze heimzahlen. Stattdessen sollte man Geduld zeigen und den anderen in Wort und Tat freundlich begegnen. Man sollte erkennen, dass die wirksamste Reaktion auf einen törichten Menschen darin besteht, ihn in Ruhe zu lassen, da negative Vergeltung ihn nur noch mehr ermutigt. Das bedeutet nicht, dass sie sich nicht verteidigen, denn der Islam erlaubt dies, aber sie zeigen Demut, ohne Schwäche zu zeigen. Sie ziehen es vor, ihre Zeit nicht mit Konfliktsuchenden zu verschwenden. Unwissenheit ist im Islam ein unerwünschter Charakterzug und einer der Gründe, warum das Streben nach Wissen für alle Muslime eine Pflicht ist. Dies wird durch einen Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 224, untermauert. Unwissende begehen oft Sünden, ohne sich dessen bewusst zu sein. Deshalb sollte man solchen Menschen und diesem Charakterzug aus dem Weg gehen, indem man sich dem Studium des Heiligen Korans und der Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) widmet und versucht, diese Lehren durch sein Handeln in das eigene Leben zu integrieren. Kapitel 39 Az Zumar, Vers 9:

*„...Sprich: „Sind diejenigen, die wissen, denen gleich, die nicht wissen?“...“*

Der Heilige Koran stellt klar, dass ein Mensch ohne Wissen keine wahre Frömmigkeit erlangen kann. Kapitel 35 Fatir, Vers 28:

*„... Nur diejenigen unter Seinen Dienern fürchten Allah, die Wissen haben...“*

Dies liegt daran, dass Wissen notwendig ist, um positive Charaktereigenschaften zu entwickeln und die negativen, die in der islamischen Lehre hervorgehoben werden, zu vermeiden. Wenn eine Person eine negative Charaktereigenschaften nicht kennt, wie kann sie diese dann vermeiden oder aus ihrem Charakter eliminieren?

Man sollte nicht nur darauf abzielen, islamisches Wissen zu erwerben und anzuwenden, sondern auch den Wissenden stets Respekt entgegenbringen, da dies dazu beiträgt, Arroganz zu vermeiden.

Der Heilige Koran weist darauf hin, sich von der Gesellschaft Unwissender fernzuhalten, da diese ihre Mitmenschen nur zu sinnlosen oder schädlichen Bestrebungen verleiten können. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 55:

*„ Und wenn sie Übles hören, wenden sie sich davon ab und sagen: „Unsere Taten sind unsere Schuld, und eure Taten sind eure Schuld. Friede sei mit euch; wir suchen nicht die Unwissenden.““*

Dies bedeutet nicht, dass man sich davon abhalten sollte, Unwissende zu beraten oder zu unterrichten. Vielmehr sollte diese Verantwortung gebildeten Muslimen anvertraut werden, die die richtigen Eigenschaften besitzen, um die Botschaft des Islam präzise zu vermitteln.

Die wirklich Unwissenden sind nicht nur diejenigen, denen es an Wissen mangelt. In Wirklichkeit definiert sich Unwissenheit durch das Versäumnis, nach dem zu handeln, was man weiß. Eine Person kann wissend und dennoch unwissend sein, wenn sie nicht nach ihrem Wissen handelt. Nützliches Wissen ist jenes, nach dem gehandelt wird. Alles andere Wissen ist rein verbal und nützt dem Besitzer nichts. Tatsächlich kann solches Wissen am Tag des Jüngsten Gerichts als Zeuge gegen jemanden dienen. Daher sollte man sich bemühen, islamisches Wissen zu erwerben und umzusetzen und bei Allah, dem Erhabenen, Zuflucht vor Wissen zu suchen, das keinen Nutzen bringt, wie es der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) riet. Dies wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 3843, bestätigt.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... und Böses mit Gutem verhüten...“*

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen wählt, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle hinsichtlich seiner eigenen Entscheidungen hervorrufen, insbesondere wenn diese Entscheidungen persönliche Wünsche über die Hingabe an Allah, den Erhabenen, stellen. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die standhaft an ihrem Glauben festhalten, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Erwartungen oft Druck auf Personen aus, die islamische Werte vertreten. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Ansehen angesehen. Islamkritische Kreise widersetzen sich in der Regel der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus werden diejenigen, die sich an die islamischen Lehren halten, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und den richtigen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen befürworten, häufig von Personen kritisiert, die sich dem Exzess hingeben – ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, da der Islam sie als animalisch erscheinen lässt. Diese Kritiker versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und

Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügeltten Wünschen bestimmt wird. Sie greifen oft bestimmte Elemente des Islam an, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen können jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik durchschauen, die aus einer Verachtung für den islamischen Fokus auf Selbstbeherrschung resultiert. So mögen sie beispielsweise die islamische Kleiderordnung für Frauen anfeinden, wenden aber bei anderen wichtigen Berufen, darunter Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft, nicht die gleiche Sorgfalt an. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleidervorschriften, unterstreicht die Fragilität und Substanzlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu veranlassen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren.

In jeder Situation sollte sich ein Mensch standhaft dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen, im Bewusstsein, dass ihm diese Hingabe Ruhe schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt, auch wenn dieser Schutz nicht sofort erkennbar ist. Seine Treue zu Allah, dem Erhabenen, garantiert, dass er die ihm zuteil gewordenen Segnungen weise nutzt. Dies hilft ihm, einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu ordnen und sich gleichzeitig auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dadurch wird dieses Verhalten inneren Frieden in beiden Welten fördern. Folglich wird er durch jede Situation, der er begegnet, richtig geführt, ob in guten wie in schlechten Zeiten, was sicherstellt, dass sein innerer Frieden wächst und er in beiden Welten unermessliche Belohnungen erhält. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... und Böses mit Gutem verhüten...“*

Ein weiterer Aspekt der Reaktion auf die Kritik am Islam und die Versuche, Menschen von der Annahme und Umsetzung der islamischen Lehren abzuhalten, besteht darin, den Islam nach außen hin korrekt darzustellen, damit die Menschen die weitreichenden individuellen und gesellschaftlichen Vorteile der Anwendung der islamischen Lehren erkennen. Dies ist nur möglich, wenn man die in den islamischen Lehren beschriebenen guten Eigenschaften wie Großzügigkeit, Geduld und Ehrlichkeit annimmt und die darin beschriebenen negativen Eigenschaften wie Betrug, Stolz und Gier meidet. So kann ein Muslim der falschen Propaganda entgegentreten, die Menschen über den Islam in der Gesellschaft verbreiten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... und Böses mit Gutem verhüten...“*

Wer sowohl die Rechte Allahs, des Erhabenen, als auch die der Menschen wahrnimmt, wird die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies wird ihm helfen, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Folglich wird dieses Verhalten den inneren Frieden in beiden Welten fördern. Da diese Haltung zudem die Wahrung der Rechte der Menschen sicherstellt, trägt sie zur Verbreitung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft bei. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 22:

*„... diese werden sich positiv auf das Heim auswirken.“*

Da sie sich durch ihr Verhalten außerdem richtig auf ihre Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereiten, werden der Frieden und die Belohnung, die sie im Jenseits erhalten, grenzenlos sein. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 23:

*„ Gärten des ewigen Wohnsitzes ...“*

Da das Paradies der Ort der Einheit ist, werden sie mit allen rechtschaffenen Menschen vereint sein, die sich während ihres Lebens auf der Erde wie sie verhalten haben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 23:

*„... sie werden mit den Gerechten unter ihren Vätern, ihren Gatten und ihren Nachkommen in sie einziehen...“*

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Wiedervereinigung nur denjenigen vorbehalten ist, die Rechtschaffenheit angenommen haben, d. h. die Allah dem Erhabenen standhaft gehorchten, indem sie die ihnen von Ihm

gewährten Segnungen gemäß den göttlichen Lehren richtig nutzten. Man sollte sich daher nicht der Illusion hingeben, dass man im Jenseits irgendwie mit seinen rechtschaffenen Verwandten vereint wird, wenn man weiterhin Allah dem Erhabenen ungehorsam ist und die von Ihm gewährten Segnungen missbraucht. Tatsächlich wird man sich nur mit anderen ungehorsamen Menschen vereinen, da jeder Mensch zu der Gruppe gehört, die er nachahmt. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt. Man muss also verstehen, dass die Vereinigung mit den Rechtschaffenen im Jenseits über verbale Liebeserklärungen hinausgeht. Sie beinhaltet vielmehr, in ihre Fußstapfen zu treten und Allah dem Erhabenen zu gehorchen, indem man die ihnen von Ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt.

Wer sich richtig verhält, wird sich in dieser Welt in der Gesellschaft der Rechtschaffenen befinden, was ihm dabei hilft, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Infolgedessen wird er sich im Jenseits mit den Rechtschaffenen vereinen und die unzähligen Segnungen des Paradieses genießen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Verse 23-24:

*„...Und die Engel werden durch jedes Tor zu ihnen kommen und sagen: „Friede sei mit euch für das, was ihr geduldig ertragen habt. Und herrlich ist die letzte Heimat.““*

Da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, oft den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, erfordert es Geduld, dieses Verhalten aufrechtzuerhalten. Um im Gehorsam

gegenüber Allah, dem Erhabenen, geduldig zu bleiben, ist es wichtig, sich daran zu erinnern, dass es Menschen, egal wie fortschrittlich eine Gesellschaft wird und ungeachtet ihres Wissens in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, unmöglich ist, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Umstände, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, mit denen Individuen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde konfrontiert werden können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unerreichbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, wie beispielsweise die Funktionen verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns, geschweige denn genügend Verständnis erlangt, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, hat die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn er ist der Schöpfer aller Dinge, und sein Wissen ist unendlich und umfasst die gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, zwischen Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, in einem stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Belege belegen deutlich, dass die wirksame Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher müssen die Menschen den ihnen gegebenen göttlichen Verhaltenskodex akzeptieren und ihn als den förderlichsten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes versteht und befolgt und erkennt, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät.

Da jedoch die Annahme und das Handeln nach den islamischen Lehren den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, werden einige die

islamischen Lehren unweigerlich ignorieren und damit den Bund des Gehorsams brechen, den sie mit Allah, dem Erhabenen, geschlossen haben, bevor sie auf diese Erde gesandt wurden, sowie den Bund, den sie mit Ihm geschlossen haben, als sie den Islam als ihre Lebensweise angenommen haben. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 172:

*Und [erwähne], als dein Herr aus den Kindern Adams – aus ihren Lenden – ihre Nachkommen nahm und sie über sich selbst zeugen ließ [indem er zu ihnen sagte]: „Bin ich nicht euer Herr?“ Sie sagten: „Doch, wir haben es bezeugt.“ ...“*

Infolgedessen werden sie die Verbindung zwischen ihrem verbalen Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, und ihren Taten trennen, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 25:

*„ Aber diejenigen, die den Bund Allahs brechen, nachdem sie ihn geschlossen haben, und das trennen, was Allah zu verbinden befohlen hat ...“*

Und dieses Verhalten wird sie daran hindern, die Rechte der Menschen zu erfüllen, die Allah, der Erhabene, zu erfüllen befohlen hat. Infolgedessen werden sie die Ausbreitung von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft verursachen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 25:

*„... und zertrennt, was Allah zu verbinden befohlen hat, und verbreitet Unheil auf der Erde...“*

In dieser Welt hindert sie ihre Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Folglich werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel ihrem Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben entfernen, werden sie ihre psychischen Gesundheitsprobleme nur verschlimmern, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen, die sie erhalten haben, trotz ihrer offensichtlichen Freude an weltlichen Freuden ständig missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 25:

*„...auf ihnen liegt der Fluch...“*

Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich angemessen auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, werden ihre Strafe und ihr Stress im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 25:

*„... und sie werden das schlimmste Zuhause haben.“*

Wer die Verbindung zwischen seinem mündlichen Glaubensbekenntnis und Gehorsam kappt, läuft Gefahr, seinen Glauben zu verlieren. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die Nahrung durch Gehorsam benötigt, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze ohne lebenswichtige Elemente wie Sonnenlicht vergeht, kann auch der Glaube eines Menschen vergehen, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 25:

*„...auf ihnen liegt der Fluch, und sie werden das schlimmste Zuhause haben.“*

Man darf sich nicht täuschen lassen und glauben, Seelenfrieden liege im Erlangen weltlichen Erfolgs wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunden und einer Karriere. Denn diese Dinge führen erst dann zu Seelenfrieden, wenn sie richtig eingesetzt und in das eigene Leben integriert werden, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Tatsächlich haben diese Dinge nur dann einen Wert, wenn man Seelenfrieden besitzt. Ohne Seelenfrieden verstärken sie nur Stress und Schwierigkeiten in beiden Welten. Diese Realität wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten beobachtet und wie sie trotz ihres Besitzes und Genusses vieler weltlicher Dinge ein erbärmliches Leben führen und von psychischen Problemen

geplagt sind. Man sollte auch nicht glauben, dass Allah, der Erhabene, ihnen weltliche Dinge gewährt, sie deshalb geliebt werden, da er weltliche Dinge nur als Prüfung gewährt und vorenthält. Diese Prüfung besteht darin, ob sie das, was er ihnen gewährt hat, richtig nutzen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 26:

*„Allah gewährt Versorgung, wem Er will, und beschränkt sie ...“*

Und Kapitel 23 Al Mu'minun, Verse 55-56:

*Meinen sie etwa, dass Wir ihnen Gutes zukommen lassen, wenn Wir ihnen Vermögen und Kinder schenken? Aber sie begreifen es nicht.*

Wer jedoch die Prüfung weltlicher Segnungen nicht versteht, wird unweigerlich seinen weltlichen Wünschen nachgehen und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, vernachlässigt alles und jeden in seinem Leben und bereitet sich unzureichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn er sich einigen irdischen Freuden hingibt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 26:

*„...Und sie erfreuen sich am weltlichen Leben, während das weltliche Leben im Vergleich zum Jenseits nichts anderes ist als [kurzer] Genuss.“*

Wer die erlaubten Freuden der materiellen Welt genießen möchte, wird unweigerlich feststellen, wie die damit verbundene Freude schnell vergeht. Nach der Rückkehr aus dem Urlaub beispielsweise verfliegt die Freude an diesem Erlebnis schnell, und man plant den nächsten Urlaub, um diese Freude erneut zu erleben. Ähnlich verhält es sich mit einem Film oder einer Fernsehsendung: Die empfundene Freude verfliegt schnell, und man sucht sich etwas anderes, um diese Freude erneut zu erleben. Dieses Muster gilt für alle eitlen oder sündigen Bestrebungen. Es ist diese Sehnsucht nach der Wiedererlangung der Freude an Erlebnissen, die die Unterhaltungsindustrie antreibt. Im Gegensatz dazu bleibt die Freude, die man aus allem zieht, was mit der Zufriedenheit Allahs, des Erhabenen, verbunden ist, für immer im Herzen. So empfindet beispielsweise ein Muslim, der die heilige Pilgerfahrt aufrichtig unternommen hat, die Freude an diesem Erlebnis auch Jahrzehnte später noch im Herzen. Ebenso bewahrt ein Muslim, der ein aufrichtiges karitatives Projekt wie den Bau einer Moschee oder die Unterstützung eines Waisenkindes durchführt, die Freude an dieser wohltätigen Tat viele Jahre lang. Angesichts dieser Tatsache sollte jeder, der dauerhafte innere Freude erfahren möchte, diese in Handlungen suchen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, und nicht in eitlen oder sündigen Bestrebungen.

Darüber hinaus dient diese Realität als wichtiger Indikator dafür, was in dieser Welt wirklich wertvoll ist. Alles, was Bestand hat, besitzt Wert, während Dinge, die schnell vergehen, vergänglich sind und daher keinen echten Wert haben. Kapitel 16 An Nahl, Vers 96:

*„Was immer du hast, wird enden, doch was Allah hat, bleibt bestehen ...“*

Der Wert eines Menschen wird durch seine Bestrebungen bestimmt. Wer nach Dauerhaftem und Sinnvollem strebt, erlangt Wert, und sein Frieden und seine Taten bleiben bestehen. Umgekehrt, wenn er dem Vergänglichen und Wertlosen nachjagt, schwindet seine Freude schnell, und sein Leben verliert an Wert. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 26:

*„...Und sie erfreuen sich am weltlichen Leben, während das weltliche Leben im Vergleich zum Jenseits nichts anderes ist als [kurzer] Genuss.“*

Da der Islam den Wünschen der Nichtmuslime Mekkas widersprach, die Angst hatten, ihre Macht und ihren sozialen Status zu verlieren, widersetzten sie sich dem Islam und arbeiteten eifrig daran, auch andere davon abzubringen, ihn anzunehmen. Eine ihrer Taktiken bestand darin, vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) bestimmte Wunder zu erbitten, um seinen Anspruch auf das Prophetentum zu bestätigen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 27:

*„Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Warum wurde ihm kein Zeichen von seinem Herrn herabgesandt?“ ...“*

Wenn göttliche Lehren betonen, dass die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, wirklich Menschen waren, verwenden manche Personen dies als Beweis gegen die Authentizität des Islam. Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„ Und ich sage euch nicht, dass ich die Gaben Allahs besitze oder dass ich das Verborgene kenne, noch sage ich euch, dass ich ein Engel bin ...“*

Die Rolle eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) besteht darin, der Menschheit die göttlichen Richtlinien zu erläutern und ihr als Vorbild zu dienen. Ihr Ziel war es nie, die Menschen mit außergewöhnlichen Wundern zu beeindrucken, da die Wunder, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährte, auf bestimmte Zeiten und Orte beschränkt waren und lediglich ihre Botschaft untermauerten; sie bildeten nicht deren Kern. Der Kern ihrer Botschaft war im Laufe der Geschichte stets Wissen und klare Beweise. Im Fall des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) bildeten der Heilige Koran und sein herausragender Charakter das Herzstück seiner Botschaft. Die Nichtmuslime Mekkas, die die arabische Sprache beherrschten, verstanden, dass der Heilige Koran nicht aus menschlichen Worten bestehen konnte. Da sie zudem vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) verbracht hatten, bevor dieser sein Prophetentum verkündete, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Darüber hinaus hätte Allah, der Erhabene, die Nichtmuslime Mekkas vollständig vernichtet, wenn er ihnen das von ihnen erbetene Wunder gewährt hätte und sie dennoch den Islam ablehnten. Da Allah, der Erhabene, ihre Vernichtung jedoch nicht wünschte, entschied er sich, ihren irrtümlichen Forderungen nicht nachzukommen. Sie nutzten dies als Beweis gegen die Legitimität des Islam. Kapitel 17 Al Isra, Vers 59:

*„Und nichts hat Uns daran gehindert, Wunder zu senden, außer dass die früheren Völker sie leugneten. Und Wir gaben Thamūd die Kamelstute als sichtbares Zeichen, doch sie taten ihr Unrecht. Und Wir senden die Zeichen nur als Warnung.“*

Obwohl diese Tatsachen den Nichtmuslimen Mekkas klar waren, widersprach die Annahme der islamischen Lehren ihren weltlichen Wünschen. Sie beharrten darauf, haltlose Entschuldigungen gegen die Annahme der islamischen Lehren vorzubringen und versuchten, auch andere davon abzuhalten. Infolgedessen wählten sie bereitwillig die Irreführung statt der Rechtleitung und beharrten auf ihrem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hatte, missbrauchten. Da Allah, der Erhabene, den Menschen die Rechtleitung nicht aufzwingt, da dies die Prüfung des irdischen Lebens zunichte machen würde, ließ Er sie in der Irreführung verharren. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 27:

*„...Sprich: „Allah lässt in die Irre gehen, wen Er will...““*

Wer diese Haltung vertritt, wird unweigerlich einen Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht erfahren, alles und jeden in seinem Leben vernachlässigen und sich nicht auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, selbst wenn man an bestimmten weltlichen Freuden teilnimmt.

Wer jedoch versteht, dass die islamischen Lehren durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung aller Dinge und Personen in sein Leben zu innerem Frieden in beiden Welten führen, wird sich dazu verpflichten, diese Lehren zu verstehen und danach zu handeln, selbst wenn sie seinen weltlichen Wünschen widersprechen. Dadurch wird er in jeder Situation, ob in guten oder in schwierigen Zeiten, die richtige Führung erhalten und in beiden Welten inneren Frieden finden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 27:

*„... und führt zu sich, wer umkehrt.“*

Daher muss jeder Mensch die islamischen Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, selbst wenn diese Lehren seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht,

dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der sich an die islamischen Lehren hält und danach handelt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das nötige Wissen und die Weisheit besitzt, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren.

Wie der nächste Vers zeigt, muss man einen starken Glauben entwickeln, um die richtige Einstellung zu entwickeln. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

*„Diejenigen, die glauben und deren Herzen durch die Erinnerung an Allah Frieden erlangen ...“*

Ein starker Glaube ist unerlässlich, da er Menschen hilft, in ihrem Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen standhaft zu bleiben, unabhängig von den Umständen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser robuste Glaube wird durch das Lernen und Handeln nach den klaren Beweisen und Belegen des Heiligen Korans und der Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gestärkt. Diese veranschaulichen, wie echter Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen Ruhe in dieser und im Jenseits bringt. Umgekehrt entwickeln Menschen, die die islamischen Lehren nicht kennen, einen schwachen Glauben. Solche Menschen neigen dazu, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein, wenn ihre Wünsche mit seinen Geboten kollidieren, da sie nicht erkennen, dass das Aufgeben ihrer Wünsche zugunsten des Gehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen zu

innerem Frieden in beiden Welten führt. Daher ist es entscheidend, durch das Streben nach islamischem Wissen und dessen Anwendung Glaubenssicherheit zu erlangen und sicherzustellen, dass man jederzeit standhaft im Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen bleibt. Dies erfordert die richtige Nutzung der empfangenen Segnungen, wie es die islamischen Lehren vorschreiben. Dadurch erlangen sie inneren Frieden in beiden Welten, fördern einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und räumen allen und allem in ihrem Leben die richtige Priorität ein. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

*„Diejenigen, die glauben und deren Herzen durch das Gedenken an Allah Frieden finden. Zweifellos finden die Herzen durch das Gedenken an Allah Frieden.“*

Wer inneren Frieden erlangt, wird ein erfülltes und sinnvolles Leben führen, während diejenigen, denen dies nicht gelingt, ein stressiges, sinnloses und leeres Dasein führen müssen, vergleichbar mit dem eines leblosen Menschen. Dies erklärt möglicherweise, warum der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Bukhari (Nummer 6407) erwähnte, dass der Unterschied zwischen jemandem, der sich an Allah, den Erhabenen, erinnert, und jemandem, der dies nicht tut, vergleichbar sei mit dem Unterschied zwischen einem lebenden und einem toten Menschen.

Daher ist es für denjenigen, der eine starke Bindung zu Allah, dem Erhabenen, aufbauen möchte, entscheidend, sich so oft wie möglich an ihn zu erinnern, um alle Herausforderungen in diesem Leben und im Jenseits

erfolgreich zu meistern. Einfach ausgedrückt: Je öfter man sich an ihn erinnert, desto näher kommt man diesem wichtigen Ziel.

Dies wird erreicht, indem man sich aktiv auf drei Ebenen des Gedenkens an Allah den Erhabenen engagiert. Die erste Ebene beinhaltet das innere und stille Gedenken an Allah den Erhabenen. Dazu gehört die Verfeinerung der eigenen Absicht, sicherzustellen, dass Handlungen ausschließlich zu seinem Wohlgefallen ausgeführt werden. Die zweite Ebene besteht darin, Allah den Erhabenen verbal zu gedenken. Dies bedeutet, auf eine Weise zu sprechen, die ihm wohlgefällig ist, oder sich für das Schweigen zu entscheiden. Wie in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 176, dargelegt wird, ist Schweigen, wenn man nichts Gutes zu sagen hat, eine lobenswerte Tat und somit Teil des Gedenkens an Allah den Erhabenen. Der wirksamste Weg, die eigene Verbindung zu Allah dem Erhabenen zu stärken, ist das aktive Gedenken an ihn durch die eigenen Taten. Dies beinhaltet, seinen Geboten zu gehorchen, seine Verbote zu missachten und dem Schicksal mit Geduld zu begegnen, wie es der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lehrte. Wer dies tut, wird die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Dies erfordert jedoch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens, das die Grundlage allen Guten und Erfolgs in diesem und im Jenseits bildet.

Wer die ersten beiden Stufen des Gedenkens an Allah, den Erhabenen, erreicht, erhält Belohnungen entsprechend seiner Absichten. Sein Glaube und seine Frömmigkeit werden jedoch kaum gestärkt, wenn er nicht die dritte

und höchste Stufe des Gedenkens an Allah, den Erhabenen, erreicht. Wer alle drei Stufen erreicht, dem wird in beiden Welten Ruhe für Körper und Geist versprochen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 28:

*„...Zweifellos erlangen die Herzen durch die Erinnerung an Allah Frieden.“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Leider vernachlässigen zahlreiche Muslime, die ihren grundlegenden Pflichten nachkommen und freiwillig Gottesdienste verrichten, diese Ebenen des Gedenkens an Allah, den Erhabenen. Folglich fällt es ihnen schwer, in diesem Leben Frieden zu finden, selbst mit ihren Gottesdiensten und guten Taten, da sie die ihnen gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, verlieren den Überblick über alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Kämpfen in beiden Welten, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie genießen mögen.

Allah, der Erhabene, stellt dann klar, dass Seelenfrieden in beiden Welten nur demjenigen gewährt wird, der sein verbales Glaubensbekenntnis durch Taten untermauert, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 29:

*„Diejenigen, die geglaubt und rechtschaffene Taten getan haben ...“*

Dies garantiert ihnen ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, indem sie alles und jeden in ihrem Leben richtig positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu innerem Frieden in beiden Welten führen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 29:

*„...das Gute gehört ihnen und sie erhalten eine gute Gegenleistung.“*

In einem Hadith, der in Sahih Muslim, Nummer 7232, aufgezeichnet ist, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts in demselben Zustand wieder auferstehen werden, in dem sie gestorben sind.

Dies bedeutet, dass jemand, der in einem guten Zustand stirbt, in gutem Zustand auferstehen wird. Umgekehrt wird jemand, der in einem schlechten Zustand stirbt, in schlechtem Zustand auferstehen.

Ein Muslim sollte nicht leichtsinnig leben und davon ausgehen, dass sein Glaube an den Islam ihm einen guten Tod und eine anschließende Auferstehung in einem guten Zustand am Tag des Jüngsten Gerichts garantiert. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist und ohne aufrichtige Reue stirbt, wird er in einem schlechten Zustand auferstehen. Es ist klar, was einem solchen Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts widerfährt.

Darüber hinaus geht aus dem zuvor zitierten Hadith hervor, dass die Art des Todes den Zustand widerspiegelt, in dem jemand gelebt hat. Wenn sie im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, lebten und die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren richtig nutzten, werden sie in gutem Zustand sterben und somit in gutem Zustand auferstehen, was die Auferstehung unter den Rechtschaffenen einschließt, da sie seinem Beispiel gefolgt sind. Dies wird auch durch einen Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 3688, Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 29, unterstützt:

*„...das Gute gehört ihnen und sie erhalten eine gute Gegenleistung.“*

Daher sollte ein Muslim nicht den Weg zur Hölle beschreiten, indem er Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht und gleichzeitig glaubt, er würde irgendwie in gutem Zustand auferstehen und sich den Frommen im Paradies anschließen. Tatsächlich kann jemand, der sein verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert, diese Welt ohne seinen Glauben verlassen. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Glaube einer Pflanze ähnelt, die durch gehorsames Handeln genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. Ähnlich wie eine Pflanze stirbt, wenn ihr lebenswichtige Ressourcen wie Sonnenlicht entzogen werden, kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er nicht durch gehorsame Taten gestützt wird. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Um den Unterschied zwischen dem richtigen Lebensweg, der zu innerem Frieden führt, und dem falschen Weg, der in beiden Welten zu Stress und Schwierigkeiten führt, zu erkennen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, andere, ihre Entscheidungen und die Konsequenzen ihrer Entscheidungen zu beobachten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 30:

*„So haben Wir dich zu einer Gemeinschaft gesandt, vor der [andere] Gemeinschaften gestorben sind, damit du ihnen das vorträgst, was Wir dir offenbart haben ...“*

Generell fördert dieser Vers eine Denkweise, die Selbstbezogenheit abwehrt und Menschen dazu anregt, über ihr eigenes Leben und ihre Probleme hinauszublicken. Wer diese Sichtweise vertritt, verpasst die Chance, aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und der Situation der Menschen um ihn herum zu lernen. Sich daraus Wissen anzueignen, ist eine der wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern und vergangene Fehler zu vermeiden, was letztlich zu innerer Ruhe führt. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dabei trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus Stress, psychische Probleme, Sucht und sogar Selbstmordgedanken erleben, ist das eine wichtige Lektion. Es lehrt die Betrachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen, und bekräftigt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Besitz oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit Wertschätzung für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Der Islam fordert die Menschen daher konsequent dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in persönliche Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die Welt um sich herum vernachlässigen. Wer es jedoch versäumt, durch Beobachtung anderer den richtigen Weg vom falschen zu unterscheiden, wird von seinen weltlichen Begierden beherrscht und bleibt infolgedessen Allah, dem Erhabenen, ungehorsam, indem er seine Segnungen missbraucht, genau wie die Menschen vor ihnen, trotz der unzähligen Segnungen und Führung, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, damit sie in beiden Welten Seelenfrieden erlangen können. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 30:

*„...während sie nicht an den Barmherzigen glauben...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Wissen, das sie in verschiedenen Bereichen, sowohl geistig als auch körperlich, erlangt, ist es unmöglich, einen Verhaltenskodex zu etablieren, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Umstände und Szenarien berücksichtigt, denen Einzelpersonen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde begegnen. Dieses Unterfangen ist grundsätzlich unerreichbar, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Funktionen verschiedener Regionen des menschlichen Gehirns. Ganz zu schweigen davon, dass sie ausreichendes Verständnis für einen fehlerfreien Verhaltenskodex entwickelt, der Frieden und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist grenzenlos und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Standard, der Gut von Böse, Nützlichem von Schädlichem klar unterscheidet und hilft, in einem stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Belege belegen deutlich, dass die wirksame Umsetzung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu mehr Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Folglich müssen die Menschen den ihnen von Gott gegebenen Verhaltenskodex annehmen und ihn als den vorteilhaftesten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn bestimmte Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes versteht und befolgt und versteht, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Medikamente und einer strengen Diät. Wer diese Wahrheit versteht, wird daher dem Gehorsam gegenüber Allah,

dem Erhabenen, treu bleiben, indem er die ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt und weiß, dass nur dieses Verhalten Seelenfrieden bringt. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 30:

*„...Sprich: „Er ist mein Herr. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Auf Ihn vertraue ich, und zu Ihm kehre ich zurück.““*

Der Islam lehrt die Menschheit, dass sie unter allen Umständen nur ihrem Schöpfer und Erhalter, Allah, dem Erhabenen, gehorchen soll. Tatsächlich ist derjenige, dem man gehorcht, im Wesentlichen das, was man anbetet. Der Mensch ist von Natur aus dazu bestimmt, etwas zu gehorchen und anzubeten, seien es andere Personen, soziale Medien, Trends, kulturelle Normen oder sogar seine eigenen persönlichen Bedürfnisse. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

*„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“*

Wem oder was auch immer ein Mensch gehorcht, ist im Wesentlichen sein Objekt der Anbetung. Daher sind Muslime verpflichtet, ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation vor allem anderen treu gehorchen. Das bedeutet, die ihnen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren

des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Wer sich so verhält, wird inneren Frieden und Erfolg erfahren, indem er einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und allem und jedem in seinem Leben die angemessene Priorität einräumt. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer die Einheit Allahs, des Erhabenen, leugnet und sich für die Anbetung anderer Wesen entscheidet, missbraucht unweigerlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Infolgedessen erleiden sie geistige und körperliche Instabilität, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vor. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, trotz aller materiellen Annehmlichkeiten, die sie besitzen und genießen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 30:

*„...Sprich: „Er ist mein Herr; es gibt keine Gottheit außer Ihm...““*

Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Der ideale Abstand der Sonne zu unserem Planeten ist ein klares Indiz dafür, dass die Erde unbewohnbar wäre, wenn die Sonne auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt wäre. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und unberührte Atmosphäre schafft, die Leben ermöglicht. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“*

Die präzise Abstimmung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Würden die Tage länger, würden sich die Menschen wahrscheinlich durch die langen Stunden ausgelaugt fühlen. Umgekehrt bliebe bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wertvollen Beschäftigungen, wie beispielsweise dem Erwerb von Wissen, nachzugehen. Andererseits würden kürzere Nächte die Menschen daran hindern, ausreichend Ruhe zu finden, die für eine optimale Gesundheit unerlässlich ist. Darüber hinaus würde sich jede Veränderung der Tag- und Nachtlänge negativ auf die Landwirtschaft auswirken und die Nahrungsgrundlage von Mensch und Tier beeinträchtigen. Das reibungslose Funktionieren von Tagen, Nächten und anderen ausgewogenen Systemen im Universum ist ein klarer Beweis für die Einheit Allahs, des Erhabenen, da die Existenz mehrerer Gottheiten zu widersprüchlichen Wünschen und damit zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“*

Betrachtet man den perfekt ausbalancierten Wasserkreislauf, weist er unmissverständlich auf einen Schöpfer hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems würde zu einer Katastrophe für alles Leben auf der Erde führen. Das Salz im Meer schützt die toten Lebewesen im Ozean vor Verschmutzung. Würde der Ozean verunreinigt, würde das Leben im Meer verschwinden, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben an Land bedrohen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist einzigartig beschaffen, um blühendes Meeresleben zu ermöglichen und gleichzeitig schweren Schiffen die Navigation zu ermöglichen. Würde sich die Wasserzusammensetzung auch nur geringfügig ändern, entstünde ein Ungleichgewicht, das entweder blühendes Meeresleben oder die Möglichkeit zur Schifffahrt zur Folge hätte, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das am weitesten verbreitete Transportmittel für Güter rund um den Globus. Dieses perfekte Gleichgewicht ist daher für die Erhaltung des Lebens auf der Erde von entscheidender Bedeutung.

Die Evolution stellt eine Form der Mutation dar, die von Natur aus fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie in perfekter Balance geschaffen wurden, sodass sie in ihren jeweiligen Umgebungen gedeihen können. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel; es ist darauf ausgelegt, extremen Temperaturen standzuhalten und längere Zeit ohne Trinkwasser auszukommen. Es ist ideal für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege ist auf außergewöhnlich perfekte Weise geschaffen, um sicherzustellen, dass alle Unreinheiten in ihrem Körper vollständig von der Milch getrennt werden, die sie produziert. Würden sich diese beiden vermischen, wäre die Milch ungenießbar. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die sicherstellt, dass keine Art die anderen dominieren kann. Fliegen beispielsweise leben nur drei bis vier Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensspanne verlängert, würde die Fliegenpopulation exponentiell ansteigen und möglicherweise alle anderen Arten im Ökosystem überflügeln. Im Gegensatz dazu produzieren andere Organismen mit einer deutlich längeren Lebensspanne tendenziell nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen. Diese natürliche Begrenzung trägt dazu bei, ihre Populationen unter Kontrolle zu halten. Ein solches Gleichgewicht kann weder reiner Zufall sein, noch lässt es sich vollständig durch die Evolutionstheorie erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war der Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Er ist notwendig, um Regenwolken in bestimmte Gebiete zu tragen und so sicherzustellen, dass Wasser für die Schöpfung zur Verfügung steht, was überlebenswichtig ist. Auf der Erde herrscht ein harmonisches Windsystem; ein Mangel an Wind würde Chaos für die Schöpfung bedeuten, während übermäßiger Wind Zerstörung zur Folge hätte. Ebenso ist der Regen perfekt reguliert; zu wenig Regen kann Dürren und Hungersnöte verursachen, während übermäßiger Regen zu verheerenden Überschwemmungen führen kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Wer über diese perfekt ausbalancierten Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alles herrscht, nicht rational leugnen.

Darüber hinaus verdient jemand, der sich um bestimmte Aspekte der Bedürfnisse eines anderen kümmert, wie beispielsweise dessen Unterkunft, Anerkennung. Da Allah der Erhabene der Menschheit jeden Segen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass die Menschen Ihm ihre Dankbarkeit ausdrücken. Wahre Dankbarkeit, die auf Absicht beruht, bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah dem Erhabenen zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah dem Erhabenen keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Ein klares Zeichen einer aufrichtigen Absicht ist, dass eine Person keine Anerkennung oder Belohnung von anderen sucht oder erwartet. Dankbarkeit verbal auszudrücken bedeutet entweder, positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten zu zeigen bedeutet außerdem, die erhaltenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Praxis führt zu einer Fülle von Segnungen und fördert letztendlich den Seelenfrieden in dieser Welt und im Jenseits, indem ein harmonischer geistiger und körperlicher Zustand erreicht wird und alles und jeder im eigenen Leben angemessen priorisiert wird. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn*

*[im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, wenn eine Person einen Gegenstand besitzt, diesen nach Belieben zu nutzen. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter von allem im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, bestimmt er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn der Einzelne der Führung Allahs, des Erhabenen, folgt, da er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich seiner selbst.

Wenn jemand seinen Besitz einer anderen Person leiht, ist es nur recht und billig, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Wünschen des Besitzers nutzt. Allah, der Erhabene, hat jedem Menschen jeden Segen als vorübergehendes Darlehen gewährt. Diese Segnungen wurden nicht als Geschenke gegeben. Wie jedes weltliche Darlehen muss auch dieses zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, dieses Darlehen zurückzuzahlen, besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Umgekehrt haben die Segnungen des Paradieses, da sie als Geschenke gegeben werden, die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man muss daher dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben und die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht garantiert, dass man Schwierigkeiten in dieser Welt vermeidet, da die Auseinandersetzung mit ihnen Teil der Prüfung des Lebens in dieser Welt ist. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 35:

*„...Und Wir prüfen euch mit Bösem und mit Gutem als Prüfung...“*

Wer Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation gehorcht, dem wird die Kraft und Führung zuteil, jede Situation zu meistern, ob in guten oder in schwierigen Zeiten. Er erlangt inneren Frieden in beiden Welten, indem er einen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Wer diese Wahrheit versteht, bleibt auch in Schwierigkeiten seinem Gehorsam treu, da er weiß, dass das, was Allah, der Erhabene, für ihn wählt, das Beste ist, selbst wenn er die Weisheit hinter seinen Entscheidungen nicht beachtet. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 30:

*„...Sprich: „Er ist mein Herr. Es gibt keine Gottheit außer Ihm. Auf Ihn vertraue ich...““*

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass diese göttliche Unterstützung nicht auf persönlichen Wünschen beruht. Vielmehr basiert sie auf der unendlichen Weisheit und dem Wissen Allahs, des Erhabenen. Daher erscheint diese göttliche Hilfe dem Einzelnen in den günstigsten Momenten und auf für ihn vorteilhafteste Weise, auch wenn dies für ihn nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Da Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt, weiß er, wer sich richtig verhält und wer nicht. Daher wird er jeden Menschen entsprechend zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 30:

*„... und zu Ihm kehre ich zurück.“*

Wie bereits erwähnt, bestand eine der Methoden der Nichtmuslime Mekkas und anderer Völker, andere von der Annahme und Umsetzung der islamischen Lehren abzuhalten, darin, vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) Wunder zu verlangen. Wenn diese ihnen nicht gewährt wurden, verwendeten sie dies als Beweis gegen die Wahrhaftigkeit des Islam. Allah, der Erhabene, macht deutlich, dass das zeitlose Wunder des Heiligen Korans ein weitaus größeres Wunder ist als jedes andere Wunder, das ihnen von Allah, dem Erhabenen, gewährt oder von ihm verlangt werden könnte. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 31:

*Koran gäbe, durch den Berge versetzt oder die Erde zertrümmert oder die Toten zum Sprechen gebracht würden, [wäre es dieser Koran], doch die Angelegenheit gehört ganz und gar Allah ...“*

Alle Wunder, die Allah, der Erhabene, den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) schenkte, waren zeitlich und räumlich begrenzt und unterstützten lediglich ihre Botschaft, nicht die Grundlage ihrer Botschaft. Die Grundlage ihrer Botschaft waren zu allen Zeiten immer Wissen und klare Beweise. Da Wundertaten zudem vorübergehend sind, wird jeder, der sie miterlebt, ermutigt, die Wahrheit zu akzeptieren. Doch diese vorübergehenden Wunder sind nur Geschichten für die Menschen, die sie nicht miterlebt haben, und ermutigen diese Menschen daher nicht, die Wahrheit zu akzeptieren, noch stärken sie den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wenn diese bereits glauben, da sie die Wunder nicht selbst miterlebt haben. Der Heilige Koran hingegen ist ein zeitloses und lebendiges Wunder, das jeder jederzeit würdigen kann und daher jedes vorübergehende Wunder, das einem gewährt werden könnte oder das man verlangen könnte, bei weitem übertrifft.

Die Ausdrucksformen des Heiligen Korans sind insgesamt unübertroffen, und ihre Bedeutungen werden klar vermittelt. Die Eloquenz seiner Worte und Verse ist beispiellos und kann von keinem anderen Buch übertroffen werden. Er ist frei von Widersprüchen, die in anderen religiösen Texten und Lehren oft vorkommen. Der Heilige Koran bietet einen detaillierten Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, keine formale Geschichtsausbildung genossen hat. Er lehrt den Menschen, alles Gute anzunehmen und alles Böse abzulehnen. Dies wirkt sich sowohl auf den Einzelnen als auch auf die Gesellschaft als Ganzes aus und fördert so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Zuhause und jeder Gemeinschaft. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln verzichtet der Heilige Koran auf Übertreibungen, Unwahrheiten oder jegliche Form von Täuschung. Jeder Vers ist nützlich und lässt sich im täglichen Leben praktisch anwenden. Selbst wenn dieselbe Geschichte wiedergegeben wird, betont der Heilige Koran unterschiedliche wichtige Lehren. Im Gegensatz zu anderen Texten bleibt der Heilige Koran auch bei wiederholtem Lesen fesselnd. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch unleugbare und klare Beweise untermauert werden. Auch bei abstrakten Konzepten, wie der Bedeutung von Geduld, bietet der Heilige Koran stets klare und praktische Methoden zur Umsetzung im Alltag. Er motiviert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt. Dieser Ansatz sichert Seelenfrieden und Erfolg in dieser und jener Welt, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und jeden Einzelnen in seinem Leben angemessen positioniert, während er sich auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Er zeigt klar den geraden Weg auf und ist damit attraktiv für diejenigen, die Seelenfrieden und echten Erfolg in beiden Welten suchen. Dieser Rat spricht das Wesen der menschlichen Natur an und ist daher zeitlos und nützlich für jeden Einzelnen, jede Gemeinschaft und jede Epoche. Richtig verstanden und angewendet, dient er als Heilmittel für alle emotionalen, wirtschaftlichen und körperlichen Herausforderungen.

Er enthält den Schlüssel zur Lösung aller Probleme, mit denen eine Person oder Gesellschaft konfrontiert werden kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gesellschaften, die die Lehren des Heiligen Korans annahmen, florierten und die Früchte seiner tiefen und beständigen Weisheit ernteten. Im Laufe der Jahrhunderte wurde kein einziges Wort des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, gelobte, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte kann eine so bemerkenswerte Eigenschaft für sich beanspruchen. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Allah, der Erhabene, befasste sich mit den grundlegenden Problemen einer Gemeinschaft und skizzierte für jedes einzelne wirksame Lösungen. Durch die Bekämpfung dieser Grundprobleme werden auch alle damit verbundenen Probleme gelöst. Dies ist der Ansatz des Heiligen Korans, der Anleitung für alles bietet, was Individuen und Gesellschaften benötigen, um im Diesseits und Jenseits erfolgreich zu sein. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Dies ist das außergewöhnlichste und ewigste Wunder, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Doch nur wer die Wahrheit sucht und

annimmt, wird wirklich davon profitieren, während diejenigen, die ihren eigenen Wünschen nachjagen und selektiv wählen, letztendlich sowohl in diesem Leben als auch im Jenseits Verlust erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Da jedoch die Annahme und das Handeln nach dem Heiligen Koran und damit auch nach den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, werden manche ihn ablehnen oder ignorieren, selbst wenn sie behaupten, daran zu glauben. In diesen Fällen müssen diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, aufrichtig gehorchen, indem sie die ihnen gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen, akzeptieren, dass trotz der überwältigenden Beweise des Islam viele, wie beispielsweise ihre Angehörigen, das Handeln nach seinen Lehren ablehnen oder ignorieren werden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 31:

*„...Haben denn jene, die glaubten, nicht akzeptiert, dass Allah, wenn Er es gewollt hätte, die Menschen alle rechtgeleitet hätte? ...“*

Letztendlich liegt es in der Verantwortung eines Menschen, anderen den Unterschied zwischen dem richtigen und dem falschen Lebensweg

klarzumachen und sie gleichzeitig zu motivieren, den richtigen Weg einzuschlagen. Dennoch kann man niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Wer diese Wahrheit nicht begreift, wird ständig Frustration und Enttäuschung gegenüber denen erleben, die den falschen Weg wählen. Dieses Gefühl der Traurigkeit kann sich möglicherweise zu Depressionen entwickeln, wenn er nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zur Wahl des richtigen Lebenswegs zu zwingen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, wird positiv reagieren. Menschen, die sich nach Frieden in beiden Welten sehnen, auch wenn sie irdischen Versuchungen widerstehen müssen, erkennen, dass die Beherrschung ihrer Wünsche in diesem Leben ein geringes Opfer darstellt, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen. Darüber hinaus verstehen diese Menschen, dass die Erfüllung aller materiellen Wünsche nicht zu echtem inneren Frieden führt. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten betrachtet.

Doch wer die islamischen Lehren ablehnt oder ignoriert, muss in beiden Welten mit den Konsequenzen seiner Entscheidung leben. In dieser Welt hindert ihn seine Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist,

wird er seinen Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel seinem Ehepartner. Indem er diese positiven Einflüsse aus seinem Leben ausschließt, verschlimmert er seine psychischen Probleme nur und kann in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die empfangenen Segnungen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 31:

*„...Und diejenigen, die ungläubig sind, werden für das, was sie getan haben, unaufhörlich vom Unglück getroffen – oder es wird in die Nähe ihres Hauses kommen...“*

Dieser Vers zielt auch darauf ab, eine Denkweise zu fördern, die Selbstbezogenheit verhindert und Menschen ermutigt, über ihr eigenes Leben und ihre Herausforderungen hinauszublicken. Wer diese Perspektive einnimmt, verpasst die Chance, aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Umständen seiner Mitmenschen zu lernen. Erkenntnisse aus diesen Aspekten zu gewinnen, ist einer der wirksamsten Wege, das eigene Verhalten zu verbessern und die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern, was letztlich zu innerem Frieden führt. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dann trotz flüchtiger Momente der Freude und des Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, bietet dies eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche

erwächst. Ebenso sollte der Anblick einer Person mit schlechter Gesundheit die Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden fördern und dazu motivieren, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Der Islam ermutigt einen daher ständig, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in seine persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass man die Welt um sich herum übersieht. Gelingt es einem jedoch nicht, durch Beobachtung anderer den richtigen vom falschen Weg zu unterscheiden, wird man von seinen weltlichen Begierden überwältigt und bleibt infolgedessen Allah, dem Erhabenen, ungehorsam, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, missbraucht, genau wie diejenigen vor ihnen, trotz der zahlreichen Segnungen und Führung, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, um in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen.

Wenn man nicht aus den Konsequenzen seines Ungehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, lernt, werden die Strafe und der Stress, denen man im unvermeidlichen und unausweichlichen Jenseits ausgesetzt ist, weitaus schlimmer sein. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 31:

*„... bis Allahs Versprechen eintrifft. Wahrlich, Allah hält sein Versprechen nicht.“*

Der Tag des Jüngsten Gerichts ist ein unvermeidliches Ereignis. Die Beobachtung des Universums offenbart zahlreiche Beispiele für Gleichgewicht. So hält die Erde beispielsweise einen idealen Abstand zur Sonne ein. Wäre sie auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der die Verdunstung von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und die anschließende

Kondensation zu Regen beinhaltet, ist sorgfältig ausbalanciert, um das Leben auf der Erde zu erhalten. Der Boden ist so beschaffen, dass zarte Äste und Samentriebe durchbrechen und Früchte tragen können, gleichzeitig aber robust genug ist, um schwere Bauwerke zu tragen. Es gibt zahlreiche Beispiele, die nicht nur auf einen Schöpfer, sondern auch auf das Konzept des Gleichgewichts hinweisen. Ein großes Ungleichgewicht in dieser Welt sind jedoch die Handlungen der Menschheit. Unterdrücker und Tyrannen, die sich in diesem Leben den Konsequenzen entziehen, sind weit verbreitet. Im Gegensatz dazu erleiden unzählige Menschen Unterdrückung und andere Härten, ohne für ihr Durchhalten den ihnen zustehenden Lohn zu erhalten. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen, stehen in dieser Welt oft vor großen Herausforderungen und erhalten nur einen Bruchteil ihrer Belohnung. Diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen ungehorsam sind, hingegen schwelgen in weltlichem Luxus. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit sorgt, sollten auch Belohnung und Bestrafung für Taten ausgeglichen sein. Dies ist in dieser Welt jedoch offensichtlich nicht der Fall, weshalb dies zu einem anderen Zeitpunkt, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts, geschehen muss.

Allah, der Erhabene, hat die Macht, in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Einer der Gründe, warum er hier keine umfassende Bestrafung verhängt, besteht darin, den Menschen zahlreiche Gelegenheiten zu geben, aufrichtig zu bereuen und ihre Taten zu bessern. Er verzichtet darauf, Muslimen in diesem Leben umfassende Belohnung zu gewähren, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die umfassende Belohnung, die Muslime im Jenseits erwartet, ein entscheidendes Element des Glaubens. Tatsächlich ist es dieser Glaube an das Verborgene, der den Glauben auszeichnet. Könnte man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen greifbar ist, wie etwa an die umfassende Belohnung in dieser Welt, würde dieser seine Bedeutung verlieren.

Darüber hinaus motiviert die Angst vor einer vollständigen Bestrafung und die Hoffnung auf eine umfassende Belohnung im Jenseits den Einzelnen, sündiges Verhalten zu unterlassen und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt untergehen. Dies ist notwendig, da Strafe und Belohnung erst nach Beendigung aller Handlungen erfolgen können. Folglich kann der Tag der Vergeltung erst eintreten, wenn die Taten des Einzelnen abgeschlossen sind. Dies bedeutet, dass die materielle Welt irgendwann untergehen wird.

Das Nachdenken über dieses Thema stärkt den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts und inspiriert dazu, sich darauf vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die man gemäß den Lehren des Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erhalten hat. Dadurch wird sichergestellt, dass man durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Platzierung von allem und jedem in seinem Leben Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten erlangt . Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

*„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht getan.“*

Und Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 31:

*„...Wahrlich, Allah hält sein Versprechen.“*

Jeder, der den islamischen Verhaltenskodex missachtet und sich für alternative, von Menschen geschaffene Regeln entscheidet, tut dies in erster Linie, um seine weltlichen Wünsche zu befriedigen, da alle anderen Regeln im Grunde auf menschlichen Wünschen basieren. Wohlhabende und Einflussreiche neigen oft stärker zu dieser Mentalität, da sie verstehen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Befolgung eines bestimmten moralischen Rahmens erfordert, der ihr Streben nach fehlgeleiteten Wünschen einschränkt. Folglich fördern sie diese Denkweise unter anderen, aus Angst vor einem möglichen Verlust ihres Einflusses und ihrer Macht. Historisch erklärt dies, warum sie die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) als Erste ablehnten und bekämpften. Dieses Verhalten spiegelt nicht wider, ob der Islam aufgrund eindeutiger Beweise der wahre oder falsche Glaube ist; es geht lediglich darum, die eigenen Wünsche zu erfüllen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 32:

*„Und schon vor dir wurden [andere] Gesandte verspottet, und Ich habe denen, die ungläubig waren, eine längere Frist gewährt...“*

Allah, der Erhabene, gewährt den Menschen immer eine Frist, damit sie ihr Verhalten ändern können. Es ist jedoch wichtig zu verstehen, dass diese Frist nur vorübergehend ist und man sie daher nutzen muss, bevor sie abläuft. Tun sie dies nicht und missachten stattdessen weiterhin Allah, dem Erhabenen, indem sie seine Segnungen missbrauchen, geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, sie vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Jüngsten Tag vor. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn sie einige weltliche Annehmlichkeiten genießen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 32:

*„... und Ich habe die Frist der Ungläubigen verlängert; dann habe Ich sie ergriffen. Und wie [schrecklich] war Meine Strafe.“*

Darüber hinaus muss jemand, der zwar behauptet, an Allah, den Erhabenen, zu glauben, dies jedoch nicht durch Taten untermauert und sich somit wie ein Ungläubiger verhält, die ihm von Allah, dem Erhabenen, gewährte Frist nutzen. Tut er dies nicht, kann er durchaus seinen Glauben verlieren, bevor er diese Welt verlässt, und sich im Jenseits mit denen vereinen, denen er in dieser Welt nachgeahmt hat. Davor wurde in einem Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031, gewarnt. Man muss sich bewusst machen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die Nahrung durch Gehorsam benötigt, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze vergeht, die keine lebenswichtigen Nährstoffe wie Sonnenlicht erhält, so kann auch der Glaube eines Menschen schwinden, wenn er nicht durch Gehorsam aufrechterhalten wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar. Man darf sich nicht der Illusion hingeben, ein wahrer Gläubiger Allahs zu sein, wenn man sein verbales Glaubensbekenntnis nicht durch Taten untermauert, denn Allah, der Erhabene, kennt die Absichten, Worte und

Taten des Gläubigen und wird ihn entsprechend zur Rechenschaft ziehen.  
Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 33:

*„Ist Er, der für jede Seele sorgt und weiß, was sie verdient, [wie jeder andere]? ...“*

In dieser Welt werden Menschen gesetzlich aufgrund ihres mündlichen Glaubensbekenntnisses als Muslime anerkannt. Im Jenseits wird jedoch jeder Mensch von Allah, dem Erhabenen, anhand seiner wahren inneren Realität beurteilt, die anderen verborgen bleibt. Folglich fehlt es einer Person, die sich zum Glauben an Allah, den Erhabenen, bekennt und ihre Verantwortung im Jenseits anerkennt, ihre verbalen Bekenntnisse aber nicht durch entsprechende Taten untermauert, möglicherweise an echtem Glauben im Herzen. Infolgedessen wird sie am Tag des Jüngsten Gerichts als Nichtmuslim betrachtet, obwohl sie in dieser Welt rechtlich als Muslim anerkannt ist.

Doch wer die islamischen Lehren nicht akzeptiert und danach handelt, weil sie seinen weltlichen Wünschen widersprechen, wird unweigerlich anderen Dingen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorchen, wie etwa den sozialen Medien, der Mode, den Menschen und der Kultur, in der falschen Annahme, dass ihm dieses Verhalten zu Seelenfrieden verhelfen wird. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 33:

*„... Doch sie haben Allah Teilhaber zur Seite gestellt. Sprich: Nenne sie. Oder verkündest du Ihm das, was Er auf der Erde nicht weiß, oder was durch Sprache offenbar wird?“...“*

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass falsche Götter, wie Götzenbilder, nicht die einzigen Dinge sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten und ihnen gehorchen kann. Tatsächlich spiegelt alles, dem man entgegen Allah, dem Erhabenen, gehorcht – wie soziale Medien, Trends, gesellschaftliche Normen und Individuen – wider, was man wirklich anbetet. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die Gelehrten und Mönche aus dem Volk des Buches wurden nicht verehrt; stattdessen gehorchte man ihnen in Akten der Missachtung Allahs, des Erhabenen, und dieser Gehorsam galt als Anbetung. Dieses Konzept wurde im Islam in ähnlicher Weise in Bezug auf den Teufel verwendet. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen hat nicht an der Anbetung des Teufels teilgenommen; dennoch werden sie dessen beschuldigt, weil sie ihm im Gegensatz zu Allah dem Erhabenen gehorchten. Daher ist es entscheidend, den Gehorsam gegenüber anderen Wesen zu vermeiden, indem man Allah dem Erhabenen trotzt, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkäme. Wenn eine Person Allah dem Erhabenen weiterhin ungehorsam ist, gerät sie unweigerlich unter den Einfluss anderer Kräfte wie Menschen, sozialer Medien, Mode, Kultur und ihrer Arbeitgeber. Der Versuch, mit mehreren und ungerechten Herren zu jonglieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unrealistisch ist, den Anforderungen aller gerecht zu werden. So wie ein Angestellter mit mehreren Chefs darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft Allahs dem Erhabenen abwenden, von zahlreichen Herren belastet und opfern letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit erleben diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken, da ihre Versuche, ihre weltlichen Herren zufriedenzustellen, nicht die gewünschte Erfüllung bringen. Diese grundlegende Wahrheit wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die diese Haltung vertreten, wie zum Beispiel Prominente. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesenheiten durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, im Jenseits keinen Nutzen, da diese Wesenheiten ihnen in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 33:

*„... Doch sie haben Allah Teilhaber zur Seite gestellt. Sprich: Nenne sie. Oder verkündest du Ihm das, was Er auf der Erde nicht weiß, oder was durch Sprache offenbar wird?“ ...“*

Um dies zu verhindern, muss man den Gehorsam gegenüber allem aufgeben, was zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt,

und Ihm stattdessen gehorchen, indem man die einem zuteil gewordenen Segnungen richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben ist.

Es ist entscheidend zu erkennen, dass es, egal wie hochentwickelt eine Gesellschaft wird oder wie viel Wissen sie in verschiedenen Bereichen, sowohl geistig als auch körperlich, erlangt, immer noch unmöglich ist, einen Verhaltenskodex zu schaffen, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, mit denen Einzelpersonen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde konfrontiert werden können. Diese Aufgabe ist von Natur aus unerreichbar, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über bestimmte Facetten der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns, ganz zu schweigen vom Erwerb ausreichenden Verständnisses, um einen perfekten Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit für Einzelne und die Gesellschaft fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist in der Lage, dies zu erreichen, denn er ist der Schöpfer aller Dinge, und sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist er das einzige Wesen, das wirklich qualifiziert ist, der Menschheit einen Verhaltenskodex anzubieten, einen Standard, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und zur Erlangung von Seelenfrieden beiträgt. Historische Aufzeichnungen belegen eindeutig, dass die wirksame Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodexes im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher sollten die Menschen die ihnen gegebenen göttlichen Richtlinien akzeptieren und befolgen und sie als das Beste für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes versteht und befolgt und versteht, dass er letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, selbst wenn er mit unangenehmen Behandlungen und einer strengen Diät konfrontiert wird.

Doch diejenigen, die diese Wahrheit nicht erkennen, weil sie von ihren weltlichen Wünschen überwältigt werden, werden weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die Segnungen missbrauchen, die Er ihnen gewährt hat. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 33:

*„...Vielmehr wurde ihr [eigener] Plan den Ungläubigen schmackhaft gemacht, und sie wurden vom Weg abgebracht...“*

Ein Hauptgrund dafür, dass die islamischen Lehren nicht beachtet und akzeptiert werden, ist das blinde Befolgen der Mehrheitsmeinung in der Gesellschaft. Es ist wichtig, anderen nicht bedingungslos zu folgen, da das Verhalten der Mehrheitsgesellschaft oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen kann. Wenn man sieht, dass die meisten Menschen die islamischen Lehren missachten, könnten sie fälschlicherweise denken, die Handlungen der Mehrheit seien richtig und ihnen daher unkritisch folgen. Die Mehrheitsmeinung ist jedoch nicht immer richtig. Die Geschichte hat immer wieder gezeigt, dass die Ansichten der Mehrheit durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt werden können, wie zum Beispiel der einst weit verbreitete Glaube, die Erde sei eine Scheibe. Daher ist es wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos der Mehrheitsmeinung anzupassen, da dies zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollten die Menschen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen. Dies ermöglicht ihnen, fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von den Ansichten der Mehrheit abweichen. Aus genau diesem Grund missbilligt der Islam die blinde Gefolgschaft anderer in religiösen Fragen entschieden und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu lernen und anzuwenden. Kapitel 12 , Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Wer jedoch seinen gesunden Menschenverstand vernachlässigt und stattdessen blind der Mehrheitsmeinung folgt, die den Menschen rät, die islamischen Lehren zu ignorieren, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Da Allah, der Erhabene, den Menschen keine Rechtleitung aufzwingt, da dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt zunichte machen würde, wird jeder Aspekt ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle von Stress. Kapitel 13 Ar Ra'd, Verse 33-34:

*„...Und wen Allah in die Irre führt, für den gibt es keinen Wegweiser. Ihn erwartet die Strafe im diesseitigen Leben...“*

Wenn sie Allah, den Erhabenen, weiterhin missachten, könnten sie am Ende die falschen Personen und Umstände in ihrem Leben, wie beispielsweise ihren Ehepartner, für ihren Stress verantwortlich machen. Indem sie sich von diesen positiven Einflüssen distanzieren, riskieren sie eine Verschlechterung ihrer psychischen Gesundheit, die möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die Segnungen, die sie erhalten haben, trotz ihres offensichtlichen Genusses weltlichen Luxus ständig missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein, und weder weltlicher Besitz noch Freunde oder Familie werden sie davor bewahren, da jeder Mensch für seine Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 34:

*„...und die Strafe im Jenseits ist strenger. Und sie werden bei Allah keinen Beschützer haben.“*

Um dies zu vermeiden, muss man die islamischen Lehren akzeptieren und danach handeln, um die gewährten Segnungen richtig zu nutzen. Dies hilft, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, der es einem ermöglicht, alles und jeden in seinem Leben richtig zu priorisieren und sich gleichzeitig auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts

vorzubereiten. Folglich fördert dieses Verhalten den Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 35:

*„Das Beispiel des Paradieses, das den Gerechten versprochen wurde, ist, dass unter ihm Flüsse fließen. Seine Frucht ist beständig und sein Schatten. Das ist die Folge für die Gerechten...“*

Daher sollte jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und befolgen, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn er unangenehme Medikamente und eine strenge Diät erhält. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der über das nötige Wissen und die Weisheit verfügt, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren.

Wer sich jedoch weigert, seine weltlichen Begierden zu kontrollieren und deshalb die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird diese unweigerlich missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 35:

*„... und die Konsequenz für die Ungläubigen ist das Feuer.“*

Ein wichtiger Beweis dafür, dass der Heilige Koran von Allah, dem Erhabenen, stammt, war die Tatsache, dass die aufrichtigen Gelehrten aus dem Volk des Buches, wie beispielsweise Abdullah Bin Salaam (möge Allah mit ihm zufrieden sein), ihn anerkannten und akzeptierten, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, bestens vertraut waren. Darüber hinaus erkannten und akzeptierten sie auch den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm), da beide in ihren göttlichen Schriften besprochen wurden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 36:

*„Und [die Aufrichtigen unter] denen, denen Wir die [vorherige] Schrift gegeben haben, freuen sich über das, was dir offenbart wurde...“*

Und Kapitel 5 Al Ma'idah, Vers 83:

*Und wenn sie hören, was dem Gesandten offenbart wurde, siehst du, wie ihre Augen überfließen von Tränen, weil sie die Wahrheit erkannt haben. Sie sagen: „Unser Herr, wir glauben, also trage uns in die Liste der Zeugen ein.“*

Und Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“*

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“*

Da der Islam jedoch den weltlichen Begierden der Menschen des Buches direkt entgegentrat und sie daran hinderte, die empfangenen Segnungen für materiellen Gewinn wie Reichtum und Macht zu missbrauchen, veränderten, missdeuteten und verbargen sie bewusst das in ihren heiligen Texten enthaltene Wissen über den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) . Da ihr Glaube zudem stark an die Abstammung gebunden war, war es ihnen unmöglich, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) anzuerkennen oder ihm zu folgen, da er nicht ihrer Linie, den Kindern Israels, angehörte. Ihn anzuerkennen und ihm zu folgen hätte ihre falsche Behauptung, die überlegene Rasse zu sein, widerlegt, da sie behaupteten, vom Heiligen Propheten Yaqoub (Friede sei auf ihm) abzustammen. Dazu konnten sie sich nicht durchringen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 36:

*„...aber unter den [gegnerischen] Fraktionen gibt es solche, die einen Teil davon leugnen...“*

Durch ihre Taten führten sie viele andere, wie beispielsweise ihre unwissenden Anhänger, von der rechten Rechtleitung ab und zogen sich so den Zorn und den Fluch Allahs, des Erhabenen, sowohl in dieser als auch in der nächsten Welt zu. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

*„ Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht und von den Fluchern verflucht.“*

Dieser Vers warnt Muslime davor, diejenigen nachzuahmen, die das Wissen des Heiligen Korans und damit auch die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) aus materiellen Gründen absichtlich falsch interpretieren und verbergen. Dies beinhaltet die selektive Befolgung bestimmter islamischer Prinzipien und die Missachtung anderer aufgrund persönlicher Wünsche. Wer so handelt, verehrt Allah, den Erhabenen, nicht wirklich; er dient lediglich seinen eigenen Wünschen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

*„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“*

Ein Muslim sollte den Islam nicht wie einen Mantel behandeln, den man nach Belieben an- und ausziehen kann. Der Islam ist eine umfassende Lebensweise, die unter allen Umständen befolgt werden muss, unabhängig davon, ob sie persönlichen Wünschen widerspricht oder ob man die Gründe für seine Gebote und Verbote versteht. Diese Denkweise ist unerlässlich, um inneren Frieden und Erfolg im Diesseits und Jenseits zu erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet . Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 36:

*„...aber unter den [gegnerischen] Fraktionen gibt es solche, die einen Teil davon leugnen. Sprich: „Mir wurde nur befohlen, Allah anzubeten und Ihm nichts beizugesellen...““*

Dieser Vers macht deutlich, dass diejenigen, die sich je nach ihren eigenen Wünschen aussuchen, welche islamischen Lehren sie befolgen und welche sie ignorieren, Allah, dem Erhabenen, weder gehorchen noch ihn anbeten. Tatsächlich haben sie Allah, dem Erhabenen, Partner zur Seite gestellt, da sie Ihm in einigen Aspekten des Islam gehorchen und in anderen ungehorsam sind, indem sie ihren eigenen Wünschen folgen. Als Folge dieser Haltung missbrauchen sie die ihnen gewährten Segnungen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, ordnen alles und jeden in ihrem Leben falsch ein und sind nicht bereit, sich am Tag des Jüngsten Gerichts ihrer Verantwortung zu stellen. Dies führt zu Stress, Problemen und Herausforderungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren.

Darüber hinaus verhielten sich die Leute des Buches in Bezug auf ihre göttlichen Schriften auf die gleiche Weise, wobei sie einige Teile davon befolgten und andere ignorierten. Infolgedessen wurden sie beschuldigt, Teile davon nicht zu glauben, obwohl sie diese Teile nicht leugneten, sondern sie nur ignorierten. Kapitel 2 Al Baqarah, Verse 84-85:

*Und als Wir mit euch einen Bund schlossen: „Vergießt nicht gegenseitig euer Blut und vertreibt einander nicht aus euren Häusern!“, bekannte ihr euch selbst, während ihr Zeuge wart. Ihr seid es nun, die einander töten und einen Teil eures Volkes aus ihren Häusern vertreiben und euch in Sünde und Gewalt gegen sie verbünden. Und wenn sie als Gefangene zu euch kommen, löst ihr sie frei, obwohl euch ihre Vertreibung verboten war. Glaubt ihr etwa an einen Teil der Schrift und verleugnet einen anderen Teil? Was ist nun der Lohn für diejenigen unter euch, die dies tun, außer Schande im*

*weltlichen Leben? Und am Tage der Auferstehung werden sie zur strengsten Strafe zurückgeschickt. Und Allah ist nicht achtlos eures Tuns.“*

Die Tatsache, dass es als Unglaube gilt, sich nach Belieben die göttlichen Lehren herauszupicken und welche man ignoriert, ist eine Warnung, dass solche Menschen diese Welt ohne ihren Glauben verlassen könnten, da sie ihr verbales Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert haben. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Glaube einer Pflanze ähnelt, die Nahrung durch Gehorsam braucht, um zu gedeihen und zu überleben. Ähnlich wie eine Pflanze ohne lebenswichtige Nährstoffe wie Sonnenlicht stirbt, kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er nicht durch gehorsames Handeln gestützt wird. Dies bedeutet den größten Verlust. Um dies zu vermeiden, muss man sich davon abhalten, sich nach Belieben die islamischen Lehren herauszupicken und welche man ignoriert. So stellen Sie sicher, dass Sie Allah, dem Erhabenen, gehorchen und die Segnungen, die er Ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, richtig nutzen. Dies garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 36:

*„...aber unter den [gegnerischen] Fraktionen gibt es solche, die einen Teil davon leugnen. Sprich: „Mir wurde nur befohlen, Allah anzubeten und Ihm nichts beizugesellen...““*

Es ist wichtig zu erkennen, dass die Anbetung Allahs, des Erhabenen, weit mehr umfasst als nur die Durchführung ritueller Andachtshandlungen wie der obligatorischen Gebete; sie erfordert auch Gehorsam gegenüber Ihm in jeder Situation und bei jedem weltlichen Segen, wie er im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Gehorsam ist daher eine praktische Angelegenheit und geht über den bloßen Glauben im eigenen spirituellen Herzen hinaus. Um Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, muss man gute Taten vollbringen, um Sein Wohlgefallen zu erlangen. Wer aus Hintergedanken handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, nicht belohnt. Diese Warnung wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Darüber hinaus umfasst der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, die Erfüllung verschiedener Aspekte des Heiligen Korans. Der erste Aspekt besteht darin, ihn genau und konsequent zu rezitieren. Der zweite besteht darin, seine Lehren durch eine vertrauenswürdige Quelle und einen vertrauenswürdigen Lehrer zu verstehen. Der ultimative Aspekt besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans anzuwenden, um Allah, dem Erhabenen, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, zu gefallen. Ein gläubiger Muslim priorisiert die Lehren des Heiligen Korans gegenüber dem Streben nach Wünschen, die ihnen entgegenstehen. Die Entwicklung des eigenen Charakters im Einklang mit dem Heiligen Koran zeugt von aufrichtiger Hingabe an das Buch Allahs, des Erhabenen. Dieses Bemühen steht im Einklang mit den Taten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, erwähnt wird. Ein entscheidender Aspekt des Respekts vor dem Heiligen Koran ist die aufrichtige Auseinandersetzung mit ihm, das Bestreben, alle seine Lehren zu verstehen und anzuwenden, ungeachtet etwaiger widersprüchlicher persönlicher Wünsche. Wer sich dafür entscheidet, nur bestimmten Geboten, Verboten und Anweisungen zu folgen, die seinen Vorlieben entsprechen, zeigt einen Mangel an Aufrichtigkeit ihm gegenüber und wird folglich nicht in vollem Umfang von seinem tiefen Wissen und seiner Weisheit profitieren. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztlich ist es wichtig zu erkennen, dass der Heilige Koran zwar als Heilmittel für weltliche Herausforderungen dient, ein Muslim ihn jedoch nicht nur auf diese Funktion beschränken sollte. Er sollte ihn nicht nur rezitieren, um seine irdischen Probleme zu lösen, sondern ihn auch nicht nur als Werkzeug betrachten, das man in Zeiten der Not nutzt und dann beiseite legt. Der Hauptzweck des Heiligen Korans ist es, Orientierung für eine sichere Reise ins Jenseits zu bieten. Dieses wesentliche Ziel zu ignorieren und ihn ausschließlich zur Lösung weltlicher Probleme zu verwenden, ist unangemessen, da es den Prinzipien eines wahren Muslims widerspricht.

Wenn man sich richtig verhält und die islamischen Lehren lernt und danach handelt, wird man die darin beschriebenen positiven Eigenschaften wie Geduld, Großzügigkeit und Dankbarkeit annehmen und die darin beschriebenen schlechten Eigenschaften wie Neid, Gier und Stolz vermeiden. Dadurch wird sichergestellt, dass man seiner Pflicht nachkommt, den Islam nach außen hin korrekt zu vertreten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 36:

*„...Sprich: „Mir wurde nur befohlen, Allah anzubeten und Ihm nichts beizugesellen. Zu Ihm lade ich ein...““*

Da dies die Pflicht eines jeden Muslims ist, muss man darauf achten, dass man sich richtig verhält, sonst wird man durch sein schlechtes Verhalten unweigerlich Nicht-Muslime und andere Muslime davon abhalten, die islamischen Lehren anzunehmen und danach zu handeln. Wer andere auf diese Weise abschreckt, wird dafür und für alle seine anderen Taten in beiden Welten zur Rechenschaft gezogen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 36:

*„... und zu Ihm kehre ich zurück.“*

Um das richtige Verhalten anzunehmen, sodass man durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in seinem Leben inneren Frieden erlangt und diese Wahrheit nach außen hin demonstriert, muss man die islamischen Lehren lernen und danach handeln. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 37:

*„Und so haben Wir es als arabisches Gesetz offenbart...“*

Die Nichtmuslime Mekkas, die die arabische Sprache beherrschten, erkannten, dass der Heilige Koran nicht die Äußerung eines Geschöpfes war. Da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor dieser sich zum Propheten erklärte, wussten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Die Nichtmuslime in Mekka erkannten die Gültigkeit des Islam an, lehnten ihn jedoch ab, da er eine Gefahr für ihre weltlichen Ambitionen darstellte. Sie fürchteten, dass die Entstehung des Islam ihre soziale Stellung und ihren Einfluss gefährden würde. Daher lehnten sie den Islam ab und ermutigten andere, es ihnen gleichzutun.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 37:

*„Und so haben Wir es als arabisches Gesetz offenbart...“*

Die göttliche Gesetzgebung umfasst Recht und Weisheit. Das Recht dient als Verhaltensrahmen, an den sich der Einzelne halten muss, um die ihm zuteil gewordenen Segnungen richtig zu nutzen. Diese Einhaltung fördert das Erreichen von Seelenfrieden durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und die richtige Einordnung aller Dinge und Personen im eigenen Leben. Sie gewährleistet die Erfüllung der Rechte gegenüber Allah, dem Erhabenen, und seinen Mitmenschen. Folglich fördert dieses Recht die Schaffung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gemeinschaft.

Weisheit ist unerlässlich, da sie den Einzelnen lehrt, sein Wissen, einschließlich des Rechts, effektiv anzuwenden, um sich selbst und anderen in dieser und der nächsten Welt zu nützen. Für eine gerechte und friedliche Gesellschaft sind Recht und Weisheit unabdingbar. Ohne Weisheit kann das Recht missverstanden werden, da Einzelne Schlupflöcher ausnutzen und anderen schaden. Umgekehrt kann Weisheit ohne Recht dazu führen, dass sich der Einzelne einen persönlichen Verhaltenskodex basierend auf seinem subjektiven Verständnis von Recht und Gerechtigkeit zurechtlegt. Alle von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln können aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Erfahrung und Weitsicht sowie aufgrund von Vorurteilen, ob absichtlich oder unabsichtlich, keinen inneren Frieden schaffen. Weisheit ohne Gesetze verhindert daher auch das Erreichen von innerem Frieden und behindert die Förderung von Frieden und Gerechtigkeit in der Gesellschaft, da Einzelne die Rechte anderer vernachlässigen.

Es ist wichtig zu erkennen, dass die islamischen Lehren auf Wissen und eindeutigen Beweisen beruhen. Alle anderen Lebensweisen hingegen basieren auf weltlichen Wünschen und nicht auf Wissen oder Beweisen. Dies wird deutlich, wenn man sich all die anderen Lebensweisen ansieht und wie sie konstruiert oder manipuliert wurden, um die Wünsche der Menschen zu befriedigen. So gibt es beispielsweise Religionen, die behaupten, dass man, solange man an ihre Religion glaubt, unabhängig von seinen Taten Erlösung erlangt und sich damit alle weltlichen Wünsche ohne Einschränkungen erfüllen darf. Selbst Lebensweisen, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren, werden aufgrund mangelnden Wissens, mangelnder Weitsicht und unvermeidlicher Vorurteile nie gut genug sein, um inneren Frieden zu finden. So suchen beispielsweise zahlreiche Menschen, darunter auch Muslime, Rat und Informationen zur Linderung ihrer psychischen Probleme wie Stress, Angstzuständen und Depressionen bei verschiedenen weltlichen Quellen wie Selbsthilfeexperten, Psychologen und Beratern. Während einige der Erkenntnisse und Ratschläge, die sie aus diesen Quellen erhalten, hilfreich sein können,

insbesondere wenn sie mit den islamischen Lehren übereinstimmen, ist der Großteil dieser Anleitungen aufgrund zahlreicher einschränkender Faktoren oft nicht vollständig hilfreich. So sind beispielsweise die Fachkenntnisse und Erfahrungen eines Beraters naturgemäß begrenzt, unabhängig von seiner Ausbildung oder der Anzahl der Klienten, die er betreut hat. Sein Blickwinkel ist stets begrenzt, da er die Gedanken und Verhaltensweisen anderer nur aus einer begrenzten Perspektive beobachten und interpretieren kann. Er kennt nur das, was der Patient preisgibt, und ist sich möglicherweise vieler Emotionen und Gefühle nicht bewusst, die dieser nur schwer in Worte fassen kann. Forscher sind zudem hinsichtlich der demografischen Stichprobe, die sie für ihre Studien verwenden, mit Einschränkungen konfrontiert, die unter anderem von Faktoren wie Alter, Rasse, Ethnizität, sozialer Schicht und Religion beeinflusst werden können. Darüber hinaus kann ein Berater oder Selbsthilfeexperte aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen unbewusste Vorurteile gegenüber bestimmten Einstellungen und Verhaltensweisen hegen. So kann es beispielsweise einem männlichen Berater leichter fallen, sich in die Denkweise eines Mannes hineinzusetzen. Auch seine persönlichen Beziehungen können seine Sichtweise beeinflussen. Beispielsweise kann es sein, dass sich ein Berater während einer Paartherapiesitzung unbewusst seine Ex-Frau vorstellt. Solche Vorurteile sind unvermeidlich, da menschliche Erfahrungen und unterbewusste Einflüsse die Wahrnehmung und Einstellung von Menschen prägen.

Nur jemand, der die psychische Gesundheit eines Menschen umfassend unterstützen kann, bleibt in allen Situationen und Umständen völlig unparteiisch. Er versteht alle Emotionen, Verhaltensweisen, Gedanken und Eigenschaften, denen ein Mensch begegnen kann, umfassend. Er muss für jede psychische Herausforderung das passende Heilmittel finden und darf bei der Diagnose psychischer Probleme keine Fehler machen. Der Einzige, der all dies und noch mehr leisten kann, ist Allah, der Erhabene. Kapitel 67 Al Mulk, Vers 14:

*„Kennt Er nicht diejenigen, die Er erschaffen hat ...“*

Sucht ein Mensch Heilung für seine psychischen Probleme, sollte er sich Allah, dem Erhabenen, zuwenden, indem er die Lehren des Heiligen Korans und die Praktiken des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) annimmt und umsetzt. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich führt dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten. Wer diesem Ansatz folgt, profitiert auch von den weltlichen Wissenschaften, die mit den Lehren des Islam übereinstimmen. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 10:

*„Wir haben euch wahrlich ein Buch [den Koran] herabgesandt, in dem ihr erwähnt werdet. Wollt ihr denn nicht nachdenken?“*

Und Kapitel 10 Yunus, Vers 57:

*„O Menschheit, zu euch ist eine Unterweisung von eurem Herrn gekommen und Heilung für das, was in den Brüsten ist ...“*

## Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 37:

*Und so haben Wir es als arabisches Gesetz offenbart. Und wenn ihr ihren Neigungen folgt, nachdem das Wissen zu euch gekommen ist...*“

Daher muss jeder Mensch die islamischen Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und danach handeln, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn er mit unangenehmen Medikamenten und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt, dies tun. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, das die Gesellschaft besitzt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen lösen kann, denen ein Mensch im Leben begegnet. Ihre Führung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie die richtige Platzierung von allem und jedem im Leben eines Menschen gewährleisten, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile begrenzt sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren

nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Während die meisten Patienten die wissenschaftlichen Grundlagen ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind auf ihren Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die islamischen Lehren blind akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen nutzen, die Er gemäß den islamischen Lehren gewährt hat. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 37:

*„...Und wenn ihr ihren Neigungen folgen würdet, nachdem euch das Wissen zugekommen ist, hättet ihr gegen Allah weder Verbündete noch Beschützer.“*

Wer die islamischen Lehren ignoriert, da sie seinen weltlichen Wünschen widersprechen, wird unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Folglich wird jeder Aspekt seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu einer Quelle der Angst. Missachtet er weiterhin die Gebote Allahs, des Erhabenen, wird er wahrscheinlich die Schuld für sein Leid auf verschiedene Faktoren und Personen in seinem Leben, wie beispielsweise seinen Ehepartner, schieben. Indem er die Verbindung zu diesen positiven Einflüssen abbricht, verschlimmert er nur seine psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Ergebnis wird deutlich, wenn man das Leben derjenigen betrachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses an materiellem Komfort konsequent missbrauchen, wie etwa die Wohlhabenden und Berühmten. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein, und nichts wird sie davor retten. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 37:

*„...Und wenn ihr ihren Neigungen folgen würdet, nachdem euch das Wissen zugekommen ist, hättet ihr gegen Allah weder Verbündete noch Beschützer.“*

Um Menschen davon abzuhalten, sich der göttlichen Führung zuzuwenden, kritisierten Nichtmuslime oft die menschlichen Eigenschaften ihres Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) und behaupteten, wenn er tatsächlich die Wahrheit sagte, müsste er übernatürliche Fähigkeiten ähnlich denen eines Zauberers besitzen und kein normales Leben führen, wie etwa seinen Lebensunterhalt verdienen, heiraten und Kinder großziehen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 38:

*„ Und Wir haben bereits vor dir Gesandte gesandt und ihnen Frauen und Nachkommen zugeteilt...“*

Wenn göttliche Lehren betonen, dass die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, tatsächlich Menschen waren, wird dies als Beweis gegen sie verwendet. Kapitel 11 Hud, Vers 31:

*„ Und ich sage euch nicht, dass ich die Gaben Allahs besitze oder dass ich das Verborgene kenne, noch sage ich euch, dass ich ein Engel bin ...“*

Die Rolle eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) besteht darin, der Menschheit die göttlichen Richtlinien zu erläutern und ihr als Vorbild zu dienen. Ihre Mission bestand nie darin, Menschen mit außergewöhnlichen Wundern zu beeindrucken, da die Wunder, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährte, auf bestimmte Zeiten und Orte beschränkt waren und lediglich dazu dienten, ihre Botschaft zu unterstreichen; sie waren nicht deren

grundlegender Aspekt. Der Kern ihrer Botschaft war im Laufe der Geschichte stets Wissen und klare Beweise. Im Fall des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) bildeten der Heilige Koran und sein herausragender Charakter den Kern seiner Botschaft. Die Nichtmuslime Mekkas, die der arabischen Sprache mächtig waren, erkannten, dass der Heilige Koran nicht die Äußerung eines Menschen sein konnte. Da sie zudem vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) verbracht hatten, bevor er sich zum Propheten erklärte, wussten sie, dass er kein Betrüger war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Eine weitere Strategie, die von den Nichtmuslimen Mekkas genutzt wurde, um andere vom Islam abzubringen, bestand darin, vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) bestimmte Wunder zu erbitten, um seine Behauptung des Prophetentums zu untermauern. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 38:

*„...Und es steht einem Gesandten nicht zu, mit einem Wunder zu kommen, außer mit Allahs Erlaubnis. Denn jede Frist ist ein Beschluss.“*

Darüber hinaus hätte Allah, der Erhabene, gemäß der unveränderlichen Tradition der Nichtmuslime Mekkas, wenn er ihnen das von ihnen ersehnte

Wunder gewährt hätte und sie weiterhin den Islam ablehnten, sie vollständig vernichtet. Da Allah, der Erhabene, jedoch nicht beabsichtigte, sie zu vernichten, entschied er sich, ihre irrtümlichen Forderungen nicht zu erfüllen. Folglich nutzten sie dies als Beweis gegen die Legitimität des Islam. Kapitel 17 Al Isra, Vers 59:

*„Und nichts hat Uns daran gehindert, Wunder zu senden, außer dass die früheren Völker sie leugneten. Und Wir gaben Thamūd die Kamelstute als sichtbares Zeichen, doch sie taten ihr Unrecht. Und Wir senden die Zeichen nur als Warnung.“*

Doch Allah, der Erhabene, warnt sie und damit die gesamte Menschheit, dass die Frist, die er den Menschen gewährt, damit sie ihr Verhalten ändern können, begrenzt ist und sie früher oder später in beiden Welten mit den Konsequenzen ihrer Taten konfrontiert werden. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 38:

*„...Denn jede Frist ist ein Beschluss.“*

Ihr Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt dazu, dass sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst

wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 39:

*„Allah beseitigt, was Er will oder bestätigt, und mit Ihm ist die Mutter des Buches.“*

Da alles Existierende Allah, dem Erhabenen, gehört und von ihm regiert wird, ist es für die Menschen entscheidend, seinen Geboten zu folgen. So wie man für die Missachtung der Gesetze eines Landes bestraft werden kann, führt die Missachtung der göttlichen Vorschriften des Schöpfers zu Schwierigkeiten in diesem und im Jenseits. Auch wenn man sich entscheidet, ein unangenehmes Land zu verlassen, kann man sich der Autorität Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen. Menschen mögen zwar versuchen, gesellschaftliche Normen zu ändern, aber sie können die göttlichen Gesetze Allahs, des Erhabenen, nicht ändern. So wie ein Hausbesitzer die Regeln für sein Haus festlegt, so wird das Universum von Allah, dem Erhabenen, regiert, der allein seine Gesetze bestimmt, ohne menschliche Zustimmung einzuholen. Daher ist die Einhaltung dieser göttlichen Vorschriften für den persönlichen Vorteil unerlässlich. Wer diese Realität versteht, wird den Geboten Allahs, des Erhabenen, gehorchen, indem er die ihm gewährten Segnungen richtig nutzt, wie sie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt sind. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich gleichzeitig ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich führt dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten. Der Einzelne kann wählen, die Weisheit hinter den Geboten und Verboten zu verstehen und ihre Rolle für das persönliche und gesellschaftliche Wohlergehen anzuerkennen, oder er

kann seinen Wünschen folgen und die islamischen Lehren missachten. Wer jedoch islamische Prinzipien ignoriert, muss bereit sein, sich den Auswirkungen seines Handelns in diesem und im nächsten Leben zu stellen, da ihn keine noch so große Anzahl von Einwänden oder Beschwerden vor den Folgen schützen wird. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

*Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, dessen Mauern sie umschließen. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl ist und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk und schlimm ist der Ruheort.*

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 39:

*„Allah beseitigt, was Er will oder bestätigt, und mit Ihm ist die Mutter des Buches.“*

Darüber hinaus betonte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, die unendliche und höchste Autorität Allahs, des Erhabenen, in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2516. Dieser Hadith besagt, dass kein Teil der Schöpfung einem Menschen helfen kann, es sei denn, es ist der Wille Allahs, des Erhabenen. Ebenso kann die gesamte Schöpfung niemandem Schaden zufügen, wenn Allah, der Erhabene, es nicht erlaubt. Dies unterstreicht, dass im Universum nur das geschieht, was Allah, der

Erhabene, bestimmt. Es ist wichtig zu verstehen, dass diese Anleitung nicht nahelegt, dass man auf Hilfsmittel wie Medikamente verzichten sollte; sie weist vielmehr darauf hin, dass man diese Mittel so anwenden kann, wie sie von Allah, dem Erhabenen, festgelegt wurden, während man gleichzeitig anerkennt, dass Allah, der Erhabene, der letzte Entscheider über alle Ergebnisse ist. Beispielsweise nehmen viele Kranke Medikamente und werden von ihren Leiden geheilt. Andererseits nehmen manche Medikamente und verspüren keine Besserung. Dies veranschaulicht, dass ein weiterer Faktor das Endergebnis beeinflusst, nämlich der Wille Allahs, des Erhabenen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 51:

*„Sprich: „Wir werden niemals getroffen werden, außer durch das, was Allah uns bestimmt hat...“*

Wer dies versteht, erkennt, dass alle Ereignisse, die ihn betreffen und nicht direkt mit seinem Handeln zusammenhängen, unvermeidlich waren. Ebenso waren die weltlichen Dinge, die er nicht erlangte, nie für ihn bestimmt. Es ist wichtig zu erkennen, dass man, unabhängig vom Endergebnis, selbst wenn es den Wünschen eines Menschen widerspricht, geduldig bleiben und aufrichtig daran glauben sollte, dass Allah, der Erhabene, das Beste für ihn gewählt hat, selbst wenn man die Gründe für das Ergebnis nicht nachvollziehen kann. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer diese Wahrheit wirklich versteht, verlässt sich nicht mehr auf die Schöpfung, da er erkennt, dass diese ihm weder Schaden zufügen noch Nutzen bringen kann. Stattdessen wendet er sich Allah, dem Erhabenen, zu und sucht seine Hilfe und seinen Schutz durch aufrichtigen Gehorsam, indem er seine Gebote befolgt, seine Verbote missachtet und dem Schicksal geduldig entgegentritt, gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Dies motiviert einen Muslim, auf Allah, den Erhabenen, zu vertrauen. Es vermittelt ihm auch das Verständnis, nur Allah, den Erhabenen, zu fürchten, da er erkennt, dass die Schöpfung ihm ohne den Willen Allahs, des Erhabenen, nichts anhaben kann. Die Erkenntnis, dass alles, was im eigenen Leben und im Universum geschieht, von Allah, dem Erhabenen, stammt, trägt zum Verständnis der Einheit Allahs, des Erhabenen, bei. Dieses Thema ist grenzenlos und geht über den oberflächlichen Glauben hinaus, dass es außer Allah, dem Erhabenen, niemanden gibt, der der Anbetung würdig ist. Wenn dieser Glaube fest im Herzen eines Menschen verwurzelt ist, verlässt er sich ausschließlich auf Allah, den Erhabenen, im Wissen, dass nur Er ihm helfen kann. Er unterwirft sich Allah, dem Erhabenen, in jedem Aspekt seines Lebens und gehorcht Ihm. In Wirklichkeit gehorcht ein Mensch einem anderen, um Schutz vor Schaden zu suchen oder sich einen Vorteil zu verschaffen. Nur Allah, der Erhabene, kann dies bieten und ist damit das einzige Wesen, das Gehorsam und Anbetung verdient. Wenn jemand einem anderen statt Allah, dem Erhabenen, gehorcht, deutet dies darauf hin, dass er glaubt, dieser andere könne ihm irgendeinen Vorteil verschaffen oder ihn vor Schaden bewahren. Dies weist auf eine Schwäche seines Glaubens hin. Die Quelle allen Geschehens ist Allah, der Erhabene, deshalb sollten Muslime ausschließlich Ihm gehorchen. Kapitel 10 Yunus, Vers 107:

*„Und wenn Allah euch mit Unglück trifft, gibt es keinen, der es beseitigt, außer Ihm. Und wenn Er Gutes mit euch im Sinn hat, dann gibt es niemanden, der Seine Huld abweisen kann ...“*

Da die Nichtmuslime Mekkas viele verschiedene Strategien anwandten, um andere vom Islam abzuhalten, glaubten sie aus Angst, ihren gesellschaftlichen Einfluss und ihre Führungsrolle zu verlieren, fälschlicherweise, dass ihr Problem mit dem Islam gelöst wäre, wenn der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, getötet würde oder sterbe. Dies war ein törichter Glaube, denn der Tod des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, würde sie nicht davor bewahren, die Konsequenzen ihres Handelns in beiden Welten zu tragen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 40:

*„Und ob Wir euch einen Teil dessen zeigen, was Wir ihnen versprochen haben, oder euch in den Tod schicken, euch obliegt nur die Bekanntgabe, und Uns obliegt die Abrechnung.“*

Dies warnt die Menschen, dass sie die Konsequenzen ihres Handelns nicht durch die Missachtung islamischer Lehren ertragen können. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn sie weltliche Dinge wie Führungsqualitäten, sozialen Einfluss und Reichtum besitzen und genießen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 41:

*Haben sie nicht gesehen, dass Wir über das Land herfielen und es von seinen Grenzen her einschränkten? Und Allah entscheidet; niemand kann Sein Urteil regeln. Und Er ist schnell im Abrechnen.*

Daher muss jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn er unangenehme Medikamente und eine strenge Diät erhält. So wie dieser kluge Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das nötige Wissen und die Weisheit besitzt, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 40:

*„Und ob Wir euch einen Teil dessen zeigen, was Wir ihnen versprochen haben, oder euch in den Tod schicken, euch obliegt nur die Bekanntgabe, und Uns obliegt die Abrechnung.“*

Darüber hinaus bestand die Rolle des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) darin, allen Menschen die Lehren des Islam zu erklären und ihnen ein perfektes Vorbild zu geben. Seine Mission bestand nie darin, Menschen zu zwingen, die islamischen Lehren anzunehmen oder danach zu handeln. Generell ist es die Aufgabe jedes Einzelnen, anderen den Unterschied zwischen dem richtigen und dem falschen Lebensweg klar zu vermitteln und sie gleichzeitig zu inspirieren, den richtigen Weg zu wählen. Man kann jedoch niemanden zu dieser Entscheidung zwingen. Wer diese Realität nicht versteht, wird immer wieder Frustration und Enttäuschung gegenüber denen erleben, die den falschen Weg wählen. Dieses Gefühl der Trauer kann sich schließlich zu Depressionen entwickeln, wenn man nicht erkennt, dass es nicht seine Aufgabe ist, andere zur Wahl des richtigen Lebenswegs zu drängen. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Verse 21-22:

*„Also erinnern Sie sich nur daran. Sie sind kein Kontrolleur über sie.“*

Nur wer die richtige Führung sucht, wird positiv reagieren. Menschen, die sich nach Ruhe in beiden Welten sehnen, selbst wenn dies bedeutet, weltlichen Versuchungen zu widerstehen, verstehen, dass die Kontrolle der eigenen Wünsche in diesem Leben ein geringer Preis für den Frieden in beiden Welten ist. Darüber hinaus erkennen diese Menschen, dass die Erfüllung aller materiellen Wünsche nicht zu wahrer innerer Ruhe führt. Ein Blick auf das Leben der Reichen und Berühmten verdeutlicht dies deutlich.

## Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 41:

*Haben sie nicht gesehen, dass Wir über das Land herfielen und es von seinen Grenzen her einschränkten? Und Allah entscheidet; niemand kann Sein Urteil regeln. Und Er ist schnell im Abrechnen.*

Die Geschichte hat unmissverständlich gezeigt, dass jedes Mal, wenn ein Heiliger Prophet (Friede sei mit ihm) mit göttlicher Offenbarung entsandt wurde, diese im Widerspruch zu den irdischen Wünschen der Menschheit stand. Infolgedessen unternahmen viele von ihnen erhebliche Anstrengungen gegen den Islam, den Glauben aller Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), mit dem Ziel, andere davon abzubringen, ihn anzunehmen. Diese Denkweise spiegelte die der in Medina lebenden Menschen des Buches und der Nichtmuslime in Mekka wider und spiegelt die gleiche Haltung wider, die viele Menschen in der heutigen Welt einnehmen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 42:

*„ Und diejenigen vor ihnen hatten Pläne geschmiedet, doch der Plan gehört ganz Allah ...“*

So üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen häufig Druck auf Menschen aus, die sich islamischen Werten verpflichtet fühlen. Die Verbreitung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Ansehen angesehen.

Islamkritische Kreise widersetzen sich generell der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen davon ab, ihren Glauben voll und ganz zu leben. Dies trägt maßgeblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus werden diejenigen, die sich an die islamischen Lehren halten, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und den angemessenen Umgang mit den empfangenen Segnungen fordern, häufig von Personen kritisiert, die sich dem Exzess hingeben – ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, was sie in den Augen des Islam animalisch erscheinen lässt. Folglich versuchen diese Personen, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wünschen geprägt ist. Sie zielen oft auf bestimmte Elemente des Islam ab, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Gläubige Menschen können jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik durchschauen, die aus einer Verachtung für den islamischen Fokus auf Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, unterziehen andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft nicht der gleichen Prüfung. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und Haltlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Lehren des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu verleiten, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 42:

*„ Und diejenigen vor ihnen hatten Pläne geschmiedet, doch der Plan gehört ganz Allah ...“*

Da ihr Kampf sich jedoch gegen Allah, den Erhabenen, richtet, werden sie niemals in der Lage sein, das Wesen des Islam zu besiegen, eine Tatsache, die die Geschichte eindeutig bewiesen hat. Zahlreiche Einzelpersonen, Gruppen und Sektoren sind aufgestiegen und untergegangen und haben versucht, den Islam mit verschiedenen Methoden aus der Gesellschaft zu tilgen, darunter Politik, Konflikte, Propaganda und soziale Medien. Doch der Islam bleibt standhaft und wird bis zum Tag des Jüngsten Gerichts bestehen. Ihre Bemühungen, den Islam auszulöschen, sind so absurd, als würde man versuchen, das Licht der Sonne durch bloßes Anblasen auszulöschen. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 32:

*„Sie wollen das Licht Allahs mit ihren Mündern auslöschen, doch Allah weigert sich, außer um Sein Licht zu vervollkommen, obwohl es den Ungläubigen missfällt.“*

Die Brillanz des Islam hat ihren Höhepunkt erreicht und wurde mit der Menschheit geteilt. Es liegt nun in ihrer Hand, ob sie in diesem und im nächsten Leben Ruhe finden wollen, indem sie seine Lehren annehmen und in die Praxis umsetzen. Dies garantiert ein harmonisches geistiges und körperliches Wohlbefinden und ermöglicht es ihnen, alles und jeden in ihrem Leben richtig zu priorisieren und sich gleichzeitig auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten.

Doch wer sich an seine irdischen Wünsche klammert, wird die ihm zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen, genau wie die Menschen vor ihm. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 42:

*„Und diejenigen vor ihnen hatten Pläne geschmiedet, doch der Plan gehört ganz Allah ...“*

Infolgedessen geraten sie in ein Ungleichgewicht ihres geistigen und körperlichen Wohlbefindens, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und sind nicht auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies wird Stress, Herausforderungen und Komplikationen in beiden Welten mit sich bringen, unabhängig von ihrem materiellen Wohlstand. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 42:

*„Und diejenigen vor ihnen hatten Pläne geschmiedet, doch der Plan gehört ganz Allah ...“*

Dieser Vers soll auch eine Denkweise fördern, die Selbstbezogenheit verhindert und den Einzelnen dazu anhält, über das eigene Leben und seine Herausforderungen hinauszublicken. Wer diese Sichtweise vertritt, verpasst Gelegenheiten, aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und der Situation seiner Mitmenschen zu lernen. Erkenntnisse aus diesen Elementen zu gewinnen, ist eine der wirksamsten Methoden, das eigene

Verhalten zu verbessern und vergangene Fehler zu vermeiden, was letztlich zu innerer Ruhe führt. Wenn man beispielsweise beobachtet, wie reiche und berühmte Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und dann trotz kurzer Momente der Freude und des Luxus von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, ist das eine wichtige Lektion. Sie lehrt Beobachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen und bekräftigt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Daher fordert der Islam die Menschen konsequent dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in ihre persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass sie die weitere Welt um sie herum vernachlässigen. Wer jedoch nicht den richtigen Weg vom falschen unterscheiden kann, indem er von anderen lernt, wird von seinen weltlichen Begierden überwältigt und bleibt Allah, dem Erhabenen, ungehorsam, indem er seine Segnungen missbraucht, genau wie seine Vorgänger, trotz der vielen Segnungen und Führung, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, um ihnen zu helfen, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Und da Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten aller Menschen genau kennt, wird er sie für ihre Entscheidungen in beiden Welten zur Rechenschaft ziehen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 42:

*„...Er weiß, was jede Seele verdient, und die Ungläubigen werden wissen, für wen das endgültige gute Zuhause bestimmt ist.“*

Darüber hinaus warnt dieser Vers davor, dass jemand, der es versäumt, in dieser Welt gute Taten zu vollbringen, indem er die ihm gemäß den

islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt, diese Welt durchaus als Ungläubiger verlassen kann, selbst wenn er sich in dieser Welt verbal zum Islam bekennt. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die Nahrung durch Gehorsam benötigt, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze, die nicht die notwendige Nahrung wie Sonnenlicht erhält, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen sterben, wenn er nicht durch Gehorsam aufrechterhalten wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 42:

*„...Er weiß, was jede Seele verdient, und die Ungläubigen werden wissen, für wen das endgültige gute Zuhause bestimmt ist.“*

Wie bereits erwähnt, setzten die Nichtmuslime Mekkas viele Strategien ein, um andere vom Islam abzuhalten, da sie befürchteten, ihren gesellschaftlichen Einfluss und ihre Führungsrolle zu verlieren. Da diese Strategien jedoch haltlos waren, hatten sie keinen triftigen Grund, den Islam abzulehnen, und so verhielten sie sich stur und kindisch. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 43:

*„Und diejenigen, die ungläubig sind, sagen: „Du bist kein Gesandter.“ ...“*

Doch die Rolle des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, bestand nie darin, die Menschen zu zwingen, die richtige Führung anzunehmen, sondern stattdessen die Wahrheit des Islam mit klaren Beweisen und Wissen darzulegen. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 43:

*„...Sprich: „Als Zeuge zwischen mir und euch genügt Allah und wer Kenntnis von der Schrift hat.““*

Wer sich also den Lehren des Islam, die im Heiligen Koran und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu finden sind, mit einer unvoreingenommenen Haltung nähert, wird die Beweise finden, die er braucht, um die Wahrhaftigkeit des Islam und seine weitreichenden Vorteile auf individueller und gesellschaftlicher Ebene zu erkennen.

Unabhängig von der Entwicklung einer Gesellschaft und ihrem Wissensschatz in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Dimension der Menschheit, ist es für eine solche Gesellschaft unmöglich, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig im Einklang mit der menschlichen Natur steht und alle Umstände, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unmöglich, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns. Ganz zu schweigen davon, genügend Verständnis zu erlangen, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist dazu in der Lage, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen

Maßstab, der Gut von Böse, Nutzen von Schaden klar unterscheidet und hilft, in einem stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass die wirksame Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher müssen die Menschen den ihnen gewährten göttlichen Verhaltenskodex akzeptieren und ihn als den für ihr Wohlbefinden günstigsten anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Behandlungen und eines strengen Diätplans.

Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 43:

*„...Sprich: „Als Zeuge zwischen mir und euch genügt Allah und wer Kenntnis von der Schrift hat.““*

Darüber hinaus könnte sich die Schrift auch auf die früheren göttlichen Offenbarungen beziehen, in denen es um den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geht. Kapitel 6 Al An'am, Vers 20:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gegeben haben, erkennen sie [den Heiligen Koran], wenn sie ihre [eigenen] Söhne anerkennen ...“*

Und Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 146:

*„Diejenigen, denen Wir die Schrift gaben, kennen ihn [den Propheten Muhammad, Friede sei mit ihm] wie ihre eigenen Söhne ...“*

Darüber hinaus erkannten die Gelehrten aus dem Volk des Buches den Heiligen Koran an, da sie mit seinem Autor, Allah, dem Erhabenen, vertraut waren. Kapitel 13 Ar Ra'd, Vers 43:

*„...Sprich: „Als Zeuge zwischen mir und euch genügt Allah und wer Kenntnis von der Schrift hat.““*

Da der Islam jedoch die irdischen Begierden der Anhänger des Buches direkt in Frage stellte und sie daran hindern wollte, die ihnen gewährten Segnungen für materielle Zwecke wie Reichtum und Macht zu missbrauchen, verzerrten, missdeuteten und verbargen sie absichtlich das in ihren heiligen Schriften verankerte Wissen, das auf den Heiligen Koran und den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) anspielte. Da ihr Glaube zudem eng mit ihrer Abstammung verknüpft ist, fiel

es ihnen außerordentlich schwer, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) anzunehmen und ihm zu gehorchen, da er nicht ihrer Blutlinie, den Kindern Israels, entstammte. Ihn anzunehmen und ihm zu folgen, hätte ihren unbegründeten Anspruch auf rassische Überlegenheit gefährdet, da sie ihre Abstammung vom Heiligen Propheten Jakob (Friede sei auf ihm) behaupteten. Dies war eine Realität, mit der sie sich nicht abfinden konnten. Durch ihre Taten führten sie zahlreiche Menschen, wie beispielsweise ihre unwissenden Anhänger, vom rechten Weg ab und zogen sich damit den Zorn und die Verurteilung Allahs des Erhabenen in diesem und im Jenseits zu. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 159:

*„ Wahrlich, diejenigen, die verbergen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung herabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift [der Thora und der Bibel] deutlich gemacht haben – diese sind von Allah verflucht und von den Fluchern verflucht.“*

Im Wesentlichen dient dieser Vers als Warnung an Muslime, nicht denen nachzueifern, die das Wissen des Heiligen Korans und damit auch die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) absichtlich verfälschen und verbergen, um weltlichen Nutzen zu erlangen. Dieses Verhalten beinhaltet ein selektives Bekenntnis zu bestimmten islamischen Prinzipien, während andere entsprechend persönlichen Launen vernachlässigt werden. Menschen, die sich so verhalten, verehren Allah nicht aufrichtig, sondern folgen lediglich ihren eigenen Wünschen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

*„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“*

Ein wahrer Muslim darf den Islam nicht als bloßes Kleidungsstück betrachten, das man nach Belieben an- oder ablegen kann. Vielmehr stellt der Islam einen umfassenden Verhaltenskodex dar, der in jeder Situation eingehalten werden muss, unabhängig von etwaigen Konflikten mit persönlichen Neigungen oder dem Verständnis der Gründe für seine Vorschriften und Einschränkungen. Diese Sichtweise ist entscheidend für Ruhe und Wohlstand in dieser und der nächsten Welt, da sie ein harmonisches geistiges und körperliches Gleichgewicht fördert und die richtige Ausrichtung aller Aspekte und Personen im Leben sicherstellt.

Wer hingegen das falsche Verhalten an den Tag legt und sich je nach seinen Wünschen aussucht, nach welchen islamischen Lehren er handelt und welche er ignoriert, wird unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen wird jeder Aspekt seines Lebens – Familie, Freunde, Karriere und Finanzen – zu einer Quelle der Angst. Wenn diese Person weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam ist, kann es sein, dass sie ihren Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreibt, wie beispielsweise ihrem Ehepartner. Indem sie sich von diesen positiven Einflüssen entfremdet, verschlimmert sie wahrscheinlich ihre psychischen Probleme, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Dieses Muster ist besonders bei jenen erkennbar, die ihre Segnungen ständig missbrauchen, wie etwa den Reichen und Berühmten, die trotz weltlichen Luxus unter psychischen Problemen leiden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen sollte, auch wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen kann, so kann dies auch ein Mensch erreichen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Anleitung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie sicherstellen, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile fehlen. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) geschenkt hat. Diese Tatsache wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Zwar verstehen die meisten Patienten die wissenschaftlichen Prinzipien hinter ihren verschriebenen Medikamenten nicht und vertrauen daher blind ihren Ärzten, doch Allah, der Erhabene, ermutigt die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die islamischen Lehren vorbehaltlos akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand eindeutiger Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass die Menschen den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, die alleinige Autorität über die spirituellen Herzen der Menschen hat, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die von ihm gewährten Segnungen gemäß den in der islamischen Lehre dargelegten Grundsätzen nutzen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und möge Friede und Segen auf seinem letzten Gesandten Muhammad, seiner edlen Familie und seinen Gefährten sein.

Kapitel 14 – Ibrahim, Verse 1-52 von 52

الرَّكَتَبُ أَنْزَلْنَاهُ إِلَيْكَ لِتُخْرِجَ النَّاسَ مِنَ الظُّلُمَاتِ إِلَى  
النُّورِ بِإِذْنِ رَبِّهِمْ إِلَى صِرَاطٍ الْعَزِيزِ الْحَمِيدِ ﴿١﴾

اللَّهُ الَّذِي لَهُ مَا فِي السَّمَوَاتِ وَمَا فِي الْأَرْضِ وَوَيْلٌ  
لِلْكَافِرِينَ مِنْ عَذَابٍ شَدِيدٍ ﴿٢﴾

الَّذِينَ يَسْتَحِبُّونَ الْحَيَاةَ الدُّنْيَا عَلَى الْآخِرَةِ وَيَصُدُّونَ  
عَنْ سَبِيلِ اللَّهِ وَيَبْغُونَهَا عِوَجًا أُولَئِكَ فِي ضَلَالٍ بَعِيدٍ ﴿٣﴾

وَمَا أَرْسَلْنَا مِنْ رَّسُولٍ إِلَّا بِلِسَانٍ قَوْمِهِ لِيُبَيِّنَ لَهُمْ  
فِيضِلُّ اللَّهُ مَنْ يَشَاءُ وَيَهْدِي مَنْ يَشَاءُ وَهُوَ الْعَزِيزُ  
الْحَكِيمُ ﴿٤﴾

وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا مُوسَىٰ بِآيَاتِنَا أَنْ أَخْرِجْ قَوْمَكَ  
مِنَ الظُّلُمَاتِ إِلَى النُّورِ وَذَكِّرْهُمْ بِآيَاتِنَا إِنَّ فِي  
ذَلِكَ لآيَاتٍ لِّكُلِّ صَبَّارٍ شَكُورٍ ﴿٥﴾

وَإِذْ قَالَ مُوسَىٰ لِقَوْمِهِ أَذْكُرُوا نِعْمَةَ اللَّهِ عَلَيْكُمْ إِذْ  
أَنْجَاكُمْ مِنْ آلِ فِرْعَوْنَ يَسُومُونَكُمْ سُوءَ الْعَذَابِ  
وَيُذَيِّبُونَ أَبْنَاءَكُمْ وَيَسْتَحْيُونَ نِسَاءَكُمْ وَفِي  
ذَلِكَ بَلَاءٌ مِّن رَّبِّكُمْ عَظِيمٌ ﴿٦﴾

وَإِذْ تَأَذَّتْ رِيبِكُمْ لِيُنْشِرَكُمْ لَكُمْ شَكَرْتُمْ لَأَزِيدَنَّكُمْ وَلِيُنْزِلَ  
عَلَيْكُمْ إِنْ كَفَرْتُمْ إِنَّ عَذَابِي لَشَدِيدٌ ﴿٧﴾

وَقَالَ مُوسَىٰ إِنَّ تَكْفُرًا أَنْتُمْ وَمَنْ فِي الْأَرْضِ جَمِيعًا فَإِنَّ اللَّهَ لَغَنِيٌّ  
حَمِيدٌ ﴿٨﴾

الْمَيَاتِكُمْ نَبِؤُا الَّذِينَ مِنْ قَبْلِكُمْ قَوْمِ نُوحٍ وَعَادٍ وَثَمُودَ  
وَالَّذِينَ مِنْ بَعْدِهِمْ لَا يَعْلَمُهُمْ إِلَّا اللَّهُ جَاءَتْهُمْ رُسُلُهُمْ  
بِالْبَيِّنَاتِ فَرَدُّوا أَيْدِيَهُمْ فِي أَفْوَاهِهِمْ وَقَالُوا إِنَّا كَفَرْنَا بِمَا  
أُرْسِلْتُمْ بِهِء وَإِنَّا لَفِي شَكِّ مِمَّا تَدْعُونَنَا إِلَيْهِ مُرِيبٌ ﴿٩﴾

﴿ قَالَتْ رُسُلُهُمْ أَفِي اللَّهِ شَكٌّ فَاطِرِ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ  
يَدْعُوكُمْ لِيَغْفِرَ لَكُمْ مِّنْ ذُنُوبِكُمْ وَيُخْرِجَكُمْ إِلَى  
أَجَلٍ مُّسَمًّى قَالُوا إِنَّ أَنْتُمْ إِلَّا بَشَرٌ مِّثْلُنَا تُرِيدُونَ أَنْ تَصُدُّونَا  
عَمَّا كَانَتْ يَعْبُدُ آبَاؤُنَا فَأَتُونَا بِسُلْطَانٍ مُّبِينٍ ﴿١٠﴾

﴿ قَالَتْ لَهُمْ رُسُلُهُمْ إِنْ نَحْنُ إِلَّا بَشَرٌ مِّثْلُكُمْ وَلَكِنَّ اللَّهَ يَمُنُّ  
عَلَىٰ مَنْ يَشَاءُ مِنْ عِبَادِهِ ۗ وَمَا كَانْ لَنَا أَنْ نَأْتِيَكُمْ بِسُلْطَانٍ إِلَّا  
بِإِذْنِ اللَّهِ وَعَلَىٰ اللَّهِ فَلْيَتَوَكَّلِ الْمُؤْمِنُونَ ﴿١١﴾

﴿ وَمَا لَنَا أَلَّا نَتَوَكَّلَ عَلَى اللَّهِ وَقَدْ هَدَانَا سُبُلَنَا وَلَنْصِيرَ  
عَلَىٰ مَا آذَيْنَا وَمَا نُنَاجِيهِ ۗ وَعَلَى اللَّهِ فَلْيَتَوَكَّلِ الْمُتَوَكِّلُونَ ﴿١٢﴾

﴿ وَقَالَ الَّذِينَ كَفَرُوا الرُّسُلِهِمْ لَنْ نُخْرِجَنَّكُمْ مِّنْ أَرْضِنَا أَوْ  
لَتَعُودُنَّ فِي مِلَّتِنَا فَأَوْحَىٰ إِلَيْهِمْ رَبُّهُمْ لَتُهْلِكَنَّ  
الظَّالِمِينَ ﴿١٣﴾

﴿ وَلَنْسُكِّنَنَّكُمْ الْأَرْضَ مِنْ بَعْدِهِمْ ۗ ذَلِكَ لِمَنْ خَافَ مَقَامِي  
وَخَافَ وَعِيدِ ﴿١٤﴾

﴿ وَأَسْتَفْتَحُوا وَخَابَ كُلُّ جَبَّارٍ عَنِيدٍ ﴿١٥﴾

مِنْ وَرَائِهِ جَهَنَّمُ وَيُسْقَى مِنْ مَّاءٍ صَدِيدٍ ﴿١٦﴾

يَتَجَرَّعُهُ وَلَا يَكَادُ يُسِيغُهُ، وَيَأْتِيهِ الْمَوْتُ مِنْ كُلِّ  
مَكَانٍ وَمَا هُوَ بِمَيِّتٍ وَمِنْ وَرَائِهِ عَذَابٌ غَلِيظٌ ﴿١٧﴾

مَثَلُ الَّذِينَ كَفَرُوا بِرَبِّهِمْ أََعْمَلُهُمْ كَرَمَادٍ اشْتَدَّتْ بِهِ الرِّيحُ  
فِي يَوْمٍ عَاصِفٍ لَا يَقْدِرُونَ مِمَّا كَسَبُوا عَلَى شَيْءٍ ذَلِكَ هُوَ  
الضَّلَالُ الْبَعِيدُ ﴿١٨﴾

الْمَرْتَرَاتِ اللَّهُ خَلَقَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضِ بِالْحَقِّ إِنْ يَشَأْ  
يُذْهِبْكُمْ وَيَأْتِ بِخَلْقٍ جَدِيدٍ ﴿١٩﴾

وَمَا ذَلِكَ عَلَى اللَّهِ بِعَزِيزٍ ﴿٢٠﴾

وَبَرَزُوا لِلَّهِ جَمِيعًا فَقَالَ الضُّعَفَاءُ لِلَّذِينَ اسْتَكْبَرُوا إِنَّا كُنَّا  
لَكُمْ تَبَعًا فَهَلْ أَنْتُمْ مُغْنُونَ عَنَّا مِنْ عَذَابِ اللَّهِ مِنْ شَيْءٍ قَالُوا لَوْ  
هَدَانَا اللَّهُ لَهْدَيْنَاكُمْ سَوَاءٌ عَلَيْنَا أَجْرُ عَنَّا أَمْ صَبَرْنَا مَا لَنَا  
مِنْ مَحِيصٍ ﴿٢١﴾

وَقَالَ الشَّيْطَانُ لَمَّا قُضِيَ الْأَمْرُ إِنَّ اللَّهَ وَعَدَكُمْ وَعَدَ الْحَقُّ  
وَوَعَدْتُكُمْ فَأَخْلَفْتُكُمْ وَمَا كَانَ لِي عَلَيْكُمْ مِنْ سُلْطَانٍ إِلَّا أَنْ  
دَعَوْتُكُمْ فَاسْتَجَبْتُمْ لِي فَلَا تَلُومُونِي وَلُومُوا أَنْفُسَكُمْ مَا أَنَا  
بِمُصْرِخِكُمْ وَمَا أَنْتُمْ بِمُصْرِخِيَّ إِنِّي كَفَرْتُ بِمَا  
أَشْرَكْتُمُونِ مِنْ قَبْلُ إِنَّ الظَّالِمِينَ لَهُمْ عَذَابٌ أَلِيمٌ ﴿٢٢﴾

وَأَدْخِلَ الَّذِينَ ءَامَنُوا وَعَمِلُوا الصَّالِحَاتِ جَنَّاتٍ تَجْرِي مِنْ  
تَحْتِهَا الْأَنْهَارُ خَالِدِينَ فِيهَا بِإِذْنِ رَبِّهِمْ تَحِيَّتُهُمْ فِيهَا سَلَامٌ ﴿٢٣﴾

أَلَمْ تَرَ كَيْفَ ضَرَبَ اللَّهُ مَثَلًا كَلِمَةً طَيِّبَةً كَشَجَرَةٍ طَيِّبَةٍ  
أَصْلُهَا ثَابِتٌ وَفَرْعُهَا فِي السَّمَاءِ ﴿٢٤﴾

تُؤْتِي أُكْلَهَا كُلَّ حِينٍ بِإِذْنِ رَبِّهَا وَيَضْرِبُ اللَّهُ الْأَمْثَالَ لِلنَّاسِ  
لَعَلَّهُمْ يَتَذَكَّرُونَ ﴿٢٥﴾

وَمَثَلُ كَلِمَةٍ خَبِيثَةٍ كَشَجَرَةٍ خَبِيثَةٍ اجْتُثَّتْ مِنْ فَوْقِ الْأَرْضِ  
مَا لَهَا مِنْ قَرَارٍ ﴿٢٦﴾

يُثَبِّتُ اللَّهُ الَّذِينَ ءَامَنُوا بِالْقَوْلِ الثَّابِتِ فِي الْحَيَاةِ الدُّنْيَا  
وَفِي الْآخِرَةِ وَيُضِلُّ اللَّهُ الظَّالِمِينَ وَيَفْعَلُ اللَّهُ مَا  
يَشَاءُ ﴿٢٧﴾

﴿٢٨﴾ أَلَمْ تَرَ إِلَى الَّذِينَ بَدَّلُوا نِعْمَتَ اللَّهِ كُفْرًا وَأَحَلُّوا قَوْمَهُمْ دَارَ  
الْبَوَارِ ﴿٢٨﴾

جَهَنَّمَ يَصَلُّونَهَا وَيُبْسِ الْقَرَارُ ﴿٢٩﴾

وَجَعَلُوا لِلَّهِ أَندَادًا لِيُضِلُّوا عَنْ سَبِيلِهِ ۗ قُلْ تَمَتَّعُوا فَإِنَّ  
مَصِيرَكُمْ إِلَى النَّارِ ﴿٣٠﴾

قُلْ لِعِبَادِيَ الَّذِينَ ءَامَنُوا يُقِيمُوا الصَّلَاةَ وَيُنْفِقُوا مِمَّا رَزَقْنَاهُمْ  
سِرًّا وَعَلَانِيَةً مِّن قَبْلِ أَن يَأْتِيَ يَوْمٌ لَا بَيْعُ فِيهِ وَلَا خِلَالٌ ﴿٣١﴾

اللَّهُ الَّذِي خَلَقَ السَّمَوَاتِ وَالْأَرْضَ وَأَنْزَلَ مِنَ السَّمَاءِ مَاءً  
فَأَخْرَجَ بِهِ مِنَ الثَّمَرَاتِ رِزْقًا لَّكُمْ وَسَخَّرَ لَكُمُ الْفُلْكَ  
لِتَجْرِيَ فِي الْبَحْرِ بِأَمْرِهِ ۗ وَسَخَّرَ لَكُمُ الْأَنْهَارَ ﴿٣٢﴾

وَسَخَّرَ لَكُمُ الشَّمْسَ وَالْقَمَرَ دَائِبِينَ ۗ وَسَخَّرَ لَكُمُ اللَّيْلَ  
وَالنَّهَارَ ﴿٣٣﴾

وَأَتَاكُمْ مِنْ كُلِّ مَا سَأَلْتُمُوهُ وَإِنْ تَعُدُّوا نِعْمَتَ اللَّهِ لَا

تُحْصَوْنَهَا إِنَّ الْإِنْسَانَ لَظَلُومٌ كَفَّارٌ ﴿٣٤﴾

وَإِذْ قَالَ إِبْرَاهِيمُ رَبِّ اجْعَلْ هَذَا الْبَلَدَ آمِنًا وَاجْنُبْنِي وَبَنِيَّ

أَنْ نَعْبُدَ الْأَصْنَامَ ﴿٣٥﴾

رَبِّ إِنَّهُمْ أَضَلُّوا كَثِيرًا مِّنَ النَّاسِ فَمَنْ تَبِعَنِي فَإِنَّهُ مِنِّي وَمَنْ

عَصَانِي فَإِنَّكَ غَفُورٌ رَّحِيمٌ ﴿٣٦﴾

رَبَّنَا إِنِّي أَسْكَنْتُ مِنْ ذُرِّيَّتِي بُوَادٍ غَيْرِ ذِي زَرْعٍ عِنْدَ بَيْتِكَ

الْمُحَرَّمِ رَبَّنَا لِيُقِيمُوا الصَّلَاةَ فَاجْعَلْ أَفْئِدَةً مِنَ النَّاسِ تَهْوِي

إِلَيْهِمْ وَارْزُقْهُمْ مِّنَ الثَّمَرَاتِ لَعَلَّهُمْ يَشْكُرُونَ ﴿٣٧﴾

رَبَّنَا إِنَّكَ تَعْلَمُ مَا نُخْفِي وَمَا نُعْلِنُ وَمَا يَخْفَى عَلَى اللَّهِ مِنْ شَيْءٍ فِي

الْأَرْضِ وَلَا فِي السَّمَاءِ ﴿٣٨﴾

الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي وَهَبَ لِي عَلَى الْكِبَرِ إِسْمَاعِيلَ وَإِسْحَاقَ إِنَّ

رَبِّي لَسَمِيعُ الدُّعَاءِ ﴿٣٩﴾

رَبِّ اجْعَلْنِي مُقِيمَ الصَّلَاةِ وَمِنْ ذُرِّيَّتِي رَبَّنَا وَتَقَبَّلْ

دُعَاءِ ﴿٤٠﴾

رَبَّنَا اغْفِرْ لِي وَلِوَالِدَيَّ وَلِلْمُؤْمِنِينَ يَوْمَ يَقُومُ الْحِسَابُ ﴿٤١﴾

وَلَا تَحْسَبَنَّ اللَّهَ غَافِلًا عَمَّا يَعْمَلُ الظَّالِمُونَ إِنَّمَا يُؤَخِّرُهُمْ لِيَوْمٍ تَشْخَصُ فِيهِ الْأَبْصَارُ ﴿٤٢﴾

مُهْطِعِينَ مُقْنِعِي رُءُوسِهِمْ لَا يَرْتَدُّ إِلَيْهِمْ طَرْفُهُمْ وَأَفْئِدَتُهُمْ هَوَاءٌ ﴿٤٣﴾

وَأَنْذِرِ النَّاسَ يَوْمَ يَأْتِيهِمُ الْعَذَابُ فَيَقُولُ الَّذِينَ ظَلَمُوا رَبَّنَا آخِرْنَا إِلَىٰ آجَلٍ قَرِيبٍ يُجِيبُ دَعْوَتَكَ وَتَتَّبِعُ الرُّسُلَ أُولَٰئِكَ تَكُونُوا آفَاسُهُمْ مِّن قَبْلُ مَا لَكُمْ مِّن زَوَالٍ ﴿٤٤﴾

وَسَاكِنْتُمْ فِي مَسَاكِينِ الَّذِينَ ظَلَمُوا أَنْفُسَهُمْ وَتَبَيَّنَ لَكُمْ كَيْفَ فَعَلْنَا بِهِمْ وَضَرَبْنَا لَكُمْ الْأَمْثَالَ ﴿٤٥﴾

وَقَدْ مَكَرُوا مَكَرَهُمْ وَعِندَ اللَّهِ مَكَرُهُمْ وَإِنْ كَانَتْ مَكَرُهُمْ لِيَنْزُولٍ مِنْهُ الْجِبَالُ ﴿٤٦﴾

فَلَا تَحْسَبَنَّ اللَّهَ مُخْلِيفَ وَعْدِهِ ۗ رُسُلُهُ ۗ إِنَّ اللَّهَ عَزِيزٌ ذُو انْتِقَامٍ ﴿٤٧﴾

يَوْمَ تَبْدَلُ الْأَرْضُ غَيْرَ الْأَرْضِ وَالسَّمَوَاتُ<sup>ط</sup> وَبَرَزُوا لِلَّهِ الْوَاحِدِ  
الْقَهَّارِ ﴿٤٨﴾

وَتَرَى الْمُجْرِمِينَ يَوْمَئِذٍ مُّقْرَنِينَ فِي الْأَصْفَادِ ﴿٤٩﴾

سَرَابِيلُهُمْ مِّنْ قَطِرَانٍ وَتَغْشَىٰ وُجُوهُهُمُ النَّارُ ﴿٥٠﴾

لِيَجْزِيَ اللَّهُ كُلَّ نَفْسٍ مَا كَسَبَتْ إِنَّ اللَّهَ سَرِيعُ  
الْحِسَابِ ﴿٥١﴾

هَذَا بَلَّغٌ لِلنَّاسِ وَلِيُنذِرُوا بِهِ، وَلِيَعْلَمُوا أَنَّمَا هُوَ إِلَهٌُ وَاحِدٌ وَلِيَذَّكَّرَ  
أُولُوا الْأَلْبَابِ ﴿٥٢﴾

„Alif, Lam, Ra. [Dies ist] ein Buch, das Wir dir offenbart haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus der Dunkelheit ins Licht führen kannst – auf den Weg des Allmächtigen, des Lobeswürdigen.

Allah, dem gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Und wehe den Ungläubigen vor einer schweren Strafe

*Diejenigen, die das weltliche Leben dem Jenseits vorziehen und die Menschen vom Weg Allahs abbringen, indem sie versuchen, ihn als abwegig darzustellen. Diese befinden sich im äußersten Irrtum.*

*Und Wir haben keinen Gesandten gesandt, der es nicht in der Sprache seines Volkes getan hätte, um es ihnen klar zu machen. Und Allah lässt in die Irre gehen, wen Er will, und leitet recht, wen Er will. Und Er ist der Allmächtige, der Allweise.*

*Und Wir haben Moses mit Unseren Zeichen gesandt: „Führe dein Volk aus den Finsternissen ins Licht und erinnere sie an die Tage Allahs.“ Darin liegen wahrlich Zeichen für jeden, der geduldig und dankbar ist.*

*Und [erinnert euch, ihr Kinder Israels], als Moses zu seinem Volk sagte: „Gedenkt der Gunst Allahs gegen euch, als er euch vor dem Volk des Pharaos rettete, das euch die schlimmste Qual zufügte und eure [neugeborenen] Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine große Prüfung von eurem Herrn.“*

*Und [gedenke], als dein Herr verkündete: „Wenn ihr dankbar seid, werde Ich euch sicherlich [an Gunst] mehren; wenn ihr aber leugnet, dann ist Meine Strafe wahrlich streng.“*

*Und Moses sagte: „Wenn ihr ungläubig seid, ihr und alle anderen auf der Erde, so ist Allah wahrlich frei von Bedürfnissen und lobenswert.“*

*Sind euch nicht die Nachrichten über die Leute vor euch zu Ohren gekommen, über das Volk Nochs, die Leute der Aad, die Thamud und diejenigen, die nach ihnen kamen? Niemand kennt sie außer Allah. Ihre Gesandten brachten ihnen klare Beweise, doch sie legten ihre Hände wieder auf den Mund und sagten: „Wir glauben nicht an das, womit du gesandt wurdest, und wir befinden uns in beunruhigendem Zweifel über das, wozu du uns aufforderst.“*

*Ihre Gesandten sagten: „Kann es Zweifel an Allah, dem Schöpfer der Himmel und der Erde, geben? Er lädt euch ein, euch eure Sünden zu vergeben, und er schiebt euren Tod für eine bestimmte Zeit auf.“ Sie sagten: „Ihr seid nichts anderes als Menschen wie wir, die uns von dem*

*abbringen wollen, was unsere Väter verehrten. So bringt uns eine klare  
Autorität.“*

*Ihre Gesandten sagten zu ihnen: „Wir sind nur Menschen wie ihr, doch  
Allah gewährt seine Gunst , wem von seinen Dienern Er will. Es stand uns  
nie zu, euch Beweise vorzulegen, außer mit Allahs Erlaubnis. Und auf Allah  
sollen sich die Gläubigen verlassen.“*

*Und warum sollten wir uns nicht auf Allah verlassen, wo Er uns doch auf  
unseren Weg geleitet hat? Und wir werden gewiss geduldig sein  
gegenüber allem, was ihr uns an Leid zufügt. Und auf Allah sollen sich  
diejenigen verlassen, die sich verlassen wollen.*

*Und diejenigen, die ungläubig waren, sagten zu ihren Gesandten: „Wir  
werden euch ganz gewiss aus unserem Land vertreiben, oder ihr müsst zu  
unserer Religion zurückkehren.“ Da gab ihnen ihr Herr ein: „Wir werden die  
Frevler ganz gewiss vernichten.*

*Und Wir werden euch ganz gewiss nach ihnen im Land wohnen lassen.  
Das ist für den, der Meine Stellung fürchtet und Meine Drohung fürchtet.*

*Und sie erbaten von Allah den Sieg, und jeder hartnäckige Tyrann wurde  
enttäuscht.*

*Vor ihm liegt die Hölle und ihm wird ein Schluck eitriges Wasser gegeben.*

*Er wird es hinunterschlucken, aber kaum schlucken können. Und der Tod  
wird ihn von überall her erreichen, doch er wird nicht sterben. Und vor ihm  
liegt eine schwere Strafe.*

*Das Gleichnis derer, die nicht an ihren Herrn glauben, ist, dass ihre Taten  
wie Asche sind, die der Wind an einem stürmischen Tag mit Gewalt  
verweht. Sie können von dem, was sie erworben haben, nichts behalten.  
Das ist der große Irrtum.*

*Hast du nicht gesehen, dass Allah die Himmel und die Erde in Wahrheit  
erschaffen hat? Wenn Er will, kann Er euch beseitigen und eine neue  
Schöpfung erschaffen.*

*Und das ist für Allah nicht schwierig.*

*Und sie werden alle zusammen vor Allah treten, und die Schwachen werden zu den Hochmütigen sagen: „Wir waren doch eure Anhänger. Könnt ihr uns also etwas gegen die Strafe Allahs nützen?“ Sie werden sagen: „Hätte Allah uns rechtgeleitet, hätten wir euch rechtgeleitet. Uns ist es gleich, ob wir intolerant oder geduldig sind. Wir können nicht entkommen.“*

*Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch verraten. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also macht nicht mich dafür verantwortlich, sondern macht euch selbst dafür verantwortlich. Ich kann euch nicht zu Hilfe gerufen werden, noch könnt ihr mir zu Hilfe gerufen werden. Tatsächlich leugne ich, dass ihr mir zuvor etwas beigebracht habt. Für die Missetäter gibt es wahrlich eine schmerzhafteste Strafe.“*

*Und diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, werden in Gärten eingelassen, durch die Flüsse fließen. Dort werden sie mit der Erlaubnis ihres Herrn ewig verweilen. Und ihr Gruß wird sein: „Friede!“*

*Hast du nicht bedacht, wie Allah ein Beispiel gibt, indem er ein gutes Wort wie einen guten Baum [macht], dessen Wurzel fest verankert ist und dessen Zweige [hoch] in den Himmel reichen?*

*Mit der Erlaubnis seines Herrn bringt es ständig Früchte hervor. Und Allah gibt den Menschen Beispiele, damit sie daran denken.*

*Und das Beispiel eines schlechten Wortes ist wie ein schlechter Baum, der von der Erdoberfläche entwurzelt wurde und keinerlei Stabilität besitzt.*

*Allah stärkt die Gläubigen durch sein festes Wort im diesseitigen Leben und im Jenseits. Und Allah lässt die Ungerechten irregehen. Und Allah tut, was Er will.*

*Hast du nicht über jene nachgedacht, die die Gunst Allahs gegen den Unglauben eingetauscht und ihr Volk in einer zerstörten Heimat angesiedelt haben?*

*[Es ist] die Hölle, in die sie [eintreten werden], um zu brennen, und elend ist die Siedlung.*

*Und sie haben Allah Gleichgestellte zur Seite gestellt, um die Menschen von Seinem Weg abzubringen. Sprich: „Habt Spaß! Euer Ziel ist wahrlich das Feuer.“*

*Sag Meinen gläubigen Dienern, sie sollen das Gebet verrichten und von dem spenden, was Wir ihnen gegeben haben, im Geheimen und in der Öffentlichkeit, bevor der Tag kommt, an dem es weder Austausch noch Freundschaften geben wird.*

*Allah ist es, der die Himmel und die Erde erschaffen hat und Regen vom Himmel herabsandte und dadurch einige Früchte als Versorgung für euch hervorbrachte und der euch die Schiffe untertan machte, damit sie auf Seinen Befehl durch das Meer segeln und der euch die Flüsse untertan machte.*

*Und Er machte euch die Sonne und den Mond dienstbar, die ständig umherlaufen, und Er machte euch die Nacht und den Tag dienstbar.*

*Und Er gab euch alles, worum ihr Ihn gebeten habt. Und wenn ihr die Gnadengaben Allahs aufzählen wolltet, könntet ihr sie nicht aufzählen. Wahrlich, die Menschen sind sehr ungerecht und undankbar.*

*Und [erwähne], als Abraham sagte: „Mein Herr, sichere diese Stadt [Mekka] und halte mich und meine Söhne davon ab, Götzen anzubeten.*

*Mein Herr, sie haben viele Menschen in die Irre geführt. Wer mir also folgt, der gehört zu mir. Und wer mir nicht gehorcht, Du bist wahrlich allverzeihend und barmherzig.*

*Unser Herr, ich habe einige meiner Nachkommen in einem unkultivierten Tal nahe Deinem heiligen Haus angesiedelt, unser Herr, damit sie das*

*Gebet verrichten. So lenke die Herzen der Menschen auf sie und versorge sie mit Früchten, damit sie dankbar sind.*

*Unser Herr, Du weißt, was wir verbergen und was wir offenlegen, und vor Allah ist nichts verborgen, weder auf der Erde noch im Himmel.*

*Alles Lob gebührt Allah, der mir im hohen Alter Ismael und Isaak geschenkt hat. Wahrlich, mein Herr erhört die Bittgebete.*

*Mein Herr, mache mich und viele meiner Nachkommen zu einem Gebetsträger. Unser Herr, und nimm mein Flehen an.*

*Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Abrechnung.“*

*Und glaube nicht, dass Allah nicht wüsste, was die Frevler tun. Er hält sie nur auf einen Tag hin, an dem sie mit Entsetzen starren werden.*

*Sie rennen mit erhobenem Kopf voran, ihr Blick kehrt nicht zu ihnen zurück und ihre Herzen sind leer.*

*Und warne die Menschen vor einem Tag, an dem die Strafe über sie kommt und diejenigen, die Unrecht taten, sagen werden: „Unser Herr, gewähre uns einen kurzen Aufschub. Wir werden Deinem Ruf folgen und den Gesandten folgen.“ [Doch es wird gesagt werden]: „Habt ihr nicht zuvor geschworen, dass es für euch kein Ende geben würde?*

*Und du lebstest in den Wohnstätten derer, die sich selbst Unrecht taten, und dir war klar geworden, wie Wir mit ihnen umgingen. Und Wir legten dir [viele] Beispiele vor.“*

*Und sie hatten ihren Plan geschmiedet, doch bei Allah ist ihr Plan aufgezeichnet, selbst wenn ihr Plan genügt hätte, die Berge zu vernichten.*

*Glaube also nicht, dass Allah Sein Versprechen gegenüber Seinen Gesandten brechen wird. Wahrlich, Allah ist allmächtig und Herr der Vergeltung.*

*[Es wird sein] an dem Tag, an dem die Erde durch eine andere Erde ersetzt wird, und [ebenso] die Himmel, und alle Geschöpfe werden vor Allah, dem Einen, dem Allmächtigen, erscheinen.*

*Und ihr werdet die Verbrecher an jenem Tag in Ketten gelegt sehen, Ihre Kleidung bestand aus flüssigem Pech und ihre Gesichter waren mit Feuer bedeckt.*

*So wird Allah jeder Seele das vergelten, was sie verdient hat. Wahrlich, Allah ist schnell im Abrechnen.*

*Dies [der Koran] ist eine Benachrichtigung für die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden und wissen, dass Er nur ein Gott ist, und damit diejenigen, die Verständnis haben, daran erinnert werden.“*

## Diskussion zu den Versen 1-52 von 52

Die genaue Interpretation des ersten Teils von Vers 1 ist unbekannt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra...“*

Dennoch könnte es darauf hindeuten, dass der Heilige Koran aus arabischen Buchstaben und Wörtern besteht, die den Arabern, seinem primären Publikum, vertraut waren. Dieser Vers legt daher nahe, dass es ihnen an triftigen Gründen mangelte, die Authentizität des Heiligen Korans anzuzweifeln, da sie seine wunderbare Sprache verstanden – Sätze, deren Bedeutung, Eleganz und praktische Anwendung sie trotz ihrer Arabischkenntnisse und ihres Glaubens, die wortgewandtesten Sprecher zu sein, nicht nachahmen konnten. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 23:

*Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir auf Unseren besonderen Ebenen herabgesandt haben, dann bringt ein Kapitel wie dieses und ruft alle eure Helfer neben Allah an, wenn ihr wahrhaftig seid.*

Dies könnte erklären, warum der Heilige Koran als nächstes in Vers 1 erwähnt wird. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. [Dies ist] ein Buch, das Wir dir offenbart haben ...“*

Selbst wenn jemand einen anmutigen und rhythmischen Satz auf Arabisch verfasst, wird er nicht die tiefen Einsichten vermitteln können, die in das Wesen der menschlichen Natur, Psyche und Veranlagung eindringen, wie es der Heilige Koran tut. Er wird nicht dieselbe Klarheit erreichen, die es selbst Menschen ohne formale Bildung ermöglicht, seine Lehren zu verstehen und in ihrem Leben umzusetzen. Darüber hinaus wird es für ihn eine Herausforderung sein, abstrakte Ideen auf eine einfache Art und Weise auszudrücken, die für jeden verständlich ist, wie es der Heilige Koran zeigt. Der Heilige Koran untersucht die menschliche Natur und bietet zeitlose Anleitung, die jedem Menschen, jeder Gemeinschaft und jeder Epoche dient. Kein Vers des Heiligen Korans kann oder wird in dieser Hinsicht erreicht werden. Dies unterstreicht seinen göttlichen Ursprung zusätzlich.

Insgesamt sind die Ausdrucksformen des Heiligen Korans beispiellos, und seine Bedeutungen werden mit außergewöhnlicher Genauigkeit wiedergegeben. Die Verse und Worte zeugen von einer bemerkenswerten Eloquenz, die jedes andere literarische Werk übertrifft. Er ist frei von Widersprüchen, die in allen anderen Schriften und Lehren verschiedener Religionen und Lebensstile üblich sind. Der Heilige Koran bietet einen umfassenden Bericht über die Geschichte vergangener Nationen, obwohl der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) keine formale Geschichtsausbildung hatte. Er fördert alles Nützliche und verbietet

alles Schädliche, wobei er sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Auswirkungen berücksichtigt und so Gerechtigkeit, Sicherheit und Frieden in jedem Haushalt und jeder Gemeinschaft gewährleistet. Im Gegensatz zu Gedichten, Geschichten und Fabeln vermeidet der Heilige Koran Übertreibungen, Unwahrheiten und jede Form von Täuschung. Jeder Vers ist nützlich und kann im Leben praktisch umgesetzt werden. Selbst wenn dieselbe Geschichte im Heiligen Koran wiederholt wird, werden verschiedene wichtige Lehren hervorgehoben. Anders als andere Texte wird der Heilige Koran bei wiederholter Lektüre nicht eintönig. Er enthält Versprechen und Warnungen, die durch unleugbare und klare Beweise gestützt werden. Auch wenn der Heilige Koran abstrakt erscheinende Konzepte wie die Praxis der Geduld behandelt, bietet er stets einfache und praktische Methoden für die Anwendung im Alltag. Er inspiriert den Menschen, seinen Schöpfungszweck zu verstehen, der darin besteht, Allah, dem Erhabenen, aufrichtig zu gehorchen und die ihm gewährten Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt. Dies sichert Frieden und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Der Koran erläutert und macht den direkten Weg für diejenigen attraktiv, die Frieden und echten Erfolg in beiden Welten suchen. Er spricht das Wesen der menschlichen Natur an und macht die gegebene Anleitung zeitlos und nützlich für jeden Menschen, jeden Ort und jede Epoche. Richtig verstanden und angewendet, wirkt er als Lösung für alle emotionalen, finanziellen und körperlichen Schwierigkeiten. Er bietet Antworten auf jedes Problem, mit dem ein Mensch oder eine Gemeinschaft konfrontiert sein kann. Ein Blick in die Geschichte zeigt, wie Gesellschaften, die den Lehren des Heiligen Korans treu folgten, von seiner allumfassenden und ewigen Weisheit profitierten. Selbst nach unzähligen Jahrhunderten wurde kein einziger Buchstabe des Heiligen Korans verändert, da Allah, der Erhabene, versprochen hat, ihn zu schützen. Kein anderer Text in der Geschichte weist diese außergewöhnliche Eigenschaft auf. Kapitel 15 Al Hijr, Vers 9:

*„Wir sind es, die die Botschaft (d. h. den Koran) herabgesandt haben, und wir werden wahrlich ihre Hüter sein.“*

Allah, der Erhabene, sprach über die wichtigsten Herausforderungen einer Gemeinschaft und schlug für jede einzelne wirksame Lösung vor. Durch die Auseinandersetzung mit diesen grundlegenden Problemen können auch zahlreiche Folgeprobleme gemildert werden. Dies verdeutlicht, wie der Heilige Koran Anleitung zu allen wichtigen Aspekten bietet, die für den Wohlstand von Individuen und Gesellschaften im Diesseits und Jenseits notwendig sind. Kapitel 16 An Nahl, Vers 89:

*„...Und Wir haben dir das Buch als Erklärung für alle Dinge herabgesandt...“*

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„... [Dies ist] ein Buch, das Wir dir offenbart haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus der Dunkelheit ins Licht führen kannst...“*

Dies stellt das außergewöhnlichste und ewige Wunder dar, das Allah, der Erhabene, seinem letzten heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährte. Dennoch werden nur diejenigen davon profitieren, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen und sich ihr

verschreiben, während diejenigen, die ihren eigenen Wünschen nachgeben und nur bestimmte Elemente davon akzeptieren und danach handeln, in beiden Welten unweigerlich Verluste erleiden werden. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra...“*

Dieses Kapitel des Heiligen Korans beginnt, wie viele andere auch, mit Buchstaben, deren Bedeutung von der Menschheit nicht vollständig verstanden wird. Dies soll den Einzelnen daran erinnern, dem Heiligen Koran mit Demut zu begegnen und die Grenzen des eigenen Verständnisses anzuerkennen. Auf diese Weise können sie tiefere Einblicke in die Lehren des Heiligen Korans gewinnen. Andererseits könnten diejenigen, die dem Heiligen Koran aufgrund ihres Wissens mit einer Aura der Überlegenheit begegnen, ihn leicht in Frage stellen, insbesondere wenn sie Schwierigkeiten haben, die in seinen Lehren enthaltene Weisheit zu verstehen. Die Bedeutung von Demut wird im nächsten Teil von Vers 1 weiter hervorgehoben, wo der Heilige Koran als ein Buch und nicht als das Buch bezeichnet wird. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. Ein Buch, das Wir dir offenbart haben ...“*

Die Bezeichnung des Heiligen Korans als Buch legt nahe, dass man, egal wie intensiv man ihn studiert und daraus lernt, sein Wissen, seine Weisheit und seinen umfassenden Nutzen nie so vollständig erfassen wird, wie er es verdient. Das Erkennen dieser Wahrheit sollte die Demut gegenüber dem Heiligen Koran stärken. So wie ein fleißiger Schüler Demut gegenüber seinem Lehrer zeigt, um von dessen Weisheit zu profitieren, werden nur diejenigen, die Demut gegenüber dem Heiligen Koran zeigen, die Früchte seiner Lehren ernten und inneren Frieden in beiden Welten erlangen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreichen und alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren.

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra...“*

Der grundlegende Bestandteil des Wissens besteht aus Buchstaben. Daher könnte dieser Vers auch die Bedeutung von Wissen verdeutlichen. Es ist die Pflicht eines jeden Muslims, sowohl nützliches weltliches als auch religiöses Wissen zu erwerben und anzuwenden, wie im Hadith in Sunan Ibn Majah,

Nummer 224, betont wird. Unwissenheit führt unweigerlich zu Sünden und Irreführung, da man ohne Wissen weder Sünden vermeiden noch wahre Rechtleitung erlangen kann. Es ist entscheidend, dass jeder nach seinem Wissen handelt, da Wissen allein wertlos ist, wenn es nicht angewendet wird. So wie eine Karte zu einem Ziel nutzlos ist, wenn man sich nicht aktiv damit beschäftigt, um dieses Ziel zu erreichen, so führt Wissen, das nicht praktisch angewendet wird, nicht zum Erfolg. Kapitel 62 Al Jumu'ah, Vers 5:

*„...und dann nicht weiter darauf eingegangen (handelte nicht aufgrund von Wissen) ist wie die eines Esels, der Bände [von Büchern] trägt ...“*

Auf das tiefgründigste Wissen, das der Menschheit zuteil wurde, wird im weiteren Verlauf von Vers 1 Bezug genommen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„Alif, Lam, Ra. [Dies ist] ein Buch, das Wir dir offenbart haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus der Dunkelheit ins Licht führen kannst ...“*

Um wirklich vom Heiligen Koran zu profitieren, muss man seine verschiedenen Elemente gemäß den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erfüllen. Es ist wichtig, den Heiligen Koran genau und regelmäßig zu rezitieren. Es ist entscheidend, seine Bedeutung zu verstehen und seine Lehren im täglichen Leben umzusetzen. Ihn einfach in einer Sprache zu rezitieren, die man nicht

verstehen, ist unzureichend, da der Heilige Koran nicht nur ein Text zum Rezitieren, sondern auch eine Quelle der Führung ist. Wahre Führung kann nur erlangt werden, wenn man sich aktiv mit seinen Prinzipien auseinandersetzt, ähnlich wie eine Karte jemanden nur dann ans Ziel führt, wenn man sie benutzt. Darüber hinaus sollte er nicht für materialistische Zwecke missbraucht werden, indem man wiederholt bestimmte Verse rezitiert, um weltlichen Besitz wie ein Kind oder einen Ehepartner zu erlangen, da der Heilige Koran kein Mittel zur Erfüllung irdischer Wünsche ist. Es gibt etablierte weltliche Methoden, um weltliche Wünsche zu erfüllen, wie zum Beispiel ein Kind zu bekommen. Wer seinen Lehren wirklich folgt, wird die empfangenen Segnungen richtig nutzen und dadurch einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreichen. Gleichzeitig meistert er alle Aspekte seines Lebens effektiv, um sich auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dies führt letztlich zu Frieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„... ein Buch, das Wir dir offenbart haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Finsternissen ins Licht führst – auf den Weg des Allmächtigen, des Lobeswürdigen.“*

Daher muss jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und danach handeln, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn er mit unangenehmen Medikamenten und einer strengen Diät konfrontiert wird. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und umsetzt, dies tun. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem

Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, das die Gesellschaft besitzt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Führung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie die richtige Platzierung von allem und jedem im Leben gewährleisten, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile fehlen. Nur Allah, der Erhabene, verfügt über dieses umfassende Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„... ein Buch, das Wir dir offenbart haben, damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Finsternissen ins Licht führst – auf den Weg des Allmächtigen, des Lobeswürdigen.“*

Diese Realität wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in vielen Fällen die wissenschaftlichen Hintergründe ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher ihr Vertrauen in ihren Arzt setzen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positive Auswirkungen auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrhaftigkeit anhand klarer Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen ist, die Quelle der Ruhe, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer sie empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die Segnungen nutzen, die Er ihnen im Einklang mit den islamischen Lehren gewährt hat.

Darüber hinaus wird demjenigen, der nach den Lehren des Islam handelt, die mentale Stärke verliehen, alle Situationen zu meistern, egal ob es sich um gute oder schlechte Zeiten handelt, da seine Stärke von Allah, dem Erhabenen, dem Allmächtigen, kommt. Dadurch erlangt er inneren Frieden und reichliche Belohnung in beiden Welten, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet . Kapitel 14 Ibrahim, Vers 1:

*„... damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus der Dunkelheit ins Licht führen kannst – auf den Weg des Erhabenen in Macht...“*

Je stärker die Unterstützung und Zuflucht eines Menschen, desto stärker wird er. Wer sich Allah, dem Erhabenen, der über alles herrscht, in aufrichtigem Gehorsam zuwendet und die Segnungen, die er ihm gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, richtig nutzt, gewinnt die Kraft, alle Herausforderungen zu meistern. Wer sich hingegen auf andere, von Natur aus schwache Dinge wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde, Kultur, Mode und soziale Medien verlässt, wird in schwierigen Zeiten ebenfalls geschwächt. Die Situation ist vergleichbar mit jemandem, der während eines Sturms Schutz in einer stabilen, befestigten Burg sucht, während ein anderer in einer wackeligen Strohhütte Zuflucht sucht. Es ist klar, wer die Herausforderungen des Sturms besser meistern wird.

Und da Allah, der Erhabene, lobenswert ist, teilweise aufgrund der Tatsache, dass er den Menschen jeden Segen gewährt hat, den sie besitzen, wird derjenige, der ihm gehorcht, indem er die islamischen Lehren lernt und danach handelt, lobenswerte und positive Eigenschaften wie Geduld und Belastbarkeit annehmen und dadurch Seelenfrieden erlangen, da die Annahme positiver Eigenschaften zu Seelenfrieden führt. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 1-2:

*„... damit du die Menschheit mit der Erlaubnis ihres Herrn aus den Finsternissen ins Licht führst – auf den Weg des Allmächtigen, des*

*Lobeswürdigen. Allah, dem gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Und wehe den Ungläubigen vor schwerer Strafe.“*

Da alles Existierende Allah, dem Erhabenen, gehört und von ihm regiert wird, ist es für den Einzelnen entscheidend, seinen Geboten zu folgen. So wie man für die Missachtung der Gesetze eines Landes bestraft werden kann, führt die Missachtung der göttlichen Vorschriften des Schöpfers zu Schwierigkeiten sowohl in diesem als auch im Jenseits. Auch wenn man sich entscheidet, ein unangenehmes Land zu verlassen, kann man sich der Souveränität Allahs, des Erhabenen, nicht entziehen. Auch wenn der Einzelne versucht, gesellschaftliche Normen zu ändern, kann er die göttlichen Gesetze Allahs, des Erhabenen, nicht ändern. So wie ein Hausbesitzer die Regeln für sein Eigentum festlegt, wird das Universum von Allah, dem Erhabenen, regiert, der allein seine Gesetze bestimmt, ohne menschliche Zustimmung einzuholen. Daher ist die Einhaltung dieser göttlichen Vorschriften für den persönlichen Vorteil unerlässlich. Wer diese Realität versteht, wird den Geboten Allahs, des Erhabenen, folgen und versuchen, die empfangenen Segnungen so zu nutzen, dass sie ihm gefallen, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) dargelegt ist. Jeder kann die Weisheit hinter den Geboten und Verboten Allahs, des Erhabenen, verstehen und ihre Rolle für das persönliche und gesellschaftliche Wohlergehen anerkennen, oder er kann seinen Wünschen nachgeben und die islamischen Lehren missachten. Wer jedoch islamische Prinzipien ignoriert, muss sich den Folgen seines Handelns in diesem und im nächsten Leben stellen, denn keine noch so große Anzahl von Einwänden oder Beschwerden wird ihn vor den Konsequenzen schützen. Kapitel 18 Al Kahf, Vers 29:

*Und sprich: Die Wahrheit ist von eurem Herrn. Wer also will, der glaube; und wer will, der sei ungläubig. Wahrlich, Wir haben für die Frevler ein Feuer bereitet, dessen Mauern sie umschließen. Und wenn sie um Hilfe rufen, wird ihnen mit Wasser geholfen, das wie trübes Öl ist und ihr Gesicht verbrennt. Schlecht ist das Getränk und schlimm ist der Ruheort.*

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 2:

*„Allah, dem gehört, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. Und wehe den Ungläubigen vor einer strengen Strafe.“*

Da die Annahme und das Handeln nach den islamischen Lehren den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, lehnen viele von ihnen sie ab oder ignorieren sie, selbst wenn sie sich zum Glauben an den Islam bekennen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 3:

*„Diejenigen, die das weltliche Leben dem Jenseits vorziehen ...“*

Infolgedessen werden sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. In dieser Welt hindert sie ihre Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden

in ihrem Leben vernachlässigen. Infolgedessen werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress den falschen Personen und Dingen zuschreiben, wie zum Beispiel ihren Verwandten. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben ausschließen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur und können in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken abgleiten. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen, wie zum Beispiel die Wohlhabenden und Berühmten. Und da ihr Verhalten sie daran hinderte, sich auf ihre Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Dies ist das Ergebnis desjenigen, der es vorzieht, seinen weltlichen Wünschen nachzugehen, anstatt Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 3:

*„Diejenigen, die das weltliche Leben dem Jenseits vorziehen ...“*

Um diese Haltung zu vermeiden, die nur zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten führt, muss man sich außerdem des großen Unterschieds zwischen dieser Welt und dem Jenseits bewusst sein. In einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4108, erklärte der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dass die materielle Welt im Vergleich zum Jenseits einem Wassertropfen im Vergleich zum Ozean gleicht.

Diese Analogie soll die Bedeutungslosigkeit der materiellen Welt im Vergleich zum Jenseits verdeutlichen. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese beiden Welten nicht wirklich vergleichbar sind, da die materielle Welt vergänglich, das Jenseits hingegen ewig ist. Im Grunde ist das Endliche nicht mit dem Unendlichen gleichzusetzen. Die materielle Welt lässt sich in vier Hauptbereiche unterteilen: Ruhm, Reichtum, Macht und soziale Beziehungen, einschließlich Familie und Freunde. Unabhängig von den weltlichen Dingen, die man in diesen Kategorien erwirbt, werden sie immer fehlerhaft und vergänglich sein, und letztendlich wird der Tod einen Menschen von ihnen trennen. Im Gegensatz dazu sind die Belohnungen im Jenseits ewig und vollkommen. Daher ist die materielle Welt in diesem Zusammenhang nur ein Tropfen im Vergleich zu einem unendlichen Ozean.

Darüber hinaus kann sich ein Mensch nicht auf ein langes Leben in dieser Welt verlassen, da der Zeitpunkt des Todes ungewiss ist. Im Gegensatz dazu ist jedem Menschen der Tod und das Jenseits sicher. Daher ist es unklug, die Bemühungen um einen zukünftigen Tag, wie den Ruhestand, der vielleicht nie kommt, dem Streben nach dem Jenseits vorzuziehen, das eine Gewissheit ist.

Dies bedeutet nicht, dass man der Welt entsagen sollte, denn sie dient als Brücke, die man überqueren muss, um sicher ins Jenseits zu gelangen. Vielmehr sollte ein Muslim gemäß den islamischen Lehren nur das Nötige von dieser materiellen Welt erwerben und Verschwendung, Exzess und Extravaganz vermeiden. Anschließend sollte er seine verbleibenden Anstrengungen der Vorbereitung auf das ewige Jenseits widmen, indem er den Geboten Allahs, des Erhabenen, folgt, sich von seinen Verboten fernhält und dem Schicksal mit Geduld begegnet, wie es die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) lehren.

Diese Herangehensweise garantiert, dass man die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Folglich führt sie zu Seelenfrieden und Erfolg in dieser und der nächsten Welt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Ein weiser Mensch würde einem einzelnen Tropfen Wasser nicht mehr Bedeutung beimessen als einem unendlichen Ozean, genauso wie ein einsichtiger Muslim die flüchtige materielle Welt nicht höher bewerten würde als das ewige Jenseits.

Doch wer diese Realität nicht erkennt, wird seine weltlichen Wünsche dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vorziehen und fälschlicherweise glauben, dass dieses Verhalten zu Seelenfrieden führt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 3:

*„Diejenigen, die das weltliche Leben dem Jenseits vorziehen ...“*

Tatsächlich ist eine der Hauptursachen für diese Haltung die blinde Nachahmung der Mehrheitsmeinung in der Gesellschaft. Man sollte es vermeiden, anderen unkritisch zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft häufig zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen beobachten, wie die Mehrheit der Gesellschaft islamische Prinzipien missachtet, können sie fälschlicherweise annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit richtig sind, und sich selbst ohne Nachdenken oder Selbstreflexion folgen. In Wirklichkeit ist der Konsens der Mehrheit nicht immer richtig. Die Geschichte hat eindeutig Fälle gezeigt, in denen die Meinung oder der Glaube der Mehrheit später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurde, wie beispielsweise der Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos der Mehrheitsmeinung anzupassen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führt. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 3:

*„Diejenigen, die das weltliche Leben dem Jenseits vorziehen und [die Menschen] vom Weg Allahs abbringen, indem sie versuchen, ihn als abweichend darzustellen ...“*

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen und so fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus diesem Grund verurteilt der Islam die unkritische Nachahmung anderer in religiösen Angelegenheiten aufs Schärfste und fordert Muslime daher auf, die islamischen Lehren mit Verständnis zu erlernen und anzuwenden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Tatsächlich vernachlässigt jeder, der den islamischen Verhaltenskodex zugunsten alternativer, menschengemachter Regeln vernachlässigt, in erster Linie seine weltlichen Wünsche, da alle anderen Regeln im Grunde auf menschlichen Wünschen beruhen. Wohlhabende und Einflussreiche neigen oft stärker zu dieser Mentalität, da sie verstehen, dass die Akzeptanz der Wahrheit des Islam die Befolgung eines bestimmten moralischen Rahmens erfordert, der ihre Verfolgung fehlgeleiteter Wünsche einschränkt. Folglich fördern sie diese Denkweise unter anderen, aus Angst vor einem möglichen Verlust ihres Einflusses und ihrer Autorität. Historisch erklärt dies, warum sie die ersten waren, die die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) ablehnten und bekämpften. Dieses Verhalten hat nichts damit zu tun, ob der Islam gemäß eindeutigen Beweisen der richtige oder falsche Glaube ist; es geht lediglich um die Erfüllung der eigenen Wünsche. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 3:

*„Diejenigen, die das weltliche Leben dem Jenseits vorziehen und [die Menschen] vom Weg Allahs abbringen, indem sie versuchen, ihn als abweichend darzustellen ...“*

Wenn jemand einen anderen Weg als seine Mitmenschen wählt, kann dies bei anderen ein Gefühl der Unzulänglichkeit hinsichtlich seiner eigenen Entscheidungen hervorrufen, insbesondere wenn diese Entscheidungen persönliche Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, stellen. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die standhaft an ihrem Glauben festhalten, häufig von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Einflüsse wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Normen oft Druck auf Personen aus, die islamischen Werten folgen. Die Förderung des Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Wohlstand und sozialem Ansehen angesehen. Islamkritische Kreise widersetzen sich typischerweise der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf verschiedenen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, zu beobachten sind.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an islamische Prinzipien halten, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den ihnen gewährten Segnungen befürworten, häufig auf Widerstand und Kritik von Menschen, die dem

Exzess fröhen – ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, was sie nach islamischer Lehre animalisch erscheinen lassen kann. Diese Kritiker zielen oft darauf ab, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelten Wünschen bestimmt wird. Sie konzentrieren sich dabei meist auf bestimmte Elemente des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu untergraben. Aufmerksame Menschen können jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik erkennen, die aus einer Verachtung für den islamischen Fokus auf Selbstdisziplin resultiert. So kritisieren sie beispielsweise die islamische Kleiderordnung für Frauen, wenden aber nicht den gleichen Grad an Kritik an anderen wichtigen Berufen an, darunter Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und Substanzlosigkeit ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam auslösen und sie dazu verleiten, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 3:

*„Diejenigen, die das weltliche Leben dem Jenseits vorziehen und [die Menschen] vom Weg Allahs abbringen, indem sie versuchen, ihn als abweichend darzustellen ...“*

Unter allen Umständen muss sich der Einzelne unerschütterlich dem wahren Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, verpflichten und erkennen, dass diese Hingabe ihm inneren Frieden schenkt und ihn vor den negativen Einflüssen anderer schützt. Wer sich entscheidet, Allah, dem Erhabenen, zu trotzen, um anderen zu gefallen, verliert letztlich seinen inneren Frieden, da

er dadurch seine Segnungen missbraucht. Infolgedessen befindet er sich in einem Zustand geistiger und körperlicher Unruhe, der die Harmonie von allem und jedem in seinem Leben stört und ihn schlecht auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dies führt zu Stress, Schwierigkeiten und Prüfungen in beiden Welten, ungeachtet aller materiellen Annehmlichkeiten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 3:

*„...Die liegen im völligen Irrtum.“*

Um standhaft zu bleiben, muss man sich um einen starken Glauben bemühen. Ein starker Glaube ist entscheidend, um Allah, dem Erhabenen, in allen Situationen, ob in guten wie in schlechten Zeiten, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verständnis und die Umsetzung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) genährt. Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Frieden in diesem und im Jenseits bringt. Im Gegensatz dazu haben Menschen, denen die islamischen Prinzipien fehlen, einen schwachen Glauben und sind anfälliger dafür, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung kollidieren. Diese Unwissenheit kann ihre Wahrnehmung trüben, dass das Aufgeben ihrer Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch das Streben nach islamischem Wissen und dessen praktische Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, jederzeit gehorcht. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der empfangenen Segnungen, wie sie in der islamischen Lehre dargelegt sind, was letztendlich zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen

Priorisierung aller Aspekte des Lebens führt. Da die islamischen Lehren allen Menschen übermittelt und erläutert wurden, gibt es keine Entschuldigung, wenn sie sie ignorieren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 4:

*„Und Wir haben keinen Gesandten gesandt, der nicht die Sprache seines Volkes gesprochen hätte, damit er es ihnen klarstelle...“*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und dem Wissen, das sie in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, erlangt, ist es ihr unmöglich, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig im Einklang mit der menschlichen Natur steht und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Einzelpersonen oder Gesellschaften während ihres Lebens auf Erden ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unlösbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Bereiche des menschlichen Gehirns. Ganz zu schweigen davon, genügend Verständnis zu erlangen, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist dazu in der Lage, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, in einem stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass die erfolgreiche Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher sollten die Menschen den ihnen gegebenen göttlichen Verhaltenskodex akzeptieren

und ihn als den förderlichsten für ihr Wohlergehen anerkennen, auch wenn einige Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes beachtet und befolgt und versteht, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl ist, trotz der Verschreibung unangenehmer Behandlungen und einer strengen Diät. Wer jedoch die islamischen Lehren ignoriert, weil sie seinen Wünschen widersprechen, wird vom rechten Weg abweichen, da Allah, der Erhabene, den Menschen keine rechte Rechtleitung aufzwingt, da dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt zunichte machen würde. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 4:

*„...und Allah lässt in die Irre gehen, wen Er will...“*

Infolgedessen verharren sie im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und missbrauchen dessen Segen. Sie geraten in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Entbehrungen in beiden Welten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen.

Wer hingegen versteht, dass die Kontrolle seiner weltlichen Wünsche ein geringer Preis für den Seelenfrieden in beiden Welten ist, wird dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, treu bleiben und die ihm gewährten Segnungen richtig nutzen. Dadurch wird ihm in jeder Situation, ob in guten oder in schwierigen Zeiten, die richtige Führung zuteil, sodass er durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und die

richtige Platzierung von allem und jedem in seinem Leben in beiden Welten Erfolg und Seelenfrieden erlangt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 4:

*„... und [Er] leitet, wen Er will...“*

Da sich niemand der Autorität und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, über die Schöpfung entziehen kann, insbesondere über ihre spirituellen Herzen, die Wohnstätte des Seelenfriedens, entscheidet Er allein, wer ihn erlangt und wer nicht, ungeachtet des weltlichen Luxus, den sie erlangt haben und genießen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 4:

*„...Und Er ist der Erhabene in der Macht...“*

Daher muss jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser umsichtige Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Denn Allah, der Erhabene, ist der Einzige, der das notwendige Wissen besitzt, um einem Menschen zu einem harmonischen geistigen und

körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 4:

*„...Und Er ist der Allmächtige, der Weise.“*

Eine Möglichkeit, den Unterschied zwischen dem weitreichenden Nutzen der göttlichen Lehren auf individueller und gesellschaftlicher Ebene und den negativen Folgen der Missachtung göttlicher Lehren zu erkennen, besteht darin, die Geschichte zu beobachten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 5:

*Und Wir haben Moses mit Unseren Zeichen gesandt: „Führe dein Volk aus den Finsternissen ins Licht und erinnere sie an die Tage Allahs.“ ...“*

Generell zielt dieser Vers darauf ab, eine Geisteshaltung zu fördern, die Selbstbezogenheit verhindert und den Einzelnen dazu anhält, seinen Blick über das eigene Leben und seine Probleme hinaus zu erweitern. Wer diese Sichtweise vertritt, versäumt die Chance, aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und der Situation seiner Mitmenschen zu lernen. Erkenntnisse aus diesen Elementen zu gewinnen, ist eine der wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern und vergangene Fehler zu vermeiden, was letztlich zu innerer Ruhe führt. Beispielsweise lehrt die Beobachtung wohlhabender und berühmter Menschen, die die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus mit Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar

Selbstmordgedanken konfrontiert werden, eine wichtige Lektion. Sie lehrt die Betrachter, die ihnen gewährten Segnungen nicht zu missbrauchen und bekräftigt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus materiellem Reichtum oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte der Anblick eines Menschen mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Daher fordert der Islam den Einzelnen stets dazu auf, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in seine persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass er die Welt um ihn herum vernachlässigt. Wer jedoch nicht durch Beobachtung anderer den richtigen vom falschen Weg unterscheiden kann, wird von seinen weltlichen Begierden überwältigt und bleibt Allah, dem Erhabenen, ungehorsam, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, missbraucht, genau wie seine Vorgänger, trotz der unzähligen Segnungen und Führung, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, um ihnen zu helfen, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 5:

*Und Wir haben Moses mit Unseren Zeichen gesandt: „Führe dein Volk aus den Finsternissen ins Licht und erinnere sie an die Tage Allahs.“ ...“*

Wer die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, erkennt, indem er die ihm gemäß den islamischen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzt und die Lebensentscheidungen anderer und die Konsequenzen, denen sie ausgesetzt waren, beobachtet, wird in schwierigen Zeiten Geduld und in guten Zeiten Dankbarkeit zeigen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 5:

*„... Darin liegen wahrlich Zeichen für jeden, der geduldig und dankbar ist.“*

Dankbarkeit in Absichten auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in Worten auszudrücken bedeutet entweder, positiv zu sprechen oder zu schweigen. Dankbarkeit durch Taten auszudrücken bedeutet außerdem, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Praxis führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern...“*

Geduld bedeutet außerdem, sich weder in Worten noch in Taten zu beschweren und sich stattdessen standhaft an die Gebote Allahs, des Erhabenen, zu halten. Sie erfordert den Glauben daran, dass Er das Beste für den Menschen auswählt, auch wenn dies nicht sofort ersichtlich ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer sich in jeder Situation angemessen verhält, erfährt die unerschütterliche Unterstützung und Barmherzigkeit Allahs. Dies wiederum fördert die Ruhe in beiden Welten, indem es einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Diese Anleitung wird in einem Hadith erwähnt, der in Sahih Muslim, Nummer 7500, aufgezeichnet ist.

Ein Aspekt der Dankbarkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, besteht außerdem darin, sich an die unzähligen Segnungen zu erinnern, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat und die sie immer noch besitzen, auch wenn sie durch eine Schwierigkeit einige weltliche Segnungen verloren haben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 6:

*Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Gedenkt der Gunst Allahs gegen euch, als er euch vor dem Volk des Pharao rettete, das euch die schlimmste Qual zufügte, eure Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ. Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“*

Ein solches Verhalten zeugt von einer positiven Einstellung, insbesondere in schwierigen Zeiten. In schwierigen Situationen sollte man erkennen, dass die Situation deutlich schlimmer hätte sein können. Handelt es sich um ein weltliches Problem, sollte man dankbar sein, dass es seinen Glauben nicht beeinträchtigt. Anstatt sich auf den unmittelbaren Kummer zu konzentrieren, der mit der Not einhergeht, sollte man sich auf den Ausgang und die

Belohnungen konzentrieren, die diejenigen erwarten, die um Allahs willen Geduld zeigen. Wenn jemand den Verlust bestimmter Segnungen erlebt, sollte er sich einen Moment Zeit nehmen, um über die vielen Segnungen nachzudenken, die er noch genießt. In jeder Herausforderung sollte sich ein Muslim an den Vers aus dem Heiligen Koran erinnern, der ihn an die vielen verborgenen Weisheiten in Prüfungen und Tests erinnert, die vielleicht nicht sofort ersichtlich sind. Daher ist die aktuelle Situation, in der man sich befindet, günstiger als die, die man sich ursprünglich gewünscht hat. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein Muslim diese und andere Fakten berücksichtigen sollte, um eine positive Einstellung zu entwickeln. Diese ist unerlässlich, um Herausforderungen so zu meistern, dass sie in beiden Welten zu zahlreichen Segnungen führen. Denken Sie daran: Das Glas ist nicht halb leer, sondern halb voll.

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 6:

*Und als Moses zu seinem Volk sagte: „Gedenkt der Gunst Allahs gegen euch, als er euch vor dem Volk des Pharao rettete, das euch die schlimmste*

*Qual zufügte, eure Söhne abschlachtete und eure Frauen am Leben ließ.  
Und darin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn.“*

Die bedeutende Prüfung kann sich auch auf die Tatsache beziehen, dass Allah der Erhabene sie aus den Fängen des Pharaos rettete. In diesem Zusammenhang wäre die große Prüfung, ob sie Allah dem Erhabenen ihre Dankbarkeit ausdrücken oder nicht. Dies bedeutet, dass sie die Segnungen, die sie erhalten haben, wie beispielsweise ihre Freiheit, auf eine Weise nutzen, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es in den göttlichen Lehren dargelegt ist. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass Zeiten des Friedens oft eine größere Prüfung darstellen können als Zeiten der Not. Denn ein Mensch, der mit Not zu kämpfen hat, hat in der Regel nur begrenzte Möglichkeiten und muss einfach auf Erleichterung warten. Im Gegensatz dazu bieten Zeiten des Friedens zahlreiche Möglichkeiten, die man verfolgen kann, was zum Ungehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen führen kann. Dies erklärt, warum die Wohlhabenden Allah dem Erhabenen oft häufiger ungehorsam sind, da sie leichteren Zugang zu Dingen haben, die Ihm missfallen, wie Drogen und Alkohol. Folglich sollte sich ein Muslim an den Hadith in Sahih Muslim, Nummer 7500, halten, der besagt, dass ein Gläubiger sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten Segen und Erfolg erhält, da er auf jede Situation angemessen reagiert. In schwierigen Zeiten sollte er Geduld üben, auf verbale oder körperliche Beschwerden verzichten und stattdessen seinen aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bewahren, im Wissen, dass Er nur das Beste für die Menschen wählt, auch wenn die Gründe für Seine Gebote ihnen nicht sofort klar sind. Und in guten Zeiten sollte er Allah, dem Erhabenen, seine Dankbarkeit ausdrücken, indem er die ihm zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise nutzt, die Ihm gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Dies wird zu weiterem Segen, Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten führen, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„Und [gedenke], als dein Herr verkündete: ‚Wenn ihr dankbar seid, werde ich eure Gunst gewiss mehren...‘“*

Doch wie der Rest von Vers 14 zeigt, laufen diejenigen, die keine Dankbarkeit zeigen und die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen, große Gefahr, ihren Glauben zu verlieren, da Undankbarkeit und Unglaube untrennbar miteinander verbunden sind, genau wie Dankbarkeit und Glaube untrennbar miteinander verbunden sind. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„... Wenn ihr dankbar seid, werde ich euch sicherlich mehren, doch wenn ihr leugnet, dann ist meine Strafe streng.“*

Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine lebenswichtigen Nährstoffe wie Sonnenlicht erhält, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen vergehen, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar.

Darüber hinaus ist es wichtig, eine arrogante Haltung zu vermeiden, bei der man fälschlicherweise glaubt, Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen zu tun,

indem man ihm Dankbarkeit zeigt. Ein solcher Stolz kann den aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah behindern, insbesondere wenn die eigenen Wünsche im Widerspruch zu seinen Geboten stehen und einen dadurch in die Irre führen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 8:

*Und Moses sagte: „Wenn ihr ungläubig seid, ihr und alle anderen auf der Erde, so ist Allah wahrlich frei von Bedürfnissen und lobenswert.“*

Wer hingegen erkennt, dass sein Glaube und sein Engagement letztlich seinen eigenen Interessen dienen, wird Demut vor Allah, dem Erhabenen, entwickeln und in seinem Gehorsam standhaft bleiben, unabhängig davon, ob er Schwierigkeiten erfährt oder Wohlstand genießt. Dies stellt sicher, dass er die Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihm gewährt hat, gemäß den islamischen Lehren konsequent nutzt. Dies gewährleistet ein Gleichgewicht von Körper und Geist, indem es alle Aspekte seines Lebens in Einklang bringt und sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Verhalten führt letztendlich zu Frieden in beiden Welten.

Allah, der Erhabene, ermahnt die Menschen erneut, die Geschichte und damit auch die Menschen um sie herum zu beobachten, um die negativen Folgen zu erkennen, die sich aus der Missachtung der göttlichen Führung ergeben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 9:

*„Hat euch nicht die Nachricht von denen erreicht, die vor euch waren – vom Volk Noahs, der Aad, der Thamud und denen, die nach ihnen kamen? Niemand kennt sie außer Allah...“*

Generell ist es für einen Muslim entscheidend, im Alltag achtsam zu sein und sich nicht übermäßig mit seinen eigenen weltlichen Angelegenheiten zu beschäftigen, da dies dazu führen kann, dass er die Ereignisse um sich herum und die, die bereits geschehen sind, vernachlässigt. Diese Eigenschaft ist lebenswichtig, da sie den eigenen Glauben stärkt, was wiederum dazu beiträgt, Allah, dem Erhabenen, jederzeit gehorsam zu sein. Dies bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Trifft ein Muslim beispielsweise auf einen Kranken, sollte er ihm nicht nur mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln beistehen, selbst wenn es nur ein Gebet für ihn ist, sondern auch an seine eigene Gesundheit denken und sich bewusst sein, dass auch er irgendwann mit einer Verschlechterung seines Wohlbefindens konfrontiert sein wird, sei es durch Krankheit, Alter oder Tod. Diese Erkenntnis sollte sie dazu motivieren, ihre gute Gesundheit zu schätzen und diese Dankbarkeit durch ihr Handeln zum Ausdruck zu bringen, indem sie ihr Wohlbefinden sowohl in weltlichen als auch in religiösen Belangen, die Allah, dem Erhabenen, gefallen, optimal nutzen.

Wenn man den Tod eines wohlhabenden Menschen miterlebt, sollte man nicht nur Trauer für den Verstorbenen und seine Familie empfinden, sondern sich auch bewusst sein, dass auch man selbst eines Tages, zu einem unbekanntem Zeitpunkt, sterben wird. Man sollte begreifen, dass man, genau wie der wohlhabende Mensch, nur mit seinem Reichtum, seinem Status und

seiner Familie am Grab zurückbleibt, nur mit seinen Taten am Grab vorfindet. Dieses Verständnis wird einen dazu anregen, sich auf das Grab und das Leben nach dem Tod vorzubereiten, indem man Allah, dem Erhabenen, gehorcht.

Menschen, die so handeln, stärken ihren Glauben täglich, während diejenigen, die sich übermäßig mit weltlichen Dingen beschäftigen, ahnungslos bleiben und dadurch ihr Verhalten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und seiner Schöpfung nicht verbessern können. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 9:

*„Hat euch nicht die Nachricht von denen erreicht, die vor euch waren – vom Volk Noahs, der Aad, der Thamud und denen, die nach ihnen kamen? Niemand kennt sie außer Allah...“*

In Wahrheit tut jeder, der den islamischen Verhaltenskodex zugunsten anderer, von Menschen geschaffener Regeln vernachlässigt, dies in erster Linie, um seine weltlichen Gelüste zu befriedigen, da alle alternativen Regeln im Grunde auf menschlichen Wünschen basieren. Wohlhabende und Einflussreiche neigen oft stärker zu dieser Mentalität, da sie verstehen, dass die Annahme der Wahrheit des Islam die Befolgung eines bestimmten Moralkodex erfordert, der ihr Streben nach fehlgeleiteten Wünschen einschränken würde. Folglich fördern sie diese Denkweise bei anderen, aus Angst vor dem möglichen Verlust ihrer Macht und ihres Einflusses. Historisch erklärt dies, warum sie die ersten waren, die die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) ablehnten und bekämpften. Bei diesem Verhalten geht es nicht darum, ob der Islam gemäß eindeutigen Beweisen

der richtige oder falsche Glaube ist; es geht einfach darum, die eigenen Wünsche zu erfüllen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 9:

*„... Ihre Gesandten brachten ihnen klare Beweise, doch sie führten ihre Hände wieder zum Mund und sagten: „Wir glauben nicht an das, womit du gesandt wurdest, und tatsächlich befinden wir uns in beunruhigendem Zweifel über das, wozu du uns aufforderst.““*

Unabhängig vom Fortschritt einer Gesellschaft und trotz ihres Wissens in verschiedenen Bereichen, sowohl geistig als auch körperlich, bleibt es unmöglich, einen Verhaltenskodex zu etablieren, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle möglichen Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, denen Individuen oder Gesellschaften während ihrer Existenz auf Erden begegnen können. Dieses Unterfangen ist grundsätzlich unerreichbar, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte des menschlichen Lebens gewinnt, beispielsweise über die Funktionen verschiedener Regionen des menschlichen Gehirns, geschweige denn über ausreichendes Verständnis, um einen perfekten Verhaltenskodex zu formulieren, der Frieden und Gerechtigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, besitzt die Fähigkeit, dies zu erreichen, denn Er ist der Schöpfer aller Dinge, und Sein Wissen ist grenzenlos und umfasst die gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Standard, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, in einem oft stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Belege belegen eindeutig, dass die wirksame Umsetzung dieses göttlichen Verhaltenskodex im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Daher sollten die Menschen den ihnen

von Gott gegebenen Verhaltenskodex annehmen und ihn als den vorteilhaftesten für ihr Wohlbefinden anerkennen, auch wenn bestimmte Aspekte ihren persönlichen Wünschen widersprechen. Sie sollten sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes beachtet und befolgt und versteht, dass dieser letztlich zu ihrem eigenen Wohl dient, trotz der Verschreibung unangenehmer Behandlungen und einer strengen Diät. Wer sich jedoch dafür entscheidet, die islamischen Lehren zu missachten, weil sie seinen Wünschen widersprechen, dem wird gestattet, vom Weg abzuweichen, denn Allah, der Erhabene, zwingt den Menschen keine rechte Rechtleitung auf, da dies die Prüfung des Lebens in dieser Welt ungültig machen würde. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 9:

*„... Ihre Gesandten brachten ihnen klare Beweise, doch sie führten ihre Hände wieder zum Mund und sagten: „Wir glauben nicht an das, womit du gesandt wurdest, und tatsächlich befinden wir uns in beunruhigendem Zweifel über das, wozu du uns aufforderst.““*

Es ist merkwürdig, dass die Heiligen Propheten – Friede sei mit ihnen – zwar einen rein auf Beweisen und Wissen beruhenden Verhaltenskodex aufwiesen, ihre von Menschen geschaffenen Verhaltensregeln jedoch in weltlichen Wünschen wurzelten und keinerlei Bezug zu Wissen oder Beweisen hatten. Dennoch verhielten sie sich, als seien sie rechtgeleitet und der Glaube an Gott irreführend. Eine der Hauptursachen für diese Haltung ist die blinde Nachahmung der Mehrheitsmeinung in der Gesellschaft. Man sollte es vermeiden, der Mehrheitsmeinung blind zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen sehen, dass ein Großteil der Gesellschaft islamische Prinzipien ignoriert, könnten sie fälschlicherweise glauben, die Handlungen der Mehrheit seien richtig, und

sich ihnen ohne jegliche Reflexion oder Selbstprüfung anschließen. Tatsächlich ist der Konsens der Mehrheit nicht immer richtig. Die Geschichte hat viele Fälle deutlich gezeigt, in denen die Meinung oder der Glaube der Mehrheit später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurde, wie beispielsweise der Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und sich gedankenlos der Sichtweise der Mehrheit anzupassen, da dies häufig zu fehlgeleiteten Entscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Stattdessen sollten Menschen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu bewerten. Dies befähigt sie, fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus genau diesem Grund missbilligt der Islam die blinde Befolgung anderer in Glaubensfragen entschieden und ermutigt Muslime, die islamischen Lehren sorgfältig zu verstehen und umzusetzen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 9:

*„... Ihre Gesandten brachten ihnen klare Beweise, doch sie führten ihre Hände wieder zum Mund und sagten: „Wir glauben nicht an das, womit du gesandt wurdest, und tatsächlich befinden wir uns in beunruhigendem Zweifel über das, wozu du uns aufforderst.““*

Die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, legten stets Wissen und Beweise vor, um den göttlichen Verhaltenskodex zu untermauern, der ihnen gewährt wurde. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 10:

*„Ihre Gesandten sagten: „Kann es Zweifel an Allah, dem Schöpfer der Himmel und der Erde, geben? ...““*

Seit Generationen werden die Menschen dazu angehalten, über die Erschaffung von Himmel und Erde nachzudenken, um die Einheit Allahs, des Erhabenen, und die Wichtigkeit des Gehorsams zu erkennen. Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde und die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Der ideale Abstand der Sonne von der Erde ist beispielsweise ein klares Indiz, denn die Erde wäre unbewohnbar, wäre die Sonne auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt. Ebenso wurde die Erde so gestaltet, dass sie eine ausgewogene und reine

Atmosphäre fördert und so Leben auf ihr gedeihen lässt. Kapitel 2 Al-Baqara, Vers 164:

*„... und der Wechsel von Nacht und Tag...“*

Die präzise Abstimmung von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Längen im Jahresverlauf ermöglichen es dem Einzelnen, den größtmöglichen Nutzen daraus zu ziehen. Längere Tage könnten zu Ermüdung führen. Umgekehrt bliebe bei längeren Nächten nicht genügend Zeit, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und anderen wertvollen Tätigkeiten wie dem Wissenserwerb nachzugehen. Kürzere Nächte würden den Menschen die nötige Ruhe und damit die notwendige Gesundheit rauben. Veränderungen der Tag- und Nachtlängen würden sich auch auf die Landwirtschaft auswirken und die Ernährung von Mensch und Tier negativ beeinflussen. Das harmonische Zusammenspiel von Tag, Nacht und anderen ausgewogenen Systemen im Universum spiegelt die Einheit Allahs des Erhabenen wider, da die Existenz mehrerer Gottheiten zu widersprüchlichen Wünschen und damit zu Chaos im Universum führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und die [großen] Schiffe, die durch das Meer segeln mit dem, was den Menschen nützt, und dem, was Allah vom Himmel an Regen herabgesandt hat...“*

Betrachtet man den perfekt ausbalancierten Wasserkreislauf, deutet er unmissverständlich auf einen Schöpfer hin. Wasser verdunstet aus dem Meer, steigt auf und kondensiert zu saurem Regen, der auf die Berge fällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier nutzbar. Jede Veränderung dieses perfekt ausbalancierten Systems würde eine Katastrophe für alles Leben auf der Erde bedeuten. Das im Meer vorhandene Salz verhindert, dass die Verwesung toter Lebewesen den Ozean verschmutzt. Würde der Ozean verunreinigt, würde dies das Meeresleben gefährden, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben an Land beeinträchtigen. Das Wasser in den Ozeanen und Meeren ist so strukturiert, dass es blühendes Meeresleben ermöglicht und gleichzeitig schweren Schiffen die Fahrt ermöglicht. Eine geringfügige Veränderung der Wasserzusammensetzung würde dieses Gleichgewicht stören und dazu führen, dass entweder Meereslebewesen gedeihen oder Schiffe fahren können, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das am weitesten verbreitete Transportmittel für Güter weltweit. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht entscheidend für die Erhaltung des Lebens auf der Erde.

Die Evolution stellt eine Art Mutation dar, die von Natur aus fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie perfekt ausgewogen geschaffen wurden, sodass sie in ihren jeweiligen

Umgebungen gedeihen können. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel, das so gezüchtet wurde, dass es extremen Temperaturen standhält und längere Zeit ohne Wasser überleben kann. Es ist ideal für das Leben in der Wüste geeignet. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege wurde auf außergewöhnlich effektive Weise gezüchtet, um sicherzustellen, dass jegliche Verunreinigungen in ihrem Körper vollständig von der Milch getrennt werden, die sie produziert. Jede Verunreinigung der beiden würde die Milch ungenießbar machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jede Art hat eine bestimmte Lebensspanne, die verhindert, dass eine Art die anderen dominiert. Fliegen beispielsweise haben eine sehr kurze Lebensspanne von drei bis vier Wochen und können bis zu 500 Eier legen. Würde ihre Lebensspanne verlängert, könnte die Fliegenpopulation aus dem Gleichgewicht geraten und alle anderen Arten im Ökosystem überwältigen. Im Gegensatz dazu produzieren andere Organismen mit deutlich längerer Lebensspanne tendenziell nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen. Diese Eigenschaft trägt zur Regulierung ihrer Population bei. Ein solches

Phänomen kann weder rein zufällig sein, noch lässt es sich durch den Prozess der Evolution ausreichend erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Windbestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. Historisch gesehen war Wind für die Seefahrt unerlässlich, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind notwendig, um Regenwolken in bestimmte Gebiete zu tragen und so die lebenswichtige Wasserversorgung sicherzustellen. Auf der Erde herrscht ein ausgewogenes Windsystem; ein Mangel an Wind würde zu Unordnung führen, während übermäßiger Wind ebenfalls Chaos verursachen würde. Auch der Niederschlag ist fein abgestimmt; zu wenig Regen kann Dürren und Hungersnöte verursachen, während zu viel Regen schwere Überschwemmungen verursachen kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Wer diese tadellos ausgewogenen Systeme betrachtet, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alles herrscht, nicht vernünftigerweise leugnen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 10:

*„Ihre Gesandten sagten: „Kann es Zweifel an Allah, dem Schöpfer der Himmel und der Erde, geben? ...““*

Darüber hinaus verdient jemand, der sich um bestimmte Aspekte der Bedürfnisse anderer kümmert, wie beispielsweise deren Unterkunft, Anerkennung. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit jeden Segen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und angemessen, dass die Menschen Ihm ihre Dankbarkeit ausdrücken. Dankbarkeit, die aus der eigenen Absicht erwächst, bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Warnung wird in einem Hadith hervorgehoben, der in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, aufgezeichnet ist. Ein klares Zeichen einer aufrichtigen Absicht ist, dass eine Person weder Anerkennung noch Belohnung von anderen sucht noch erwartet. Dankbarkeit, die durch Worte ausgedrückt wird, bedeutet entweder, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Dankbarkeit, die durch Taten zum Ausdruck gebracht wird, bedeutet außerdem, die erhaltenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben. Diese Praxis führt zu einer Zunahme des Segens und bringt letztendlich inneren Frieden sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und akzeptabel, wenn ein Individuum einen Gegenstand besitzt, diesen nach Belieben zu nutzen. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter von allem im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, bestimmt er allein, was im Universum geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn ein Individuum den Geboten Allahs, des Erhabenen, folgt, da Er der alleinige Eigentümer des gesamten Universums ist, einschließlich der Menschen selbst.

Wenn jemand seinen Besitz einer anderen Person leiht, ist es ebenso rechtmäßig, dass der Entleiher den Gegenstand gemäß den Wünschen des Eigentümers nutzt. Allah der Erhabene hat jedem Menschen jeden Segen als vorübergehendes Darlehen gewährt. Diese Segnungen wurden nicht als Geschenke gegeben. Ähnlich wie irdische Darlehen müssen diese Darlehen zurückgezahlt werden. Die Rückzahlung kann nur erreicht werden, indem

man diese Segnungen auf eine Weise nutzt, die Allah dem Erhabenen gefällt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist . Umgekehrt haben die Menschen die Freiheit, die Segnungen des Paradieses zu genießen, da sie als Geschenke gegeben werden. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man sollte die vorübergehenden weltlichen Segnungen, die lediglich ein Darlehen sind, nicht mit den ewigen Gaben des Paradieses verwechseln.

Wer diese Wahrheit versteht, wird Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen und seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzen. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem er alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Und da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Perfektion verlangt, werden ihm alle Fehler vergeben, die sein gehorsamer Diener begeht. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 10:

*„...Er lädt Sie ein, damit Er Ihnen Ihre Sünden vergibt...“*

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese Einladung zur richtigen Führung und zum Erlangen von Seelenfrieden in beiden Welten nur für eine begrenzte Zeit gilt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 10:

*„... und Er verzögert deinen Tod um eine bestimmte Zeit...“*

Wer die ihm in dieser Welt gewährte Zeit nicht nutzt, wird die ihm gewährten Segnungen unweigerlich missbrauchen. Seine Denkweise in dieser Welt hindert ihn daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Missachtet er Allah, den Erhabenen, weiterhin, wird er seinen Stress den falschen Menschen und Dingen in seinem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel seinem Ehepartner. Durch den Ausschluss dieser positiven Einflüsse aus seinem Leben verschlimmern sich seine psychischen Probleme nur, was zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führen kann. Diese Folgen werden deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten. Und da ihre Einstellung sie daran hindert, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer ausfallen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 10:

*„... und Er verzögert deinen Tod um eine bestimmte Zeit...“*

Um die Menschen davon abzuhalten, göttliche Führung anzunehmen, kritisieren Nichtmuslime häufig die menschlichen Eigenschaften ihres Heiligen Propheten, Friede sei mit ihm. Sie argumentieren, wenn er wirklich ehrlich wäre, müsste er außergewöhnliche Kräfte, ähnlich denen eines Zauberers, besitzen, anstatt ein gewöhnliches Leben zu führen, das Arbeit, Heirat und Familiengründung beinhaltet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 10:

*„ ...Sie sagten: „Ihr seid nichts anderes als Menschen wie wir...““*

Wenn heilige Lehren hervorheben, dass die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, wirklich Menschen waren, wird dies als Beweis gegen sie verwendet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 11:

*„ Ihre Gesandten sagten zu ihnen: „Wir sind nur Menschen wie ihr, doch Allah schenkt seine Gunst, wem Er von Seinen Dienern will...““*

Die Aufgabe eines Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) besteht darin, die göttlichen Anweisungen der Menschheit zu verdeutlichen und ihnen als Vorbild zu dienen. Ihr Ziel war es nie, die Menschen mit bemerkenswerten Wundern zu beeindrucken, da die Wunder, die Allah, der Erhabene, ihnen

gewährte, auf bestimmte Zeiten und Orte beschränkt waren und in erster Linie dazu dienten, ihre Botschaft zu untermauern; sie standen nicht im Mittelpunkt. Der Kern ihrer Botschaft waren im Laufe der Geschichte stets Wissen und klare Beweise. Im Falle des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) war der Heilige Koran und sein vorbildlicher Charakter die Essenz seiner Botschaft. Die Nichtmuslime Mekkas, die die arabische Sprache beherrschten, erkannten, dass der Heilige Koran nicht aus menschlichen Worten bestehen konnte. Da sie vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) verbracht hatten, bevor er sich zum Propheten erklärte, wussten sie außerdem, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Eine Hauptursache für Irreführung im Laufe der Geschichte war die blinde Nachahmung der eigenen Vorfahren aus blinder Loyalität und aufgrund der Tatsache, dass dies ihnen erlaubte, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 10:

*„...Sie sagten: „Ihr seid nichts anderes als Menschen wie wir, die uns von dem abbringen wollen, was unsere Väter verehrten...““*

Generell sollte man es vermeiden, anderen blind zu folgen, da das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft oft zum Ungehorsam

gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen kann. Wenn Menschen beobachten, dass ein Großteil der Gesellschaft islamische Prinzipien missachtet, können sie fälschlicherweise annehmen, dass die Handlungen der Mehrheit gerechtfertigt sind, und sich ohne kritisches Nachdenken oder Selbstreflexion anpassen. In Wirklichkeit ist der Konsens der Mehrheit nicht immer richtig. Die Geschichte hat zahlreiche Beispiele dafür geliefert, dass die Ansichten oder Überzeugungen der Mehrheit später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurden, wie beispielsweise der Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten, indem man gedankenlos der Sichtweise der Mehrheit folgt, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollten Einzelpersonen ihre Vernunft und ihren Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen. Dies ermöglicht es ihnen, fundierte Entscheidungen zu treffen, selbst wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus genau diesem Grund rät der Islam dringend davon ab, anderen in Glaubensfragen unkritisch zu folgen, und fordert Muslime auf, die islamischen Lehren sorgfältig zu verstehen und anzuwenden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Eine weitere Methode, die im Laufe der Geschichte von Menschen angewandt wurde, um Menschen vom Islam abzuhalten, bestand darin, von den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) bestimmte Wunder als Beweis ihres Prophetentums zu verlangen. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 10:

*„...Sie sagten: „Ihr seid nichts anderes als Menschen wie wir, die uns von dem abbringen wollen, was unsere Väter verehrten. So bringt uns eine klare Autorität.““*

Es war seltsam, wie diese Menschen Wunder forderten und gleichzeitig die klaren Beweise göttlichen Wissens ignorierten, die die Einheit Allahs des Erhabenen und die Wichtigkeit des Gehorsams ihm gegenüber bewiesen. Wie bereits erwähnt, bestand die Absicht der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) nie darin, die Menschen mit bemerkenswerten Wundern zu beeindrucken, da die Wunder, die Allah dem Erhabenen gewährte, auf bestimmte Zeiten und Orte beschränkt waren und in erster Linie dazu dienten, ihre Botschaft zu untermauern; sie standen nicht im Mittelpunkt. Der Kern ihrer Botschaft war im Laufe der Geschichte stets Wissen und klare Beweise. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 11:

*„... Es war nie unsere Aufgabe, Ihnen ein Wunder zu bringen, außer mit der Erlaubnis Allahs...“*

Da Wunder vergänglich sind, werden ihre Beobachter motiviert, die Wahrheit anzunehmen. Für diejenigen, die diese vorübergehenden Wunder nicht selbst erlebt haben, bleiben sie jedoch bloße Geschichten und können weder Glauben wecken noch den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, unter den Gläubigen stärken, da sie das Wunder nicht selbst erlebt haben. Im Gegensatz dazu ist göttliches Wissen ein ewiges und lebendiges Wunder, das jedem jederzeit zugänglich ist und daher jedes vergängliche Wunder, das man empfangen oder suchen könnte, bei weitem übertrifft.

Allah, der Erhabene, betont auch, dass Neid ein Hauptgrund dafür ist, dass Menschen die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) ablehnen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 11:

*„ Ihre Gesandten sagten zu ihnen: „Wir sind nur Menschen wie ihr, doch Allah schenkt seine Gunst, wem Er von Seinen Dienern will...““*

Es war Neid, der viele Nichtmuslime in Mekka und die Anhänger der Schrift aus Medina dazu brachte, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) abzulehnen, obwohl sie alle seine Ehrlichkeit und sein Prophetentum anerkannten. Den vornehmen Nichtmuslimen Mekkas fiel es schwer, den Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu akzeptieren und ihm zu folgen, obwohl er aus dem edelsten Stamm stammte, aber ein armes Waisenkind war. Ihr Verlangen nach Führung, Kontrolle und Reichtum schürte ihre Eifersucht, als der Heilige Prophet

Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) sein Prophetentum verkündete und ihm die Führung und Überlegenheit über die gesamte Schöpfung zugesprochen wurde.

Darüber hinaus waren die Anhänger des Buches neidisch darauf, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vom Heiligen Propheten Ismael abstammte und nicht von seinem Bruder, dem Heiligen Propheten Ishaq (Friede sei mit ihnen), wie sie es taten. Da sich ihre gesamte Religion um die Bedeutung der Abstammung drehte, die ihrer Meinung nach Überlegenheit über andere verlieh, war es ihnen unmöglich, einen Heiligen Propheten (Friede und Segen seien auf ihm) aus einer anderen Abstammung anzuerkennen und ihm zu folgen. Dies hätte ihren Überlegenheitskomplex untergraben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 11:

*„ Ihre Gesandten sagten zu ihnen: „Wir sind nur Menschen wie ihr, doch Allah schenkt seine Gunst, wem Er von Seinen Dienern will...““*

Neid gilt allgemein als schwere Sünde, die um jeden Preis vermieden werden sollte. Er gilt als schwere Sünde, weil der Neider die Entscheidungen Allahs des Erhabenen direkt in Frage stellt. Er verhält sich, als habe Allah der Erhabene einen Fehler gemacht, als er jemand anderem statt ihm einen bestimmten Segen gewährte. Wer seinem Neid gegenüber dem Objekt seines Neides sowohl verbal als auch körperlich freien Lauf lässt, untergräbt letzten Endes seine eigenen guten Taten. Diese Warnung wird in einem Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4210, hervorgehoben. Erlaubter Neid liegt vor, wenn eine Person einen ähnlichen Segen wie jemand anderes erhalten möchte, ohne dass dieser das verliert, was ihm gegeben wurde.

Obwohl diese Form des Neides zulässig ist, wird sie nur in religiösen Kontexten gelobt und in weltlichen Situationen als tadelnswert angesehen. So erwähnte der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Muslim (Nummer 1896) zwei Beispiele für rechtmäßigen und lobenswerten Neid. Man kann jemanden beneiden, der sein Wissen effektiv nutzt und es an andere weitergibt. Die zweite beneidenswerte Person ist jemand, der rechtmäßigen Reichtum erwirbt und ihn auf eine Weise einsetzt, die Allah, dem Erhabenen, gefällt.

Um Neid zu vermeiden, muss man erkennen, dass es eine schwere Sünde ist, die Verteilungsentscheidungen Allahs, des Erhabenen, in Frage zu stellen. Es ist wichtig zu verstehen, dass Allah, der Erhabene, jedem Einzelnen das gibt, was für ihn am besten geeignet ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Anstatt neidisch auf andere zu sein, sollten sich die Menschen darauf konzentrieren, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Diese Herangehensweise führt zu zusätzlichem Segen, Ruhe und Erfolg in diesem und im Jenseits, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in ihrem Leben richtig einordnet . Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern...“*

Neid auf andere führt nur dazu, dass man die Segnungen missbraucht, die einem zuteil geworden sind. Infolgedessen geraten die Menschen geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, selbst wenn man gewisse weltliche Annehmlichkeiten genießt. Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Ein Muslim, der Neid ausgesetzt ist, sollte Geduld gegenüber den verbalen und physischen Handlungen seines Neiders üben und sich nur gemäß den Grundsätzen des Islam verteidigen. Geduld bedeutet, sich in Wort und Tat von Klagen fernzuhalten und gleichzeitig aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu wahren. Dieser Gehorsam beinhaltet auch die Nutzung der Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt

werden. Auf diese Weise sucht man Zuflucht bei Allah, dem Erhabenen, vor dem Neid anderer. Kapitel 113 Al Falaq, Verse 1 und 5:

*„Sprich: „Ich suche Zuflucht beim Herrn der Morgenröte... Und vor dem Bösen eines Neiders, wenn er neidisch ist.““*

Allah, der Erhabene, wird sie anschließend vor den negativen Einflüssen ihrer Neider schützen, auch wenn ihnen dies möglicherweise nicht klar ist, da Allah, der Erhabene, auf der Grundlage seines grenzenlosen Wissens und seiner Weisheit handelt und nicht auf der Grundlage der engen Perspektiven der Menschheit. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 11-12:

*„...Und auf Allah sollen die Gläubigen vertrauen. Und warum sollten wir uns nicht auf Allah verlassen, wo Er uns doch auf unseren Weg geleitet hat? Und wir werden gewiss geduldig sein gegen alles, was ihr uns antun solltet. Und auf Allah sollen sich diejenigen verlassen, die vertrauen wollen.“*

Da Allah, der Erhabene, allwissend ist, kann nur Er einen Menschen durch einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand und durch die richtige Einordnung von allem und jedem in sein Leben zu innerem Frieden in beiden Welten führen. Folglich ist jeder Mensch verpflichtet, die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil anzunehmen und umzusetzen, selbst wenn diese Lehren seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein umsichtiger Patient verhalten, der die

medizinischen Anweisungen seines Arztes anerkennt und befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser umsichtige Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird auch derjenige, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt, optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 12:

*„Und warum sollten wir uns nicht auf Allah verlassen, wo Er uns doch auf unseren [guten] Weg geführt hat...“*

Wenn sich ein Mensch für eine Handlungsweise entscheidet, die von der seiner Zeitgenossen abweicht, kann dies bei anderen Minderwertigkeitsgefühle hinsichtlich seiner eigenen Entscheidungen auslösen, insbesondere wenn persönliche Bestrebungen und Wünsche über den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gestellt werden. Dies kann zu Kritik an denjenigen führen, die ihren Glauben entschlossen verteidigen, oft von Familienmitgliedern.

Darüber hinaus üben gesellschaftliche Faktoren wie soziale Medien, Modetrends und kulturelle Konventionen häufig Druck auf Personen aus, die islamische Werte hochhalten. Das Bekenntnis zum Islam wird oft als Hindernis für ihr Streben nach Reichtum und sozialem Ansehen wahrgenommen. Bereiche, die vom Islam kritisiert werden, widersetzen sich im Allgemeinen der Integration islamischer Prinzipien und raten Muslimen von der Ausübung ihres Glaubens ab. Dies trägt erheblich zu den weit

verbreiteten antiislamischen Stimmungen bei, die auf zahlreichen Plattformen, einschließlich der sozialen Medien, deutlich werden.

Darüber hinaus stoßen Menschen, die sich an die islamischen Grundsätze halten, die Mäßigung in den persönlichen Wünschen und einen verantwortungsvollen Umgang mit den ihnen zuteilwerdenden Segnungen fordern, häufig auf Widerstand und Kritik von Menschen, die sich im Exzess verlieren – ihren Impulsen hemmungslos nachgeben, was sie nach islamischer Lehre animalisch erscheinen lassen kann. Diese Kritiker versuchen häufig, andere vom Islam abzubringen und Muslime von der Ausübung ihres Glaubens abzuhalten, indem sie sie zu einem Lebensstil verleiten, der von ungezügelter Wüsten getrieben ist. Sie konzentrieren sich oft auf bestimmte Aspekte des Islam, wie etwa die Kleiderordnung für Frauen, um dessen Attraktivität zu schmälern. Einsichtige Menschen erkennen jedoch leicht die Oberflächlichkeit dieser Kritik, die aus der Missachtung der islamischen Betonung der Selbstdisziplin erwächst. So kritisieren sie beispielsweise zwar die islamische Kleiderordnung für Frauen, unterziehen andere wichtige Berufe wie Polizei, Militär, Gesundheitswesen, Bildung und Wirtschaft jedoch nicht der gleichen kritischen Prüfung. Diese selektive Kritik an der islamischen Kleiderordnung, im Gegensatz zu ihrem Schweigen zu anderen Kleiderordnungen, unterstreicht die Fragilität und den Mangel an Tiefgang ihrer Argumente. Letztlich sind es die Grundprinzipien des Islam und das disziplinierte Verhalten seiner Anhänger, die diese verschiedenen Angriffe auf den Islam provozieren und sie dazu veranlassen, ihn auf jede erdenkliche Weise zu kritisieren. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 12-13:

*„...Und wir werden gewiss geduldig sein, was auch immer ihr uns antun solltet. Und auf Allah sollen diejenigen vertrauen, die vertrauen wollen. Und*

*diejenigen, die ungläubig waren, sagten zu ihren Gesandten: „Wir werden euch gewiss aus unserem Land vertreiben, oder ihr müsst zu unserer Religion zurückkehren.“...“*

In allen Situationen muss sich ein Mensch standhaft dem aufrichtigen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, widmen und wissen, dass ihm eine solche Hingabe Ruhe verschafft und ihn vor den negativen Auswirkungen anderer schützt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 12:

*„...Und auf Allah sollen sich diejenigen verlassen, die sich verlassen wollen.“*

Wer sich entscheidet, Allah, dem Erhabenen, ungehorsam zu sein, um andere zufriedenzustellen, verliert unweigerlich seine innere Ruhe, da er dadurch dazu ermutigt wird, seine Segnungen zu missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, verlieren alles und jeden in ihrem Leben und können sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Dies führt zu Ängsten, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, unabhängig von ihrem materiellen Reichtum.

Um eine entschlossene Haltung zu bewahren, muss man sich um die Entwicklung eines starken Glaubens bemühen. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation, ob in Zeiten des Überflusses oder der Not, treu zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube wird durch

das Verständnis und die Anwendung der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gefördert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, Ruhe in diesem und im Jenseits schenkt. Umgekehrt besitzen Menschen, denen es an Wissen über die islamischen Grundsätze mangelt, einen schwachen Glauben, der sie anfälliger dafür macht, vom Gehorsam abzuweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche im Widerspruch zur göttlichen Führung stehen. Diese Unwissenheit kann ihr Verständnis dafür trüben, dass der Verzicht auf ihre Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs, des Erhabenen, der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben durch das Streben nach islamischem Wissen und dessen praktische Umsetzung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Dies führt letztendlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 12:

*„...Und auf Allah sollen sich diejenigen verlassen, die sich verlassen wollen.“*

Der erste Schritt, den die Nichtmuslime in jeder Generation gegen ihren Heiligen Propheten (Friede sei mit ihm) unternahmen, als dieser sein Prophetentum verkündete, bestand darin, ihn zu ermutigen, den Islam, die Religion aller Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), aufzugeben. Als dies fehlschlug, versuchten sie, ihn zu Kompromissen in einigen Aspekten des Islam zu bewegen. Kapitel 68 Al Qalam, Vers 9:

*„Sie wünschen sich, dass Sie [in Ihrer Position] nachgeben, damit sie [Ihnen gegenüber] nachgeben.“*

Und Kapitel 17 Al Isra, Vers 73:

*„Und wahrlich, sie wollten dich von dem abbringen, was Wir dir offenbart haben, damit du etwas anderes über Uns erfindest. Und dann hätten sie dich zum Freund genommen.“*

Als dieser Schritt scheiterte, setzten sie sich mit Drohungen und Gewalt gegen den Islam ein, um seine Ausbreitung zu verhindern. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 13:

*„Und diejenigen, die ungläubig waren, sagten zu ihren Gesandten: „Wir werden euch ganz gewiss aus unserem Land vertreiben, oder ihr müsst zu unserer Religion zurückkehren.“ ...“*

In der heutigen Zeit nimmt diese Vertreibung eine subtilere Form an: Muslime erhalten nicht die gleichen gesellschaftlichen Chancen wie Nichtmuslime, beispielsweise einen Arbeitsplatz oder einen Studienplatz,

und das nur aufgrund ihres Glaubens und Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, was im Widerspruch zur Lebensweise der Gesellschaft steht. Wer sich weiterhin der Religion Allahs, des Erhabenen, widersetzt, wird unweigerlich die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, was dazu führt, dass alles und jeder in ihrem Leben falsch platziert wird und sie sich letztendlich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Diese Situation führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Annehmlichkeiten. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 13:

*„...Da gab ihnen ihr Herr ein: „Wir werden die Übeltäter gewiss vernichten.““*

Wer jedoch trotz aller Widerstände standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, bleibt, dem wird Seelenfrieden zuteil, der alles Weltliche, das er durch Kompromisse in seinem Glauben erlangen könnte, weit übertrifft. Tatsächlich sind alle weltlichen Dinge wie Ruhm, Reichtum, Autorität, Familie, Freunde und Karriere ohne Seelenfrieden wenig wert. Tatsächlich werden diese weltlichen Dinge für diejenigen, die keinen Seelenfrieden besitzen, nur zu einer Quelle von Stress. Dies wird deutlich, wenn man die Reichen und Berühmten betrachtet. Man muss daher nach dem größten weltlichen Segen streben, nämlich nach Seelenfrieden, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Dies stellt sicher, dass man einen ausgeglichenen Zustand von Geist und Körper erreicht, alle Aspekte seines Lebens in Einklang bringt und sich gleichzeitig angemessen auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Dieses Verhalten führt letztendlich zu Frieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 14:

*„Und Wir werden euch ganz gewiss nach ihnen im Lande wohnen lassen.  
Das ist für den, der Meine Stellung fürchtet...“*

Doch wie dieser Vers andeutet, wird Seelenfrieden nur denen gewährt, die Allah, den Erhabenen, und ihre Verantwortung fürchten. Man muss daher nach einem vortrefflichen Glauben streben, um sich der Gegenwart Allahs, des Erhabenen, und seiner Verantwortung stets bewusst zu sein. Vortrefflicher Glaube bedeutet, so zu leben, als wüsste man, dass Allah, der Erhabene, sowohl die eigenen äußeren Handlungen als auch die eigenen inneren Gedanken jederzeit beobachtet. Wer erkennt, dass eine mächtige Autorität ihn beobachtet, wird sich aus Ehrfurcht wahrscheinlich nicht schlecht benehmen. Tatsächlich riet der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, einst Menschen, sich so zu verhalten, als stünden sie ständig unter dem wachsamen Auge einer respektierten, rechtschaffenen Person. Diese Anweisung ist in einem Hadith von Imam Tabaranis „Al Mu'jam Al Kabir“ Nr. 5539 festgehalten. Wer diese Denkweise verinnerlicht, wird selten Sünden begehen und beständig nach guten Taten streben. Ein solcher Ansatz fördert die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, und dient als Schutzwall gegen die Schwierigkeiten dieser Welt und die Flammen der Hölle im Jenseits. Dieses Bewusstsein hilft nicht nur, die eigenen Verpflichtungen gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu erfüllen, sondern inspiriert auch dazu, Verantwortung gegenüber anderen zu übernehmen, was zu Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führt. Der Höhepunkt davon ist, andere aufrichtig freundlich zu behandeln. Diese Person verkörpert den Hadith von Jami At Tirmidhi, Nummer 251, der besagt, dass man erst dann ein wahrer Gläubiger sein kann, wenn man anderen das wünscht, was man sich selbst wünscht.

Dieser hohe Standard garantiert, dass man mit der richtigen Absicht handelt, die den Grundstein des Glaubens bildet, wie im Hadith aus Sahih Bukhari, Nummer 1, hervorgehoben wird. Erfolg ist denjenigen sicher, die gute Taten vollbringen und sich mit der richtigen Absicht gut verhalten, insbesondere um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Je richtiger die Handlungen eines Menschen sind, desto stärker wird sein Glaube, was ihn zu einem Muslim macht, der achtsam ist und ständig danach strebt, sowohl sein weltliches Leben als auch sein Jenseits gemäß den islamischen Lehren zu verbessern.

Diejenigen, die es nicht schaffen, so zu handeln, als würden sie Allah, den Erhabenen, bezeugen, sollten sich auf den zweiten Teil der Anleitung aus dem zuvor zitierten Hadith konzentrieren. Dazu gehört der aufrichtige Glaube, dass Allah, der Erhabene, stets über sie wacht. Obwohl dieser Zustand im Vergleich zu dem von jemandem, der so handelt, als würde er Allah, den Erhabenen, beobachten, von niedrigerem Rang ist, dient er dennoch als wichtiges Mittel, um echte Furcht vor Allah, dem Erhabenen, zu entwickeln. Wie bereits erwähnt, wird diese Geisteshaltung dazu beitragen, sündiges Verhalten zu vermeiden und einen zu guten Taten motivieren. Wie der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, in Imam Tabaranis Al Mu'jam Al Kabir Nr. 7935 riet, werden diejenigen, die sich um diese Mentalität bemühen, am Tag des Jüngsten Gerichts Schatten von Allah, dem Erhabenen, erhalten.

Das Bewusstsein der göttlichen Gegenwart Allahs, des Erhabenen, schreckt nicht nur von Sünden ab und fördert gute Taten, sondern lindert auch Gefühle von Einsamkeit und Depression. Wer ständig in der Gesellschaft einer Person ist, die ihn liebt und unterstützt, leidet selten unter psychischen Problemen. Niemand liebt die Schöpfung mehr als Allah, der Erhabene, und es ist unbestreitbar, dass Er die ultimative Quelle der Hilfe ist. Daher stärkt

das Streben nach Exzellenz den eigenen Glauben, das eigene Handeln, das emotionale Wohlbefinden und die Gemeinschaft.

Ein Muslim sollte es vermeiden, denen zu ähneln, die Allah, den Erhabenen, als den Geringsten unter ihren Anhängern betrachten. Dies stellt eine schwere spirituelle Bedrängnis dar, die zu verschiedenen Sünden und bösen Taten gegenüber Allah, dem Erhabenen, und seiner Schöpfung führen kann.

Wer auf einer niederen Ebene agiert und sich ständig an die göttliche Vision erinnert, wird letztendlich eine höhere Ebene erreichen. Er lebt, als könne er Allah, den Erhabenen, wahrnehmen und beobachtet ständig seine äußeren und inneren Umstände. Diese Lebensweise garantiert unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation.

Beide Stufen der Glaubensvollkommenheit werden durch den Erwerb und die Anwendung islamischen Wissens erreicht. Je intensiver man sich dieser Praxis widmet, desto stärker wird das Bewusstsein der göttlichen Gegenwart. Standhaftigkeit in diesem Verhalten führt schließlich zur Vollkommenheit des Glaubens. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 14:

*Und Wir werden euch ganz gewiss nach ihnen im Lande wohnen lassen. Das ist für den, der Meine Stellung fürchtet und Meine Drohung fürchtet.*

Dieses Ergebnis trifft zudem nur jene zu, die Wunschdenken vermeiden, indem sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sind, indem sie Seine Segnungen missbrauchen und annehmen, dass Allah, der Erhabene, ihnen vergeben wird, nur weil sie ihren Glauben an Ihn bekunden. Dieses Wunschdenken kann auch dann entstehen, wenn man annimmt, dass Allah, der Erhabene, allverzeihend ist und ihnen unabhängig von ihren Taten vergeben wird. Obwohl Allah, der Erhabene, allverzeihend ist, ist Er dennoch auch allgerecht. Den Übeltäter gleich zu behandeln wie den Gutes Tuenden, widerspräche der Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, und ein Verhalten, das Er nicht kennt. Um zu verhindern, dass eine falsche Vorstellung von Allah, dem Erhabenen, entsteht, ist es entscheidend, Seine göttlichen Eigenschaften und Namen zu erforschen, wie sie im Heiligen Qur'an und in den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt sind. Durch das Erlangen dieses Verständnisses wird ein richtiger Glaube an Allah, den Erhabenen, gefördert und echter Gehorsam wird gefördert, indem man die Segnungen nutzt, die Er einem im Einklang mit den islamischen Grundsätzen gewährt hat.

Andererseits kann mangelndes Wissen über die göttlichen Eigenschaften und Namen Allahs, des Erhabenen, zu falschen Überzeugungen führen, die Ungehorsam, wie beispielsweise Wunschdenken, zur Folge haben können. Wer beispielsweise erkennt, dass Allah, der Erhabene, allverzeihend ist, wird sich eifrig bemühen, ihm zu gehorchen, in der Hoffnung, seine Sünden zu vergeben. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 14:

*Und Wir werden euch ganz gewiss nach ihnen im Lande wohnen lassen.  
Das ist für den, der Meine Stellung fürchtet und Meine Drohung fürchtet.*

Umgekehrt kann eine Person, die das Wesen der Vergebung Allahs, des Erhabenen, nicht richtig begreift, im Ungehorsam verharren und fälschlicherweise glauben, dass ihr unabhängig von ihren Taten vergeben wird. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

*Oder meinen etwa diejenigen, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 14:

*Und Wir werden euch ganz gewiss nach ihnen im Lande wohnen lassen. Das ist für den, der Meine Stellung fürchtet und Meine Drohung fürchtet.*

Wer sich richtig verhält, bleibt Allah, dem Erhabenen, treu und nutzt seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Da Allah, der Erhabene, die Angelegenheiten des Universums kontrolliert, gewährt er Seelenfrieden und Sieg. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 15:

*„Und sie baten Allah um den Sieg ...“*

Und Kapitel 65 At Talaq, Vers 2:

*„...Und wer Allah fürchtet, dem wird Er einen Ausweg bereiten.“*

Es ist wichtig zu verstehen, dass diese göttliche Hilfe nicht immer den individuellen Wünschen entspricht. Vielmehr entspricht sie stets der grenzenlosen Weisheit Allahs, des Erhabenen. Folglich manifestiert sich diese göttliche Unterstützung für die Menschen zu den günstigsten Zeiten und auf für sie vorteilhafteste Weise, selbst wenn sie dies zunächst nicht erkennen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Wer jedoch Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist und die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird in beiden Welten Verluste erleiden, selbst wenn er weltlichen Luxus besitzt und genießt. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistigen und körperlichen Ungleichgewichts und verlieren alles und jeden in ihrem Leben. Dies führt zu Stress,

Herausforderungen und Nöten, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten genießen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 15:

*„... und jeder hartnäckige Tyrann erlitt Verluste.“*

Und da dieses Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 16-17:

*„Vor ihm liegt die Hölle, und ihm wird ein Schluck eitriges Wasser gegeben. Er wird es hinunterstürzen, aber kaum schlucken können. Und der Tod wird ihn von überall her ereilen, doch er wird nicht sterben. Und vor ihm liegt eine gewaltige Strafe.“*

Generell wird die Hölle in den islamischen Lehren sehr detailliert beschrieben, um die auch in anderen Religionen weit verbreitete falsche Vorstellung von der geringen Strafe in der Hölle zu zerstreuen. Wer dies versteht, wird die Beschreibungen der Hölle als einen Akt der Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, betrachten, der die Menschen vor der wahren Natur der Hölle warnt. Würde Er die Menschen nicht vor der wahren Natur der Hölle warnen, würden viele Menschen dem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht entgehen und fälschlicherweise glauben, die Strafen in der Hölle seien nicht so streng, vergleichbar mit einem weltlichen Gefängnis. Auch wenn die Beschreibungen der Hölle erschreckend sind,

wird man lieber in dieser Welt Angst haben, um sich zu richtigem Verhalten zu ermutigen und die Hölle zu vermeiden, als einen falschen Glauben an die Hölle zu entwickeln und infolgedessen ein Verhalten anzunehmen, das im Jenseits in die Hölle führt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 18:

*„Das Gleichnis derer, die nicht an ihren Herrn glauben, ist, dass ihre Taten wie Asche sind, die der Wind an einem stürmischen Tag mit Gewalt verweht. Sie sind nicht in der Lage, von dem, was sie erworben haben, auch nur eine einzige Sache zu behalten ...“*

Wer nicht an seinen Herrn, seinen Schöpfer und Erhalter, glaubt und sein verbales Glaubensbekenntnis zum Islam nicht durch Taten untermauert und sich somit wie ein Ungläubiger verhält, missbraucht unweigerlich die ihm zuteil gewordenen Segnungen. Dies hindert ihn daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Missachten sie weiterhin die Führung Allahs, des Erhabenen, schieben sie ihren Stress möglicherweise den falschen Menschen zu, beispielsweise ihrem Ehepartner. Indem sie sich von diesen unterstützenden Personen distanzieren, riskieren sie eine Verschlimmerung ihrer psychischen Probleme, die möglicherweise in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 18:

*„... Das ist ein extremer Fehler.“*

Um dieses Ergebnis zu vermeiden, muss man den Sinn des Lebens in dieser Welt erkennen, der erreicht werden kann, wenn man über die Erschaffung des Himmels und der Erde nachdenkt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 19:

*„Hast du nicht gesehen, dass Allah Himmel und Erde mit einem bestimmten Zweck erschaffen hat? ...“*

Der Tag des Jüngsten Gerichts ist ein vorherbestimmtes Ereignis. Die Beobachtung des Universums offenbart zahlreiche Beispiele für Gleichgewicht. So hält die Erde beispielsweise einen idealen Abstand zur Sonne ein. Wäre sie auch nur geringfügig näher oder weiter entfernt, wäre sie unbewohnbar. Auch der Wasserkreislauf, der die Verdunstung von Wasser aus dem Ozean in die Atmosphäre und die anschließende Kondensation zu Regen beinhaltet, ist präzise ausgewogen und ermöglicht so Leben auf der Erde. Der Boden wurde im Hinblick auf Gleichgewicht geschaffen, sodass zarte Äste und Samentriebe durchbrechen und Nutzpflanzen hervorbringen können, während er gleichzeitig robust genug ist, um schwere Bauwerke zu tragen. Es gibt zahlreiche Beispiele, die nicht nur auf einen Schöpfer, sondern auch auf das Konzept des Gleichgewichts hinweisen. Ein offensichtliches Ungleichgewicht in dieser Welt sind jedoch die Handlungen der Menschheit. Es ist üblich, unterdrückerische und tyrannische Menschen zu beobachten, die sich in diesem Leben den

Konsequenzen entziehen. Im Gegensatz dazu erleiden viele Menschen Unterdrückung und müssen mit verschiedenen Härten fertig werden, ohne den ihnen gebührenden Lohn für ihr Durchhalten zu erhalten. Viele Muslime, die Allah, dem Erhabenen, treu gehorchen, stehen in dieser Welt oft vor großen Herausforderungen und erhalten nur einen Bruchteil ihrer Belohnung. Diejenigen, die Allah, dem Erhabenen, offen trotzen, hingegen schwelgen in weltlichem Luxus. So wie Allah, der Erhabene, in all seinen Schöpfungen für Ausgewogenheit sorgt, sollten auch die Belohnungen und Strafen für Taten diese Ausgewogenheit widerspiegeln. Doch dies ist in dieser Welt offensichtlich nicht der Fall, weshalb es zu einem anderen Zeitpunkt, nämlich am Tag des Jüngsten Gerichts, geschehen muss.

Allah, der Erhabene, hat die Macht, in dieser Welt umfassend zu belohnen und zu bestrafen. Einer der Gründe, warum er hier keine vollständige Bestrafung verhängt, besteht darin, den Menschen zahlreiche Gelegenheiten zu geben, aufrichtig zu bereuen und ihre Taten zu bessern. Er verzichtet darauf, Muslimen in diesem Leben ihre volle Belohnung zu gewähren, da diese Welt nicht das Paradies ist. Darüber hinaus ist der Glaube an das Verborgene, insbesondere an die vollständige Belohnung, die Muslime im Jenseits erwartet, ein entscheidendes Element des Glaubens. Tatsächlich ist es dieser Glaube an das Verborgene, der den Glauben wirklich bemerkenswert macht. Könnte man nur an das glauben, was mit den fünf Sinnen greifbar ist, wie etwa an die vollständige Belohnung in dieser Welt, würde dieser seinen Wert verlieren.

Darüber hinaus motiviert die Angst vor einer vollständigen Bestrafung, verbunden mit der Hoffnung auf eine umfassende Belohnung im Jenseits, den Einzelnen, von sündigem Verhalten Abstand zu nehmen und rechtschaffene Taten zu vollbringen.

Damit der Tag der Vergeltung beginnen kann, muss die materielle Welt untergehen. Denn Strafe und Belohnung können erst nach Abschluss aller Handlungen erfolgen. Der Tag der Vergeltung kann also erst eintreten, wenn die Taten des Einzelnen abgeschlossen sind. Dies deutet darauf hin, dass die materielle Welt irgendwann untergehen wird, ob früher oder später.

Das Nachdenken über dieses Thema kann den Glauben an den Tag des Jüngsten Gerichts stärken und dazu ermutigen, sich darauf vorzubereiten, indem man die Segnungen nutzt, die einem gemäß den Lehren des Heiligen Korans und den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zuteil wurden, damit man in dieser und der nächsten Welt Seelenfrieden und Erfolg erlangen kann. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 22:

*„Denn Allah hat die Himmel und die Erde zu einem bestimmten Zweck erschaffen, damit jeder Seele vergolten wird, was sie getan hat. Und niemandem wird Unrecht getan.“*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 19:

*„Hast du nicht gesehen, dass Allah Himmel und Erde mit Absicht erschaffen hat? Wenn Er will, kann Er euch beseitigen und eine neue Schöpfung erschaffen.“*

Die Möglichkeit einer menschlichen Auferstehung am Tag des Jüngsten Gerichts zu leugnen, ist eine ungewöhnliche Behauptung, insbesondere angesichts der zahlreichen Auferstehungen, die im Laufe der Tage, Monate und Jahre stattfinden. So nutzt Allah, der Erhabene, beispielsweise Regen, um lebloses, unfruchtbares Land wiederzubeleben und einem toten Samen neues Leben zu verleihen, wodurch die Schöpfung genährt wird. In ähnlicher Weise hat Allah, der Erhabene, die Macht, dem in der Erde vergrabenen menschlichen Samen Leben zu verleihen, genau wie dem toten Samen, der neu sprießt. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 20:

*„Und das ist für Allah nicht schwer.“*

Der Wechsel der Jahreszeiten veranschaulicht das Konzept der Auferstehung anschaulich. Im Winter beispielsweise sterben die Blätter ab und lassen den Baum scheinbar leblos zurück. In anderen Jahreszeiten jedoch treiben die Blätter wieder aus und der Baum erstrahlt wieder in neuem Leben. Der Prozess der Auferstehung zeigt sich auch im Körper, da Zellen, wie beispielsweise Hautzellen, kontinuierlich absterben und sich regenerieren. Auch der Schlaf-Wach-Rhythmus aller Lebewesen dient als Beispiel für Auferstehung. Schlaf kann mit einer Form des Todes verglichen werden, da die Sinne des Schlafenden vorübergehend abgeschaltet sind. Allah, der Erhabene, gibt einem Menschen dann seine Seele zurück, wenn

er weiterleben soll, und erweckt den Schlafenden so erneut zum Leben.  
Kapitel 39 Az Zumar, Vers 42:

*„Allāh nimmt die Seelen zur Zeit ihres Todes und diejenigen, die nicht sterben, während ihres Schlafes. Dann behält Er diejenigen, für die Er den Tod bestimmt hat, und lässt die anderen auf eine bestimmte Frist frei. Darin liegen wahrlich Zeichen für Leute, die nachdenken.“*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 19:

*„Hast du nicht gesehen, dass Allah Himmel und Erde mit Absicht erschaffen hat? Wenn Er will, kann Er euch beseitigen und eine neue Schöpfung erschaffen.“*

Der letzte Teil dieses Verses könnte auch bedeuten, dass, wenn die Menschen sich entscheiden, den Sinn des Lebens in dieser Welt nicht zu erfüllen, nämlich Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen, indem sie die ihnen von Ihm gewährten Segnungen richtig nutzen und sich so auf ihre Rechenschaft am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten, Allah, der Erhabene, die gegenwärtige Generation von Menschen beseitigen und sie durch Menschen ersetzen wird, die den Sinn des Lebens in dieser Welt erfüllen. Kapitel 47 Muhammad, Vers 38:

*„...Und wenn ihr euch abwendet, wird Er euch durch ein anderes Volk ersetzen; dann werden sie nicht so sein wie ihr.“*

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 20:

*„Und das ist für Allah nicht schwer.“*

Wer diese Realität begreift, verfällt nicht in Arroganz und glaubt, Allah, dem Erhabenen, einen Gefallen zu tun, indem er seinen Geboten folgt. Solcher Stolz kann die wahre Unterwerfung unter Allah behindern, insbesondere wenn die eigenen Wünsche mit seinen Geboten kollidieren und einen in die Irre führen. Wer hingegen versteht, dass sein Glaube und seine Hingabe letztlich ihm selbst nützen, wird Demut vor Allah, dem Erhabenen, entwickeln und seinem Gehorsam treu bleiben, egal ob er Schwierigkeiten begegnet oder es ihm gut geht. Diese Einstellung hilft ihm, die Segnungen, die Allah, der Erhabene, ihm gewährt hat, wie sie in den islamischen Lehren beschrieben werden, effektiv zu nutzen. Dadurch erreicht er ein harmonisches Gleichgewicht von Körper und Geist, bringt alle Aspekte seines Lebens in Einklang und bereitet sich gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Letztlich fördert diese Denkweise den Frieden in beiden Welten.

Ein weiterer wichtiger Faktor, der einen daran hindert, Allah, dem Erhabenen, zu gehorchen und die von ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen, ist die blinde Nachahmung der Mehrheitsmeinung in der Gesellschaft, die oft von den Führern und Einflussnehmern der Gesellschaft kontrolliert wird. Man muss es daher vermeiden, der Mehrheitsmeinung zu folgen, da dies oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt. Wenn Menschen bemerken, dass ein erheblicher Teil der Gesellschaft islamische Prinzipien vernachlässigt, können sie fälschlicherweise zu dem Schluss kommen, dass die Handlungen der Mehrheit gerechtfertigt sind, und sich ohne kritisches Denken oder Selbstreflexion anpassen. Tatsächlich ist der Konsens der Mehrheit nicht immer richtig. Die Geschichte hat unzählige Fälle gezeigt, in denen die Überzeugungen oder Meinungen der Mehrheit später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurden, wie beispielsweise der Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu verhalten und gedankenlos der Mehrheitsmeinung zu folgen, da dies oft zu Fehlentscheidungen in weltlichen und religiösen Angelegenheiten führen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Stattdessen sollte jeder Einzelne seine Vernunft und seinen Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu bewerten. Dies befähigt ihn, fundierte Entscheidungen zu treffen, auch wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus genau diesem Grund rät der Islam ausdrücklich davon ab, sich in Glaubensfragen blind an andere zu halten, und ermutigt Muslime, die islamischen Lehren mit Bedacht zu verstehen und umzusetzen. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Wer diese Wahrheit jedoch nicht versteht, folgt unweigerlich blind anderen, beispielsweise den einflussreichen Persönlichkeiten seiner Gesellschaft. Infolgedessen missbraucht er weiterhin die ihm zuteil gewordenen Segnungen und glaubt fälschlicherweise, dass diese Haltung inneren Frieden bringt. In dieser Welt hindert ihn seine Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, und führt dazu, dass er alles und jeden in seinem Leben vernachlässigt. Infolgedessen werden Aspekte seines Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn er Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotz, führt er seinen Stress auf die falschen Menschen und Dinge in seinem Leben zurück, beispielsweise auf seine Verwandten. Indem er diese positiven Einflüsse aus seinem Leben entfernt, verschlimmert er seine psychischen Probleme nur und kann in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen konsequent missbrauchen, wie etwa die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltlichen Luxus genießen. Und da ihr Verhalten sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein und niemand wird sie davor retten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 21:

*„ Und sie werden alle zusammen vor Allah treten, und die Schwachen werden zu den Hochmütigen sagen: „Wir waren doch eure Anhänger. Könnt*

*„Ihr uns also etwas gegen die Strafe Allahs nützen?“ Sie werden sagen: „Hätte Allah uns rechtgeleitet, so hätten wir euch rechtgeleitet. Uns ist es gleich, ob wir intolerant oder geduldig sind. Wir können nicht entkommen.““*

Die Führer und Einflussnehmer einer Gesellschaft übernehmen nicht einmal die Verantwortung für die Irreführung anderer, genauso wenig wie sie die Verantwortung für den negativen Einfluss übernehmen, den sie auf andere in dieser Welt haben. Stattdessen versuchen sie, die Schuld auf andere zu schieben, wie beispielsweise auf Allah, den Erhabenen, weil er sie nicht rechtgeleitet hat, obwohl er alle Mittel für ihre richtige Führung bereitgestellt hat, während sie sich entschieden haben, diese zu ignorieren und ihm weiterhin ungehorsam zu sein, indem sie die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen. Man muss es vermeiden, in dieser Welt eine solche Haltung einzunehmen, in der man keine Verantwortung für seine Taten übernimmt und die Schuld auf andere schiebt. Wer keine Verantwortung für seine Taten übernimmt, wird seinen Charakter nie verbessern und stattdessen weiterhin die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Infolgedessen geraten sie in einen Zustand geistiger und körperlicher Unausgeglichenheit, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dieses Ungleichgewicht führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in diesem und im nächsten Leben, ungeachtet aller weltlichen Annehmlichkeiten, die man besitzt. Darüber hinaus hindert die mangelnde Verantwortung für die eigenen Taten auch daran, die Rechte der Menschen zu wahren. Dadurch werden andere in die Irre geführt und Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft verbreitet. Andere für die eigenen schlechten Taten verantwortlich zu machen, wird von Allah, dem Erhabenen, weder in dieser noch in der nächsten Welt akzeptiert. Tatsächlich wird Allah, der Erhabene, wie der nächste Vers zeigt, nicht einmal die Versuche der Menschen akzeptieren, die Schuld für ihre Sünden auf den Teufel zu schieben, trotz seiner unermüdlichen Bemühungen, sie und andere in die Irre zu führen.

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

*Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch verraten. Aber ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Also macht nicht mich dafür verantwortlich, sondern macht euch selbst dafür verantwortlich ...““*

Auch wenn der Teufel für seine Sünden geradestehen muss, kann niemand die Folgen seiner Sünden auf ihn abwälzen, da der Teufel nicht die Macht hat, die Menschen in die Irre zu zwingen. Er hat sie lediglich dazu ermutigt, und die Menschen, die seiner Einladung bereitwillig gefolgt sind, können daher niemandem außer sich selbst die Schuld geben. Es ist daher lebenswichtig, das Versprechen Allahs des Erhabenen zu verstehen und darauf zu reagieren und das Versprechen des Teufels zurückzuweisen, bevor es zu spät ist. Allah der Erhabene hat denen, die ihm aufrichtig gehorchen und die Segnungen, die er ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährt hat, richtig nutzen, Seelenfrieden in beiden Welten versprochen, indem sie einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangen und alles und jeden in ihrem Leben richtig platzieren. Umgekehrt hat Allah, der Erhabene, denen, die seine Segnungen missbrauchen, versprochen, dass sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht geraten, alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und sich nicht auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten werden. Infolgedessen werden sie in beiden Welten Stress, Ärger und Schwierigkeiten erleben. Der Teufel verspricht fälschlicherweise das Gegenteil von dem, was Allah, der Erhabene, verspricht, und versucht, die Menschen davon zu überzeugen, dass Seelenfrieden in der Befriedigung all ihrer weltlichen Wünsche liegt, da dies sie dazu ermutigen wird, die ihnen gewährten Segnungen zu missbrauchen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

*Und der Satan wird sagen, wenn die Angelegenheit abgeschlossen ist: „Allah hat euch die Wahrheit versprochen. Und ich habe es euch versprochen, aber ich habe euch verraten. Doch ich hatte keine Macht über euch, außer dass ich euch eingeladen habe und ihr mir geantwortet habt. Gebt also nicht mir die Schuld, sondern euch selbst die Schuld. Ich kann euch nicht zu Hilfe gerufen werden, noch könnt ihr mir zu Hilfe gerufen werden. Wahrlich, ich leugne, dass ihr mir zuvor etwas beigesellt habt. Wahrlich, den Missetätern wird es eine schmerzhaftige Strafe geben.““*

Um das Versprechen Allahs des Erhabenen anzunehmen und danach zu handeln und das Versprechen des Teufels abzulehnen, bedarf es eines starken Glaubens. Ein starker Glaube ist unerlässlich, um Allah dem Erhabenen in jeder Situation treu zu gehorchen, ob in guten wie in schlechten Zeiten. Dieser tiefe Glaube wird durch das Verstehen und Anwenden der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Korans und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) kultiviert. Diese Lehren verdeutlichen, dass echter Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen Ruhe in diesem und im Jenseits schenkt. Umgekehrt neigen Menschen, die über islamische Prinzipien nicht informiert sind, zu einem schwachen Glauben und sind dadurch anfälliger für Abweichungen vom Gehorsam, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit der göttlichen Führung in Konflikt geraten. Diese Unwissenheit kann ihr Verständnis dafür trüben, dass der Verzicht auf ihre Wünsche zugunsten der Befolgung der Gebote Allahs des Erhabenen der Weg zu wahren Frieden in beiden Welten ist. Daher ist es für den Einzelnen von entscheidender Bedeutung, seinen Glauben durch die Erlangung islamischen Wissens und dessen praktische Anwendung zu stärken und sicherzustellen, dass er Allah, dem Erhabenen, stets gehorcht. Dies beinhaltet die angemessene Nutzung der empfangenen Segnungen gemäß

den islamischen Lehren. Dies führt letztendlich zu einem harmonischen geistigen und körperlichen Zustand und der richtigen Priorisierung aller Aspekte des Lebens.

Darüber hinaus ist es, wie in Vers 22 erwähnt, wichtig zu erkennen, dass falsche Götter, einschließlich Götzen, nicht die einzigen Wesen sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten und ihnen gehorchen kann. Tatsächlich symbolisiert alles, dem man trotz Allah, dem Erhabenen, gehorcht – wie soziale Medien, Trends, Kultur und Individuen –, was man wirklich anbetet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

*„...Wahrlich, ich leugne, dass du mich zuvor mit Allah in Verbindung gebracht hast...“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen betet nicht den Teufel an; dennoch werden sie dessen beschuldigt, weil sie ihm entgegen Allah dem Erhabenen gehorchen. Daher ist es entscheidend, den Gehorsam gegenüber anderen Wesen zu vermeiden, die sich Allah dem Erhabenen widersetzen, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkommt. Wenn eine Person Allah dem Erhabenen weiterhin ungehorsam ist, wird sie unweigerlich anderen Einflüssen unterworfen, darunter Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode, Kultur und ihren Arbeitgebern. Der Versuch, mehrere und ungerechte Herren auszubalancieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unrealistisch ist, sie alle zufriedenzustellen. So wie ein Mitarbeiter mit mehreren Vorgesetzten darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft Allahs dem Erhabenen abwenden, von zahlreichen Herren

belastet und opfern letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Versuche, ihren weltlichen Herren zu gefallen, nicht die gewünschte Befriedigung bringen. Diese grundlegende Wahrheit wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die dieses Verhalten an den Tag legen, wie zum Beispiel Prominente. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesenheiten durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, im Jenseits keinen Nutzen, da diese Wesenheiten ihnen in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

*„...Ich kann Ihnen nicht zu Hilfe gerufen werden, und Sie können mir auch nicht zu Hilfe gerufen werden...“*

Um diesem Schicksal zu entgehen, muss man auf alles verzichten, was zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führt, und ihm stattdessen gehorchen, indem man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzt. Da Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, jedoch die Kontrolle der eigenen weltlichen Wünsche beinhaltet, werden diejenigen, die dies nicht tun, unweigerlich in ihrem Ungehorsam verharren und die Segnungen, die er ihnen gewährt hat, missbrauchen. Infolgedessen werden sie einen Mangel an geistigem und körperlichem Gleichgewicht erfahren, alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen und es wird ihnen schwerfallen, sich auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Dieser Mangel an Gleichgewicht wird Stress, Hindernisse und Schwierigkeiten sowohl in diesem als auch im Jenseits mit sich bringen, unabhängig von den materiellen Annehmlichkeiten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 22:

*„...Wahrlich, den Übeltätern wird eine schmerzhaftige Strafe zuteil.“*

Wer hingegen die Wichtigkeit des Gehorsams gegenüber Allah, dem Erhabenen, versteht und seine Gaben richtig nutzt, wird in beiden Welten Seelenfrieden erlangen, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Und da er durch sein Verhalten auf seine Verantwortung am Jüngsten Tag vorbereitet war, wird er auch im Jenseits Seelenfrieden erlangen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 23:

*„ Und diejenigen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, werden in Gärten geführt, durch die Flüsse fließen, und werden mit der Erlaubnis ihres Herrn ewig darin verweilen. Und ihr Gruß wird sein: „Friede!““*

Folglich ist jeder Einzelne verpflichtet, die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil anzunehmen und umzusetzen, selbst wenn diese Lehren seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein umsichtiger Patient verhalten, der die medizinischen Anweisungen seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser umsichtige Patient optimales geistiges und körperliches Wohlbefinden erlangt, so wird es auch dem Menschen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und danach handelt. Es ist wichtig zu verstehen, dass es einer Gesellschaft, egal wie fortschrittlich sie ist und ungeachtet ihres Wissens in verschiedenen Bereichen, einschließlich

der geistigen und körperlichen Aspekte der Menschheit, unmöglich ist, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und alle Situationen, Bedingungen und Szenarien berücksichtigt, mit denen Einzelpersonen oder Gesellschaften während ihres Lebens konfrontiert werden können. Diese Aufgabe ist von Natur aus unlösbar, da die Menschheit immer wieder neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte des menschlichen Lebens gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Teile des menschlichen Gehirns, geschweige denn genügend Verständnis erlangt, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist dazu in der Lage, denn er ist der Schöpfer aller Dinge, und sein Wissen ist unendlich und umfasst Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu geben, einen Maßstab, der klar zwischen Gut und Böse, Nutzen und Schaden unterscheidet und hilft, in einem stressigen Leben inneren Frieden zu finden. Historische Aufzeichnungen zeigen deutlich, dass die richtige Anwendung dieses göttlichen Verhaltenskodexes im Leben der Menschen zu Ruhe, Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft führte. Kapitel 14, Ibrahim, Verse 24-25:

*„ Hast du nicht bedacht, dass Allah ein Beispiel gibt, indem er ein gutes Wort wie einen guten Baum macht, dessen Wurzeln fest verankert sind und dessen Zweige bis in den Himmel reichen? Er bringt mit der Erlaubnis seines Herrn ständig Früchte. Und Allah gibt den Menschen Beispiele, auf dass sie nachdenken mögen.“*

Der gute Baum steht für den Muslim, der Allah, dem Erhabenen, treu bleibt, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, richtig nutzt, wie es in den

islamischen Lehren dargelegt ist. Sie haben feste Wurzeln, da sie einen starken Glauben besitzen, den sie durch das Lernen und Handeln nach den klaren Beweisen und dem Wissen des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erlangen. Daher bleiben sie Allah, dem Erhabenen, treu gehorsam, in guten Zeiten durch Dankbarkeit und in schwierigen Zeiten durch Geduld. Dankbarkeit in den eigenen Absichten auszudrücken bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Dankbarkeit in den eigenen Worten auszudrücken bedeutet, Gutes zu sagen oder zu schweigen. Und Dankbarkeit in den eigenen Taten auszudrücken bedeutet, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben ist. Dieser Ansatz führt zu zusätzlichem Segen, Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen platziert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Darüber hinaus bedeutet Geduld, sich weder in Worten noch in Taten zu beschweren und standhaft im Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu bleiben und darauf zu vertrauen, dass Er immer das Beste für sie auswählt, auch wenn ihnen dies nicht sofort klar ist. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Dieser Muslim wird ein Höchstmaß an Aufrichtigkeit an den Tag legen, indem er gute Taten nur vollbringt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 24:

*„... und seine Äste [hoch] in den Himmel?“*

Es ist wichtig zu beachten, dass jemand, der aus anderen Gründen gute Taten vollbringt, von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhält. Dies wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, gewarnt. Da sie zudem Glaubensgewissheit besitzen, hegen sie hohe Ansprüche und streben nach dem Besten: der Nähe Allahs, des Erhabenen, die zu Seelenfrieden in beiden Welten führt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 24:

*„... und seine Äste [hoch] in den Himmel?“*

Diesen hohen Anspruch hatten auch die Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, und man sollte es ihnen gleichtun. In all ihren Taten und Worten richteten sie ihren Blick konsequent auf das Jenseits statt auf die materielle Welt. Selbst wenn man ihre gottesdienstlichen Handlungen außer

Acht lässt und lediglich ihr alltägliches Verhalten betrachtet, wird deutlich, dass sie eine Gruppe von Menschen waren, die aufrichtig an das Jenseits glaubten, da der Großteil ihrer täglichen Bemühungen darauf ausgerichtet war. Sie nutzten die ihnen zuteil gewordenen Segnungen auf eine Weise, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, und verzichteten darauf, sie auf vergebliche oder sündige Weise zu verwenden. Würde man hingegen die obligatorischen Gebete aus dem Alltag eines modernen Muslims streichen, wäre es schwierig, seine täglichen Aktivitäten von denen eines Nicht-Muslims zu unterscheiden. Dies liegt vor allem an seinen niedrigen Bestrebungen und Zielen. Im Wesentlichen konzentrieren sich ihre Bemühungen, ähnlich wie bei einem Nicht-Muslim, überwiegend auf die materielle Welt. Man sollte sich nicht der Illusion hingeben, die Taten der Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) nachzuahmen. Tatsächlich trieben die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) Handel und gründeten Familien, doch ihre Herangehensweise war tief in den Lehren des Islam verwurzelt. Sie verdienten und gaben ihr Geld ausschließlich auf eine Weise aus, die Allah, dem Erhabenen, gefiel, und mieden alles, was ihnen im Jenseits nicht nützen würde. Wie viele Muslime können ernsthaft behaupten, so zu handeln? Die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) heirateten und wählten ihre Partner ausschließlich nach islamischen Grundsätzen. Sie setzten sich gewissenhaft für die im Islam festgelegten Rechte ihrer Ehepartner ein, anstatt ihren persönlichen Wünschen zu folgen. Wie viele Muslime können ernsthaft behaupten, so zu handeln? Die Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) erzogen ihre Kinder, indem sie ihnen die Lehren des Heiligen Koran und die Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen auf ihm) vermittelten. Sie lehrten sie, wie wichtig es sei, sich auf das Jenseits vorzubereiten und die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig zu nutzen. Im Gegensatz dazu konzentrieren sich viele muslimische Eltern heute in erster Linie darauf, ihren Kindern das Rezitieren des Heiligen Korans beizubringen, ohne sie zu deren Verständnis oder Anwendung zu ermutigen. Stattdessen investieren sie all ihre Anstrengungen, um ihre Kinder zu ermutigen, Reichtum anzuhäufen und Besitztümer zu erwerben.

Moderne Muslime mögen die Taten der Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) nachahmen, doch ihre Ziele und Bestrebungen konzentrieren sich größtenteils auf den Materialismus, was sie von den Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein) unterscheidet.

Man sollte sein Leben so führen, dass jedem, der sein tägliches Handeln beobachtet, klar wird, dass man aufrichtig an das Leben nach dem Tod glaubt, da alle seine Ziele und Bestrebungen darauf ausgerichtet sind. Dies wird erreicht, indem man die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt. Es reicht nicht aus, dieses Verhalten nur während der fünf Pflichtgebete zu zeigen, die täglich weniger als eine Stunde dauern; vielmehr sollte sich diese Einstellung in jeder Tat und jedem Wort widerspiegeln. Dies war die Haltung der Gefährten, möge Allah mit ihnen zufrieden sein, und sie ist einer der Schlüsselfaktoren für ihre Größe. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 24:

*„Hast du nicht bedacht, wie Allah ein Beispiel gibt, indem er ein gutes Wort wie einen guten Baum [macht], dessen Wurzel fest verankert ist und dessen Zweige [hoch] in den Himmel reichen?“*

Wer starken Glauben und hohe Ziele in dieser Welt hat, bleibt Allah, dem Erhabenen, stets treu und nutzt seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren. Dies garantiert ein ausgeglichenes geistiges und körperliches Gleichgewicht, die richtige Positionierung aller Aspekte und die Vorbereitung auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts. Dieses Verhalten

führt zu innerem Frieden in beiden Welten. Darüber hinaus gewährleistet diese Haltung die Wahrung der Rechte der Menschen und trägt so zur Verbreitung von Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft bei. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 25:

*„Es bringt seine Früchte die ganze Zeit hervor, mit der Erlaubnis seines Herrn ...“*

Daher muss jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und befolgen, auch wenn dies seinen persönlichen Wünschen widerspricht. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, auch wenn ihm unangenehme Medikamente und eine strenge Diät verschrieben werden. So wie dieser kluge Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangt, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 25:

*„...Und Allah gibt den Menschen Beispiele, über die sie nachdenken.“*

Doch da der Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, durch die richtige Nutzung der Segnungen, die Er einem Menschen gewährt hat, oft den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, werden viele weiterhin Ihm ungehorsam sein, indem sie die Segnungen, die ihnen gewährt wurden, missbrauchen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 26:

*„Und das Beispiel eines schlechten Wortes ist wie ein schlechter Baum ...“*

Da das Fundament dieser Person nicht auf klaren Beweisen und Erkenntnissen aus göttlichen Lehren beruht, sondern auf vergänglichen und schwachen Dingen wie sozialen Medien, Mode, Kultur und der öffentlichen Meinung, ist ihr Fundament schwach. Dies führt zu einer Geistesschwäche, die sie daran hindert, sich sowohl in guten als auch in schwierigen Zeiten richtig zu verhalten. Infolgedessen gerät sie von einer Situation in die nächste und wird umhergeschleudert wie ein schwacher Baum mitten im Sturm. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 26:

*„... ein schlechter Baum, von der Erdoberfläche entwurzelt, ohne jegliche Stabilität.“*

Wenn diese Person Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotz, wird sie unweigerlich verschiedenen anderen Einflüssen ausgesetzt sein, darunter Menschen, soziale Medien, Mode, Kultur und ihre Arbeitgeber. Der Versuch, mit mehreren und ungerechten Vorgesetzten zu jonglieren, führt nur zu

Stress, da es aufgrund der Unberechenbarkeit der Person unmöglich ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Ähnlich wie ein Angestellter mit mehreren Vorgesetzten, der darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich vom Dienst an Allah, dem Erhabenen, abwenden, von vielen Vorgesetzten belastet und verlieren letztendlich ihren Seelenfrieden. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Einsamkeit, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Versuche, ihre weltlichen Vorgesetzten zufriedenzustellen, nicht die gewünschte Erfüllung bringen. Diese grundlegende Wahrheit wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die dieses Verhalten an den Tag legen, wie zum Beispiel Prominente. Wenn sie ihr Verhalten nicht ändern, wird alles in ihrem Leben – Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand – zu einer Stressquelle. Infolgedessen geben sie fälschlicherweise verschiedenen Aspekten ihres Lebens, wie beispielsweise ihren Verwandten, die Schuld für ihren Stress. Indem sie diese guten Menschen aus ihrem Leben entfernen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur noch weiter, bis sie im Jenseits ankommen, wo ihr Stress und ihre Probleme exponentiell zunehmen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 26:

*„... ein schlechter Baum, von der Erdoberfläche entwurzelt, ohne jegliche Stabilität.“*

Daher muss jeder Mensch die islamischen Prinzipien zu seinem eigenen Vorteil annehmen und danach handeln, auch wenn diese Lehren mit seinen persönlichen Wünschen kollidieren. Die Kontrolle der eigenen Wünsche ist ein kleines Opfer für die Erlangung von innerem und körperlichem Frieden, ähnlich wie die Kontrolle der Ernährung für eine bessere körperliche Gesundheit. Im Gegensatz dazu wird das Leben für diejenigen, die keinen inneren Frieden finden, zu einem trostlosen Gefängnis, egal wie viele

Wünsche sie erfüllen. Dies wird deutlich, wenn man das Leben der Reichen und Berühmten betrachtet. Da Allah, der Erhabene, allein die notwendige Weisheit besitzt, um sicherzustellen, dass ein Mensch einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert, muss nur ihm gehorcht werden. Das kollektive Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, das die Gesellschaft besitzt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens lösen kann. Ihre Führung kann weder alle Formen geistiger und körperlicher Belastung verhindern, noch kann sie einen Menschen befähigen, alles und jeden in seinem Leben richtig zu ordnen, da Wissen, Erfahrung, Voraussicht und Vorurteile inhärent sind. Nur Allah, der Erhabene, besitzt dieses tiefgründige Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 27:

*„Allah stärkt die Gläubigen mit seinem festen Wort im weltlichen Leben und im Jenseits...“*

Diese Realität wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen im Einklang mit den Lehren des Islam nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Obwohl Patienten in vielen Fällen die wissenschaftliche Begründung der ihnen verschriebenen Medikamente nicht verstehen und daher blind auf ihren Arzt vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die Lehren des Islam bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er, dass sie ihre Wahrhaftigkeit durch unmissverständliche Beweise

anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Darüber hinaus ist Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen, die Wohnstätte des Seelenfriedens. Er allein bestimmt, wem dieser Frieden gewährt wird und wem nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die von ihm gewährten Segnungen gemäß den Grundsätzen der islamischen Lehren nutzen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 27:

*„Allah stärkt die Gläubigen mit seinem festen Wort im weltlichen Leben und im Jenseits...“*

Doch wer seine weltlichen Begierden nicht unter Kontrolle hat, wird weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein und die ihm gewährten Segnungen missbrauchen. Da Allah, der Erhabene, den Menschen keine richtige Rechtleitung aufzwingt, da dies die Prüfung des irdischen Lebens zunichte machen würde, lässt er sie den falschen Weg beschreiten, den sie selbst gewählt haben. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 27:

*„... Und Allah lässt die Übeltäter in die Irre gehen. Und Allah tut, was Er will.“*

Infolgedessen geraten sie in einen Zustand des geistigen und körperlichen Ungleichgewichts, verlegen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich letztlich nicht ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Welten, trotz aller weltlichen Annehmlichkeiten, denen sie sich hingeben.

Wie bereits erwähnt, ist eine der Hauptursachen für die Wahl des falschen Lebensweges das blinde Befolgen der Mehrheitsmeinung innerhalb der eigenen Gesellschaft. Diese wird oft von den Reichen und Berühmten kontrolliert, deren einziges Ziel darin besteht, ihre weltlichen Wünsche zu erfüllen, wie z. B. mehr Reichtum und sozialen Einfluss zu erlangen, indem sie die Segnungen missbrauchen, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 28:

*„ Hast du nicht über jene nachgedacht, die die Gunst Allahs gegen den Unglauben eingetauscht und ihr Volk in der Heimat der Zerstörung angesiedelt haben?“*

Man muss vorsichtig sein, wenn man anderen Menschen bedingungslos folgt, denn das vorherrschende Verhalten in der Gesellschaft kann oft zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen. Wenn Menschen beobachten, dass ein beträchtlicher Teil der Gesellschaft islamische Prinzipien missachtet, können sie fälschlicherweise zu dem Schluss kommen, dass die Handlungen der Mehrheit gerechtfertigt sind, und sich ohne kritisches Denken oder Selbstreflexion anpassen. In Wirklichkeit ist der Konsens der Mehrheit nicht immer richtig. Die Geschichte hat uns zahlreiche Beispiele geliefert, in denen die Überzeugungen oder Meinungen der Mehrheit später durch neue Beweise und Erkenntnisse widerlegt wurden, wie beispielsweise der Irrglaube, die Erde sei eine Scheibe. Es ist wichtig, sich nicht wie Schafe zu benehmen und gedankenlos der Sichtweise der Mehrheit zu folgen, da dies häufig zu Fehlentscheidungen in weltlichen und spirituellen Angelegenheiten führen kann. Kapitel 6 Al An'am, Vers 116:

*Und wenn ihr den meisten Menschen auf der Erde gehorcht, werden sie euch vom Weg Allahs abbringen. Sie folgen nur Vermutungen und raten nur.*

Vielmehr sollte der Einzelne seine Vernunft und seinen Intellekt nutzen, um jede Situation auf der Grundlage von Wissen und Beweisen zu beurteilen. Dies ermöglicht es ihm, die richtigen Entscheidungen zu treffen, selbst wenn diese von der vorherrschenden Meinung der Mehrheit abweichen. Aus genau diesem Grund rät der Islam dringend davon ab, anderen in

Glaubensfragen gedankenlos zu folgen, und fordert Muslime auf, die islamischen Lehren sorgfältig zu verstehen und anzuwenden. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 28:

*„ Hast du nicht über jene nachgedacht, die die Gunst Allahs gegen den Unglauben eingetauscht und ihr Volk in der Heimat der Zerstörung angesiedelt haben?“*

Darüber hinaus zielt dieser Vers darauf ab, eine Geisteshaltung zu fördern, die Selbstbezogenheit verhindert und Menschen ermutigt, ihren Blick über ihr eigenes Leben und ihre Herausforderungen hinaus zu erweitern. Wer diese Sichtweise vertritt, verzichtet auf die Chance, Erkenntnisse aus historischen Ereignissen, persönlichen Erfahrungen und den Umständen seiner Mitmenschen zu gewinnen. Die Aneignung von Weisheit aus diesen Aspekten ist eine der wirksamsten Möglichkeiten, das eigene Verhalten zu verbessern, die Wiederholung vergangener Fehler zu verhindern und letztlich ein Gefühl inneren Friedens zu fördern. Wenn man beispielsweise miterlebt, wie wohlhabende und angesehene Menschen die ihnen gewährten Segnungen missbrauchen und trotz flüchtiger Momente der

Freude und des Reichtums von Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken belastet werden, bietet dies eine wichtige Lektion. Es lehrt Beobachter, den Missbrauch der ihnen gewährten Segnungen zu vermeiden und bestärkt die Vorstellung, dass wahre Ruhe nicht aus materiellem Reichtum oder der Befriedigung aller irdischen Wünsche erwächst. Ebenso sollte die Beobachtung einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu anregen, es richtig zu nutzen, bevor es verloren geht. Daher ermutigt der Islam den Einzelnen konsequent, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in seine persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass er die Welt um ihn herum übersieht.

Doch wer blind der Mehrheitsmeinung in seiner Gesellschaft folgt und nicht aus den Fehlern anderer lernt, wird unweigerlich weiterhin Allah, dem Erhabenen, ungehorsam sein, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht und fälschlicherweise glaubt, dadurch Seelenfrieden zu erlangen. In dieser Welt wird sie ihre Denkweise daran hindern, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Folglich werden Aspekte ihres Lebens, darunter Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress fälschlicherweise den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel ihrem Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben ausschließen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur und können in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen konsequent missbrauchen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, obwohl sie scheinbar weltlichen Luxus genießen. Und da ihre Haltung sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Gerichts vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 29:

*„[Es ist] die Hölle, in die sie [eintreten werden], um zu brennen, und elend ist die Siedlung.“*

Da die einflussreichen Persönlichkeiten der Gesellschaft nach mehr Reichtum und Einfluss streben, investieren sie Zeit, Energie und Reichtum in die Entwicklung von menschengemachten Verhaltenskodizes in Form von Mode, Kultur und sozialen Medien, denen die breite Masse unwissentlich folgt und fälschlicherweise glaubt, dass sie durch Gehorsam und Befolgung dieser Dinge Seelenfrieden erlangen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 30:

*„Und sie haben Allah Gleichgestellte zur Seite gestellt, um die Menschen von Seinem Weg abzubringen...“*

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass falsche Götter, wie Götzenbilder, nicht die einzigen Dinge sind, die man neben Allah, dem Erhabenen, anbeten und ihnen gehorchen kann. Tatsächlich verkörpert alles, dem man im Widerspruch zu Allah, dem Erhabenen, gehorcht – wie soziale Medien, Trends, gesellschaftliche Normen und Individuen –, das, was man wirklich anbetet. Kapitel 9, At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die weisen Gelehrten und spirituellen Führer der Schriftgelehrten wurden nicht verehrt; vielmehr gehorchte man ihnen in Akten der Missachtung Allahs, des Erhabenen, und dieser Gehorsam galt als eine Form der Anbetung. Dieses Konzept wurde im Islam auch im Hinblick auf den Teufel verwendet. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen hat nicht an der Anbetung des Teufels teilgenommen; dennoch werden sie dessen beschuldigt, weil sie ihm gehorchten und Allah, dem Erhabenen, trotzten. Daher ist es entscheidend, den Gehorsam gegenüber anderen Wesen zu vermeiden, die sich Allah, dem Erhabenen, widersetzen, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkommt. Wenn eine Person Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, wird sie unweigerlich verschiedenen Einflüssen unterworfen, darunter Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode, Kultur und ihren Arbeitgebern. Der Versuch, mit mehreren und ungerechten Herren zu jonglieren, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer unberechenbaren Natur unrealistisch ist, all ihren Anforderungen gerecht zu werden. So wie ein Angestellter mit mehreren Chefs darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft Allahs, dem Erhabenen, abwenden, sich durch zahlreiche Herren belastet sehen und letztendlich ihren Seelenfrieden opfern. Mit der Zeit erleben diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken, da ihre Versuche, ihre weltlichen Herren zufriedenzustellen, nicht die gewünschte Erfüllung

bringen. Diese grundlegende Wahrheit wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die dieses Verhalten an den Tag legen. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesenheiten durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, im Jenseits keinen Nutzen, da diese Wesenheiten ihnen in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 30:

*„... Sag: „Genießt es, denn euer Ziel ist wahrlich das Feuer.““*

Um dies zu verhindern, muss man den Gehorsam gegenüber allen Dingen aufgeben, die zum Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, führen, und sich Ihm stattdessen unterwerfen, indem man die Segnungen, die einem gewährt wurden, richtig nutzt, wie es in den islamischen Lehren dargelegt ist. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 31:

*„Sag Meinen gläubigen Dienern, sie sollen das Gebet verrichten und von dem spenden, was Wir ihnen gegeben haben ...“*

Zunächst ist zu beachten, dass dieser Vers deutlich macht, dass Seelenfrieden in beiden Welten erst erlangt werden kann, wenn man sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten untermauert und die Segnungen Allahs, des Erhabenen, gemäß den islamischen Lehren nutzt. Wer sein mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert, läuft Gefahr, diese Welt ohne Glauben zu verlassen. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze gleicht,

die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze ohne lebenswichtige Nährstoffe wie Sonnenlicht vergeht, kann auch der Glaube eines Menschen vergehen, wenn er nicht durch Gehorsam gestärkt wird. Dies stellt den größten Verlust dar. Um dies zu vermeiden, muss man sein mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten untermauern. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 31:

*„Sag Meinen Dienern, die gläubig geworden sind, sie sollen das Gebet verrichten ...“*

Die Verrichtung der Pflichtgebete wird in der islamischen Lehre häufig hervorgehoben, da sie den Kern des Handelns bilden, um den sich alle guten Taten drehen. Die Erfüllung der Pflichtgebete erfordert die Einhaltung aller notwendigen Bedingungen und Verhaltensregeln, einschließlich der pünktlichen Verrichtung. Der Heilige Koran betont häufig die Bedeutung dieser Gebete, da sie den wichtigsten praktischen Ausdruck des Glaubens an Allah, den Erhabenen, darstellen. Da die Gebete über den Tag verteilt sind, dienen sie zudem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und helfen bei der Vorbereitung darauf, da jeder Abschnitt des Pflichtgebets mit dem Jüngsten Tag verbunden ist. Daher gelten sie als wesentliche Grundlage allen rechtschaffenen Handelns. Wenn eine Person aufrecht steht, symbolisiert dies, wie sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, stehen wird. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

*„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? An einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“*

Wenn sie sich verbeugen, dient dies als Erinnerung an die vielen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts kritisiert werden, weil sie sich während ihrer Zeit auf Erden nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

*„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“*

Diese Kritik umfasst auch das Versäumnis, sich in allen Lebensbereichen vollständig dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, zu unterwerfen. Wenn sich ein Mensch im Gebet niederwirft, dient dies als Erinnerung daran, wie Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts dazu aufgerufen werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Wer sich jedoch während seines irdischen Lebens nicht ausreichend vor Ihm niedergeworfen hat, d. h. Ihm in jedem Lebensbereich gehorcht hat, wird am Tag des Jüngsten Gerichts feststellen, dass er dazu nicht in der Lage ist. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

*„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.“*

Wenn jemand im Gebet kniet, dient dies als Erinnerung daran, wie er am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, knien wird, voller Sorge um sein Jüngstes Gericht. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

*„Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für eure Taten belohnt.“*

Wer beim Beten über diese Aspekte nachdenkt, wird seine Gebete richtig verrichten. Dies stellt sicher, dass er Allah, dem Erhabenen, in den Zeiten zwischen den Gebeten wirklich gehorcht. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 45:

*„... Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“*

Wie im folgenden Abschnitt von Vers 31 gezeigt, beinhaltet dieser Gehorsam, die Segnungen, die einem gegeben wurden, auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, dargelegt ist. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 31:

*„... und geben heimlich von dem aus, was Wir ihnen gegeben haben...“*

Der richtige und diskrete Umgang mit den empfangenen Segnungen, wie sie in der islamischen Lehre beschrieben werden – wie zum Beispiel mit Reichtum – zeugt von Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen. Es ist wichtig, sich vor Augen zu halten, dass jeder, der gute Taten aus anderen Gründen als dem Bestreben vollbringt, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, weder in diesem noch im Jenseits dafür belohnt wird. Diese Warnung findet sich in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Wer jedoch standhaft in seiner Aufrichtigkeit bleibt und andere dazu inspirieren möchte, dasselbe zu tun, und so dieselbe Belohnung erhält wie diejenigen, die seinem Beispiel in guten Taten folgen, wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 2674, bestätigt wird, kann die ihm gegebenen Segnungen, wie zum Beispiel seinen Reichtum, angemessen öffentlich einsetzen. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 31:

*„... und geben von dem aus, was Wir ihnen gegeben haben, heimlich und öffentlich...“*

Dieses Verhalten stellt sicher, dass man inneren Frieden erlangt, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet, während man sich auf seine Verantwortung am Tag des Gerichts vorbereitet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 31:

*„Sage Meinen gläubigen Dienern, sie sollen das Gebet verrichten und von dem spenden, womit Wir sie versorgt haben, im Geheimen und in der*

*Öffentlichkeit, bevor der Tag kommt, an dem es weder Austausch noch Freundschaften geben wird.“*

Dieser Vers beseitigt auch das Konzept des Wunschdenkens, bei dem man Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam ist, indem man die Segnungen, die Er einem gewährt hat, missbraucht und gleichzeitig fälschlicherweise glaubt, man werde der Strafe am Tag des Jüngsten Gerichts irgendwie entgehen, indem man Ausreden erfindet oder versucht, mit Allah, dem Erhabenen, Frieden zu schließen, oder durch die Fürsprache eines anderen. Kapitel 30 Ar Rum, Vers 57:

*„An jenem Tag wird ihre Entschuldigung denjenigen, die Unrecht getan haben, nichts nützen, noch wird man von ihnen verlangen, [Allāh] zu beschwichtigen.“*

Die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) wird in vielen islamischen Lehren unterstützt, darunter im Hadith in Sunan Ibn Majah, Nummer 4308. Es ist jedoch eine traurige Wahrheit, dass einige Muslime trotz seiner Fürsprache unweigerlich in die Hölle kommen werden. Selbst ein kurzer Aufenthalt in der Hölle ist unerträglich, was die Notwendigkeit unterstreicht, eine solche Perspektive abzulehnen. Darüber hinaus verhöhnt Wunschdenken die Fürsprache des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm). Infolgedessen kann diese Denkweise dazu führen, dass sie von seiner Fürsprache ausgeschlossen werden, und er könnte am Tag des Jüngsten Gerichts sogar gegen sie aussagen. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 30:

*„ Und der Gesandte hat gesagt: „O mein Herr, mein Volk hat diesen Koran als aufgegeben angesehen.““*

Dieser Vers bezieht sich auf Muslime, da sie die einzige Gemeinschaft sind, die den Heiligen Koran angenommen hat, während Nichtmuslime ihn nicht angenommen haben und ihn daher nicht aufgeben können. Das Schicksal des Muslims, gegen den der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) am Tag des Jüngsten Gerichts aussagt, ist klar.

Daher ist es wichtig, sich von Wunschdenken fernzuhalten und stattdessen echte Hoffnung auf die Barmherzigkeit Allahs des Erhabenen zu hegen, indem man Ihm gewissenhaft gehorcht und die Segnungen, die Er einem gewährt hat, im Einklang mit den islamischen Grundsätzen angemessen nutzt.

Nachdem Allah, der Erhabene, die Menschen dazu ermutigt hat, ihm zu gehorchen, erklärt er einige Gründe, warum nur er des Gehorsams und der Anbetung würdig ist. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 32:

*„ Allah hat Himmel und Erde erschaffen ...“*

Betrachtet man die Entstehung von Himmel und Erde sowie die unzähligen perfekt ausbalancierten Systeme, wird deutlich, dass es nur einen gibt, der das Universum erschaffen hat und erhält. Der ideale Abstand der Sonne zur Erde ist beispielsweise ein klares Indiz dafür, denn die Erde wäre unbewohnbar, wäre die Sonne auch nur ein bisschen näher oder weiter entfernt. Ebenso wurde die Erde sorgfältig gestaltet, um eine ausgewogene und unberührte Atmosphäre zu schaffen, die gedeihendes Leben ermöglicht.

Die Evolution stellt eine Form der Mutation dar, die naturgemäß fehlerhaft ist. Betrachtet man jedoch die unzähligen Arten, erkennt man, dass sie perfekt darauf ausgelegt sind, in perfekter Harmonie mit ihrer Umwelt zu leben. Nehmen wir zum Beispiel das Kamel, das genial dafür geschaffen wurde, extreme Temperaturen zu ertragen und längere Zeit ohne Wasser zu überleben. Es ist der Inbegriff der Anpassung an das Leben in der Wüste. Kapitel 88 Al Ghashiyah, Vers 17:

*„Schauen sie denn nicht auf die Kamele – wie sie erschaffen sind?“*

Die Ziege wurde sorgfältig gezüchtet, um sicherzustellen, dass alle Unreinheiten in ihrem Körper einwandfrei von der Milch getrennt werden. Jede Vermischung der beiden würde die Milch zum Verzehr ungeeignet machen. Kapitel 16 An Nahl, Vers 66:

*Und wahrlich, für euch ist das Weiden von Vieh eine Lehre. Wir geben euch zu trinken von dem, was in ihren Bäuchen ist – zwischen Kot und Blut – reine Milch, schmackhaft für die Trinker.“*

Jede Art verfügt über eine bestimmte Lebensspanne, die sicherstellt, dass keine Art die anderen dominieren kann. Fliegen beispielsweise haben eine bemerkenswert kurze Lebensspanne von nur drei bis vier Wochen, in denen sie bis zu 500 Eier legen können. Würde ihre Lebensspanne verlängert, würde die Fliegenpopulation überproportional anwachsen und sie könnten alle anderen Arten überflügeln. Im Gegensatz dazu zeugen andere Lebewesen mit deutlich längerer Lebensspanne tendenziell nur eine begrenzte Anzahl von Nachkommen. Diese Eigenschaft trägt zusätzlich zur Mäßigung ihrer Populationen bei. Ein solches Phänomen kann kein bloßer Zufall sein und lässt sich auch nicht durch die Evolutionstheorie ausreichend erklären. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 164:

*„... und [Seine] Lenkung der Winde und der Wolken zwischen Himmel und Erde...“*

Der Wind spielt eine entscheidende Rolle bei der Bestäubung und ermöglicht die Vermehrung von Nutzpflanzen, Pflanzen und Bäumen. In der Antike war der Wind für die Seefahrt von entscheidender Bedeutung, die bis heute das wichtigste Transportmittel für Güter weltweit ist. Winde sind notwendig, damit Regenwolken bestimmte Gebiete erreichen und die lebenswichtige Wasserversorgung sichergestellt wird. Auf der Erde herrscht ein harmonisches Windsystem; ein Mangel an Wind würde die Schöpfung durcheinanderbringen, ein Übermaß an Wind würde sie ebenfalls zerstören.

Auch der Niederschlag ist sorgfältig ausgewogen; zu wenig Regen kann Dürren und Hungersnöte verursachen, während zu viel Regen zu verheerenden Überschwemmungen führen kann. Kapitel 23 Al Mu'minun, Vers 18:

*Und Wir haben vom Himmel Regen in Maßen herabgesandt und ihn auf der Erde niedergehen lassen. Und wahrlich, Wir haben die Macht, ihn wieder wegzunehmen.*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 32:

*„Allah ist es, der Himmel und Erde erschaffen und Regen vom Himmel herabgesandt hat ...“*

Wer über diese tadellos ausgewogenen Systeme nachdenkt, kann die Existenz eines einzigen Schöpfers, der über alles Existierende herrscht, nicht rational leugnen.

Wer sich um die Versorgung anderer kümmert, beispielsweise um deren Unterkunft, verdient Anerkennung. Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es nur gerecht und

angemessen, dass der Einzelne ihm gegenüber seine Dankbarkeit ausdrückt. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 32:

*„... und sandte Regen vom Himmel herab und ließ dadurch Früchte für euch hervorbringen...“*

Dankbarkeit, die aus der eigenen Absicht entsteht, bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Motiven handelt, wird von Allah, dem Erhabenen, keine Belohnung erhalten. Diese Vorsicht wird in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154, hervorgehoben. Ein klares Zeichen aufrichtiger Absicht ist, dass jemand weder Anerkennung noch Belohnung von anderen sucht noch erwartet. Dankbarkeit, die durch Worte ausgedrückt wird, bedeutet entweder positives Sprechen oder Schweigen. Darüber hinaus bedeutet Dankbarkeit, die durch Taten zum Ausdruck gebracht wird, die empfangenen Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, beschrieben wird. Diese Praxis führt zu einer Fülle von Segnungen und fördert letztendlich die Ruhe in beiden Welten, indem ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig platziert wird. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern ...“*

Darüber hinaus gilt es als angemessen und üblich, einen Gegenstand nach eigenem Ermessen zu nutzen, wenn er ihn besitzt. Da Allah, der Erhabene, der Schöpfer, Eigentümer und Erhalter allen Seins im Universum, einschließlich der Menschheit, ist, bestimmt er allein, was im Kosmos geschehen soll und was nicht. Daher ist es nur gerecht, wenn sich ein Individuum Allah, dem Erhabenen, unterwirft, denn er ist der alleinige Eigentümer des gesamten Universums, das alle Lebewesen umfasst.

Das Wasser der Ozeane und Meere wurde sorgfältig so gestaltet, dass es florierende Meeresökosysteme unterstützt und gleichzeitig schweren Schiffen die Navigation auf seiner Oberfläche ermöglicht. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 32:

*„... und er hat für euch die Schiffe dienstbar gemacht, damit sie auf Seinen Befehl durch das Meer fahren...“*

Schon eine kleine Abweichung in der Wasserzusammensetzung würde dieses Gleichgewicht stören und dazu führen, dass entweder das Meeresleben gedeiht oder Schiffe die Gewässer durchqueren können, aber nicht beides gleichzeitig. Auch heute noch ist der Seeverkehr das vorherrschende Transportmittel für den globalen Gütertausch. Daher ist dieses perfekte Gleichgewicht für die Erhaltung des Lebens auf diesem Planeten von entscheidender Bedeutung.

Wenn man den wunderbar ausgewogenen Wasserkreislauf betrachtet, weist er unmissverständlich auf einen Schöpfer hin. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 32:

*„... und hat euch die Flüsse unterworfen.“*

Wasser aus dem Ozean verdunstet, steigt auf und kondensiert anschließend zu saurem Regen, der auf die Berge herabfällt. Diese Berge neutralisieren den sauren Regen und machen ihn für Mensch und Tier unschädlich. Jede Veränderung dieses perfekt ausgewogenen Systems würde eine Katastrophe für alles Leben auf der Erde bedeuten. Das im Meer vorhandene Salz wirkt als Schutz und verhindert, dass die toten Lebewesen im Ozean ihn verunreinigen. Sollte der Ozean verunreinigt werden, wäre die Existenz des Meereslebens gefährdet, und die daraus resultierenden Verunreinigungen würden auch das Leben auf der Erde bedrohen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 32:

*„... und hat euch die Flüsse unterworfen.“*

Dieses reine und gereinigte Wasser wurde vom salzhaltigen Wasser der Meere und Ozeane getrennt. Dies ist unerlässlich, um zu verhindern, dass das Meerwasser durch die Überreste dieser riesigen Körper verunreinigt wird. Die Vermischung dieser beiden Wasserarten würde sich negativ auf das Leben auf diesem Planeten auswirken. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 53:

*„Und Er ist es, Der die beiden Meere [d. h. Gewässer] [gleichzeitig] freigegeben hat, das eine süß und süß und das andere salzig und bitter, und Er hat zwischen ihnen eine Barriere und eine verhindernde Trennung errichtet.“*

Allah, der Erhabene, hat die gesamte Schöpfung im Himmel und auf der Erde unter seine Herrschaft gebracht, um der Menschheit zu dienen, einschließlich der majestätischen Sonne und des heiteren Mondes. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 33:

*„Und Er machte euch die Sonne und den Mond dienstbar, so dass sie beständig umherlaufen, und Er machte euch die Nacht und den Tag dienstbar.“*

Der Lauf der Sonne sorgt für ein harmonisches Zusammenspiel von Licht und Schatten auf der Erde. Der perfekte Rhythmus von Tag und Nacht und ihre unterschiedlichen Dauern im Laufe der Jahreszeiten ermöglichen es dem Menschen, diese Zyklen optimal zu nutzen. Längere Tage führen unweigerlich zu Müdigkeit. Umgekehrt bleibt bei längeren Nächten nicht genügend Zeit für den Lebensunterhalt oder andere bereichernde Beschäftigungen wie Bildung. Kürzere Nächte wiederum rauben dem Menschen die notwendige Erholung für eine optimale Gesundheit. Veränderte Tag- und Nachtlängen wirken sich auch auf die Landwirtschaft aus und beeinträchtigen die Lebensgrundlage von Mensch und Tier. Der Mond reflektiert das Sonnenlicht und dient Reisenden nachts als

Leuchfeuer, insbesondere in Wüsten und über Ozeane. Er ist auch heute noch ein wichtiges Transportmittel. Die Mondphasen spielen eine entscheidende Rolle bei der Regulierung der Gezeiten in Ozeanen und Meeren. Jede Störung dieser Gezeiten kann der Umwelt erheblichen Schaden zufügen. Anhand von Sonne und Mond kann die Menschheit die Zeit präzise bestimmen, ein wesentlicher Aspekt des Lebens auf der Erde. Das präzise Gleichgewicht und die Positionierung von Sonne und Mond im Sonnensystem weisen unmissverständlich auf das Werk eines Schöpfers hin. Darüber hinaus ist das reibungslose Funktionieren von Tag, Nacht und anderen ausgeglichenen Systemen im Universum ein tiefgreifender Beweis für die Einheit Allahs, des Erhabenen. Denn gäbe es mehrere Gottheiten, hätte jede widersprüchliche Wünsche, was zu Chaos im gesamten Kosmos führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Allah, der Erhabene, versorgt die Schöpfung kontinuierlich mit allem, was sie zum Überleben braucht, wie zum Beispiel Sauerstoff, unabhängig davon, ob sie diese Dinge aktiv oder passiv von Ihm erbittet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 34:

*„Und Er gab euch alles, worum ihr Ihn gebeten habt ...“*

Wie in einem Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3604, erläutert wird , antwortet Allah, der Erhabene, immer auf die Bittgebete der Muslime auf die für sie beste Weise und zu der für sie besten Zeit, selbst wenn sie diese Wahrheit nicht erkennen. Kapitel 40 Ghafir, Vers 60:

*„Und dein Herr sagt: „Rufe mich an, ich werde dir antworten ...“*

Tatsächlich erhört Er sogar die Bitten von Nichtmuslimen, die sich aufrichtig an Ihn wenden, um Hilfe zu erhalten. Kapitel 29 Al Ankabut, Vers 65:

*Und wenn sie ein Schiff besteigen, beten sie zu Allah, aufrichtig im Glauben. Doch wenn Er sie an Land bringt, stellen sie Ihm sofort andere zur Seite.*

Trotz ihres Ungehorsams sorgt Allah, der Erhabene, weiterhin für die gesamte Schöpfung. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 34:

*„...Und wenn du die Gunst Allahs zählen würdest, könntest du sie nicht aufzählen...“*

Tatsächlich können die Menschen die Größe und Bedeutung eines einzelnen Segens, wie beispielsweise ihres unwillkürlichen Herzschlags, nicht begreifen, und doch beharren die meisten Menschen darauf, Allah, dem Erhabenen, ihre Undankbarkeit zu zeigen, indem sie die Segnungen, die Er ihnen gewährt hat, missbrauchen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 34:

*„... Tatsächlich ist die Menschheit [im Allgemeinen] äußerst ungerecht und undankbar.“*

Um Undankbarkeit zu vermeiden, muss man sich bewusst machen, dass die Segnungen dieser Welt ein Darlehen sind. Diese Segnungen wurden nicht geschenkt. Ähnlich wie irdische Kredite müssen diese zurückgezahlt werden. Die einzige Möglichkeit, diese zurückzuzahlen, besteht darin, diese Segnungen auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt. Da die Segnungen des Paradieses hingegen als Geschenke gewährt werden, hat jeder die Freiheit, sie nach Belieben zu genießen. Kapitel 7 Al A'raf, Vers 43:

*„...Und man wird ihnen sagen: Dies ist das Paradies, das ihr für eure Taten erben sollt.“*

Man darf die zeitlichen Segnungen, die lediglich eine Leihgabe sind, nicht mit den göttlichen Gaben des Paradieses verwechseln. Das Verständnis dieser Tatsache wird dazu beitragen, Dankbarkeit für die unzähligen

Segnungen zu zeigen, die Allah, der Erhabene, uns gewährt hat. Dankbarkeit in Absicht bedeutet, nur zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit in Worten durch freundliche Worte oder Schweigen ausgedrückt werden kann. Darüber hinaus bedeutet Dankbarkeit in Taten, die empfangenen Segnungen im Einklang mit dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) zu nutzen. Dies führt zu zusätzlichem Segen, Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern...“*

Auch wenn die meisten Menschen Allah, dem Erhabenen, undankbar sind, gab und gibt es einige, die Ihm dankbar sind, wie zum Beispiel die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 35:

*„Und als Abraham sagte: „Mein Herr, mache diese Stadt [d. h. Mekka] sicher und geschützt...““*

Generell gilt: Damit eine Gesellschaft sicher und geschützt ist, braucht sie ein gutes Rechtssystem und die Furcht vor Allah dem Erhabenen. Ein solides Rechtssystem allein, ohne die Furcht vor Allah dem Erhabenen, ist nicht ausreichend. Menschen, die glauben, sich der Verantwortung für ihre

illegalen Handlungen entziehen zu können, begehen wahrscheinlich Verbrechen. Zudem kann ein robuster Rechtsrahmen ausgenutzt werden, wenn die Furcht vor Allah dem Erhabenen fehlt. Umgekehrt kann die Furcht vor Allah dem Erhabenen Menschen davon abhalten, anderen direkt zu schaden. Ohne ein gerechtes und faires Rechtssystem können Menschen jedoch weiterhin Ungerechtigkeiten erleiden. Beispielsweise begünstigt das Steuersystem tendenziell die Wohlhabenden im Vergleich zum Rest der Bevölkerung überproportional. Um Gerechtigkeit und Frieden in der Gesellschaft zu fördern, sind daher sowohl ein starkes Rechtssystem, das nur von Allah dem Erhabenen, dem Allwissenden, errichtet werden kann, als auch die Furcht vor Allah dem Erhabenen unerlässlich.

Ohne die Furcht vor Allah, dem Erhabenen, wird man unweigerlich anderen Dingen im Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, gehorchen und dadurch die Segnungen missbrauchen, die Er einem gewährt hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 35:

*„... als Abraham sagte: „Mein Herr, sichere diese Stadt [Mekka] und halte mich und meine Söhne davon ab, Götzen anzubeten.““*

Infolgedessen geraten sie geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und sind nicht bereit, sich am Tag des Jüngsten Gerichts ihrer Verantwortung zu stellen. Dies führt zu Stress, Problemen und Herausforderungen in beiden Welten, selbst wenn sie materiellen Komfort genießen. Da diese Einstellung sie zudem daran hindert, die Rechte der Menschen wahrzunehmen, führt sie zur Ausbreitung

von Korruption und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 35:

*„... als Abraham sagte: „Mein Herr, sichere diese Stadt [Mekka] und halte mich und meine Söhne davon ab, Götzen anzubeten.““*

Der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm) hätte dies aus Demut erbitten können, doch höchstwahrscheinlich waren die Götzen, auf die er sich bezog, nicht die traditionellen. Er erkannte, dass falsche Gottheiten wie Götzen nicht die einzigen Wesen sind, die Menschen anstelle von Allah, dem Erhabenen, anbeten und ihnen gehorchen. In Wirklichkeit repräsentiert alles, dem man entgegen Allah, dem Erhabenen, gehorcht – seien es soziale Medien, Trends, gesellschaftliche Erwartungen oder Einzelpersonen –, was man wirklich anbetet. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 31:

*„Sie haben ihre Gelehrten und Mönche zu Herren neben Allah gemacht ...“*

Die kenntnisreichen Gelehrten und spirituellen Führer innerhalb der Gemeinschaft des Buches wurden verehrt; vielmehr wurde ihnen in Akten der Rebellion gegen Allah, den Erhabenen, gehorcht, und dieser Gehorsam wurde als eine Art Anbetung angesehen. Diese Idee wurde im Islam auch in ähnlicher Weise mit dem Teufel in Verbindung gebracht. Kapitel 36 Yaseen, Vers 60:

*„Habe ich euch nicht geboten, ihr Kinder Adams, dass ihr Satan nicht anbetet? Er ist euch wahrlich ein offenkundiger Feind.“*

Die überwiegende Mehrheit der Menschen betet nicht den Teufel an; dennoch werden sie dessen beschuldigt, weil sie ihm gehorchen und Allah, dem Erhabenen, trotzen. Daher ist es unerlässlich, sich des Gehorsams gegenüber anderen Wesen zu enthalten, die sich Allah, dem Erhabenen, widersetzen, da dies einer Anbetung dieser Wesen gleichkommt. Verharrt ein Mensch in seinem Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, wird er unweigerlich verschiedenen Einflüssen ausgeliefert sein, wie z. B. von Einzelpersonen, sozialen Medien, Mode, Kultur und seinen Arbeitgebern. Der Versuch, mit mehreren ungerechten Herren umzugehen, führt nur zu Stress, da es aufgrund ihrer Unberechenbarkeit unmöglich ist, all ihre Forderungen zu erfüllen. So wie ein Angestellter mit mehreren Chefs darum kämpft, alle Erwartungen zu erfüllen, werden diejenigen, die sich von der Knechtschaft gegenüber Allah, dem Erhabenen, abwenden, sich von zahlreichen Herren belastet sehen und letztendlich ihren Seelenfrieden opfern. Mit der Zeit können diese Menschen Traurigkeit, Isolation, Depressionen und sogar Selbstmordgedanken erleben, da ihre Bemühungen, ihren weltlichen Herren zu gefallen, nicht die gewünschte Erfüllung bringen. Diese grundlegende Wahrheit wird deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die dieses Verhalten an den Tag legen, wie zum Beispiel Prominente. Darüber hinaus bringt die Anbetung anderer Wesen durch Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, im Jenseits keinen Nutzen, da diese Wesen ihnen in Zeiten der Not nicht zu Hilfe kommen werden. Kapitel 14, Ibrahim, Verse 35-36:

*„... und halte mich und meine Söhne davon ab, Götzen anzubeten. Mein Herr, sie haben viele Menschen in die Irre geführt...“*

Da die Nichtmuslime Mekkas und die in Medina lebenden Menschen des Buches die Nachkommen des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) waren und behaupteten, seine Nachfolger zu sein, macht Allah, der Erhabene, deutlich, dass nur diejenigen, die ihm praktisch folgten, die Fahnenträger seines Erbes sein und sich daher im Jenseits mit ihm vereinen werden. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 36:

*„...Wer mir also folgt, der gehört zu mir...“*

Wie dieser Vers zeigt, ist es wichtig zu beachten, dass der Glaube an die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) nicht ausreicht, um sich im Jenseits mit ihnen zu vereinen. Man muss ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch praktisches Befolgen untermauern und die ihnen gemäß den göttlichen Lehren gewährten Segnungen richtig nutzen. Wer sich jedoch entscheidet, den Irregeleiteten in dieser Welt nachzueifern, wird sich ihnen im Jenseits anschließen, trotz seiner verbalen Liebesbekundungen zu den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Davor warnt ein Hadith in Sunan Abu Dawud, Nummer 4031. Wer sein mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert, läuft Gefahr, seinen Glauben zu verlieren. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Glaube einer Pflanze ähnelt, die durch Gehorsam genährt werden muss, um zu gedeihen und zu überleben. So wie eine Pflanze, die keine lebenswichtigen Nährstoffe wie Sonnenlicht erhält, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen

sterben, wenn er nicht durch Gehorsam aufrechterhalten wird. Dies stellt den größten Verlust dar.

Der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, macht deutlich, dass Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Vollkommenheit verlangt, da die Tür zur aufrichtigen Reue für alle bis zu ihrem Tod offen steht. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 36:

*„... und wer mir nicht gehorcht, Du bist wahrlich allverzeihend und barmherzig.“*

Echte Reue erfordert das Erleben von Schuld und die Bitte um Vergebung von Allah dem Erhabenen und allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dies keine zusätzlichen Probleme verursacht. Man muss ernsthaft geloben, dieselbe oder ähnliche Sünde nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Man sollte Allah dem Erhabenen weiterhin aufrichtig gehorchen, indem man die Segnungen, die er einem gewährt hat, angemessen nutzt, wie es in der islamischen Lehre beschrieben wird. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 36:

*„... und wer mir nicht gehorcht, Du bist wahrlich allverzeihend und barmherzig.“*

Obwohl Allah, der Erhabene, im Jenseits alle Sünden außer dem Unglauben vergeben kann, ist es wichtig, die Falle des Wunschdenkens zu vermeiden, das einen dazu verleitet, Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam zu sein, in der falschen Annahme, dass Er einem vergeben wird. Obwohl Allah, der Erhabene, in der Tat allverzeihend ist, ist Er gleichermaßen allgerecht. Den Übeltäter gleich zu behandeln wie den, der Gutes tut, widerspricht der Gerechtigkeit Allahs, des Erhabenen, von der Er völlig frei ist. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 21:

*Oder meinen etwa diejenigen, die Böses tun, Wir würden sie denen gleichstellen, die glauben und rechtschaffene Werke tun, im Leben und im Tod? Schlimm ist das, worüber sie richten.*

Um ein falsches Verständnis von Allah, dem Erhabenen, zu vermeiden, ist es wichtig, seine göttlichen Eigenschaften und Namen zu lernen, wie sie im Heiligen Koran und in den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben werden. Der Erwerb dieses Wissens fördert den richtigen Glauben an Allah, den Erhabenen, und ermutigt zu wahren Gehorsam durch die Nutzung der Segnungen, die er uns im Einklang mit den islamischen Grundsätzen gewährt hat. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 36:

*„...Wer mir also folgt, der gehört zu mir...“*

Um den Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) in der Praxis zu folgen, müssen die obligatorischen Gebete verrichtet werden, da sie die zentrale Säule guter Taten sind, um die sich alle anderen guten Taten drehen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 37:

*„Unser Herr, ich habe einige meiner Nachkommen in einem unbebauten Tal in der Nähe Deines heiligen Hauses angesiedelt, unser Herr, damit sie beten können ...“*

Das Verrichten der Pflichtgebete erfordert die Einhaltung aller erforderlichen Bedingungen und Verhaltensregeln, einschließlich der pünktlichen Verrichtung. Der Heilige Qur-an betont häufig die Bedeutung dieser Gebete, da sie den wichtigsten praktischen Beweis des Glaubens an Allah, den Erhabenen, darstellen. Da die täglichen Gebete über den Tag verteilt sind, dienen sie außerdem als ständige Erinnerung an den Tag des Jüngsten Gerichts und helfen bei der Vorbereitung darauf, da jeder Teil des Pflichtgebets mit dem Tag des Jüngsten Gerichts verknüpft ist. Folglich gelten sie als grundlegende Basis aller tugendhaften Taten. Wenn eine Person aufrecht steht, zeigt dies an, wie sie am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, stehen wird. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

*„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? An einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“*

Wenn sie sich verbeugen, dient dies als Erinnerung an die zahlreichen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihrer Zeit auf Erden nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

*„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“*

Diese Kritik unterstreicht auch das Versagen, sich in allen Lebensbereichen dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vollständig zu unterwerfen. Wenn sich jemand im Gebet niederwirft, dient dies als Erinnerung daran, wie die Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts dazu aufgerufen werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Wer sich jedoch während seines gesamten irdischen Lebens nicht korrekt vor Ihm niedergeworfen hat – d. h. ihm nicht in allen Bereichen seines Lebens gehorcht hat –, wird am Tag des Jüngsten Gerichts dazu nicht in der Lage sein. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

*„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.“*

Wenn ein Mensch im Gebet kniet, dient dies als Erinnerung daran, wie er am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, stehen wird, voller Angst vor seinem endgültigen Schicksal. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

*„Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für eure Taten belohnt.“*

Wer beim Beten diese Elemente in Betracht zieht, wird seine Gebete korrekt verrichten. Dies garantiert, dass er in den Pausen zwischen den Gebeten aufrichtig an Allah, den Erhabenen, festhält. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 45:

*„... Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“*

Dieser Gehorsam beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die ihnen gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Dies garantiert ihnen einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem sie alles und jeden in ihrem Leben angemessen positionieren und sich ausreichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereiten. Folglich wird dieses Verhalten zu Ruhe in beiden Welten führen.

Durch die Bittgebete des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) legte Allah, der Erhabene, die Liebe zu Mekka und seinen Menschen in die

Herzen der Araber, was ihnen Sicherheit vor äußeren Gefahren verschaffte, und Er versorgte sie mit allen Arten von Vorräten, die sonst niemandem zugänglich waren. Kapitel 106, Quraisch, Verse 1-4:

*„Für die gewohnte Sicherheit der Quraisch. Ihre gewohnte Sicherheit [in] der Karawane im Winter und im Sommer. Lasst sie den Herrn dieses Hauses anbeten. Der sie ernährt, [sie] vor dem Hunger bewahrt und ihnen Sicherheit gegeben hat, [sie] vor der Angst bewahrt hat.“*

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 37:

*„... So lenke die Herzen der Menschen auf sie und versorge sie mit Früchten, damit sie dankbar sind.“*

Aufgrund dieser Sicherheit und Versorgung hätten die Nichtmuslime Mekkas Allah, dem Erhabenen, ihre Dankbarkeit zeigen sollen, indem sie die islamischen Lehren, die sie als wahr erkannten, akzeptierten und danach handelten. Die Nichtmuslime Mekkas beherrschten die arabische Sprache und verstanden, dass der Heilige Koran nicht von einem Geschöpf geschaffen wurde. Da sie außerdem vierzig Jahre mit dem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) verbracht hatten, bevor er sich zum Propheten erklärte, erkannten sie, dass er kein Lügner war. Kapitel 10 Yunus, Vers 16:

*„...denn ich war schon ein ganzes Leben lang unter euch. Wollt ihr denn nicht vernünftig sein?“*

Da die islamischen Lehren jedoch ihren weltlichen Wünschen widersprachen und sie befürchteten, mit dem Aufkommen des Islam ihre Führungsrolle und ihren gesellschaftlichen Einfluss zu verlieren, lehnten sie ihn ab und ermutigten andere, es ihnen gleichzutun. Generell sollte man diese undankbare Haltung vermeiden und stattdessen Allah, dem Erhabenen, für die unzähligen Segnungen, die er einem gewährt hat, dankbar sein. Dankbarkeit in der Absicht bedeutet, ausschließlich zu handeln, um Allah zu gefallen, während Dankbarkeit in Worten durch freundliche Worte oder Schweigen ausgedrückt werden kann. Dankbarkeit in Taten bedeutet darüber hinaus, die Segnungen zu nutzen, die einem gemäß dem Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) gewährt wurden. Diese Geisteshaltung führt zu weiterem Segen, Ruhe und Erfolg in beiden Welten, indem man einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 7:

*„...Wenn du dankbar bist, werde ich deine Gunst sicherlich steigern...“*

Da Allah, der Erhabene, die Absichten, Worte und Taten aller Menschen kennt, weiß er genau, wer Dankbarkeit zeigt und wer nicht, und wird jeden Menschen entsprechend entschädigen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 38:

*„ Unser Herr, Du weißt, was wir verbergen und was wir offenlegen, und vor Allah ist nichts verborgen, weder auf der Erde noch im Himmel.“*

Wie die Heiligen Propheten, Friede sei mit ihnen, mit gutem Beispiel vorangingen, drückte der Heilige Prophet Ibrahim, Friede sei mit ihm, seine Dankbarkeit in Worten und Taten aus, als er trotz seines hohen Alters seine Söhne geschenkt bekam. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 39:

*„ Gelobt sei Allah, der mir im Alter Ismael und Isaak geschenkt hat ...“*

Der Heilige Prophet Ibrahim (Friede sei mit ihm) zeigte seine Dankbarkeit für die ihm geschenkten Kinder praktisch, indem er sie gemäß den göttlichen Lehren richtig erzog. Eltern sollten die Lehren des Heiligen Korans und die Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm) lernen und umsetzen, damit sie ihren Kindern als konkretes Vorbild dienen. Es ist logisch, dass Eltern, deren Handlungen ihren verbalen Anweisungen widersprechen, Schwierigkeiten haben werden, ihr Kind positiv zu beeinflussen. Vorbildfunktion ist eine wichtige Tradition aller Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen), da es ihre Mission war, ihren Anhängern als praktische Vorbilder zu dienen. Daher ist es für Eltern unerlässlich, diese Tradition zu pflegen, da es ihre Verantwortung ist, ihre Kinder auf den richtigen Weg zu führen. Indem sie mit gutem Beispiel vorangehen, können Eltern ihren Kindern auch eine religiöse Erziehung ermöglichen und ihnen Wissen durch ihr eigenes Handeln, Sprechen und Verstehen vermitteln, anstatt sich ausschließlich auf Religionslehrer zu

verlassen. Leider sind viele muslimische Eltern auf Religionslehrer in Moscheen angewiesen, um ihre Kinder zu unterrichten, obwohl ihre Kinder nur wenig Zeit mit diesen Lehrern verbringen. Die wichtigste Quelle der religiösen Erziehung eines Kindes müssen die Eltern sein. Daher müssen alle Eltern die islamischen Lehren lernen und anwenden, um ein praktisches Vorbild für ihr Kind zu sein und das notwendige religiöse Wissen für eine angemessene Erziehung zu erwerben. Nur wenn Eltern als gutes Vorbild fungieren und islamisches Wissen vermitteln, können sie es rechtfertigen, wenn ihr Kind den falschen Weg wählt, anstatt den richtigen.

Darüber hinaus ist es wichtig zu beachten, dass der Heilige Koran deutlich macht, dass der Heilige Prophet Abraham (Friede sei mit ihm) nicht nur um ein gewöhnliches Kind bat. Vielmehr flehte er Allah um einen Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) an, der seine Mission fortführen würde. Folglich galt seine Bitte nicht einem materiellen Besitz, sondern einer religiösen Gunst Allahs, des Erhabenen. Kapitel 37 As Saffat, Vers 100:

*„Mein Herr, schenke mir [ein Kind] aus den Reihen der Rechtschaffenen.“*

Und Kapitel 14 Ibrahim, Vers 39:

*„Gelobt sei Allah, der mir im Alter Ismael und Isaak geschenkt hat. Wahrlich, mein Herr erhört die Bittgebete.“*

Dies weist Muslime an, ihre Absichten zu verfeinern. Ihre Bestrebungen sollten auf das Jenseits und nicht nur auf die materielle Welt bezogen sein. Beispielsweise sollte sich ein Ehepaar ein Kind wünschen, um die Zahl der gehorsamen Diener Allahs des Erhabenen auf Erden zu erhöhen, und nicht aus weltlichen Motiven. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn man seine Kinder gemäß den Lehren des Islam erzieht. Dies ist jedoch nur möglich, wenn sich Eltern islamisches Wissen aneignen und umsetzen und so zu einem praktischen Vorbild für ihre Kinder werden. Darüber hinaus tut ein Muslim, der sich um religiöse Dinge bemüht, dies ausschließlich, um die Zufriedenheit Allahs des Erhabenen zu erlangen. Sollte Allah des Erhabenen entscheiden, ihnen ihren Wunsch, beispielsweise den Wunsch nach einem Kind, nicht zu erfüllen, sollten sie seine Entscheidung geduldig akzeptieren, denn dies ist es, was Allah des Erhabenen erfreut.

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 39:

*„Gelobt sei Allah, der mir im Alter Ismael und Isaak geschenkt hat. Wahrlich, mein Herr erhört die Bittgebete.“*

Darüber hinaus dauerte es viele Jahre, bis das Gebet des Heiligen Propheten Ibrahim (Friede sei mit ihm) um ein Kind, das sein Erbe fortführen sollte, erfüllt wurde, da ihm seine Söhne erst in hohem Alter geschenkt wurden. Dies zeigt, dass Allah, der Erhabene, die Bitten der Menschen gemäß seinem unendlichen Wissen und seiner Weisheit erhört und nicht nach dem Zeitplan der Menschen. Daher gewährt Allah, der Erhabene, die

Dinge, wenn es für die Menschen am besten ist und auf die beste Weise, auch wenn sie dies nicht verstehen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Daher darf man die Schatzkammer Allahs, des Erhabenen, niemals wie einen Laden behandeln und Dinge von Ihm nach seinem Zeitplan verlangen. Stattdessen muss man darauf vertrauen, dass Er einem zur besten Zeit und auf die beste Weise antwortet. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 39:

*„...Wahrlich, mein Herr ist der Erhörer der Bittgebete.“*

Viele Muslime neigen dazu, religiöse Rituale, insbesondere spirituelle Praktiken anderer, die weder im Heiligen Koran noch vom Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) erwähnt werden, zu praktizieren, um materielle Vorteile wie einen Ehepartner, ein Kind oder ein Visum zu erlangen. Zwar ist das Streben nach weltlichem Besitz im Islam nicht verboten, doch wenn man diese Rituale ausschließlich auf materiellen Gewinn ausrichtet, kann dies zu Verlusten in beiden Welten führen, insbesondere im Jenseits, da man das Jenseits in seinen Absichten nicht priorisiert. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

*„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und sie werden im Jenseits keinen Anteil haben.“*

Wie dieser Vers andeutet, wünscht sich jemand materiellen Besitz, ohne zu wissen, ob dieser ihm nützt, da ihm die Einsicht und Weitsicht fehlt, um diese Entscheidung zu treffen. Folglich könnte das, was er begehrt, ihm in diesem Leben schaden und auch im Jenseits zu Herausforderungen führen. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Für Muslime ist es von wesentlicher Bedeutung, Demut vor Allah, dem Erhabenen, zu zeigen und ihre Unwissenheit und Unfähigkeit, die Zukunft vorzusehen, anzuerkennen, anstatt so zu tun, als wüssten sie, was das Beste für sie ist.

Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 200:

*„...Und unter den Menschen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns in dieser Welt“, und sie werden im Jenseits keinen Anteil haben.“*

Darüber hinaus wird eine weltliche Sichtweise des Islam missbilligt, da man religiöse Praktiken ausschließlich ausüben sollte, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen und Ruhe in diesem und im Jenseits zu erlangen. Dies war die Denkweise des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) und seiner Gefährten (möge Allah mit ihnen zufrieden sein). Man sollte Zufriedenheit in allem finden, was Allah (der Erhabene) einem in diesem Leben gibt, im Vertrauen darauf, dass es das Beste für einen ist, auch wenn dies nicht sofort klar ist, und sich dazu verpflichten, es auf eine Weise zu nutzen, die Ihm gefällt, wie es im Heiligen Koran und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Nur dieser Ansatz führt zu wahren Seelenfrieden und Erfolg in beiden Welten, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Dadurch ist er dem Streben nach bestimmten weltlichen Besitztümern weit überlegen, ohne sich deren Folgen bewusst zu sein. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 201:

*„Aber unter ihnen gibt es manche, die sagen: „Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt und Gutes im Jenseits und bewahre uns vor der Strafe des Feuers.““*

Es ist merkwürdig, wie ein Muslim Medikamente von einem Arzt annehmen kann, ohne ausdrücklich darum gebeten zu haben, im Vertrauen darauf, dass der Arzt das Beste für sein geistiges und körperliches Wohlbefinden

bereitgestellt hat. Doch oft bringen sie Allah, dem Erhabenen, nicht dasselbe Maß an Vertrauen entgegen, da sie auf spezifischen Bitten bestehen und glauben, selbst zu wissen, was das Beste für sie ist, anstatt sich auf Seine Weisheit und Entscheidungen zu verlassen. Daher sollte ein Muslim sein begrenztes Wissen und seine Weitsicht anerkennen und um allgemeine Segnungen in diesem und im Jenseits bitten, während er die Einzelheiten Allah, dem Erhabenen, überlässt, der weiß, was wirklich das Beste für jeden Einzelnen ist. Deshalb ist das Gute, auf das in Vers 201 Bezug genommen wird, allgemein und nicht spezifisch. Das Gute in Vers 201 umfasst alles, was auf eine Weise verwendet wird, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es in den islamischen Lehren beschrieben wird, da nur dies zu Güte in beiden Welten führt, indem ein ausgeglichener geistiger und körperlicher Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig platziert wird. Alles, was missbraucht wird, wird einem Menschen niemals nützen und führt nur zu Stress, Herausforderungen und Problemen in beiden Leben, da es ihn in einen unausgeglichene geistigen und körperlichen Zustand bringt und ihn dazu veranlasst, alles und jeden in seinem Leben falsch einzuordnen, selbst wenn er flüchtige Momente der Freude erlebt. Kapitel 9, Bei Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind*

*wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Die Konzentration der eigenen Absicht auf religiöse Segnungen statt auf weltliche Dinge während des Gebets wird dann in den nächsten Versen angedeutet. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 40-41:

*„Mein Herr, mache mich zu einem Gebetsverwalter und zu einem meiner Nachkommen. Unser Herr, und nimm mein Flehen an. Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Abrechnung.“*

Wie bereits erwähnt, ist das Verrichten des Pflichtgebets die zentrale Säule guten Handelns, da es uns ständig an unsere Verantwortung im Jenseits erinnert, da jede Gebetsposition mit einer Phase des Jüngsten Gerichts verbunden ist. Wenn eine Person aufrecht steht, stellt dies dar, wie sie sich am Jüngsten Tag vor Allah, dem Erhabenen, präsentieren wird. Kapitel 83 Al-Mutaffifin, Verse 4-6:

*„Glauben sie nicht, dass sie auferstehen werden? An einem gewaltigen Tag, dem Tag, an dem die Menschheit vor dem Herrn der Welten stehen wird?“*

Wenn sie sich verbeugen, dient dies als eindringliche Erinnerung an die unzähligen Menschen, die am Tag des Jüngsten Gerichts dafür kritisiert werden, dass sie sich während ihres irdischen Daseins nicht vor Allah, dem Erhabenen, verbeugt haben. Kapitel 77 Al Mursalat, Vers 48:

*„Und wenn man zu ihnen sagt: „Verneigt euch [im Gebet]“, verneigen sie sich nicht.“*

Diese Kritik unterstreicht auch das Versagen, sich in allen Lebensbereichen dem Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, vollständig zu unterwerfen. Wenn sich jemand im Gebet niederwirft, dient dies als Erinnerung daran, wie Menschen am Tag des Jüngsten Gerichts dazu aufgerufen werden, sich vor Allah, dem Erhabenen, niederzuwerfen. Wer sich jedoch in seinem irdischen Leben nicht ausreichend vor Ihm niedergeworfen hat – d. h. ihm nicht in allen Bereichen seines Lebens gehorcht hat –, wird am Tag des Jüngsten Gerichts dazu nicht in der Lage sein. Kapitel 68 Al Qalam, Verse 42-43:

*„Am Tag, wenn die Lage ernst wird, werden sie aufgefordert, sich niederzuwerfen, doch sie werden daran gehindert. Ihre Augen werden demütig, Demütigung wird sie bedecken. Und sie pflegten zur Niederwerfung aufgefordert zu werden, obwohl sie gesund waren.“*

Wenn ein Mensch im Gebet niederkniet, dient dies als ergreifende Erinnerung daran, wie er am Tag des Jüngsten Gerichts vor Allah, dem Erhabenen, niederknien wird, voller Angst vor seinem endgültigen Schicksal. Kapitel 45 Al Jathiyah, Vers 28:

*„Und ihr werdet sehen, wie alle Völker niederknien. Und alle Völker werden zu ihrem Buch gerufen: Heute werdet ihr für eure Taten belohnt.“*

Wer beim Beten diese Elemente in Betracht zieht, wird seine Gebete korrekt verrichten. Dies garantiert, dass er in den Pausen zwischen den Gebeten aufrichtig an Allah, den Erhabenen, festhält. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 45:

*„... Tatsächlich verbietet das Gebet Unmoral und Fehlverhalten...“*

Dies beinhaltet den richtigen Umgang mit den Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Dies hilft dabei, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, der es ermöglicht, alles und jeden in seinem Leben angemessen zu positionieren und sich gleichzeitig auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten. Folglich fördert dieses Verhalten den Seelenfrieden in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 40:

*„Mein Herr, mach mich zu einem Gebetsgründer ...“*

Darüber hinaus ist die Einführung eigener Pflichtgebete der beste Weg, die Kinder zu ermutigen, dasselbe zu tun und so mit gutem Beispiel voranzugehen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 40:

*„Mein Herr, mache mich zu einem Gebetsgründer und zu einem meiner Nachkommen. Unser Herr, und nimm mein Flehen an.“*

Wer Allah, dem Erhabenen, gehorcht, indem er die Segnungen, die Er ihm gemäß den islamischen Lehren gewährt hat, richtig nutzt, wird feststellen, dass Er auf seine Bitten und Situationen antwortet, indem Er ihm die Kraft verleiht, alles zu überwinden, was ihm im Leben begegnet, sodass er in beiden Welten Seelenfrieden und reichliche Belohnung erlangt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 186:

*„...Ich erhöre die Anrufung des Bittstellers, wenn er mich anruft. So sollen sie mir gehorchen und an mich glauben, auf dass sie rechtgeleitet werden.“*

Da Allah, der Erhabene, von den Menschen keine Vollkommenheit erwartet, steht ihnen die Tür zur Reue immer offen, solange sie leben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 41:

*„Unser Herr, vergib mir ...“*

Echte Reue erfordert Schuldgefühle und den Wunsch nach Vergebung von Allah dem Erhabenen und von allen, denen Schaden zugefügt wurde, sofern dadurch keine weiteren Probleme entstehen. Es ist wichtig, sich von ganzem Herzen zu verpflichten, dasselbe oder ähnliche Fehlverhalten nicht zu wiederholen und alle Rechte, die gegenüber Allah dem Erhabenen und anderen verletzt wurden, wiedergutzumachen. Darüber hinaus sollte man sich stets bemühen, Allah dem Erhabenen zu gehorchen, indem man die von ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen angemessen nutzt.

Da Eltern im Leben eines Menschen eine besondere Stellung einnehmen, müssen sie sich bemühen, ihre Rechte zu erfüllen, wie sie in der islamischen Lehre dargelegt sind, beispielsweise indem sie um Vergebung bitten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 41:

*„Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern ...“*

Man kann die Bedeutung der höchsten Achtung gegenüber den Eltern wirklich schätzen, da diese nach der Anbetung Allahs, des Erhabenen, an

zweiter Stelle steht. Dieser Grundsatz wird im Heiligen Koran mehrfach wiederholt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 83:

*„... Betet niemanden außer Allah an und tut den Eltern Gutes...“*

Daher ist es wichtig, Eltern gemäß den islamischen Lehren zu behandeln und ihnen stets Respekt und Freundlichkeit entgegenzubringen. Diese Empfehlung gilt auch, wenn ein Elternteil kein Muslim ist. Ein Hadith in Sahih Muslim, Nummer 2325, unterstützt diese Idee. Vers 83 bekräftigt diese Idee, da er das Gebot, nur muslimische Eltern freundlich zu behandeln, nicht einschränkt. Der beste Weg, dies zu erreichen, besteht darin, Eltern so zu behandeln, wie man selbst von seinen eigenen Kindern behandelt werden möchte.

Es ist wichtig zu verstehen, dass der Heilige Koran keinen absoluten Gehorsam gegenüber den Eltern vorschreibt, insbesondere wenn diese ihre Kinder anweisen, Allah dem Erhabenen nicht zu gehorchen. Absoluter Gehorsam ist allein Allah dem Erhabenen und seinem Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) vorbehalten, der nur die Einhaltung des Gehorsams gegenüber Allah dem Erhabenen gebietet. Folglich sollten Eltern die islamischen Lehren nicht missverstehen, indem sie darauf bestehen, dass ihre Kinder in jeder Situation absoluten Gehorsam und Unterwerfung zeigen müssen. Leider ist diese Denkweise unter muslimischen Eltern weit verbreitet, da sie kulturelle Praktiken anderer Religionen übernommen haben, die absoluten Gehorsam gegenüber den Eltern mit dem absoluten Gehorsam gegenüber Gott gleichsetzen. Kinder dürfen ihre Meinungsverschiedenheiten mit ihren Eltern äußern, auch in

Angelegenheiten, die im Islam erlaubt sind, aber sie müssen in ihren Worten und Taten ihren Eltern gegenüber stets Respekt bewahren.

Letztendlich sollte ein Muslim danach streben, ein gutes Kind zu sein, basierend auf den Maßstäben Allahs des Erhabenen, und nicht auf denen seiner Eltern, Verwandten oder der Gesellschaft. Die von Menschen festgelegten Kriterien, insbesondere wenn es darum geht, ein gutes Kind zu sein, sind oft fehlgeleitet. Daher sollte sich ein Muslim nicht um die Erwartungen anderer kümmern oder auf diejenigen hören, die ihn als schlechtes Kind abstempeln. Stattdessen sollte er den Lehren des Islam folgen, wie er seine Eltern behandeln soll, und nur von Allah dem Erhabenen Belohnung für seine Taten erwarten, selbst wenn diese oder andere mit ihm unzufrieden sind. Man sollte allein die Anerkennung und Zustimmung Allahs des Erhabenen anstreben, anstatt die Anerkennung anderer, einschließlich der Eltern, zu suchen. Dieser fehlgeleitete Ansatz kann zu Unaufrichtigkeit gegenüber Allah dem Erhabenen führen und sogar dazu verleiten, Allah dem Erhabenen ungehorsam zu sein, um die Anerkennung und Anerkennung der Eltern zu gewinnen. Kapitel 29 Al-Ankabut, Vers 8:

*„Und Wir haben dem Menschen geboten, seinen Eltern Gutes zu tun. Doch wenn sie versuchen, euch Mir etwas beizugesellen, wovon ihr kein Wissen habt, dann gehorcht ihnen nicht...“*

Darüber hinaus ist es wichtig, allen Menschen, insbesondere anderen Muslimen, Aufrichtigkeit zu zeigen, beispielsweise indem man um Vergebung betet, da dies ein wesentlicher Bestandteil des Islam ist. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 41:

*„ Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Abrechnung.“*

Allgemein gesprochen rät der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 196, dass Islam Aufrichtigkeit gegenüber anderen Menschen bedeutet. Dies bedeutet, stets das Beste für andere zu wollen und dies durch Worte und Taten zu zeigen. Es beinhaltet, andere zu guten Taten zu ermutigen, sie von Bösem abzuhalten und stets mitfühlend und freundlich zu sein. Dieses Konzept lässt sich in einem einzigen Hadith in Sahih Muslim, Nummer 170, zusammenfassen: Der Hadith warnt davor, dass man erst dann ein wahrer Gläubiger sein kann, wenn man anderen das wünscht, was man sich selbst wünscht.

Aufrichtigkeit gegenüber anderen ist so wichtig, dass der Heilige Prophet Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) laut dem Hadith in Sahih Bukhari, Nummer 57, diese Verantwortung neben der Verrichtung der Pflichtgebete und dem Geben der obligatorischen Almosen betonte. Dieser Hadith unterstreicht ihre Bedeutung, indem er sie mit zwei obligatorischen Pflichten verbindet.

Zur Aufrichtigkeit gegenüber anderen gehört es, sich über deren Glück zu freuen und Trauer zu empfinden, wenn sie betrübt sind, vorausgesetzt, ihr Verhalten entspricht den islamischen Lehren. Tiefe Aufrichtigkeit bedeutet,

sich sehr für das Leben anderer einzusetzen, auch wenn dies persönliche Härten mit sich bringt. Beispielsweise könnte man auf bestimmte Anschaffungen verzichten, um das Geld Bedürftigen zu spenden. Das Streben, Menschen stets zum Guten zu vereinen, ist ein Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber anderen, während das Verursachen von Spaltung eine Eigenschaft des Teufels ist. Kapitel 17 Al Isra, Vers 53:

*„...Satan versucht sicherlich, Zwietracht unter ihnen zu säen...“*

Eine Möglichkeit, Menschen zusammenzubringen, besteht darin, die Fehler anderer zu verbergen und sie im Stillen von Fehlverhalten abzuhalten. Wer dies tut, dessen Sünden werden von Allah, dem Erhabenen, verborgen bleiben. Dies wird durch einen Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 1426, unterstützt. Wann immer möglich, sollte man andere über die wichtigen Aspekte von Religion und Leben informieren und aufklären, um sowohl ihre religiösen als auch ihre weltlichen Erfahrungen zu bereichern. Ein wahres Zeichen von Aufrichtigkeit gegenüber anderen ist es, sie in ihrer Abwesenheit zu verteidigen, zum Beispiel gegen Verleumdung. Andere zu ignorieren und sich nur auf sich selbst zu konzentrieren, ist nicht das Verhalten eines Muslims; es ähnelt eher dem Verhalten der meisten Tiere. Auch wenn man die Gesellschaft als Ganzes nicht verändern kann, kann man dennoch aufrichtig sein, indem man seinen Mitmenschen, wie Familie und Freunden, hilft. Kurz gesagt, sollte man andere so behandeln, wie man selbst behandelt werden möchte. Kapitel 28 Al Qasas, Vers 77:

*„...Und tut Gutes, so wie Allah euch Gutes getan hat...“*

Ein wichtiger Aspekt der Aufrichtigkeit gegenüber anderen besteht darin, ihnen zu helfen, das Wohlgefallen Allahs, des Erhabenen, zu erlangen. Man sollte keinen Dank von anderen erwarten, da dies die eigene Belohnung schmälert und einen Mangel an Aufrichtigkeit gegenüber Allah, dem Erhabenen, und den Menschen zeigt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 41:

*„ Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Abrechnung.“*

Dieses Bittgebet schließt mit der Erinnerung an die Verantwortung und die Wichtigkeit, sich darauf vorzubereiten. Dazu gehört der richtige Umgang mit den Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden. Da dies jedoch den weltlichen Wünschen der Menschen widerspricht, ignorieren viele von ihnen die Vorbereitung auf ihre Verantwortung und missbrauchen stattdessen weiterhin die ihnen gewährten Segnungen. Diese Menschen sollten sich nicht täuschen lassen und glauben, dass sie, nur weil sie noch nicht bestraft wurden oder die Strafe nicht erkannt haben, überhaupt nicht bestraft werden. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 42:

*„Und glaube nicht, dass Allah nicht weiß, was die Übeltäter tun ...“*

In dieser Welt hindert sie ihre Denkweise daran, einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Folglich werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Sollten sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin ungehorsam sein, werden sie ihren Stress den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel ihrem Ehepartner. Indem sie diese positiven Einflüsse aus ihrem Leben ausschließen, verschlimmern sie nur ihre psychischen Probleme, was möglicherweise zu Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken führt. Diese Folgen werden deutlich, wenn man Menschen beobachtet, die die erhaltenen Segnungen, wie die Reichen und Berühmten, trotz ihres scheinbaren Genusses weltlichen Luxus konsequent missbrauchen. Und da ihre Einstellung sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Tag des Jüngsten Gerichts vorzubereiten, werden sie im Jenseits ihre volle Strafe erhalten. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 42-43:

*„...Er hält sie nur auf einen Tag hin, an dem sie entsetzt starren werden. Sie eilen voran, ihre Köpfe sind hoch erhoben, ihr Blick kehrt nicht zu ihnen zurück und ihre Herzen sind leer.“*

Da ihre Haltung sie zudem daran hindert, die Rechte der Menschen zu wahren, werden sie ihnen unweigerlich Unrecht tun. Am Tag des Jüngsten Gerichts wird die Gerechtigkeit siegen und den Unterdrücker zwingen, seine guten Taten denen zu überlassen, denen er Unrecht getan hat. Falls erforderlich, wird er die Last der Sünden seiner Opfer tragen, bis Gerechtigkeit herrscht. Dies könnte dazu führen, dass der Unterdrücker am Tag des Jüngsten Gerichts in der Hölle verdammt wird. Diese wichtige

Warnung wird in einem Hadith aus Sahih Muslim, Nummer 6579, Kapitel 14, Ibrahim, Vers 42, hervorgehoben:

*Und glaube nicht, dass Allah nicht wüsste, was die Übeltäter tun. Er hält sie nur auf einen Tag hin, an dem sie mit entsetzten Augen starren werden.*

Da diese Menschen die göttlichen Lehren arrogant übersehen und ignoriert haben, werden sie am Tag des Jüngsten Gerichts ihre Köpfe erhoben halten und den Schrecken, die sie erwarten, ins Auge blicken. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 43:

*„Sie rennen mit erhobenem Kopf voran und ihr Blick kehrt nicht zu ihnen zurück ...“*

Und da sie sich weigerten, ihre spirituellen Herzen durch das Lernen und Handeln nach den islamischen Lehren zu reinigen, sodass sie die darin besprochenen guten Eigenschaften wie Geduld, Dankbarkeit und Großzügigkeit annahmen und die darin besprochenen negativen Eigenschaften wie Stolz, Neid und Gier vermieden, werden ihre verdorbenen Herzen leer von allem Guten sein, so wie sie in dieser Welt leer von allem Guten waren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 43:

*„... und ihre Herzen sind leer.“*

Das Wort „leer“ kann sich auch auf eitle und sündige Wünsche beziehen. Wer also beharrlich eitle und sündige Wünsche verfolgt und dabei die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird im Jenseits keinen Seelenfrieden finden, genau wie er ihn in dieser Welt nicht gefunden hat. In dieser Welt führt seine Einstellung dazu, dass er geistig und körperlich aus dem Gleichgewicht gerät und alles und jeden in seinem Leben fehl am Platz findet. Dies führt zu Stress, Ärger und Schwierigkeiten in beiden Welten, selbst wenn er weltlichen Luxus genießt. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 43:

*„Sie rennen voran, ihre Köpfe sind erhoben, ihr Blick kehrt nicht zu ihnen zurück und ihre Herzen sind leer.“*

Um dies zu vermeiden, muss man sich bemühen, sein spirituelles Herz zu reinigen, indem man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, um die darin beschriebenen guten Eigenschaften anzunehmen und die darin beschriebenen negativen zu vermeiden. Ein reines spirituelles Herz führt zu guten Taten. Dadurch wird man die Segnungen, die einem gemäß den islamischen Lehren gewährt wurden, richtig nutzen. Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alles und jeden in seinem Leben angemessen positioniert und sich ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich wird dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten fördern. Kapitel 26 Asch-Schu'ara, Verse 88-89:

*„Der Tag, an dem weder Reichtum noch Kinder [niemandem] nützen. Sondern nur dem, der mit reinem Herzen zu Allah kommt.“*

Wenn es jemandem jedoch nicht gelingt, sein spirituelles Herz zu reinigen und stattdessen seinen eitlen und sündigen Wünschen nachgibt, indem er die ihm gewährten Segnungen missbraucht, wird er schließlich in dieser Welt sterben und ihm wird keine Ruhe mehr gewährt, um sein Verhalten zu ändern. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 44:

*Und warne die Menschen vor einem Tag, an dem die Strafe über sie kommt. Und diejenigen, die Unrecht taten, werden sagen: „Unser Herr, halte uns einen kurzen Moment auf; wir werden Deinem Ruf folgen und den Gesandten folgen.“ [Doch es wird gesagt werden]: „Habt ihr nicht zuvor geschworen, dass es für euch keinen Niedergang geben würde?“*

Dieser Vers warnt vor einer der größten Ursachen für den Ungehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, und vor mangelnder Vorbereitung auf die eigene Verantwortung: falsche Hoffnungen auf ein langes Leben. Dies ist ein höchst tadelnswerter Charakterzug, da er dazu führt, dass Menschen dem Anhäufen materieller Besitztümer den Vorrang vor der Vorbereitung auf das Leben nach dem Tod geben. Um diese Wahrheit zu verstehen, muss man nur einen typischen 24-Stunden-Tag betrachten, um zu sehen, wie viel Zeit man weltlichen Dingen widmet und wie viel Zeit man für das Jenseits aufwendet. Tatsächlich ist das Hegen falscher Hoffnungen auf ein langes Leben eines der wirksamsten Mittel des Teufels, um Menschen in die Irre zu

führen. Wer glaubt, lange zu leben, verschiebt seine Vorbereitungen für das Leben nach dem Tod, weil er fälschlicherweise glaubt, er könne sich später darauf vorbereiten. Oft kommt dieses „Später“ nie, und der Mensch stirbt, ohne sich ausreichend auf das Jenseits vorbereitet zu haben.

Darüber hinaus verleitet die Illusion eines langen Lebens dazu, dass Menschen echte Reue und persönliche Weiterentwicklung hinauszögern, da sie meinen, sie hätten noch genügend Zeit, diese Veränderungen vorzunehmen. Sie treibt die Menschen auch dazu, materiellen Besitz wie Reichtum anzuhäufen, in dem Glauben, sie würden diese Ressourcen während ihrer langen Zeit auf Erden brauchen. Der Teufel flößt den Menschen Angst ein und suggeriert ihnen, sie müssten Reichtum für ihr Alter anhäufen, aus Angst, ihnen fehle die Unterstützung, wenn sie gebrechlich und arbeitsunfähig werden. Sie übersehen die Tatsache, dass Allah, der Erhabene, so wie er in ihrer Jugend für sie gesorgt hat, auch im Alter für sie sorgen wird. In Wirklichkeit wurden die Vorkehrungen für die Schöpfung über fünfzigtausend Jahre vor der Erschaffung von Himmel und Erde getroffen, wie es in einem Hadith in Sahih Muslim, Nummer 6748, heißt. Es ist merkwürdig, wie jemand 40 Jahre lang für seinen Ruhestand spart, der selten länger als 20 Jahre dauert, es aber versäumt, sich in ähnlicher Weise auf das ewige Jenseits vorzubereiten.

Der Islam lehrt Muslime nicht, die Vorbereitung auf das Diesseits zu vernachlässigen. Es ist akzeptabel, für die nahe Zukunft zu sparen, solange das Jenseits Priorität hat. Obwohl die Menschen wissen, dass sie jeden Moment sterben könnten, verhalten sich manche so, als würden sie ewig in dieser Welt leben. Selbst wenn ihnen ewiges Leben auf Erden versprochen würde, würden sie aufgrund der Begrenztheit von Tag und Nacht immer noch härter arbeiten, um mehr materiellen Reichtum anzuhäufen. Wie viele

Menschen sind früher gestorben als erwartet? Und wie viele haben daraus gelernt und ihr Verhalten geändert?

In Wahrheit ist einer der tiefsten Kummer, den ein Mensch im Moment des Todes oder in jeder anderen Phase des Jenseits empfindet, das Bedauern, sich nicht ausreichend auf das Jenseits vorbereitet zu haben. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 44:

*Und warne die Menschen vor einem Tag, an dem die Strafe über sie kommt. Und diejenigen, die Unrecht taten, werden sagen: „Unser Herr, halte uns einen kurzen Moment auf; wir werden Deinem Ruf folgen und den Gesandten folgen.“ [Doch es wird gesagt werden]: „Habt ihr nicht zuvor geschworen, dass es für euch kein Ende geben würde?“*

Es würde als töricht gelten, wenn man mehr Zeit und Geld in ein Haus investieren würde, das man nur für kurze Zeit bewohnen möchte, als in ein Haus, in dem man lange bleiben möchte. Dennoch geben die meisten Menschen dieser vergänglichen Welt den Vorrang vor dem ewigen Jenseits.

Muslime sollten sowohl in diesem als auch im Jenseits nach Erfolg streben, müssen sich aber darüber im Klaren sein, dass der Tod unerwartet eintritt, unabhängig von Zeitpunkt, Umständen oder Alter. Daher ist es wichtig, sich auf den Tod und seine Folgen vorzubereiten, anstatt sich nur auf eine ungewisse Zukunft in dieser Welt zu konzentrieren.

Man kann die falsche Haltung vermeiden, die islamischen Lehren zu ignorieren und stattdessen weiterhin die Segnungen zu missbrauchen, die einem gewährt wurden, indem man die Menschen der Vergangenheit und Gegenwart beobachtet, die sich so verhalten haben, und die Folgen ihres Verhaltens. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 45-46:

*„ Und du lebstest in den Wohnstätten derer, die sich selbst Unrecht taten, und dir war klar, wie Wir mit ihnen verfahren sind. Und Wir haben dir [viele] Beispiele präsentiert. Und sie hatten ihren Plan geschmiedet, doch bei Allah ist ein Plan für sie, selbst wenn ihr Plan [ausreichend] gewesen wäre, die Berge zu beseitigen.“*

Generell zielt dieser Vers darauf ab, eine Geisteshaltung zu fördern, die Selbstbezogenheit verhindert und dazu anhält, den Blick über das eigene Leben und die eigenen Probleme hinaus zu erweitern. Wer diese Perspektive vertritt, verspielt die Chance, aus historischen Ereignissen, eigenen Erfahrungen und der Situation seiner Mitmenschen zu lernen. Aus diesen Elementen Weisheit zu gewinnen, ist eine der wirksamsten Methoden, das eigene Verhalten zu verbessern, vergangene Fehler zu vermeiden und letztlich innere Ruhe zu finden. Beobachtet man beispielsweise reiche und berühmte Menschen, die die ihnen zuteil gewordenen Segnungen missbrauchen und trotz kurzer Momente des Glücks und Luxus unter Stress, psychischen Problemen, Sucht und sogar Selbstmordgedanken leiden, vermittelt dies eine wichtige Lektion. Es lehrt die Betrachter, die ihnen zuteil gewordenen Segnungen nicht zu missbrauchen und bekräftigt die Vorstellung, dass wahrer Frieden nicht aus

materiellem Besitz oder der Erfüllung aller irdischen Wünsche entsteht. Ebenso sollte das Erleben einer Person mit schlechter Gesundheit Dankbarkeit für das eigene Wohlbefinden wecken und dazu ermutigen, es richtig zu nutzen, bevor es einem genommen wird. Daher ermutigt der Islam den Einzelnen konsequent, wachsam und aufmerksam zu bleiben, anstatt sich so sehr in seine persönlichen Angelegenheiten zu vertiefen, dass er die Welt um ihn herum vernachlässigt. Wer jedoch nicht den richtigen Weg vom falschen unterscheiden kann, indem er von anderen lernt, wird von seinen weltlichen Begierden verzehrt und bleibt Allah, dem Erhabenen, ungehorsam, indem er die Segnungen, die Er ihm gewährt hat, missbraucht, genau wie seine Vorgänger, trotz der unzähligen Segnungen und Führung, die Allah, der Erhabene, ihnen gewährt hat, um ihnen zu helfen, in beiden Welten Seelenfrieden zu erlangen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 45:

*„ Und du lebstest in den Wohnstätten derer, die sich selbst Unrecht taten, und dir war klar geworden, wie Wir mit ihnen umgingen...“*

Darüber hinaus können Einzelpersonen das richtige Verhalten kultivieren, indem sie sich mit den Lehren des Heiligen Korans und den Traditionen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) auseinandersetzen und dabei eine offene und unvoreingenommene Perspektive bewahren. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 45:

*„...Und Wir haben euch [viele] Beispiele gegeben.“*

Es zeigt sich, dass es, egal wie hochentwickelt sich eine Gesellschaft entwickelt und ungeachtet ihres Wissens in verschiedenen Bereichen, einschließlich der geistigen und körperlichen Dimensionen der Menschheit, unmöglich ist, einen Verhaltenskodex zu entwickeln, der vollständig mit der menschlichen Natur übereinstimmt und an alle Situationen, Bedingungen und Szenarien angepasst werden kann, denen Einzelpersonen oder Gemeinschaften im Laufe ihres Lebens auf der Erde ausgesetzt sein können. Diese Aufgabe ist grundsätzlich unmöglich, da die Menschheit ständig neue Erkenntnisse über bestimmte Aspekte der menschlichen Existenz gewinnt, beispielsweise über die Rolle verschiedener Gehirnregionen. Ganz zu schweigen davon, genügend Verständnis zu erlangen, um einen fehlerfreien Verhaltenskodex zu entwickeln, der Frieden und Gerechtigkeit auf individueller und gesellschaftlicher Ebene fördert. Nur Allah, der Erhabene, ist dazu in der Lage, denn Er ist der Schöpfer allen Seins, und Sein Wissen ist unendlich und umfasst die gesamte Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Daher ist Er allein in der Lage, der Menschheit einen Verhaltenskodex zu bieten, einen Maßstab, der Gut von Böse, Nützlichem von Schädlichem klar unterscheidet und dabei hilft, in einem stressigen Leben Ruhe zu finden. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 45:

*„...Und Wir haben euch [viele] Beispiele gegeben.“*

Historische Belege belegen deutlich, dass die erfolgreiche Integration des göttlichen Verhaltenskodex in das Leben der Menschen zu mehr Harmonie, Gerechtigkeit und Frieden in der Gemeinschaft führte. Wer jedoch die richtige Haltung nicht versteht und annimmt, da sie seinen Wünschen widerspricht, wird die Macht und Kontrolle Allahs, des Erhabenen, über ihn nicht überwinden können, insbesondere nicht über sein spirituelles Herz, die Stätte des Seelenfriedens. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 46:

*„Und sie hatten ihren Plan geplant, doch bei Allah ist ein Plan für sie, selbst wenn ihr Plan genügt hätte, die Berge zu beseitigen.“*

Und Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Daher wird jeder Einzelne ermutigt, den ihm gegebenen göttlichen Verhaltenskodex zu akzeptieren und danach zu handeln und so dem Beispiel der Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) zu folgen und ihn als das Beste für sein Wohlergehen anzuerkennen, auch wenn einige Aspekte seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein umsichtiger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes anerkennt und befolgt und sich bewusst ist, dass dieser letztlich zu seinem eigenen Wohl ist, selbst angesichts der unangenehmen Behandlungen und strengen Ernährungseinschränkungen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 47:

*„Glaube also nicht, dass Allah Sein Versprechen gegenüber Seinen Gesandten brechen wird. Wahrlich, Allah ist allmächtig und Herr der Vergeltung.“*

Durch richtiges Verhalten bleibt man Allah, dem Erhabenen, treu ergeben, indem man seine Segnungen gemäß den islamischen Lehren richtig nutzt, genau wie die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen). Dies garantiert einen harmonischen geistigen und körperlichen Zustand, indem man alle Aspekte und Personen in seinem Leben angemessen positioniert und sich gleichzeitig ausreichend auf die Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vorbereitet. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 47:

*„Glaube also nicht, dass Allah Sein Versprechen gegenüber Seinen Gesandten brechen wird. Wahrlich, Allah ist allmächtig und Herr der Vergeltung.“*

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Allah, der Erhabene, dem Gehorsamen seine Hilfe gemäß seinem unendlichen Wissen und seiner Weisheit gewährt und nicht gemäß den Wünschen der Menschen. Daher erscheint diese göttliche Hilfe für den Einzelnen in den günstigsten Momenten und auf für ihn vorteilhafteste Weise, selbst wenn er sie zunächst nicht wahrnimmt. Kapitel 2 Al Baqarah, Vers 216:

*„...Vielleicht hasst ihr etwas, und es ist gut für euch. Oder ihr liebt etwas, und es ist schlecht für euch. Und Allah weiß es, ihr aber wisst es nicht.“*

Um eine standhafte Haltung wie die Heiligen Propheten (Friede sei mit ihnen) einzunehmen, muss man einen starken Glauben entwickeln. Ein starker Glaube ist unabdingbar, um in jeder Situation, ob in Zeiten des Reichtums oder der Not, an der Verpflichtung festzuhalten, Allah dem Erhabenen zu gehorchen. Dieser tiefe Glaube entwickelt sich durch das Verstehen und Umsetzen der klaren Zeichen und Lehren des Heiligen Koran und der Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien mit ihm). Diese Lehren zeigen, dass wahrer Gehorsam gegenüber Allah dem Erhabenen Frieden sowohl in diesem als auch im Jenseits bringt. Andererseits haben diejenigen, denen es an Wissen über die islamischen Grundsätze mangelt, oft einen schwachen Glauben, wodurch sie eher vom Gehorsam abweichen, insbesondere wenn ihre persönlichen Wünsche mit den göttlichen Geboten kollidieren. Dieses mangelnde Verständnis kann die Wahrheit verschleiern, dass das Aufgeben der eigenen Wünsche, um Allah dem Erhabenen zu gehorchen, unabdingbar ist, um in beiden Welten wahren Frieden zu erlangen. Daher ist es für den Einzelnen unerlässlich, seinen Glauben zu stärken, indem er islamisches Wissen erwirbt und in der Praxis anwendet und stets seinen unerschütterlichen Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, sicherstellt. Dies beinhaltet die richtige Nutzung der gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren, die Förderung eines ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustands und die richtige Priorisierung aller Aspekte des Lebens. Da Allah, der Erhabene, alles kontrolliert, ist dieses Ergebnis unvermeidlich. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 47:

*„... Wahrlich, Allah ist allmächtig...“*

Doch wer die falsche Einstellung annimmt und die ihm gewährten Segnungen weiterhin missbraucht, wird den Konsequenzen seiner Taten

weder in dieser noch in der nächsten Welt entgehen, selbst wenn er dies nicht versteht. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 47:

*„... Wahrlich, Allah ist allmächtig und Herr der Vergeltung.“*

In dieser Welt hindert sie ihre Denkweise daran, ein harmonisches geistiges und körperliches Gleichgewicht zu erreichen, was dazu führt, dass sie alles und jeden in ihrem Leben vernachlässigen. Infolgedessen werden Aspekte ihres Lebens, einschließlich Familie, Freunde, Karriere und Wohlstand, zu Stressquellen. Wenn sie Allah, dem Erhabenen, weiterhin trotzen, werden sie ihren Stress zu Unrecht den falschen Menschen und Dingen in ihrem Leben zuschreiben, wie zum Beispiel ihren Verwandten. Indem sie die Verbindungen zu diesen positiven Einflüssen abbrechen, verschlimmern sie ihre psychischen Probleme nur und können in Depressionen, Drogenmissbrauch und sogar Selbstmordgedanken münden. Diese Folgen werden deutlich, wenn man diejenigen beobachtet, die die ihnen gewährten Segnungen, wie zum Beispiel die Reichen und Berühmten, trotz ihrer scheinbaren Freude an weltlichen Vergnügungen konsequent missbrauchen. Und da ihre Einstellung sie daran hindert, sich auf ihre Rechenschaftspflicht am Jüngsten Tag vorzubereiten, wird ihre Strafe im Jenseits weitaus schlimmer sein. Kapitel 14 Ibrahim, Verse 47-50:

*„... Gewiss, Allah ist allmächtig und Herr der Vergeltung. [Es wird geschehen] an dem Tag, an dem die Erde durch eine andere Erde ersetzt wird und die Himmel [ebenso], und alle Geschöpfe werden vor Allah, dem Einen, dem Allmächtigen, erscheinen. Und du wirst die Übeltäter an diesem*

*Tag in Ketten gelegt sehen. Ihre Gewänder sind aus Teer und ihre Gesichter sind mit dem Feuer bedeckt.“*

Die Veränderungen, die am Tag des Jüngsten Gerichts in Himmel und Erde stattfinden werden, sind unvorstellbar, da die Gesetze dieser Welt missachtet werden. Daher ist es nicht nötig, die genaue Natur der Veränderungen zu diskutieren, da sie das Verständnis der Menschen übersteigen und den Gehorsam gegenüber Allah, dem Erhabenen, nicht stärken. Das Wichtigste ist, dass jeder Mensch für seine Absichten, Worte und Taten zur Rechenschaft gezogen wird. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 51:

*„Damit Allah jeder Seele das vergeltet, was sie verdient hat. Wahrlich, Allah ist schnell im Abrechnen.“*

Daher muss man danach streben, seine Absichten zu korrigieren, sodass man gute Taten nur vollbringt, um Allah, dem Erhabenen, zu gefallen. Wer aus anderen Gründen gute Taten vollbringt, wird von Ihm keine Belohnung erhalten. Davor warnt ein Hadith in Jami At Tirmidhi, Nummer 3154. Man muss seine Sprache korrigieren, sodass man entweder gute Worte spricht oder schweigt. Und man muss seine Taten korrigieren, indem man die Segnungen, die Allah, der Erhabene, einem gewährt hat, richtig nutzt, wie es in der islamischen Lehre dargelegt ist. Kapitel 14, Ibrahim, Vers 51:

*„Damit Allah jeder Seele das vergeltet, was sie verdient hat. Wahrlich, Allah ist schnell im Abrechnen.“*

Da jeder Mensch nach seinen Taten und Absichten beurteilt wird, ist es unerlässlich, sein mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, auch durch Taten zu untermauern. Wer keine guten Taten vollbringt, wird am Tag des Jüngsten Gerichts nichts Gutes empfangen. Wer sein mündliches Glaubensbekenntnis zu Allah, dem Erhabenen, nicht durch Taten untermauert, läuft zudem Gefahr, diese Welt ohne Glauben zu verlassen. Man muss sich bewusst machen, dass Glaube einer Pflanze gleicht, die Nahrung durch Gehorsam benötigt, um zu gedeihen und zu bestehen. So wie eine Pflanze ohne die notwendige Nahrung, etwa Sonnenlicht, vergeht, so kann auch der Glaube eines Menschen vergehen, wenn er nicht durch Gehorsam genährt wird. Dies stellt den schwerwiegendsten Verlust dar. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 51:

*„Damit Allah jeder Seele das vergeltet, was sie verdient hat. Wahrlich, Allah ist schnell im Abrechnen.“*

Um dieses Ergebnis zu vermeiden, muss man den Warnungen der islamischen Lehren folgen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„Dies [der Koran] ist eine Benachrichtigung für die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden...“*

Es ist wichtig zu beachten, dass Warnungen nur demjenigen von Nutzen sind, der praktisch darauf reagiert. Warnungen verbal anzuerkennen, ohne das eigene Verhalten daran anzupassen, ist wertlos. Daher muss man die verschiedenen Aspekte des Heiligen Korans praktisch umsetzen, um von seinen Warnungen zu profitieren. Der erste Aspekt besteht darin, ihn genau und konsequent zu rezitieren. Der nächste Aspekt besteht darin, seine Lehren aus einer zuverlässigen Quelle und von einem zuverlässigen Lehrer zu verstehen. Der letzte Aspekt besteht darin, die Lehren des Heiligen Korans in der Absicht umzusetzen, Allah, dem Erhabenen, zu gefallen, in Übereinstimmung mit den Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm. Ein Muslim muss die Lehren des Heiligen Korans über das Streben nach eigenen Wünschen stellen, die ihnen widersprechen. Die Kultivierung des eigenen Charakters im Einklang mit dem Heiligen Koran spiegelt eine wahre Hingabe an das Buch Allahs, des Erhabenen, wider. Dieses Bestreben steht im Einklang mit den Taten des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, wie in einem Hadith von Sunan Abu Dawud, Nummer 1342, erwähnt. Ein wesentlicher Teil der Ehrung des Heiligen Korans besteht darin, sich ernsthaft mit ihm auseinanderzusetzen und zu versuchen, alle seine Lehren zu verstehen und umzusetzen, ungeachtet etwaiger widersprüchlicher persönlicher Wünsche. Wer sich nur an bestimmte Gebote, Verbote und Anleitungen hält, die auf seinen Vorlieben und Wünschen basieren, zeugt von mangelnder Aufrichtigkeit und wird daher nicht in den vollen Genuss seines tiefen Wissens und seiner Weisheit kommen. Kapitel 17 Al Isra, Vers 82:

*„Und Wir senden vom Koran Heilung und Barmherzigkeit für die Gläubigen herab, doch den Übeltätern fügt er nur Verluste zu.“*

Letztlich ist es wichtig zu erkennen, dass der Heilige Koran zwar als Lösung für weltliche Probleme dient, ein Muslim seine Anwendung jedoch nicht allein auf diese Rolle beschränken sollte. Im Wesentlichen sollten Muslime ihn nicht nur rezitieren, um ihre irdischen Probleme zu lösen, sondern ihn lediglich als Werkzeug betrachten, das in Zeiten der Not eingesetzt und dann beiseite gelegt werden kann. Das Hauptziel des Heiligen Korans ist es, Anleitung zu bieten, um in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, indem man einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erreicht und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet. Diesen grundlegenden Zweck zu missachten und ihn ausschließlich zur Bewältigung weltlicher Herausforderungen zu nutzen, ist unangemessen, da es den Prinzipien eines wahren Muslims widerspricht.

Wenn man sich das richtige Verhalten aneignet, indem man die islamischen Lehren lernt und danach handelt, wird man klar verstehen, dass Allah, der Erhabene, allein uns erschaffen hat und erhält, und dass Er allein es verdient, in jeder Situation gehorcht zu werden. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„Dies [der Koran] ist eine Benachrichtigung für die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden und wissen, dass Er nur ein Gott ist ...“*

Der Islam lehrt die Menschheit, dass die einzige Autorität, der sie unter allen Umständen gehorchen muss, ihr Schöpfer und Erhalter, Allah, der Erhabene, ist. Tatsächlich ist die Entität oder das Konzept, dem der Einzelne

zu gehorchen wählt, im Wesentlichen das, was er anbetet. Der Mensch ist von Natur aus dazu bestimmt, etwas zu gehorchen. Dieses „Etwas“ können andere Menschen, Social-Media-Plattformen, Trends, kulturelle Normen oder sogar seine persönlichen Bestrebungen sein. Kapitel 25 Al Furqan, Vers 43:

*„Haben Sie den gesehen, der seine eigenen Wünsche zu seinem Gott macht? ...“*

Wem oder was auch immer ein Mensch zu gehorchen und zu folgen beschließt, ist im Wesentlichen sein Objekt der Anbetung. Daher sind Muslime verpflichtet, ihr mündliches Glaubensbekenntnis durch Taten zu untermauern, indem sie Allah, dem Erhabenen, in jeder Situation vor allem anderen aufrichtig gehorchen. Dies bedeutet, die Segnungen, die sie erhalten haben, auf eine Weise zu nutzen, die Allah, dem Erhabenen, gefällt, wie es im Heiligen Qur'an und den Lehren des Heiligen Propheten Muhammad (Friede und Segen seien auf ihm) beschrieben wird. Wer so handelt, erlangt inneren Frieden, indem er einen ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand erlangt und alles und jeden in seinem Leben richtig einordnet . Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„Dies [der Koran] ist eine Benachrichtigung für die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden und wissen, dass Er nur ein Gott ist ...“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Wer die Einheit Allahs, des Erhabenen, leugnet und sich dafür entscheidet, anderen Wesen zu gehorchen und sie anzubeten, missbraucht die ihm gewährten Segnungen. Infolgedessen geraten sie in einen unausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand, vernachlässigen alles und jeden in ihrem Leben und bereiten sich unzureichend auf ihre Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Dies führt zu Stress, Herausforderungen und Nöten in beiden Bereichen, selbst wenn sie einige materielle Annehmlichkeiten erfahren. Kapitel 9 At Tawbah, Vers 82:

*„Lasst sie also ein wenig lachen und [dann] viel weinen als Entschädigung für das, was sie verdient haben.“*

Und Kapitel 20 Taha, Verse 124-126:

*Und wer sich von Meiner Erinnerung abwendet, dem wird ein bedrückendes Leben bevorstehen, und Wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind wiederauferstehen lassen. Er wird sagen: „Mein Herr, warum hast Du mich blind wiederauferstehen lassen, wo ich doch sehend war?“ Er wird sagen: „So kamen Unsere Zeichen zu euch, doch ihr habt sie vergessen, und so werdet ihr heute vergessen sein.“*

Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„Dies [der Koran] ist eine Benachrichtigung für die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden und wissen, dass Er nur ein Gott ist ...“*

Darüber hinaus betonen die islamischen Lehren die im Universum vorhandenen Zeichen, die auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hinweisen. Diese Zeichen, die im gesamten Universum zu finden sind und auf die Einheit Allahs, des Erhabenen, hinweisen, wurden bereits in diesem Abschnitt mehrfach ausführlich analysiert. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jeder, der unvoreingenommen über die Erschaffung von Himmel und Erde nachdenkt, unweigerlich zu der Schlussfolgerung gelangen wird, dass es nur einen Gott, Allah, den Erhabenen, gibt und dass der Tag des Jüngsten Gerichts sicher ist. So wie ein einzelnes Gebäude ohne einen Erbauer nicht effektiv errichtet werden kann, wie könnten die makellosen Systeme in Himmel und Erde ohne einen Schöpfer existieren? Denken wir an den idealen Abstand der Erde von der Sonne, die präzise Dichte der Ozeane, die Meereslebewesen unterstützt und gleichzeitig großen Schiffen die Navigation ermöglicht, die perfekte Zusammensetzung der Erde, die empfindliche Pflanzen erhält und gleichzeitig den Bau hoch

auftragender Bauwerke ermöglicht, und den tadellosen Wasserkreislauf, der die Schöpfung mit reinem und sauberem Wasser versorgt. Der Zufall kann keine so vielfältige Vielfalt perfekter Systeme hervorbringen. Gäbe es mehrere Götter, hätte jeder von ihnen widersprüchliche Wünsche, was zu Chaos in der Schöpfung führen würde. Kapitel 21 Al Anbiya, Vers 22:

*„Hätte es in ihnen [d. h. in den Himmeln und auf der Erde] Götter außer Allah gegeben, wären sie beide zugrunde gegangen ...“*

Dies ist eindeutig falsch und deutet darauf hin, dass es nur einen Gott geben kann, nämlich Allah, den Erhabenen.

Da Allah, der Erhabene, der Menschheit alle Segnungen dieses Universums geschenkt hat, ist es gerecht und angemessen, dass der Einzelne seine Dankbarkeit ausdrückt, indem er diese Segnungen gemäß den islamischen Grundsätzen nutzt. Diese Praxis hilft ihm, einen harmonischen Zustand von Geist und Körper zu erreichen, stellt sicher, dass alle Aspekte seines Lebens gut koordiniert sind und bereitet ihn gleichzeitig angemessen auf seine Verantwortung am Tag des Jüngsten Gerichts vor. Folglich fördert dieses Verhalten die Ruhe in beiden Welten. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„Dies [der Koran] ist eine Benachrichtigung für die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden und wissen, dass Er nur ein Gott ist ...“*

Die richtige Einstellung wird man jedoch nur dann annehmen, wenn man sich den islamischen Lehren mit offenem und unvoreingenommenem Geist nähert und den Wunsch hat, in beiden Welten inneren Frieden zu erlangen, auch wenn dies bedeutet, dass man seine weltlichen Wünsche kontrollieren muss. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„... und dass diejenigen, die Verständnis haben, darüber nachdenken werden.“*

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass jeder die islamischen Lehren zu seinem eigenen Vorteil annehmen und umsetzen muss, auch wenn diese seinen persönlichen Wünschen widersprechen. Er sollte sich wie ein kluger Patient verhalten, der den medizinischen Rat seines Arztes befolgt und versteht, dass dies in seinem besten Interesse ist, selbst wenn dies die Einnahme unangenehmer Medikamente und die Einhaltung einer strengen Diät erfordert. So wie dieser umsichtige Patient eine gute geistige und körperliche Gesundheit erlangen wird, so wird es auch demjenigen gelingen, der die islamischen Lehren annimmt und befolgt. Denn nur Allah, der Erhabene, besitzt das notwendige Wissen, um einem Menschen zu einem ausgeglichenen geistigen und körperlichen Zustand zu verhelfen und alles und jeden in seinem Leben richtig zu positionieren. Das Verständnis der menschlichen geistigen und körperlichen Verfassung, über das die Gesellschaft verfügt, wird trotz umfangreicher Forschung niemals ausreichen, um dieses Ziel zu erreichen, da es nicht alle Herausforderungen des Lebens bewältigen kann. Ihre Anleitung kann weder alle Formen von geistigem und körperlichem Stress verhindern, noch kann sie sicherstellen, dass man alles und jeden in seinem Leben richtig organisiert, da Wissen, Erfahrung, Weitsicht und inhärente Vorurteile fehlen. Nur Allah, der

Erhabene, besitzt dieses Wissen, das er der Menschheit durch den Heiligen Koran und die Lehren des Heiligen Propheten Muhammad, Friede und Segen seien auf ihm, geschenkt hat. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„... und dass diejenigen, die Verständnis haben, darüber nachdenken werden.“*

Diese Realität wird deutlich, wenn man diejenigen betrachtet, die die empfangenen Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen, im Vergleich zu denen, die dies nicht tun. Während die meisten Patienten die wissenschaftlichen Hintergründe ihrer verschriebenen Medikamente nicht verstehen und ihren Ärzten daher blind vertrauen, ermutigt Allah, der Erhabene, die Menschen, über die Lehren des Islam nachzudenken, um deren positiven Einfluss auf ihr Leben zu erkennen. Er verlangt nicht, dass die Menschen die islamischen Lehren bedingungslos akzeptieren; vielmehr wünscht er sich, dass sie ihre Wahrheit durch klare Beweise anerkennen. Dies erfordert jedoch, dass man den Lehren des Islam unvoreingenommen und offen begegnet. Kapitel 12, Yusuf, Vers 108:

*„Sprich: Dies ist mein Weg. Ich lade mit Einsicht zu Allah ein, ich und diejenigen, die mir folgen...“*

Da Allah, der Erhabene, der alleinige Herrscher über die spirituellen Herzen der Menschen ist, die Wohnstätte des Seelenfriedens, ist Er der Einzige, der bestimmt, wer ihn empfängt und wer nicht. Kapitel 53 An Najm, Vers 43:

*„Und dass Er es ist, der [einen] zum Lachen und Weinen bringt.“*

Es ist offensichtlich, dass Allah, der Erhabene, nur denen Seelenfrieden schenkt, die die von ihm gewährten Segnungen gemäß den islamischen Lehren nutzen. Kapitel 14 Ibrahim, Vers 52:

*„Dies [der Koran] ist eine Benachrichtigung für die Menschen, damit sie dadurch gewarnt werden und wissen, dass Er nur ein Gott ist, und damit diejenigen, die Verständnis haben, nachdenken.“*

Und Kapitel 16 An Nahl, Vers 97:

*„Wer Gutes tut, sei es Mann oder Frau, und dabei gläubig ist, dem werden Wir gewiss ein gutes Leben ermöglichen, und Wir werden ihnen ihren Lohn [im Jenseits] ganz gewiss entsprechend dem Besten geben, was sie zu tun pflegten.“*

Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten, und möge Friede und Segen auf seinem letzten Gesandten Muhammad, seiner edlen Familie und seinen Gefährten sein.

## Über 500 kostenlose eBooks zum Thema guter Charakter

Über 500 KOSTENLOSE englische Bücher und Hörbücher / اردو کتب / کتب / العربية / Buku Melayu / বাংলা বই / Libros En Español / Livres En Français / Libri Italiani / Deutsche Bücher / Livros Portugiesisch :

<https://shaykhpod.com/books/>

Backup-Sites für eBooks: <https://shaykhpodbooks.wordpress.com/books/>  
<https://shaykhpodbooks.wixsite.com/books>  
<https://shaykhpod.weebly.com>  
<https://archive.org/details/@shaykhpod>

YouTube: <https://www.youtube.com/@ShaykhPod/playlists>

Hörbücher , Blogs, Infografiken und Podcasts: <https://shaykhpod.com/>

### Andere ShaykhPod-Medien

Tägliche Blogs: [www.ShaykhPod.com/Blogs](http://www.ShaykhPod.com/Blogs)

Hörbücher : <https://shaykhpod.com/books/#audio>

Bilder: <https://shaykhpod.com/pics>

Allgemeine Podcasts: <https://shaykhpod.com/general-podcasts>

PodWoman: <https://shaykhpod.com/podwoman>

PodKid: <https://shaykhpod.com/podkid>

Urdu-Podcasts: <https://shaykhpod.com/urdu-podcasts>

Live-Podcasts: <https://shaykhpod.com/live>

Abonnieren Sie, um tägliche Blogs und Updates per E-Mail zu erhalten:  
<http://shaykhpod.com/subscribe>



**A**chieve **N**oble **C**haracter









